Digitized by Google

EX MUNIFICENTIA

FERDINANDI III. M. E. D.

DIE 9. IUNII 1791.

XIII

LEO

Leo / Sixto Enrico / Seogra
fia e Storia. Cenga 1748

Digitized by Google

9.6.299.

9 G. 6

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Fruſt. Heinrich Leo, des Hamelei Rectors und der Königl. deutſchen Geſellſchafft zu Göttingen Mitgliedes,
kurtze Anleitung zur Geographie und Hiſtorie.

Just Heinrich Leo

des Hamelei Rectors und der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitgliedes

kurze Anleitung

Zur

Geographie

und

Historie.

Mit einer Vorrede

HERRN

M. Rud. Wedekinds

Der Philosophischen Facultät zu Göttingen Adiuncti und der Deutschen Gesellschaft daselbst Secretärs

Worin von der

Zum Aufnehmen der Geographie

errichteten neuen Käyserl. Kosmopolitischen Akademie zu Nürnberg einige Nachricht ertheilet wird.

LEMGO, gedruckt
Bey Johann Heinrich Meyer, 1748.

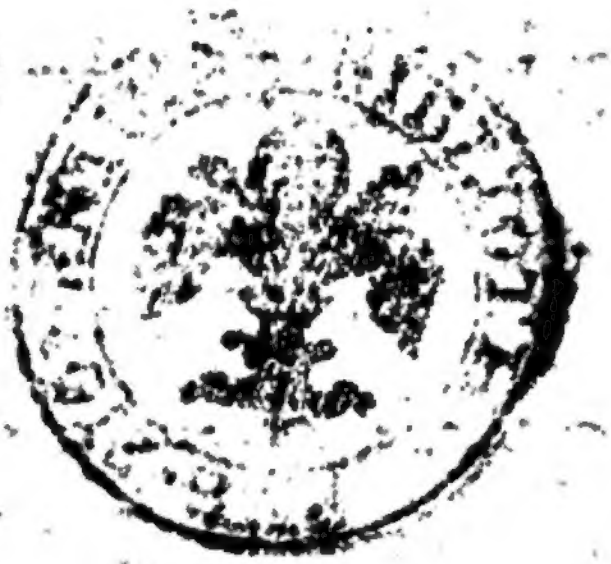
Digitized by Google

Imprimatur

Königl. Groß-Brittannische zum Churfürstlichen Braunschweig-Lüneburgischen Consistorio verordnete Director, Consistorial- und Kirchen-Räthe.

Hannover, den 2 Sept. 1747.

Gabr. Wilh. Götten. mpp.



Digitized by Google

Vorrede.

Unsere Zeiten sind besonders glücklich darin, daß sich so wol in- als ausserhalb Deutschland ganze Gesellschaften hervorgethan, die das Reich der Künste und Wissenschaften mit vereinten Kräften zu erweitern suchen. Einige unter diesen preiswürdigen Gesellschaften haben sich das Aufnehmen der Wissenschaften überhaupt zum Ziele gesetzet; andere haben zum Vorwurfe ihrer Bemühungen nur diejenigen, oder wenigstens eine von denjenigen gewählet, die man die schönen zu nennen pfleget.

Die Früchte dieser edlen Unternehmungen, die gar zu sehr am Tage liegen, sind ihre eigene Lobredner; und man mus unpartheiisch gestehen, daß, nachdem man sich auf diese Art vorgesetzet, der Ungewisheit so wol, als Unwissenheit in vielen Dingen Gewalt anzuthun, in dem Staate der Gelehrsamkeit ganz beträchtliche Revolutions vorgegangen sind.

Zeit, Alterthum, Ansehen, Gewonheit, Gebrauch und das ganze Heer der Vorurtheile waren solche Verschanzungen, die durch eine einfache Kraft nicht wol konten überwunden werden.

Weit leichter aber fiel es, als ganze Vereinigungen entstunden, die sich diesen wichtigen Feinden der Wahrheit mit gleichem Muthe und Eifer entgegen setzeten.

Ob aber gleich diese rühmliche Bemühungen ihren Nutzen auf das ganze Reich der Künste und Wissenschaften ergiessen, so kan doch nicht geleugnet werden, daß die Sprachen, die Mathematik (in ihrem ganzen Umfange) die Naturwissenschaft, und die Heilungskunst noch zur Zeit das meiste dabei gewonnen. Und es wäre zu wünschen, daß, wie zum Besten der Gelehrsamkeit überhaupt, oder dieser und jener Disciplin ins besondre, schon gelehrte Societäten errichtet sind, alle Theile der Gelehrsamkeit nach und nach das gute Schicksal erleben möchten, daß man ihnen zu Gefallen dergleichen gelehrte Festungen erbauete.

Ich leugne nicht, daß es mich schon mehr als einmahl gewundert, warum man sonderlich nicht längst darauf gerahten, der Geographie diese Ehre wiederfahren zu lassen, die es meinem geringen Bedünken nach am allernöhtigsten hätte. Man rechnet diese Wissenschaft nicht mit unter die höhern: aber ich glaube, daß man hiezu nur in so weit berechtiget sey, als man dieselbige lernet; nicht aber, in so fern man erst eine Wissenschaft daraus machet, d. i. etwas, das andere lernen sollen.

Wenn man sie auf dieser Seite ansiehet, auf der wir sie doch nach Anzeige der folgenden Artikel nohtwendig ansehen müssen, wird sich mancher gerne den Appetit vergehen lassen, ein Geographus zu seyn. Wie viele Wissenschaften müssen hier erst der Geographie die Hand bieten, ehe sie

sich selbst auf den Thron einer Wissenschaft setzen kan? Und wie weitläufig, ia in der That unermeslich, ist dis Feld, ehe man es in einen kleinen Zirkel bringen kan, der uns einen zuverlässigen Inbegrif des Ganzen vor Augen leget?

Erhält aber eine Wissenschaft erst ihren höchsten Wehrt von dem Nutzen und Einflusse, den sie nicht nur im Staate und in der bürgerlichen Gesellschaft, sondern auch so gar im gemeinem Leben und Wandel äusert, so wird nicht leicht eine zu finden seyn, die man dieser weit vorziehen dürfe.

Ein gemeiner Handwerksman, der auf sein Handwerk eine Zeitlang gereiset, beschämet hier durch seine Erzählung nicht selten einen Gelehrten, der ein Fremdling in seinem Vaterlande ist.

Dieses aber ist eben der Endzweck der ganzen Geographie, daß sie uns Gränzen, die wir selbst nicht betreten können, und mit einem Worte: die ganze Welt fol auf unserer Stube kennen lehren.

Eine solche Wissenschaft hervorzubringen, vermöge welcher wir zu dieser Erkentnis gelangen können, ist am allerwenigsten eines Menschen Werk; und hat es jemahls bei einer Sache vereineter Kräfte gebrauchet, so ist die Erdbeschreibungswissenschaft ganz und gar diejenige, die wir oben ansetzen müssen.

Dieses waren meine erste Gedanken, als der Beruf zu demjenigen, was der gelehrte Herr Verfasser des gegenwärtigen Buches in seiner gütigen Sprache eine Vorrede nennete, an mich gelangete: und mich deucht es war sehr natürlich, daß ich auf den Einfal gerieth, die Errichtung

einer geographischen Gesellschaft darin als das einzige Mittel anzugeben, wodurch das ganze Geographiewesen von seinen Fehlern, Mängeln und Irthümern befreiet, auf einen bessern Fus gesetzet, und endlich zu einer erwünschten Volkommenheit, so weit menschliche Kräfte reichen, gebracht werden könte.

Ich habe mir das Verdienst der Erfindung bei diesem Einfalle schon selbst abgesprochen, weil es, wie ich eben gesaget habe, gar zu leicht war, daß mich selbst der Begrif der Geographie darauf führete. Aus gleicher Ursache war es mir vielmehr höchst wahrscheinlich, daß andere vor mir dergleichen Vorschläge schon zur Gnüge möchten gethan haben. Mir war dieses indessen ganz unbekant; und wenn es auch gleich geschehen, hielte ich dennoch diesen Vorschlag würdig genug, ihn der gelehrten Welt von neuen anzupreisen. Komt es doch auf denienigen, der die Sache vorträget, gar nicht an! Genug, wenn die Sache selbst sich das Wort redet.

Meine Vorrede war bereits fertig; und ich hatte mir würklich herausgenommen, die ersten Linien zu ziehen, nach welchen eine dem Gemeinenwesen so nuzbare Gesellschaft, meiner geringen Einsicht nach, etwa am vortheilhaftesten hätte mögen eingerichtet werden.

Allein ich wurde gerade zu eben der Zeit auf einmahl belehret, daß ich meinen Einfal zu spät gehabt, und meine Mühe umsonst angewendet. So natürlich ich die Nohtwendigkeit einer solchen Gesellschaft selbst aus dem Begriffe der Erdbeschreibung hergeleitet, so natürlich hätte ich durch die blosse Erinnerung eines Nahmens, der längst um die Geographie verewiget ist, auf die

Ver-

nuhtung gerathen ſollen, daß eine ſolche Geſelſchaft entweder ſchon vorgeſchlagen worden, oder gar ihren Anfang müſſe genommen haben. Und ſo iſt es auch. Die würdigen Erben dieſes berühmten Namens, den man ohne ihn anzugeben kennet, ſind es würklich, die zu dieſer heilſamen Sache den erſten Vorſchub gethan, und an der Aufrichtung einer ſolchen Geſelſchaft, ohne daß es ſonderlich bekant geworden, ſeit vielen Jahren ſchon mit äuſerſtem und rühmlichſtem Fleiſſe gearbeitet haben.

Niemahls habe ich meine vergebliche Mühe weniger bedauret, als da ich in dem eilften Stücke der Altonaiſchen gelehrten Zeitungen von dieſem Jare folgenden Artikel las:

Nürnberg.

„Hieſelbſt wird mit nächſten der ſogenante „Geſellſchaftsatlas fertig werden, in deſſen „Vorrede der Vorſatz, wie und welchergeſtalt „derſelbe in der Homanniſchen Werkſtadt ausgeführet werden ſoll, angezeiget werden „wird. Dieſer Atlas begreift nur die Landkarten, welche nach der Haſiſchen Projectionsmethode gezeichnet und geſtochen ſind. Es „ſind deren ſchon zwanzig und etliche an das „Licht getreten.

„Imgleichen wird daſelbſt die cosmopoliſche Akademie auch für die Landkarten zu „Stande kommen, welche nach der Probe dieſes Geſellſchaftsatlas in Zukunft zu verzeichnen und zu mappiren ſind. Die Landkarten des ſel. Prof. Haſens, Böhmens „Aſia und Africa, Probſt Harenbergs altes „Griechenland und Paläſtina werden in dieſem „Atlante erſcheinen.

„Diese Gesellschaft wird Käyserlich seyn, „und aus drey Classen bestehen. Die erste „Classe ist mathematisch, die zwote bestehet „aus zuverlässigen geographischen Beschrei„bungen und Anmerkungen über die Länge und „Breite der Oerter, welche bisher unbekannt „geblieben. Die dritte ist eine Correspon„denzclasse. Die erste Classe legt zur Probe „eine Finsterniscarte dar, worauf die Pro„jectionswissenschaft gründlich angebracht „wird. Ein jeder, so von der Geometria cur„varum eine Einsichtserkenntniß hat, verste„het, daß die krummen Schattenlinien gar „schwer zu finden und zu zeichnen seyn. Die „Unwissenden verrichten diese Arbeit mit lau„ter Bögen, welche der Natur der Sache zu„wider sind, ob sie sich gleich in dem astrono„mischen Atlante des sel Doppelmaiers finden. „Man hat nunmehr die Projectionsausübung „in seiner Gewalt, wie die künftige Proben „zeigen werden, da man dieselbe auch auf die „Ellipsois appliciren wird, wohin die gemei„nen Geographi so leicht nicht gelangen kön„nen. Die Reformation der Geographie, „wird die politische Geographie in sich fassen. „Ein mehreres wird man aus der Schrift „vernehmen, welche den Titel führen wird: „Homannische Vorschläge von den nöthigen „Verbesserungen der Weltbeschreibungs„wissenschaft, und einer disfalls zu errichten„den cosmopolitischen Akademie.

Diese unerwartete Neuigkeit gab mir Anlas, mich näher um die Sache zu bekümmern, um meinen gefasseten Entschlus numehro auf eine solche Art ins Werk richten zu können, daß meinen Lesern zugleich ein Gefalle dadurch geschähe. Ich

konte

konte sicher schliessen, diesen würde weit mehr an den Nachrichten von der Würklichkeit der Sache, die ich vorschlagen wolte, gelegen seyn, als an dem blossen Vorschlage selbst.

Ich mus die verdientesten Urhebere dieser neuen vortreflichen Akademie, und alle, die sonst Theil daran nehmen, hier öffentlich um Verzeihung bitten, daß ich mich unterfange, etwas von ihren Anstalten bekant zu machen, ohne einen weitern Beruf zu haben, als der von der wahren Verehrung so löblicher und dem ganzen Römischen Reiche so nüzlicher Absichten hergenommen ist. Ich hoffe, alle so dieses lesen, und nur einigermassen begreifen, wie nöhtig eine Reformation der Geographie sey, werden es mir vielmehr Dank wissen, als verdenken, daß ich ihnen so angenehme Dinge vorherverkündige.

Die Kürze der Zeit, da die Pressen bereits auf diesen Aufsaz warteten, hat nicht erlaubet, von den berühmten Homannischen Erben selbst ein oder andere Nachricht einzuholen. Ich bin indessen so glüklich gewesen, auf näherm Wege zu meinem Zwecke zu gelangen, indem zweene vornehme Mitglieder dieser neuen Akademie die Güte gehabt, mir dasjenige, was ich mir ausgebeten, nicht zu vorenthalten. Eine systematische Nachricht von allem, was die ganze Akademie betrift, zu geben, ist eine Sache, die sie sich billig selbst vorbehält, und die sie selbst nohtwendig am besten geben kan. Das gegenwärtige wird vorerst genug seyn, die billige Neubegierde der Gelehrten zu stillen, und patriotische Gemüther aufzumuntern, so würdige Absichten auf alle mögliche Weise unterstützen zu helfen.

Ich kan die wahre Absicht dieser ganzen Sa-

che in der Kürze nicht beſſer entdecken, als wenn ich ſie ſelbſt aus einem eigenhändigen Briefe der Homanniſchen Erben, der bereits im Jul. 1742. geſchrieben, anzeige, und wörtlich hieher ſetze:

„ = = So nehmen wir uns ſo gleich die „Freiheit, Ew. Hochedelgeſtr. unſer Proiekt „hiemit zu entdecken, vermöge welches wir „geſonnen ſind, eine geopraphiſche und to„pographiſche Beſchreibung des ganzen rö„miſchen Reiches, und aller ſeiner Theile „herauszugeben. Die Art und Weiſe die„ſer Beſchreibung ſol ganz neu, und vol„ſtändiger ſeyn, als Mart. Zeilers topogra„phiſche Theile von Deutſchland. Die *fon*„*tes* dazu ſollen keine Bücher, ſondern lau„ter lebendige Nachrichten und Urkunden „ſeyn, die wir durch erfahrne und verſtän„dige Männer aus jedem *ſtatu imperii* mit„telſt der Korreſpondenz zu erhalten trach„ten, damit wir der Welt ein richtiges und „authentikes Werk liefern können. u. ſ. f.

„Wir gratuliren anbey zu Ew. = = Verdien„ſten um das Aufnehmen der Naturhiſto„rie, und berichten, daß wir uns ſolche in „dem mehr beſageten geographiſchen Werke „von Deutſchland unter dem *Membro* der „Phyſikalbeſchreibung ebenfals angelegen „ſeyn laſſen: Maſſen wir jedes Land, Länd„lein, Stadt, Ort, Feld u. ſ. f. *mathematice*, „*phyſice* und *politice* unterſuchet und beſchrie„ben wiſſen wollen, u. ſ. w.

Aus einem andern eigenhändigen Briefe von obiger Hand, der im Oktober eben deſſelben Jares geſchrieben, kan obiges noch in ein mehrers Licht geſetzet werden:

„= So

„= = So kommuniziren wir hier, wie al„len unsern Herren Korrespondenten das „*Schema* der Artikel, die Anleitung geben „sollen, wie wir gerne jedes grosse und klei„ne *territorium* beschrieben haben möchten. „Man kan dabei geben und nehmen, je „nachdem es die Umstände erfodern: z. E. „die Vergleichung eines Ortes mit der Grös„se von Nürnberg wird oft und gar weg„bleiben müssen. Wir dringen auch nicht „expres darauf, daß zu der Beschreibung „eine Karte verschaffet werde. Es ist nur „eine Erinnerung, im Falle es möglich wä„re. In der Beschreibung ist eher Gelegen„heit, als zu der Abmessung eines Landes, „zu welchem lezten nicht allemahl *Geodeta* „vorhanden, *) u. s. w.

Von

*) Die würkliche Abmessung der Länder ist eines der vornehmsten Stücke in der ganzen Geographie, und wir sehen aus diesem Mangel, wie wenig man sich auf die allermeisten Karten zu verlassen hat, weil sie sich nicht auf würkliche Ausmessungen gründen. Kein Reisender kan sich darnach richten, und die Wissenschaft der Geographie selbst mus dadurch unendlich fehlerhaft, und gar falsch werden. Ein Landesherr läst sein Land gemeiniglich zu ganz anderm Gebrauche, als zu öffentlichen geographischen Beschreibungen und Karten, ausmessen.

Die Ursachen, warum dieses geschiehet, und warum bisweilen auch so gar abseiten derer nicht einmahl eine volständige Ausmessung geschehen kan, mus einer in der Staatskunst suchen. Ausserdem ist dergleichen Geschäft niemand auf seine Kosten zuzumuthen. Oder es wäre zu wünschen, daß sich die Herren Docenten, die der Jugend die Geometrie zu lehren haben, die Mühe gäben, ihre geodätische Operations zu würklichen Abmessungen ihrer Revire anzuwenden, gleichwie der Herr Rektor Nikolai in Korbach gethan, dem wir auf diese Art die schöne Specialkarte von dem Fürstenthum Waldek zu danken haben.

Von der unverbesserlichen Einrichtung des wigtigen Vorhabens, so sich die preisliche Akademie nach dem Homannischen Grundrisse zur Norm gesetzet, kan ich meine Leser nicht besser überzeugen, als wenn ich gedachtes Schema von Wort zu Wort mittheile. Es läst sich daraus abnehmen, wie vieles Heil der Geographie dadurch in Zukunft aufgehen werde:

Artikel.

Nach welchen die Beschreibungen der deutschen Reichsstaaten zu einem vorhabenden Werke einer algemeinen und besondern Geo- und Topographischen Beschreibung des deutschen Reiches und aller seiner Theile einzurichten, und in die Homannische Offizin einzusenden sind.

Sectio I.

Geo- & Chorographica.

I. Den Statum naturalem abzuhandeln:

1) Die Meere, Seen, Flüsse zu erzählen.
2) Einen Strom nach dem andern zu beschreiben, nach seiner Lage der Weltgegenden, Ursprunge und Ausflusse, und was er für Flüsse und Bäche einnimt, und von welchen

chen Gegenden solche verfliessen, was sie für Naturgaben mit sich führen, wo sie schifbar werden, u. s. f.

3) Die vornehmsten Berge, Wälder und Thäler zu beschreiben, und zwar ihre Lage nicht nach den Oertern, sondern nach den vorherbeschriebenen Flüssen zu bestimmen, u. s. f.

4) Zu melden, ob im Lande eine Eintheilung bekant, die sich auf den Statum naturalem beziehet, z. E. in Ansehung der Flüsse, Gebürge, u. s. f.

II. Den Statum politicum abzuhandeln.

Membr. I. De Statu civili.

1) Ob es ein geistlicher oder weltlicher Staat?

2) Ob der Staat reichsunmittelbar, oder mittelbar?

3) Wenn er geistlich, ob er immediate unterm Pabste, oder einer Hierarchia subalterna stehe?

4) Unter was für einen Kreis der Staat gehöret, und in was für Ordnung und Range er auf den Kreistagen sizzet und votiret.

5) Wie der Staat eingetheilet werde; ob er in Aemter, Vogteien, Hauptmanschaften, u. s. f. eingetheilet werde: dabei aber von diesen Terminis vörderst Definitiones oder Erklärungen beizusezzen seyn. Wie jeder Haupttheil wieder subdividiret werde.

6) Wie sich jeden Amtes, und des ganzen Landes Gränze verhalte, ihrer Lage und Umfange nach, nach der Zeit, darin die Beschreibung gemacht wird, nemlich 1742. u. s. f.

NB. Diese Kantel ist besonders zu merken,

damit

damit auf die zukünftigen Zeiten Wahrheit in der Geographischen Beschreibung verbleibe; es mögen sich die Gränzen der politischen Eintheilung durch Krieg, Erbschaften und andere Zufälle auf zukünftige Zeiten verändern, wie sie wollen, so wird doch diese Beschreibung alzeit wahr bleiben, wenn das Jahr dazu gesezzet ist.

7) Die Geleits- Jagd- und Forstdistricte zu bemerken, ob die Landesgränze mit der Jagd- Forst- und Geleitsgränzen übereinkomme oder nicht.

Membr. II. De Statu ecclesiastico.

1) Was für eine Religion im Lande.
2) Wer Episcopus im Lande, d. i. wer die iurisdictionem ecclesiast. exerciret, es sey unter Katholiken oder Protestanten, und wie das geistliche Obergericht im Lande genennet wird, und wie die geistliche Untergerichte demselben subordinirt u. s. f.
3) In was für dioeceses das Land eingetheilet wird, z. E. in Superintendenturen, Speculaturen, Probsteien, u. s. f.
4) Ob die politische Abtheilung der Aemter mit den dioecesibus übereinkommen, oder nicht?

Membr. III. De Statu iuris publici specialis.

a) Wer der Dominus Territorii, und was er für einen Titel führe?
b) Ob selbiger das plenum dominium habe, oder ob er ein zertheiltes dominium, nemlich directum oder utile besizze?
c) Ob Landstände vorhanden, und wann und

wo

wo Landtag gehalten wird, und wer die Landstände sind?

d) Ob Landsassen vorhanden, und von was Naturen und Eigenschaften ihre Lehne sind?

e) Durch was für Arten der Unterobrigkeit das Land regiret wird?

f) Was für ein Recht im Lande recipiret, nach welchem in Gerichten gesprochen wird, und ob ein besonder Jus Statutarium provinciale vorhanden?

g) Ob die Unterthanen im Lande frei oder leibeigen sind?

h) Was für Prärogativen, Rechte, Prätensionen aufm Lande haften, ob apanagiatus drinnen, was wegen der Erbfolge, Primogeniturrechte u. s. f. im Lande merkwürdig?

Membr. IV. De Politica.

a) Was die Münzen im Lande für einen Fuß haben, und was für Sorten es giebt?

b) Was für ein Gewicht im Lande, und was für ein Maas?

c) Was für eine Länge und Ellenmaas im Lande, und welches die Reduction dieser Dinge ist auf die Nürnberger Münze, Gewichte, Maas und Ellen, wovon man die Beschreibung geben wird?

d) Ob gewisse determinirte Meilen im Lande gebräuchlich, und ob man sie in einem bekanten Maas angeben kan, es sey nach dem Pariser, Rheinischen und andern bekanten Schuhen?

Membr. V. De Ditionibus extra Territor. clausum sitis.

a) Zu specificiren die Länder und Herrschaften

die ad Dominum Territorii gehörig, und auſſerhalb ſeines Territ. liegen.

b) Ob ſie, wenn ſie auſſer dem Reichskreiſe, darin das Haupt-Territ. iſt, liegen, wie e.g. die Grafſchaft Mümpelgard, dennoch in den Kreis des Haupt-Territorii gerechnet werden, auch dahin ihr Kreißkontingent liefern müſſen?

c) Ob ſie inkorporirte, eximirte, oder von dem Hauptſtaate independente Länder ſind, und zufolge dem leztern vorum & ſeſſionem a part haben?

Sectio II.

Quæ agit de Topographia.

Nach vorhergegangener Landesbeſchreibung, folget die Ortbeſchreibung, ſolchergeſtalt, daß eine jede Subdiviſion vorgenommen, und von Ort zu Ort beſchrieben wird, dieſe Topographia beruhet auf folgenden Artikeln:

1.) Denominatio loci quoad ſpeciem.

Ob er eine Stadt, Marktflecken, Burg, Schloß, Dorf u. ſ. f. Vorwerk, Hof, u. ſ. f.

Nota: præliminariter iſt hier eine Erklärung dieſer Wörter voran zu ſchikken, wie man in jedem Lande dieſe Wörter nimmet?

2) Status mathematicus.

1) Des Ortes Länge und Breite, wenn dergleichen

chen aus Observationen bekant, zu melden?

2) Die Grösse des Ortes, und dessen Verhältnis mit der area Norimbergensi, welche ausfindig gemacht, und jedem zum examiniren seines Grundrisses mitgetheilet wird?

3) Des Ortes Distanz in Reisemeilen von 2. oder 3. bekanten Hauptörtern?

3) Status naturalis.

a) Ob der Ort auf Bergen, am Wasser, Flusse, im Thale, Walde, an einer Hauptstrasse, an der Gränze des Amtes, oder Landes liege, ob er am Meere, und einen Hafen habe?

b) Was für Naturgaben in und ausser dem Orte, und dessen Gegenden vorhanden; und zwar, specifice secundum regnum vegetabile, animale & minerale, um hierdurch eine historiam naturalem des Landes zu erlangen?

4) Status Architectonicus.

a) Was für eine Bauart in den Gebäuden der Stadt?

b) Was für publike Gebäude in dem Orte, die ad usus politicos & ecclesiasticos dienen?

c) Ob besondre architektonische observationes darin zu machen u. s. f.

5) Status civilis.

a) Ob der Ort die Residenz des Landesherrn, und ob eine Unterobrigkeit; was für eine Art der Unterobrigkeit daselbst, und wie sie subordiniret ist?

b) Was für Regierungs-Collegia, Dicasteria u. s. f. darinnen?

c) Ob der Ort neben der Vogteilichen Gerichtsbarkeit auch die Fraisch ausübet.
d) Ob ein Vasal vorhanden, der mit diesen Arten der Jurisdiction belehnet ist.
e) Ob ein Zoll angeleget, ob ein Postamt, oder Posthalterei vorhanden, und unter wem solche stehet.
f) Ob der Rath und Bürgerschaft ein Landstand, was sie für commoda und onera haben?
g) Ob schuzverwante Coloni vorhanden, u. s. f.

6.) Status ecclesiasticus.

a) Was für eine Religion im Orte.
b) Wer iurisdictionem ecclesiasticam darinnen exerciret.
c) Ob ein Dom, und Collegiatstift, Kloster, und von was für Orden darin: bey den Protestanten, ob eine Superintendentur, ein Kirchenrath, Konsistorium, Oberkonsistorium, Kapitel, Kaplanei, Parochie u. s. f. vorhanden.
d) Wer das ius patronatus exercirt.
e) Ob die Parochie Filiale habe, und welche?

7.) Status scientiarum.

a) Ob Schulen, hohe und niedere, vorhanden.
b) Ob Bibliothecæ publicæ da.
c) Ob besondere Anstalten zum Aufnehmen der Wissenschaften, und Künste zu finden.

8.) Status militaris.

a) Ob eine Garnison im Orte.
b) Wie der Defensionsstaat der Bürger beschaffen, und aus wie viel Kompagnien die Bürger bestehen.

c) Wenn

c) Wenn es eine Festung, nach was für einer Fortificationsart, ob es eine alte, oder neue, Holländische oder Französische?
d) Ob ein Zeughaus vorhanden?

9.) Status commerciorum.

a) Was für Handelschaft im Orte florirt.
b) Was für Fabriken, und Manufakturen angeleget.
c) Ob der Ort mit einer Banco, Börse, Messe und mit Jahrmarkten versehen, wenn und wie oft Jahrmarkt gehalten wird?
d) Ob der Ort mit einer Niederlage und mit Stapelrechte begabet, und wie weit sich dis ertendirt?

10.) Status politicus.

Ob die Münze, Elle, Gewicht, Maas des Ortes mit der des Landes übereinkomme, oder davon unterschieden?

SECTIO III.

Wenn hiermit der Geographiæ recentiori ein Genügen geschehen, so ist nicht undienlich, wenn endlich eine kurze Abhandlung der Geographiae medii ævi, angehanget wird, wie nemlich obbeschriebene Länder, Gegenden, Oerter, u. s. f. tempore medio, d. i. nach den Zeiten der Karolingischen Käyser ausgesehen, wie sie geheissen, wer damahls Besizzer und Herr gewesen. u. s. f. Einer der im Archive des Landes quæst. sizzet, und beständig die Documenta, Diplomata, u. s. f. durchsiehet, wird hier Rath schaffen. Inzwischen, wenn dieses bey jedem grossen und kleinen Kreis- und Reichsstande ge-

schiebet, wird der Geographus mit leichter Mühe in Stand gesezzet, dereinst eine Generalmappe von Deutschland pro statu medii ævi zu errichten, welches der Reichshistorie einen treflichen Behuf geben würde. Es muß aber der Verfertiger dieser geographischen Beschreibung, so wol bey obiger Geographie neuer, als auch der mitlern Zeit, sich dabey niemahlen in die Historie verirren, sondern fleissig bedenken, daß die Historie, und die historische Geographie zwei unterschiedene Dinge sind, und man hier sich vorgesezt, schlechterdings in den Schranken der Geographie zu verbleiben; Gedenket aber einer, er habe eine besondere unbekante historische Endekung, welche bey diesem oder jenem Momente anzubringen, so kan solches jedoch apart und unter der Rubrick einer historischen Anmerkung geschehen.

Bey einer solchen Beschreibung nun ist sehr schiklich, daß sie mit einer Landkarte, von dem Lande quæst. begleitet werde, wofern nicht schon eine in dem grossen Homannischen Landkartenatlasse vorhanden wäre. Wird nun eine neue Mappirung vorgenommen, so ist sehr gut, wenn solche durch einen, der die Geometrie und Astronomie ex professo verstehet, verrichtet würde. Wären aber nur blosse Geodætæ verhanden, so müsten solche überhaupt diese Maximen sich anrekommendirt seyn lassen,

1) Daß der geometrische Riß mit der Beschreibung wol übereinkomme, und in jenem alles zu finden sey, was in dieser gemeldet wird, c. g. Daß alle und jede Berge, Wälder, Thäler, Flüsse, Seen sich jedes an seinem rechten Orte finde, die Terri-

Territorialgränzen, Amtsgränzen, General- und Specialabtheilungen und Subdivisionen, und was nur hierinnen unterschieden seyn kan: it. Die Orte und die Verschiedenheit derselben, auch was jeden Ort merkwürdig macht, exprimiret werden, welches letztere durch das Hülfsmittel der verschiedenen Signaturen erhalten werden kan.

2) Daß die Messung nach Pariser- oder Rheinischl. Schuhen geschehe, und uns die Determination der wahren Grösse einer Meile, wie auch die Eintragung der Parallelen und Meridianen überlassen werde.

3) Die Partikulirmessungen der Gegenden sollen wol orientiret, das ist, die Lage des Landes nach den 4 Weltgegenden mittelst der Mittagslinie und des Kompasses wol erforschet werden.

4) Wenn diese Partikulirzeichungen endlich zusammen gesetzet werden, so muß die Einrichtung auf das Homannische Landkarten format geschehen, welche Zusammenstossung und Reduction jedoch auch uns überlassen werden kan.

Gegen einen billigen Einwurf wider diese Artikel drücken sich die Herren Verfassere noch billiger auf folgende Art aus:

„= = Es ist wahr, daß unser Formular zu „einer topographischen Beschreibung vieles fodert: Man läst sich aber dabei behandeln, und abstrahiret gern von Dingen, die nicht wol möglich sind, wenn „nur dabei doch das mehreste von der „Hauptabsicht von Statten gehet, welche

„wir einmahl für allemahl schlechterdings
„durchzutreiben suchen. Unser Vielfo-
„dern hat inzwischen hie und da gefruch-
„tet, indem man nicht überal gleich grosse
„Bedenklichkeit machet, dieses und jenes
„geheim zu halten, weil doch schon vieles
„in gedruckten Büchern enthalten, auch
„anderntheils bei der geographischen Be-
„schreibung in Schranken zu bleiben ge-
„denken, und nichts ex intimis historiarum
„documentis hergeholet, sondern nur wis-
„sen wollen, was ohnedem ein jeder im
„Lande weis, z. E. ob es Landstände
„giebet, wer solche sind, was sie für Land-
„ständige Rechte haben, u. s. f.

Wir sehen aus allen diesen gar zu deutlich, was sich so wol die gelehrte als ungelehrte Welt aus dieser heilsamen Veränderung in dem Reiche der Geographie zu versprechen habe. Einen sehr guten Vorschmack von allen hat uns schon die beliebte Homannische Officin durch ihr Compendium Schatzianum gegeben, welches geographische Schulbuch ausser andern vielen Vorzügen auch diesen hat, daß es sich in seinem Vortrage auf ganz neue Mappirungen gründet; wie z. E. die Karte vom Russischen Reiche, nebst der Anschaffung aller und jeder Subsidien unsägliche Mühe und Arbeit gekostet, um den neuesten Zustand dieses Reiches, und zugleich der grossen Tartarei, zuverlässig vorzustellen. Anderer Staaten und zugleich ganzer Welttheile hier nicht einmahl zu gedenken.

Ein jeder Patriot wird dieser neuen Kaiserlichen Akademie Glück wünschen, damit sie die so nöhtige Reformation der Geographie je eher je lieber aufs vortheilhafteste durchsetzen möge.

Ihr

Ihr bloſſes Vornemen iſt ſchon ihr gröſtes Lob, und ihre glükliche Ausführung wird allen Ruhm überſteigen.

*** *** ***

Ich habe es nunmehro noch mit Ihnen zu thun, **Hochgeehrteſter Herr Verfaſſer des gegenwärtigen nüzlichen und woleingerichteten Buches!** Sie hätten von Ihrer Aufrichtigkeit gegen das Publicum und von dem Wehrte Ihres Buches keinen beſſern Beweis geben können, als daß Sie mich zum Vorredner erwählet; von dem Sie mathematiſch vorherwuſten, daß Ihnen mein Lob (denn das heiſt Vorreden) nicht das allergeringſte helfen würde. Da Sie alſo, **wehrteſter Gönner!** kein Bedenken trugen, Ihrerſeits von der algemeinen Weiſe abzugehen, konte ich mich noch leichter überwinden, mich den unterſchiedenen Betrachtungen anderer, ſonderlich der jungen Herren unter den Gelehrten, auf eine unvermeidliche Weiſe blos zu ſtellen.

Sie haben durch Ihre That ſelbſt angezeiget, daß ich die gewöhnlichen Wendungen eines Vorredners nicht machen ſol, welche ohnedem weder Ihnen noch dem Herrn Verleger zu Statten kommen könten, wenn ich ſie auch noch ſo hoch und künſtlich machete; und dadurch überheben Sie mich der gröſten Laſt bei dieſer meiner Vorrede.

So viel muß ich Ihnen aber doch ſagen, **Hochgeſchäzter Gönner!** daß ich die Vorrede zu Ihrem Buche würklich nicht gemachet hätte, wenn es ſchlecht gerathen wäre.

Die Ursachen brauche ich Ihnen nicht zu eröfnen; und andern ist noch weniger damit gedienet. Sie dürfen auch nicht denken, daß ich durch meinen geringen Beifal, den ich vorhin den kosmopolitischen preiswürdigen Anstalten, und den daraus zu erwartenden vortreflichen Früchten gegeben, Dero rühmliche Arbeit getadelt, mithin etwas gethan, so den Pflichten eines Vorredners gerade entgegen stehet! Finden sich Mängel und Irthümer in Dero Buche, so hat es solche mit allen andern geographischen Compendiis gemein; und dieses zu vermeiden, ist so wol Ihnen als allen Geographis bishero unmöglich gewesen, weil es uns noch an einer kosmopolitischen Academie gefehlet hat.

Nach den Regeln der Logik ist ein Buch alsdann hauptsächlich gut geschrieben, wenn es der Absicht des Skribenten gemäs eingerichtet, und dabei mit einer bequemen Ordnung angekleidet ist.

Siehet man nun auch ohne mein Erinnern, daß Sie besonders den Docenten zum Besten geschrieben, welche die ersten Gründe der Historie und Geographie mit der Jugend vorzunehmen haben, so mus man es Ihnen nohtwendig Dank wissen, daß Sie uns ein so nützliches und woleingerichtetes Schulbuch, das die Jugend zugleich um einen geringen Preis sich anschaffen kan, in die Hände liefern wollen.

Dergleichen Bücher gehören für Schulen. Das übrige mus die Treue und Geschicklichkeit der Lehrer ersetzen. Ein sehr gutes Vorurtheil findet es schon daher für sich, daß der erste

Grundris davon, der bereits im Jahr 1741. herauskam, bishero auf sehr vielen so wol privat- als öffentlichen Schulen mit grossem Nutzen und zur merklichen Erleichterung der Docenten gebraucht worden.

Nehmen Sie übrigens vorlieb mit meiner schlechten Vorrede! Sie konten aus dem Begriffe eines Vorredners und der Beschaffenheit meines Zustandes gar leicht vorhersehen, wenn Sie es ohnedem nicht mehr als zu wol gewust, daß dis meine allererste Probe seyn muste. Die zweite, die Sie vielleicht bald nach der Ihrigen erblicken, geräth mir vielleicht schon besser.

Der HErr HErr segne Ihren edlen Fleis bei der Jugend! Er segne Ihr Pflanzen und Begiessen! Er schenke Ihnen Gedult und Gesundheit, und belohne endlich Ihre Treue! Geschrieben Göttingen, den 26 März, 1748.

An

An
den Verfasser
Der Erdbeschreibung, ꝛc.

Du folgst dem Triebe wahrer Tugend,
Vertrauter Freund, gelehrter Mann!
Die Sorgfalt für die muntre Jugend
Strengt Fleiß, und Lust, und Eifer an.
Der Himmel, der Dein Thun regiert,
Hat Dich mit seltnen Seelen-Gaben
Für viele herrlich ausgeziert,
Wie könntest Du Dein Pfund vergraben!

Du wucherst mit den reichen Schätzen,
Die Dir von oben anvertraut;
Ein sicher Lohn wird Dir ersetzen,
Was Mund und Hand gelehrt, gebaut.
Wenn wir den Hofnungs-Samen streun,
Verpflegen, pflanzen, und begiessen,
Will GOtt durch gnädiges Gedeihn
Der Arbeit saure Last versüssen.

Freund! unser Amt ist schwer und wichtig,
Wird selten nach Verdienst belohnt;
Doch bleibt der süsse Lehrsatz richtig:
Wir dienen dem, der oben wohnt.
Dis hilft dem Gottgeweihten Geist
Die Schwierigkeiten überwinden,
Und alles, was Belohnung heißt,
In sich und in der Tugend finden.

Ein fauler Mietling, der ſein Wiſſen
Nur blos für bares Geld verkäuft,
Wird hurtig, emſig, und befliſſen,
Wenn ſich die Zahl der Thaler häuft.
Vergleicht den Lohn mit ſeinem Fleiß,
Berechnet ihn nach Zeit und Stunden,
So hat er für vergoſnen Schweiß
Beym Schluß ein kühlend Labſal funden.

Verachtungswehrte Creaturen!
Komt, ſeht den Bau der Bienen an,
Sie zeigen unbelohnt die Spuren,
Was Kunſt, mit Fleiß verbunden, kan.
Ja! ſagt ihr, dis iſt nur ein Trieb,
Den die Natur in ſie geleget.
Wohl! habt nur dieſe Regung lieb,
Sie iſt auch euch ins Herz gepräget.

Du, Freund! giebſt uns bewährte Proben,
Die unverdroſne Treu allein
Wird Dich der ſpäten Nachwelt loben,
Und Dir ſtatt der Belohnung ſeyn.
Dein Ruhm, den Du durch Unterricht,
Durch Lehr und Schriften Dir erworben,
Vergeht mit Deinem Tode nicht,
Und bleibt, wenn Du ſchon längſt geſtorben.

J. N. C. Corvante
Hamelei Conrector.

Vor-

Vorerinnerung
zu der zweyten Auflage.

Weil die Erfahrung gelehret, daß die Ausfertigung der ersten Auflage dieses geographisch-historischen Büchleins zum Gebrauch in den obern Classen unser Schule zu kurz gerahten: So ist diese zweyte mit GOtt besorget, und brauchbarer gemacht worden. Man hat die Anleitung zur Geographie durchgehends aus vollständigern Geographischen Werkern vermehret. Die Anweisung zur Historie ist verbessert, die Zeit-Rechnung aus einem dabey angeführten neuern Hn. Autore, der je mehr und mehr sich vindiciret, genutzet, und statt der Nachricht von dem 1740. in Hameln gefeyrten Reformations-Jubilão ein kurze Anhang aus den Römischen und Teutschen Alterthümern, wobey man insonderheit HOEPFNERI *Romam* et *Germaniam Antiquam* zurahte gezogen,

im-

ngleichen eine kurze Reimweise abgefaſ-
ete Wiederholung der Hiſtorie, ꝛc. ꝛc.
uch ein hinlängliches Regiſter über das
anze Werkchen, hinzugefüget.

Unſer Endzweck iſt, wie aus der Zu-
ſchrift erſichtlich, bey Herausgebung die-
ſer Blätter geweſen, der hieſigen Schul-
Jugend zu dienen.

Da uns nun Amt und Gewiſſen dar-
zu verbunden: So wirds uns angenehm
ſeyn, wenn Gönner und Freunde die
darauf gewandte Arbeit und Zeit billi-
gen; Noch angenehmer aber, wenn
Männer, denen das Wohl der Jugend
am Herzen lieget, uns mit ſanftmühti-
gem Geiſt eröfnen, was ſie einer Aende-
rung nöhtig achten, mithin durch ihre
gegründete und wohlgemeinete Erinne-
rung uns und unſern Unterricht zu ver-
beſſern ſich Mühe geben wollen.

Doch werden wir uns es auch nicht
befremden laſſen, wenn Perſonen, die
in tadeln und richten ein Vergnügen zu
finden meinen, uns nach der Beſchaffen-
heit ihres Gemühts unglimpflich beur-
theilen. Wir wiſſen wohl, daß wir in

einer

einer Welt leben, worin auch die höchste Stuffe unsers Wissens nur Stückwerk ist, und wir würden viel zu deutlich verrahten, daß wir unsere Schwäche nicht kenneten: wenn wir verlangen wolten, daß man unsere Bemühungen von Fehlern frey sprechen solte.

Indessen haben wir das feste Vertrauen: Es werde die Liebe zu der uns anvertrauten Jugend, der Eyfer ihr Bestes nach allem Vermögen zu befördern, und die Begierde unserm Amte unter GOttes Beystand in allen Stücken ein Genüge zu leisten, die Redlichkeit unser Absichten zu Tage legen und rechtfertigen. GOtt helffe uns!

Hameln, den 29 Apr. 1748.

Im

Im Namen JEsu.

Von wem hat die Welt, und alles was darin ist, ihren Ursprung?

Sie hat ihren Ursprung von dem dreyeinigen GOtt, der am Anfang Himmel und Erden geschaffen hat. Gen. I. 1.

Wie lange mag die Welt wohl gestanden haben?

In diesem 1748 Jahr nach Christi Geburt hat dieselbe durch die Erhaltung des allmächtigen, allweisen und allgütigen Schöpfers ohngefehr 5713 Jahr gestanden.

Wie kan die Welt betrachtet werden?

Nach ihrer Himmelskugel, die man in der Astronomie betrachtet, und nach ihrem Erdcörper, welcher eigentlich aus Land und Wasser bestehet, und sonst auch wohl schlechthin Welt oder Unterwelt genennet wird, dessen Betrachtung in die Geographie gehöret.

Wir haben uns vorgenommen, unter GOttes Beystand, von der Geographie zu handeln, was ist nun dieselbe?

Die Geographie ist eine Beschreibung der Erden oder Unterwelt, in welcher man von den merkwürdigsten Ländern, derselben Grenzen, Grösse, Flüssen, Eintheilung, Städten, Oertern, Bergen, ꝛc. imgleichen von den Insuln, Meeren, Gewässern ꝛc. unterrichtet wird.

Was mag die Erde oder Unterwelt wohl für eine Figur haben?

Wenn sie nicht Circulrund ist, so ist sie doch, wie man aus dem Schatten derselben in Mondfinsternissen abnehmen kan, mehrentheils rund.

Wie kän man sich die Merkwürdigkeiten des Erdcörpers oder der Unterwelt vorstellen?

Auf einem Kunst-Globo und auf den Land-Carten.

Was verstehet man durch den Kunst-Globum?

Eine künstlich-verfertigte Kugel, worauf die ganze Oberfläche des Erdballes, wie derselbe aus Land und Wasser bestehet, vorgestellet wird.

Was ist bey demselben zu merken?

1. Vier grosse Circul, nemlich
   a) Horizon, (Gesichts-Creiß) in welchem der Kunst-Globus auf kleinen Saulen ruhet, so daß er dadurch in das Ober- und Unter-Hemisphaerium (halb Kugel-Ründe) getheilet wird. Es sind darauf 360 Grad zu sehen, deren ein jeder 15 teutsche Meilen beträget, wenn man nun dieselben zusammen rechnet, so kommen 5400 Meilen heraus, und so viel Meilen sol die Welt in ihrem Umcreis haben.
   b) Meridianus, (Mittages-Linie) dieser gehet um den Globum durch die Polos, und unterscheidet das Ost- und Westliche Hemisphærium.
   c) Aequator (Gleichtheiler) theilet die Erdkugel in zwey gleiche Theile, und entscheidet das Süd- und Nordliche Hemisphaerium, heist auch linea aequinoctialis.
   d) Zodiacus, (Thiercreis oder Sonnen-Strasse) ge-

geher zweymahl durch den Aequatorem, man findet auf demselben die 12 himmlischen Zeichen, davon die ersten 6 in Frühlings und Sommer, die letzten 6 aber in Herbst und Winter Zeichen getheilet werden.

Sie sind in diesen Versen:

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
Libraque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora, Pisces.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau.
Wage, Scorpion, Schütz, Steinbock, Wassermann, Fische.

2. Vier kleine Circul:
   a) Tropicus Cancri, Wendecircul des Krebs,
   b) Tropicus Capricorni, Wendecircul des Steinbocks,
   c) Circulus arcticus, Nordcircul,
   d) Circulus antarcticus, Südcircul,

   Diese beyden letzten werden auch circuli polares genennet, weil sie nahe an den beyden Polis oder äussersten Puncten oben und unten am Globo, und zwar jener am Polo arctico, Nord-Pol; dieser aber am Polo antarctico, Süd-Pol, befindlich.

Wie viel Gegenden hat man in der Welt zu beobachten?

Man hat vier Haupt-Gegenden und eben so viel Haupt-Winde, als:

1. Osten oder Morgen, ist die Welt-Gegend, wo die Sonne aufgehet, der daher kommende Wind hat den Namen Ostwind.
2. Westen oder Abend, ist die Welt-Gegend, wo die Sonne untergehet, der daher wehende Wind heist der Westwind.

3. Süden oder Mittag ist die Welt-Gegend, wo die Sonne am Mittage stehet, daher kömmt der Südwind.
4. Norden oder Mitternacht ist die Welt-Gegend, welche gegen Mittag über ist, und daher entstehet der Nordwind.

Von den Welt-Gegenden behalte man diesen Vers:

Ortus	et Occasus,	Septentrio	Meridiesque,
Morgen,	Abend,	Mitternacht,	Mittag,
Osten,	Westen,	Norden,	Süden.

Von den Winden aber diese:

Asper ab axe ruit *Boreas* furit *Eurus* ab ortu,
Nordwind Ostwind
Auster amat medium solem *Zephyrusque* cadentem.
Südwind Westwind

Wie pfleget die Welt eingetheilet zu werden?

In vier Theile, als:
Europam
Asiam,
Africam,
Americam.

In welchen Welt-Gegenden liegen dieselben?

Europa gegen Mitternacht, lat. Septentrio.
Asia gegen Morgen; lat. Oriens.
Africa gegen Mittag; lat. Meridies.
America gegen Abend; lat. Occidens.

Sind diese Theile uns Europäern schon lange bekannt gewesen?

Die drey erstern sind schon lange bekannt gewesen; America aber ist erst vor etwa drittehalb hundert Jahren entdecket worden, und wird daher auch oft die neue Welt genennet.

Was kommt in diesen vier Theilen überhaupt zu betrachten vor?

(1) Erde, (2) Wasser, und (3) beyder unser Absicht gemässe Merkwürdigkeiten.

Was gehöret zur Erden?

1. Feste Länder, welche mit andern Ländern an einander hangen, und von Wasser nicht umschlossen sind; lat. Tetrae firmae.
2. Insuln, Länder, die um und um mit Wasser umgeben. lat. Insulae.
3. Halb-Insuln, welche an dreyen Seiten mit Wasser umflossen; mit der vierten aber, oder auch nur mit einer Ecke, am festen Lande hangen. lat. Peninsulae.
4. Vorgebirge, so auch wohl Küsten heissen, schmale Länder, so am Meer heraus liegen und das Ufer desselben mit ausmachen. lat. Promontoria.
5. Isthmi, schmahle Länder, die an zwo Seiten mit Wasser umgeben; mit zwo aber an feste Länder stossen, und dieselbe zusammenhalten.
6. Berge; hervorragende Höhen der Erden, welche, wenn sie nicht nur erhaben, sondern auch sehr lang seyn, Gebürge genennet werden. lat. Montes, Juga.

Wie wird das Wasser unterschieden und genennet?

1. Dasjenige Wasser, welches fast den ganzen Erdboden umgiebet, wird das grosse Welt-Meer, lat. Oceanus, geheissen, bekömmt aber nach verschiedenen Welt-Gegenden oder Theilen, an welche es stösset, verschiedene Namen, als Occidentalis, Septentrionalis, Meridionalis, Orientalis, Americanus Oceanus &c.
2. Ein ziemlich grosser Theil des Welt-Meers, so

Landeinwerts gehet, heisset ein Meerbuse oder Strasse, lat. Sinus, Ital. Golfo, Gall. Golphe.

3. Ein langer und schmahler Strich des grossen Welt-Meers, der zwischen zwey festen Ländern durch gehet, hat den Namen Meerenge. lat. Freetum, Ital. Stretto, Gall. Detroit.

4. Ein Wasser, so im festen Lande seinen Ursprung nimt, und ganz vom grossen Welt-Meer abgesondert ist, nennet man eine See. lat. Lacus.

5. Ein Wasser, welches im festen Lande entspringet, und in das grosse Welt-Meer oder in eine See fliesset, heisset ein Fluß. lat. Fluvius.

6. Ein Ort am Ufer, wo die Schiffe ein- und auslauffen, und vor Sturm sicher seyn, heist ein Hafen, lat. Portus.

Was ist von den Land-Carten zu merken?

Sie sind vergrösserte Vorstellungen der kleinen Fächer des Kunst-Globi.

Wie werden sie eingetheilet?

1. In Universal-Carten, als die vom Globo.
2. In General-Carten, als die von Europa.
3. In Particular-Carten, als die von Teutschland.
4. In Special-Carten, als die von Niedersachsen.

Wie muß man die Land-Carten legen?

Nach den Welt-Gegenden, so, daß das Gesicht gegen Norden gerichtet werde.

Was vor Land-Carten hat ein Anfänger nöthig?

Die Carte vom Globo, Asia, Africa, America, und insonderheit Europa, ferner von Spanien, Frankreich, Engeland, den 17 Niederländischen Provinzen, Italien, Teutschland, Dännemark, Schweden, Polen, Moskau und Ungarn ꝛc.

Von EUROPA.

In welchem Theile der Welt wohnen wir?

In Europa.

Was ist von Europa zu merken?

1. Name, sol entweder von Europs einem Sycionischen, oder von Europo einem Macedonischen Könige, oder von Europa einer Phönicischen Princessin, herstammen.
2. Gränzen, gegen Morgen die Flüsse Oby und Wolga, gegen Mitternacht die Nord-See, gegen Abend das Atlantische und gegen Mittag das Mittelländische Meer.
3. Grösse, wenn man von dem Einfluß des Oby bis an das Vorgebürge S. Vincent in Portugal rechnet, so wird die Länge ohngefähr 900 teutsche Meilen und die Breite von dem Nord-Cap in Lapland bis an das Capo Matapan in Morea 550 teutsche Meilen austragen.
4. Flüsse, können bey den Ländern insonderheit angeführet werden.
5. Eintheilung.
   a) In feste Länder: Portugal, Spanien, Frankreich, Lothringen, Italien, Teutschland, die Schweitz, die Niederlande, Dännemark, Norwegen, Schweden, Moscau, Polen, Preussen, Ungarn, Griechenland, die Europäische Türkey und die kleine Tartarey.
   b) Insuln: Engelaud, Schottland, Irland, Island, Majorca, Minorca, Yvica, Formentera, Corsica, Sardinien, Sicilien, Malta, Candia, Negropont. ꝛc.
6. Meere, das Atlantische, bey Portugal, das Schottländische (Deucaledonium) bey Schott-

land, das Eys-Meer über Norwegen, das teutsche Meer zwischen Dännemark, Engeland und Teutschland, das Baltische Meer oder Ostsee zwischen Teutschland und Schweden ꝛc. das weisse Meer über Moscau, das Caspische Meer zwischen Persien und Moscau, das schwartze Meer, oder Pontus Euxinus zwischen Europa und Asia, das Griechische Meer, oder Archipelagus, an den Asiatischen Gränzen, das Mittelländische Meer zwischen Europa, Asia und Africa.

7. Meer-Busen: Sinus Bothnicus und Finnicus, Theile der Ostsee, siehe Schweden, Adriaticus, siehe das Mittelländische Meer, an dessen Ende lieget die Stadt Venedig, Golphe de Lion in Frankreich, de Tarento in Italien, de Lepanto zwischen Liuadia und Morea, Golfo d' Engia machet mit jenem den Isthmum bey Corintho aus, Dollart zwischen Ostfrießland und Grüningen, ꝛc.

8. Meer-Engen: die Straffe bey Gibraltar, zwischen Europa und Africa, der Canal zwischen Frankreich und Engelland, der Sund zwischen Seeland und der Küste von Schonen, die Fahrt bey Weygatz zwischen Rußland und Novazembla, die Dardanellen (Hellespontus) bey Constantinopel ꝛc.

9. Seen: Ladoga und Onega, s. Ingermannland. Mahler = Jelmer = Silian = Wener = Wetter = See in Schweden, Boden-See, wird auch genennet Costnitzer- oder Bregentzer-See zwischen Schwaben und der Schweitz, Genffer-See lieget zwischen Savoyen und den ländl. Vaud. Waldstätter- Zürcher = und Neuburger See, s. die Schweitz, Peybus an den Liefländischen Grenzen, Bocker-See in Ober-Ungarn, ꝛc.

10. Erd-Engen: Corintho in Morea, Taurica Chersonesus, s. kleine Tartarey.

11. Vor-

11. Vorgebürge: Capo-Nort, ſ. Norwegen, Capo la Hogue ſ. Frankreich. Landes-End, ſ. Mercia, Lizard, Stert, ſ. Engeland. Capo Finis terrae, de Palos, de Rocca-Sintra, de S. Vincent, ſ. Spanien und Portugall. Capo de Iſtria, ſ. Venedig. Capo Matapan, ſ. Morea.
12. Berge und Gebürge, das Sevenniſche in Frankreich, Vaugeſiſche, teutſch Vogel-Berg zwiſchen Lothringen und Teutſchland, Fichtelberg in Franken an den Böhmiſchen Grenzen, Rieſen-Gebürge zwiſchen Böhmen und Schleſien, beſtehet aus unterſchiedlichen Bergen, z. E. Keſſelberg, Teufelsgrund, Teufelswieſe, den Mummelgrund und andern, Blocksberg in Niederſachſen, die Carpathiſchen ſcheiden Polen von Ober-Ungarn und Siebenbürgen, die Pyrenäiſchen ſcheiden Spanien von Frankreich, die Alpen zwiſchen Frankreich, Teutſchland und Italien, die Appenniniſchen geben mitten durch Italien, die Feuerſpeiende, Veſuvius in Neapel, Aetna in Sicilien, Hecla in Island.
13. Religion, Chriſtliche, Griechiſche, Mahometaniſche, Jüdiſche ꝛc.
14. Regenten, Kayſer, als der Römiſche, Türkiſche, Moscovitiſche, Könige: in Portugal, Spanien, Frankreich, Engeland, Schweden, Dännemark, Preuſſen, Pohlen, Ungarn, Böhmen, Neapol, Sicilien, Sardinien, Schottland, Irrland, Norwegen ꝛc.
15. Freye *Republiquen*, werden von gewiſſen darzu erkohrnen Perſonen regieret, als die Schweitz, Holland oder die vereinigten Niederlande, Venedig, Genua, Lucca.

Das erste Capitel.
Von
Festen Ländern in Europa.
PORTUGALIA,
sive
LUSITANIA.

Was ist von Portugal zu merken?

1. Name: Diesen hat es von der Stadt Porto in der Provinz Entre Minho e Douro und von dem Orte Cale, der nicht weit davon gelegen.
2. Grenzen: Spanien und das Mare Atlanticum.
3. Grösse: ohngefähr 80 Meilen lang und 50 Meilen breit.
4. Flüsse: Tagus (Tajo) Durius (Douro) Anas (Guadiana) Minius (Minho) Munda (Mondego.)
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

I. In Portugal an sich selbst, darin findet man 5 Haupt-Provinzen:

a) Extremadura, in der Mitten. Grosse Städte: LISABON, Alanquer, Leiria, Tomar, Santarein, Setubal, kleine Städte und Oerter, Alcantara, Bethlehem (Behlen) Cachope ein Felsen, darauf das Fort S. Laurentii, S. Julian eine Festung, Cabezaseca eine Festung, S. Antonio, Cascaes, Papos, Capo de Rocca-Sintra, Alcobaza, Peniche, Ascaldas, Almada.

b) Beira, lieget auch in der Mitten. Gr. Städte: Coimbra, Avero, Lamego, Viseo, Guarda, Castelbranco; kl. St. und O. Buargas, Tentugal eine Grafschaft, Arganil eine Grafschaft,

Solo-

Solorico, Linhares ein Herzogthum, Salvaterra, Segura, Covilhana.

c) Entre Minho e Douro (Interamnia) lieget oben. Gr. St. Porto, Guimaranes, Lima, Viana, Braga; kl. St. u. D. Villa de Conde, Amaranta, Barcelos ein Herzogthum, Caminha, Villa nova de Cerveta, Valenza de Minho, Melgazo.

d) Tra los Montes (Transmontana) lieget an den Spanischen Grenzen. Gr. St. Villa Real, Montcorvo, Miranda, Pinhel, Braganza, Chaves; kl. St. u. D. Montalegre, Villaflor, Vimioso eine Grafschaft, Almeyda, Castel-Rodrigo.

e) Alantejo (Transtagana) lieget unten. Grosse Städte: Evora, Estremus, Portalegre, Elvas, Beja, Olivenza; kl. St. und D. Montemor, Avis, Villa vicosa, Campomaior, Castel de Vide, Crato, Arronches, Gerumensa, Serpa, Mourá, Odemira.

II. Algarbien ein Königreich. Grosse Städte: Lagos, Tavira, Faro; kl. St. u. D. Silves, Villa nova, mit dem Zunamen Portimahon ein Hafen, Sagretz, Alvor, Castro Marino, Alcoutim

6. Meere: Mare Atlanticum, s. Occidentale.

7. Häfen, die fürnehmsten: bey Lissabon, Cascaes, Peniche, Setubal, Porto, Villa de Conde, Viana, in Algarbien bey Sagrez, Alvor, Tavira, Castro-Marino, Villa nova Portimahon.

8. Vorgebürge: Capo de Rocca-Sintra, de S. Vincent.

9. Universitäten: zu Lissabon, Evora, Coimbra.

10. Religion: Römisch-Catholische.

11. Regente: ein König.

12. Wurde in alten Zeiten zu Spanien gerechnet, und hieß *Lusitania*, die Völker und Einwohner hiessen: Vettones, Turduli, Turdetani, die Haupt-Stadt darin war Augusta emerita, heute Merida, die Stadt Lissabon hieß Ulyssippo.

HISPA-

HISPANIA.

Was iſt von Spanien zu merken?

1. Name: von einem alten König Hiſpano, der in dieſem Lande vor Chriſti Geburth regieret hat.
2. Grenzen: gegen Mitternacht das Atlantiſche; gegen Mittag das Mittelländiſche Meer; gegen Abend Portugal; gegen Morgen die Pyreneiſchen Gebürge.
3. Gröſſe: ohngefehr 150 teutſche Meilen lang und eben ſo breit.
4. Flüſſe: Tagus (Tajo) Durius (Douro) Anas (Guadiana) Baetis (Guadalquivir) Ibetus (Ebro.)
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In 14 Provinzen:

a) Gallicia, gegen Mitternacht, ein Königreich. Gr. St. S. Jago oder Compoſtella, Corunna; kl. St. u. D. Altamira eine Grafſchaft, Villa de Padron, Orenſee, Lugo ein Biſthum, Sarria ein Marggrafthum, Modennedo, Montforte de Lemos, Salvatierra, Viana eine Grafſchaft, Monterey, Tuy, Sylva, Gardia, Condamar, Bayonna, Vigos, Pontevedra, Redondillo, Capo finis Terre, Betancos, Ferrol, Ribadeo, Ortegal, Cea.

b) Aſturia, gegen Mitternacht, ein Fürſtenthum. Gr. St. Oviedo, Santillana; kl. St. u. D. Aviles, Navia, Villa vicoſa, Gijon, Mancera ein Marggrafthum, S. Vincente della Barquera, Lievana, Santandre.

c) Biscaya, am Cantabriſchen Meer, eine Landſchaft. Groſſe St. Bilbao, Toloſa, Vittoria, S. Sebaſtian; kl. St. u. D. Vermejo, Laredo, S. Antonio, Caſtro de Urdiales, Ordugna, Durango, Placentia, Mandragon, Iſon, Deva, Salinas, Aſperia, Loyola, Trevigno, Omnate, Mendoza.

d) Na-

d) Navarra, gegen Morgen, ein Königreich, zum Unterſcheid von Navarra in Frankreich. Ober-Navarra. Gr. St. Pampelona, Tudela, Olite. Eſtella, Sanguesa, Viana; kl. St. u. D. Tafala, Peralta.

e) Aragonia, an den Pyrenäen, ein Königreich. Gr. St. Saragoſſa, Hueſca, Venasque, Calatajud; kl. St. u. D. Balbaſtro, Monzon, Fraga, Aierbe, Ainſa, Jacca, Loara, Luna eine Grafſchaft, Vililla, Mequinenza, Tarracona, Paracina, Aranda eine Grafſchaft, Arizza, Daroza, Albarazin ein Bisthum, Montaluan, Teruel, Alcaniz, Caſpe, Saſtiago eine Grafſchaft, Ixar, Belchite eine Grafſchaft, Fuentes eine Grafſchaft, Boria.

f) Catalonia, am Mittelländiſchen Meer, ein Fürſtenthum. Gr. St. Barcellona, Puycerda, Villa Franca de Panades, Tertoſa, Lerida, Cardone; kl. St. u. D. Moncada, Matara, Martorel, Manreſa, Vich, Girone, Oſtalric, Palamos, Roſes, Caſtello de Ampurias, Campredon, Ripoll, S. Croix ein Marquiſat, imgleichen Laguna. Montblanc, Popledo, Prades eine Grafſchaft, Tarrega, Balaguer, Aytona, ein Marggrafthum, Camaraſa, Agramont, Cervera, Solſona.

g) Valencia, am Mittelländiſchen Meer, ein Königreich. Gr. St. Valencia, Alicante, Xativa; kl. St. u. D. Denia, Gandia, Moryiedro, Orighuela, Guardamar, Elche ein Marquiſat, Xixona, Alcoy, Oliva eine Grafſchaft, Monteſa, Alzira, Segorbe ein Herzogthum, Leirias, Almenara, Villa Real, Villa Hermoſa, Morella, Oropeſa, S. Matheo, Caſtello della Plana, Altea, Peniscola.

h) Murcia, gegen Mittag, ein Königreich. Gr. St. Murcia, Carthagena, Lorca; kl. St. u. D. Ab-

Almacaron, Crux de Caravaca, Capo de Palos.

i) Granada, gegen Mittag, ein Königreich. Gr. St. Granada, Guadix, Antequera, Loxa, Baza; kl. St. u. D. Ronda, Settenil, Monda, Cartama, Sante fe, Alhama, Huescar ein Marquisat, Mallaga, Marbella, Valez-Mallaga, Almugnecar, Salobrenna, Motril, Almeria, Maxacra, Vera.

k) Andalusia, oder Vandalitia, gegen Abend, ein Königreich. Gr. St. Sevilla, Xeres de Fronteyra, Ossuna, Cadix, Gibraltar, Cordova, Jaen; kl. St. u. D. Ecclja, S. Lucar de Barrameda, Puerto S. Maria, Medina Sidonia, Arcos, Zahara, Marchena, Alcantarilla, Alcala de Gazalos ein Herzogthum, Lebrixa, Hardales, Conil, Algezira, Tariffa ein Marquisat, Carmona, Palos, Almadon, S. Lucar la Maior ein Herzogthum, S. Lucar de Guadiana, Ayamonte, Payamago, Xeres de Guadiana, Niebla eine Grafsch. Gibralion ein Marquisat, Guadalcanal, Moron, Alcala real, Archidona, Baena ein Herzogthum, Andujar, Porcanna, Alcaudette eine Grafschaft, Palma eine Grafschaft, Priego ein Marggrafthum, Baeza, Vbeda.

l) Estremadura, an Portugal, eine Provinz. Gr. St. Placentia, Badajoz; kl. St. und D. S. Justi, Coria, Beiar ein Herzogthum, Galisteo auch ein Herzogth. Alcantara, Valenza de Alcantara, Albuquerque, Truxillo, Merida, Albanga, Medellin eine Grafsch. Feria ein Herzogth. Montijo eine Grafschaft, Madrigallego, Xeres de Badajoz, Villa Nueva ein Herzogth. Medina de las Torres, ein Herzogthum, Ellerena, Salamena della Serena.

m) Leon, gegen Abend, ein Königreich. Gr. St. Leon, Astorga, Salamanca, Ledesma, Medina

de

de Campo; fl. St. und D. Zamora, Toro, Tordesillas, Benavente eine Grafschaft, Medina de Rio Seco, Vilalpanda, Torrequemada, Saldagna, Ponferado, Simancas, Palentia, Villa Franca, Alcanizes eine Grafsch. Cividat Rodrigo, Bagnos eine Grafschaft, Alva de Tormes, Pennaronda ein Fürstenth. Carpio ein Marggrafthum.

a) Alt-Castilien, in der Mitte am Fluß Durius, ein Königreich. Gr. St. Burgos, Valladolid, Calaborra, Soria, Osma, Siguenza, Segovia, Avila; fl. St. u. D. Rioja, eine Landschaft, Lugrogne, Majera, Medina celi ein Herzogthum, Lerma, Olivarez, S. Estevan de Gormaz, Aguilar del Campo, Pegnafiel ein Marquis, Coca, Miranda de Ebro, Arand de Douro, Amaya, Pancorvo, Frias, Villa Franca von Burgos, Madrigallego, Lara, Roa, Sepulveda, Mengravilla, Pedrazza della Sierra, Venta de Buentas, Huelgas la Noble, Calaroga, Monasterio de las Rodillas, Agreda, Antieza, Almazan, Castro Xeris eine Grafschaft, Cueva eine Herrschaft.

o) Neu-Castilien, am Flusse Tagus, ein Königreich. Gr. St. MADRIT, Toledo. fl. St. u. D. Casa del Campo, Buenretiro, Florida, Prado, Pardo, Carcuela, S. Ildefonse, Escurial, Aranjuez, Alcala de Henares, Brihuega, Guadalajara, Mondejar ein Marggrafth. Colmenar, Arganda, Arcos, Uzeda, Cadahalso, Elcalona, Maqueda ein Herzogth. Leganez, Pastrana ein Herzogth. Illescas, Mora, Buitrago, Pinto, Cuenca, S. Crux de la Zarza, Valeria, Guete, Hinnyosa, Molina, Alcaraz, Moya, Villena, Monte Agudo eine Grafsch. Segura, Almanza, Talavera la Reyna, Alcozer, Salmeron, Val de Olivas, Ciudad Real, Guadaloupe, Consuegra,

gra, Calatrave, Almagro, Montiel, Orgaz eine Grafſch. Puente del Arcobispo.

6. Meere: Mer de Biscaye, (Oceanus Cantabricus) Mare Atlanticum (Occidentale) Mediterraneum Ibericum.

7. Meer-Enge, bey Gibraltar.

8. Meer-Buſen, Golfo de Cadix, de Carthagena, de Alicante, de Valence.

9. Hafen, die beſten, bey Corunna, Bayonna, Gardia, Vigos, Betancos, Ferrol, Ribadeo *in Gallicia*; bey Aviles, Navia, S. Vincente, Santandre, *in Aſturia*; bey Bilbao, Vermejo, Laredo, S. Antonio, Fuentarabia, S. Sebaſtian, *in Biscaya*; bey Barcelona, Palamos, Roſes *in Catalonia*; bey Alicante, Denia, Guardamar *in Valencia*; bey Carthagena *in Murcia*; bey Malaga, Marbella, Almugnecar, Salobrenna, Motril, Maxacra, *in Granada*; bey Puerto S. Maria, Algezira, Algamonte, Gibraltar *in Andaluſia* &c.

10. Inſuln, die Baleares: Majorca, Minorca, Ivica, Formentera.

11. Vorgebürge, Capo Finis terræ in Gallicia, Ortegal ib. Capo de Palos in Murcia, Capo Forbat et Martin in Valencia, Capo de Gates in Granada.

12. Berge, Calpe in Andaluſia, S. Andrien in Biscaya, Montſerat in Catalonia, Albuxaras in Granada, item die Pyrenaiſchen zwiſchen Spanien und Frankreich.

13. Univerſitäten, zu Sevilla, Huesça, Barcellona, Tudela, Valencia, Valladolid, Baeza, Alcala de Henares, Granada, Compoſtella, Murcia, Oſſuna, Lerida, Salamanca, Guadia, Saragoſſa, Siguenza, Toledo, Tarragona, Ona.

14. Religion, Römiſch-Catholiſche.

15. Regente, ein König.

16. Wurde von den Römern in Hiſpaniam citeriorem und ulteriorem, in Provinciam Tarraconenſem,

sem, Bacticam und Lusitaniam getheilet, und auch Hesperia ultima, item Iberia genannt. Die alten Völker hiessen: Astures, Bastuli, Carpetani, Cantabri, Celtiberi, Gallaeci, Hispalenses, Ilergetes, Oretani, Numantini, Saguntini, Tudetani, Turduli, Vaccaei, Varduli, Vascones, Vettones.

Von Frankreich.

GALLIA.

Was ist von Frankreich zu merken?

1. Name, von den Franken, die im 5ten Seculo nach Christi Geburt aus Teutschland nach Gallien gezogen, und daselbst ein neues Königreich aufgerichtet haben.
2. Grentzen gegen Norden der Canal in Engelland, gegen Westen der Oceanus Atlanticus, gegen Süden das Mittelländische Meer, gegen Osten die Niederlande.
3. Grösse: ohngefehr 180 teutsche Meilen lang, und 140 breit.
4. Flüsse: die Seine, Loire, Garonne, Rhone.
5. Eintheilung: Städte und Oerter. In 12 Gouvernements oder Herrschafften.

a) Isle de France, lieget in der Mitten. Gr. St. PARIS, Lagny, Montlehery, Saison; kl. St. u. D. S. Denys eine Abtey, S. Cloud, Meudon, Vincennes, Gonssans, Montmorancy, Issy, Seaux, Corbeil, Brie-Comte-Robert, Rosoy, Dourdan, Chevreuse ein Herzogthum, Petit-Bourg, Lexis ein Herzogth.

Nemours, Courtenay, Villars ein Herzogth. Maincy eine Herrſchaft, Melun, Moret, Fontainebleau, Mantes, Dreux, Anet, Montfort ein Herzogthum, Verſailles, S. Cyr ein Cloſter, Marly, S. Germain en Laye, Poiſſy, Pontoyſe, Maubuiſſon ein Stift, Chaumont, Roche-Guyon, Beauvais, Clermont eine Grafſchaft, Warly eine Herrſch. Gerberoy, Bouffiers ein Herzogthum, Aumont, Crespy, Senlis, Compiegne, Villers Coſterets, Chantilly, Laon, Nayon, Coucy, Chauny.

b) Orleans auch in der Mitten, Gr. St. Orlean, Montargis, Neuers, Bourges, Tours, Chartres, Mans, Anjou, Poitiers, Angulesme, Rochelle, M. St. u. O. Gergeau, Clairy, Sully, Sulnectaire ein Herzogthum, Bellegarde ein Herzogthum, Briare, Chatillon, S. Bargeau, Chateau-Regnard, Cosne, Eſtampes ein Herzogthum, la Charité, Duciſe, Berry Landſchafft, Charoſt, Yſoudun, Chateau-Roux, Abigny, Argenton, La Chaſtre, S. Aignan, Sancerre, Dun le Roy, Chateauneuf, und Le Blanck Herrſchaften. Blois, Chambort, Remorentin, Chatillon, Chateaudun eine Grafſchaft, Bonneval, Vendoſme eine Landſchaft, Amboiſe, Montrazon ein Herzogth. imgleichen Luynes, Loches, S. Chriſtoph, Paulmy eine Herrſch. Meurces, Chinon, Chatillon, La Haye, Pleſſis, Vendoſme, Beauce Landſch. Rambouillet, Espernon ein Herzogthu Maintenon, Bretigny, Nogent le Roy, Perche eine Landſchaft, Mortaigne, Nogent le Retrou, Chateauneuf, La Trappe eine Abtey, Le Maine eine Landſchaft, Mayenne, Laval, Beaumont le Vi-

le Vicomte, Sable, Anjou eine Herrſchaft, Saumur, La Fleſche, Coſſe, Lude, Beaufort en Vallee, Briſſac, Craon, Montſoreau, Chateau-Gonthier, Chateau la Valliere ein Herzogth. Chateau-Vaujour, Poictu eine Landſchft. Lusignan, Richelieu, Pleſſis eine Herrſchaft, Luſon, la Tremuille, Noirmuſtier eine Inſul, Roche Sur-Yon ein Fürſtenthum, Monte-Chbuart, Noailles, Niort, Vivonne eine Herrſchaft, Meilleraye ein Herzogthum, Thouars, Loudun, Herzogthümer, Mailleais, Chatelleraud ein Herzogthum, Chauvigny, Fontenay-le-Comte, Marſillac ein Fürſtenthum, Foulteraud eine Abtey, S. Maixant, Sables d' Olonne, Angoumois Landchen, Rochefoucault ein Herzogthum, Cognac, Jarnac, Ruffec ein Herzogthum, Chateauneuf, Blanfac, Pais d' Aunis eine Landſchaft, Rochefort, Surgeres, Isle de Re Inſul, Olbreuſe eine Herrſchaft, Saintogne eine Landſchaft, Fontenay eine Baronie, Tonnay-Charente ein Fürſtenthum, Brouage, Soubiſe ein Fürſtenthum, Royan ein Marquiſat, S. Oleron.

c) Lion, gleichfals in der Mitten; Gr. St. Lion, S. Flour, Clermont; fl. St. u. D. Gondrieux, Beaujeu, Ville Franche, Belle Ville, Foreſt eine Landſchaft, Montbriſon, Feurs, S. Etienne, Roanne, Auvergne eine Landſch. Aurillac, Mercoeur ein Herzogth. Radan ein Hertz. Rion, Mourpenſier, la Marche eine Landſch. Guere, Mortemar ein Herzogthum, Aubuſſon, Grandmont eine Abtey, Dorat, Bourbonnois ein Herzogthum, Moulin, Bourbon, Vichy, S. Amant, Monrrond; Lucy le Sauvage, Poligny, Braudiere, Champroux ſind Herrſch.

d) Bretagne, lieget oben. Gr. St. Rennes, Nantes, Brieux, S. Malo, Breſt, Vannes, Morlaix; kl. St. u. D. Retz ein Herzogthum, Coislin imgleichen, Fougeres, Vitre, Dol, Roche-Bernhard, Dinam, Lamballe, Cancale, Guerande, Machecau, Chateau-Briant, Port Louis, Quimper-Corentin, Quimperlay, S. Pol de Leon, Landernau, Daarbenez, Chatean-Neuf, Auray, Hannebon, Treguier, Penthievre ein Herzogthum, Guemene ein Fürſtenthum, Rohan ein Herzogthum, Conquet, Quintin ein Herzogthum, Belle-Isle eine Inſul, darauf iſt Chateau-Palais.

e) Normandie, auch oben. Gr. St. Rouen, Caen, kl. St. u. D. Havre de Grace, Dieppe, Eu, Aumale, Elbeuf, Longueville, Lillebonne, Caudebec, Eureux, Damville ein Herzogthum, Harcourt, Liſieux, Eſtureville ein Herzogthum, Yvetot ein Königreich, Honfleur, Harfleur, Yvri, S. Valery, Beaumont le Roger, Vernon, Tuy, Beuvron ein Marggrafth. Bayeux, Auranches, Coutance, Cherboury, La Hogue ein Bay, Valognes, Seez, Alencon, Falaiſe, Mortain, Torigny, Mont S. Michel, Conde, Argentau, Granville, Caterpan,

f) Picardie, lieget obeh. Gr. St. Amiens, Guiſe, Abbeville, Boulogne, Calais, kl. St. u. D. Corbie eine Grafſchaft, Dourlens, Rubembre, Conty, Poquigny, Peronne, Nesle ein Marquiſat, Montdidier, Chaulnes ein Herzogthum, Breteuil, S. Quintin, S. Simon ein Herzogth. Rouxroy eine Herrſchaft, Vervins, Ham, Chatelet, La Capelle, la Fere, Matle, Moncornet, Creſſy, Montreuil, Bouſſers, Poix, Ardres, Lourmonville ein Herzogthum, Guines, Pont de Remy, S. Valery,

Ga-

Gamaches, Rue, Eſtaples, Coeuvres ein Marquiſat.

g) Gienne, lieget unten, man kan auch Gascogne darzu rechnen, welches an den Pyrenäiſchen Grenzen belegen; in jenem ſind groſſe Städte Bourdeaux, Libourne, Limoges, Cahors; kl. St. u. D. Fronſac ein Herzogth. Blaye, Coutras, l'Eſparre, Tour de Cordovan ein Pharus, Saintogne ein Landgen, Saintes, S. Jean d'Angely, Talemont, Chalais, Barbeſieux, Taillebourg, Mortagne, Cosnac, Auberterre, Pens, Montauſier, Perigort eine Provinz, Periguieux, Bergerac, Sarlat, la Force eine Herrſchaft, Biron ein Herzogthum, Limoſin ein Landſchaft, Tulles, Turenne, Vantadour ein Herzogthum, Uſerches, Brive, Quercy eine Landſchaft, Moiſſac, Rovergue eine Landſchaft, Rodes, Milhaud, Vabres, Villefranque, Agenois eine Landſchaft, Lauzun ein Herzogthum, Agen, Aiguilon, Marmande, Pardaillan, Duras ein Herzogthum, Bazadois eine Landſchaft, Bazas, La Reole, Langon, Caumont.

In *Gascogne* ſind groſſe Städte.

Bayonne, Pau, Dax, Aux, S. Bertrand, Tarbes; kl. St. u. D. S. Jean de Luz, Andaye. Baſſe Navarre eine Landſchaft, S. Palais, Grammont, Bearn eine Landſchaft, Leſcar, Soule eine Landſchaft, Moleon, des Landes eine Landſchaft, Acqs, S. Sever, Ayre, Albret ein Fürſtenthum, Tarras, Mont de Marſan, Condomois eine Landſchaft, Condom, Nerac, Gondrin, Armagnac eine Landſchaft, Leictoure, Verdun, Roquelaure ein Herzogth. Mirande, Antin, Commynges eine Landſchaft,

Lombez ein Bißthum, Valentine, Conserans eine Landschaft, S. Liser, Bigorre eine Landschaft, Tarbes, Bagnieres.

h) Languedoc, lieget unten. Gr. St. Toulouse, Mantauban, Narbonne, Carcassone, Bezieres, Montpellier, Nimes, Cete, Pezenas, Perpignan; Fl. St. und D. Alet, S. Pons, Sulpice eine Marggrafschaft, Foix, Alby, Chastres, Pamiers, S. Papoul, Mirepoix, Lavour, Rieux, Castel-Naudary, Puylaurent, Acte, Lodeve, Usez, Alais, Beaucaire, Pont S. Esprit, Leucate, Aigues-Mortes, Clermont, S. Gilles ein Priorat, Frontignan, Lunel, Balaruc, Florensas, Givaudan eine Landschaft, Mande, Marienge, Vivarais eine Landschaft, Viviers, Tournon, Vals, Joyeuse, Velay eine Landschaft, Le Puy, Roussillon eine Grafschaft, Elne, Salses, Collioure, Mont-Louis, Port-Vendrez, Villâ Franca.

i) Provence, lieget auch unten nach Italien. Gr. St. Arles, Marseille, Aix, Toulon. Avignon; Fl. St. u. D. la Craou eine Landsch. Frejus, Antibes, Tarascon, Salon, Narregues, Berre, Chateau d' If, S. Maximin, Hieres, S. Tropez, Grace, Vence, S. Remy, S. Lambese, Sisteron, Villars ein Herzogthum, Gtiguan eine Grafsch. Forcalguier, Oreste, Abt, Sault, Digne, Senez, Riez, Montpelat, Glandeves, Venaisin eine Grafsch. Carpentras, Valson, Cavaillon, Orange, ein Fürstenthum.

k) Dauphine, lieget zur Rechten. Gr. St. Grenoble, Vienne, Embrun, Romans, Valence: Fl. St. u D. la Grande Chartreuse eine Abtey, Fort Barreaux, Royan, Mont-Dauphin, Guillestre, Gap, Lesdigueres ein Herzogthum, Tallard eine Herrschaft, Merindol, Briancon, Barce-

Barcelonette ein Thal, Exilles, Fenestrelles, Chateau-Dauphin; Pragelas, Cluson, Sezana, Ouls, Bardonach sind Thälet, Romans, la Braume ein Marggrafth. Chateau-Neuf, Valentinois ein Fürstenth. Die, Bourdeaux, Monteimar, S. Paul de Trois Chateaux.

l) Bourgogne, auch zur Rechten, auf teutsch Niederburgund, oder das Herzogth. Burgund. Grosse Städte Dyon, Auxerre, Challons, Macon, Bourg en Bresse, Clugny; kl. St. u. D. Fontaine, Beaulne, Auxone, Citeaux, Chatillon-Sur-Seine, Bar-Sur-Seine, Policy eine Herrschaft, Seignelay, Semur, Avalon, Autun, Bourbon-Lancy, Charolles, Verdun, Bellegarde ein Herzogthum, Tournus eine Abtey, Pont-de Vaux, Dombez ein Fürstenthum, Trevoux, Bugey, Coligny, Seissel, Gex, Fort de l' Escluse, Chateau-Neuf.

m) Champagne, gleichfals zur Rechten. Gr. St. Rheims, Mazieres, Chalons sur Marne; kl. St. u. D. Rhetel, Charleville, Rocroy, Sedan, Mouzon, S. Dezier, Vitry le Francois, Attigny, Troyes, S. Mennehoult, Isles ein Marquisat, Beaufort ein Herzogthum, Pinei auch ein Herzogthum, Pont sur Seine, Espernay, Chatillon sur Marne, Sens, Villemor, S. Libault, Villeneuve, Joigny, S. Florentin, Tonnerre eine Grafschaft, Chablis, Joinville ein Herzogth. Chervaux, Ronay eine Grafschaft, Brienne, Bar sur Aube, Langres, Aigremont ein Fürstenthum, Chaumont, Chateauvillain, Montigny, Grancey, Meaux, Tresmes, Provins, Colommieres, Chateau-Thierry, Montercau, Villetoy.

6. Meere: Mare Gallicum, Aquitanicum, Mediterraneum.

7. Meer-Busen: Golfe de Lion.
8. Häfen: bey Rochelle, Rochefort, in Orlean, bey S. Malo, S Brieux, Brest, Douarnenez, Port de Sanson auf belle Isle, siehe Bretagne, bey Havre de Grace, Dieppe, Honfleur, S. Valery, Cherboury, la Hogue in Normandie, bey Boulogne, Calais, Ambleteuse in Piccardie, bey Bourdeaux, Bayonne, S. Jean de Luz in Gienne, bey Sette, Port Vendrez in Languedoc, bey Marseille, Toulon, Antibes in Provence, &c.
9. Insuln: Garnesey, Jersey, s. Normandie. Oyessand, les sept Isles, Belle Isle s. Bretagne, Isles de Hieres, de Lerins, la Camargue, s. Provence.
10. Meer, Engen, la Manche (ou le Canal) Pas de Calais.
11. Vorgebürge, Sette in Languedoc.
12. Berge, Pyrenäischen, Alpen, Ardenner Wald, Cevennische Gebürge.
13. Universitäten, zu Paris, Bourdeaux, Poictiers, Orlean, Bourges, Angers, Caen, Montpellier, Cahors, Nantes, Reims, Valence, Aix, Avignon, Besancon, Fleche, Montauban, Richelieu, Pont Amousson, Perpignan, Douay, Dole, Friburg, Orange, Tholouse, Rouan, Grenoble, Lyon, Arles, Soissons.
14. Religion, Römisch-Catholische.
15. Regente, ein König.
16. Wurde von den Römern in *Galliam Narbonensem*, *Lugdunensem*, s. *Celticam*, *Aquitanicam* und *Belgicam* getheilet; die alten Völker hiessen: Aedui, Ambiani, Andegavi, Alverni, Armori, Ausci, Bellovaci, Bituriges, Cadurci, Carnutes, Celtae, Cenomani, Curiosotitae, Diablintes, Eburovices, Gabali, Helvii, Lemo-

Lemovices, Lingones, Mandubii, Mediomatrices, Morini, Nannetes, Osismii, Parisii, Petricorii, Pictones, Redones, Remi, Ruthenl, Santones, Segusiani, Senones, Sequani, Sylvanectes, Tarbellici, Tolosates, Tricasses, Turones, Vadicasses, Vasates, Velocasses, Veneti, Veromandui, Vocontii, Volcae.

Von Lothringen.

LOTHARINGIA.

Was ist von Lothringen zu merken?

1. Name: von Lothario, einem Sohn Kayſers Ludovici Pii, der es im IX Seculo behauptet hat.
2. Grenzen: gegen Morgen, Elsaß.
   Mittag, Franche Comte,
   Abend, Champagne.
   Mitternacht, Luxenburg.
3. Grösse, ohngefehr 30 teutsche Meilen lang, und 20 breit.
4. Flüsse: Maas, Mosel, Saar, Murte.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   a) In das Herzogthum Lothringen an sich selber, darin sind: grosse Städte Nancy, Luneville; kl. St. u. O. Amance, Lenoncour, Vaudemont, Dieuse, Nomeny, Pont a Mousson, Blandmont, Rosieres, Blainville ein Marggrafth. Chateau-Sains, Vaucouleur, Damremy, Mirecourt, Remiremont, Epinal, Plombieres, Vaudrevange, Saar-Louis.
   b) Barr ein Herzogthum. Gr. St. Bar le Duc,

Ligny en Barrois; kl. St. u. D. Commercy, Bassigny la Motte, Choiseul, Clermont, St. Michel eine Abtey, Aspermont, Stenay, Jametz, Dun, Marville, Longwick.

c) Metz ein Stift. Gr. St. Metz; kl. St. u. D. Marsal, Vic, Moyenvic.

d) Toul ein Stift, gr. St. Toul.

e) Verdun ein Stift, gr. St. Verdun.

6. Berg, Montagne de Vauge (Vogel-Berg)
7. Religion, Römisch-Catholische.
8. Regente, ein Herzog.
9. Einige rechnen es zu Frankreich, andere zu Teutschland; wurde in alten Zeiten regnum Austrasiæ oder Metense genannt.

Franche Comte.

COMITATUS BURGUNDIÆ.

Was ist von der *Franche Comte* zu merken?

1. Name: die Grafschaft Burgund oder Hochburgund, von den Burgundis, die anno Christi 430 aus Pommern nach Gallien gezogen, und in dieser Gegend das Burgundische Reich gestifter haben.
2. Grenzen: Mumpelgard, Schweitz, Herzogthum Burgund und Lothringen.
3. Grösse, ohngefehr 30 teutsche Meilen lang und breit.
4. Flüsse, Doux, Saone.

5. Ein-

5. Eintheilung: Städte und Oerter.
In 4 Land-Vogteyen.
a) Besançon. gr. St. Besançon.
b) Dole. Gr. St. Dole, Quingey.
c) Amont. D. Gray, Vesoul, Lure, Luxevil eine Abtey.
d) Aval. Gr. St. Salins, Poligny, Pontarlier, Orgeles, S. Claude; kleine St. u. D. Arbois, Joux.
6. Berg: Jura.
7. Religion, Römisch-Catholische.
8. Regente, jetzo König.
9. Muß mit Nieder-Burgund oder Bourgogne nicht verwechselt werden.

Von Italien.

ITALIA.

Was ist von Italien zu merken?

1. Name, von dem Itala, einem Könige der ältesten Zeiten dieses Landes; teutsch Welschland.
2. Gränzen: gegen Morgen, Golfo di Venetia oder Adriatische Meer.
gegen Mittag, das Mittelländische und Jonische Meer,
gegen Abend, das Ligustische und Toscanische Meer.
gegen Mitternacht, Teutschland, Schweitz und Frankreich.
3. Größe, beynahe 200 tausche Meilen lang und 30 bis 40 Meilen breit.

4. Flüsse,

4. Flüsse: Po, Tiber, Etsch, Arno.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   a. Im obern Theile sind sieben grosse Herzogthümer.

I. Savoyen. Gr. St. Chambery, Montmelian, Annecy, Thonon; kleine Städte und Oerter. Hautecombe, la Trane, Genevois eine Grafschaft, Chablais ein Herzogthum, Evian, Ripaille, Tarentaise eine Grafschaft, Montiers, S. Maurice, S. Jean de Maurienne, la Chambre, Faulligny eine Landschaft, la Bonneville, Salanches.

II. Piemont. Gr. St. Turin, Pignerol, Cheraſco, Creſcentino, Vercelli, Saluzzo, Nizza, Aſti, Jurea; kleine Städte und Oerter; Carignano, la Venerie, Rivoli, Milleflor, Savigliano, Coni, Mondovi, Foſſano, Montcalier, Cheri, Marſaglia, Pantagliere ein Marggrafthum, Les Vallees oder Thäler, nemlich Lucerne, Perouſa, Angrogne, S. Martin, Pragelas, Cluſon, Ouls, Sezana, Bardonach und Barcelonette; Chateau oder Fort Dauphin ein Schloß, Exilles, Fenestrelles, Carmagnole, Staffarde eine Abtey, Nizza eine Grafſchaft, Villafranca, Boglio eine Grafſchaft, Tende. Oneglia ein Fürſtenthum, Mard ein Marggrafthum, imgleichen Suſa, Aoſta ein Herzogthum, Bord, Canavele eine Grafſchaft, Chivas, Creſcentino, Biela, Andorno, Maſſerano ein Fürſtenthum, Crevecoeur ein Marquiſat, Sant-Ja, Verue, Ceva ein Marquiſat.

III. Montferrat. Gr. St. Caſal, Trino, Aleſſandria; kl. St. u. D. Aqui, Spigno, Nizza della Paglia, Alby, Carretto ein Marggrafthum, Lomello, Valence, Boſco, Borgofranco, Pievo del Cairo.

IV. Mei-

IV. Meiland. Gr. St. Milano, Pavia, Tortona, Mortara, Novara, Arona, Como, Lodi, Eremona; fl. St. u. D. Ripolsa, Marignano, Bicocca, Melzo, Monza, Trezzo, Scpuio, Leinate, Varele, Madonna del Monte, Caſſano, Binaſco, Cerroſa, Voghera, Trivolzo, Bobbio, Torrona, Serravalle, Vigevano, Forcesca, Borgomanero, Romagnano, Orta, S. Maiolo, Borgo di Seſſia, Anghiera, Seſto, Doma d' Oſcella, Canobbio, Ugogna, Fort de Fuentes, Lecco, Mariano, Arcisate eine Grafſchaft, Treviglio, S. Angelo, Borghetto, S. Colombano, Caſal-Maggiore, Pizzighitone, Soncino, Vescovata, Soresino.

V. Parma und Piacenza. Gr. St. Parma und Piacenza; fl. St. u. D. Fernue, Rolena, Soragna, Guelpo, Moſſale, Campo Morto, ein Feld, Roncaglia, Buſetto, Borgo S. Donnino, Fiorenziola, Val di Tara ein Land, fl. Bardi.

VI. Modena. Gr. St. Modena, Reggio, Carpi; fl. St. u. D. Seſtola, Caſtelnuovo, Berſello, Scandiano, Cannoſa, Carpi ein Fürſtenthum, imgleichen Correggio.

VII. Mantua. Gr. St. Mantua; fl. St. u. D. Gonzaga, Marmirvolo, Goito, Borgoforte, Governolo, Canetto, Oſtiglia, Luzara, Redoldeſco, Pitola, S. Benedetto eine Abtey, Serravalle.

Ferner 10 kleine Fürſtenthümer.

1. Mirandola, darin iſt Concordia und Mirandola. 2. Guaſtallo. 3. Sabioneda. 4. Bozzolo. 5. Caſtiglione. 6. Solfarino. 7. Novellara. 8. Maſſa und Carrera. 9. Monaco. 10. Maſſerano.

und

und dann 3 freye *Republiquen.*

1. Venedig hat dreyerley Länder.
   a) Dalmatia, welches bey Ungarn, und
   b) Levante, welches bey Griechenland vorkommen wird.
   c) Terra Firma aber ist hier zu betrachten, und zwar nach 5 Provinzen, worin man es zu theilen pfleget, und die insgesamt ohngefehr 60 teutsche Meilen lang und 25 breit seyn.
1. Venedig ein Herzogthum, darin sind grosse Städte: Venedig, Murano; kleine Städte und Oerter: Chiosa, Malamocco, Palestrina, S. Georgio Maggiore, S. Helena, Lido.
2. Venetianische Lombardey bestehet aus 7 Landschaften.
   a) Padovano. St. St. Padova, kl. St. u. D. Albano, Carrio, Este.
   b) Rovigo. Städte und Oerter, Rovigo, Adria, Bellino.
   c) Vincentino St. u. D. Vincenza, Arzignano, Marostica, Mongalda, Brendola.
   d) Veronese. St. u. D. Verona, Lago di Guarda, Guarda, Peschiera, Lenguano, la Chiesa, Isola della Scala, S. Michiele, Sermione.
   e) Brescian. Städte und Oerter. Brescia, Salo, Chiary.
   f) Cremasco. St. Crema.
   g) Bergamasco. St. und D. Bergamo, Lovero, Calepio.
3. Die Tarvieser-Mark, eine Landschaft, die in 3 Districte abgetheilet wird.
   a) Trevignano. St. u. D. Trevigio, Torcello, Ceneda, Colalto, Bassano.
   b) Feltrino. St. Feltri.
   c) Belluneſe. St. Belluno.

4. Fri-

4. Friaul. ein Herzogthum. Gr. St. Udine, Palma nova, Cividad di Friuli; kl. St. u. D. Concordia, Portenone, Cadore, Polmezzo, Ponte a Vella, Grado, Caorle, Strasoldo, Aquileja.

5. Histria eine Halb-Insul. Gr. St. und Don Capo d'Istria, Cita Nova, Parenzo, Rovigno, Pola, Albona, Triest, Prosecco, Vinodola, Fiume, Buccari, Pedena, Pisino eine Grafschaft.

II. Genua. Gr. St. Genua, Savona; kl. St. u. D. Porto Fino, Porta di Venere, Chiamari, Nervi, Moneglia, Rapallo, Sarzana, Spezzo, Sestri, Levice, Fosdinovo ein Marquisathum, Sto. Stephano, Brugneto, Vado, Noli, Albenga, Vintimiglia, Borno, Arasio, Cogoreto, Lorsoli, Gavi, Porto S. Mauritio, Taggia, Finale, Campo, Torriglia, Carpina, Pietra, Poggio.

III. Lucca. St. u. D. Lucca, Castelnuovo, Castiglione.

6. Im mittlern Theile ist

I. Das Groß-Herzogthum Florenz oder Toskana, hat drey Gebiete.

a) Das Florentinische, darin gr. St. Florenz, Arezzo; kl. St. u. D. Pratalino, Prato, Pistoia, Borgo di S. Sepolcro, Cortona, Citta di Castello, Florenzuola, Scarperia, S. Martin, S. Miniato, Pietra Mala, Magra ein Thal, darin ist Pontremolo. Val-Ombrosa eine Abtey, Camaldoli auch eine Abtey, Barberino, Pietra Santa.

b) Das Pisanische. Gr. St. Pisa, Livorno; kl. St. u. D. Volterra, Colle.

c) Das Sienische. Gr. St. Siena, Petigliano; kl. St. und D. Montalcino, Pienza, Massa, Chiusi, Bonconvento, Monte Pulciano, Radi-

dicosani, Grosseto, Marsiliana, S. Flora ei-
ne Grafschaft.

k) Kirchen-Staat, oder Päbstliche Gebiete, be-
stehet aus 12 Provinzen.

a) Campagna di Roma. Gr. St. Rom, Nettu-
no; kl. St. u. D. Tivoli, Frascati ist das al-
te Tusculum, Juliano ein Herzogthum, im-
gleichen Segni, Carpineto ein Fürstenthum,
Ostia, Terracina, Anagni, Zagarola ein Her-
zogthum, Gallicano, Paliano, Sonnino, Ga-
latro auch Herzogthümer, Colonna, Asturia,
Albano vormahls Alba longa, Ariccia ein
Fürstenthum, Arsea, Genzano Herrschaften,
Civita Lavinia ein Herzogthum, Serravetta,
Poli ein Herzogthum, Gudagnolo ingleichen
Castel-Gandolpho, Segni.

b) Patrimonium Petri. Gr. St. Viterbo; kleine
St. und D. Civita Vecchia, Montefiascone,
Tuscanella, Bolsena, Cervetro, Bassano ein
Herzogthum, Galesi.

c) Castro ein Herzogthum. Gr. St. Castro,
Montalto; kl. St. und D. Ronciglione eine
Grafschaft, Farnese, Carbognano ein Her-
zogthum.

d) Orvieto eine Landschaft. St. u. D. Orvieto,
Aquapendente.

e) Perugino. St. u. D. Perugia, Lago di Peru-
gia, vor Zeiten Lacus Transimenus.

f) Umbria oder Spoleto eine Landschaft. St.
u. D. Spoleto, Nocera, Assisio, Foligno,
Monte Mileto ein Fürstenthum, Bevagna,
Terni, Cesi, Aquasparta ein Herzogthum,
Narni, Rieti, Cascia.

g) Sabina eine Landschaft. St. u. D. Magli-
no, Forano.

h) Marchia d'Ancona, eine Landschaft. Grosse
Stadt,

Stadt, Ancona; fl. St. u. D. Jesi, Ascoli, Fermo, Macerata, Recanati, Fabriano, Camerino, Tollentino, Loretto.

i) Urbino ein Herzogthum. Gr. St. Urbino, Pesaro, Fano, Senigaglia, Fossombrone; fl. St. und D. Poggio Imperiale, Eugabio, S. Leo.

k) Romagna Gr. St. Rovenna, Rimini; fl. St. u. D. Faenza, Imola, Forli, Cesana, Cervia.

l) Il Bolognese eine Landschaft. Gr. St. Bologna; fl. St. u. D. Fort-Urbano, S. Michael al Bosco, la Guarda.

m) Ferrara. St. u. D. Ferrara, Comachio.

III. Kleine Staaten.

a) Lo Stato degli Presidii; darin St. und D. Orbitello, Porto Hercole, Porto San-Stephano, Telamone, Portolongone.

b) Piombino ein Fürstenthum, St. u. D. Piombino, Elva.

c) Farnese ein Fürstenthum.

d) Palæstrina ein Fürstenthum.

e) Bracciano ein Herzogthum.

f) Pagliano und Sonnino Fürstenth.

g) Meldola ein Fürstenthum.

h) Marino eine Republique.

c. Im untern Theile ist:

Das Königreich Neapolis, bestehet aus vier Haupt-Provinzen.

1. Terra di Lavoro. Gr. St. Neapoli, Salerno, Benevento; fl. St. u. D. Vesuvius ein Feuerspeyender Berg. Aquino, Fondi, Trajetto ein Hertz. Gaeta, Pozzuolo, Averno eine See. Agnano, Baja, Cuma, Venafro, Nola, Avella, Sora ein Fürstenth. Arienzo ein Marggr. Mataloni ein Hertz. Arpino, Alise, Telese ein Fürstenth. Calerto, Aversa, Acerra eine Grafsch. Sessa ein Hertzogth. Theano ein Fürstenth. Carinola eine Grafsch. Massa, Sorrento,

Castel a Mar di Stabia, Vico, Ischia eine Insul, Capri, imgleichen Amalfi, Policastro, Lettere, Scala ein Fürstenth. Cava, Nocera ein Hertzogth. Airavilla eine Grafsch. Campagna ein Marggr. Capacio eine Grafsch. Sicignano ein Hertz. Forino imgl. Bucino, S. Mango, Athena Fürstenthümer. Diano Marggr. Padula ein Marggr. S. Severino ein Fürstenth. imgleichen S. Lorenzo, Felitto ein Fürstenth. Conza, Monte Marano, Bisaccia, Avellino sind Fürstenthümer, Airola, Tripalda sind Hertzogthümer, Ariano eine Grafschaft, Trivico, ein Bisthum, Vitulano, eine Grafschaft, Monte Foscolo.

2. Abruzzo. Gr. St. Aquila, Civita di Penna, Chieti; kl. St. u. D. Atri ein Hertz. Teramo ein Fürstenth. Civita S. Angelo, Vasto, Celano eine Grafsch. Ajello, Capistrano, Amatrice, Civita Ducale, Tagliacozza, Lanciano, Sulmona, Pettorano ein Fürstenth. Pescara, Popoli und Villafranca sind Hertz. Molise, Campobasso eine Grafschaft, Guarda-Alferes, Trivento eine Grafsch. Carpalotto, Isernia, Bojano, Larino.

3. Apuglia. Gr. St. Bari, Barletta, Otranto, Lucce, Brundisi, Taranto; kl. St. u. D. Manfredonia, Luceria Paganorum, S. Angelo, Ascoli di Satriano ein Fürstenth. Troja eine Grafsch. Bovino ein Hertz. Salpe, Vulturara, S. Sevicro, Lesina, Viesta, Termoli, Dragonera, Serra-Capriola, Orsara, Florenzuola, Bari, Trani, Molfeta, Giovanezzo ein Hertz. Cella Mare ein Fürstenth. Polignano, Monopoli, Conversano, Lenuci, Gravina und Andria sind drey Hertzogth. Aquaviva, Altamura, Bitono ein Marggr. Canosa, Gioja und Ruvo sind zwey Grafsch. Cannae, Ostuni, Motola ein Fürstenth. Matera, Martina, Castellanata ein Fürstenth. Oria, S. Pietro ein Hertzogthum, Nardo, Gallipoli.

4. Ca-

4. Calabrien, Gr. St. Rhegio, Cantazaro; kl. St. u. D. Cirenza, Venoſa, Melfi ein Fürſtenth. Muro eine Grafſch. Satriano, Montepeloſo, Olivito ſind drey Fürſtenth. Potenza eine Grafſch. Anzi ein Marqq. Turſis ein Hertzogth. Atella imgl. Lavello ein Marquiſ. Rapolla, Ferrandina, Noja, Ferolito ſind drey Hertz. Marſico, Vetere, Cozenza, Roſſano, Biſignano, Amanteja, Caſtiglione di Coſenza, Caſtiglione Maritimo, Martorauno, Belmonte, Strongoli, Cariati, Longobuco, Cacurri, Curigliano, Altomonte, Caſtagneda eine Grafſch. S. Marco ein Marqq. Montalto, Guardia, Aita, Belvedere, La Motta ein Fürſtenth. Squillace, S. Eufemia, Laino, S. Severina, Badulato, Belcaſtro, Nicaſtro, Mileto ein Fürſtenth. Pizzo, Monte-Leone ein Hertz. Sciglio ein Fürſtenth. Seminara, Girifalco und Bagnara ſind zwey Hertzogth. Bova, Roccella ein Fürſtenth. Bruzzano, Geraci ein Fürſtenth. Caſtro-Vecchio, Troppea, Crotone, Brancaleone, Oppido eine Grafſch. Gioja ein Marqq.

5. Meere: oben das Ligustiſche, an dem Florent. Ufer das Tyrrheniſche, zwiſchen Italien und Dalmatien das Adriatiſche, ꝛc.

6. Meer-Buſen: Golfo di Venetia, di Otranto, della Spizza.

7. Hafen: bey Nizza, bey Villa Franca in Piemont, bey Arona im Meiländiſ. bey Malamocco, Lido, Citta-Nova, Parenzo, Trieſte, Vinodolo, S. Veit, Bocari im Venetianiſchen; bey Genua, Porto fino, Porto di Venere, Seſtri, Lerice, Savona Vado, Porto S. Mauritio, Final im Genueſiſchen, bey Livorno, item auf den Florentiniſchen Inſuln unterſchiedl. bey Terracina, Nettuno, Ancona, Peſaro, Fano, Senigaglia im Kirchen-Staat bey Orbitello, Porto-Hercole, Porto S. Srephano, Telamone, Portolongone, Neapoli, Ortone a Mare, Gaeta, Pozzuola, Salerno, Lanciano,

Manfredonia, Barletta, Trani, Brundiſi, Tarancо, Dino im Neapolitaniſchen.

8. Meer-Engen: Faro di Meſſina, Fretum S. Bonifacii.

9. Inſuln: Corſica, Sardinia, Sicilia, Malta, item Inſulæ Barromeæ; la Ponzo auf dem Tyrrheniſchen Meer, 16 um Venedig, Lido, Torcello, Cabrle im Venetianiſchen, imgleichen die Florentiniſchen Inſuln Elva, Gorgona, Pianoſa, Giglio, Monte-Chriſto, Capraja, Formiche, Gianuti, ferner die ſchwimmende bey Trivoli im Kirchenſtaat, und Iſchia, Capri, la Ponza, Procita in Neapol. um Italien Inſulæ Acolides, oder Liparae, Tremitanae auf dem Adriatiſchen Meer ꝛc.

10. Seen: Anecy in Savoyen, Comer, See im Mayländiſchen, Lago di Guarda im Venetianiſchen, Lago di Salvaterra im Kirchenſtaat, Averno, S. Antonio im Neapol.

11. Vorgebürge: Capo di Meſſina in Neapel, Capo d' Iſtria im Venetianiſchen.

12. Berge: Mont Cenis, Mont Maledetto, le Mont de Coux, de Petit, S. Bernhard in Savoyen. Montuiſo in Piemont, Pietra mala in Florenz, Corvo im Kirchenſtaat, Monte Carſino in Neapel, ferner die Feuerſpeyende Veſuvius in Neapel, Aethna in Sicilien.

13. Gebürge: die Appenniniſchen und Alpen.

14. Univerſitäten: zu Rom, Florenz, Mantua, Salerno, Bononia, Piſa, Paula, Venetia, Ferrara, Sienna, Neapolis, Padua, Perugia, Milano, Verona, Parma &c.

15. Religion: Römiſch-Catholiſche.

16. Regenten; der Pabſt, Könige, Herzöge, Dogen.

17. Wurde vor Zeiten in Galliam Cis und Tranſpadanam, Liguriam, Etruriam, Umbriam, Latium, Cam-

Campaniam, Apuliam, Calabriam, Lucaniam, und den Agrum-Bruttiorum getheilet, und die Völker hieſſen im oberſten Theil Allobroges, Anamani, Carni, Cenomani, Centrones, Illyrii, Inſubres, Libyci, Liburni, Ligures, Longobardi, Salaſſii, Taurini, Veneti. Im mittlern Theile: Aborigines, Camertes, Hetruſci, Hernici, Rutuli, Sabini, Senones, Tyrrheni, Tuſci, Umbri, Veiçates, Volſci. Im unterſten Theile: Apuli, Auſones, Brutii, Hirpini, Lucani, Marſi, Pediculi, Picentini, Peligni, Salentini, Sammites, Sybaritae, Tarentini, Veſtini.

Von Teutſchland.

GERMANIA,

ſive

ALEMANNIA.

Was iſt von Teutſchland zu merken?

Weil wir in Teutſchland wohnen, ſo werden wir davon etwas weitläuftiger handeln müſſen.

1. Name: von den alten Einwohnern, welche Teutones geheiſſen, wird auch das heil. Römiſche Reich teutſcher Nation genennet.
2. Grenzen: gegen Morgen oder Oſten: Pohlen und Ungarn; gegen Mittag oder Süden: Italien und die Schweitz; gegen Abend oder Weſten: Frankreich und Niederlande; gegen Mitternacht oder Norden: die Nord- und Oſt-See.

NB. Die Nord- und Oſt-See ſind ein Theil des Oceani, oder des groſſen Welt-Meers,

sie nehmen aber alhier, so wie es bey vielen andern Ländern geschiehet, besondere Namen an. Jene heist die Nord-See, weil sie von Teutschland aus in Norden belegen, und zwischen Teutschland, Holland, Engeland und Dennemark anzutreffen, lat. Mare Germanicum, diese aber die Ost-See, weil sie von Engel- und Holland aus gegen Osten, zwischen Teutschland, Dennemark, Schweden und Preussen befindlich, wird auch der Belt, lat. Mare Balticum, genennet.

3. Grösse: das eigentliche Teutschland ist ohngefehr von Westen gegen Osten 200 teutsche Meilen lang, und von Süden gegen Norden 170 teutsche Meilen breit.

4. Flüsse: Es finden sich in Teutschland sehr viele merkwürdige Flüsse; Haupt-Ströme aber, die ihr Wasser unmittelbahr ins Meer bringen, grosse Schiffe tragen, und in keine andere Ströme fallen, sind nur 5 in Teutschland, als:

a) Die Donau, lat. Danubius, ist der grösseste, entspringet in Schwaben, fliesset durch Bayren, Oesterreich, das Königreich Ungarn und die Europäische Türkey, in das schwarze Meer.

NB. Das schwarze Meer, lat. Mare nigrum, oder auch Pontus Euxinus ist ein Theil des grossen Welt-Meers, und lieget zwischen der Europäischen Türkey und Asien, welche es also von ander scheidet.

b) Der Rhein, lat. Rhenus, hat seinen Ursprung in der Schweitz, und insonderheit im Graubünder Lande, nimt seinen Lauff durch den Boden-See und einem guten Theil von Teutschland, in Holland, alwo er sich in unterschiedene Arme vertheilet, und in die Nord-See fällt.

NB. Bo-

NB. Boden-See, lat. Lacus Bodamicus, Lacus Constantiensis, oder Lacus Brigantinus, ist ein ziemlich grosses stille stehendes Wasser, etwa 8 bis 10 teutsche Meilen lang, ein und eine halbe teutsche Meile breit, lieget zwischen Teutschland und der Schweitz, und hat keine Verbindung mit dem Oceano, oder dem grossen Welt-Meer.

c) Die Elbe, lat. Albis, entspringet in dem Königreich Böhmen, fliesset durch Teutschland, insonderheit Ober- und Nieder-Sachsen, in die Nord-See, oder Mare Germanicum.

d) Die Weeser, lat. Visurgis, entstehet bey der Chur-Hannöverischen Stadt Münden, denn da kommen zwey Schifbahre Ströme zusammen, nemlich die Werre aus dem Thüringischen, und die Fulde aus dem Hessischen, und da, wo sich diese beyden Flüsse vereinigen und zusammen fliessen, nehmen sie den Namen Weeser an, die denn zwischen Westphalen und Nieder-Sachsen ihren Lauf fortsetzet, und sich in die Nord-See ergiesset.

e) Die Oder, lat. Odera oder Viadrus, entstehet in Schlesien, hart an den Mährischen Grenzen, fliesset von dar durch die Mark-Brandenburg und Pommern in die Ost-See, oder den Belt.

NB. Einige zählen auch zu diesen fünf Strömen den Mayn, der im Frankenlande auf dem Fichtelberge entspringet, und endlich in den Rhein fällt.

§. Eintheilung: Städte und Oerter.

In zehn Kreyse, welche lat. Circuli heissen.

I. Der Oesterreichische, lat. Circulus Austriacus, dazu gehören:

A) Weltliche Staaten:

1. Das Erz-Herzogthum Oesterreich, lat. Archi-

ducatus Auſtriac. grenzet oben an Böhmen und Mähren, zur Rechten an Ungarn, unten an Steyermark und Kärnthen, zur Linken an Salzburg und Bayern, die Donau flieſſet mitten durch daſſelbe, und wird eingetheilet:

a) In Nieder-Oeſterreich, darin ſind Gr. St. WIEN, lat. Vienna, die Reſidenz des Käyſers, Crems; kl. St. u. D. Laxemburg, Ebersdorff, Schoenbrun ſind drey Luſt und Jagd-Schlöſſer, Baaden, Neu-Stat, Nusdorff, Calenberg und Leopoldsberg ſind zwey hohe Berge, Kleineinſidel, Mauerbach ein Kloſter, Winnerherberg, Waltersdorff, Brugg ein Schloß, Trautmannsdorff, Ehrenfurt ein Schloß, Pitten, Guttenſtein, Altenmark, Stahrenberg, Gumpoltskirchen, Petronell eine Inſul, Talern, Rohrau, S. Veit, Mödling, Schwöchat, Hitzing, Regelsprün, Marienzell ein Kloſter, Heiligencreutz ein Kloſter, Loibersdorff, Pieſenberg, S. Pölten, Hertzogburg eine Probſtey, Zagging ein Schloß, Hollenburg, Mautern, Gortweich ein Kloſter, Arnsfort, Hohenegg, Agſtein ein Schloß, Goldegg eine Grafſch. Mölck, Leonhard im Borſt, Zinzzendorff, Rabenſtein, Wildburg ein Schloß, Burgſtall, Waidhoffen, Niederwaldſee, Ips, Oedt, Carlsbach ein Schloß, Trasmauer, Tuln, Judenau, Lilienfeld ein Kloſter, Gleis ein Schloß, Ulmerfeld eine Herrſchaft, Retz, Pulica, Laba, Sefeld ein Schloß, Mauerberg, Ober- und Niederholabrun, Aſpersdorff eine Herrſch. Graveneck, Oberſulta, Ziſtersdorff, Durnkrus ein Schloß, Falckenſtein, Diedersdorf, Dröſing, Hochenau, Hoff, Stätz, Aſpara, Miſtelbach, Matzen ein Schloß, Weickendorff, Pockflus ein Schloß, Ulrichskirchen, Idensboigen, Ladendorff,

dorff, Marchey, Entzersdorff ein Schloß, Hirſchſtetten, Ober- und Nieder-Siebenbrun zwey Herrſchaften, Eckardſau, Angen, Feldsburg, Rabenſpurg, Pollſtorff, Haugſtorff, Kornnenburg, Meiſſau, Kettwin ein Kloſter, Zobing, Dierſtein, Leiben ein Schloß, Weiſſenkirchen, Stein, Spitz, Emersdorff, Agſpach, Weiteuegg, Marbach, Altenmarck, Zwerel, Ottenſtein, Hoorn, Greillenſtein, Hardeck, eine Grafſchaft, Gemund, Arndorff, Weithofen, Weitra, Droſendorff, Berneck ein Kloſter.

b) Und Ober-Oeſterreich, oder das Land ob der Ens. Gr. St. Lintz die Haupt-Stadt; fl. St. u. D. Creutzen eine Grafſchaft, Grein, Hardt ein Schloß, Clam eine Grafſch. Waldhauſen, Kriegbaum, Schwertberg, Mauthauſen, Zelhofen, Pragſtein ein Schloß, Merbach, Obenberg, Wartberg, Pottendorff, Haus eine Herrſch. Riedeck ein Schloß, Prandech, Windeck eine Herrſchaft, Freyſtadt, Waldenfels, Auhof, Eschelberg eine Herrſch. Lobenſtein ein Herrſch. Oberwaldſee eine Herrſch. Sprintzenſtein, Falckenſtein, Aich ein Schloß, Schalaberg, S. Veit, Partenſtein, Perg, Stegeregg, Biberſtein eine Herrſch. Stahrenberg, Efferding, Schaumberg eine Grafſch. Luſtenfelden, Aiſtersheim, Wolfeg ein Schloß, Franckenburg ein Grafſch. Kogl eine Herrſch. Lindach, Riedau eine Herrſch. Mitterberg eine Herrſchaft, Wartenburg, Toller, Traun, Wels, Gmünden, Neuburg, Ens, Steyer, Cremsmunſter ein Kloſter, Diebach, Orth eine Grafſch. Neidharting, Claus, Weiſſenberg, Wolfſtein.

2) Das Herzogthum Steyermark, lat. Ducatus Stiriæ, grenzet oben an Oeſterreich, zur Rechten

an Ungarn, zur Linken an Kärnthen und Saltzburg, unten an Krain wird durch den Fluß Muer und Draw durchflossen und eingetheilet.

a) In Ober-Steyermark, darin sind. Gr. St. Judenburg an der Muer; kl. St. u. D. Seccau eine Probst. Marienzell ein Kloster, Loiben, Ernau ein Schloß, Knittelfeld, S. Lambrecht ein Kloster, Bruck, Rotenmann, Muerau, Rarenstein, Sarau, Wolckenstein ein Herrsch. Aussee, Goes ein Abtey, Pela eine Probst.

b) Und Nieder-Steyermark, darin sind. Gr. St. Graetz an der Muer; kl. St. und D. Rackelsburg, Czackathurn, Fridau, Friburg, Hartberg, Herberstein, Furstenfeld, Petrau, Windisch-Feystriz, Marchburg, Wurmberg, Welz, Voitsberg, Stadel, Lütenberg, Seccau, Schwanberg, Cilley eine Grafsch. Windisch-Grätz.

3. Das Herzogthum Kärnthen, lat. Ducatus Carinthiæ, grenzet oben an Saltzburg und Steyermark, zur Rechten auch an Steyermark, zur Linken an das Bischofthum Brixen, unten an Krain und Italien, wird von dem Fluß Draw durchflossen und eingetheilet.

a) In Ober-Kärnthen, darin sind: St. u. D. Ortenburg eine Grafsch. Trauburg, Gemünd, Saxenburg, Landscron ein Schloß, Mühlstadt, Dietrichsstein, Biberstein, Greiffenburg ein Schloß, Ossiach eine Abtey.

b) Niederkärnthen, Clagenfurt, der beste Ort im ganzen Herzogthum; kl. St. u. D. S. Veit, Völckenmarck, Lavamünde, Guttenstein, Eberstein, Osderwitz ein Schloß, Finckenstein, Sonneck, Carlsberg, Hollenburg, Glaneck, Liebenfels, Nusberg ein Schloß, Leibel ein hohes Gebürge, Salfeld, Saal, Freisach, Gurck, S. Andreæ ein Bißthum, hierzu kommen folgende Aemter Villach, Wolfsberg,

Krieffen, Saalberg, S. Leonhard, Kuenberg, Feldkirch, Strasrind, Terpis, S. Margareta, Windischgössen, Waldamt, Rebel, Pantoffel, Haag, Bleyberg.

4. Das Herzogthum Crain, lat. Ducatus Carniolæ, grenzet oben an Steyermark und Karnthen, zur Rechten an Ungarn, zur Linken an Italien, unten an Istria, in demselben entspringet die Saw, und es wird eingetheilet:

a) In Ober-Crain, darin sind: Gr. St. Laubach; kl. St. u. D. Crainburg, Stein, Bischofstag, Altguttenberg, Alsney, Burgstall, Creutz, Egg eine Herrschaft, Gallenberg, Jauerburg, Katzenstein Schloß, Kolowrat ein Schloß, Lichteneck, Neumärckl, Rathmannsdorff, S. Peter, Sava ein Schloß, Thurn, Weissenfels.

b) Nieder-Crain, darin sind unterschiedliche Schlösser und Herrschaften: als Klingenfels, Lichtenberg, Lueg, Obergurck, Seifenberg, Thurn, Watzenberg, Sittich ein Kloster.

c) Mittel-Crain, darin sind auch unterschiedliche Schlösser und Herrschaften: als Auersberg, Malchau, Roseck.

d) In die Windische Mark, darin sind: Gr. St. Metling; kl. St. u. D. Neustädtl, Neustadtertoeplitz, Landstrasse, Tschernembl.

e) Die Grafschaft Goertz, darin ist Goertz.

d) Die Grafschaft Gradisca, St. Gradisca.

5. Die gefürstete Grafschaft Tyrol, lat. Comitatus Tirolensis grenzet oben an Bayern, zur Rechten an Saltzburg, zur Linken an die Schweitz, unten an das Bischofthum Trident, wird durch den Inn durchflossen. Gr. St. Inspruck, Bozzen; kl. St. u. D. Ambras ein Schloß, Tyrol, ein Schloß, Meran, Kuffstein, S. Martinsberg ein Felsen, Cirl, Halle im Innthal, Schatz, Ro-

ten-

tenberg, Kutzbühl, Scharnitz, Ehrenberg, Stamps am Inn, Reite, Innthal, Ferner ein Gebürge, Landeck, Matray eine Grafschaft, Siegmundcron, Fels, Rovereid, Funstermuntz, Trostburg, Arco eine Grafschaft, Trasp ein Schloß, Kosel.

B) Geistliche Staaten.

1. Das Bischofthum Trident, lat. Episcopatus Tridentinus, grenzet oben an Tyrol und Brixen, zur Rechten an Italien, insonderheit an das Venetianische Gebiete, unten ebenfals an dasselbe, zur Linken an die Schweiß, und fürnemlich ans Graubünder Land. Es sind darin St. und D. Trident lieget an dem Fluß Etsch, Riva, Val di Anaunia, Madruzzo, Lodron, Castelcorn, Tramin.

2. Das Bischofthum Brixen, lat. Episcopatus Brixensis, grenzet oben an Tyrol und Salzburg, zur Rechten an das Herzogthum Carnthen, unten an Trident und das Venetianische Gebiete, zur Linken wieder an die Grafschaft Tyrol. Darin sind St. und D. Brixen, Lucy, Stertzingen, Bruneck, Clausen, Innichen, Lientz, Welsberg.

NB. Die so genannten vorder Oesterreichischen Lande, als Brisgau, Burgau, Hohenberg, Bregentz, Feldkirchen, Montfort und Nellenburg, imgleichen die Städte Costnitz am Boden-See, und Eblingen an der Donau, nebst den so genanten Waldstäten Waldshut, Seckingen, Rheinfelden, Lauffenburg &c. Die billig zum Oesterreichischen Krayse zu zahlen, werden im Schwäbischen Krayse vorkommen.

II. Der Bayerische Krayß, lat. Circulus Bavariæ; darzu gehören:

A) Weltliche Staaten.

1. Das

Das Herzogt- oder vielmehr Churfürstenthum Bayren, lat. Ducatus oder Electoratus Bavariæ, grenzet oben an Böhmen und Franken, zur Rechten an Oesterreich und Steyermark zur Linken an Schwaben unten an Salzburg und Tyrol, wird von dem Lech, der Iser, und dem Inn durchflossen, und eingetheilet:

a) In Ober-Bayern, darin sind Gr. St. München an der Iser die Churfürstl. Residenz, Ingolstadt an der Donau; Burghausen, Braunau, kl. St. und S. Nymphenburg ein Schloß, Donawert, Schellenberg, Rain, Schrobenhausen, Pfaffenhoven, Hohenwart ein Closter, Dollin, Vohburg, Abensberg, Aicha, Dachau, Schleisheim, Pruck, Fridberg, Landsperg, Haltenberg ein Schloß. Diessen, Schonau, Weilheim, Wolfertshausen, Benedictbeuren eine Abtey, Sternberg ein Schloß, Aibling, Auerburg, Wasserburg, Hagen eine Grafsch. Wemding. Traunstein, Adelholtz, Mindelheim, Weissensteig, Neuoettingen, Altoettingen, Mordfeld, Schärdingen, Ried, Mattikofen,

b) Nieder-Bayern. Gr. St. Landeshuet an der Iser, Straubingen an der Donau, kl. St. u. S. Kelheim, Esling, Deckendorff, Stadt am Hoff, Cham, Abach, Pogen, Neuburg.

2. Ober-Pfalz. lat. Palatinatus Superior lieget zwischen Böhmen und Bayern, wird von Naab-Fluß durchflossen und getheilet in

a) Die alte Ober-Pfalz, darin sind Gr. St. Amberg; kl St. und S. Nabburg, Trausnitz, Auerbach, Neumarcht, Hirschau, Kemnat.

b) Junge Ober-Pfalz. Gr. St. Neuburg; kl. St. u. S. Monheim, Hochstädt, Hilpolstein, Burglengfeld, Weiden, Schwandorff, Re-

gen-

genstauft, Heideck, Lauingen, Gundelfingen.

3. Neuburg ein Herzogthum, lat. Ducatus Neoburgicus, die Donau flieſſet mitten dadurch, und die Stadt Neuburg iſt zu merken.
4. Leuchtenberg eine Landgrafſchaft, lat. Landgraviatus Leuchtenbergicus lieget an dem Naab-Strohme. St. Pfreim.
5. Sulzbach ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Sulzbachienſis, lieget nicht weit von Amberg. St. Sulzbach.
6. Sternhein eine gefürſtete Grafſchafft, lat. Comitatus Sternheinenſis, lieget an der Nabe. St. Neuſtaedel.
7. Ortenburg eine Grafſchafft, lat. Comitatus Ortenburgicus, lieget oben am Inn-Strohme.
8. Hohenwaldeck eine Grafſchafft, lat. Comitatus Hohenwaldeccenſis lieget nicht weit von München.
9. Maxelrein, lat. Comitatus Maxelreinenſis gleich dabey.
10. Sultzberg eine Herrſchafft, lat. Comitatus Sultzbergenſis lieget an den Frankiſchen Grenzen.
11. Breiteneck auch eine Herrſchafft, lat. Dynaſtia Breiteneccenſis lieget 5 Meilen von Regensburg.
12. Die Feſtung Rotenberg lieget auf der Grenze von Ober-Pfalz.
13. Die freye Reichs-Stadt Regenſpurg, lat. Imperialis Ratisbona civitas, an der Donau, wo der kleine Fluß Regen in dieſelbe fallt.

B) Geiſtliche Staaten:

1. Saltzburg ein Erz-Biſchofthum, lat. Archiepiſcopatus Saltzburgenſis grenzet oben an Bayren und Oeſterreich, zur Rechten an Steyrmarck, zur Linken an Tyrol, unten an Brixen und Cärnthen, in demſelben entſpringet der Fluß Saltza.

Gr.

r. St. Salzburg, kl. St. und D. Lauffen, Hallein, Durnberg, Hellenbrun, Belvedere ein Schloß, Mitterſil, Mühldorff, Gaſtein, Werden, Raſtad.

Freyſingen ein Biſchoffthum, lat. Epiſcopatus Freiſingenſis lieget mitten im Churfürſtenthum Bayren, darzu gehöret auch die Grafſchafft Werdenfels an den Bayriſchen Grenzen. St. Freyſingen.

Regensburg ein Biſchoffthum, lat. Epiſcopatus Ratisbonenſis, lieget um die freye Reichs-Stadt Regensburg, es gehören folgende Oerter darzu: Whert eine Herrſchafft in Nieder-Bayren. Hoherburg in der Pfalz, Lohlarn in Oeſterreich.

4. Paſſau ein Biſchoffthum, lat. Epiſcopatus Paſſavienſis lieget an der Donau zwiſchen Bayren und Oeſterreich, Gr. St. Paſſau, D. Oberhaus, Hafnerle, Fürſteneck, Waldkirchen, Wolfſtein, Riedenburg, Obernberg.

5. Berchtoldsgaden, lat. Præpoſitura Berchtolgadenſis, eine gefürſtete Probſtey, lieget in dem Erz-Biſchoffthum Salzburg, grenzet oben an Bayren, St. u. D. Berchtolsgaden. Schellenberg, S. Bartholome.

6. Keiſerheim eine Abtey, lat. Abbatia Keiſerheimenſis lieget in Herzogthum Neuburg nicht weit von Donauwerth.

7. S. Emeran, lat. Abbatia S. Emerani, Ober- und Nieder-Münſter, haben nicht viel zu bedeuten.

III. Der Schwäbiſche Krayß, lat. Circulus Sueviçus, darzu gehören:

A) Weltliche Staaten:

1. Das Herzogthum VVurtenberg, lat. Ducatus VVürtembergicus lieget um den Necker-Strohm herum, darin ſind groſſe St. Sturgard, Tübingen, Calb, Schorndorff, kl. St. u. D. Ludwigsburg ein Schloß, Hohenasperg, Liebenzell, Beben-

Bebenhausen eine Abtey, Marckgröningen, VVildbad, Freudenstat, Altenstaig, VValtenbuch, Herrenalb ein Kloster, Denckendorff eine Probstey, Herrenberg, Zabelstain, Nagold, Sultz, Hirschau, Schiltach, Hornberg, Marschalckenzimmern, VVürtemberg ein Schloß, Canstadt, Eslingen, VVhibliugen, Marbach, Murhard, Lorch eine Abtey, Göppingen, Boll, Adelberg eine Abtey, Teck, Aurach, Kirchheim, Neiffen, Hohenneiffen, Reitlingen, S. Blasii, Munsingen, Mürtingen, Blaubeuren, Balingen, Brentz, Heydenheim, Konigsbrun, Anhausen ein Klost. Neustadt am Kocher, Meckmuhl, VVinneden, Gochsheim, VVeinsberg, Maulbrun, Knitlingen, Dutlingen, Hohentwil, Mumpelgard eine Grafsch.

2. Baden ein Marckgrafthum, lat. Marchionatus Badensis lieget zwischen VVürtemberg und dem Elsas am Rhein, und wird eingetheilet.

a) In Ober-Baden, darin sind St. und D. Baden, Stollhofen, Etlingen, Kuppenheim, Rastadt, Kehlerschantze, Rheinheim.

b) Nieder-Baden, darin sind St. u. D. Durlach, Pfortzheim, Gottesaw, Mühlberg, Carlsruhe.

c) Hochberg lieget mitten im Brisgau, und ist ein Marggrafthum, darin ist Hochberg, Emmedingen.

d) Eberstein lieget zwischen Baden und Würtenberg, darin ist Eberstein, Gochsheim, Boldringen.

e) Sausenberg Landgrafschaft, D. Sausenberg zwischen Brisgau und dem Rhein.

f) Rötern oben am Rhein, darin ist Rötern, Friedlingen.

g) Badenweiler eine Herrschafft lieget nicht weit von Basel. St. Badenweiler.

h) Lahr

h) Lahr eine Herrsch. zwischen der Ortenau und Brisgau, St. Lahr.
i) Mahlberg eine Herrsch. nahe bey Lahr. O. Mahlberg.

3. Hohenzollern ein Fürstenthum, lat. Principatus Hohenzolleranus lieget zwischen dem Necker und der Donau, wird eingetheilet:
a) In die Grafschafft Zollern, darin ist Zollern, Hechlingen, VVherstein.
b) In die Grafsch. Sigmaringen, darin ist Sigmaringen.
c) In die Grafsch. Veringen, St. Veringen.
d) In die Herrsch. Haigerloch, St. Haigerloch.

4. Furstenberg ein Fürstenthum, lat. Principatus Fürstenbergicus lieget zwischen dem Würtenbergischen und dem Schwarzwalde; St. u. O. Fürstenberg, Stulingen, Blomberg, Donerchlingen, Haslach, VVolfach, Meskirchen, Heiligenberg, Trochtelfingen, Haingen, Loffingen, VVildenstein, VVeitra eine Herrsch.

5. Oettingen ein Fürstenthum, lat. Principatus Oettingensis lieget an den Fränkischen Grenzen zwischen Donawerth und Nordlingen, St. u. O. Oettingen, VVallerstein, Spielberg, Baldern, Katzenstein.

6. Schwaben eine Land-Vogtey, lat. Præfectura Provincialis Sueviæ, in dieser Gegend liegen Buchhorn, Ravensburg, VVangen, Isny.

7. Die 4 Wald-Städte am Rhein-Strohm zwischen Schafshausen und Basel, Rheinfelden, Serkingen, Lauffenburg, VValdshut.

. Nellenburg eine Landgrafsch. zwischen der Land-Vogtey Schwaben und zwischen den Wald-Städten, darin ist Nellenburg, Stockach, Radolfzelle.

Burgau eine Burggrafschafft an der Donau, darin ist Guntzburg.

10. Brisgau eine Landschafft am Rhein-Strohme, darin ist Brisach, Freyburg, Neuburg, Heitern-heim, Usenberg eine Herrschafft, Villingen.
11. Ortenau eine Landschafft, in der Gegend liegen Ortenau, Gengenbach, Zell.
12. Hohenberg eine Grafsch. lieget am Neckar; St. und O. Schemberg, Oberndorff, Roten-burg, Ehingen, Horb.
13. Montfort eine Grafschafft, lieget in der Graf-schafft Bregentz.
14. Bregentz eine Grafsch. am Bodensee.
15. Veldkirchen eine Grafsch. in der Gegend Ne-belgow.
16. Sonneberg eine Grafsch. lieget an den Tyroli-schen Grenzen; St. u. O. Pludentz, Sonneberg.
17. Schelcklingen, Munderkingen, Riedlingen, VVeissenhorn haben nicht viel auf sich.
18. Costnitz eine Stadt am Boden-See.
19. Mindelheim ein Fürstenthum zwischen Augs-burg und Memmingen.
20. Schwabeck eine Grafschaft wird zu Mindel-heim gerechnet.
21. VVissenstaig lieget über der Donau und ist eine Herrsch.
22. Ems oder Hohen-Ems eine freye Reichs-Graf-schaft am Rheine.
23. Fugger eine Grafschaft, St. VVeissenhorn,
24. Geroldseck eine Grafsch.
25. Justingen eine Herrschaft.
26. Königseck, Limburg, Löwenstein, Pappenheim, Rechberg, Sultz, Thengen, Traun, VValdburg sind 9 Grafschaften.
27. Freye Reichs-Städte, Aalen lieget in der Probstey Elwangen. Augsburg lieget am Lech, Biberach unter der Donau, Bopfingen nicht weit von Nördlingen, Buchau am Feder-See, Buchorn am Boden-See, Dünckelspiel 3 Meile

von

von Nördlingen, Eslingen am Neckar, Gengenbach in der Ortenau; Giengen am Flusse Brenz, Heilbrun am Neckar, Isny nicht weit von Bregenz, Kaufbeurn nicht weit von Kempten, Kempten an der Iser, Leutkirch im Stifft Kempten, Lindau im Boden-See, Memmingen nicht weit vom Iler-Strohm, Nordlingen in der Grafschafft Oettingen, Ostenburg in der Ortenau, Pfullendorff nicht weit von der Donau, Ravensburg nicht weit vom Boden-See, Reutlingen im Wurtemb. Lande, Rotweil am Neckar, Schwäbischgemünd zwischen VVürtenberg und Elwangen, Uberlingen am Boden-See, Ulm an der Donau, VVangen in der Land-Vogtey Schwaben, VVeil im Würtemb. Lande, VVimpfen am Neckar, Zell in der Ortenau.

B) Geistliche Staaten.

1. Augsburg ein Bißthum, lat. Episcopatus Augustanus, lieget an den Bayrischen Grenzen, die Stadt Augsburg gehöret nicht darzu, sondern es hat nur den Nahmen darvon, St. u. D. Dillingen, Fuessen, Loeder ein Schloß, Ottilienberg eine Herrsch.
2. Costnitz ein Bißthum, lat. Episcopatus Constantiensis, lieget am Boden-See, und hat auch mit der Stadt Costnitz nichts zu thun; St. und D. Merseburg, Reichenau, Arben, Oeningen, Peterlingen, Gottlieben.
3. Chur ein Bischofthum, lat. Episcopatus Churiensis gehöret auch hier her, obgleich die darzu gehörige Länder in der Schweitz und sonderlich im Graubünder Lande liegen.
4. Kempten eine gefürstete Abtey, lat. Abbatia Campidunensis lieget am Iler-Fluß, der Abt hat über die Stadt Kempten keine Jurisdiction, D. S. Hildegard, Buchenberg, Sultzberg, Rotenstein &c.

5. Elwangen eine gefürstetete Probstey, lat. Præpositura Elvangensis lieget an Franken und Oettingen. St. u. D. Elwangen, Lautern, Tanneburg.

6. Marchthal, Elchingen, Salmansweiler, VVeingarten, Ochsenhausen, Irsingen, Petershausen, Ursperg, Munchroden, Roggenburg, VVeissenau, Schussenried, VVertenhausen, Gengenbach sind Klöster die ihre Prälaten oder Aebte haben.

7. Reichenau, S. Udalrici und Afra, S. Georgii Ottenbeuern, S. Blasii, Zweysalten sind auch Klöster, die ihre Prälaten haben.

8. Lindau, Rotenmünster, Guttenzell, Hegenbach, Baint sind Stiffter und Klöster die ihre Abbatissinnen haben.

IV. Der Fränkische Krayß, lat. Circulus Francouicus, darzu gehören:

A) Weltliche Staaten:

1. Das Marggrafthum Bayreuth oder Culmbach, lat. Marchionatus Culmbacensis oder Baruthensis, grenzet oben an das Vogtland, zur Rechten an Böhmen und Pfalz-Neuburg, zur Linken an das Bischofthum Bamberg unten an das Nürnberger Gebiete, der Mayn-Strohm entspringet in demselben und durchfliesset es, wird eingetheilet,

a) In den Bareuthischen District, darin sind Städte und D. Bareuth, Creussen, Pegnitz, Streitberg, Neustadt am hohen Culmen, Sophienburg, Fichtelberg ein Gebürge.

b) In den Culmbachischen District, darin sind St. und D. Culmbach, Plassenburg, Cranach, Schreetz.

c) In den Hoffischen District, St. u. D. Hoff, Lichtenberg, Münchsberg, Oberkotza.

d) In

d) In den VVonsiedelischen District, St. und O. VVonsiedel, VVeissenstat, Thierstein, Arzberg.

e) In den Neustädtischen District, St. und O. Neustadt an der Aisch, Burgernheim, Emskirchen, Erlang.

2. Das Marggrafthum Ansbach, lat. Marchionatus Onolsbacensis lieget unterwerts nach Schwaben, darin sind St. und O. Ansbach, Schwabach, Creilsheim, Uffingen, VVilsburg, Langenzenn, Seckendorff, Feuchtenwang, VVassertruhendingen, Guntzenhausen, Heydenheim, Heilsbrunn.

NB. Diese vorhergehende Marggrafthümer werden sonst mit einem Nahmen das Burggrafthum Nürnberg genennet.

3. Die gefürstete Grafschafft Henneberg, lat. Comitatus Hennebergicus lieget zwischen Thüringen, Hessen, VVürtzburg und Coburg, es entspringet darin der Werre-Fluß und durchströhmet das Land, St. u. O. Schleusingen, Sula, Bentzhausen, Ilmenau, Kaltennortheim, Meinungen, Henneberg, VVasungen, Saltzungen, Römhild, Schmalcalden, Herrenbreitungen, Vischberg, Schwartza.

4. Die Grafschaft Schwartzenberg, lat. Comitatus Schwarcenbergicus lieget zwischen den Bißthümern Bamberg und VVürtzburg, O. Schwartzenberg, Seinsheim, Erlach.

5. Die Grafschafft Castell, lieget über den Fürstenthum Schwartzenberg, lat. Comitatus Castellensis. O. Remlingen, Rudenhausen.

6. Die Grafschaft Dernbach zwischen Hessen und Henneberg.

7. Die Grafsch. Erpach zwischen Chur-Mainz und Hessen-Darmstadt. O. Erpach, Fürstenau, Michaelstadt.

8. Die Grafschaft Geyer. D. Golnbach, Reinhartsbron.
9. Die Grafschaft Giech, lieget an dem Marggrafthum Bareut.
10. Die Grafschaft Grævenitz.
11. Die Grafsch. Hohenlohe lieget zwischen Würtzburg und Ansbach. St. u. D. Neuenstein, Langenburg, Waldenburg, Oeringen, Weickersheim, Ingelfingen, Ordruf.
12. Die Grafschaft Limburg, darzu gehöret die Herrschaft Speckfeld, neben den Schwarzenbergischen, und die Herrschaft Limburg unten bey Schwaben. Zu jener gehöret Sommershausen und Wintershausen; zu dieser aber Gaildorff und Sontheim.
13. Die Grafsch. Rostitz und Reineck, lieget über dem Mayn, nicht weit von Würtzburg. D. Lohr, Rotenfels.
14. Die Grafsch. Schönborn, darzu gehöret Reigelsberg eine freye Herrschaft, Weiler eine Herrschaft, Pommersfelden ein Schloß.
15. Die Grafsch. Wertheim, liegt um den Mayn herum, an den Maynzischen Grenzen. St. Wertheim.
16. Die Grafschaft Löwenstein grenzet an Schwaben, darzu gehöret auch die Herrschaft Breuberg, nach Erpach hin.
17. Die Grafschaft Windischgrätz.
18. Freye Reichs-Städte. Nürnberg lieget an dem Fluß Pegnitz, ihr gehöret auch Altorff, Lichtenau, Herspuck, Schweinfurt am Maynstrohm, Rotenburg an der Tauber, Weissenburg lieget im Bisthum Aichstät, Winsburg im Ansbachischen.

B) Geistliche Staaten.

1. Bamberg ein Bisthum, lat. Episcopatus Bambergensis, lieget zwischen dem Würzburgischen und

und Bayreutischen, und ist das erste geistliche Bisthum, so in Teutschland gestiftet. St. u. D. Bamberg, Forchheim, Pommersfelden, Lichtenfels, Cronach, Bodenstein, Scheslitz, Steinach, Weismann, Hertzogaurach, Zeil, Hochstædt, Kupfferberg, Teutschnitz, Vilseck, Fürth.

2. Würtzburg ein Bisthum, lat. Episcopatus Herbipolitanus, lieget an dem Bisthum Bamberg heraus, wird von dem Mayn durchflossen. St. und D. Würtzburg, Ochsenfurt, Kitzingen, Königshofen, Bischoffsheim, Schwartzach, Kissingen, Gemünde, Melrichstat, Carlstatt, Aub, Arnstein, Trimperg, Geroldshofen, Zabelstein, Hasfurt, Iphofen, Fladungen, Lauda.

3. Aichstædt ein Bißthum, lat. Episcopatus Aichstadiensis, grenzet an Bayern und Schwaben, und stosset mit der einen Ecke an die Donau. St. und D. Aichstædt, Willibaldsburg, Barnsgries, Dollenstein, Kupfenberg.

4. Endlich ist hier noch das Hoch- und Teutsch-Meisterthum, lat. Aula Magni Magistri Teutonici zu Mergentheim an der Tauber unter dem Bißthum Würtzburg, nicht zu vergessen.

V. Der Ober-Sächsische Krayß, lat. Circulus Saxoniæ superior, darzu gehören:

A. Weltliche Staaten.

1. Das Churfürstenthum Sachsen, lat. Electoratus Saxoniæ, grenzet oben an die Mark-Brandenburg und das Herzogthum Magdeburg, zur Rechten an das Königreich Böhmen, zur Linken an Thüringen, unten an Franken, durch dasselbe fliesset die Elbe und Saale; und es wird eingetheilet in

a) Das Herzogthum Sachsen. Darin sind Städte und Oerter, Wittenberg, Lichtenburg ein Schloß, Bretin, Bretsch, Schmiedeberg, Häh-

Hähnichen, Kemmerich, Clöden, Annaburg, Jessen, Schweinitz, Hertzberg, Slayda, Zahna, Beltzig, Nimeck, Bruck, Baruth, Schlieben, Ubigau, VVahrenberg, Liebenwerda.

b) Das Marggrafthum Meissen. Gr. Städte, Dresden, Leipzig, Meissen, Grossenhayn, Pirna, Zwickau, Schneberg, Torgau, Freyberg, VVeissenfels; fl. St. u. D. Moritzburg, Pilnitz, Ubigau, Scharffenberg, Dohna, Königstein, Schandau, Gottleube, Stolpen, Bischofswerda, Neustädtel, Radeberg, Radeburg, Senftenberg, Finsterwalde, Elsterwerde, Belgern, Mühlberg, Strelen, Dommitsch, Schilde, Oschaz, Lommatsch, Rispen, Nossen, Altencelle, Siebeln, Dippoldiswaldau, Glashutte, Delitsch, Zippelzerbst, Eulenburg, Würtzen, Grimma, Colditz, Rochlitz, Leisnig, Döbeln, Mitweida, Borna, Rötha, Pegau, Taucha, Ubelessen, Breitenfeld, Gruna, Mutschen, VValdheim, VVermsdorff, Geithen, Lussig, Mugeln, Geringswalda, Greitsch, Halsbrucke, Grillenburg, Altenberg, Frauenstein, Lauenstein, Rechenberg, Sayda, Marienberg, Zoblitz, Annaberg am Schreckenberge, Catharinenberg, Josephsstadt, VViesenbad, VViesenthal, Johann Georgenstadt, Gottsgabe, Schwartzenberg, Grunenthal, Elsterlein, Chemnitz, Augustusburg ein Schloß, Grünhayn, Ebersdorff, VVildenfels, VViesenburg, Stolberg, Zwenitz, Franckenberg, Tzschopa, Lichtenwalde, VVolckenstein, Haynichen, Crimmitschau, Glaucha an der Mulda, Lichtenstein, VValdenburg, Hohenstein, Rusdorff, Penick, Roxburg, Meran.

c) Das Vogtland. St. u. D. Plauen, Reichenbach, Pausa, Olsnitz, Schoeneck, Adorff, Auerbach, Bercka, Falckenstein, Gera, Graitz, Schlaitz,

Schlaitz, Lobenstein, Kösteritz, Hirschberg, Ebersdorff, Neustadt an der Orla, VVeida.

d) Das Osterland oder Fürstenthum Altenburg. St. u. O. Altenburg, Orlamünda, Eisenberg, Lucka, Volzheim, Camburg, Kala, Roda, Ronneburg, Schmöllen, Meuselwitz, Dornburg, Burgel, Roslau, Heusdorff.

e) Barby eine Grafschaft. St. und O. Barby, Rosenburg, Mulingen, VValternienburg.

2. Das Churfürstenthum Brandenburg, lat. Electoratus Brandenburgicus oder Marchia Brandenburgica. Die Mark Brandenburg grenzet oben an Mecklenburg und Pommern, zur Rechten an Pohlen, zur Linken an das Lineburgische, unten an das Magdeburgische und Churfürstenthum Sachsen, durch dasselbe fliesset die Oder und Spree, und es wird getheilet in:

a) Die Alte-Mark. Gr. St. Stendal, Soltwedel, Gardeleben; kl. St. und O. Seehausen, Tangermünde, Osterburg, VVerben, Arnburg, Kalb, Bismarck, Bezendorff, Apenburg, Neudorff, Damme, VVolfsburg, Carlslager.

b) Priegnitzer-Mark. St. und O. Perlberg, Prietzwalck, Kyritz, Havelberg, Lentzen, VVitstock, VVilsnack, Putlitz, VVittenberg, Heiligengrab, Stavenow.

c) Mittel Mark. Gr. St. Berlin, Francfurt an der Oder, Neubrandenburg, Nauen, Spandau; kl. St. u. O. Burgbrandenburg, Altbrandenburg, Ratenau; Potzdam, Plauen, Kemmen, Fehrbellin, Frisach, Linum, Altrupin, Neurupin, VVusterhausen, Gransee, Lindau, Neustadt an der Dosse, VVilsberg, Reinsberg, Brietzen, Ziegeser, Beelitz, VVerder, Zachau, Mittenwalde, Cöpenick, Teltow,

Trebbin, VVoltersdorff, Teupitz, Charlottenburg, Montbijou, Schönhauſen, Fridrichsfeld, Bernau, Oranienburg, Fridrichsthal, Joachimsthal, Oderberg, Strausberg, VVrietzen, Neuſtadt-Eberswalde, Neuſwerin, Freyenwalde, Buckau, Lebus, Furſtenwalda, Müncheberg, Muhlroſa.

d) Ucker-Marck. Gr. St. Prentzlow, Zedenick; kl. St. und D. Neuangermunde, Strasburg, Templin, Lichen, Suet eine Herrſchaft, Vieraden desgleichen, Gramzow, Loeckenitz, Boitzenburg, Fürſtenwerder, Greiffenberg.

e) Neu-Marck. Gr. St. Königsberg, Cüſtrin, Soldin; kl. St. und D. Lippehne, Berlinchen, Beerwalde, Schoenfels, Morin, Neuendam, Landsberg, Zantoch, Friedeberg, Drieſen, VVoldenberg, Arendswalde, Bernſtein, Nörnberg, Dramburg, Falckenburg, Kalis, Schiefelbein, Sternberg, Droſſen, Reppen, Konigswalde, Sonneburg, Lagow.

3. Thüringen eine Landgrafſchaft, lat. Landgraviatus Thuringiæ; lieget am Saal-Strohme heraus, grenzet zur Rechten an das Churfürſtenthum Sachſen, oben an Nieder-Sachſen, zur Linken an die Landgrafſchaft Heſſen, unten an Frankenland. Es haben ſich in dieſes Land unterſchiedliche teutſche Herren getheilet; der gröſte Theil aber wird von Ober-Sächſiſchen Fürſten beſeſſen. Gr. St. Erfurt, Langenſaltza, Sangerhauſen, Querfurt, Jüterbock, VVeimar, Eyſenach, Gotha, Salfeld, Coburg, Schwartzburg, Rudolphſtadt, Sondershauſen; kl. St. u. D. Tennſtädt, Trefurt, Tautenburg, Frauenpriesnitz, VVeiſſenſee, Freyburg, Thomasbrück, Kindelbruck, Bibra, Nebra, Laucha, Mücheln, Dam, Heldrungen, Sachſenburg, Scheidingen, Griaeſſtæt, Schulpforte, Buttſtadt, Buttelſtædt, Tanneroda, Ettens-

Ettersberg, Bercka, Raſpenburg, Maydeln, VVartburg, Marckſuhla, Creutzberg, Mocra, Jena, Lobeda, Auguſtenburg ein Schloß, VValtershauſen, Ichtershauſen, Tonna, Zell, Kranichfeld, Graefenthal, Boesneck, Lehſten, Greuſen, Groſſenehrich, Arnſtadt, Plaue, Leutenberg, Stadtilm, Konigſee, Kelbra, Heringen, Franckenhauſen, Mansfeld eine Grafſchaft, Eisleben, Artern, Bornſtædt, Heckſtædt, Schrapelau, Gerbſtædt, Coburg ein Fürſtenthum, Neuſtædel, Rodach, Sonneberg, Hilpershauſen, Heldburg, Eisfeld, Schalkau, Ummenſtadt, Stolberg und VVerningerode ſind zwey Grafſchaften, imgleichen Hohenſtein, Elrich, Clettenberg, Bleicheroda, Gleichen, Blanckenhein, Ordorff, auch kan man das Eichsfeld hierher rechnen, darin Duderſtadt und Heiligenſtadt die merkwürdigſten Plätze ſind.

4. Anhalt ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Anhaltinus, lieget an der Elbe, wo die Saale in ſelbige fällt, und wird getheilet in
   a) Anhalt-Deſſau. St. und O. Deſſau, Oranienbaum, VVörlitz, Ragun, Jesnitz, Radegaſt, Freckleben, Sandersleben, Alsleben.
   b) Anhalt-Bernburg. St. und O. Bernburg, Plötzgau, Zeitz, Alt-Anhalt ein Schloß, Hartzgerode, Gernrode, Ballenſtædt, VVilhelmshoff, Hoym.
   c) Anhalt-Cöthen. St. u. O. Cöthen, Zerbſtgen.
   d) Anhalt-Zerbſt. St. u. O. Zerbſt, Roslau, Coswick, Moeckern.

   In alten Zeiten gehörte auch Aſchersleben darzu, ſo eine Grafſchaft geweſen, und Aſcania geheiſſen.

5. Pommern ein Herzogthum, lat. Ducatus Pomeraniæ, lieget an der Oſt-See, grenzet zur Rechten an Pohlen, zur Linken an die Mark Bran-

denſ-

denburg und Mecklenburg, unten wieder an die Mark Brandenburg und an das Königreich Pohlen. Und wird getheilet

a) In Vor-Pommern. Darin ſind Gr. St. Stralſund, Stetin, Gryphswald; kl. St. und D. Barth, Damgarten, Tribeſes, VVolgaſt, Ludwigswald auf der Inſul Rügen, Bergen, Purbus, Anclam, Demmin, Uckermünde, Gartz, Jaſenitz, Treptow, Uſedom eine Inſul, darauf iſt Vineta, Uſedom, VVollin auch eine Inſul, darauf iſt Julin, VVollin.

b) Hinter-Pommern. Gr. St. Stargard, Rügenwalde, Stolpe, Colberg; kl. St. u. D. Camin, Ryritz, Greiffenberg, Treptow, Greiffenhagen, Bunen, Dam, Publitz, Gulzow, Neugarden, Maſſaw, Belgrad, Coislin, Cörlin, Neuſtetin, Schawe, Zano, Polnau, Rummelsburg, Lauenburg eine Herrſchaft, Butow.

6. Freye Reichs-Städte: Mühlhauſen und Nordhauſen liegen in Thüringen.

B. Geiſtliche Staaten.

1. Merſeburg an der Saale, lat. Martisburgum. St. und D. Lützen, Marckranſtadt, Zwenkau, Delitz, Landsberg, Zoerbig, Ritterfeld, Brehne.

2. Naumburg, lat. Nauemburgum, auch an der Saale. St. u. D. Naumburg, Zeitz.

NB. Bey der Reformation ſind dieſe Stifter ſecularisirt, oder zu weltlichen Fürſtenthümern gemacht worden.

3. Quedlinburg eine Abtey, lat. Abbatia Quedlinburgenſis, lieget zwiſchen dem Halberſtädtiſchen und Anhaltiſchen.

4. Gernroda eine Abtey, lat. Abbatia Gerenrodana, lieget in dem Anhaltiſchen.

5. Walckenried eine Abtey, lat. Abbatia Walckenridana, lieget in Thüringen.

VI. Der

VI. Der Nieder-Sächsische Krayß, lat. Circulus Saxoniæ inferior. Darzu gehören:

A. Weltliche Staaten.

1. Die Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Lande, lat. Electoratus Brunsvico-Luneburgicus; liegen zwischen den zwey Haupt-Strömen Teutschlandes der Weser und der Elbe, und grenzen oben an die Nord-See, oder das Mare Germanicum, Holstein und das Mecklenburgische, zur Rechten an die Mark-Brandenburg, zur Linken an Westphalen, unten an Hessen und Thüringen. Ausser der Weser und Elbe sind noch folgende Ströme merkwürdig.

a) Die Aller, so im Stift Magdeburg entspringet, das Herzogthum Lüneburg durchfliest, und endlich in die Weser fällt.

b) Die Leine, welche in Thüringen ihren Ursprung hat, durch das Herzogthum Göttingen, Grubenhagen, Calenberg fliesset, und im Herzogthum Lüneburg in die Aller fällt.

c) Die Ilmenau, die das Herzogthum Lüneburg durchfliesset, und endlich in die Elbe fällt.

d) Die Oste, so im Herzogthum Lüneburg entspringet, durch das Fürstenthum Verden und Herzogthum Bremen läufft, woselbst sie in die Nord-See fällt.

Es werden diese Lande eingetheilet in:

a) Das Herzogthum Calenberg oder Hannover, so gröstentheils zwischen der Weser und Leine belegen, und in welchem das Gebürge der Deister befindlich. Gr. St. Hannover, an der Leine, die ordentliche Churfürstl. Residenz, Hameln eine gute Stadt und Vestung an der Weser, es ist von dem Ausgang derselben Kinder vieles erdichtet worden, es sind aber, wenn man die Geschichte

nach

nach der Warheit untersuchet Anno Christi 1259 in einer Schlacht mit dem Bischoff zu Minden bey Zedemünder, zwischen Hameln und Springe viele Hämelsche Kinder theils geblieben, theils nach Minden gefangen weggeführet worden, und in dieser Begebenheit stecket das ganze Rätzel von der Kinder Ausgang. Northeim an der Leine etwas höher, als Hannover belegen; kl. St. und D. Bodenwerder an der Weser, Neustadt am Rübenberge, hart an der Leine, VVanstorff lieget am Schaumburgischen, Loccum, auch Haller-Springe oder Springe zwischen Hameln und Hannover, Eldagsen, Pattensen liegen auch zwischen Hannover und Hameln. Munder ein Land-Städgen 1 und eine halbe Meile von Hameln; um Hannover liegen folgende Oerter, Herrenhausen ein Lust-Schloß, Calenberg ein altes Schloß, Gehrden, Marienwerder und Marienfee sind 2 Klöster, Langenhagen ein grosses Dorff, Linsburg ein Lust-Haus, Blumenau ein Amt-Haus, Riecklingen ein Amt-Haus, Leveste nicht weit von Calenberg, Coldingen ein Amt-Haus, VVennigsen und Barsinghausen sind zwey Klöster, Mandelslo und Helstorff an der Leine, zwey Dörffer; um Hameln aber: Artzen, Schwöbber, Grossen-Berckel, Ohr, Kleinen-Berckel, Haemelschenburg, VVilside, Ohsen, Grohnde, Lachen, Helpensen, Hemeringe, Hastenbeck, Hasper, Borry, Haien, Polle, Tündern, Vahlbruch, in diesen Gegenden ist auch die Grafschafft Eberstein, Homburg und Hallermund gewesen, um Münder: Backe, Hachmühlen, Lauenau, Hulsede, &c.

b) Das Herzogthum Luneburg oder Celle, lat. Ducatus Luneburgicus: grosse Städte: Luneburg

burg am Flusse Ilmenau, hat ein fürtreffliches Salz-Werk. Celle an der Aller eine schöne Stadt. kl. St. u. D. Ulzen an der Ilmenau, Harburg an der Elbe, Danneberg und Lüchau weiter hinauf nicht weit von der Elbe. Giffhorn an der Aller, Rethem unterhalb Celle, Walsrade auch in der Gegend, Burchdorff zwischen Celle und Hannover. Folgende Aemter liegen an der Ilmenau, das Amt Luneburg, oder Lühne, Bardewick, Bünenbüttel, Medingen, Ultzen. Am Fluß Este nicht weit von Buxtehude: Moysburg. An der Elbe, Harburg, Wilhelmsburg, Winsen, Pattenhausen. An den Grenzen des Fürstenth. Verden: Amelickhausen, Soltau. An dem Wasser Schwinau: Ebsdorff; zwischen Luneburg und Lauenburg: Butlingen, Scharnbeck. Noch liegen an der Elbe: Bleckede, Hitzacker, Danneberg, darin Quickborn, Lochau, darin Glentze, Schnackenburg, darin Gartau. Folgende Aemter liegen an der Aller: Celle, Winsen, Esel, Ahlen, Rethen, Walsrode, Weyhausen, Meinersen, Giffhorn, Fallersleben, Preiling, Burgwedel, Ilten, Burgdorff, Nyenbrugge, Campen, VVense, Bergen, Muden, Bargefeld, Bodendieck, Isenhagen, Knesebeck, Clötzen.

c) Das Herzogth. Grubenhagen lieget obenwerts am Fürstenth. Calenberg, lat. Ducatus Grubenhagensis. Gr. St. Eimbeck eine ziemliche Stadt, kl. St. u. D. Grubenhagen, ein verfallenes Berg-Schloß, Osteroda lieget unten am Fuß des Harz-Waldes, Clausthal lieget oben auf dem Harz-Walde, Andreasberg ebenfals, Cellerfeld nicht weniger. Hertzberg und Schartzfeld sind zwey Berg-Schlösser, Altenau, Elbingerode, VVildemann.

mann, Grunde, Lauthenthal sind fünf Berg-Städte. Salz der Helden, Erichsburg. VVichprechtshausen ein Stifft, Catlenburg. Lutterberg. auch wird Ilfeld hieher gerechnet.

d) Das Fürstenthum Göttingen, lat. Ducatus Göttingensis lieget oben an den Hessischen Grenzen heraus. Gr. St. Göttingen an der Leine, Münden an den Hessischen Grenzen, kl. O. Hardegsen, Brackenberg, Adelepsen, Barterode, Geismar, Mariengarten, &c.

e) Bremen ein Herzogthum, Ducatus Bremensis, war vor dem ein Erz-Stifft, ist aber 1648 in ein weltlich Fürstenthum verwandelt, es lieget an der Nord-See recht zwischen der Weser und Elbe. St. u. O. Bremen, Stade an dem Schwinge-Strohm, der nicht weit davon in die Elbe fällt, Bremervörde mitten im Lande, Hornburg und Boxtehude, Vegesack ein Hafen, Himmelpforten ein Amt.

f) Verden ein Fürstenthum, lat. Ducatus Verdensis, ist auch wie Bremen secularisirt, da es vorher ein Stifft gewesen, lieget zwischen dem Lüneburgischen und Bremischen. Gr. St. Verden an der Aller. kl. St. u O. Rotenburg und Ottersberg liegen an der Wumme.

g) Sachsen-Lauenburg ein Herzogthum, lat. Ducatus Saxo-Lauenburgicus stösst unten an die Elbe, oben an die Ost-See. St. u. O. Lauenburg an der Elbe, Möllen, Ratzeburg wird von einer kleinen See ganz umgeben, Neuhaus an der Elbe, Altinburg an den Lüneb. Grenzen.

h) Das Land Hadeln, lat. Hadelia lieget im Stifft Bremen an der Nord-See. St. O. Otterndorff, Altenbruck.

i) Das

1) Das Land Wursten lieget an der Weser. O. Spicke, Cappel.

2) Hoya eine Grafschafft, lat. Comitatus Hoyensis, lieget an der Weser zwischen dem Fürstenthum Minden und Stifft Bremen, gehöret eigentlich zum Westphäl. Kreyse, und wird getheilet in

a) Die Ober-Grafschafft; O. Stoltzenau.

b) Nieder-Grafsch. St. u. O. Nienburg, Liebenau, Hoya an der Weser.

3) Diepholtz eine Grafsch. lat. Comitatus Diepholtanus lieget am Stifft Osnabrügge, höret auch nicht zum Nieder-Sächsischen, sondern zum Westphälis. Kreyse, St. und O. Diepholtz, Lemvörde, Mariendrebber.

2) Das Herzogthum Braunschw. Wolffenbüttel, Ducatus Brunsvicensis oder Guelpherbytanus lieget am Stifft Magdeburg und Halberstadt, imgleichen am Fürstenthum Celle und Stifft Hildesheim. Gr. St. Braunschweig an der Ocker, Wolffenbüttel auch an der Ocker; kl. St. u. O. Saltzdal, Helmstaedt, Marienthal, Konigslutter, Schoeningen, Riddagshausen, Vechelt, Supplinburg, Schöppenstaedt, Kneutlingen, Lichtenberg, Blanckenburg, Gandersheim, Lutter am Barenberge, Stauffenberg ein Berg-Schloß, Hartzburg nicht weit von Celletfeld, eine Meile davon ist die Hartzburger Höhle, und ohnweit Goslar die Baumans-Höhle, Oldendorff, Herstein, Amelungsburg, Homburg ein altes Berg-Schloß, Bevern an der Weser, imgleichen Holtzminden, Kemnade nahe bey Bodenwerder, Selen, Claus ohnweit Gandersheim ein Abtey, in der Gegend auch Braunshausen ein Stifft, Michaelstein nicht weit von Blanckenb. Homburg, auch ist der Blocksberg nicht zu vergessen.

3) Das Herzogthum Mecklenburg, lat. Ducatus

Megapolitanus, grenzet oben an die Ost-See, und wird getheilet:

a) In Mecklenburg an sich selber, darin Gr. St. Wismar; kleine St. u. D. Mecklenburg, Gadebusch, Grevesmühlen, Buckow, Klütze, Kraepelin, Prefecke, Rehna.

b) Das Fürstenthum der Wenden oder Güstrow, Gr. St. Güstrow, Parchim, kl. St. u. D. Grabow, Dömitz, Sternberg, Malchow, Plaue, Stavenhagen, Ivenack, Malchin, Penzlin, Rebel, Cracow, Goldberg, Lubitz, Neustadt, Eldena, Gorlosen, Neuenkahlen, Tetetow, Preberow.

c) Schwerin ein Fürstenth. St. u. D. Buzow, Bruel.

d) Ratzeburg ein Fürstenth. St. u. D. Ratzeburg, Stove.

e) Schwerin eine Grafsch. St. u. D. Schwerin, Boitzenburg, Wittenborg, Crivitz, Hagenau.

f) Rostock eine Herrsch. St. u. D. Rostock, Wahrnemünde eine Schanze, Ribnitz, Sulte, Schwaen, Dargun, Dobberan.

g) Stargard eine Herrsch. St. u. D. Strelitz, Neubrandenburg, Alt-Stargard, Nemorow, Mirow, Feldberg, Fredeland, Fürstenberg, Moelenhagen, Klincken, VVesenberg, VVerle.

4) Das Herzogthum Holstein, lat. Ducatus Hollatiae lieget jenseits der Elbe zwischen der Nord- und Ost-See, und wird eingetheilet in:

a) Holstein an sich selber, welches an der Eyder und an den Grenzen von Schleswig lieget: Gr. St. Rendsburg, Kiel, kl. St. u. D. Hamrow, Itzehoe, Wilster, Bordisholm, Cronshagen, Neumünster, Bornhovede, Nordorff.

b) Das Land Dithmarsen, lat. Ditmarsia an der Nord-See zwischen der Elbe und der Eyder,

der, D. Meldorff, Brunsbüttel, Heyde, Lund, Hamhus.

c) Das Land Stormarn, lat. Stormaria lieget an der Elbe, St. D. Gluckstadt, Kremper-Marsch, Steinburg eine Schanze, Bielenberger-Marsch, Hasseldorper-Marsch, VVilster-Marsch, Bramstede, Arensberg, Trittow, Sylck, Pinneberg eine Grafschafft, darin ist Altona bey Hamburg, VVedel, Blanckenese, Hitler-Schanze, lieget in der Elbe drey Meilen von Hamburg, Barmstede, Elmeshorn.

d) Das Land VVagrin lieget an der Ost-See, D. Preetz, Rastorp, Obbendorff, VValstorff, Segeberg, Oldesloh, Rantzow, Lutkenborg, Heiligenhaven, Lehmkuhl, Guldenstein, Oldenborg, Cismar, Neustadt.

e) Ploen ein Fürstenthum zwischen Kiel und Lubeck, St. u. D. Ploen, Arensboeck, Reinfelden, Traventhal.

5. Freye Reichs-Städte, Hamburg an der Elbe nicht weit von der Nord-See.

Lubeck lieget an der andern Seite von Holstein, nicht weit von der Ost-See.

Bremen an der Weser, und zwar in dem Stifft dieses Nahmens.

Goslar am Harz-Walde.

Wir gedenken auch hier der Hansee-Städte, Anclam in Pommern, Andernach im Stifft Cöln, Aschersleben im Halberstädtischen, Berlin in der Marck Brandenburg, Bergen in Norwegen, Bilfeld in Westphalen, Bolswart in Frießland, Brandenburg in der Marck, Braunsberg in Preussen, Braunschweig in Nieder-Sachsen, Bremen an der Weser, Boxtehude im Bremischen, Campen in Ober-Yssel, Colberg in Pommern, Cöln am Rhein, Coesfeld im Münsterschen, Cracau in Pohlen, Culm in Preussen, Dantzig

in Preussen, Demmin in Pommern, Deventer in Ober-Yssel, Derpt in Liesland, Dortmund in Westphalen, Duisburg im Clevischen, Eimbeck im Hannöverschen, Elbing in Preussen, Elburg in Geldern, Emmerich im Clevischen, Franckfurt an der Oder, Golnow in Pommern, Goslar am Harze, Goettingen im Hannöverschen, Groeningen in Niederlanden, Gryphswalde in Pommern, Halle in Ober-Sachsen, Halberstadt in Nieder-Sachsen, Hamburg an der Elbe, Hameln an der Weser, Hamm in Westphalen, Hannover in Nieder-Sachsen, Harderwieck in Geldern, Helmstaedt im Braunschweigis. Herforden in Westphalen, Hildesheim in Nieder Sachsen, Kiel in Holstein, Koenigsberg in Preussen, Lemgow in Westphalen, Lippstadt in Westphalen, Lubeck, Luneburg und Magdeburg in Nieder-Sachsen, Minden und Münster in Westphalen, Nimegen in Geldern, Northeim in Nieder-Sachsen, Osnabrugg in Westphalen, Osterburg in der Alt-Marck, Paderborn in Westphalen, Quedlinburg unweit Halberstadt, Reval und Riga in Liesland, Rostock im Mecklenburgis. Rugenwalde in Pommern, Ruremond in Geldern, Soltwedel und Seehausen in der Alten Marck, Stade im Bremischen, Stargard in Pommern, Stavern in Frießland, Stendal in der Alt-Marck, Stetin, Stolpe, und Stralsund in Pommern, Soest in Westphalen, Thoren in Preussen, Venlo in Geldern, Ulzen im Lüneburgischen, Unna in Westphalen, VVarburg in Schweden, VVerben in der Alt-Marck, VVesel im Clevischen, VVisby auf der Insul Gothland, VVismar im Mecklenburgischen, Zytphen und Zwoll im Gelder-Lande.

B) Geistliche Staaten.

a) Magdeburg, ein Erz-Stift, lat. Archiepiscopatus Magdeburgensis, lieget oberwerts an beyden Seiten der Elbe heraus, ist 1648 durch den Westphälischen Friedens-Schluß in ein weltliches Herzogthum verändert. Gr. St. Magdeburg an der Elbe und Halle an der Saale; kl. St. u. D. Bergen nahe an Magdeburg eine Abtey, Calbe, Gottesgnade, Saltze, Stasfort, Schoenbeck, Egeln an der Bode, Wolmerstadt, Frose, Hadmersleben, Wandsleben, Sommerscheburg, Schausen, Haldensleben an der Ohr, Alvensleben, Hundisburg, Obsfeld, Borg, Jerichow, Moeckern, Sandau, Lohburg, Luckenwalde, Zinna, Giebichenstein, Wettin, Könnern, Lebeguin, Alsleben, Rotenburg.

b) Halberstadt, lat. Episcopatus Halberstadiensis, lieget zwischen dem Magdeburgischen und Braunschweigischen Landen, ist auch im Westphalischen Frieden 1648 secularisiret und in ein weltlich Fürstenthum verändert. Gr. St. Halberstadt an dem Wasser die Holz-Emme; kl. S. u. D. Osterwick, Aschersleben, Gadersleben, Oschersleben an der Bode, Grüningen, Croppenstædt, Ermesleben, Hochstædt, Ströpcke, Weberlingen, Walbeck ein Stift, Hamersleben ein Kloster, Hornburg, Reinstein eine Grafschaft, Dernburg eine Herrschaft.

c) Hildesheim ein Bisthum, lat. Episcopatus Hildesiensis, lieget fast mitten in den Braunschweig-Lüneb. Landen. Gr. St. Hildesheim; kl. St. u. D. Peine, Alvelde, Gronau, Eltze, Bokelm, Dassel, Sarstædt, Steyerwald, Marienburg, Steinbruck, Poppenburg, Winzenburg,

burg, Woldenberg, Schladen, Hundesrück, Marck-Oldendorp.

d) Lübeck ein Bißthum, lat. Episcopatus Lubecensis, lieget um die freye Reichs-Stadt Lübeck herum, wird auch wohl das Bißthum Eutin genennet. St. u. O. Eutyn, Bossow.

e) Gandersheim, lat. Abbatia Gandersheimensis, lieget im Braunschweigischen, die Stadt dieses Namens gehöret nicht zum Stift, was aber darzu gehöret, ist im Braunschweigischen bemerket worden.

VII. Der Westphälische Krayß, lat. Circulus Westphalicus, darin sind zu betrachten:

A. Weltliche Staaten.

1. Das Herzogthum Westphalen, lat. Ducatus Westphaliæ, lieget oben der Wetterau. St. u. O. Arensberg, Werle, Meschede, Ruden, Gesecke, Canstein eine Herrschaft, die vier letzten Oerter liegen in dem Sauerlande.

2. Jülich ein Herzogthum, lat. Ducatus Juliacensis, lieget jenseit des Rheins zwischen dem Churfürstl. Cölnischen und den Oester. Nieder-Landen. St. u. O. Jülich, Duren, Munstereiffel, Kerpen, Hambach ein Schloß, Grevenbroich, Metternicht, Mullennarck, Heister, Pallart, Bedburg, Susteren, Linnich.

3. Berg ein Herzogthum, lat. Ducatus Montensis, lieget disseits des Rheins, an dem Churfürstenthum Cöln. St. und O. Düsseldorff, Lennep, Elverfeld, Solingen, Ratingen, Angeroort, Hardenberg, Radt vor dem Walde, Blanckenberg, Mühlheim, Homberg eine Grafsch. Wildenborg eine Herrsch. Stirum eine Grafsch. Gerresheim eine Abtey, Leuenberg ein Amt.

4. Cleve ein Herzogthum, lat. Ducatus Clivensis, lieget am Rhein-Strom, und stosset an die Niederlande. St. und O. Cleve, Wesel, Rees, Em-

Emmerich, Orsoy, Duysburg, Bedbur, Calcar, Gennep, Dinglacken, Schermbeck.

5. Verden ein Herzogthum, ist schon bey dem Niedersächsischen Krayse betrachtet worden.

6. Minden ein Fürstenthum, lat. Ducatus Mindensis, lieget an der Weser. St. u. O. Minden, Petershagen, Wittersheim.

7. Ost-Frießland, lat. Principatus Frisiæ Orientalis, lieget unten an der Nord-See, um den Fluß Ems, und stosset an das Bischofthum Münster. St. u. O. Aurich, Greetzyl, Emden, Leer, Oert, Dyler-Schantz, Frideburg, Norden, Berum, Esens, Stedesdorp, Wirmund.

8. Moeurs ein Fürstenthum, lieget jenseit des Rheins, zwischen Cöln, Cleve und Geldern. St. u. O. Moeurs, Creivelt.

9. Oldenburg und Delmenhorst sind zwey Grafschaften, lat. Comitatus Oldenburgicus & Delmhorstanus, liegen an der Weser zwischen Ost-Frießland und dem Stift Bremen. St. und O. Oldenburg. Delmenhorst. NB. Das Budjadinger-Land lieget weiter herunter bis an das Wasser Jade. Zwischen Ostfrießland und Oldenburg lieget auch das Land Jevern, ist aber nur klein.

10. Marck eine Grafschaft, lat. Comitatus Marchiæ, lieget zwischen Berg, Westphalen und Münster. St. und O. Hamm, Unna, Camen, Swerte, Iserloh an der Lippe, Luynen, Altenau, Hattingen, Soest eine grosse Stadt, Werden und Essen sind zwey Abteyen.

11. Ravensberg eine Grafschaft, lat. Comitatus Ravensburgicus, St. u. O. Ravensberg ein altes Schloß, Herford, Bilefeld, nahe daran Sparenberg, Engern, Vlotho.

12. Schauenburg, lat. Comitatus Schauenburgicus.

aus, lieget an der Weser zwischen dem Mindischen und Hannöverschen. St. u. O. Rinteln, Sachsenhagen, Oldendorp, Vischbeck, in dieser Grafschaft liegen auch Bückeburg und Stadthagen.

13. Lippe eine Grafschft, lieget zwischen dem Mindischen und Paderbornischen. St. u. O. Lippstadt, Detmold, Lemgo, Bracke, Horn, Blomberg, Ufeln, Lage, Sternberg ein Schloß, Schwalenberg, Biesterfeld, Steinhude, Lipperode, Alverdissen, Barndorff, Bösingfeld.

14. Spiegelberg eine Grafschaft, lat. Comitatus Spigelbergensis, lieget im Hannöverschen ein und eine halbe Meile von Hameln, darin ist Coppenbrügge.

15. Pyrmont eine Grafschaft, Comitatus Pyrmontanus, lieget am Stift Paderborn und der Grafschaft Lippe. O. Pyrmont, nicht weit von dem Städtchen Lüde.

16. Rietberg eine Grafschaft, lat. Comitatus Rietbergicus, lieget neben Paderborn. O. Rietberg.

17. Die beyden Grafschaften Hoya und Diepholtz sind, weil sie zum Braunschweig-Lüneburgischen Landen gehören, beym Niedersächsischen Krayse betrachtet worden.

18. Die Grafschaften Bentheim, Steinfort und Tecklenburg liegen im Stift Münster. O. Bentheim, Steinfort, Tecklenburg, Reda eine Herrschaft, nicht weit von Rietberg.

19. Reckheim eine Grafschaft, lieget an den Brabantischen Grenzen, nicht weit von Mastrich. O. Reckheim, und in der Gegend lieget auch die Grafschaft Bronchorst und Grousfeld.

20. Die Grafschaft Lingen lieget im Stift Münster.

21. Die Graschaft Limburg-Styrum in der Grafschaft Marck an der Lenne.

2. Die Grafschaft Mertenicht lieget im Herzogthum Jülich.
3. Die Grafschaft Müllendonck lieget zwischen Cöln und Jülich.
24. Die Grafschaft Nesselroth lieget im Herzogthum Berg.
25. Die Grafschaft Passenheim wird auch hieher gerechnet.
26. Freye Reichs-Städte: Aacken lieget im Herzogthum Jülich; Cöln am Rhein; Dortmund in der Grafschaft Marck.

B. Geistliche Staaten.

1. Münster, lat. Episcopatus Monasteriensis, lieget an den Hollandischen Grenzen, und wird eingetheilet:
   a) In das Ober-Stift, darin sind: Gr. St. Münster; kl. St. u. D. Horstmar, Coesfeld, Aahus, Vreeden, Stadloo, Gemen, Borcken, Bockold, Dulmen, Haltern, Stromberg.
   b) Nieder-Stift. St. u. D. Bevergern, Rheine, Meppen, Haselunc, Assen, Cloppenburg, Vechte.
2. Lüttich ein Bisthum, lat. Episcopatus Leodiensis, lieget an der Maaß in den Oesterreichischen Niederlanden. Gr. St. Lüttich; kl. St. u. D. Huy, S. Tron, Borgloen, Tongern, Hasselt, Maseyck, Stochem, Bilsen, Hoorn eine Grafsch. Werth, Hamont, Peer; Altenbiesen, Dimant, Chineg, Franctimont, Veguiers, Spa, Hodimont, Florennes, Fumay, Marchienne au Pont, Walcourt.
3) Paderborn ein Bischofthum, lat. Episcopatus Paderbornensis, lieget zwischen dem Bisthofthum Münster und der Weser. Gr. St. Paderborn; kl. St. u. D. Nien-Herse, Nienhus, Wünneberg, Warborg, Borcholte, Driburg, Stadberge, Be-

verungen, Exterenstein, Delbrück, Schmerhten; auch ist die Senne, eine Wüsteney, nicht zu vergessen.

4. Osnabrück ein Stift, lat. Episcopatus Osnabruggensis, lieget zwischen dem Münsterschen und Hannöverschen. St. und O. Osnabrück, Iborg, Quakenbrügge, Wiedenbrügge, Lintrop.

5. Burscheid im Herzogthum Jülich, Cornelien-Münster im Jülicher Lande, Corvey an der Weser, worin die Stadt Höxter, Essen an den Grenzen des Herzogthums Cleve, Hervord in der Grafschaft Ravensberg, Malmedy und Stablo im Stift Lüttich, Münster-Bilsen und Thoren gleichfals im Stift Lüttich, Werden in der Grafschaft Mark, sind Stifte und Abteyen in diesem Krayse.

VIII. Der Burgundische Krayß, lat. Circulus Burgundiacus, dieser ist in vorigen Zeiten wohl der mächtigste Krayß von allen gewesen, indem zu selbigem nicht nur die ganze Republique Holland; sondern auch die gesamten vormahligen Spanischen und jetzigen Oesterreichischen Niederlande, samt der Fransch en Comté oder Hoch-Burgund gehöret; nachdem aber die erstere sich von Teutschland abgerissen, und jetzo einen besondern Staat formiren, Frankreich die so genannte Franche Comté ganz, und von den übrigen Provinzen einen Theil dem Teutschen Reich entzogen: So gehöret jetzo zum Burgundischen Krayse mehr nichts, als was das Haus Oesterreich in denen Niederlanden bisher besessen hat, nemlich:

1. Ein Theil des Herzogthums Geldern.
2. Ein Theil des Herzogthums Braband.
3. Ein Theil des Herzogthums Luxenburg.
4. Ein Theil des Herzogthums Limburg.
5. Die Marggrafschaft Antwerpen ganz.

6. Ein

6. Ein Theil der Grafschaft Flandern.
7. Ein Theil der Grafschaft Hennegau.
8. Ein Theil der Grafschaft Namur.
9. Die Herrlichkeit Mecheln ganz.
10. Die Grafschaft Artois gehörte sonst auch hierher; die aber Frankreich hat.

Doch dis mag vorläuffig genug seyn; was hiervon zu merken, sol bis auf die Betrachtung der Niederlande versparet werden.

IX. Der Ober-Rheinische Kräyß, lat. Circulus Rhenanus superior, darin kommen vor:

A. Weltliche Staaten.

1. Die Pfalz-Grafschaft Zweybrück, lat. Palatinatus oder Ducatus Ripontinus, lieget an dem Herzogthum Lotheringen heraus. St. u. D. Zweybrück, Homburg, Hornbach, Kleberg, Bergzabern, Bischweiler, Guttenberg, Anweiler, Lichtenberg, Kuschel, Meissenheim, Odernheim, Obermuschel, Ottersberg

2. Das Fürstenthum Pfalz-Simmern, lieget zwischen dem Rhein, Mosel und Nahe auf dem Hundsrück. St. u. D. Simmern, Caub, Kirchberg.

3. Das Fürstenthum Pfalz-Birkenfeld, lat. Ducatus Birkenfeldensis, lieget oberwärts am Zweybrückischen. D. Birkenfeld.

4. Die Pfalz-Grafschaft Veldentz, lat. Ducatus Veldentianus, lieget an der Mosel. St. u. D. Veldentz, Lautereck, Lutzelstein, Ebernburg.

5. Die Grafschaft Spanheim, lat. Comitatus Spanheimiensis, lieget auf dem Hundsrück, lat. Hunnorum tractus. St. und D. Creutznach, Spanheim, Castelaun, Trarbach, Allenbach, Winterberg.

6. Die Grafschaft Wild und Rheingrafenstein, lat. Comitatus Rheingrafensteinensis, lieget zwischen Zweybrück und Trier.

7. Die

7. Die Grafschaft Falckenstein, lat. Comit. Falckensteinensis, Obernstein und Rippoltskirchen liegen alle drey bey dem Zweybrückschen.
8. Die Grafschaft Saarbrück, lat. Comitatus Saræpontanus, und Saarwerden, lat. Comitatus Saarwerdensis liegen an der Saare; in jener sind: St. u. D. Saarbrück, Ottweiler, Sar-Louis; in dieser aber Sarwerden, Dietmering.
9. Die Grafschaft, Chrichingen, lat. Comitatus Crichingensis, lieget an der Saare, an dem Gebiete der Stadt Metz in Lothringen. St. Crichingen.
10. Die Grafschaft Bitsch, lat. Com. Bitschensis, lieget am Zweybrückischen. D. Bitsch.
11. Pfalzburg, lat. Principatus Phalsburgensis, lieget zwischen Zweybrück und Lothringen. St. u. D. Pfaltzburg, Lixin.
12. Die Grafschaft Warrenberg in der Pfaltz.

NB. Dasjenige Stück Landes, so zwischen Lothringen, Elsas, Pfaltz, Trier und insonderheit um dem Saar-Fluß lieget, wird insgemein Westereich oder Westerich, lat. Austrasia, genannt, und davon haben wir bisher gehandelt. Das aber, welches zwischen Hessen, Nieder-Rhein, Westphalen und Franken belegen, und von der Lahne durchflossen wird, heisset Wetterau, lat. Wetteravia, und dis sol nun folgen.

13. Von der Wetterau gehöret:
   a) Chur-Maynz Höchst am Mayn, Konigstein, Epstein, Cronberg.
   b) Chur-Trier Limburg an der Lahne, Schers.
   c) Hessen-Darmstadt Butzbach, nahe bey Giessen, Philippeck ein Schloß.
   d) Hessen-Homburg Ringenheim.
14. Nun folgen die Grafschaften, so in der Wetterau liegen: als die Grafschaft Nassau, lat. Comitatus

mitatus Nassoviæ lieget an der Lahne. St. u. D. Siegen, Dillenburg, Herborn, Hadamar, Dietz, Oranienstein ein Schloß, Nassau, Embs, Beilstein, Usingen, Idstein, Weisbaden, Lahr.

15. Die Grafschaft Hanau, lat. Comitatus Hanoviae, lieget am Mayn. St. Hanau; D. Philippsruhe, Bebenhausen.

16. Die Grafschaft Waldeck, lat. Comitatus VValdeccensis, lieget zwischen Hessen und Westphalen. St. u. D. VValdeck, Arolsen, Corbach, VVildungen, Isenberg.

17. Die Grafschaft Solms, lat. Comit. Solmensis, lieget neben Nassau. St. u. D. Braunfels, Greifenstein, Hungen, Butzbach, Hohen-Solms, Lich, Laubach, Utphe, Sonnewalde, Portih, Rödetheim, Asserheim, Baruth.

18. Die Grafschaft Leiningen lieget in der Unter-Pfaltz. St. und D. Dachsburg, Heydesheim, Bockenheim, Grünstadt, Forbach, Rauschenburg im Elsaß.

19. Die Grafschaft Isenburg, lat. Comitatus Isenburgensis, lieget zwischen Solms und Hanau. St. u. D. Birstein, Budingen, VVaechtersbach, Meerholtz, Marienborn, Offenbach, Kelsterbach.

20. Die Grafschaft VVied, lat. Comit. VViedensis, nicht weit von Coblentz. St. und D. Neuwied, Runckel, Altenwied.

21. Die Grafschaft Sayn und VVittgenstein, jene lieget nicht weit von Coblentz am Rhein, St. u. D. Sayn, Faldern, Altenkirchen, Friedewald; diese aber nicht weit von Marpurg, wo die Lahne entspringet; St. u. D. VVittgenstein, Laas, Berleburg.

22. Die Grafschafft Hatzfeld, lat. Comitat. Hatzfeldensis lieget gleich neben VVittchenstein. Und dis wäre das merkwürdigste von der VVetterau.

23 Hes-

23. Hessen eine Landgrafschaft, lat. Landgraviatus Hassiae, erstrecket sich vom Rhein bis an die Weser und wird eingetheilet:

a) In Nieder-Hessen, darin sind grosse St. Cassel, Eschwege, Hirschfeld, Ziegenhayn; kl. St. u. D. VVeissenstein ein Schloß, Grebenstein, VVallshausen, Drennelburg, Geissmar, Liebenau, Zierenberg, VVolfshagen, Heckershausen, Nieuenstein, Marxhausen, Goudenberg, VViltzenhausen, Bodenhausen, Spangenberg, VVanfried, Sontra, Boineburg, Trefurt, Vacha, Philippsthal, Rotenburg an der Fulda, Homburg, Melsungen, Treysa, Fritzlar, Amoeneburg, Schweinsberg.

b) Ober-Hessen. Gr. St. Marpurg, Giessen; kl. St. u. D. Rauschenberg, Kirchhayn, Gemunde, Batenberg, Franckenberg, Franckenau, Gradorff, Grunberg, Nidda, Schotten, Lisberg, Ulrichstein, Homberg, Alsfeld, Schlitz eine Grafsch. Stat-VVetter.

24. Catzenellenbogen eine Grafschafft, wird eingetheilet

a) In die Ober-Grafschaft, welche disseits des Mayns lieget, auch wohl die Land-Grafschafft Darmstadt genennt wird. Gr. St. Darmstadt; kl. St. u. D. Rüsselheim, Gerau, Bickenbach, Tribur, Umstadt.

b) Nieder-Grafschaft. Gr. St. Rheinfels; kl. St. u. D. Catzenellenbogen, S. Goar, Langenschwalbach, Breubach.

25. Die Landgrafschaft Elsas lieget zwischen dem Rheine und Berge Vogesus. Gr. St. Strasburg, Hagenau, Colmar, Schlestadt, VVeissenburg, Landau; kl. St. Obernheim, Rosheim, Münster, Keysersberg, Turckheim. Im Unter-Elsaß lieget auch die Grafschaft Lichtenberg; St. u. D. Busweiler, Pfaffenhofen, Druſenheim, VVerdt,

auſſer dieſen ſind noch merkwürdig Beinheim, Biſchweiler, Bergzabern, Dachsburg, Enſisheim; Fort-Louis, Markirch, Neu-Briſach, Oberbron, Ottilienburg, Sultzbach.

26. Mümpelgard eine gefürſtete Grafſchaft an den Burgundiſchen Grenzen. St. u. D. Mumpelgard, Blamont, Clervall, Hericourt, Granges, Mandeurre, Paſſavant, Eſtoblon, Chatelot.

27. Sundgau. St. u. D. Altkirchen, Befort, Maas-Münſter, Dattenried, Dann, Granvillar, Mülhauſen, Landſeſer, Hüningen, Pfirt, Landscron.

28. Freye Reichs-Städte.

Franckfurt am Mayn; Speier am Rhein.

VVetzlar, Friedberg und Gelnhauſen, alle drey in der Wetterau.

VVorms in der Unter-Pfaltz.

B. Geiſtliche Staaten.

1. Worms ein Bißthum, lat. Epiſcopatus VVormatienſis, lieget ſo, daß der Rhein mitten durch gehet. St. Dürnſtein, Pfedersheim, Ladenburg.

2. Speyer ein Bißthum, lat. Epiſcopatus Spirenſis, lieget am Neckar und dem Rhein. St. u. D. Bruchſal, Rheinzabern, Philippsburg, Lauterburg.

3. Baſel ein Stift. lat. Epiſcopatus Baſilienſis, lieget an der Schweitz, iſt mit der Stadt Baſel und dem Canton dieſes Namens nicht zu confundiren. St. u. D. Brondrut, Delsberg, Lauffen, S. Urſana.

4. Das Johanniter-Meiſterthum, lat. Dominium Ordinis Johannitici, ſeu Melitenſis, iſt ein geiſtlicher Ritter-Orden, deſſen Meiſter zwar ein immediater Reichsſtand, jedoch von dem Maltheſer Ordens-Meiſter dependiret, muß mit dem Hoch- und Teutſch-Meiſter zu Mergenthal in Francken nicht verwechſelt werden, die Reſidenz heiſſet Heidersheim.

5. Fulde eine gefürſtete Abtey, lat. Abbatia Fulden-

denſis, lieget zwiſchen Heſſen und Franken. St. u. D. Fulda, Neuenhoff, Hamelburg.

6. Strasburg ein Bißthum, ſtehet unter dem Erz-Biſchoffe zu Maynz, darzu gehören folgende Biſchöfliche Städte: Elſas-Zabern, Moltzen, Benefelden, Dachſtein, Dambach, Ehrnſtein, Kaſtenholtz, folgende Biſchöfliche Aemter: Oberkirch, Ettenheim, Oppenau, in der Ortenau, folgende Oerter Ruffach, Sultz.

7. Andlau iſt ein Stift, VVeiſſenburg eine Reichs-Abtey, Murbach, darzu gehöret S. Amarin, Gebweiler, VVildenſtein, Urbis; und liegen im Elſas.

X. Der Nieder-Rheiniſche Krayß, lat. Circulus Rhenanus inferior, wird auch wohl der Thur-Krayß genannt, darin ſind zu betrachten:

A. Weltliche Staaten.

1. Das Churfürſtenthum Pfalz, Palatinatus inferior, oder auch wohl Palatinatus ad Rhenum, lieget am Rhein und Neckar, darin ſind: Gr. St. Heidelberg, Manheim; kl. St. u. D. Fridrichsburg, Schwertzingen, VViſoloch, VVeinheim, um dieſe Gegend iſt der ſo genannte Crichau, Mosbach, Lindenfels, Bretten, Eppingen, Sintzheim, Gemmingen, Utzberg, Neuſtadt an der Hart, Franckenthal, Freinsheim, VVachenheim, Germersheim, Billickheim, Keyſerslauter, VVolfſtein, Altzey, Oppenheim, Odernheim, Ingelheim, Bacharach, Stahleck ein Schloß, Stromberg.

2. Die Eiffel, lat. Eiffalia, iſt ein zwiſchen dem Churfürſtl. Trier und Cöln, auch dem Herzogthum Julich belegenes Stücke Land, ſo aus lauter Grafſchaften beſtehet, als:

a) Die Grafſchaft Manderſcheid, St. u. D. Manderſcheid, Blanchenheim, Gerolſtein, Keil,

b) Die

b) Die Grafschaft Reifferscheid.
c) Die Grafschaft Virneburg.
d) Die Grafschaft Sleyda.
e) Die Grafschaft Arrinberg, deren Grafen in den Fürstenstand erhoben.

B. Geistliche Staaten:

1. Das Erz-Stift und Churfürstenthum Maynz, lat. Archiepiscopatus Moguntinus, lieget zwischen der Pfaltz und Trier am Rheinstrom, in der Gegend, wo der Mayn hinein fallt. Gr. St. Maintz, Bingen; fl. St. und D. Rudesheim, Elfeld, Geisenheim, Bœckelheim, Monzingen, Sobernheim, Hochheim, Gustauburg, Hoechst, Konigstein, Oberursel, Epstein, Steinheim, Diepburg, Seligenstadt, Cronbach, Alzenau, Dettingen, Asschaffenburg ein Schloß, Klein- und Groß-Ostheim, Weiler, Klingenberg, Miltenberg, Amorbach, Bischofsheim, Konigshoven, Gerensheim, Bensheim, Lorsch, Heppenheim, Starckenberg, der schmale Strich Landes diesseit des Rheins, zwischen Heidelberg und Darmstadt, wird die Berg-Strasse genannt.
2. Das Erz-Stift oder Churfürstenthum Trier, lieget an der Mosel, und grenzet gegen Abend an Lothringen und Luxemburg; gegen Mittag an Pfalz und Maynz; gegen Mitternacht an Cöln und Jülich; und gegen Morgen an Hessen und Westphalen. Gr. St. Trier, Coblentz; fl. St. u. D. Consarbruck, Sarburg, Freudenberg, Grimberg, Berncastel, Neumagen, Trittenheim, Witlich, Ottenstein, Kylburg, Schoneck, Pruym, Cochheim, Obetwesel, Boppart, Capelle, Passenheim, Montabour, Limburg, Ehrenbreitstein.
3. Das Erz-Stift oder Churfürstenthum Cölln, lieget am Nieder-Rhein, und stösset an das

Herzogthum Bergen, Erz-Bißthum Trier, an das Herzogthum Jülich, an Cleve und Geldern, und wird getheilet in das

a) Ober-Stift. St. u. O. Bonn, Deuz, Briel, Andernach, Zulch, Aldenahr, Neuenahr, Rheineck.

b) Nieder-Stift. St. und O. Neus, Neersen, Kaiserswerd, Zons, Rheinbergen, Ordingen, Woringen, Linne, Kempen, Alpen,

6. Seen, Czirnitzer-See, in dem Herzogthum Crain, Feder-See in Schwaben, Schwanen-See in Thüringen, die Ratzeburgische See im Herzogthum Lauenburg, die Ucker-See, Wels-See, Fegefeuer-See, alle drey in der Ucker-Mark, Rupiner-See in der Mark Brandenburg, Dummer-See in Westphalen, Steinhuder-See im Schauenburgischen, und sonst viele, insonderheit die Nord-See, zwischen Teutschland, Engelland, Dännemark und Norwegen. Die Ost-See, zwischen Teutschland, Dännemark, Schweden, Preussen u. Rußland. Das Adriatische Meer zwischen Teutschland, Italien u. Ungarn.

7. Hafen: Vegesack im Bremischen, Travemünde bey Lübeck, Cuxhaven nach Hamburg, bey Altenbruck im Hadeler Lande, Greetzül in Ost-Frießland, imgleichen bey Emden, bey Norden in Ost-Frießland, bey Gryphswald und Rugenwald in Pommern, bey Glückstadt im Holsteinischen, bey Wismar im Mecklenburgischen.

8. Saltz-Quellen: zu Lüneburg, zu Halle in Sachsen, zu Saltzwedel in der Alten-Mark Brandenburg, zu Stasfurt im Magdeb. zu Halle im Innthal, Saltz der Helden im Fürstenth. Grubenhagen, zu Hällein im Erz-Bißthum Salzburg, zu Münder im Hannöverschen, zu Ufeln im Lippischen ꝛc.

9. Gesund-Brunnen und warme Bäder: zu Lan-

Langen Schwalbach im Heſſiſchen, der Pyrmontiſche Saur-Brunnen, 2 Meilen von Hameln, viele warme Bäder zu Baden, imgleiche zu Aacken, Embſer-Bad in der Wetterau, der Grind-Brunnen nicht weit von Frankfurt am Mayn, ꝛc.

10. Sonderbahre Biere: Leipziger Raſtrum, Hälliſcher Puff, Wittenberger Kuckuck, Halberſtädter Breyhan, Gardelebiſche Garley, Goslariſche Goſe, Eisleber Mord und Todtſchlag, item Krabbel an die Wand, Kürißer Fried und Einigkeit, Braunſchweig. Mumme, Giſtrauer Kniſenack, Ratzeburger Rummeldeus, Wettiner Keuterling, Oſnabrügger Buſe, Herforter Kamna, Ecklenförder Cacabulle, Boitzenburger Biet den Kerl, Königslutter Duckſtein, Münſteriſche Koite, Kieler Wittenklauß, Helmſtädter Klapitt, Brandenburger Alte-Klauß, Straßburger Schweine-Poſt, Colberger Black, Marpurger Juncker, Zerbſter Würtze, Brockhuſer Wullſack, Münnichener Ambock, Drausfelder Haſenmilch, Gärdner Angſt, Pattenſer Pohck, Wartenburger Bocksbart, Königsberger Preuſſing, Lübecker Iſrael, Wernigeroder Lumpenbier, Jenaer Dorffdeufel, Riddagshauſer Schüttelkop, Delitzer Kuhſchwantz, Hadeler Stahl den Kerl, Stadiſcher Kater, Beneckenſteiner Bruſelock ꝛc.

11. Höhlen: die Baumans-Höhle, ohnweit Goslar, Grotta Propetſchio im Herzogthum Crain ꝛc.

12. Berge: der Blocksberg, die Meißniſchen und Thüringiſchen, der Süntel, Solling, Deiſter im Hannöveriſchen, imgleichen die Harts, Freybergiſche, Mannsfeldiſche, Stolbergiſche, Schneebergiſche und Annabergiſche Silber-Berge, die Landes-Crone bey Görlitz, der Spasbard in Franken.

13. Insuln; Borcum, Nessa, Juist, Nordeney, Baltrum, Spieker-Oeg und Langen-Oeg in Ost-Frießland.

14. Universitäten: Altorff gestifftet 1579, Cölln, 1358, Dillingen 1549, Duisburg 1656, Erfurt 1392, Erlangen 1743, Franckfurt an der Oder 1506, Freyburg 1460, Giessen 1607, Göttingen 1737, Graitz 1585, Greyphswald 1456, Halle in Sachsen 1694, Heidelberg 1346, Helmstädt 1576, Jena 1549, Ingolstadt 1472, Innspruck 1677, Kiel 1665, Leipzig, 1409, Marpurg, 1572, Maintz 1477, Paderborn 1616, Rinteln 1621, Rostoch 1419, Saltzburg 1623, Strasburg 1538, Trier 1473, Tübingen 1477, VVien 1237, VVittenberg 1502, VVürtzburg 1403.

15. Religion: Protestantische, d. i. die Lutherische und so genannte Reformirte, Römisch-Catholische, und Jüdische, nebst vielen andern Secten.

16. Regierung: Teutschland hat zwar einen König, der auch den Titul eines Römischen Kayfers führet, und den die Stände in Teutschland ihr Oberhaupt nennen; doch ist dessen Gewalt gar sehr eingeschränket. Denn viele Stände haben in ihren Ländern eine fast unumschränkte Macht, und daher giebt es in Teuschland gar viele regierende Herren, man kan sie in weltliche und geistliche eintheilen, zu den weltlichen gehören

1. Der König in Böhmen des heil. Römischen Reichs Erz-Schenke.
2. Fünf weltliche Churfürsten, (der Nahme kömmt von Köhr her, weil bey ihnen die Köhr oder Wahl eines Kayfers stehet) als Bayren, des heil. Römischen Reichs Erz-Truchses (heist so viel als Trugs-Essen, weil er dem neuen Kayser die erste Speise reichet)

Chur-

Chur-Sachsen des heil. Römischen Reichs Erz-Marschal, Chur-Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer, Chur-Pfalz, des heil. Römischen Reichs Erz-Schatzmeister, Chur-Braunschw. Lüneb. des heil. Römischen Reichs Erz-Schatzmeister.

3. Erz-Herzöge, Herzöge, die Pfalzgrafen, die Landgrafen, die Marggrafen, die Burggrafen, die Fürsten, die Grafen, die Reichs-Städte.

Zu den geistlichen gehören:

a) Der Pabst, eigentlich in Italien.

b) Drey Churfürsten: Chur-Maynz, des heil. Römischen Reichs Erz-Canzler durch Teutschland, Chur-Trier, Erz-Canzler durch Gallien und Arelat, Chur-Cöln, Erz-Canzler durch Italien.

c) Erz-Bischöffe, Bischöffe, Prälaten, Aebte.

17. Es wurde in alten Zeiten in 5 Haupt-Nationes getheilet, in die Vandalos, Ingaevones, Istaevones, Herminones, und Peucinos, imgleichen in Germaniam Cisrhenanam und Transrhenanam und begriff nicht nur nebst dem jetzigen Teutschland Dannemarck, Norwegen, Schweden; sondern auch einen Theil von Pohlen und Preussen. Die grossen Völker in Teutschland hatten ihre eigene Könige, als die Suevi, Boji, Vandali, Saxones und Franci. Die Carni, Istri und Japides wohneten am Adriatischen Meer, die Narisci in der Ober-Pfalz, die Hermunduri in Franken, die Marcomanni, Vindelici, Alemanni und Suevi in Schwaben, die Tribocci und Latobrigi in Elsaß, die Vangiones im Stifft Wormis, die Nemetes im Stifft Speyer, die Catti und Mattiaci in Hessen, die Istaevones, Franci, Saxones in Westphalen, Angrivarii in der Grafschafft Ravensberg, die

Bructeri, in der Gegend wo Münſter und Oſnabr. iſt, die Cauchi in Bremiſchen, die Chamavi, wo Paderborn lieget, daſelbſt wohneten auch die Chasduarii, die Cheruſci aber an der Weſer, die Dulgibini in der Grafſch. Hoya, die Friſii in Frießland, die Marſi im Stifft Paderborn, die Salii an den Grenzen von Ober-Yſſel, die Sicambri um Paderborn, die Tencteri im Herzogthum Bergen, die Tubantes in Münſterſchen, die Uſipetes in der Grafſchafft Marck.

18. Götzen der alten Teutſchen:
Theut, Thor, VVodan, Fricco, Heſus, Thuiſco, Mannus, Belenus, die Iſis, die Erthe, Triglaff, der Tharamis, Hercules, Irmenſeule, Zwantevith, Zernebock, Belbuck, Prono, die Sivva, Radegaſt, Jodutte, Flintz, Crodo, Stuffo, Biel, Zütiber, Püſtrich, Zhor, die Frea, die Seja und viele andere.

Das Königreich Böhmen
BOHEMIA.

Was iſt von Böhmen zu merken?

1. Name, von den Boiis, die ohngefehr 600 Jahr vor Chriſti Geburt aus Frankreich gezogen, und ſich in dieſem Lande feſt geſetzet haben, hat es erſt den Namen Boiiemia bekommen.
2. Gränzen, es ſtoſſet gegen Weſten an Franken und Ober-Pfalz; gegen Oſten an Schleſien und Mähren, gegen Süden an Oeſterreich und Bayern, gegen Norden an Meiſſen und Laußnitz.
3. Gröſſe, ohngefehr 40 teutſche Meilen lang und breit.

4. Flüſ-

4. Flüsse, die Elbe entspringet im Bunzlauer Krayse, gehet durch Ober- und Nieder-Sachsen in die Nord-See. Die Muldau die fleusst von Süden gegen Norden. Die Eger entspringet im Franken-Lande auf dem Fichtelberge, fliesset gegen Osten endlich in die Elbe.

5. Eintheilung: Städte und Oerter. In unterschiedl. Krayse: Praga ist die Haupt-Stadt.

a) Der Caurzimer-Krayß, darin Gr. St. Caurzim, Brandeis; kl. St. u. D. Bömischbrod, Hostalecz, Neratovice, Tausim, Jancowitz, Gilowy, Hrzib, Kaunitz, Sternberg, Lobkowitz.

b) Der Moldaur-Krayß; St. und D. Sedlczan, Tloscaut, Wobennitz, Mitrowitz.

c) Berauher-Krayß; St. u. D. Beraun, Carlstein ein Berg-Schloß, Knin, Terin.

d) Raconitzer-Krayß; St. u. D. Raconitz, Plaß ein Kloster, Burglitz, Peterspurg.

e) Slaner-Krayß; St. u. D. Slany, Budina, Budecz, Zritz.

f) Buntzler-Krayß; St. u. D. Alt-Buntzl, Jung-Buntzl, Melnick, Biela, Renatky, Neratovice, VVisock, Reichstadt eine Herrschafft, Reichenberg, Lissa, Birckstein, Bezen ein Berg-Schloß.

g) Leutmeritzer-Krayß; Gr. St. Leutmeritz; kl. St. u. D. Teplitz, Bilina, Staditz, Aussig, Tätschen eine Herrsch. Bömisch-Chemnitz, Bömische-Leipe, Schluckenau, Rumburg, Kreibitz, Graupen, Podskalsky, Osseg ein Kloster.

h) Satzer-Krayß; St. u. D. Satz, Cadan, Comedau, Luditz, Laun, Bruck, Eisenberg, Liebstein, Bor, Catharinenberg.

i) Ellenbogener-Krayß; St. u. D. Ellenbogen, Carls-

Carlsbad, Schlackenwerda, Joachimsthal, Gottesgabe, Graſelitz, Schoenfeld.

k) Egrauer-Kräyß. Gr. St. Eger; kl. St. Culm.

l) Pilſener-Kräyß. Gr. St. Pilſen; kl. St. u. D. Mitza, Clitow, Taus, Rieſenburg, Rokizan, Glattau, Nepomuc.

m) Pragenſer-Kräyß. St. u. D. Piſeck; Loboſitz eine Herrſch. Strzekonitz, Crumau ein Herzogth. Bergreichenſtein, Huſinecz.

n) Bechiner-Kräyß. St. u. D. Bechin, Böhmiſch-Budweiſs, Neuhaus, VVittigenau, Frauenberg, Pilgran, Teyn, Rudolphſtadt, Desny.

o) Czaslauer-Kräyß. St. u. D. Czaslau, Kuttenberg, Deutſch-Brod, Colin.

p) Chrudimer-Kräyß. Gr. St. Crudim; kl. St. u. D. Leutomyſl, Bardubitz, Coſſumberg, Biſtry, Herolecz.

q) Königgrätzer-Kräyß. Gr. St. Koniggrätz; kl. St. u. D. Skalize, Nimburg, Chlumecz, Giezin, Libitz, Podiebrad, Nachod ein Fürſtenth. Hohenelbe, Jaromir, Gradlitz.

r) Glatz, eine Grafſchafft. St. u. D. Glatz, Landeck, Levin, VVilhelmſtadt, Lomnitz.

6. Bäder und Geſund-Brunnen: Carlsbad, im Ellnbogner-Kräyß, Teplitz im Leutmeritzer-Kräyß, Kukus-Bad im Königgrätzer-Kräyß, ingleichen zu Landeck in der Grafſch. Glatz.

7. Berge: Harz-Wald, Böhmer-Wald, Rieſen-Gebürge, der Weiſſe-Berg bey Prag, Zritz, Tabor, Mileſow.

8. Religion: Römiſch-Cathol.

9. Univerſität: zu Prag.

10. Regente: König oder Königin.

11. Die erſten Einwohner waren Svevi, darauf die Boii, und endlich die Slavi.

Das

Das Herzogthum Schlesien.

SILESIA.

Was ist von Schlesien zu merken?

1. Name: von den Elysiis, die in dem benachbarten Pohlen gewohnet.
2. Gränzen: zur Rechten Pohlen, zur Linken Böhmen, unten Ungarn und Mähren, oben Laußnitz, und Marck-Brandenburg.
3. Grösse: ohngefehr 60 teutsche Meilen lang und 30 breit.
4. Flüsse: die Oder fliesset mitten durch Schlesien, die Weixel entspringet im Fürstenth. Teschen, die Neisse, der Bober, der Queis.
5. Eintheilung: Städte und Oerter:

A. In Ober-Schlesien, darin ist:

a) Münsterberg ein Fürstenthum, lat. Ducatus Munsterbergensis lieget an den Böhmischen Grenzen. Gr. St. Münsterberg; kl. St. u. D. Franckenstein, Silberberg, Camentz, VVartha.

b) Grotkau, lat. Ducatus Grotkoviensis. Gr. St. Neisse, Patskau; kl. St. u. D. Grotkau, Ottmachau, Friedberg, Zuckmantel, Zienghals, VVansen, Cant, Javernick, Johannesberg ein Schloß, VVeidnau, Freywalde.

c) Jägerndorf ein Fürstenthum, lat. Ducatus Carnoviensis. St. Jägerndorff, Lübschütz

d) Troppau ein Fürstenthum, lat. Ducatus Opaviensis. St. u. D. Troppau, Engelsperg, Freudenthal, VVürbenthal, Lublitz ein Schloß, Fulstein, Hilstein, VVagenstädt, Ordau, Benischau, Ostra, Gibbersdorff.

c) Oppeln ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Oppolienſis. St. u. D. Oppeln, Koſel ein Fürſtenthum, Grosſtrelitz, Tarnowitz, Falckenberg, Krappitz, Proskau, Neuſtadt, Leſchnitz, Gleiwitz.

f) Ratibor ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Ratiborienſis. St. u. D. Ratibor, Sora, Rubenick, Oderberg, Loſſa.

g) Teſchen ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Teſchinenſis. St. u. D. Teſchen, Jablunca, Freyſtadt, Frideck, Brelicz, Stockau, Uſtronick.

B. Nieder-Schleſien, darin

a) Breslau ein Fürſtenthum, lat. Ducatus VVratislavienſis. Gr. St. Breslau; kl. St. u. D. Neumarck, Namslau, Smogra, Liſſa, Grosmochbert.

b) Lignitz ein Fürſtenthum. Gr. St. Lignitz; kl. St. u. D. Nicolſtadt, VValſtadt, Kotzenau, Goldberg, Grätzberg, Hayna, Luben, Osſig, Parchwitz.

c) Jauer ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Jauravienſis. St. u. D. Jauer, Hirſchberg, Lemberg, Buntzel, Kupferberg, Greiffenberg, Greiffenſtein, Kremnitz, Holſtein, Liebenthal, Naumburg, Klitzchdorff.

d) Schweidnitz ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Suidnicenſis. Gr. St. Schweidnitz, Striegau; kl. St. u. D. Bolckenhayn, Landshut, Reichenbach, Peterswaldau, Griſſau eine Abtey, Gottesberg, Furſtenſtein, Domantz, Kratzig ein Schloß, VVürben.

e) Brieg ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Bregenſis. Gr. St. Brieg; kl. St. u. D. Ola, Streelen, Nimpſch, Crentzburg, Pitſchen, Kleinoels, Rommelsberg.

f) Oels ein Fürſtenthum, lat. Ducatus Olsnenſis. Gr. St. Oelſe; kl. St. u. D. Bernſtadt, Julius-

liusburg ein Schloß, Trebnitz, Cunstadt, Medzibor, Festenberg, Hundsfeld, Stroppen, Vielguth.

g) Wolau ein Fürstenthum, lat. Ducatus Wolavienſis. St. u. D. Wolau, Leubus, VVintzig, Herrnstadt, Steinau, Rauden, Kützen.

h) Glogau ein Fürstenthum, lat. Ducatus Glogovienſis. St. u. D. Glogau, Freystadt, Gurau, Sprottau, Grünberg, Bolckwitz, Neusaltz, Grostschirnau.

i) Sagan ein Fürstenthum, lat. Ducatus Saganenſis. Gr. St. Sagan; kl. St. und D. Prybus, Naumburg.

k) Crossen ein Fürstenthum, lat. Ducatus Crosnenſis. Gr. St. Crossen; kl St. u. D. Sommerfeld, Bobersberg, Züllichau, Schwibusen.

C. Standes-Herrschaften in Ober-Schlesien.

a) Plesse, lat. Dynastia Plessenſis, St. Plesse.

b) Ober-Beuthen, lat. Dynastia Beuthenienſis ſuperior. St. Oberbeuthen.

c) Wartenberg, lat. Dynastia Wartenbergenſis. St. Wartenberg, Bralin.

d) Militsch, lat. Dynastia Militienſis. St. Militsch.

D. Standes-Herrschaften in Nieder-Schlesien.

a) Trachenberg, lat. Dynastia Trachenbergenſis. St. u. D. Trachenberg, Prausnitz.

b) Nieder-Beuthen, lat. Dynastia Beuthenienſis inferior. St. u. D. Beuthen, Carolat.

6. Berge: das Riesen-Gebürge zwischen Böhmen und Schlesien bestehet aus unterschiedenen Bergen, zum Exempel der Kesselberg, Teufels-Grund, Teufels-Wiese, Mummel-Grund; Nebst diesen der Zoten-Berg im Fürstenthum Schweidnitz.

7. Religion: Evangelisch-Lutherische und Römisch-Catholische.

8. Uni-

8. Universität: Breslau.
9. Regente: ein König.
10. In den ältesten Zeiten haben die Elysii, Sueui und Alani darin gewohnet.

Das Marg-Grafthum Mähren.

MORAVIA.

Was ist von Mähren zu merken?

1. Name: entweder von dem Fluß Morow, welcher von Norden gegen Süden durch das Land fliesset, oder von den Marcomannis, die vor Christi Geburt in dieser Gegend gewohnet.
2. Grenzen: Unten Oesterreich und Ungarn, oben Böhmen und Schlesien.
3. Grösse: ohngefehr 25 Meilen lang und breit.
4. Flüsse: der Fluß Mark oder Moraw, Oder.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   a) Olmützer-Krayß, lat. Circulus Olmutiensis. stösset an Böhmen. St. u. O. Olmütz, Cremsier, Sternberg ein Schloß, Prostnitz, Littau, Hradisco, Eilenberg.
   b) Brinner-Krayß, lat. Circulus Brunnensis. St. u. O. Brinn, Spielberg, Niclasburg, Wiscow, Austerlit, Goding.
   c) Iglawer-Krayß, lat. Circulus Iglaviensis. St. u. O. Iglaw, Grosmeseritz, Polna, Trebitz.
   d) Znoymer-Krayß, lat. Circulus Znoymensis. St. u. O. Znaym, Krumau, Budwitz, Bybenschitz, Kaunitz.
   e) Hraditscher-Krayß, lat. Circulus Hradisiensis.

St.

St. u. D. Hradisch, Ungarisch-Brod, Straswitz.

f) Prerauer-Krayß, lat. Circulus Praviensis, St.-u D. Prerau, Meseritz, Altwasser, Alttitschein, Neutitschein, Fulneck, Ostra, Kosel, Leipnick, Cremsier.

6. Religion: Römisch-Catholische.
7. Universität: Olmütz.
8. Regente: König oder Königin.
9. Die alten Völker: Quadi und Marcomanni.

Marggrafthum Lausnitz.

LUSATIA.

Was ist von der Lausnitz zu merken:

1. Name: Lausitz oder Lausnitz, die Ursach dieser Benennung ist unbekandt.
2. Grenzen: gegen Morgen Schlesien, gegen Abend Chur-Sachsen, gegen Mittag Böhmen, gegen Mitternacht Mark-Brandenburg.
3. Grösse: ohngefehr 20 Meilen lang und breit.
4. Flüsse: die Spree entspringet darin, an den Böhmischen Grenzen, die Neisse entspringet in Böhmen, der Queiß entspringet in Schlesien, die schwarze Elster entspringet auch im Lande selbst bey Camentz.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   a) In die Ober-Lausnitz, darin sind erst die so genannten 6 Städte: Bauzen, Gœrlitz, Zittau, Lauban, Camentz, Lœbau, ferner die vier Standes-Herrschaften: Hoyerswerda, Königsbrück, Muscka, Seidenberg; darauf zwey Klöster: Marienstern, Marienthal; und endlich

folgende St. u. D. Margliſſa, Weiſenberg, Reichenbach, Roland, Pulsnitz, Elſter, Rotenburg, Schönberg, Hirſchfeld, Halbau, Konigswarte, Obyn.

b) In die Nieder-Lausnitz, darin ſind die ſo genannten 5 Städte: Luccau, Guben, Calau, Lubben, Spremberg; dann die 13 Herrſchaften: Neuencella, Dobrilug, Friedland, Forſt, Pfœrten, Sorau, Leuthel, Sonnewalda, Drehna, Straupitz, Lieberoſe, Lübbenau, Ampritz, und endlich folgende St. u. D. Vetzſchau, Drebikow, Goltzen, Tribel, Chriſtianſtadt, Schenckendorff, Zauche, Furſtenberg, Finſterwaldau, Cotbus, Peitz, Böſckau, Storckau, Sommerfeld.

6. Berg: Landscrona.
7. Religion: mehrentheils die Evangeliſche.
8. Univerſität: fehlet.
9. Regente: der Churfürſt in Sachſen und Brandenburg.

Die Schweitz.
HELVETIA.

Was iſt von der Schweitz zu merken?

1. Name: von dem Canton Schweiß.
2. Grenzen: gegen Norden Teutſchland, die Boden-See, Schwaben und Elſas; gegen Oſten die Grafſchaft Tirol und der Rhein; gegen Weſten Frankreich und der Berg Jura; gegen Süden Italien und die Alpen.
3. Groſſe: ohngefehr 40 teutſche Meilen lang und breit.

4. Flüſ-

4. Flüsse: der Rhein, entspringet darin, und sonderlich im Graubünder-Lande, die Rhone entspringet im Walliser-Lande, die Aar entspringet im Canton Bern, der Fluß Rueis im Graubünder-Lande, der Fluß Inn auch in demselben.

5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In XIII. Cantons, als:

a) Canton-Bern, lat. Pagus-Bernensis. St. u. O. Bern, Aarberg, Niedau, Beuren, Wangen, Arwangen, Aarburg, Lentzburg, Hapspurg ein Schloß, Schintzenach, Kœnigsfeld, Altenburg, Windisch, Burgdorff, Fraubrunn, Laupen, Brandis, Thun, Spitz, Grimschl ein Berg, Lusanne, Vevay, Aigle, la Vaux eine Landschaft, Morgues, Copet, Rolle, Nyon, Prangyn eine Herrschaft, Aulbone, Montrochier, Cottens, Milten, Peterling, Yverdon, Avenche.

b) Canton Freyburg, lat. Pagus Freyburgensis. St. u. O. Freyburg im Uchtlande, Grugere, Romont, Estavager, Rue, Corbiere, Montenach, Favernach, l' S. Heremitage de Freyburg.

c) Canton Solothurn, lat. Pagus Solodurensis, lieget zwischen Bern und Basel. St. u. O. Solothurn, Alten Dorneck ein Schloß, Goeschen auch ein Schloß, Flumenthal.

d) Canton-Basel, lat. Pagus Basiliensis, lieget am Rhein. St. u. O. Basel, S. Jacob ein Hospital, Farnsburg, Homburg, VVallenburg, Lichstall, Sussack, Ramser-Bad.

e) Canton Schafthausen, lat. Pagus Scaphusiensis, grenzet an Schwaben. St. u. O. Schaffhausen, Neukirch, Osterfingen.

f) Canton Zürch, lat. Pagus Tigurinus, lieget am Zürcher-See. St. u. O. Zürch, Eglisau,

Ky-

Kyburg ein Berg-Schloß, Landenberg, Regensperg, Lauffen, Griffensee, Gruningen, Cappel, VVangen.

g) Canton Lucern, lat. Pagus Lucernensis, lieget mitten in der Schweitz. St. u. D. Lucern, VVillisau, Rotheburg, Sempach, VVaegis, Surfee, Entlibuch eine Vogtey, Habspurg, Münster, Meggen, Luzzelau, Rusweil.

h) Canton Schweitz, lat. Pagus Suitiensis. D. Schweitz, Kusnach, Brunnen, Einsiedel eine Abtey.

i) Canton Uri, lat. Pagus Uraniensis. D. Altorff, Levin.

k) Canton Unterwalden, lat. Pagus Unterwaldiensis. D. Stantz, Engelberg, Melchthal, Rotzberg, Sarna, VVylen, Saxlen, Beckenried.

l) Canton Zug, lat. Pagus Tugiensis. St. und D. Zug, Cham, Bar, Frauenthal, Egeri, S. Andre, VValterswyl,

m) Canton Glaris, lat. Pagus Glaronensis. St. u. D. Glaris, Schwanden, Freyberg, Natfels, VVerdenberg eine Grafschaft.

n) Canton Appenzell, lat. Pagus Abbatiszellensis. D. Appenzell.

B. In die Subditos oder Unterthanen.

a) Die Grafschaft Baden, lieget zwischen den beyden Cantonen Bern und Zürch. St. und D. Baden, Zurzach, Kayserstuhl, Klingenau, Heitersberg, VVettingen eine Abtey.

b) Die Frey-Amter liegen neben Baden in VVegenthal, Bremgarten, Mellingen, Gnadenthal, Vilmergen, Mayenfeld, Richensee, Muri eine Abtey.

c) Die Landschaft Thurgau. St. u. D. Frauenfeld,

feld, Arbon, Gottlieben, Rheinau, Rheichenau, Paradies ein Kloſter.

d) Das Rheinthal, lat. Regulia; am Rhein. St. u. O. Altſtædten, Marbach ein Schloß.

e) Die Grafſchaft Sargantz an den Graubündtſchen Grenzen. St. u. O. Sargantz, Wallenſtadt, Ragatz, Flums, Pfeffers.

f) Das Land-Gaſtel, lat. Caſtra Rhaetica. St. u. O. Utznach, Yberg ein Berg-Schloß, Kaltenbrunn, Schennis, Weſen.

g) Die Vogtey Gams, nahe bey Gaſtel.

h) Die Stadt Rapperswyl, lat. Ruperti villa, am Zürcher See.

i) Die Stadt Bruck, lat. Pons Arolæ, an der Aar.

k) Die Stadt Arau, auch am Fluſſe Aar.

l) Die Stadt Zopfingen, lat. Tobinium, auch in der Gegend.

m) Jngleichen die Städte Biſchofs-Zell, Diſſenhofen, Winterthur, Stein und der Flecken Geriſau.

n) Auch die Städte und Oerter an den Grenzen von Franken: Granſon, Murten, Orben, Schwartzenburg zwiſchen Bern und Freyburg.

o) An den Jtaliäniſchen Grenzen vier Land-Vogteyen: Lugano, Locarno, Mendriſio, Valmagia; noch drey dergl. Bellinzona, Valbrentia, Riviera.

C. In die Socios oder Bundes-Genoſſen.

* Graubündter, ſind entweder Cives, als:

a) Der graue oder alte Bund, lat. Fœdus Canum zwiſchen Schweitz, Teutſchland und Jtalien. St. u. O. Ilantz, Diſentis, Tuſis, Schams, Waltensburg, Lugnitz, Rhynwald.

b) Der Bund des Hauſes Gottes, lat. Fœdus Domus Dei, lieget auch in der Gegend. Sie

U. D. Chur, Fürſtenau, Haldenſtein eine Herrſchaft, S. Moritz, Munſterthal.

c) Der Bund der 10 Gerichte, lat. Fœdus decem judiciorum eben in der Gegend. D. Mayenfeld, Davos, Flaeſch, Vazelolo.

** Oder ſind Subditi, Unterthanen, als:

a) Chiavenna, teutſch Cleven, an den Italiäniſchen Grenzen. St. u. D. Chiavenna, Plurs.

b) Valtelin, lat. Vallis Telina. St. u. D. Morben, Sondrio, Tirano, Teglio.

c) Bormio oder Wormio, teutſch Worms. St. Bormio.

II. Walliſer-Land, lat. Valleſia, lieget an den Grenzen von Italien, die Rhone entſpringet darin, und gehet durch das ganze Thal, wird getheilet in

a) Ober-Wallis. St. u. D. Sion, Brieg, Arnen, Leuck, Viſp, Raren eine Baronie.

b) Unter-Wallis. St. u. D. Martinach, S. Moriz.

III. Biel oder Bienna, dieſes Ländchen lieget an den Bisthum Baſel. St. u. D. Biel, Neuſtadt.

IV. Neufchatell, lat. Principatus Neocomenſis, lieget an den Grenzen von Burgund. St. u. D. Neufchatell, Valangia, Travers eine Herrſchaft, Zunlandern, Boudry, Landscron.

V. Genf oder Geneve eine Republique an dem Genfer-See, St. Genf.

VI. Sanct-Gall, nicht weit vom Boden-See, eine Stadt und Abtey. St. Weyl, Roſchach, Goſſau.

VII. Toggenburg eine Grafſchaft. St. u. D. Lichtenſteig, Schwartzenbach, Kirchberg, Wildenhaus.

VIII. Mühlhauſen eine Stadt in Ober-Elſas und Rothweil im Schwäbiſchen.

6. Gebürge: Alpes-Rhæticæ zwiſchen Italien und der

der Schweiß, S. Bernhard zwischen Piemont und dem Walliser-Lande, der S. Gotthards-Berg in dem Canton Uri, Grimsehl im Canton Bern, Titlisberg in Unterwalden, Morgarten im Canton Zug. Heitersberg in der Grafschaft Baden, Frumsenberg im Rheinthal, Gemmi und Furch im Walliser Lande, Pilati-Berg in Lucern, ꝛc.

7. Seen: der Boden-See, wird nach den unterschiedlichen Oertern, die daran liegen, als Costnitz, Lacus Constantiensis, Bregentz, Lacus Brigantinus genannt, ein Stück davon gegen Westen heißt der Zeller-See. Der Genfer-See zwischen der Schweiß und Savoyen. Der Waldstädter-See wird an einem Ende der Urner-See genannt; Der Zürcher-See im Canton Zürch; Der Neuburger-See an den Grenzen von Frankreich; Pilati-See im Canton Lucern; Thuner-See im Canton Bern; Lucerner-Zuger-See ꝛc.

8. Häfen: bey Riva, im Canton Bern.

9. Religion: Römisch-Catholische und Reformirte.

10. Universitäten: zu Basel, Geneve, und Lausanne.

11. Regente: eine freye Republique.

12. Wurde von den Römern vor Zeiten mit zu Gallia Belgica gerechnet, und die Ambrones, Rauraci, Rhaeti, Sarunetes, Seduni, Tigurini, Tugeni, Vennones, Urbigeni wohneten darin.

Die Niederlande.

BELGIUM.

Was ist von den Niederlanden zu merken?

1. Name: Als sich in alten Zeiten Gallia bis an den

den Rhein-Strohm erſtreckte, ſo wurde dieſe Gegend Gallia Belgica genennet, und von daher iſt der Name Belgium geblieben; Nieder-Lande oder Niederteutſche Lande, wozu ſie ſonſt gehöret haben.

2. Gränzen: Gegen Weſten die Nord-See, gegen Oſten Teutſchland, gegen Süden Frankreich, gegen Norden auch die Nord-See.
3. Gröſſe: ohngefehr 60 teutſche Meilen lang und 50 breit.
4. Flüſſe: die Schelde entſpringet in Frankreich, die Maaß kommt aus Lothringen, die Moſel hat ihren Urſprung auf dem Vogeſiſchen Gebürge zwiſchen Elſas und Lothringen, der Rhein kommt aus der Schweitz, theilet ſich in unterſchiedliche Arme, die ihre beſondere Namen annehmen, als VVahl, Neueyſſel, Leck, Vliet.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
6. In die Oeſterreichiſchen, darzu gehören 10 Provinzen.
   a) Artois eine Grafſchaft, lat. Artefia lieget an den Grenzen von Frankreich. Gr. St. Arras; fl. St. u. D. S. Omer, Argue, Aire, Berhüne, Riquebourg ein Marggrafth. S. Venant eine Grafſch. Robeck ein Fürſtenthum, Hedin, Humieres ein Herzogth. Teroanne, Papaume, Lens, Lillers, Renry, Croix, Pernes, S. Paul eine Grafſch. Azincourt, Crequy ein Herzogth. Fauquenberg.
   b) Flandern eine Grafſchaft, lat. Flandria. Gr. St. Ryſſel, Douay, Gent, Brugges, Dornick, Corrtrycht; fl. St. u. D. Armentieres, Moerbeck, la Baſſee, Eſpinoy ein Fürſtenth. Lannoy eine Grafſch. Reubais ein Marggrafth. Bovines, Mont-Bouteliet, Orchies, S. Amant, Mortaghi, Marchienne, Belle, Montcaſſel, Merxill, Haſebroock, Eſtaire, Vinox-

Vinöxbergen, Honſchote, Dunkercken, Mardyck, Oſtende, Weſtende, Neuport, Blanckenberg, Damme, Oudenbourg, Veurnes, Plaſſendal, Dixmuyden, Loo, Torout, Winedal, Ypern, Knocke, Poperingen, Rouſſelner, Comminges, Warneton, Warwyck, Meſſines, Menin, Deynſe, Harlebeck, Thielt, Roosbeeck, Iſegheim ein Fürſtenth. Hallewin, Oudenarde, Pontespiers, Dendermonde, Bornheim, T' Land van Aloſt eine Gegend um den Fluß, Dender, Aelſt, Ninove, Grammont, Steenhuyſen ein Fürſtenth. Gavre auch, Lede ein Marggrafth. S. Margareta, T' Land van Waes ein Revier zwiſchen Gent und Antwerpen, S. Nicolaus, das Fort la Perle, Calloo, S. Mariae, Iſabelle, Fernand an der Schelde, Fort Antoine, Spinola, Bedmar, S. Jean, Rouge, Frangipani an den Grenzen von Holland, Rupelmonde ein Fürſtenth. Sluys, Fort-Iſabelle, S. Donat, Cadſan eine Inſul, Ooſtburck, Middelburg, Maldegen eine Herrſch. Yſendyck, Bierfliet, Philippine, Terneuſe, Sas von Gent, Fort-Morita, Axel, Fort S. Andre, Hulſt, Fort-Saefingen, Doel, Liefenshoeg.

c) Hennegau eine Grafſchafft, lat. Comitatus Hannoniae, ſtöſſet an Champagne. Gr. St. Mons Valenciennes, Chambray; fl. St. u. D. Sars ein Marggrafth. Ath, Enghien ein Fürſtenth. Ligne ein Schloß, Antoing, Roeux, Barbançon ein Fürſtenth. Chievres eine Herrſch. Beaumont, Chimay, Solre, Havre, Hamede, Boſſut, Montigny, Leſſines, Hall, Soiguies, Braincle comte, S. Guislain, S. Denys eine Abtey, Chambron, Binche, Fontaine l'Eveque, Pieton, Marimont, Stenkirchen, Conden, Maubeuge, Quenoy, Bavay, Buchain,

chain, Landrecies, Barlemont, Avesnes, Philippeville, Marieburg, Charlesmont, Givet, Chateau en Cambresis, Vaucelles, Crevecoeur.

d) Namur eine Grafsch. lat. Comitatus Namurcensis lieget an der Maas; Gr. St. Namur; Fl. St. u. D. Charlesroy, Fleury eine Abtey, Bovines, Walcourt.

e) Luxenburg ein Herzogth. lat. Ducatus Luxemburgicus grenzet an die Mosel. Gr. St. Luxenburg; Fl. St. u. D. Rousy eine Herrsch. Arlon ein Margarafth. Chiny eine Grafsch. Herbemont, Chassepierre, Virton, Bastogne, Neufchatel, Bidbourg, Roche en famine, Rochefort eine Grafsch. Roche en Ardenne, Marche en Famine, Montaigu, Durboy, Clairvaux, Salm eine Grafsch. S. Veit, Cronenberg, Vianden, Esternach, Roth, Graevemachern, Rodemachern, Useldingen, Herspringen, Montmedy, Orchimont, Ivoix, Didenhofen, Kanichsmachern, Marville, Dumvilliers, das Herzogthum Bouilon darzu gehört S. Hubert, Miracourt.

f) Limburg ein Herzogth. lat. Ducatus Limburgensis an der Maas gegen Teutschland. St. u. D. Limburg, Spremont, Monzen, Galmay, Herve, Bolland, Neau, Dalem, VVyck, Rolduck, Falckeburg.

g) Geldern ein Herzogthum, lat. Ducatus Geldriae an der Maas. Gr. St. Geldern, Ruremonde; Fl. St. u. D. VVerth in Polande, Stralen, VVachtendonck, VValbeck, Middellaer, Afferden, Kessel, Monfort, Venlo, S. Stevenswerth, Fosse Eugenienne.

h) Brabant, lat. Ducatus Brabantiae lieget zwischen der Maas und Schelde. Gr. St. Brüssel, Loewen, Bergen op Zoom; Mastricht, Hertzogenbusch; Fl. St. u. D. Lacken, Nivelle,

le, Sennef, Vilvorden, Grimberg, VVeeren, Duisburg, Gaesbecke, Eversberge, Geneppe, Tilly eine Grafsch. Gembiours, Wavre, Arschott, Heverle, Vossem, Leeuwe, Diest, Sichem, Scherpenhevel, Meerhout, Voorst, Halem, Rosselaer, Thinen, Heilyssem, Judoigne, Ramelies, Landen, Neerwinden, Hannuye, VVesterloo, Lillo, Steenbergen, Roosendaal, Nisseen, S. Princen-Land, Breda, Oostehout, Dongen, Bolduc, Grave, Helmont, Eyndhoven, Cranendonck, Osterwick, Ravenstein, Meyhem, Boxmer.

i) Antwerpen ein Marggrafsth. lat. Marchionatus Antwerpiensis lieget an der Schelde. Gr. St. Antwerpen; kl. St. u. D. Fort S. Philippe, Pimentel, la Croix, Sandvliet, Eckern, Cantecroix, Sandhoven, Lier, Hochstraaten, Heerenthals, Ghelen, Thornhut.

k) Mecheln eine Herrschafft, lat. Dominium Mechlinienſe lieget mitten in Brabant. Gr. St. Mecheln.

B. In die vereinigten Niederlande, lat. Respublica Batavorum, darzu gehören sieben Provinzen.

a) Holland, eine Grafsch. lat. Comitatus Hollandiae zwischen der Nord- und Süder-See. Gr. St. Amsterdam, Harlem, Leyden, Delft, Rotterdam, Dortrecht, Goude, Horn, Enckhuysen, Alckmar; kl. St. u. D. Naerden, Muyden, Catwyck, Sandoort, Reinsbourg, Falckenbourg, Crunstein, VVassenaer, Breverode, Spardam, Delftshaven, Haag, Gravesand, Ryswyck, Oraniensaal, Honslardyck, Naeldwyck, VVateringen, Loosdunen, Polanen, Monster, Oranien-Poolder, Vlaerdingen, Sluys, Schiedam, Dort oder Dortrecht, Schonhoven, Nieuport, Gorcum, VVorcum, Oudewater, Bodegrave, VVoerden, Vyanen, Isselstein, Leerdam, Acquoy,

quoy, Loeweſtein, Heucklom, Aſpern, Crevecoeur, Heusden, Swaluwe, S. Gertruydenberg, Clundert, VVilhelmſtadt, Ruigenhil, Sevenbergen, Moerdyck, Yſſelmonde eine Inſul, T' Land von Voorn eine Inſul, darauf Briel und Helleveetsluys, Beyerland eine Inſul, Putten auch, Over-Vlacke imgl. darauf Meliſand, Sommelsdyck, Goeree eine Inſul, Edam, Purmerend, Munickedam, Bemſter, Saardam, Egmont, Scagen, Aſſendelft, Beverwyck, Schermer, VVormer, Medenblick, Petten, te Zype, Texel eine Inſul, Vlieland auch, VVieringen imgl.

b) Seeland eine Grafſch. lat. Comitatus Selandiae an der Nord-See, beſtehet aus 8 Inſuln:
- a) VValchern. St. u. D. Middelburg, Vliſſingen, Veere, Armunyden.
- b) Schoven. St. u. D. Ziricſee, Brouvershaven, Bomene.
- c) Sudbeveland. St. u. D. Goes, Borſelen, Roomerswaal.
- d) Nordbeveland. D. Kolynsplaat, VViſſenkercke.
- e) Tollen. St. u. D. Tollen, Scherpeniſſe, Staveniſſe, S. Märtensdyck.
- f) Duyveland. D. Svanenburg, Vianen, Ouwerrerch.
- g) VVolfersdyck.
- h) S. Philippe.

c) Utrecht eine Herrſchaft, lat. Dominium Ultrajectinum lieget an der Süder-See. Gr. St. Utrecht; kl. St. u. D. Amersfort, VVyck te Duerſtadt, Montfort, Rhenen, Amerongen, Soeſtdyck, Zeiſt, Zuyleſtein, Ginckel.

d) Geldern ein Herzogthum, lat. Ducatus Geldriae, liegt am Herzogthum Cleve, Jülich, Holland und Ober-Yſſel, wird eingetheilet;

a) In

a) In die Landschafft Betau. Gr. St. Nimwegen, Bommel; kl. St. u. D. Moock, Batenburg, Buren, Tiel, Fort S. Andre, Cuylenburg, Schenckenschantz.
b) Velau. St. u. D. Arnheim, Harderwyck, Elburg, Dieren, Loo, VVageningen.
c) Zütphen. St. u. D. Zütphen, Doesburg, Groll, Lochem, Borckelo eine Herrsch. Anholt, Bronchorst, Berg, Lichtenvoord, Dotekom, VVish.

e) Overyssel eine Herrschafft, lat. Provincia Transisalana an der Süder-See, bestehet aus der
a) Landschafft Salland. Gr. St. Deventer, Swoll; kl. St. u. D. Rechteren, Campen, Hasselt, Swarte Sluys, Geelmuyden, Volenhoven, Steenwick, Blockzyel, Gramsberge.
b) Twente. St. u. D. Oldensael, Ootmarsum, Almelo, Vriesseveen, Ommen, Enshelde.
c) Drenth. St. u. D. Coevorden, Essen, Meppel.

f) Groeningen eine Herrschafft, lat. Dominium Groeningense lieget an der Nord-See, es kommt bey derselben auf 2 Stücke an:
a) Groeningen. Gr. St. Groeningen.
b) Ommeland. Gr. St. Damme; kl. St. u. D. Delfzyl, VVinschoten, Burtanger-Fort, Lange- Acker- Booner- Dyler- Eideler-Schantz, Reyden, Emden.

g) Friesland eine Herrsch. lat. Frisia an der Süder-See. Gr. St. Franecker, Harlingen; kl. St. u. D. Bolswaert, Sneck, Stavern, Ilst, VVorcum, Hindelopen, VViwert, Molckwern, Sloten, Kuynder, Ameland eine Insul, Schelling eine Insul, Schiermonkooyk auch eine Insul.

6. Seen: Nord-See, Süder-See, Harlemer-

Meer, z. E. in Artois, Ye, Biesbosch und andere, deren hin und wieder Meldung geschehen.

7. Insuln: sind gleichfals hie und da angeführet, zum Exempel in Holland: Yſſelmonde, T' Land von Vooren, Begerland, Putten, Over-Vlacke, Texel, insonderheit bestehet Seeland aus 8 Insuln, auch finden sich schwimmende Insuln bey S. Omar in Artois.

8. Meer-Busen: Dollart zwischen Ost-Friesland und Groningen am Teutschen Meer, die Zuyder See.

9. Hafen: Bey Mardyck, Dunkerken, Ostende, Sluys, Biervliet, in Flandern, bey Antwerpen, Amsterdam, Briel, auf der Insul Vooren, Hellevoetsluys, Munickedam, Beverwyck, Horn, Enckhysen, Medenblick, Oranien-Poolder, Texel eine Rhede, bey Middelburg, Vlisſingen, Veere, Ziricsee, Bruyershagen, Rameken in Seeland, bey Blockzüel, in Gröningen, Overyſſel, Delfzüel auch daselbst, bey Harlingen, Staveren, VVorckum, Hindelopen in Friesland und andere mehr.

10. Religion: Römisch-Catholische und Reformirte.

11. Universitäten: zu Dovay in Flandern, Loewen in Braband, Leyden in Holland, Groeningen, Utrecht, Harderwieck, Franecker.

12. Regenten: Das Erz-Haus Oesterreich; Holland ist eine freye Republique, darin die General-Staaten das meiste zu sagen haben, es sind aber dieselben Abgeordnete der 7 Provinzen.

13. Wurde in alten Zeiten mit zu Gallia Belgica gerechnet, und die Atrebates, Batavi, Condrusii, Eburones, Menapii, Nervii, Poemani, Salii, Toxandri, und Tungri bewohnten dieselben.

Däns

Dännemark.

DANIA.

Was iſt von Dännemark zu merken?

1. Name: Von dem erſten König Dan, der es beherrſchet hat, und zwar 1000 Jahr vor Chriſti Geburt.
2. Gränzen: Dännemark iſt faſt überall mit der Nord- und Oſt-See umgeben, auſſer einem Theil, wo es an Teutſchland ſtöſſet.
3. Gröſſe: Ohngefehr 50 teutſche Meilen lang und 40 breit.
4. Weil um und in Dännemark groſſe Seen ſeyn: So haben wir nicht Urſache uns um kleine Flüſſe ſonderlich zu bekümmern, ſonſt möchten wir die Eyder bey Jütland und die Freene behalten.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In 2 groſſe Inſuln:

a) Seeland, lat. Selandia. Gr. St. Coppenhagen, Friderichsburg ein Schloß, Fridrichs-Thal, Fridensburg, Jaegersburg, Sorgenfrey, Hirſchholm, VVemmeltofft, Fridrichsberg ſind lauter Schlöſſer und Luſt-Häuſer, Rothſchild, Sora, Cronenburg, Elſenoehr, Eſſerum, Ringſtädt, Harrelſtädt, Sigerſtädt, Lethra, Soburg, Hollbaeck, Kallingburg, Aaſtrup, Korſoer, Skialskoer, Holſtenburg, Anerſchow, Herloſsholm, VVaringborg, Praeſto, Koege, Walloe.

b) Fünen, lat. Fionia. St. u. D. Oddenſee, Nyborg, Hoeckenhaven, Middelfurt, Fanoe, Aſſens, Oxenberg, Wedelsborg, Foburg, Lioe, Rantzouholm, Engaard, Swenburg, Cartemunde.

B. Kleine Insuln:

a) Amack. b) Langeland, D. Tranckier, Rudkœping. c) Laland. St. u. D. Naskow, Julinge, Maribo, Saxkœping, Rotby, Nystaedt, Krutenberg, Christiansburg. d) Fallster. St. und D. Nicœping, Stubcoping, Kipping, Gedisgard. e) Guldeburg. f) Moena. St. Stege. g) Arroe. St. Kœping. D. Gottesgabe. h) Samoe. i) Anhout. k) Lessow. l) Soltholm. m) Bornholm. St. u. D. Rottum, Ghristianshoe.

C. Jütland, lat. Cimbria oder Chersonesus Cimbrica, eine Halb-Insul. Gr. St. Alborg, VViborg, Aarhus, Rypen; kl. St. u. D. Halsschantze, Schagen, Moers, Tystadt, Humledal, Klein- und Groß-Normanddal, Nibe, Lalling eine Halb-Insul, Asmynd, Skive, Schanderbourg, Horsens, Boller und Steensbalg, Haustadt, Randers, Friesenburg, Clausholm, Slikebourg, Schel, Lowenholm eine Grafschaft, Emkloster, Ebeltoff, Mariager, Grina, Weile, Fridrichsodde, Jelling, Weel, Rinkiobing, Russensteen, Boberg, Holstodbroe, Westerwyg.

D. Schleswig ein Herzogthum, lat. Ducatus Schlesvicensis, zwischen Dännemark und Teutschland. Gr. St. Schleswig, Hadersleben, Flensburg, Glücksburg, Friderichsstadt, Tondern; kl. St. und D. Tystrup, Toerning, Grambot ein Schloß, Troyeburg, Osterby, Breitstede, Alsen eine Insul auf der Ost-See, darauf Sunderburg, Norburg, Augustenburg, Osterholm und Augustengaard; Sundwith und Luxburg sind zwey Halb-Insuln, darauf Luxburg, Philippshof und Gravenstein. Wolde eine Landschaft an den Holsteinischen Grenzen; Christianpreis oder Fridrichs-Ort, lieget eine Meile von Kiel, Mandoe und Rom, imgleichen Fora und Amrom

sind vier kleine Insuln auf der Nord-See; Aaroe aber an der Ost-See, ist etwas gröſſer, Hartkoeping und Marrstall sind die besten Oerter darauf. Nordstrand eine Insul auf der Nord-See, und auf derselben sind auch folgende zwey: Heilgeland, Syle mit der Stadt Kœnigshaven, Femern eine Insul auf der Ost-See, nusser diesen Insuln sind noch folgende Oerter zu merken Gottorp ein Schloß, Danewerck, Ecklenfoerd, Lohheide, Cappel, Dänisch-Lindau, Tundern, Appenrade, Husum, Schwabstede, Tönningen, Garding, Westerhever, Tetenbull, Oldensworth.

6. Halb-Insuln: Salling im Jütland, Sundwith und Luxburg in Schleswig, ꝛc.
7. Insuln: Taling in Seeland, in welchem eine ganze Menge derselben befindlich, auch können die Schleswigischen nachgesehen werden.
8. Meere: Mare Germanicum, Nord-See, Mare Balticum, Ost-See.
9. Meer-Busen: Schager-Rack, lat. Sinus Codanus, zwischen Jütland und Schonen, Koegerbucht in Seeland.
10. Meer-Engen: der kleine Belt, Fretum Balticum minus, zwischen Fünen und Jütland, der grosse Belt, lat. Fretum Balticum majus, zwischen Fünen und Seeland; der Sund, lat. Fretum Oresundicum zwischen Seeland und Schonen.
11. Seen: Limfort in Jütland, Seegard-Holster-Allemdorper-See in Schleswig.
12. Berg: Graenhoed in Schleswig.
13. Vorgebürge: Scagen, s. Jütland, Skaraklit, Jaetsche-Ryf, Boberg.
14. Hafen: Christianshaven obwelt Coppenhagen, Consoer, Koege, Foburg in Seeland, Horsens, Aarhus, Ripen in Jütland, Hadersleben, Cappel,

pel, Tetenbull in Schleswig, Kœnigshaven auf der Insul Sylt &c.
15. Religion: Evangelisch-Lutherische.
16. Universität: zu Coppenhagen.
17. Regente: ein König.
18. Wurde in alten Zeiten zu Teutschland gerechnet, und Chersonesus Cimbrica genennet, die Cimbri, Angeln, und Sachsen, waren die Einwohner.

Norwegen.

NORWEGIA.

Was ist von Norwegen zu merken?

1. Name: Von den Normannis, die von undenklichen Zeiten her das Land bewohnet.
2. Grenzen: gegen Westen die Nord-See, latin. Mare Germanicum; gegen Norden das Eiß-Meer, lat. Mare glaciale; auf der andern Seite Schweden, endlich stösset es auch an das Russische Lappland.
3. Grösse: ohngefehr 300 teutsche Meilen lang und 50 breit.
4. Flüsse: Teno, Nidrosio, Glumma.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In das Südliche Norwegen, lat. Norwegia Meridionalis. Gr. St. Bergen, Stavanger, Christiania, Friderichstadt; Kl. St. u. D. Aardals, Christiansand, Hegelands, Fleckeroe, Telemarck eine Provinz, Skienna, Aggerhus, Edswold, Friderichs-hall, Winger, Sarpa, Larwigen, Fossum, Jarslberg eine Grafschaft, Toensberg, Brackernes, Stromsoe, Hollels, Conigsberg, Saltzberg, Hamer, Mioes,

B. In

B. In das Nordliche Norwegen, lat. Norwegia Septentrionalis. Gr. St. Drontheim; kl. St. u. D. Monckholm, Röraas, Lückken, Romsdale.
C. Bahus-Lehn. St. u. D. Bahus, Kongel, Stromstadt, Udewalla, Maarstrand eine Insul, desgleichen Hisingen.
D. Das Danische Lappland, lat. Lapponia Danica. D. Wardoe eine Insul, Nordcap, Nordkyn &c.
6. Meere: Germanicum, das Eiß-Meer.
7. Meer-Busen: Drommen, Swünesund, Meer-Strudel, Malstrom,
8. See: Mioes.
9. Insuln: Wardoe, Mageroe, Suroy, Waroe, Loffoden, Roest, Westeralen, Moskoe, Helgeland.
10. Hafen: bey Bergen, Fleckeroe, Friderichshall, Drontheim.
11. Vorgebürge: Lindenaes, Nord-cap.
12. Gebürge: Field, Dofrefvell.
13. Religion: Evangelisch-Lutherische.
14. Universitäten:
15. Regente: ein König.
16. Die Alten nenneten es Nerigos, die Einwohner: die Chaeduni, Sitones, Normanni.

Schweden.

SVECIA.

Was ist von Schweden zu merken?

1. Name: von einem der ältesten Könige Sveno.
2. Grenzen: gegen Abend Dännemark; gegen Morgen Rußland, gegen Mittag die Ost-See; gegen Mitternacht das Eiß-Meer.

3. Gröse

3. Gebürge: 300 teutsche Meilen lang, 260 breit.
4. Flüsse: Hasunda, Forne, Niewa, Uhma, Luhla, Woxen.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
A. In Sveoniam, darin kommt vor:
1) Upland ein Herzogthum. Gr. St. Stockholm, Upsal; kl. St. u. D. Upsala-Gamala, Moraßeen, Sigtuna, Bioerckoe, Carlsbergen, Jacobsthal, Salestadt, Drottingholm eine Insul, Stroemlings, Eckolsund, Steiningen, Schwartsioe, Oeregund, Nortelge, Osthammer, Roslagen, Wachsholm, Haetuna, Danemohra, Stecka, Skocloster, Rosenberg, Enkœping, Scheren sind Felsen und Klippen.
2) Südermannland ein Herzogthum. St. u. D. Nycœping, Stregnaes, Soedertelge, Mariæfred, Schwartabruck, Stassioe, Gryphsholm, Torsilla, Trosa, Juleta, Eskilstuga, Dahleroe.
3) Nericia eine Grafschaft. St. u. D. Orebroo, Asckesund, Axberg.
4) Westmannland ein Herzogthum, Westeraes, Dugtuna, Arboga, Koeping, Stroemsholm, Salaberg, Lindesas, Lindesberg, Nohraberg, Neukupferberg.
5) Dalecarlia eine Landschaft. St. u. D. Hedemora, Fahlun, Saether, Avestadt.
B. Gothland, darin findet sich:
1. Ost-Gothland. Gr. St. Norcœping, kl. S. u. D. Stegeborg, Soeder-cœping, Lind-cœping, Wadsteen, Medewig, Schemninge.
a) Smaland. Gr. St. Calmar, Joncœping, Eckösiö, Wexiö, Westerwick, Häsabybruch, Wisingsöo, Bremselroo.
b) Oeland eine Insul auf der Ost-See. St. u. D. Borckholm, Ostenby.
c) Gothland eine Insul. St. u. D. VVisby.

2. a)

2. a) VVeſt-Gothland. Gr. St. Gothenburg; kl. St. und D. Elfsborg, Scare, VVänersburg, VVarnheim, Lidköping, Lund, Falcoeping, Bornhaas, Hio, Lökö eine Inſul, Bogeſund, Mariæſtadt, Udwalda.
   b) VVermeland. St. u. D. Carlſtadt, Philipsſtadt, Chriſtineham, Milleswick.
   c) Dalia St. u. D. Daleborgh, Brettá, Aemoln.
3. Süder-Gothland.
   a) Halland. St. u. D. Halmſtadt, Laholm, Falckenberg, Warberg.
   b) Schonen. St. u. D. Lund, Malmoe, Landscrona, Helſingborg, Ramlös, Yſtaedt, Lindholm, Marſwinsholm, Trelleborg, Falſterbö, Eldery, Simershaven, Chriſtianſtadt, Huen eine Inſul.
   c) Bleckingen: Carls-Crona, Carlshaven, Ronneby, Selsburg, Chriſtianopel.

C. Nordland.
   a) Geſtricia. St. u. D. Geſle, Elfcarleby.
   b) Helſingen. St. Hudwigswald, Suderhaven.
   c) Medelpadia. St. Sundswald.
   d) Jempteland. D. Reſſund.
   e) Angermanland. St. Hernöſand, Normalin, Arnes.
   f) Bothnia, und zwar Weſter-Bothnien. St. u. D. Uhma, Pithæá, Luhla, Torne, Kimi.

D. a) Finnland. Gr. St. Abo; kl. St. u. D. Biörneburg, Nyeſtadt, Raumo, Nacdenthal, Pitckála, Aland eine Inſul, Hango.
   b) Cajania, oder Oſter-Bothnien. St. u. D. Cajaneburg, Ulo, Catleby, Waſa, Chriſtinenſtadt.
   c) Tavaſtin, St. Crotzenburg, Jende eine See.
   d) Nyeland. St. u. D. Eckenaes, Raſaburg, Helſingfors, Borgo.
   e) Sayolaxia. D. Nyslot.

f) Carelia. St. u. D. Elima, Kokolack, VViborg, Veckelax, VVoxen.
g) Kexholm. St. u. D. Lexa, Kexholm.

II. Lappland, in demselben sind folgende Städte am Sinu Bothnico: Uma, Pitha, Lula, Torne, Kimi.
6. Gebürge: Kidrivari in Lappland.
7. Seen: Macler-Hielmer-Silianer-See, Wener-Weter-See.
8. Meere: Germanicum, Balticum, Peibus, Ula, Jende.
9. Meer-Busen: Sinus Bothnicus, Finnicus, Golfo de Riga.
10. Insuln: die Anzahl der kleinen Insuln soll sich fast auf 600. erstrecken, wir bemerken Bornholm, Oeland, Gothland, Aland, Dagho, Drottingholm, VVachsholm, Tidoeen, Lockoe, Carlelf, Huen, Maarstrand, Hesingen, &c.
11. Häfen: bey Stockholm, Niecœping, Colmar, VVersterwick, VVarberg, Siemershaven, Christianstadt, Carlscrona, Carlshaven, Gevalia, Abo, Hango, VVasa, Christinenstadt, Gothenburg, Helsing-fort &c.
12. Religion: Evangelisch-Lutherische.
13. Universitäten: zu Upsal, Lunden, Pernau und Abo.
14. Regente: ein König.
15. Der alte Name dieses Landes ist Scandinavia oder Scandia.

* * *

Nor-

Moscau oder Rußland.

MOSCOVIA
sive
RUSSIA.

Was iſt von Moſcau zu merken?

1. Name: Rußland von dem Stifter dieſes Reichs, welcher Ruſſus geheiſſen.
2. Grenzen: gegen Morgen die Flüſſe Oby, Tanais oder Don; gegen Mittag der Tanais und die kleine Tartarey; gegen Abend die Flüſſe Nieper und Narva; gegen Mitternacht das Sarmatiſche Meer.
3. Gröſſe: ohngefehr 300 teutſche Meilen lang, und 250 breit.
4. Flüſſe: VVolga, Oby, Tanais, Dwina, Dniper.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In das Weſtliche Rußland, dieſes beſtehet aus 23 Provinzen.

1. Moſcau ein Herzogthum, lat. Ducatus Moſcoviae. Gr. St. Moſcau; kl. St. u. D. Czariczka, Columna, Troitz ein Kloſter.
2. Tuver ein Herzogthum, lat. Ducatus Tueriæ, St. Tweer.
3. Rosthow ein Herzogthum, lat. Ducatus Roſtoviæ. St. Rosthow, Uglitz
4. Jereslow eine Landſchaft, lat. Jereslavia. St. Jereslow.
5. Biela-Jezora ein Herzogth. St. Biela-Ozero.
6. Susdal ein Herzogthum, lat. Ducatus-Suſdaliæ. St. Susdal.

7. VVolodimer ein Herzogthum. St. VVolodimer, Caſtromogorod.
8. Pleskow ein Herzogthum. St. Pleskow, Petzur.
9. Bielsky ein Fürſtenth. St. Bielsky.
10. Reschow ein Herzogthum, lat. Ducatus Reſcoviæ. St. Reschow.
11. Smolensko ein Herzogthum, lat. Ducatus Smolenſcenſis. St. Smolensko.
12. Severia ein Herzogthum. St. Novogorod.
13. Czernichow ein Herzogthum. St. Czernichow.
14. Ukraine, lat. Ukrania Ruſſica. St. und D. Kiow, Rialagrodkow, Petzkura, Kurske, Baturin, Hadriacz, Pultava, ſiehe Polen.
15. Groſs-Neugard oder Novogrod, ein Herzogth. lat. Ducatus Novogardiæ Magnæ. St. und D. Gros-Neugard, S. Antonio, Olonitz, Paroof.
16. Kargapol eine Landſchaft. St. Kargapol.
17. Dwina eine Landſchaft. St. u. D. Archangel, S. Nicolai.
18. VVologda ein Herzogthum. St. VVologda.
19. Niſi-Novogrod ein Herzogthum. St. Niſi-Novogrod.
20. Mordua eine Landſch. St. Mordua.
21. Pole eine Landſchaft. St. Pole.
22. Reſan ein Herzogthum. St. und D. Rezan, Presla-Reſansky, VVoronitz.
23. VVorotin ein Herzogth. St. VVorotin.

B. Das Oeſtliche Rußland beſtehet aus ſieben Provinzen.

1. Juborsky eine Landſchaft. St. Jubora.
2. Petzora eine Landſch. St. Petzora, Pustoſerskoy, Papinowgrod.
3. Condinsck eine Landſch. St. Condinsck.
4. Permsky eine Landſch. St. Permsky-welicky, Salims-kamsky.
5. Oustiugh. St. Oustiugh.
6. VViadsky eine Landſchaft. St. VViadka.
7. Czeremiſſ eine Landſch.

C. Mo-

C. Das Moſcowitiſche Lappland. St. u. D. Kola, Warſiga, Kadalex.

D. Die Moſcowitiſche Tartarey, darin kommt vor:

1. Samojeda eine Landſchafft, darzu gehöret Obdora, welches die Hollander Neu-Weſt-Frießland nennen.
2. Siberia ein Königreich. St. u. D. Sibir, Tobolsko; Tumen, Japhanim, Werckotura.
3. Caſan ein Königreich. St. Caſan, Kockschaga.
4. Bulgaria ein Königreich. St. u. D. Bulgar, Samaria.
5. Aſtracan ein Königreich. St. u. D. Aſtracan, Czernogor, Czaritza, Soratof.
6. Die Tartarey an dem Gebürge Caucaſus, darin iſt die Landſchafft Dagheſtan. St. Tarckau, Tercky, S. Andreof. und die Circaſſen ein gewiſſes Volk, ferner die Kubanen wohnen in derſelben.

E. Wir betrachten hier als einen Anhang:

1. Liefland, lat. Livonia, welches 50 Meilen lang und 30 breit iſt, es lieget an der Oſt-See, wird eingetheilet in 2 Landſchafften und 2 Inſuln.
1. Eſthen eine Landſchafft. St. u. D. Reval, S. Brigitta, Pädis, VVeiſenberg, Borckholm, Narva, Nyslott, Habſal, VVittenſtein, Derpt, Felin, Pernau.
2. Letten eine Landſchafft, St. u. D. Riga, Dunamunda, Kockenhuſen, VValmar, VVenden, Schmilten, Düneborg.
3. Oeſel eine Inſul auf der Oſt-See. St. Arensburg, Sonneburg.
4. Dagho eine Inſul. St. u. D. Dagheront, Paden.

II. Ingermannland, lat. Ingria, ſo 20 Meilen lang und breit iſt. St. u. D. Noteburg, Nienſchantz, Ivanogrod, Jama und S. Petersburg.

6. Meere: die Oſt-See, Mare Balticum; das

weisse Meer, Mare Album; das Eiß-Meer, Mare Glaciale; das schwarze Meer, Pontus Euxinus; das Caspische Meer, Mare Caspium.

7. Meer-Busen: Mesenische-Golfe, Tetskaja-Goeba, Castala-Goeba, Golfo de Riga.
8. Meer-Engen: Weigatz unter Nova Zembla.
9. Seen: Onega, Ladoga, Ilmen, Ozero, Peipus.
10. Inseln: Oesel, Dagho in Liefland.
11. Gebürge: Caucasus, Jungfern-Berg im Oestlichen Rußland.
12. Häfen: bey Riga in Liefland, Pernau auch daselbst, Petersburg in Ingermannland.
13. Religion: Griech. Christl.
14. Universität: zu Pernau in Liefland, Petersburg in Ingermannland.
15. Regente: ein Czaar, das ist Kayser oder Czaarin.
16. Hieß in alten Zeiten Sarmatia und die Jazyges, Cimmerii, Roxolani, Bosphorani, und Hyperborei wohneten darin.

Polen.
POLONIA.

Was ist von Polen zu merken?

1. Name: Von dem Worte Pole eine Ebene, weil fast gar keine Berge darin sind:
2. Gränzen: Gegen Abend: Teutschland, Schlesien; gegen Mitternacht: Preussen, Curland, Liefland; gegen Mittag: Ungarn, Siebenbürgen und Europäische Türkey; gegen Morgen: Rußland und Europäische Tartarey.
3. Grösse: Ohngefehr 240 Meilen lang und 200 breit.

4. Flüs-

4. Flüsse: Die VVeixel, Nieſter, Nieper, Duna.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. Groß-Polen, darzu gehöret:

1) Groß-Polen an ſich ſelber beſtehet aus 5 Woywodſchaften.
   a) Posnan, lat. Palatinatus Posnanienſis; Gr. St. Posen, Fraustadt; kleine St. u. D. Liſſa, Meritz, Rawitz, Slupza.
   b) Kaliſch, lat. Palatinatus Caliſienſis. St. u. D. Kaliſch, Gneſen.
   c) Siradien, lat. Palatinatus Siradienſis. St. u. D. Sirad, Petricow, Vielun.
   d) Lenczitz, lat. Palatinatus Lencizienſis. St. Lenczitz.
   e) Rava, lat. Palatinatus Ravenſis. St. u. D. Rava, Lowiecz, VVölwortz, Goſtinin, Vlaſdun.
2) Die Landſchafft Cujavien, welche 2 Woywodſchafften begreiffet:
   a) Brzeſt, lat. Palatinatus Breſtienſis. St. u. D. Brzeſty, VVladislau, Kruiswick, Radziew.
   b) Jnowlocz, lat. Palatinatus Jnoloczenſis. St. u. D. Jnowlocz, Bromberg.
3) Und endlich die groſſe Landſchafft Maſſovien wird in 3 Woywodſchafften abgetheilet:
   a) Czersko, lat. Palatinatus Czercenſis. Gr. St. VVarſchau, Czersko; kl. St. u. D. Villanow, VVola, Pultow.
   b) Bielsck, lat. Palatinatus Bielcenſis. St. u. D. Bielsck, Drogiczyn, Auguſtow, Mielnick.
   c) Ploczko, lat. Palatinatus Plocenſis. St. u. D. Ploczko, Dobriczin.

B) Klein-Polen, beſtehet aus 3 Woywodſchafften:
   a) Cracau. Gr. St. Cracau, Proſowice; kl. St. u. D. Severia, Oſwiecz, Zator, Czenstockow, VVielicza, Bochna, Slaukow, Jlcuſch, Landcron.

cron, Noutray, Olstyn, Selecia, Sandecz, Lipovecca.

b) Sendomir, lat. Palatinatus Sendomirienſis. Gr. St. Sendomir; kl. St. u. D. Piczow, Viazo, Mons calvus Radom, Bozentin, Iltza, Kunow, Kielcz, Chenzin, Sydloveçz, Corzin, Racow, VVislitz.

c) Lublin, lat. Palatinatus Lublinenſis. St. u. D. Lubljn, Kaſimiers, Czemiernicow.

C. Polniſch Reuſſen, darzu gehöret:

1. Reuſſen an ſich ſelber, Ruſſia rubra, beſtehet aus 3 Woywodſchafften.

a) Lemberg, lat. Palatinatus Leopolienſis. Gr. St. Lemberg; kl. St. u. D. Przemisl, oder Premislau, Halicz, Fulſtein, Sanock, Zolkiew, Jaroslaw, Grodeck, Jaworaw, Sambor, Reſtow, Sniatin, Crosna, Brzezan.

b) Belsko, lat. Palatinatus Belcenſis. St. u. D. Belcz, Zamvisczie, Grabow.

c) Chelm, lat. Palatinatus Chelmenſis. St. u. D. Chelm, Crasnoslow.

2. Das Land Volhynien. St. u. D. Lucko, VVlodimierz, Brodi, Olicka, Oſtrog, Czatorisko, Zaslaw, Korzec, VViesnowiecz, Miedczyrczeck, Conſtantinow.

3. Das Land Podolien, St. u. D. Caminiec-Podolsky, Tremboula, Laticzow, Zbaras, Bar, Chmielnick, Miedzibosso.

4. Das Land Ukraine. St. u. D. Braclaw, VVinnicza, Neuconicpol, Kiow, Bialagrodko, Petzkura, Baturin, Hadriacz, Pultava, Circaſſi, Kudack, Zechtimirow.

D. Das Groß-Herzogthum Litthauen, darzu gehöret

1. Litthauen an ſich ſelber lat. Lithuania, beſtehet aus 3 Woywodſchafften.

a) VVil-

a) Wilna, lat. Palatinatus Wilnenſis. Gr. St. Wilna; kl. St. u. D. Osmiana, Wilkomiertz, Braslaw.

b) Trocky, lat. Palatinatus Trocenſis. Gr. St. Grodno; kl. St. und D. Trocky, Lida, Cowno, Upita.

c) Breſcia, lat. Palatinatus Breſcienſis. St. u. D. Breſlici, Piusck, Biala.

2. Weiß-Ruſſland, lat. Ruſſia alba, beſtehet aus 5 Woywodſchaften.

a) Novogrodock, lat. Palatinatus Novogrodenſis. St. u. D. Novogrodeck, Wolckowisco, Lacowitz, Zlucz, Neswitz, Rzeczica, Rohaczow.

b) Mscislaw, lat. Palatinatus Czislavienſis. St. u. D. Mscislaw, Dambrowhuna.

c) Minskie, lat. Palatinatus Minſcienſis. St. u. D. Minskie, Boriſſow.

d) Witepskie, lat. Palat. Witepskienſis. St. u. D. Witepsk, Orsha, Mohilow.

e) Polocz, lat. Palatin. Polocenſis. St. und D. Polocz.

Wir wollen hier auch Curland, als einen Anhang, betrachten; Dieſes beſtehet aus Curland und Semigallien.

St. u. D. Mietau, Goldingen, Libau, VVindau, Bauske, Angermunde, Grubin, Pilten, Annenburg, Domesnes.

6. Meere: das Baltiſche oder Oſt-See.
7. Vorgebürge: Domesnes in Curland.
8. Gebürge: das Carpathiſche; der Kahlen-Berg in kl. Pohlen.
9. Hafen: zu Libau und VVindau in Curland.
10. Religion: Römiſch-Catholiſche.
11. Univerſitäten: zu Cracau, Olieka, VVilna.

12. Regente: ein König, in Curland ein Herzog.
13. Wurde in alten Zeiten Sarmatia Europæa genannt, und von den Vandalis, Venetis, Peucinis, Rastarnis und Alanis bewohnet.

Preussen.

BORUSSIA.

Was ist von Preussen zu merken?

1. Name: Von den Prussis oder Borussis, die diese Gegend bewohnet haben.
2. Grenzen: gegen Abend Pommern; gegen Mittag Pohlen; gegen Morgen Littbauen, und endlich die Ost-See.
3. Grösse: Ohngefehr 100 Meilen lang und 40 breit.
4. Flüsse: die Weichsel, Pregel, Memel, Niemer.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In Pohlnisch-Preussen: darzu gehören nachfolgende Landschaften:

1. Klein-Pommern, lat. Pomerellia. Gr. St. Dantzig; kl. St. u. O. VVeixelmunde, Oliva, Pamzke, Bromberg, Meve, Dirschau.
2. Das Culmische Gebiete, lat. Præfectura Culmensis. Gr. St. Culm, Thoren; kl. St. u. O. Strasburg, Graudentz, Engelsburg, Reden, Lessen, VVichalau.
3. Das Marienburgische Gebiete, latin. Præfectura Marienburgensis. St. u. O. Marienburg, Elbing, Stum.
4. VVermeland, latin. VVarmia. St. und O. Braunsberg, Frauenburg, Heilsberg.

B. Bran-

B. Brandenburgisch-Preussen, bestehet aus drey Kräyssen.

1. Der Samländische Krayß, lat. Circulus Sambiensis. Darzu gehöret:

a) Samland, lat. Sambia, eine Provinz. St. St. Königsberg; fl. St. u. D. Neuhaus, Friederichsfrist, Pillau, Lochstädt, Fischhausen, Dirschkein, Grunhof, Laptau, Rudau, Schacken, VValdau.

b) Sclavonia. St. und D. Memel, Tilse, Rangnit.

c) Nadrau, lat. Nadrovia. St. u. D. Tarpiau, Labiau, Laukisken, Taplacken, Georgenburg.

2. Der Natangische Krayß, lat. Circulus Natangensis. Darzu gehöret:

a) Natang, lat. Natangia. St. u. D. Brandenburg, Heiligenheil, Landsberg, Domnau.

b) Barten, lat. Bartonia. St. u. D. Bartenstein, Rastenburg, Gerdauen, Insterburg, VVelau, Angerburg, Nordeburg, Letzen, Rein.

c) Sudin, lat. Sudavia. St. u. D. Johannesburg, Lick, Olezko, Macrabova.

3. Der Oberländische Krayß oder Hockerland, lat. Circulus Hockerlandiæ. Darzu gehöret:

a) Galinderland, lat. Galindia. St. u. D. Neideburg, Passenheim, Ortelsburg, VVildenberg, Popen.

b) Pomesania. St. u. D. Marienwerder, Salfeld, Riesenburg, Cätdensee, Schönberg, Deutsch-Eylau, Soldau, Gilgenburg, Lubemühl, Liebstadt, Morungen, Preuschmarck, Osterode, Christburg.

c) Pogesania. St. u. D. Holland, Muhlhausen.

6. Meere: die Ost-See.

7. Meer-Busen: Frisch-Haff, lat. Sinus Venedicus;

cus; Curische Haff, latin, Sinus Curonensis, Danziger Rheede.

8. Isthmi, Frisch-Nerung, Curisch-Nerung.

9. Seen: Spirding in Brandenb. Preussen, Lacus Lilipenus, Lacus Curonensis.

10. Hafen: bey Dantzig, VVeixelmünde, Pillau, Memel.

11. Wüste: Desertum-VValdaw in Pomerellien.

12. Religion: Lutherische, Reformirte, Römisch-Catholische.

13. Universität: zu Königsberg.

14. Regenten: Könige. a) in Pohlen. b) in Preussen.

15. Ist ein Theil von dem alten Sarmatia, und die Prussi, Guthones, Ombrones, Sudini, Sciri, Aestiaci waren die Besitzer dieses Landes.

Ungarn.

HUNGARIA.

Was ist von Ungarn zu merken?

1. Name: Von den Hunnen, welche im 5ten Seculo nach Christi Geburt ein Königreich in dieser Gegend gestiftet.

2. Gränzen: gegen Westen, Oesterreich.
gegen Süden, Slavonien.
gegen Norden, Pohlen.
gegen Osten, Siebenbürgen.

3. Grösse: ohngefehr 80 teutsche Meilen lang und 50 breit.

4. Flüsse: die Donau, Draw, Theisse.

5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In Ungarn an ſich ſelbſt, dieſes wird eingetheilet in

I. Ober-Ungarn, lat. Hungaria ſuperior. Darzu gehören XXXVI. Geſpannſchaften, lat. Palatinatus.

a) Presburg, lat. Palatinatus Poſonienſis. Gr. St. Presburg; D. S. George.
b) Comora, lat. Palatinatus Comarienſis. St. u. D. Comorra, Dolis.
c) Neutra, lat. Palatinatus Nitrienſis. St. u. D. Neutra, Neuheuſel, Leopoldſtadt.
d) Bars, lat. Palat. Barſienſis. St. u. D. Altenbars, Parckan, Schemnitz, Konigsberg, Huggang, Tyllen, Leventz.
e) Novigrad, lat. Palatinat. Novogradenſis. St. und D. Novigrad, VVaitzen, S. Andre eine Inſul.
f) Hewecz, lat. Palat. Heveſenſis. St. und D. Hewecz, Hatwan.
g) Peſth, lat. Pal. Peſthienſis. St. Peſth.
h) Bath, lat. Pal. Bathienſis. St. u. D. Bath, Colocz.
i) Bodrog, lat. Pal. Bodrogenſis. St. und D. Bodrog, Zentha, Segedin.
k) Zolnock, lat. Pal. Zolnocenſis. St. und D. Zonock, Checzchemet.
l) Barzod, lat. Pal. Barzodienſis. St. und D. Barzod, Erla, Miskotz.
m) Semlin, lat. Pal. Semlinienſis. St. und D. Semlin, Tockay.
n) Torna, lat. Pal. Tornenſis. St. Torna.
o) Gevinar. lat. Pal. Genarienſis. St. Gevinar.
p) Gomer, lat. Pal. Gomerienſis. St. und D. Gomer, Muran.
q) Holten, latin. Pal. Hontenſis. St. und D. Honten, Filleck.
r) Biſtrim, latin. Palatinatus Biſtricienſis. St. und

und D. Biſtritz, Altſohl, Neuſohl.

s) Turocz, lat. Palatinatus Turocenſis. St. und Turocz, Cremnitz.

t) Trentſchin, lat. Pal. Trentſchinenſis. St. u. D. Trentſchin, Tyrnau.

u) Arva, lat. P. Arvenſis. St. und D. Arva, S. Andre, Lickova.

v) Liptow, lat. P. Liptovienſis. D. Lipſch, Roſeberg.

w) Zips, l. P. Cephuſinus. St. und D. Lypſerhaus, Kæſemarck, Bartfeld, Leutſch, Zeben, Lublow.

x) Saros, l. P. Sarienſis. St. Saros, Eperies.

y) Abavyvar, l. P. Abavivarenſis. St. Caschau.

z) Ungwar, l. P. Unghenſis. St. Ungwar.

aa) Pereczacz, l. P. Perigienſis. St. und D. Pereczacz, Mungacz.

bb) Maramoruſa, l. P. Maramoroſienſis. St. u. D. Maramoruſa, Segeth.

cc) Zabolch, l P. Zabolienſis. St. Kleinwaradein.

dd) Ugogh, l. P. Ugoghienſis. S. u. D. Ugogh. Karol, Edſched.

ee) Zatmar, l. P. Zatmarienſis. St. u. D. Zatmar, Bathor, Hagibania.

ff) Bihar, l. P. Biharienſis. St. u. D. Bihar, Debrezyn, VVaradein, Kalo, S. Job, Zekelheid.

gg) Toranthal, l. P. Toranthalienſis. St. Turpur.

hh) Arad, l. P. Aradienſis. St. und D. Arad, Giula, Czongrad.

ii) Chonad, l. P. Chonadienſis. St. u. D. Chonad, Lippa.

kk) Temeswar, l. P. Temesnenſis. Gr. St. Temeswar; kl. St. u. D. Karanſebes, Meadia, Panzova, Vipalancka, Lugos, Orſava.

ll) Ein Stück von der Wallachey, lat. Sangiacatus VVallachiæ. St. u. D. Severin, Pons Trajani.

mm) Kö-

mm) Königliche Freyſtädte, Caschak, Bartfeld, Epéries, Leutſch, Zeben.

nn) Berg-Städte, Cremnitz, Schemnitz, Neuſohl, Altſohl, Tyller, Puckkany, Königsberg.

II. Nieder-Ungarn, lat. Hungaria inferior. Dazu gehören 13 Geſpanſchaften oder Palatinatus.

a) Die Geſpanſchaft Pelytz, lat. Palatinatus Pelyſienſis. St. und D. Ofen, Ratzenmarck eine Inſul, Pelytz.

b) Muſſon, l. P. Muſſovienſis. St. u. D. Muſſon, Neuſidel, Eyſenſtadt.

c) Oedinburg, l. P. Sopronienſis. St. u. D. Oedenburg, Mannersdorff.

d) Sarwar, l. P. Caſtroferrienſis. St. und D. Eyſenburg, Sarwar oder Rothethurm, Kerment, Guntz.

e) Zalawar, l. P. Zaladienſis. St. und D. Zalawar, S. Gotthard, Caniſcha, Neuſermwar.

f) Raab, l. P. Javarienſis, St. und D. Raab, Martinsberg, Tata.

g) Gran, l. P. Strigonienſis. St. u. D. Gran, Barcken, Vicegrad, S. Andreæ, Virewſchitz.

h) Stuhl-VVeiſſenburg, l. P. Albienſis. St. Stuel-VVeiſſenburg.

i) Vesprin, l. P. Vesprinenſis. St. u. D. Vesprin, Thian, Papa.

k) Sigeth, l. P. Sigethenſis. St. und D. Sigeth, Fünfkirchen.

l) Simega, l. P. Simegienſis D. Simega.

m) Tolna, l. P. Tolnenſis. St. Tolna, Simonthorna

n) Baranyvar, l. P. Varanivarienſis. St. und D Baranyvar, Siclos, Mohacz.

B. Siebenbürgen ein Fürſtenthum, zwiſchen Ungarn, Pohlen, Wallachey und Moldau, 35 Meilen lang und 30 breit, lat. Tranſilvania.

Gr.

Gr. St. Hermanſtadt, Cronſtadt, Schesburg, Nöſen, Weiſſenburg, Clauſenburg, kl. St. und D. Agneten, Schencke, Rotherthurm, Deva, Mergenburg, Einſidel, Ryps, Fogaraſch, Millenbach, Broſs, Vaida Hunidad, Medweis, Birthelmen, Kleinſchleck, Gorgin, Orbay, Czick, Utvarhel, Girgio, Mardiacca, Neumarck, Saltzburg, Siebenlinden, Huniad, Torda, Biſteritz, Sebeswar, Burglos, Berlen,

C. Slavonien ein Königreich, zwiſchen der Draw und Saw, ohngefehr 60 Meilen lang, und 15 breit. Der Weſtliche Theil dieſes Landes heiſt Slavonia; der Oſtliche Raſcia, oder das Land der Ratzen. Gr. St. Warasdin; kl. St. und D. Copranitz, Legard, Zagrab, Creis, Poſſea, Vezovitz, Gradiſca, Walpo, Eſſeck, Szreim, Carlowitz, Illock, Peterwaradein,

D. Croatia ein Königreich, zwiſchen der Saw und dem Adriatiſchen Meer, ohngefehr 25 Meilen lang, und 8 breit; einige rechnen auch die Landſchaft Morlachiam darzu; die aber bey Dalmatia zu betrachten. St. u. D. Carlſtadt, Budachky, Siſſeeg, Petrina, Chraſtowitz, Caſtanowitz, Wihacz.

E. Bosnia ein Königreich, zwiſchen Slavonien und Dalmatien, ohngefehr 40 Meilen lang und 15 breit. St. u. D. Banjaluca, Jaicza, Sarajo, Orbach, Zwornick, Piſrendi.

F. Dalmatia ein Königreich, am Adriatiſchen Meer, ohngefehr 60 Meilen lang, und 12 breit. St. u. D. Zeng, Morlacken, Zara, Clim, Nona, Novigrad, Sebenico, Traw, Cliſſa, Sing, Spalatro, Salona, Narenza, Ciclut, Caſtel-Nuovo, Riſano, Cattaro, Budoa, Unia, Oſero, Cherſo, Veglia eine Inſul, Arbe imgleichen Paco, Mortero nicht weniger, auch Leſſina und Curzola; Hertzegovina, Scardona, Kliuno, Raguſa, Sabion-

bioncello, Meleda eine Insul, Gravosa.

G. Servien ein Königreich, an der Donau, 60 Meilen lang und 30 breit. St. u. D. Griechisch-Weissenburg oder Belgrad, Semendria, Passarowitz, Scopia, Cratowo, Nissa, Novibazar, Giustandel.

6. Meere: das Adriatische, grenzet an Dalmatien.

7. Seen: Neusiedler-See in Nieder-Ungarn, Balaton oder Blatten-See auch daselbst.

8. Insuln: Schütt in Ober-Ungarn, S. Andre eben daselbst, Raitzenstadt auch in Ober-Ungarn; Unia, Ossero, Cherso, Veglia, Arbe, Paco, Mortero, Lesina, Curzola, Meleda sind alle in Dalmatien.

9. Hafen: bey Ragusa in Dalmatien, S. Croix auf der Halb-Insul Sabioncello ꝛc.

10. Berge: die Carpatischen zwischen Ungarn und Pohlen.

11. Religion: Römisch-Catholische, Lutherische ꝛc.

12. Universität: zu Clausenburg in Siebenbürgen haben die Jesuiten eine Universität.

13. Regente: ein König oder Königin.

14. Was zwischen VVien und Belgrad lieget hieß in alten Zeiten Pannonia, wo Siebenbürgen lieget, das hieß Dacia, und was Servien heist, ward Moesia genennet; die Dardani wohneten in Servien.

Die Europäische Türkey.

TURCIA EUROPÆA.

Was ist von der Europäischen Türkey zu merken?

1. Name: das Worte Türke heist so viel als ein

Vieh-Hirte, denn dergleichen waren die Türken, als sie noch in dem hintersten Asien wohneten, als sie nun aus Asien in Europam kamen, und sich diese Gegenden unterwürfig machten, so haben dieselben den Namen der Europäischen Türkey bekommen.

2. Grenzen: gegen Osten der Archipelagus, das schwarze Meer, das Mare di Marmora; die Meer-Engen von Gallipoli und Constantinopel; gegen Westen aber der Golfo di Venezia, und die Oesterreichische Länder; gegen Süden das Mittelländische Meer, und gegen Norden das Königreich Ungarn, Siebenbürgen, die Wallachey, Moldau, Pohlen, und die kleine Tartarey.
3. Grösse: über 100 Meilen lang und breit.
4. Flüsse: Pruth, Maritza, &c.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In die Europäische Türkey an der Donau, darzu gehöret:

1. Die Moldau, lat. Moldavia, lieget an den Siebenbürgischen und Pohlnischen Grenzen, ist fast 60 teutsche Meilen lang und 20 breit. St. u. O. Jassy, Soczova, Chotzim.
2. Die VVallachey ein Fürstenthum, 50 Meilen lang, und 30 breit, lieget an der Donau, ferner an der Moldau und Bulgaria. St. u. O. Buckerest, Tergovist, Krempelung, Pitest, Czernest.
3. Bulgaria, ein schmaler Strich Landes an der Donau, der etwa 80 teutsche Meilen lang; aber an vielen Orten kaum etliche Meilen breit ist. St. u. O. VVidin, Chiprovatz, Sophia, (Sardica) Ternova, Porta-Traiani, Nicopoli, Silistria, Varna, Tomiswar. (Tomi)
4. Romania eine Provinz, ohngefehr 60 Meilen lang und 30 breit. St. u. O. Philippopoli, Gallipoli, Trajanopoli, Demotica, Viza, Adria-

Adrianopel, Conſtantinopel, Selivrea, Heraclea, Dardanelli.

B. Die Europäiſche Türkey unter der Donau, wo Griechenland lieget, darzu gehöret:

1. Albania, lieget unter Dalmatia, iſt ohngefehr 30 Meilen lang und 20 breit. St. u. O. Durazzo, olim Epidaurus, Valona, Albanopoli, Antivari, Scudari, Croja, Dolcigno.

2. Epirus ein Land, ſo ohngefehr 24 Meilen lang und 12 Meilen breit ſeyn mag. St. u. O. Delfino, Chimacra, Capo-Figolo, (Promontorium Actium)

NB. Buttinto, Voiniza, Larta, Preveſa, dieſe 4 Städte haben die Venetianer, und weil ſie ihnen gegen Morgen liegen, ſo nennen ſie dieſelbe, ja ganz Griechenland, die Levante, i. e. Morgenland.

3. Macedonia iſt ohngefehr 50 Meilen lang und 30 breit. St. u. O. Zuchria, (Pella) Stragira, Philippi, Locrida, Ajomama, Athos.

4. Theſſalia iſt etwa 30 Meilen lang und 20 breit. St. u. O. Salonich, lat. Theſſalonica, Janna, Lariſſa, Farſalo, Tempe, Thermopylæ, hodie Bocca di Lupo.

Aemonia, Pelargia, Phtiotis und Magneſia ſind die alten Namen von den kleinen Diſtricten, darin Theſſalia vormahls getheilet worden.

5. Livadia heiſſet auch Hellas, Achaja und Attica, 60 Meilen lang und 15 breit. St. u. O. Golfo di Lepanto, Livadia, Lepanto, Athen, Pireo, Marathon, Cheronaea, Thebæ, (Stives) Delphi, Caſtalia ein Brunnen, Aulis. In dieſer Landſchaft lägen in alten Zeiten die Provinzen Acarnania, Aetolia, Doris, Phocis, Bœotia.

6. Morea eine Halb-Inſul, 30 Meilen lang

und breit, hieß ſonſt Peloponneſus. St. u. O. Patras oder Patraſſo, Clarenza, Corintho, Napoli di Romania, Sicyon, Argos, Nycene, Lerna eine See, Belvedere oder Elis, Arcadia, Navarino, Coron, Calamatta, Modon, Moſſeniga oder Meſſenia, Longavico olim Olympia, Miſitra (Lacedæmon,) Napoli di Malvaſia auf einer kleinen Inſul Colochinna, Maina, Paſſava, Chiclaſa, Zarnata, Matapan, Vitulo Magni, Proaſti.

NB. Die Inſuln ſuche unter den Europäiſchen Inſuln.

C. Die Europäiſche Türkey über der Donau, wo die kleine Tartarey lieget.

1. Die Halb-Inſul Crim, iſt ohngefehr 30 Meilen lang, und 20 breit. St. u. O. Crim, Precop, Bacieſaray, Mancup, Balucklava, Caffa.
2. Die Nogaiſche Tartarey. St. u. O. Kaſikermen, Azow.
3. Die Baſſarabiſche Tartarey. St. u. O. Bender, Bialogrod, Oczacow.

4. Meere: das Aegeiſche zwiſchen Griechenland, Morea und Macedonia. Marmoriſche zwiſchen Romanien und Natolien. Joniſche zwiſchen Morea, Epiro, Italien. Adriatiſche ſtoſſet an Albanien. Schwarze Meer iſt zwiſchen Europa und Aſia.
5. Meer-Buſen: Golfo di Cattaro in Dalmatien, de Drino in Albanien, Golfo di Venetia in Epiro, Golfo di Lepanto in Livadia, Colochinna in Morea, Andramitti in Natolia, Ajomama in Macedonia ꝛc.
6. Meer-Engen: die Dardanellen (Stretto di Conſtantinopoli, olim Helleſpont,) Bocca del Golfo di Venetia, di Negropont, Bosphorus Thraciæ, (Bizantium,)
7. Erd-Enge: Corinthiacus zwiſchen Morea und Achaja.

10. Ins

10. Insula: Candia, (Creta) Negropont (Euboea) Corfy, S. Maura, Cefolonia, Zante, Curzolari. Cerigo, Insolae Cyclades, Sporades &c.
11. Hafen: bey Heraclea und Gallipoli in Romania. Durazzo, Valona, Dulcigno in Albanien. Chimœra; Butrinto in Epiro. Caron und Modon auf der Halb-Insul Morea. Napoli di Romania auch daselbst, insonderheit Constantinopel in Romania. Pontus Pyreaeus war der Hafen der alten Athenienser. Napoli di Malvasia auf Morea. Suda auf Candia. Cassa auf der Halb-Insul Crim ꝛc.
12. Vorgebürge: Capo Figolo siehe Epirus, Matapan s. Morea, Artemisium siehe die Insul Negropont.
13. Berge: Haemus oder Monte Argentario in Bulgarien, Montes Acroceraunii in Epiro, Athos oder Monte Santo in Macedonia, Rhodope in Romania, Ida und Dycte in Candia. Insonderheit Olympus, Pindus, Helicon, Parnassus, Pierius in Thessalia.
14. Religion: Christliche und Muhamedische.
15. Regenten: König in Ungarn, Türkische Kayser, der Cham.
16. Daß Thessalia in alten Zeiten in Aemoniam, Pelasgiam und Magnesiam getheilet worden, imgleichen, daß Livadia aus folgenden Provinzen: Acarnania, Aetolia, Doris, Phocis, Boeotia bestanden, haben wir berühret, und merken nur noch, daß die Triballi in Bulgarien, die Thraces in Romania, die Getae in der Wallachey, die Troglodytae bey Varna, die Leucini an der Donau gewohnet haben.

Das zweyte Capitel.

Von den Insuln in Europa.

Engelland.

ANGLIA.

Was ist von Engelland zu merken?

1. Name: in den ältesten Zeiten hieß es Albion, darauf von den Britten Britannia, und endlich von den Angeln Anglia, teutsch Engelland.
2. Grenzen: gegen Morgen, die Nord-See.
   gegen Mittag, der Canal la Manche.
   gegen Abend, das Irrländische Meer.
   gegen Mitternacht, Schottland.
3. Grösse: ohngefähr 80 Meilen lang, und 60 teutsche Meilen breit.
4. Flüsse: die Themse fliesset vom Abend gegen Morgen in die Nord-See; die Severne von Norden gegen Westen in das Irrländische Meer; Humber ergiesset sich gegen Osten in die Nord-See.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   a) In Kent, lat. Cantium, ein Herzogthum, lieget unten an der Meer-Enge zwischen Engelland und Frankreich le Pas de Calais und war vor diesem ein Königreich. Gr. Städte Canterbury, Rochester; kl. St. u. D. Chattam, Gravesand, Groenwich ein Schloß, Depfort,

Depfort, Dover, Sandwich, Hyth, Thunbridge, Deale lieget in den Dunen, Wolwich, Maidſtone, Bromley, Feversham, Schepey, eine Inſul in der Themſe, darauf Queenborow, Thannet eine Inſul am Ende der Themſe, darauf iſt die bey Marget, Knowl, Pinshurſt, Eaſtwell, Hoarhfield, ſind 4 Luſt-Schlöſſer.

b) In Eſſex, lat. Eſſexia, lieget über Kent, war vor dieſem auch ein Königreich, und wird nun in zwey Grafſchaften abgetheilet:

1. Eſſex an ſich ſelber, darin ſind folgende: Gr. St. Colcheſter; kl. St. u. D. Harwiche, Maldon, Rochford, Walden, Tilburyfort. Schlöſſer und Luſt-Häuſer: Audley-Inn, Neu-Hall, Cheſterfort, Leez, S. Oſith.
2. Middelſex, lat. Middelſexia, Gr. St. London; kl. St. Brentfort. Luſt-Schlöſſer und Häuſer: Hamptoncourt, Kenſington, Sion, Lindſey, Holland, Canbury, Crantort, Mordant, Fulham, Chelſey.

c) Oſtangeln, lat. Oſtanglia, lieget an der Nord-See, war in alten Zeiten ein Königreich, und wird nun in 3 Grafſchaften abgetheilet.

1. Cambridge, lat. Comitatus Cantabrigienſis. Gr. St. Cambridge; kl. St. Ely; Schlöſſer: Torny, Chippenham.
2. Suffolck, lat. Comitatus Suffolcienſis, St. u. D. Ipswich, Clarence, Orford eine Grafſch. Subdury, Neumarcket, Stowmarcket, Euſtonhall ein Luſt-Haus.
3. Norffolck, latin. Comitatus Norffolcienſis. Gr. St. Norwich, Yarmouth; kl. St. u. D. Walſingham, Lynn, Thedfort, Dunham, Oxnedhall und Rainamhall ſind zwey Luſt-Häuſer.

d) Suſſex, latin. Suſſexia, vormals ein Königreich,

reich, lieget am Canal, und beſtehet aus zwey Grafſchaften.

1. Suſſex an ſich ſelber, lat. Comitatus Suſſexienſis. Gr. St. Chicheſter; kl. St. u. D. Haſtings, Rye, Winckelſey, Arundel, Pemſey, Battel, Lewes; Luſt-H. Petworth-Place, Buckhurſt, Bulbrock, Herſtmonceux, Staniſtad.
2. Surrey, lat. Comitatus Surrienſis an der Themſe. Gr. St. Guilford, kl. St. u. D. Kingſton, Richemond, Soutwarck iſt ein Theil von der Stadt Londen, Croydon, Ryegate, Epſon, Luſt-H. Lambeth, Wimbleton, Pipperhartou, Durance, Flancford.

c) Weſtſex, lat. Weſtſexia, i. e. Saxonia Occidentalis, vor Zeiten ein Königreich, darzu gehören 7 Grafſchaften.

1. Southampton, lat. Comitatus Hantonienſis, ſtöſſt an Suſſex. Gr. St. Wincheſter, Southampton; kl. St. u. D. Portsmouth auf der Inſul Portſey, Spithead eine fürtrefliche Bay, Wicht eine Inſul, darauf Newport, Yarmouth, Cowes und Sandon, Carolsbroock, folgende Inſuln auf dem Ufer von Frankreich. Garneſey, Jarſey; Luſt-Häuſer: Baſing: Faraboroug, Rockborn.
2. Barkeshire, lat. Bercheria an der Themſe. St. u. D. Reading, Abington, Walligfort, Hungerfort Luſt-H. Windſor, Swallofield, Wigram.
3. Wiltshire, lam. Viltonia. Gr. St. Salisbury, Wilton; kl. St. u. D. Malmesbury, Marlborough, Clarendon, Luſt-H. Edington, Damperham.
4. Dorcheſter, lat. Dorſetia, am Canale. Gr. St. Dorcheſter, Weymuth; kl. St. u. D. Lyme, Portland eine Halb-Inſul, Poole, Bridport, Purbeck eine Halb-Inſul; Luſt-Häuſer: Hoock-

Hoodkcaſtle, Whietfield, Cranborn, Bucland.

5. Sommerſet, lat. Sommerſetia, an der Severne. Gr. St. Briſtol; kl. St. u. D. Bath, Wels, Taunton, Britgewater, Glaſtenbury, Bruton.

6. Devonshire, lat. Devonia. Gr. St. Exceter; kl. St. u. D. Pleymouth, Dartmouth, Torbay ein Bay, Bediford, Torringtou eine Herrſch. Bedford-Houſe ein Schloß.

7. Cornwall, lat. Cornubia. St. u. D. Falmouth, Launſton, Stow, Truro ſind zwey Luſt-Häuſ.

f) Mercia lieget mitten in Engeland, war vordieſem ein Königreich, und beſtehet aus 19 Grafſchaften.

1. Monmout, lat. Comitatus Monumetenſis. St. u. D. Monmouth, Abergevenny, Caerllon, Luſt-Häuſer Chestotow, Neuport.

2. Glocester, lat Ducatus Glocestrienſis lieget an der Severne. Gr. St. Glocester; kl. St. u. D. Towkesburg, Stroude, Berckley eine Grafſch. Alney eine Inſul, Bodminton, Coſſe-Court ſind zwey Luſt-Hauſer.

3. Oxfurt, lat. Comitatus Oxonienſis. Gr. St. Oxfurt, Woodſtock, Banbury; kl. St. u. D. Henley, Luſt-H. Cornbury, Bleckhington, Leesreſt, Ficot.

4. Buckingham, latin. Comitatus Buckinghamenſis. St. u. D. Buckingham, Ailesbury eine Grafſch. Eton. Luſt-H. Cheynes, Latimers, Ashdridge, Etorp, Winchindon.

5. Hardford, lat. Comit. Harfordienſis. St. u. D. Hartfort, S. Albans, Ware, Barnet, Langley eine Abtey, Luſt-Schlöſſer: Thyobald, Haldenham, Holloway, Moore-Parc, Cashiobury, Totterigge, Hatfieldhouſe, Hertford-Caſtle, Bygrave, Chesthund, Quickswood.

6. Bodford, lat. Comit. Bedfordienſis. St. u. D.

Bedford, Amphthil, Woburn, Dunstable, Luſt-H. VVreſt, Turvey-Hall, Hawnes.

7. Hundigton, l. Com. Hundingtonenſis. St. u. D. Hundington, S. Yves, Luſt-H. Kimbolton, Hinchingbroock.

8. Northampton, lat. Comit. Northantonienſis. St. u. D. Northampton, Peterborough, Naſeby, Graſton ein Herzogth. Brackley, VVellingborough, Luſt-H. Fauteringhay-Caſtel, Holdenby, Bougthon, Burley, Ashbey, Apethorp, Soudborough, Altrop, Dean.

9. VVarwyck, lat. Com. Varvicenſis. St. u. D. VVarwick, Cowentri, Birmingham, Edgehill, Luſth. Milcothouſe, Newenhan, VVormleighton, Hewel-grauge.

10. VVorcheſter, lat. Com. VVigornienſis, an der Severne. St. u. D. VVorcheſter, Eveſham, Droitwick, Ridderminſter, Luſth. Grafton, Crambecourt.

11. Hereford, lat. Comitat. Herefordienſis. am Hertz. VVallis. St. u. D. Hereford, Leominſter, Luſth. VVilton, Brompton.

12. Schrops, lat. Com. Salopienſis, St. und D. Schrewbury, Ludlow, Luſth. Peppinhill, Ellismere, Scheſnall-Mannour, Egton.

13. Stafford, lat. Com. Staffordienſis. St. u. D. Staffort, Lichfield, Bourton, Royal-Oack, Luſth. Alton, Newboroug.

14. Leiceſter, lat. Comit. Leiceſtrienſis. St. u. D. Leiceſter, Bosworth, Lutterworth. Luſth. Gatington, Ashby, Stanton, Brudenal.

15. Rutland, lat. Rutlandia. St. Oakham. Luſth. Martindorp, Burgleyon-to hill, Exton-Broock.

16. Lincolne, lat. Com. Lincolnienſis. St. u. D. Lincoln, Baſton, Grantham, Stamford, Bullingbrock, Ganesborough, Axholm, VVainfleet,

fleet, Lusth. Normanby, Belvoir, Sempringham, Grimstorp.

17. Nottingham, lat. Comit. Nottinghamensis. St. u. D. Nottingham, Mansfield, Worcksop, Neumarck, Holme und Schlfort sind 2 Lusth.

18. Derby, lat. Com. Darbiensis. St. u. D. Darby, Chesterfield eine besondere Grafschaft, VVirekswort, Lusthäuser Bolsovercastle, Chatswort, Bretby, Sutton.

19. Chester stösst an VValles, lat. Com. Cestriensis. St. u D. Chester, Nantwich, Mittewich, Nortwich, Schortwich, Macklesfield eine Grafschaft, Cholmondley auch, Dunham ein Lusthaus.

g) Northumberland lieget an den Schottländischen Grenzen, lat. Northumbria, bestehet aus 6 Grafschaften.

1. Yorck, lat. Comitatus Eboracensis. Gr. St. Yorck, Hull, Halifax; kl. St. u. D. Scarborough, Richemont, Pomeret, Leeds, Doncaster, VVackefield, Scheffiel, Knares-Borough, Burlington, Bolton, Rotheram, Mulgrave, Marlborough, Rippon, Lusth. Schesfieldmannor, VVresel, Kiveton, Snape, Marckingfield, Skipton, Grimthorp, VVarlton, Hornby, Aike.

2. Lancaster, lat. Com. Lancastriensis, am Irrländischen Meer. St. u. D. Lancaster, Manchester, Leverpol, Preston, VVarrington, Ribchester, Lusth. Chitero-Castle, Knowesly.

3. VVestmorland, lat. VVestmorlandia. St. u. D. Kendale, Londsdale, Appleby, VVhastonhall ein Lusth.

4. Durham, lat. Com. Dunelmensis. St. u. D. Durham, Sunderland, Sheals, Jarrow, Lumley ein Schloß.

5. Cumberland, am Irrländischen Meer, lat. Cum-

Cumbria. St. u. O. Carlile, VVhitehaven, Penrith, Ravenglas, Man eine Inſul, Duoglas, Luſthauſer: Cockermouth, Naworth, Kirckoswald.

6. Northumberland, lat. Northumbria, ſtöſſet an die Nord-See. St. u. O. Neucaſtle, Barwick, Tinmouth, Morpeth, Holyisland eine Inſul, VVarckworth, Morpethcaſtle ein Luſt-Haus.

b) VValles oder Galles ein Herzogthum, ohngefähr 30 teutſche Meilen lang und 15 breit, lieget am Irrländiſchen Meer, lat. VVallia, es wird in VValliam Meridionalem und Septentrionalem abgetheilet, und dieſe beſtehen aus 12 Grafſchaften.

1. Glamorgan, lat. Clamorgania. St. und O. Cardif, Landaf, Schwanzey.
2. Brecknock, lat. Brechinia. St. u. O. Brecknock, Hay.
3. Caermarthen, latin. Comitatus Maridunenſis. St. Caermarthen.
4. Pembrock, lat. Com. Pembrochienſis. St. u. O. Pembrock, Milforthaven, S. David.
5. Cardigan, lat. Comitatus Cereticenſis. St. Cardigan.
6. Radnor, lat. Com. Radnorienſis. St. und O. Radnor, Præſtaine.
7. Montgomery, lat. Comit. Montgomerienſis. St. Mongomerey.
8. Merioneth, lat. Comit. Mervinienſis. St. u. O. Harlech, Bala.
9. Caernarvan, lat. Com. Aryonienſis. St. und O. Caernarvan, Bangor, Pallhely, Newyn.
10. Denbick, lat. Com. Denbighenſis. St. u. O. Denbich, Ruthin.
11. Flinth, lat. Com. Flintenſis. St. u. O. Flinth, S. Aſſaph, S. VVinifridi Brunn.

12. An-

12. Anglesey eine Insul. St. u. O. Baumaris, Newborough, Holyhead, Abertrau.

6. Insuln um Engelland: S. Schepey unter dem Einflusse der Thems, darauf ist die Festung Charneffe, Queenborow, Thanner am Ende der Themse, darauf ist die Bay Marygate, Garnesey an der Normandie, Tenet lieget an Canterbury, VVight an dem Hafen Portsmout, darauf Nieuport, Yarmuth, Cowes, Sandon, Carelsbroock, Jarsey auf dem Ufer von Frankreich, darauf Montorgeil. Sorlingues oder Teufels-Insuln, nicht weit von Landes-End. Die vornemsten derselben sind: S. Maria, S. Helene, S. Agnes, S. Martin, Anoth. Die Insuln Alney, Man, diese hat folgende Oerter: Russis, Duglas. Peel. Ferner Holyisland in Northumberland &c.

7. Hafen um den Canal: Margate an der Insul Tenet, zwischen den Duyns, darbey die drey Festungen: Sandowne, Deale, Walmer, Arundel, Chichester in Sussex, Portsmouth, Spithead beyde in West-Sex, S. Helene auf der Insul Wicht, etwas weiter Weymuth, Portland. Von der andern Seite: Pleymuth, Torbay, Gravesand an der Themse, die so genannten Cinq. Ports, davon in der Provinz Kent viere: Sandwich, Dorre, Hyth und Rumney, der fünfte aber Hastings darneben an dem Ufer von Sussex, in der Gegend liegen auch diese 3: Winckelsea, Seaford, Rye. In Essex sind folgende: Colchester, Harwiche; In Ost-Angela: Ipswich, Yarmouth, noch in Westsex: Lyme, Poolhaven, Mynhead, Falmouth, Pensances, Marcketiew, Padstow, Helstow, Fowey; in Northumb. Hull, Scarborough; im Herzogth. Walles: Cardif, Schwazey, Pembrock, Milfort-Haven, Pullhely, Newyn, Newborough auf der Insul Anglesey, und noch viele andere.

8. Mee-

8. Meere: Mare Germanicum, Britannicum, Hibernicum,
9. Meer-Engen: Pas de Calais, Solwent in Westsex.
10. Vorgebürge: The Lands-End in Westsex.
11. Religion: die Protestantische.
12. Regente: ein König.
13. Universitäten: Oxford, Cambridge.
14. Hieß vor Zeiten Albion; die Einwohner aber Brigantes in Northumberl. Cantii in Kent, Coritani und Cornavi in Mercia, Dobuni auch daselbst, Dumnonii in Cornvallien, Ottodeni in Northumb. Parisii auch in demselben, Segontiani in Westsex, Silures im Hertz. Walles, Simenii in Ost-Angeln, Trinobantes um London.

Schottland.

SCOTIA.

Was ist von Schottland zu merken?

1. Name: von den Scotis, die dieses Land ohngefähr 330 Jahr vor Christi Geburth eingenommen haben.
2. Grenzen: gegen Morgen, die Nord-See.
   gegen Mittag, Engelland.
   gegen Abend, das Irrländische Meer.
   gegen Mitternacht das Schottländische Meer.
3. Grösse: ohngefähr 60 teutsche Meilen lang, und 40 breit.
4. Flüsse: der Tay fliesset mitten durchs Land, der Clyd und Forth.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. In das Südliche Schottland, welches aus 21 Grafschaften beſtehet.

a) Lothian, lat. Laudania an der Nord-See. Gr. St. Edenburg, Lirhgo; kl. St. und D. Dunbar, Nortberwig, Tentallon, Thee-Bass eine Inſul.

b) Fife, lat. Fifa. Gr. St. S. Andrews; D. Dumpferling, Falckland, Inerkithing.

c) Stratherne, lat. Strathernia. St. u. D. Abernethey, Tullybardin, Duplin.

d) Mentcyth, l. Mentithia. St. Dumblain.

e) Sterling, l. Sterlinga. St. und D. Sterling Bannockburn.

f) Lennox, l. Levina. St. und D. Dumbriton, Lomund.

g) Argyle, l. Argathelia, darzu gehören die Landſchaften Knapdalia und Cowel. St. u. D. Innereyra, Kilmore.

h) Lorne, l. Lorna. St. Dunſtafag.

i) Cuningham, l. Cuninghamia. St. und D. Irwin, Renfrew, Eglington.

k) Clydsdale, l. Gloriana. St. u. D. Glascow, Hamilton, Douglas, Lindſey.

l) Twedale, l. Twedia. St. und D. Selkirch, Pebils.

m) Kyle, l. Covalia. St. Ayr.

n) Carrick, l. Carricta. St. Bargenie.

o) Cantyr, l. Cantyra. St. Dunaworthy.

p) Galloway, l. Gallovidia. St. u. D. Withern, Wigtovvn, Kircubricht.

q) Nithisdale, l. Nithia. St. Dunfreis.

r) Annandale, l. Annandalia. St. u. D. Annand, Moffet.

s) Eskedale, l. Escia. St. Reburne.

t) Lidisdale, l. Liddesdalia. D. Hermitage.

u) Tiviotdale, l. Teviota. St. u. D. Jedburg, Boxborough.

v) Marche, l Marchia. St. u. D. Coldingham, Duns, Aymouth, Lauder, Dunglas.

B. In das Nordliche Schottland, welches aus 12 Provinzen bestehet.

a) Angus, l Angusia. St. u. D. Brechia, Dundee, Montrose, Forfar.

b) Mernis, l. Mernisia. St. u. D. Dunnotyr, Covvve, Bervvy.

c) Marr, l. Marnia. St. Olt-Aberdeen, Novv-Aberdeen.

d) Buchan, l. Buchania. St. Frazerburg, Banf.

e) Murray, l. Moravia. St. u. D. Elgin, Invernes, Narne, Badenoth.

f) Athole, l. Atholia. D. Blair.

g) Perth, l. Perthia. St. u. D. Perth, Scoon, Dunckel.

h) Brayd-Alban, lat. Albania. St. Killingen.

i) Lochabar, l. Lochabria. St. u. D. Megary, Innerloche, Kilmaroy.

k) Rofs, l. Rossia. St. u. D. Chanonry, Cromarty, Dingvvell, Assyn.

l) Souterland, l. Soutetlandia. St. u. D. Dornock, Dunrobin.

m) Strathnaver, l. Strathnavernia. St. u. D. Tung, Innernavern.

n) Caithnes, l. Cathenesia. St. u. D. Tors, Sinclair, Wick, Düngisby.

6. Insuln: deren sind XLIV, die merkwürdigsten Sckye, VVuist, Jura, Ila, Arran, Bute, Coll, Tirrif, Barra, Colmkil, Kanny, Muck, Egg, diese Insuln werden mit einem Namen Hebrides genennet, darzu kommen Insulæ Orcades, welche gegen Mitternacht liegen. Z. E. Mainland, darauf die Stadt Kirkvvall, die Insul Hoy, Eda, Burra, Rousa, Sduna. Noch sind die Schottländischen Insuln zu merken, Scheland oder Hitland, Z. E. Maynland, darauf Lervvig

und

und Scallovvay, endlich die Ferroischen oder Glessariae insulæ bey Island. Thee-Bas eine Insul mit einer unüberwindlichen Vestung in Süd-Schottland.

7. Halb-Insuln: Cantyr auf dem Irrländischen Meer, Lewis und Harray &c.

8. See: Lomund, darin wohl 30 kleine Insuln, siehe Süd-Schottland.

9. Meere: Mare Germanicum, mare Hibernicum, das Schottländische Meer, oder Oceanus Deucaledonius.

10. Meer-Busen: (Fyrth) Fyrth of Forth, Tay Fyrth, Muray-Fyrth, Fyrth of Taine, Fyrth of Clyd, Solvvay-Fyrth, Pentland-Fyrth.

11. Hafen: in Süd-Schottland bey Andreyvs, Inerkithing, Dunstafag, Irvin, VVithern, Aymouth; in Nord-Schottland, Dundee, Montrose, Frazerburg, Narne, Magary, Kilmarby, Dornock, VVick.

12. Religion: Catholische und Reformirte.

13. Universitäten: zu S. Andrevvs, Aberdeen, Edenburgh, Glascovv.

14. Regente: ein König.

15. Hieß in alten Zeiten Caledonia, Albania, die Einwohner Picti, Scoti, Damnii, Horesti, Meatæ, Novantæ, Ottadini, Selgovæ, Caledonii, Carini, Cornabii, Texali, Venicontes, Vesturiones.

Irrland.

HIBERNIA.

Was ist von Irrland zu merken?

1. Name: Hibernia, soll seinen Namen von dem

Irrländischen Worte Jere oder Hiere, Occidens, weil es gegen Westen lieget, haben.

2. Grenzen: gegen Morgen, Mare Hibernicum.
gegen Mittag, eben dasselbe.
gegen Abend, Mare occidentale.
gegen Mitternacht, Oceanus Deucalcedonius.

3. Grösse: 60 teutsche Meilen lang und 30 breit.

4. Flüsse: Schennon fliesset mitten durchs Land, Barrow.

5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In vier Haupt-Provinzen.

A. Ulster, lat. Ultonia, bestehet aus X. Grafschaften.

a) Downe, lat. Comitatus Dunensis, lieget am Meer. St. u. O. Downe, Dromone, Bangor.

b) Antrim, l. Com. Antrimensis. St. u. O. Antrim, Knogsergus, Dunluce, Belfast.

c) Londonderry, l. Com. Colranensis. St. u. O. Colrane, Londonderrie.

d) Dunghall, l. Com. Dunagallensis. St. u. O. Dunegall, Raphoe, Ballishannon, Regles eine Insul.

e) Tyrone, l. Com. Tyronensis. St. u. O. Dungannon, Strabane, Clogher.

f) Framanagh, l. Com. Fermanagensis. O. Eniskilling.

g) Cavan, l. Com. Cavanensis. St. u. O. Cavan, Kilmore.

h) Monaghan, l. Com. Monaghanus. O. Monaghan.

i) Armagh, l. Com. Armaghanus. St. Armagh, Charlesmont.

k) Louth, l. Com. Luthensis. St. u. O. Louth, Carlingfort, Dun[illegible]ck, Drogheda.

B. Leinster lieget am Canal S. Georgii, lat. Lagenia,

genia, beſtehet aus eilf Grafſchaften.

a) Dublin, lat. Ducatus Dublinenſis, St. St. Dublin, Neucaſtel.

b) VVicklau, lat. Com. VVicloenſis. St. u. D. VVicklau, Arcklaw.

c) VVexford, l. Com. VVexfordienſis. St. u. D. VVexford, Fernes, Duncannon.

d) Catherlagh, lat. Comit. Catherlagenſis. St. Caterlagh, Loughlin.

e) Kilkenny, lat. Comitatus Kilchennenſis. St. Kilkenny.

f) Queenscuntii, l. Com. Reginæ. St. Queenſtown, Port-Arlington.

g) Kingscounty, l. Com. Regis. St. Kingstown.

h) Kildare, l. Com. Kildarienſis. St. Kildare.

i) Eaſtmeath, l. Comit. Mediæ Orientalis. St. u. D. Trime, Kells, Ardbracan, Navan, Athboy, Duleck.

k) Oweſtmeath, lat. Com. Mediæ occidentalis. St. Molingar.

l) Longford, lat. Comit. Longfordienſis. St. u. D. Longford, Ardach, S. Johnstown.

C. Connoucht, l. Connacia, lieget gegen Weſten, und es gehören fünf Grafſchaften darzu:

a) Mayo, lat. Comitatus Majenſis. St. und D. Mayo, Killala.

b) Slego, l. Com. Slegenſis. St. Slego.

c) Letrim, l. Com. Letrimenſis. St. u. D. Letrim, Achonry, Carrick, Jamestown.

d) Roscomen, lat. Com. Roscomenſis. St. u. D. Roscomen, Athlone, Agrin.

e) Galloway, l. Com. Gallivenſis. St. und D. Galloway, Toam, Clonefart, Athenrey.

D. Mounſter, l. Momonia, lieget unten, und beſtehet aus 7 Grafſchaften.

a) Clare, l. Com. Clarenſis. St. u. D. Clare, Killalaw, Kilfenneach.

b) Limerick, lat. Comitatus Limericenſis. St. u. D. Limerick, Kilmalock.
c) Kerry, lat. Comitat. Kerrienſis. St. und D. Ardfeart, Dingle, Caſtlemain.
d) Corcke, lat. Corcavienſis. St. u. D. Corcke, Kynſale, Baltimore, Yughill.
e) Tipperary, l. Com. Tipperarienſis. St. u. D. Caſhel, Ormond, Clommell, Tipperary, Emley.
f) VVaterford, lat. Comitat. VVaterfordienſis. St. und D. VVaterford, Dungarvan.

6. Meer: Hiberuicum.
7. Iniſoven und Regles in Ulſter.
8. Häfen: bey Downe, Knogfergus, Dunegall, Carlingfort, Dundalck in Ulſter; bey Dublin, VVicklow, VVexfort, Duncannon in Leinſter; bey Slego in Connoucht; bey Corcke, Kynſale, Baltimore, VVaterfort, Yughill, Dungarvan in Monſter.
9. Religion: Reformirte und Catholiſche.
10. Univerſität; zu Dublin.
11. Regente: ein König.
12. Von den alten Juvernis, nebſt den Scotis haben die Auteri, Blannii, Brigantes, Corlondi, Darnii, Eblani, Erdini, Iverni, Manapii, Robogdii, Velabori darin vor Zeiten gewohnet.

Die übrigen Europäiſchen Inſuln.

1. Island lieget auf dem Oceano Septentrionali, zwiſchen den Küſten von Norwegen, den Britanniſchen Inſuln und Grönland, iſt ohngefehr 80 teutſche Meilen lang, und 60 breit, die merkwürdigſten Oerter auf derſelben ſind folgende;

gende: Ballenſtædt, Schalot, Hola, Hasnefiort ein Hafen, Heela ein Feuerſpeyender Berg, Snaefels-Jokull ein ſehr hoher Berg.

2. Die Inſuln Ferro, lat. Gleſſariæ, deren XVI. an der Zahl ſind, liegen über Schottland.

3. Die Inſulæ Baleares auf dem Mittelländiſchen Meer, als:

a) Majorca, welche 20 Meilen lang, und ohngefehr 15 Meilen breit iſt, hat folgende Oerter: Majorca eine alte und groſſe Stadt, Palomeria eine kleine Stadt, Pugliehsa mit einem Hafen.

b) Minorca, die in die Länge ohngefahr 12 Meilen und in die Breite 6 Meilen beträget, hat dieſe St. u. O. Cindadella mit einem Hafen, Porto Mahon mit einem Hafen, und S. Philippe mit einem Hafen.

c) Ivica, gleichfals 12 Meilen lang und 6 Meilen breit. St. Ivica.

d) Formentera, iſt ſehr klein, und ſol mit Schlangen angefüllet ſeyn.

4. Corſica, iſt eine ziemlich groſſe Inſul auf dem Mittelländiſchen Meer; zwiſchen den Genueſiſchen Küſten und der Inſul Sardinien, hat den Titul eines Königreichs, und wird faſt 25 Meilen in die Länge, 12 aber in die Breite betragen. St. u. O. Baſtia mit einem Hafen, Corte, Fiorenzo ein Hafen, Calvi, Adjazzo, Bonifacio mit einem Hafen, Capraja eine Inſul.

5. Sardinia ein Königreich, wird noch zu Italien gerechnet, hat gegen Oſten das Turrheniſche, gegen Süden das Africaniſche, gegen Weſten das Sardiniſche Meer; gegen Norden aber den Canal Bonifacii, der ſie von Corſica abſondert, beträget in Umkrayß ohngefahr 120 teutſche Meilen. St. u. O. Cagliari hat einen Hafen, und der Meer-Buſen, daran ſie lie-

get, wird Golfo di Cagliari genannt, Oristagni mit einem Hafen, S. Michele, Villa de Igleſias, Caſtel Aragoneſe, Alguer, Boſa, Terra nova mit einem Hafen.

6. Sicilia, die gröſte und wichtigſte Inſul des Mittelländiſchen Meers, lieget Italien gegen Süden, und wird durch die Meer-Enge Faro di Meſſina von Calabria abgeſondert, die Griechen nennten ſie vor Alters Trinacriam, und ſie erſtrecket ſich faſt 50 Meilen in die Länge, und 40 in die Breite. St. u. D. Meſſina iſt groß, und hat einen Hafen, Capo di Faro iſt ein Vorgebürge, Cataner, Aetna ein Feuerſpeyender Berg, Taormina, Milazzo mit einem Hafen, Montalbano, Caſtelnuovo, Francavilla, Termini, S. Lucia, Randazzo, Nicoſia, Sperlinga, Ruonfornello, Patti, Caſtelſchiſſo, Cefalu mit einem Hafen, Reitano, darzu kommen folgende Fürſtenth. Cerame, Caſtelbuono, Galati, Gravina, Malvagna, Montforte, Paterno, Roccaſiorita, Trecaſtagne, Ucria, Venetico la Scaletta, und dieſe Marggrafſchaft, Capitzzi, Gerace, Militello, Munciaſto, Roccalumera, und Roccella nebſt den Grafſchaften: Aderno, Biancavilla, S. Marco, Naſo, La Rocca, Sanperi, Goliſano, Isnello, noch folgende St. u. D. Noto, Syracuſa, Agoſta, Capo de S. Croce ein Vorgebürge, Monte Chiaro, Capo Paſſaro ein Vorgebürge Terra nova, Leonforte ein Fürſtenthum. Mazara, Palermo, Montreale, Trapani mit einem Hafen, Caſtelmare, Gergenti, Capo de Boco ein Vorgebürge, Marſala mit einem Hafen, Sacca, Agathes Inſul. und noch viele Herzogth. Fürſtenth. und Grafſchaften.

7. Malta, lat. Melita gehöret eigentlich zu Africa. und lieget zwiſchen Sicilien und Tripoli, iſt etwa 7 Meilen lang und 3 breit. St. u. D. Valette mit einem Hafen, Burgo S. Angelo, Mos-

guet-

guetto, Civita Vecchia, Marza Muſcietto, neben dieſer Inſul lieget die Inſul Gozzo, und dazwiſchen das Eyland Cumino.

8. Candia (Creta) bey dem Eingange des Archipelagi faſt 60 Meilen lang; aber nur 8 breit. St. u. O. Canea mit einem Hafen, Garabuſa eine kleine Inſul, Suda, Retymo, Milopotamo, Amari, Ida, Candia, Spinalonga mit einem Hafen, Temene, Bonifacio, Caſtelnuovo, Mirabello, Ginoſa, Labyrintho ein Irrgarten, Setia, Girpetra, Dycte ein Gebürge.

9. Negroponte, (Euboea) die gröſte Inſul des Archipelagi an der Nordl. Küſte von Livadia, als von welcher Landſchaft ſie durch die Meer-Enge Stretto di Negroponte abgeſondert wird, ſie hat 30 Meilen in die Länge, und 10 in die Breite. St. u. O. Negroponte mit einem Hafen, Artemiſium ein Vorgebürge.

10. Corfu (Corcyra) auf dem Joniſchen Meer an der Küſten von Epiro in Griechenland 15 Meilen lang und 5 breit.

11. In dieſer Gegend ſind auch folgende Inſuln: S. Maura, (Leucade) St. S. Maura, die Inſul Cefalonia am Golfo di Patraſſo. St. Cefalonia. Die Inſul Zante. St. Zante. Die Inſulit Curzolari (Echinades) nicht weit von Golfo di Lepanto, die Inſul Cerigo an der Süd-Oſt-Seite von Morea.

12. Auf dem Aegaeiſchen Meere ſind die Inſulæ Cyclades: Andro, Cea, Colouri, lat. Salamis gegen Athen über, Cythnus, Delos, Engia, Naxus, Parus, Scyro, Tenos.

13. Imgleichen die Inſulæ Sporades: Gyaros, Imbro, Lero, Longo (Cos) Metelino (Mytilene) vor alters Lesbus, Nicaria, Niſari, Palmoſa, lat. Pathmus, Samos, Chius, Scarpanto, Stalimene, Stampalia, Tenedos auf dem Aſiatiſchen Ufer.

14. Zwischen Sicilien und Neapoli: Lipari, Vulcania, Palmaria, Ericusa, Saline, Panaria, Stromboli.

15. Auf dem Adriatischen Meer: Tremiti, lat. Insulae Tremitanæ, als S. Domingo, S. Nicola, Carata, &c. die übrigen können bey der Abhandelung der Länder nachgesehen werden.

Das dritte Capitel.

Von Asia.

Was ist von Asia zu merken?

1. Name: diesen sol es haben von der Asia, einer Tochter Oceani, und einer Gemahlin des Japhets. Obgleich dieses nach der Arche klinget, so meynen doch andere, es sey also benennet von dem Hebräischen Worte Esch, und Jah, (ein Feuer GOttes) massen GOtt in den Asiatischen Ländern gleichsam Feuer und Herd gehabt.

2. Grenzen: Asia lieget uns Europäern gegen Morgen, und grenzet gegen Abend an das Mittelländische und schwarze Meer, an das Mare di Marmora, Archipelagum, wie auch an das rohte Meer, durch jenes wird es von Europa, durch dieses aber von Africa unterschieden. gegen Morgen und Mittag an das Morgenländische Meer, gegen Mitternacht an das Tartarische Meer.

3. Grösse: von Westen gegen Morgen ohngefehr 1500 teutsche Meilen lang, und von Süden gegen Norden 1200 teutsche Meilen breit.

4. Flüsse: werden bey einem jeden Lande insonderheit angeführet werden.

5. Ein-

5. Eintheilung.

A. In feste Länder: die Asiatische Türkey, das Königreich Persien, Ostindien, die grosse Tartarey, das Reich China.

B. Insuln: die Maldivischen, Ceylon, de la Sonde, Sumatra, Java, Borneo, Celebes, Moluckischen, Philippinischen, die Insuln zwischen Asia und America, und die Japonischen ꝛc.

6. Meere: das Eiß-Meer, lat. Oceanus Glacialis, stösset gegen Norden an Asia; das stille Meer, lat. Mare pacificum, ist gegen Morgen zwischen Asia und America; das Indianische Meer, lat. Oceanus Indicus, ist fast mit lauter Inseln bestreut: das Arabische Meer, lat. Mare Arabicum, wird bey Arabia gefunden, das Rohre-Meer, lat. Mare rubrum, scheidet Asia und Africa von einander; das Mittelländische Meer, lat. Mare Mediterraneum, zwischen Asia und Europa; das schwarze Meer, lat. Pontus Euxinus, zwischen der Türkey und Tartarey; das Caspische Meer, lat. Mare Caspium, ist mitten in Asia.

7. Meer-Busen: Sinus Persicus oder Golfo di Balsora zwischen Persien und Arabien.

8. Meer-Engen: die Strasse beym Sund verbindet den Oceanum Indicum mit dem Orientali; die Strasse bey Ormus verknüpffet den Sinum Persicum mit dem Oceano.

9. Seen: Corus, Kithack, Kithay in der Tartarey; Piex und Tai in China, Chiamy in Indien, Astamar, Babaconbar, Burgia in Persien, Asphaltis, Merom, Genezareth im gelobten Lande. i. e. Palæstina.

10. Erd-Enge: Isthmus von Malacca.

11. Vorgebürge: Capo Ningpo s. China; Capo Comerin s. Indiam, Capo Razalgate s. Arab.

12. Berge: Taurus gehet durch Persien, Caucasus zwischen dem schwarzen und Caspischen Meer, Imaus in der grossen Tartarey.
13. Regenten: Käyser, Könige.
14. Religion: Christliche, Jüdische, Mahumedische, Heidnische.

Die Asiatische Türkey.

TURCIA ASIATICA.

Was ist von der Asiatischen Türkey zu merken?

1. Name: davon ist bey der Europäischen Türkey Meldung geschehen.
2. Grenzen: Archipelagus, das Mittelländische Meer, Egypten, das Rohte, Arabische und Persische Meer, Persien, die Circassische Tartarey und Pontus Euxinus.
3. Grösse: ungefähr 700 teutsche Meilen lang und 400 breit.
4. Flüsse: Euphrat, Tiger, Jordan, Halys.
5. Eintheilung: Städte und Oerter,
   In 6 grosse Länder, deren dreye disseits des Flusses Euphrat; dreye aber jenseit desselben liegen.

I. Natolia, also benennet von ἀνατολὴ Morgenland oder die Levante, in alten Zeiten Asia minor, erstrecket sich in die Länge auf 240 teutsche Meilen, in die Breite ohngefähr auf 140 teutsche Meilen, und bestehet aus 4 Provinzen, davon 2 am schwarzen, 2 aber am mittelländischen Meer liegen.

A. Natolia, a) am ſchwarzen Meer, wo in alten Zeiten Bythinia, Pontus und Paphlagonia geweſen. Gr. S. Scutari, vor Zeiten Chryſopolis, Burſia olim Pruſia, Sinope; kl. St. und D. Chalcedon, Ismid olim Nicomedia, Isnich olim Nicaea, Gebiſe olim Libyſſa, Heraclea, Arda, Poli, Fanaſtro, Zoffia, Ozemann.

b) Am Mittelländiſchen Meer, wo vor Alters die Landſchaften: Phrygia parva, Myſia, Troas, Lydia, Acolis und Jonia gelegen. Gr. St. Lampſacus, Cyzicus, Philadelphia, Smirna oder Ismir; kleine St. u. D. Abydos, Troja, Dardanus, Sigaeum oder Capo Jenizari, Pergama, Foya, Thyatira oder Ackiſar, Sardes, Colophon, Epheſus, Mycale, Miletus oder Milaſſo.

c) Am Mittelländiſchen Meer, wo weiland die Landſchaft Caria geweſen. St. u. D. Halicarnaſſus, Cnidus, Laodicea, Magneſia, hodie Mangreſia, Aidinelli, S. Croce, Menteſeh, Aphiom, Antiochia.

d) Landwärts, wo die alten Provinzen: Phrygia magna, Gallogræcia oder Gallatia gelegen. Gr. St. Apamea; kl. St. und D. Cutaye, Gordium, Ancyra hodie Angouri, Coloſſæ, Peſſin, Hierapolis, Celaena.

B. Amaſia, am ſchwarzen Meere, wo weiland der Pontus, Cappadocia und Armenia ſich befunden. Gr. St. Amaſan, Tocat; kl. St. und D. Zela, Nazianzum, Trebiſonde olim Trapezus, Sivas, Siſimo olim Amiſus, Cæſarea, Thermodoon, Themiscyra.

C. Caramania ſtöſſt an das Mittelländiſche Meer, wo weiland die Landſchaften: Cilicia, Lycaonia, Iſauria, Piſidia, Pamphilia, und Lycia geweſen. St. u. D. Cogni, Tarſo, Soloe, Soura, Talſar, Tiana, Satalie, Lyſtra, Patera.

D. Alan-

D. Alandulia am Euphrat, ein Stück von dem alten Cappadocia. St. und O. Maratz, Lajazzo oder Isfus.

II. Soria, darzu wird jetzo gerechnet, was weiland Syria, Phœnicia und Palæstina geheissen. Die Türken theilen es in 3 Gouvernements.

A. Aleppo das alte Syrien. Gr. St. Aleppo; kl. St. u. O. Alexandrette, Antiochia, Laodicea, Samosat, Seleucia, Hama, Gabala.

B. Tripoli. St. u. O. Tripoli di Soria, weil in Africa auch eines befindlich, Baruth; Tortosa, Arvad eine Insul. Palmyra.

C. Damascus, darzu gehöret das alte Phœnicia und Palæstina. Gr. St. Damascus; kl. St. u. O. Sayd olim Sydon, Sur olim Tyrus, Accon olim Ptolomais, Jaffa olim Joppe, Balbeck olim Heliopolis, Sarepta, Libanon ein Gebürge.

Was ist von Palästina zu merken?

1. Name: der älteste Name hieß Canaan von den Cananitern, die den grösten Theil dieses Landes bewohnten, darnach ward es das Land der Verheissung, ingleichen das heilige und gelobte Land genennet.

2. Grenzen: Edom, Egypten, Mittelländische Meer, Syrien, Arabien.

3. Grösse: ohngefähr 40 teutsche Meilen lang und 25 breit.

4. Flüsse: Jordan, Kidron, der Bach Egypti, Rison, Eleutherus, Jaboc, Arnon.

5. Eintheilung: Städte und Oerter.

A. Judæam, darzu gehören 4 Stämme: Juda, Benjamin, Dan, Simeon.

a) Juda. Gr. St. Jerusalem, also benennet von den Hebräischen Worten Jerusch und Schelem, das ist eine beständige Wohnung des Friedens,

dens, lag zwischen dem Stamm Benjamin und Juda, also, daß der mitternachtige Theil den Benjamiten, der Mittägige den Juden zugehörte, ja der Tempel selbst war halb in dem Erbtheil Juda, halb im Stamm Benjamin, es hatte diese Stadt in Umkreyse $\frac{5}{4}$ teutsche Meilen, stund auf dem Berge Zion und Acra; von den Bergen Bezetha, Moria, Oelberg und Golgatha umgeben; wurde getheilet in die Alt-Stadt, Ober-Stadt, Unter-Stadt, die auch die Tochter Zion hieß, und die Neustadt. Hatte eine dreyfache Mauer, die erste und älteste ging um den Berg Zion, von dem Thurn Hippico gegen Abend der Stadt, bis zu dem Spaziergange des Tempels gegen Abend. Auf der andern Seite gegen Abend des Hippici, ging sie gegen Mittag, zu dem Teich Siloah gegen Morgen, und wurde mit dem Spaziergange des Tempels gegen Morgen verknüpfet. Die andere ging um den Berg Acra, gegen Mitternacht, bis zu dem Thurn Antonia. Die dritte fing an von Hippico, gegen dem Thurn Pfephina, auf der Mitternacht-Seite gegen Abend, und hing bey dem That Kidron mit der ersten Mauer zusammen. Alle Mauren waren mit Thürnen befestiget, die innerste und älteste hatte 60, die mittelste 14, die äusserste 90, die von weissen Marmor so künstlich zusammen gefüget und aufgeführet, daß man keine Fuge sahe, sie stunden 20 Ellen über der Mauer in die Breite, und 20 Ellen in die Höhe, ausser der Thurn Pfephina gegen Abend und Mitternacht, welcher 70 Ellen hoch. Die Anzahl der Thore ist ungewiß: Das Schaf-Thor war nahe bey dem Tempel, das Fisch-Thor gegen Abend, das alte Thor

führte

führte zu dem Berge Calvaria oder Golgatha, das Thal-Thor, das Mist-Thor, das Wasser-Thor, das Roß-Thor ꝛc.

Der Oelberg, Garte Gethsemane, Bach-Kidron lagen ausserhalb der Stadt gegen Morgen; Hakeldama, Thal-Josaphat oder Benhinnon gegen Mittag; der Berg und Brunnen Gion, Calvaria gegen Abend, Herodis Grabmahl gegen Mitternacht; tl. St. u. O. Bethlehem, Hebron, Herodium, Bethsur, Masada, Ziph eine Wüste.

b) Benjamin. St. u. O. Bethel, Gilgal, Rama, Ay, Gibea, Nobe, Bethoron, Emaus, Jericho.

c) Simeon. St. u. O. Gaza, Ascalon, Berseba, Ziglag.

d) Dan. St. u. O. Asdot, Gath, Accaron, oder Hekron, Jamnia, Bethsemes, Timnath.

B. Samariam, darin kömmt der Stamm Ephraim, und der halbe Stamm Manasse vor,

a) Ephraim vom Mittelländischen Meer bis an den Jordan. St. u. O. Samaria, Sichem, Garizim und Ebal zwey Berge, Siloh, Bethel, Baal-berith, Gazara, Lidda oder Rama, Saron ein Thal, Ephraim.

b) Der halbe Stamm Manasse disseits des Jordans. St. u. O. Cæsarea, Antipatris, Thirza, Ephra, Bethsan, Tapha, Megiddo, Dor, Gilgal, Salem.

C. Galilæam, darin haben sich die 4 Stämme Isschar, Sebulon, Aser und Naphthali befunden.

a) Isaschar vom Mittelländischen bis an das Galiläische Meer. St. u. O. Isaschar, Romoth, Jesreel, Nain, Endor, Sunem, Apheck, Carmel, Hermon, Gilboa sind drey Berge.

b) Zabulon vom Mittelländischen bis an das Gali-

Galiläische Meer. St. u. O. Nazareth, Tiberias oder Genezareth, Bethsaida, Sephoris, Cana minor, Bethulia, Thabor, Sebulon, Japha, Jotopata, Semeron, Dothan.

c) Aser am Mittelländischen Meer. St. u. O. Tyrus, Sidon, Ptolomais, Cana major, Sarepta, Henoch, Abdon, Cades, Rohob, Gabala, Giscala, Aphec.

d) Naphtali an den Syrischen Grenzen. St. u. O. Capernaum, Dan oder Cæsarea Philippi, Nephtalim, imgleichen die 10 Städte Græce-Decapolis, Asor, Cæsarea Philippi, Capernaum, Cedes-Naphtali, Sephet, diese sind im Stamm Naphtali; im Stamm Sebulon aber Bethsaida, Tiberias, Jotopata, im Stamm Manasse Bethsan, Corazim.

O. Peraeam, darzu gehöret alles, was jenseit des Jordans an den Arabischen Grenzen lieget, insonderheit der Stamm Ruben, der Stamm Gad, und der halbe Stamm Manasse.

a) Ruben. St. u. O. Machærus, Herodium, Bethabara, Hesbon, Adom, Sittim ein Thal, Nebo oder Pisga ein Berg, Madaba, Bezor, Betharan, Arnon, Cariathaim.

b) Gad. St. u. O. Pnuel, Mahanaim, Mizpa, Mennith, Rabea, Suchot, Ramoth in Gilead, Nabatha.

c) Halbe Stamm Manasse an den beyden Gebürgen Hermon und Gilead. St. u. O. Corazim, Jabes, Gaddara, Gerasa, Gamala, Gaulon, Auran, Astharoth, Gessur, Pella, Carmon, Kedar, Basan.

NB. Den Leviten, die kein besonders Erbtheil hatten, waren in allen Stämmen Priester-Städte angewiesen, unter solchen waren auch die 6 Frey-Städte: Kades im Stamm Naphtali, Sichem in Ephraim,

He-

Hebron in Juda, Bazra in Ruben, Ramod in Gad, Goulon im Stamm Manasse.

6. Von den Nachbarn des gelobten Landes.

Gegen Westen wohneten die Philister am Mittelländischen Meer, sie besassen folgende 5 Städte, lat. Pentapolis: Gaza im Stamm Simeon, Ascalon, Azod im Stamm Dan, Accaron am Meer, Gath.

Gegen Süden, die Edomiter, in der Landschaft Idumäa, die durch das Gebürge Seir von Juda abgesondert war. Imgleichen die Amalekiter und Midianiter am Todten Meere, um den Fluß und Gebürge Arnon.

Gegen Osten, die Moabiter und Ammoniter am Gebürge Gilead, imgleichen die Kinder Enack.

Gegen Norden, die Syrer, doch waren zwischen diesen mit dem gelobten Lande die Gebürge Libanon und Hermon, wiewol die Syrer Tyrus und Sydon, die eigentlich im Stamm Assur disseits des Libanons lagen, hatten, und dagegen Coele-Syria und Chalcis Syrische Landschaften von den Juden bewohnet wurden.

7. Meere: das Mittelländische, das Galiläische, das Todte Meer.

8. Seen: Merom, Genezareth, so auch das Galiläische und das Meer Tiberias genennet wird.

9. Hafen: bey Gaza im Stamm Simeon.

10. Berge und Gebürge: Juda, Bethel, Ephraim, Gilboa, Gilead, Sehir, Moria, Oelberg, Thabor, Carmel, Libanon, Hermon, Nebo oder Pisga, Garizim, Ebal, Arnon, Baal-Berith, Mons-Christi bey Capernaum.

11. Wüsten: Ziph im Stamm Juda, Engeddi, die Wüste, Simeon, Berlabe, Juda, Paran in Arabia, Maon.

12. Thä-

12. Thäler: Sarona im Stamm Ephraim, Sittim im Stamm Ruben, Benhinnon oder das Thal Josaphat nahe bey Jerusalem, Achor im Stamm Benjamin, Cedron ging um den Tempel Gerar, Hebron oder Mambre im Stamm Juda, Jestrel im Stamm Issachar.

13. Hies in den ältesten Zeiten Canaan, und die Einwohner waren Cananiter, Ammoriter, Gergesiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Jebusiter.

III. Arabia ist ohngefähr 400 teutsche Meilen lang und 300 breit, stößet gegen Westen an das Mare Rubrum; gegen Osten an den Sinum Persicum; gegen Süden an das Mare Arabicum; und gegen Norden an das Mare Mediterraneum, und wird eingetheilet in

A. Arabiam Petræam, zwischen Egypten und dem gelobten Lande. St. u. D. Herac oder Arach, Bozra oder Bussera, Nebaja, Madian, Elath, Haziongaber, Carga, Agris, Raphael, Tor, Sued.

B. Arabiam desertam. St. u. D. Adna, Sukana, Tauba, Balsora, Argia, Chaveheda.

C. Arabiam felicem, bestehet aus 14 Fürstenthümern.

a) Mecca. St. u. D. Mecca, Medina, Talhabi, Gidda.

b) Saba. St. Zibit.

c) Moca. St. Mocha, Aden.

d) Hadramuth. D. Dolfar.

e) Farach. St. u. D. Farach, Socotara eine Insul.

f) Alibidinali. St. Alibidinali, Niban.

g) Jemin. St. Muscate.

h) Vodana. St. Vodana, Sohar.

i) Mascalat. D. Mascalat.

k) Gerrhem. St. Ekatif.
l) Jamama. St. Jamama.
m) Higiaza. St. Higiaza.
n) Omana. St. Almanzirifdia.
o) Thehama. D. Sanaa.

das Königreich Yemen, darin St. u. D. Monab, Damar, Yrama, Manzuel, Tage, Mofa, Betelfagui, Gabala.

IV. Georgia lieget zwiſchen dem ſchwarzen und Caſpiſchen Meer, erſtrecket ſich auf 100 Meilen ins Gevierte, vor Alters lagen die drey Provinzen: Colchis, Albania und Iberia in dieſer Gegend, wird jetzo eingetheilet in

A. Das Weſtliche Georgiam am ſchwarzen Meer, dieſes beſtehet aus drey Fürſtenthümern.
a) Mingrelia. St. u. D. Savaſtopoli, Fazo, Rues.
b) Guriel. St. u. D. Guriel, Gonie, Akalzike.
c) Imerette. St. u. D. Imerette, Coratis, Scander.

B. Das Oeſtliche Georgiam am Gebürge Caucaſus beſtehet aus 2 Fürſtenth.
a) Cacheti. St. Zagan.
b) Garduel. St. u. D. Teflis, Cipiche, Surami.

V. Turcomannia jenſeit des Euphrats, iſt beynahe 180 teutſche Meilen lang und 60 breit, und wird eingetheilet in

A. Das Weſtliche Turcomanniam, welches an Natolien ſtöſſet. St. u. D. Erzerum, Cars, Wan, Ararat ein Gebürge.

B. Das Oſtliche lieget an Perſien, heiſt auch wohl Irvan. St. u. D. Erivan, Eſchmiazin, Nakſivan, Julfa, Karasbag.

VI. Diarbeck, olim Meſopotamia, iſt ohngefehr 180 Meilen lang und 60 breit, beſtehet aus 3 Provinzen: als

A. Diar-

A. Diarbeck zwischen den Flüssen Tiger und Euphrat. St. u. O. Diarbeckir oder Caraemid, Mosul, (Ninive) Orpha, (Edessa) Ricka, Merdin, Nisibin, Bir, Haran.

B. Curdistan (olim Assyria) an den Persianischen Grenzen St. u. O. Betlis, Scherazur, Amadie.

C. Irack, (olim Chaldæa seu Babylonia) St. u. O. Bagdad, Corna, und vor diesem Babel.

6. Meere: Arabicum, Levanticum, Mortuum, (Asphaltites) Galilæum, &c.

7. Meer-Busen: Golfo de Basora in Arabia.

8. Meer-Enge: de Abydo (Dardanelli) in Natolia, de Mecca.

9. Hafen bey Samastro, Sinope, Foya, Ephesus, Cnidus, Trebisonde, Satalie, Lajazzo in Natolia, Famagusta auf der Insul Cypern, Alexandrette, Tripoli, Sayd, Acre, Jaffa in Soria, Gaza in Palästina, Balsora Dolfar, Mascate, Tor, Gidda, Mocha, Aden, Elcatif in Arabia, Gonie in Georgia ꝛc.

10. Vorgebürge: Capo-Jenizari (Sigæum) Myenle in Natolia.

11. See: Donslag in Natolia.

12. Berge und Gebürge: Seir, Taurus, Caucasus, Imaus, Libanon, Ararat, Carmel, Horeb, Sinai, Ida, Celæna, Chimæra, Cardes, (Gordiæus.)

13. Wüsten: Sina, Pharan, Zinn, Kades.

14. Religion: Christliche, Mahometanische, Griechische.

15. Universitäten: sind nicht bekannt.

16. Regenten; Käyser;

17. In den ältesten Zeiten ist in Natolia das Trojanische und Amazonische Reich gewesen, hernach haben die Persianischen Monarchen ihre Macht daselbst ausgebreitet, darauf brachte Alexander M. nicht nur Natoliam, sondern fast

ganz Asiam unter sich. Nach dessen Tode zerfiel es in kleine Königreiche: als Bithynia wo Prusia liegt, Cappadocia in der Gegend der Stadt Toccat, Caria in der Gegend Alidinelli, Cilicia wo Tarsus ist, Dotis wo Halicarnassus stehet, Aeolis um Foya, Galatia wo Anguria befindlich, Jonia wo Smirna ersichtlich. Lycia wo Mentese stehet, Lycaonia wo Cogni lieget, Lydia in der Gegend Sardes, Mysia Major und Mysia minor um Pergamo und Lampsaco, Paphlagonia in der Gegend Sinopi, Phrygia major und minor wo Troja und Cutaye ersichtlich, Pisidia wo Antiochia befindlich, Pontus wo Heraclea stehet.

Persien.

PERSIA.

Was ist von Persien zu merken?

1. Name: von den Perseo, dessen Eltern Jason und die Medea gewesen.
2. Grenzen: gegen Westen die Türkey; gegen Norden die grosse Tartarey; gegen Osten Ostindien; gegen Süden das grosse Welt-Meer.
3. Grösse: 400 teutsche Meilen ohngefähr lang und breit.
4. Flüsse: Ephrat, Indus, Sirt, Caron, Zenderud, &c.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In XII Landschaften.

a) Erack lieget in der Mitten, lat. Eraca. Gr. St. Ispahan, Casbin, Com, Cassan; kl. St. u. D. Sultania, Hamadan, Yesd, Sava.

b) Su-

b) Susistan gegen Westen, am Sinu Persico. St. Sus. (olim Susan.)
c) Adyrbeytzan, olim das Königreich Meden. St. u. D. Tabris oder Tauris, (Ecbatana) Ardibil.
d) Sirvan gegen Norden. St. u. D. Derbent, Schamachia, Zagan, Backu.
e) Kilan, olim Hyrcania. St. u. D. Resht, Tabristan, Ferhabad, Abbas-Abad.
f) Chorasan am Caspischen Meer, olim Bactriana. St. u. D. Herat, Meshed, Marou, Nisabur, Astrabath.
g) Sablustan gegen Osten. St. Bost.
h) Seistan. St. u. D. Sagistan, Tebesmisma, Robin.
i) Candahar. St. u. D. Candahar, Ispasadina.
k) Mackheran gegen Süden, olim Gedrosia. St. u. D. Mackheran, Almansour, Titz.
l) Kyrmann, olim Caramania. St. u. D. Kyrmann, Gamrom, Tuberan, Jasck.
m) Farsistan, olim Persis. St. u. D. Chiras, Chulmahar, Yezdecar, Kazeran, Banderçongo.

6. Meere: Mare Caspium, oder Mar di Sala, (Mare Hyrcanum) Mare Arabicum.
7. Meer-Busen: Sinus Persicus, oder Golfo di Balsora, d'Ormus.
8. Meer-Enge: Portæ Caspiæ.
9. Insuln: Ormus, Barheim, Carga auf dem Persianischen Meer-Busen.
10. Hafen: bey Derbent, Titz, Banderçongo, item auf der Insul Ormus.
11. Religion: die Mahometische.
12. Regente: ein König, (Sophus) Sophi, oder Kayser von Persien.
13. Universitäten: befinden sich nicht.

14. In diesem Reich waren ehemals die alten Provinzen: Media, Hyrcania, Bactriana, Drangiana, Gedrosia, und Caramania, nacher haben die Parthi mitten in Persien ein grosses Königreich aufgerichtet.

Ost-Indien.

INDIA ORIENTALIS.

Was ist von Ost-Indien zu merken?

1. Name: von dem Fluß Indus und der Gegend, worin es lieget.
2. Grenzen: gegen Westen, Persien.
   gegen Norden, die grosse Tartarey.
   gegen Osten, China.
   gegen Süden, an das Indianische Meer.
3. Grösse: ungefähr 600 teutsche Meilen lang und 500 breit.
4. Flüsse: Ganges, Indus.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   A. In das feste Land Indostan, welches ohngefähr 300 Meilen lang und breit ist, auch wohl das Gebiete des grossen Mogols heist, es bestehet aus XXV Königreichen, die liegen
   a) Gegen Süden, und heissen: Bengala, Malvay, Berar, Candis, Chitor, Guzurate.
   b) Gegen Westen, und heissen: Bando, Jesselmere, Soret, Totta, Buckor, Multan, Hajacan.
   c) Gegen Norden: Dehly, Jenupara, Bucar, Jam-

Jamba, Pengab, Attock, Cabul, Cachmir, Bankiſch, Naugracut, Kakares, Siba.

d) Gegen Oſten: Narvar, Patna, Sambal, Pitan, Gor, Kanduana, Udeſſa, Jeſual, Mevat. Darin ſind St. u. D. Agra, Jehanucbat, Surate, Dehly, Camboja, Amadabat, Diu, Goga, Cabul, Bengale, Soumelpour, Chatigan, Satigan, Chitor, Gavaleor, Nagarcut.

B. Die Halb-Inſul diſſeits des Fluſſes Ganges, iſt 290 Meilen lang und 240 breit, beſtehet aus 5 Küſten.

I. Die Küſte Cuncan, hat 3 Königreiche.

a) Das Königreich Decan. St. u. D. Amedanager, Chaul, Bazaim, Daman, Bombaya, Dabul, Areng-Abat.

b) Das Königreich Viſapour. St. u. D. Viſapour, Raolconda, Goa, Vingrela.

c) Das Königreich Canara. St. u. D. Onor, Baticala, Magalor, Bacanor.

II. Die Küſte von Malabar: iſt 90 Meilen lang und 40 breit, hat 8 Königreiche.

a) Cananor. St. Cananor.

b) Calecut. St. Calecut.

c) Cranganor. St. Cranganor.

d) Cochin oder Koutſchien. St. u. D. Cochin, Koutſchien.

e) Calicoulang. St. Calicoulang.

f) Porca oder Percati. St. Porca.

g) Coulang. St. Coylang.

h) Travanckor. St. Travanckor.

III. Die Küſte von Madura. St. u. D. Madure, Comoryn, Tutecoryn, Mannapaar, Marava, Ramanakoil eine Inſul.

IV. Die Küſte Coromandel, 100 Meilen lang und 50 breit, hat 2 Königreiche.

a) Bisnagar. St. u. D. Bisnagar, Negapatnam, Fort

Fort S. Georgii oder Madres Ramanl Fort S. David, Paliacatten mit dem Schloß Geldria, Tegepatnan, Maliopor, Ginga, Tangeor ein Gebiete, darin Tranguebar.

b) Narsinga. St. Narsinga.

V. Die Küste Golconda, ist fast 200 Meilen lang, hat 2 Königreiche.

a) Golconda. St. u. D. Bagnagar, Cuiör, Masulipatan, Bimilipatan.

b) Orixa. St. Orixa.

C. Die Halb-Insul jenseit des Flusses Ganges, ist 480 Meilen lang und 240 breit, und bestehet aus XIII. Königreichen.

a) Ava. St. Ava.

b) Pegu. St. u. D. Pegu, Siren, Dagon.

c) Martaban. St. Martaban.

d) Siam. St. Odia, Bannock, Lion, Campaa.

e) Tanasseric. St. Tenacerim.

f) Aitch. St. Kemmerul.

g) Tipra. St. Tipra.

h) Arracan. St. Arracan.

i) Malacca. St. Malacca.

k) Camboya. St. Camboya.

l) Cochinchina. St. u. D. Siova, Cacham, Turon.

m) Tunquin. St. und D. Cheno, Bodego, Cuady.

n) Laos. St. Langione.

Noch liegen drey Königreiche am Flusse Menan, die heissen Tangut, Bhama, und Iranian.

6. Meere: das Indische.

7. Meer-Enge: de Malacca in Ostindien.

8. Meer-Busen: Cambaje de l' Indo, Golfo di Siam, di Bengala, Ramanakil, &c.

9. Inseln: Ramanakil, &c.

10. Hafen: bey Camboja, Dio in Indostan, bey Chaul, Goa, Onor auf der Cüste Cuntan, Dagon im Königreiche Pegu, Martaban im Königreiche Martaban, &c.
11. Vorgebürge: Comoryn, auf der Cüste Madura.
12. Berge: Caucasus, Gate.
13. Religion: Christliche, Heydnische und Mahometische.
14. Universitäten: fehlen.
15. Regenten: der grosse Mogol, (Pad Schach) und unterschiedliche Könige.
16. Mudde, vor diesem in Indiam intra Gangem & extra Gangem getheilet.

Die grosse Tartarey.

TARTARIA MAIOR.

Was ist von der grossen Tartarey zu merken?

1. Name: von dem Flusse Tartar, der in diesem Lande seyn sol, vor Alters hiß es Scythia.
2. Grenzen: Ostindien, Persien, das Caspische Meer, der Oceanus Tartar. und Occidentalis.
3. Grösse: ohngefehr 1300 Meilen lang und über 500 teutsche Meilen breit.
4. Flüsse: der Obius, Wolga, Jenisca, Lena, Amur, Angara und Tartar.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   1. In drey grosse Länder.

A. Die Moscowitische Tartarey in Asia bestehet aus 4 Provinzen;
a) Siberia Asiatica, zwischen den beyden Flüssen Oby und Jenisca. St. Narun.
b) Tungusia zwischen den Flüssen Jenisca und Lena. St. Jeniskoi.
c) Buratia am Fluß Angara. St. u. D. Buratskoy, Jekutskoy, Wergolensko, Isinskoy, Udinskoy.
d) Dauria gehet bis an den Fluß Amur. St. u. D. Selingoiskoy, Nerrinskoy, Argunskoy, Albuzin.

B. Die Sinesische Tartarey bestehet aus folgenden Ländern;
a) Niucki.
b) Niulhan.
c) Corea.
d) Xamo.

C. Die freye oder independente Tartarey hat folgende Länder.
a) Turckestan.
b) Nawaralnahra. St. Samarcanda, Bocara.
c) Tibet. St. Cambul.
d) Tangut. St. Brantola.
Tartarn die keine gewisse Wohnungen haben, Calamucki hinter Astracan, Mongalli an den Grenzen von Ostindien.

6. Gebürge: Imaus.
7. Religion: Muhametische und Heydnische.
8. Regente: der Czaar, der Tartar-Cham, Käyser von China.
9. Hieß vor Alters Scythia-Asiatica.

Das

Das Käyſerthum China oder Sina.

IMPERIUM SINENSE.

Was iſt von China zu bemerken?

1. Name: China, die Urſach der Benennung iſt unbekant.
2. Grenzen: gegen Norden, die groſſe Tartarey.
   gegen Weſten, an Oſtindien.
   gegen Oſten und Süden, das groſſe Welt-Meer.
3. Gröſſe: 300 teutſche Meilen ohngefehr lang und 260 Meilen beynahe breit.
4. Flüſſe: Kiang, Hoang oder Hohanho.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

   In XV Provinzen;

   a) Pekeli, darin ſind 8 groſſe: und 135 kleine Städte, die fürnehmſte iſt Pecking.
   b) Xanſi hat 5 groſſe und 92 kleine Städte und Oerter, wir bemerken nur dieſe beyde: Pingyang, Taitung.
   c) Xenſi, darin 8 groſſe Städte und 107 kleine Städte und Oerter, die beſte heißt Sigan.
   d) Xantung, Gr. St. 6. kl. St. u. O. 92, darunter Yencheu, Tenghen.
   e) Honan, Gr. St. 8. kl. St. u. O. 100, die merkw. Nanyang.

   f) Su-

f) Suchuen, Gr. St. 8. kl. St. u. D. 124, die Hauptſtadt Chingtu.
g) Hugvang, Gr. St. 15, kl. St. und D. 108. zum E. Xangte, Yocheu.
h) Kiangſi, Gr. St. 13, kl. St. u. D. 87, als Cancheu, Nangan.
i) Kiangnan, Gr. St. 14, kl. St. 110, darunter Nangking, Chinxiang, Chiecheu, Ginkang, Sucheu, Yancheu.
k) Chekiang, hat Gr. St. 11, kl. St. 63, unter welchen Xancheu, Cucheu, Hucheu.
l) Fokien, Gr. St. 8. kl St. 48, die bekannteſten Changheu. Hinghoa, Kiening.
m) Quangtung, Gr. St. 10, kl. St. 70, die gröſte Quangheu.
n) Quangſi, Gr. St. 11, kl. St. 99, die principalſte Queilin.
o) Queicheu. Gr. St. 8, kl. St. 10, und 4 Granz-Feſtungen, die conſiderabelſte Queihiang.
p) Junnan, hat 12 groſſe und 84 kl. St. die beruhmteſte Chinkiang.

6. Inſuln: Hainan, Formoſa, Macao.
7. Berge: Thanghuen, Juntai, Joniu, Ky, Packy, Lo.
8. Religion: Chriſtliche, Mahometiſche und Heydniſche.
9. Univerſität: iſt zwar nicht bekannt, die ſtudia aber floriren in China, und die Gelehrten heiſſen Braminen.
10. Regente: ein Käyſer, den die Unterthanen Thienſu, das iſt, einen Sohn des Himmels nennen.
11. Iſt ein Stück von der alten Provinz Serica.

Das

Das vierte Capitel.

Von

Den Insuln in ASIA.

I. Die Maldivischen, deren eine grosse Menge, die grösseste heisset Male und Dive, von welcher sie alle den Namen haben.

II. Die Insul Ceylon, (olim Ophir) hat fast 300 Meilen in Umkräyß, und wird in drey Landschaften abgetheilet, als: Wunny, Candy, Cayneland. St. u. O. Colombo, Negombo, Chilao, Porto-Gallo mit einem Hafen, Trinquillemale, Bantacalo, Mutute, Jafanapatnan, die Meer-Enge le Detroit de Manat oder die Straate von Chilao. Der Berg Pico d'Adam.

III. Die Insuln de la Sonde, heissen so von der Meer-Enge Sonda, welche Java und Sumatra von einander scheidet. Die drey gröstẽ heissen:

a) Sumatra, ist fast 100 teutsche Meilen lang und 60 breit.

b) Java, ist beynahe 150 Meilen lang, und 40 breit, bestehet insonderheit aus 3 Königreichen, als Bantan, Materan und Jacatera. St. u. O. Jacatera, Bantam, Materan und Batavia mit einem Hafen.

c) Borneo, ist ohngefehr 160 teutsche Meilen lang, und 120 breit. St. Borneo.

IV. Die Insul Celebes, ist 120 Meilen lang und 60 breit, und bestehet aus 2 Königreichen, als Celebes und Macassar.

V. Die Moluckischen Insuln, liegen hinter Celebes, die merkwürdigsten sind 1) Ternate. St. Malayo, 2) Tidor. 3) Machian mit dem Fort Maurice. 4) Motil mit dem Fort Nassau.

5) Ba-

5) Bachian, St. Gammedure. Ferner werden hierher gerechnet folgende Insuln: 1) Gilolo. 2) Neu-Guinea oder Terra de Papous. 3) Amboina. 4) Ceram. 5) Bailly. 6) Floris. 7) Solor. 8) Timor. 9) imgleichen die Pater noster Insuln und die Bandanischen Insuln.

VI. Die Philippinischen Insuln, darunter 1) Lucon mit den Städten Manilla, Cabita, Carceres, Cagayon oder Neu-Segovia. 2) Mindano; St. Mindano. 3) S. Juan. 4) Paragoa, 5) Mindora. 6) Cebu, St. Jesus-Stadt. 7) Maran. 8) Samar.

VII. Hinter den Philippinischen Insuln sind Novelles Philippines, und hinter diesen Archipelagus S. Lazari darüber: Insulæ latronum oder ilhas de la Sapana, und besser hin die Salomons-Insuln.

VIII. Die Japanischen Insuln, oder das Käyserthum Japonia bestehet aus 3 grossen und 21 kleinen Insuln:

Die grossen heissen 1) Niphon. 2) Xicoco oder Bongo. 3) Ximo oder Tonsa.

Die kleinen aber: 1) Hiu. 2) Tacazuma. 3) Iquicunchi. 4) Meaxima. 5) Ocno. 6) Firando. 7) Canga. 8) Cosike. 9) Beroc. 10) Oqui. 11) Murgan. 12) Avans. 13) Mettogame. 14) Meho. 15) Miahosim. 16) Sanma. 17) Tondoxima. 18) Motouxima. 19) Tay. 20) Ynoxima. 21) Die Vulcanus-Insul.

Die merkwürdigsten Städte und Oerter: Jeddo, Osacka, Meaco, Fucusangin, Saruhga, Nangazachi, Sacay.

IX. Die übrigen sind schon hin und wieder bey den Ländern, denen sie am nächsten liegen, angeführet, nur müssen wir noch der Insul Cypern

pern und Rhodis gedenken, sie liegen um Natolia.

1. Cypern, ist ohngefähr 40 teutsche Meilen lang, und 20 breit, und bestehet aus 4 Theilen, nemlich: Paphia gegen Westen, Salaminia gegen Osten, Amathusia gegen Süden, Lapethia gegen Norden. St. u. O. Nicosia, Famagusta, Paphos, Cerines, Salina, Larneca.
2. Rhodis, ist ohngefähr in Umkreiß 30 teutsche Meilen. Rhodis eine schöne Stadt mit einem Hafen.

Das fünfte Capitel.

Von AFRICA.

Was ist von Africa zu merken?

1. Name: Man sol es nach einiger Meinung von dem Hebräischen Worte: *Aphar*, Staub, haben, weil es ein sehr trockenes Land; andere aber leiten es von *Afro*, Abrahams Entel, andere von Ophir her.
2. Grenzen: Es lieget uns Europäern gegen Mittag, und stösset gegen Morgen an das rohte Meer, das Indianische und Asien: gegen Mittag an das grosse Meer; gegen Abend an das Atlantische und Aetiopische Meer; gegen Mitternacht an das Mittelländische Meer.
3. Grösse: die Länge von dem Freto Herculeo bis an das Caput Spei wird ohngefehr 1050 teutsche Meilen austragen, und die Breite von den Insuln des grünen Vorgebürges bis zum Ende

der

der Cüste Ajan, mag sich beynahe auf 1200 teutsche Meilen belauffen.

4. Flüsse: werden bey den Ländern insonderheit vorkommen.

5. Eintheilung.

A. In feste Länder: Die Barbarey, Biledulgerid, die Wüste Zaara, das Land Nigritia, die Cüste Guinea, Aegypten, Nubien, Abissinien, Monoemugi, Monomotapa, die Cüste Congo, Caffern, Zanguebar, Ajan, Abex.

B. In Insuln: Die Canarischen, die Insuln bey dem Capo Verde, die Insuln bey Guinea, die Insul Madagascar, die Mascarenischen.

6. Meere: Oceanus Orientalis, Aetiopicus, Atlanticus; zwischen Africa und America das Mittelländische; zur Linken das Atlantische und Ethiopische; zur Rechten das Indianische und rothe Meer.

7. Meer-Busen: Sinus Arabicus zwischen Asia und Africa.

8. Meer-Engen: Babel-Mandel, wo das rothe Meer in das Arabische fliesset.

9. Seen: Moeris in Egypten; Dambea in Abissinien, Zaire bey Mono-Emugi.

10. Erd-Enge: Suetz verbindet Africam mit Asia.

11. Vorgebürge: Capo Verde, de bonne Esperance.

12. Berge: Montes Libyci; Atlas.

13. Religion: Christliche, Mahometanische, Heydnische.

14. Regente: Käyser, Könige, ꝛc.

Die

Die Barbarey.

BARBARIA.

Was ist von der Barbarey zu merken?

1. Name: Die Ursach der Benennung ist zweifelsohne die Barbarische Art der Leute.
2. Grenzen: das Mittelländische Meer, Egypten, Bilidulgerid und das Mare Atlanticum.
3. Grösse: Die Länge ist ohngefehr 780 und die Breite beynahe 100 teutsche Meilen.
4. Flüsse: Onmiraby, Mululo, Major, Gudilbarbara, Capes, Magra, Melelus, Fetz.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In 5 grosse Reiche; als

I. Marocco, darzu gehöret:

A. Marocco ein Kayserthum, bestehet aus folgenden 6 Ländern.

1. Marocco. 2. Ducale. 3. Hea. 4. Haskore. 5. Tedic. 6. Gezule. St. u. O. Marocco, Mogodor eine Insul, Mazagan, Azamor, Tedust, Elmadine, Dagodast, Tesze.

B. Fetz ein Königreich, bestehet aus folgenden 7 Landschaften.

1. Fetz. 2. Temesna. 3. Asgara. 4. Habata. 5. Eurie. 6. Gareta. 7. Chaus. St. u. O. Fetz, Miquenetz, Lorache, Salee, Rabat, Mamora, Arzilla, Alcassar, Tanger, Ceuta, Tetuan, Pennon de Veletz, Melilla, Terzota, Theza.

C. Sus eine Landschaft am Atlantischen Meer. St. und O. Tarudant, Messe, S. Cruz, Tagoast, Gared.

D. Taffilette ein Königreich, die Stadt Taffilette.

E. Dara eine Landschaft. St. und O. Benigabich, Tinzeda, Tinzucha, Tamegurut, Tabernast.

II. Algier am Mittelländischen Meer, ist ohngefehr 200 Meilen lang und 70 breit, bestehet

A. Aus Algier eine Republique. St. Algier.

B. Telensin ein Königreich. St. u. O. Telensin, Tefezache, Oran, Masalquivir, Mustagam.

C. Tenez ein Königreich. St. u. O. Tenez, Sessel, Cuco.

D. Bugia ein Königreich. St. und O. Bugia, Gilgel.

E. Constantine ein Königreich. St. u. O. Constantine, Bona. (olim Hippon.)

III. Tunis hieß in alten Zeiten Terra Punica, ist fast 120 Meilen lang und 100 breit. St. u. O. Tunis, in der Gegend, wo weyland Carthago gestanden, Massa, Susa, Mahometa, Cairoan, Beja, Golette, Pantalea eine Insul, Lampadosa und Linosa auch dergleichen Insuln.

IV. Tripoli di Barbaria ein Königreich, ohngefehr 200 Meilen lang, und 60 breit. St. u. O. Tripoli, Capes, Lepeta, Zoara, Zerbe eine Insul, Sidra imgleichen, Biedoblo.

V. Barcan ist ohngefehr 200 Meilen lang und 40 breit. St. u. O. Barca, Cayron olim Cyrene, Bereniche, Tolometta olim Ptolomais, Bonandria.

6. Meere: das Atlantische und Mittelländische.

7. Meer-Busen: de Sidra in Tripoli.

8. Meer-Enge: Fretum Gibraltar.

9. Gebürge: Atlas, und gegen über Avila.

10. Hafen: bey Salee, im Königreich Fetz, Arzilla und Tetuan auch in demselben, bey Algier, Oran, Mustagam, Serfel, Gilgel, Bona im Königreich

nigreich Algier bey Biſerta, Suſa, in Tunis, bey Tripoli, Capes, Lepeta in Tripoli.

11. Inſuln: Pentalea, Lampadoſa, Linoſa, Gerbes, Sidra.

12. Univerſitäten: zu Fetz und Marocco, auch ſind in Tunis 9 Collegia für Mahomethaniſche Studenten.

13. Religion: Chriſtliche, Jüdiſche, Mahometiſche.

14. Begreifft die alten Länder: Marmarican, Tripolitanam, Numidiam, Mauritaniam, Terram Punicam.

Bilidulgerid.

BILIDULGERIDIA.

Was iſt von Bilidulgerid zu merken?

1. Name: von den vielen Datteln, die auf den Palmen-Bäumen wachſen.
2. Grenzen: die Barbarey, Egypten, Wüſte Zaara, und Mare Atlanticum.
3. Gröſſe: ohngefehr 800 teutſche Meilen lang, und 100 breit.
4. Flüſſe: Albus, Zitz, Dara, Ghir.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In XV groſſe Länder.

A. Sus } Dieſe drey ſind bey dem Käyſer-
B. Taffilet } thum Marocco in der Barbarey
C. Dahra } betrachtet.
D. Teſſet. St. u. O. Teſſet, Archa.
E. Segelmeſſe. St. Segelmeſſe, Tenegut.
F. Thouet. St. u. O. Thouet, Feghiga.
G. Tegorarin. St. Tegorarin,

H. Zeb. St. Pescara.
I. Techort. St. Techort.
K. Guargala. St. Guargala.
L. Bilidulgerid. St. Teusar, Kassa.
M. Gademes. St. Gademes.
N. Fezzen. St. Fezzen.
O. Teorregu. St. Teorregu.
P. Barcan ist eine grosse Wüste.

6. Religion: Jüdische, Mahometische.
7. Regenten: kleine Könige, die meist Vasallen von Marocco, Algier, Tunis und Tripoli seyn.
8. Begreifft einen Theil von dem alten Getulien, Numidien und Libyen.

Die Wüste Zaara.

DESERTUM SAARA.

Was ist von der Wüste Zaara zu merken.

1. Name: Zaara heist auf Arabisch eine Wüste, und also führet dieses Land den Namen mit allem Recht.
2. Grenzen: Bilidulgerid, Nubien, Nigritien und Mare Atlanticum.
3. Grösse: ohngefehr 800 Meilen lang und 150 breit.
4. Flüsse: Ghir und Giras.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   In X Königreiche:
   a) Zanhaga. b) Azoat. c) Tegaza. d) Zuenziga. e) Coyden. f) Targa. g) Lempta. h) Berdoa. i) Gaoga. k) Borno.
6. Religion; einige sind Mahomethische, die meisten

sten aber bekümmern sich wenig um die Religion.
7. Regenten: kleine Könige.
8. Ist ein Theil von dem alten Getulien und Libyen, die Getuli, Garamantes und Bereberes wohneten weyland darin.

NIGRITIA.

Was ist von Nigritien zu merken?

1. Name: von dem Fluß Niger, welcher durch das Land fliesset.
2. Grenzen: die Wüste Zaara, Abyssinien, Congo, Guinea, und das Mare Atlanticum.
3. Grösse: wird beynahe 800 Meilen lang und 300 breit seyn.
4. Flüsse: der Niger, zertheilet sich in unterschiedliche kleine Ströme, als Senega gegen Norden, Riogrande gegen Süden, und zwischen diesen beyden der Gambia und S. Domingo.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In XVI Königreiche, davon liegen 6 über den Niger gegen Norden, und heissen:

a) Galata. b) Tombus. c) Agades. d) Cano. e) Casenia. f) Guangara.

6 liegen unter dem Niger gegen Süden, als

a) Melli. b) Mandinga. c) Gago. d) Guber. e) Zegzey. f) Zanfara.

4 liegen am Meer zwischen den Einflüssen des Nigers, und heissen:

a) Genehoha. b) Gambia. c) Jaloffi. d) Biafara.

Merkwürdige Städte und Oerter: Tombut, Arguin, Melli, Gago, Jaloffi, um diese Gegend

gend ist die Insul Goree, das Fort S. Philippi, das Fort S. Andreæ.

6. Vorgebürge: Capo Verde (das grüne)
7. Insul: Goree.
8. Religion: die Mahometische, die meisten aber glauben was sie wollen.
9. Regente: unterschiedliche Könige.

Die Küste Guinea.

Was ist von Guinea zu merken?

1. Name; von der Ursach der Benennung findet man wenig Nachricht.
2. Grenzen: Nigritien, Abyssinien, Congo und Mare Aetiopicum.
3. Grösse: ohngefehr 600 Meilen lang und 200 breit.
4. Flüsse: Rio di S. Andree, de Siveria, Volta.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In 4 Landschaften, als:

A. Guinea propria. St. u. O. Capo Corso, Carlsfort, Annamaboe, Comenda, Eniachan, James-fort, Insuma, Dickischot, Sirupa, Zaconde, S. Georgio della Mina, Fort-Nassau, Fort-Amsterdam, S. Antonio, Batensrin, Fort-Chama, Crevecoeur, Conradsburg, Fridrichsburg, Dorothea, Tacrama, Fort Orange, Fort de Patience, Tocorary, Vredeburg, Christiansburg, Fridrichsberg.

B. Malagette. St. Malagette, la Cote de Grains (der Körner-Strand.)

C. Benin. St. Benin.

D. Biafara, darin ist wenig bekanntes.

6. Meere: das Guineische.
7. Vorgebürge: Capo de las Palmas, Capo Corso.

8. Berge: Murce, Sierra Lionna (das Löwen-Gebürge) Taſſau.
9. Religion: damit hats wenig zu bedeuten.
10. Regenten; Könige.

Egypten.

AEGYPTUS.

Was iſt von Egypten zu merken?

1. Name: von dem Könige Aegypto, der in den aller älteſten Zeiten darin regiret hat.
2. Grenzen: Arabien, das rohte Meer, Abyſſinien, Bilidulgerid, Barcan und das Mitellandiſche Meer.
3. Gröſſe: ohngefehr 180 Meilen lang, und 150 breit.
4. Fluß: Nilus.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   A. In Nieder-Egypten. St. u. O. Cairo iſt die gröſte Stadt in der Welt, und hat 24000 Gaſſen, Matharea, Alexandria, Roſette, Damiate, falſo Peluſium, Brulo.
   B. In Mittel-Egypten. St. u. O. Suetz, Azyruth, Bethſemes olim Heliopolis, Moeris eine See, dabey das berühmte Labyrinth, Minio, Manſura.
   C. In Ober-Egypten, oder das Land Sayd. St. u. O. Theben, Cana, Naſſa, Aſſuana, Suguan, Choſir (olim Berenice)
6. Meere: das Egyptiſche, Rohte-Meer.
7. Häfen: bey Roſette, Choſſis, Suguan.
8. See: Moeris (Lac de Kern.)
9. Vorgebürge: Brulo.
10. Inſul: Pharus

11. Thiere: Hippotamus Nil-Pferd, Crocodillen. Chamaeleon, so allerley Farben annehmen kan, Ichneumon.
12. Religion: die Coptische, Christliche, Jüdische, Mahometische.
13. Regente: Türkischer Käyser.
14. Hieß vor diesen Aeria, Potamia, Hephæstia.

Nubien.

NUBIA.

Was ist von Nubien zu bemerken?

1. Name: von dem Fluß Nubia, der darin befindlich.
2. Grenzen: Egypten, die Cüste Abex, Abissinien, die Wüste Zaara und Barcan.
3. Grösse: ohngefehr 250 Meilen lang, und 150 breit.
4. Flüsse: Nilus und Nubia.
5. Städte und Oerter: Nubia, Doncala, Salac, Sennar.
6. Religion; ist ein Mischmasch aus der Heydnischen, Mahometischen, Christlichen und Jüdischen.
7. Regent: ein König.

Abissinien.

ABISSINIA.

Was ist von Abissinien zu merken?

1. Name: Abissinia oder Habessinia, ist das alte Aethiopia oder Mohrenland.

2. Gren-

2. Grenzen: Nubia, Abex, Ajan, Zanguebar.
3. Grösse: ohngefehr 300 Meilen lang, und 200 breit.
4. Flüsse: Nilus, Abanbus.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.

In X Königreiche.

A. Dambea. St. Gondar.
B. Tigre. St. u. D. Axum, Sabain, Fremone, Barnagas.
C. Angot. St. Angot.
D. Bagemder. St. Bagemder.
E. Gojame. St. Sacala.
F. Amhara. St. u. D. Amara, Amba-Guexen, Fungi.
G. Ximenche. St. Amasen.
H. Enarea. St. Enarea.
I. Xoa oder Seva, St. Chaa.
K. das Königreich Semen.

6. Seen: Demba, Zaire.
7. Berge: Montes Lunæ, Ambaguexa.
8. Religion: die Abissinische, Christliche.
9. Universitäten: zu Axum und Embie.
10. Regente: ein König. (Neguz.)

Mono-Emugi.

IMPERIUM MONO-EMUGINUM.

Was ist von Mono-Emugi zu merken?

1. Name: die Ursach der Benennung ist unbekannt.
2. Grenzen: Abissinia, Monomotapa, Caffaria und Zanguebar.

3. Grösse: ohngefehr 300 Meilen lang, und 180 breit.
4. Flüsse: Zambece, Mosambique, Quiloa, Sacumbe.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   In vier Königreiche.
   A. Gorga.
   B. Virut.
   C. Camur.
   D. Hazaball. St. u. O. Zembre, Gazabela, Gorga.
6. See: Zaire.
7. Religion: Heydnische.
8. Regent: ein Käyser.

MONOMOTAPA.

Was ist von Monomotapa zu merken?

1. Name: davon weiß man nichts gewisses.
2. Grenzen: Monoemugi, Zanguebar und die Küste Caffern.
3. Grösse: ohngefehr 200 Meilen lang, und 190 breit
4. Flüsse: Zambere, Jama,
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   Bestehet wohl aus 20 Königreichen: die wir aber vorbey gehen.
   St. u. O. Monomotapa, Mossata, Chateau de Portugal.
6. Religion: die Einwohner glauben einen Gott und Göttin.
7. Regente: ein Käyser.

Die

Die Cüſte Congo.

REGNUM CONGO.

Was iſt von der Cüſte Congo zu merken?

1. Name: davon wird ſchwerlich eine Gewißheit gegeben werden.
2. Grenzen: Nigritia, Abiſſinia, Monomotapa, Caffern, Oceanus Aethiopicus.
3. Gröſſe: ohngefehr 240 Meilen lang und 150 breit.
4. Flüſſe: Zaire, Coantza.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   In drey Reiche.
   A. Loango. St. u. O. Loango, Maiumba; Malemba.
   B. Congo an ſich ſelber. St. S. Salvator olim Congo.
   C. Angola. St. u. O. Mapango, Engaze, Loanda eine Inſul, darauf S. Paulo; Benguela, Cambambe, Maſſagan, Gunſa, hinter der Cüſte zwiſchen Abiſſinien und Mono-Emugi, Matamea, Cacongo, Macoco, Monſol.
6. Vorgebürge: Capo di Lopetz Gonſalvo, Capo Ledo, Capo des Trois pointes, Capo di S. Maria.
7. Berg: Sierra de Spirito Santo.
8. Religion: Chriſtliche und Heydniſche.
9. Regente: einige Könige.

Die

Die Cüste Caffern.

CAFFRERIA.

Was iſt von Caffern zu merken?

1. Name: davon weiß man nichts zu melden.
2. Grenzen: Congo, das Mare Caffricum.
3. Gröſſe: beynahe 600 teutſche Meilen lang und über 80 breit.
4. Flüſſe: Zembeze &c.
5. Eintheilung; Städte und Oerter.
   In unterſchiedliche Königreiche, die fürnehmſten ſind:
   A. Quitena. B. Sedan. C. Chican. D. Zofala. E. Biri. F. Inhambane. G. Manica. H. Sabia. I. Quiteva, an der Spitze von Africa lieget das Caput bonæ ſpei vormahls Capo Formentoſo, in dem Südlichen Theile dieſer Cüſte wohnen die Hottentotten.
6. Vorgebürge: Capo bonæ ſpei.
7. Berge: Tafel-Berg, Löwen-Berg, Teufels-Berg.
8. Religion: davon iſt nicht viel zu rühmen.
9. Regente: einige Könige.

Zanguebar.

ZANGUEBARIA.

Was iſt von Zanguebar zu merken?

1. Name: woher dieſe Cüſte den Namen habe, wird nicht leicht jemand errahten.
2. Grenzen: ſie lieget neben dem Königreich Monoemugi, und ſtoſt an Caffern.

3. Gröſ-

3. Gröſſe: ungefähr 270 Meilen lang, und 100 breit.
4. Flüſſe: Quilmanca, Barrama.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   In ſieben Königreiche:
   A. Mongal. St. Mongal.
   B. Angoche. St. Angoche.
   C. Moſambique. St. Moſambique, Dud.
   D. Quilola. St. Quilola.
   E. Monbaza. St. Monbaza.
   F. Melinde. St. Melinde.
   G. Cheliete. St. Cheliete.
6. Meer: Zanguebariſche.
7. Hafen: bey Moſambique, Quilola, Melinde.
8. Religion: Mahometiſche und Heydniſche.
9. Regente: kleine Könige.

Die Cüſte Ajan.

AJANIA.

Was iſt von der Cüſte Ajan zu merken?

1. Name: die Urſach der Benennung iſt ſchwer zu unterſuchen.
2. Grenzen: Zanguebar und das rohte Meer.
3. Gröſſe: 200 Meilen lang, und 120 Meilen breit.
4. Flüſſe: ſind nicht bekannt.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   In vier Königreiche.
   A. Brava. St. Barama.
   B. Magadoxo. St. Magadoxo, Bandel.
   C. Adea. St. Adea, Barraboa, Barramea.
   D. Adel.

D. Adel. St. u. O. Adelà, Zeyla, Barbora-Dardura.
6. Meer-Enge: Babelmendel.
7. Hafen: bey Bandel und Barbora.
8. Religion: Mahometiſche.
9. Regente: kleine Könige.

Abex.

A B E X I A.

Was iſt von der Cüſte Abex zu merken?

1. Name: die Urſache dieſes Namens iſt ein Rätzel.
2. Grenzen: das rohte Meer, Nubia und Abiſſinia.
3. Gröſſe: ohngefehr 140 teutſche Meilen lang und etwa 50 breit.
4. Flüſſe: ſind unbekannt.
5. Eintheilung: Städte und Oerter.
   A. In die Nordliche Hälfte, welche Bafarzan heiſſet. St. u. O. Sequen, Erkoko.
   B. In die Südliche Hälfte: Dancali. St. Baglour.
6. Meere: das rohte Meer.
7. Hafen: bey Suquen und Baglour.
8. Religion: die Mahometiſche.
9. Regente: ein König.

* * *

Das

Das ſechſte Capitel.

Von den

Africaniſchen Inſuln.

Was iſt von den Africaniſchen Inſuln zu behalten?

I. Einige liegen auf dem Atlantiſchen Meer, als die Canariſchen olim Fortunatæ, deren ſind XII.

A. Alegranza hat einen guten Hafen und feſtes Caſtell.

B. Canaria hat 50 teutſche Meilen in Umkreiß. St. Ciudad de las Palmas.

C. Ferro, St. Hiero und der Baum Santo.

D. Forte ventura an den Africaniſchen Ufern.

E. Gomere.

F. Gratioſa.

G. Lancelotte.

H. Palma. St. Santa Cruz oder Crux de Palma.

I. Rocca.

K. Sauvages, deren ſind zwey.

L. Teneriffa. St. Laguna, Oratavia ein Hafen, Pico ein Berg.

M. Madera. St. Funchal, Monchrico mit einem Hafen, Ponro Santo eine kleine Inſul.

II. Einige liegen auf der Cüſte vor der Africaniſchen Landſchaft Nigritia, die heiſſen die Inſuln des grünen Vorgebürges, ihrer ſind X. und werden auch Heſperides oder Gorgones genennet, als

A. Die Inſul S. Amonii. B. Boaviſta. C. Brava. D. Fuogo. E. S. Jago. St. Riberia. F. S. Lucia. G. Mayo. H. Nicolo. I. della Sale. K. S. Vincent.

III. Ei-

III. Einige befinden ſich unter Guinea, derſelben ſind VII.
A. Die Inſul Annebon. B. Aſcenſion. C. Ferdinando Pao. D. S. Matthæi. E. del Principe. F. S. Thomæ. G. S. Helena.

IV. Eine lieget unter dem Tropico Capricorni, und heiſſet Madagascar, oder Inſula S. Laurentii, oder Isle Dauphine, ſie iſt 320 teutſche Meilen lang, und wohl 70 breit, darauf iſt die St. Fort oder Port Dauphin, Fort des François hat eine Rhede, S. Lucia mit einem Hafen.

V. Einige ſind um Madagaſcar, die heiſſen die Maſcareniſchen Inſuln, als
A. Maſcaregne. B. S. Maurice. C. Diego Ruys. D. Baxes de la Judæa. E. Comorres. F. Zinzibar. G. die Admiranten Inſuln. H. die Inſul de Sept Freres. I. Zocotara, und noch viele andere.

Das ſiebende Capitel.

Von

AMERICA.

Was iſt von America zu merken?

1. Name: von Americo Veſputio, einem Florentiner, der es Anno Chriſti 1497, nachdem es ſchon vorher Anno 1492. von Chriſtophoro Columbo, einem Genueſer, gefunden worden, weiter entdecket, es wird auch die Neue Welt, item Weſt-Indien genennet.

2. Grenzen: Es lieget uns Europäern gegen Abend, die Grenzen ſind gegen Morgen der Oceanus Atlanticus, wodurch es von Europa abgeſon-

gesondert wird; gegen Mittag die Insul Magellan, und die Magellanische Meer-Enge; gegen Abend das stille Meer, wodurch es von Asien geschieden wird; gegen Mitternacht das Eiß-Meer.

3. Grösse: dieser Welt-Theil macht nach dem festen Lande und den Insuln fast die Hälfte der Erd-Kugel aus, und die Länge von Mittag gegen Mitternacht, die unbekannten Länder nicht mit gerechnet, wird ohngefähr 1800 teutsche Meilen austragen, die Breite aber sich beynahe auf 1300 Meilen erstrecken.

4. Flüsse: der Fluß S. Laurentii oder Canada und Mississipi in Nord-America, der Fluß della Plata und der Amazonen in Süd-America, item der Fluß Paraguay, welches aber der Fluß della Plata ist.

5. Eintheilung.

A. In feste Länder, und diese hat gleichsam die Natur wieder abgetheilet; denn mitten im Lande ist der Isthmus Panamicus, was nun über solchen gegen Norden lieget, das heist America Septentrionalis, das Nordliche America; und darin ist: Nova Hispania, Nova Mexico, Florida und Canada.

Was aber unter diesem Isthmo gegen Süden befindlich ist, das wird America Meridionalis, das Südliche America, genennet; und darin ist: Terra firma, Peru, Chili, Tucumannia, Magellanica, Paraguay, Brasilia, Amazonia.

B. In Insuln: Die grossen Antillen, als S. Domingo, Jamaica, Cuba, Portorico. Ferner die kleinen Antillen, die auf dem Sinu Mexicano gelegen, da man aber die Lucayischen gegen Norden, und Caribischen gegen Mittag unterscheiden muß, imgleichen die Ca-

nadischen, Bermudischen und Azorischen Insuln.

C. In unbekannte Länder, unter dem Polo Arctico und Antarctico, und noch einige andere.

6. Meere um America: das Atlantische Mar del Nord; das Stille Mar del Zud, das Aethiopische, das Eiß-Meer, Vermejo in Mexico.

7. Meer-Busen: Golfe Dolce, Golfo de Honduras, Buttons-Bay, Sinus Mexicanus, Baffins-Bay, Golfo de Salinis, Capo de Sable, Golfo de Daria.

8. Meer-Engen: Hudsons-Strasse, Fretum Davis, Fretum Magellanicum, Fretum Anian.

9. Erd-Enge: Panama verbindet Mexico und Peru, und heist Isthmus Panamicus.

10. Seen: Nicaragua, Mexico, Parimet, &c.

11. Vorgebürge: Capo de Florido, de Coriente, Froward, Hoorn, Capo de S. Augustine, Capo Bianco di S. Antonio, de Sancta Maria &c.

12. Berge: Apalachia zwischen Florida und Canada, Andes in Süd-America, Nevedas s. Peru.

13. Religion: Christliche und Heydnische.

14. Regenten: Könige.

Das Nordliche America.

Was ist von Mexico oder Nova Hispania zu merken?

1. Name: Nova Hispania, weil es von den Spaniern erobert worden, da es sonst seinen eigenen König gehabt, Mexico aber heist es von der Haupt-Stadt.

2. Gröss

2. Gröſſe: ohngefähr 500 teutſche Meilen lang und 150 breit.

3. Eintheilung: Städte und Oerter.

In drey groſſe Audiencias.

A. Audiencia Mexico, darzu gehören 7 Provinzen:

a) Die Provinz Mexico. St. u. O. Mexico, Aquapulco mit einem Hafen, Vera Cruz ein Hafe, Seguradella Frontera, Guagotitigo. Tecciuco, Taſco, Zumpango, Cholula, Chapultepec, Toluco, la Pieta.

b) Mechoacan am ſtillen Meer. St. u. O. Valladolid oder Mechoacan, Simſonſe, S. Antonio ein Hafen, S. Jago imgleichen, S. Michael, S. Philippo.

c) Panuco an den Grenzen von Florida. St. u. O. Panuco, S Jago de las Valles, Tampice.

d) Jucatan eine Halb-Inſul auf dem Sinu Mexicano. St. u. O. Merida, Neu-Valladolid, Salamanca, Campeche mit einem Hafen, Cozumel eine Inſul.

e) Tabaſco. St. u. O. Tobaſco, Victoria.

f) Guaxaca. St. u. O. Guaxaca, Antequera, Spirito S. Aquatulco mit einem Hafen.

g) Tlascala. St. u. O. Tlascala, la Puebla de los Angelos, Vera Cruz, Tanaſco, Xalappa dela Vera Cruz, Villa Ricca mit einem Hafen.

B. Audiencia Guadalaxara, darzu gehören 7 Provinzen:

a) Guadalaxara. St. Guadalaxara.

b) Zacatecas. St. u. S. S. Louis de Zacatecas, Durango, Avinno.

c) Nova Biscaga. St. S. Barbara, S. Juan.

d) Xaliſco. St. u. O. Xaliſco, S. Compoſtell, la Purification.

e) Chiamatla. O. S. Sebaſtian.

f) Culiacan. St. S. Miguel.

g) Cinaloa. St. u. D. S. Jago, S. Philippo.

C. Audiencia Guatimala, darzu gehören 8 Provinzen.

a) Guatimala. St. u. D. Guatimala, S. Salvator, La Trinidad, S. Miguel ein Hafen, Izquinta, Amatitlan.

b) Soconusco. St. u. D. S. Antonio, Tecoantepique ein Hafen.

c) Chiapa. St. u. D. Chiapa, Ciudal Real de Chiapa, Itzquintenango, Zoquen, Zeldados.

d) Verapaz. St. u. D. Verapaz, Golfe Dolce ein Meer-Busen.

e) Honduras. St. u. D. Valladolid, Truxillo.

f) Nicaragua. St. u. D. Leon, Granada.

g) Costa-Ricca. St. u. D. Carthago, Nicoya, Golfo de Salinis.

h) Veragua. St. u. D. La Conception, Santa Fe.

4. Religion: die alten Mexicaner verehrten den Vitzilopuchtli und Tezcalipuca: jetzo haben sie die Christliche Religion.

NOVA MEXICO.

Was ist von Nova Mexico zu merken?

1. Unter diesem Namen wird alles begriffen, was über Mexico am Stillen Meer lieget. Und gegen Norden sind noch 3 Länder, als California, Quivira und Anian, die werden darzu gerechnet, und also kommen 5 Provinzen heraus.

a) Nova Mexico. St. S. Fe de Granada.

b) Cibola oder Neu-Granada. St. Cibola, Tiquez, Acoma.

c) California.

d) Quivira.

e) Anian.

FLO-

FLORIDA.

Was iſt von Florida zu merken?

Es lieget an dem Sinu Mexicano, zwiſchen Neu-Mexico und Canada, und wird in 4 Provinzen getheilet, die heiſſen: Apalache, Tegeſte, Coſſa, Caroline, St. u. D. S. Augoſtino, S. Matthei, S. Peter, Panſacola, Apalachos, S. Lovis oder Fort de la Salle, Fort Lovis, Neu-Orleans, Fort Dauphin, Miſſiſippi, Fort Du-Prudhomme, Fort Sauvage, Fort Antoin, Caroline, Charlestown, Charlesfort, auſſer dieſem iſt noch das wilde Florida, ſo die Heyden beſitzen.

CANADA.

Was iſt von Canada zu merken?

Es iſt über 500 Meilen lang, die Breite aber hat noch niemand abgemeſſen, wir bemerken folgende Länder:

I. Virginia. St. u. D. James-Town oder Williamsburg, Tragabizanda, Eliſabeth-Town, S. George, Charlesfort mit einem Hafen, Pomejoc.

II. Maryland iſt 50 Meilen lang, 30 breit, lieget neben Virginien, und beſtehet aus X Grafſch. a) Cecil. b) Dorcheſter. c) Kent. d) Sommerſet. e) Talbot. f) Arondel. g) Baltimore. h) Calwert. i) Charles. k) Marie. St. u. D. S. Marie, Matapany, Cheſabec.

III. Nova Succia, beſtehet aus 2 Provinzen: a) Neu-Jerſey. St. u. D. Chriſtina, Midleton, Barlington. b) Penſylvania beſtehet aus 6 Grafſchaften, die heiſſen Philadelphia,

Bughingham, Chester, Neu-Castel, Kent, Sussex. St. u. O. Philadelphia, Germanton, Neu-Castel, Neu-Franckfurt, Neu-Upsal, Neu-Sommershausen.

IV. Neu-Yorck. St. u. O. Manhatte, Orange, Hope, Matuwacks, oder T' Lange Eyland eine Insul.

V. Neu-Engelland; St. u. O. Boston oder Neu-London, Bristol, Neuf-Havre; Pentagoust, Chaules, Rood-Eyland eine Insul, Secatoy, Cambridge, Pleymouth mit einem Hafen.

VI. Acadia, ist über 60 Meilen lang und über 30 breit. St. u. O. Port-Royal, Capo de Sable ein Vorgebürge, Fort de Bonne Esperance, S. Maria.

VII. Canada propria. St. u. O. Brest, Montrogal, Nipisigui.

VIII. Nova Francia, das Land, welches jenseit des Flusses S. Laurentii gelegen. St. u. O. Quebec, Frontenac, S. Jean, Taduſac, Orleans eine Insul, les Trois Rivieres, Fort-Richelieu, S. Lovis, S. Tereſſe, Montroyal.

IX. Louisiana, davon ist wenig zu merken. O. Fort S. Lovis, d. 8 mile Canada, so ziemlich groß, wird von den Heyden bewohnet.

Das Südliche America.

TERRA FIRMA.

Was ist von Terra Firma zu merken?

Es fänget vom Isthmo Panamico an, und gehet, bis an die Mittages-Linie; auf der einen Seite stösset

ſtöſſet es an das Meer du Sud, und an der andern an das Meer del Nord, iſt ohngefehr 360 Meilen lang und 180 breit, wird in folgende Provinzen getheilet.

a) Panama. St. u. O. Panama, Porto Belo, Nombre de Dios, Perica, Venta de Cruz, Citadella, und das Land Daria.

b) Carthagena. St. u. O. Carthagena, S. Sebaſtian.

c) S. Martha. St. u. O. S. Martha, Ramada, Tamalameca, Cividad de las Reyes, Rio della Hacha, La Veta und Coquibacoa ſind zwey Vorgebürge, Rencheria.

d) Venezuela. St. u. O. Venezuela, S. Iago de Lion, Truxillo, Verina.

e) Neu-Andaluſia. St. u. O. S. Thomas, Cocojo, Nouvordova.

f) Neu-Granada. St. u. O. S. Fe de Bogota, Velaz.

g) Popayan. St. u. O. Popayan, S. Fe de Antiquera.

h) Guiana. St. u. O. Manoa, Parimer eine See, darzu wird die Provinz Daria mit der Stadt Tamara, und die Provinz Caribania gerechnet, und die Städte Cajeone auf einer Inſul Corou, Sinamari, Cononamo, Comaribo, Maroni, Suriname, Neu-Middelburg, Sommelsdyck, Brebice, Esquibe eine Landſchaft, Caſſinia ein Territorium.

Peru.

PERUVIA.

Was iſt von Peru zu merken?

Es erſtrecket ſich von Terra Firma bis an das Land

Chili, und iſt faſt 500 Meilen lang, 120 aber breit; und wird in 3 Audiencias getheilet:

A. Quito beſtehet aus 3 Provinzen: a) Quito. St. u. D. Tumbetz, Quito, S. Miguel, Puerto Vejo, Puna eine Inſul, Caraques ſind Bolſter b) Quixos. St. u. D. Baeza, Sevilla de Oro, Avila. c) Paçamoros. St. Valladolid, S. Jago de las Montanas.

B. Audiencia de los Reyes. St. u. D. Lima oder los Reyes, Callao de Lima, Cuſco, Truxillo, Miraflores, Caxamalca, Ylo, Arequipa, Moqueda, Puno, Juande Frontenai, Pucarani, S. Juan dell' Oro, S. Miguel de la Ribera, Villa Verde, Oropeſa, S. Juan della Victoria, Piſco, Ica, Lanasque.

C. Audiencia de las Charcas, St. u. D. Potoſi, Arica, Iquique eine Inſul, La Plata, Copiapo, S. Cruz la Sierra.

CHILI.

Was iſt von Chili zu merken?

Es iſt faſt 300 teutſche Meilen lang; aber nur 30 breit. St. u. D. S. Jago, Valparayſſo, Coquimbo de la Serena, Guaſco, Quillota, Aroncagua, La Conception, Baldivia, Chillan, Villa Ricca, Oſorno; Imperial, S. Juan de la Fronteira, Arauco und Puren ſind zwey Thaler, Mendoza, Diamante, Volcan bedeutet einen Feuerſpeyenden Berg.

Auch gehören hier folgende Inſuln her: S. Ambroſi, S. Felicis, de Juan Fernandez, S. Maria, La Mocha, Chiloe, darauf die Stadt Caſtro.

TUCUMANNIA.

Was iſt von Tucumannia zu merken?

Es lieget neben Chili, und iſt 160 teutſche Meilen lang, 90 aber nur breit. St. u. D. S. Jago del Eſtero, S. Miguel, Noſtra Sennora de Talavera, Neu Cordova, Bernbardo de la Frontera, Ciudad de la Trinitad.

TERRA MAGELLANICA.

Was iſt von Terra Magellanica zu merken?

Es lieget unter Chili, und ſtöſſet gegen Abend an das Meer del Sud, und gegen Morgen an den Oceanum Aethiopicum, erſtrecket ſich in die Länge auf 300 teutſche Meilen, und in die Breite auf 120. St. u. D. Cindad del Rey Philippe, Nombre de Jeſus, S. Julian und S. Andre ſind 2 Meer-Buſen, Port de Lions ein Hafen, Capo della Victoria und Capo des Vierges ſind Vorgebürge.

PARAGUAY.

Was iſt von Paraguay zu merken?

Es heiſt auch della Plata, iſt über 300 teutſche Meilen lang, und wenigſtens 200 breit, beſtehes aus 6 Provinzen:

A. Rio della Plata. St. u. D. Aſſumtion, Ruenes Aires, S. Fe ein Bißthum, S. Lucia, Corrente.

B. Paraquaria propria. St. u. D. Villa Ricca, Maracajus.
C. Ch o. St. Salta und La Conception.
D. Ontiveros. St. Guayra, Ciudad-Real.
E. Parana. St. S. Ignatio, Incarnation, S. Maria.
F. Uraguay. St. u. D. S. Salvator, S. Gabriel eine Inſul, S. Sacrament.

Braſilien.

BRASILIA.

Was iſt von Braſilien zu merken?

Es lieget an dem Aethiopiſchen Meer, und iſt ohngefehr 600 teutſche Meilen lang, und 200 breit. Man theilet es in 14 Provinzen:
A. S. Vincent. St. S. Vincent, S. Amato.
B. Rio Janeyro. St. u. D. S. Sebaſtian, Capo di S. Thoma.
C. Spirito Santo. St. Spirito Santo.
D. Porto Seguro. St. Porto Seguro.
E. Rio dos Ilhoros. St. Villa de S. Georgio, S. Crux, S. Antonio.
F. Bahia de Todos los Santos. St. S. Salvator.
G. Seregippe oder Ciriſi. St. Seregippe mit einem Hafen.
H. Fernambuco. St. Olindo, Reciffe, Capo S. Auguſtino ein Vorgebürge.
I. Tamaraca. St. u. D. Tamaraca, Fort Olinde.
K. Paraiba. St. Paraiba.
L. Rio Grande. St. Natal los Reyes, Capo S Roch ein Vorgebürge.
M. Siara. St. u. D. Siara. Capo Corſo ein Vorgebürge.
N. Maragnan. St. Maragnan.
O. Para. St. u. D. Para Commota.

AMA-

AMAZONIA.

Was ist von Amazonia zu merken?

Es lieget zwischen Terra Firma, Brasilien und Peru, ist beynahe 300 teutsche Meilen lang, und eben so breit. Die Curianes, Cusignares, Tacuries, Pacuaves und andere Heydnische Völker wohnen darin, die nichts menschliches an sich haben, als die äusserliche Gestalt, und ohne alle Scham leben, ja einander selbst auffressen.

Das achte Capitel.

Von den Americanischen Insuln.

Welches sind die Americanischen Insuln?

I. Die grossen Antillen, als:

A. S. Domingo oder Hispaniola, ist fast 90 Meilen lang und 30 breit, wird in 5 Quartiere abgetheilet, die heissen Bainora, Cybaho, Cajabo, Casimu, Quacayatima. St. u. O. S. Domingo, Natividad, Isabella, La Conception de la Vega, Xoana, Le grand Gouave, Le petit Gouave, La Grande Ance, La petite Ance, Capo de Niepe.

B. Jamaica ist 40 teutsche Meilen lang und 15 breit. St. u. O. Sevilla d'Oro, S. Sago dela Vega, Capo Moranto, Melilla mit einem Hafen, Oristan auch mit einem Hafen.

C. Cuba ist wohl 180 Meilen lang und 50 breit. St. u. O. Havana, S. Jago, S. Cruz, Porto

del

del Principe, S. Salvador la Trinidad und Spirito Santo.

D. Porto Ricco, ohngefehr 20 Meilen lang und 10 breit. St. u D. S. Juan de Portorico, Guadianilla.

II. Die kleinen Antillen: dadurch werden verſtanden

A. Die Lucayiſchen, als Abacoa, Anguilla, S. Auguſtin, Bahama, Baracoa, Bemini, Curatca, Cotomero, Cicatero, oder Liquato, Caicos, Guanahania oder S. Salvator, Hinagua, Linage, Lucajanoque, Mayangnana, Roques, Samana, Triangulo, Tortuga, Ymeta, oder Iſabella, Providentia.

B. Die Caribiſchen: a) Sotto Vento: als Trinidad, darauf die Stadt S. Joſeph, die Inſul Margaretha. St. S. Jago de la Vega, die Inſuln Blanca, Rocca, Orchilla, Tortue, Curaſſau, Oroba, Bonnir, Aves, Tobajo.
b) Die Caribiſchen Inſuln Barlovento: als die Inſul Gardeloupe. St. Guadeloupe, Fort-Royal, die Inſul Martinique. St. S. Pierre, die Inſuln S. Croix, S. Luce. Martin, S. Bartholomaei, Maria Galante, Granada, Tortue. St. Labaſſeterre, die Inſul Barbados, St. Bridge-Town mit einem Hafen; die Inſuln Antigoa, S. Chriſtophle, Barrude, Montſerrat, Newis, Anguilla, S. Vincent, Domingo, S. Thomæ, S. Euſtachii.

III. Die Canadiſchen Inſuln, auf der Küſte Canada, als

1. Terre-Neuf. St. Plaiſance, Port S. Jean.
2. Anticoſti. St. Port aux Ours.
3. S. Jean.
4. Cap de Breton. St. S. Pierre.

IV. Die Bermudiſchen Inſuln, liegen in dem

Mari

Mari del Nord, als S. George, S. David, Warwick, Summerset, Irland.

V. Die Azoriſchen Inſuln, werden auch von einigen zu Africa gerechnet, als Corvo, Fayal, Flores, S. Georgio, Gratioſa, Maria, Miguel, Pico und Tercera, die übrigen ſind hin und wieder angeführet worden.

Das neunte Capitel.

Von den Unbekannten Ländern.

I. Unter dem Polo Arctico.

A. Nova Zembla, lieget über Rußland, und wird durch die Meer-Enge Waigatz davon abgeſondert.

B. Das Land Spitzbergen, darauf ſind 2 Vorgebürge, als Ronde-Klippe und Langenes.

C. Grönland, lieget über Island. O. Faruvel ein Vorgebürge, Erichshaven und Bearefjörd, die Bay, Thomas-Smit, die Straſſe von Martin Forbisher, Brielshaven, Moritzbay.

D. Eſtotiland oder Neubritannia zwiſchen Canada und Fredo Hudſon.

E. Jacobs-Inſuln zwiſchen dem Freto-Hudſon und Davis.

F. Neu-Walles lieget jenſeit der Bay de Hudſon.

G. Neu-Dennemarck hinter der Bay de Hudſon.

H. Jedſo oder Yeſſo zwiſchen America und Aſia. St. u. O. Patientia ein Vorgebürge, Matemay. Capo di S. Antonio und Euroc ſind auch 2 Vorgebürge.

II. Un-

II. Unter dem Polo Antarctico.

A. Nova Guinea hinter den Moluckiſchen Inſuln.
O. Punta Salida ein Vorgeb. Aquada ein Hafen.
B. Nova Hollandia nicht weit davon.
C. Nova Selandia.
D. Das Land Diemen.
E. Carpentaria eine Inſul.
F. Terre de S. Esprit lieget darneben.
G. Terre de Quiros auch nicht weit davon.
H. Terra del Fuogo unter dem mittäglichen America.
I. Die Inſuln an der Meer-Enge le Maire.
1) Vorgeb. Capo de Horn.
2) das Land der Staaten.
3) das Land Printz Moritz von Naſſau.
4) die Inſul Barnefeld liegen von der Terre del Fougo gegen den Süder-Pol.
K. Zwiſchen America und Aſia findet man noch folgende Inſuln: Isle des Tiborons, Isle Sondergrond, Waterland, Vliegen-Eyland, Eyland-Amſterdam, Eyland-Roterdam, Eyland-Middelburg, Wilhelms-Eyland, Cocos-Eyland, Eyland von Goe-Hoop, Horns-Eyland, Verraethers-Inſuln.

Der HErr, HErr! laſſe alle Lande ſeiner Ehre voll werden!

J. N. J.

J. N. J.

Kurze Anweisung zur Historie.

Was ist die Historie?

Die Historie ist überhaupt eine glaubwürdige Erzehlung geschehener Dinge. Hier aber verstehen wir insonderheit durch dieselbe: Eine Nachricht von den merkwürdigsten Begebenheiten und Veränderungen, so in Kirchen- und Weltlichen Sachen von Anbegin der Welt bis auf unsere Zeiten vorgefallen sind.

Wie wird nun, in Ansehung solcher Vorfälle, die Historie eingetheilet?

Sie kan eingetheilet werden:

A. In die Heilige,
B. In die Profan- oder weltliche Historie.

Was enthält die heilige Historie?

A. Die Geschichte der Patriarchen.
B. Die Geschichte des Volks Israel.

Wovon handelt die Profan- oder weltliche Historie?

Von den vier wichtigsten Monarchien oder Welt-Reichen.

Welche

Welche sind die?

A. Die Assyrische Monarchie.
B. Die Persische Monarchie.
C. Die Griechische Monarchie.
D. Die Römische Monarchie.

Warum sind eben diese die wichtigsten?

Es sind freylich auch andere grosse Reiche gewesen; diese aber sind mit der Kirche GOttes in näherer Verbindung gestanden, und geben vor andern einen Grund zur Historie.

Wozu nützet die Historie.

Nicht bloß zur Belustigung des Gemühts, sondern 1) zur wahren Klugheit in geist- und weltlichen Dingen. 2) Zur Bewunderung der weisen Regierung GOttes. 3) Zur Liebe, Furcht, Vertrauen und Verehrung dieses allerhöchsten Wesens.

Das erste Capitel.

Von der Heiligen Historie.

Warum heist diese die heilige Historie?

Nicht eben deswegen, daß sie von lauter Heiligen handelt; sondern

1. Weil sie in der heiligen Schrift aufgezeichnet.
2. Die heiligen Wege und Führungen GOttes mit seiner Kirche am besten vorstellet.

3. Auf den allerheiligsten Messiam ihre nächste Absicht hat.

A. Die Patriarchalische Historie.

Was betrachten wir nun zuerst in derselben?

Die Patriarchalische Historie.

Wo fänget dieselbe an, und wie weit erstrecket sie sich?

Sie fänget an von der Schöpffung der Welt, gehet bis auf den Zug des Patriarchen Jacobs in Egypten, und begreifft eine Zeit von ohngefehr 2239 Jahren.

Was kommt in dieser Zeit sonderlichs vor?

1. Die Erschaffung der Welt.
2. Die Sündfluth, A. M. 1656.
3. Die Zerstreuung des menschlichen Geschlechts, A. M. 1758.
4. Der Beruff Abrahams A. M. 2024, und die Absonderung seiner Nachkommen in Isaac, und dessen Sohns Jacob, zu einem besondern Volk, A. M. 2048.
5. Der Zug Jacobs in Egypten. A. M. 2239.

I. Von Erschaffung der Welt.

Was ist von der Erschaffung der Welt zu merken?

Der Dreyeinige GOtt hat in sechs Tagen Himmel, Erde, und alle Creaturen erschaffen.

Chili, und iſt faſt 500 Meilen lang, 120 aber breit; und wird in 3 Audiencias getheilet:

A. Quito beſtehet aus 3 Provinzen: a) Quito. St. u. D. Tumbetz, Quito, S. Miguel, Puerto Vejo, Puna eine Inſul, Caraques ſind Bolſter b) Quixos. St. u. D. Baeza, Sevilla de Oro, Avila. c) Paçamoros. St. Valladolid, S. Jago de las Montanas.

B. Audiencia de los Reyes. St. u. D. Lima oder los Reyes, Callao de Lima, Cuſco, Truxillo, Miraflores, Caxamalca, Ylo, Arequipa, Moqueda, Puno, Juande Fronteras, Pucarani, S. Juan dell' Oro, S. Miguel de la Ribera, Villa Verde, Oropeſa, S. Juan della Victoria, Piſco, Ica, Lanasque.

C. Audiencia de las Charcas, St. u. D. Potoſi, Arica, Iquique eine Inſul, La Plata, Copiapo, S. Cruz la Sierra.

CHILI.

Was iſt von Chili zu merken?

Es iſt faſt 300 teutſche Meilen lang; aber nur 30 breit. St. u. D. S. Jago, Valparayſſo, Coquimbo de la Serena, Guaſco, Quillota, Aroncagua, La Conception, Baldivia, Chillan, Villa Ricca, Oſorno; Imperial, S. Juan de la Fronteira, Arauco und Furen ſind zwey Thäler, Mendoza, Diamante, Volcan bedeutet einen Feuerſpeyenden Berg.

Auch gehören hier folgende Inſuln her: S. Ambroſi, S. Felicis, de Juan Fernandez, S. Maria, La Mocha, Chiloe, darauf die Stadt Caſtro.

TUCUMANNIA.

Was iſt von Tucumannia zu merken?

Es lieget neben Chili, und iſt 160 teutſche Meilen lang, 90 aber nur breit. St. u. D. S. Jago del Eſtero, S. Miguel, Noſtra Sennora de Talavera, Neu Cordova, Bernhardo de la Frontera, Ciudad de la Trinitad.

TERRA MAGELLANICA.

Was iſt von Terra Magellanica zu merken?

Es lieget unter Chili, und ſtöſſet gegen Abend an das Meer del Sud, und gegen Morgen an den Oceanum Aethiopicum, erſtrecket ſich in die Länge auf 300 teutſche Meilen, und in die Breite auf 120. St. u. D. Cindad del Rey Philippe, Nombre de Jeſus, S. Julian und S. Andre ſind 2 Meer-Buſen, Port de Lions ein Hafen, Capo della Victoria und Capo des Vierges ſind Vorgebürge.

PARAGUAY.

Was iſt von Paraguay zu merken?

Es heiſt auch della Plata, iſt über 300 teutſche Meilen lang, und wenigſtens 200 breit, beſtehet aus 6 Provinzen:

A. Rio della Plata. St. u. D. Aſſumtion, Buenes Aires, S. Fe ein Biſthum, S. Lucia, Corriente.

B. Paraquaria propria. St. u. O. Villa Ricca, Maracajus.
C. Ch o. St. Salta und La Conception.
D. Ontiveros. St. Guayra, Ciudad-Real.
E. Parana. St. S. Ignatio, Incarnation, S. Maria.
F. Uraguay St. u. O. S. Salvator, S. Gabriel eine Inſul, S. Sacrament.

Braſilien.

BRASILIA.

Was iſt von Braſilien zu merken?

Es lieget an dem Aethiopiſchen Meer, und iſt ohngefehr 600 teutſche Meilen lang, und 200 breit. Man theilet es in 14 Provinzen:
A. S. Vincent. St. S. Vincent, S. Amato.
B. Rio Janeyro. St. u. O. S. Sebaſtian, Capo di S. Thoma.
C. Spirito Santo. St. Spirito Santo.
D. Porto Seguro. St. Porto Seguro.
E. Rio dos Ilhoros. St. Villa de S. Georgio, S. Crux, S. Antonio.
F. Bahia de Todos los Santos. St. S. Salvator.
G. Seregippe oder Ciriſi. St. Seregippe mit einem Hafen.
H. Fernambuco. St. Olindo, Reciffe, Capo S. Auguſtino ein Vorgebürge.
I. Tamaraca. St. u. O. Tamaraca, Fort Olinde.
K. Paraiba. St. Paraiba.
L. Rio Grande. St. Natal los Reyes, Capo S Roch ein Vorgebürge.
M. Siara. St. u. O. Siara, Capo Corſo ein Vorgebürge.
N. Maragnan. St. Maragnan.
O. Para. St. u. O. Para Commota.

AMA-

AMAZONIA.

Was iſt von Amazonia zu merken?

Es lieget zwiſchen Terra Firma, Braſilien und Peru, iſt beynahe 300 teutſche Meilen lang, und eben ſo breit. Die Curianes, Cuſignares, Tacuries, Pacuanes und andere Heydniſche Völker wohnen darin, die nichts menſchliches an ſich haben, als die äuſſerliche Geſtalt, und ohne alle Scham leben, ja einander ſelbſt auffreſſen.

Das achte Capitel.

Von den Americaniſchen Inſuln.

Welches ſind die Americaniſchen Inſuln?

I. Die groſſen Antillen, als:

A. S. Domingo oder Hiſpaniola, iſt faſt 90 Meilen lang und 30 breit, wird in 5 Quartiere abgetheilet, die heiſſen Bainora, Cybaho, Cajabo, Caſimu, Quacayatima. St. u. O. S. Domingo, Natividad, Iſabella, La Conception de la Vega, Xoana, Le grand Gouave, Le petit Gouave, La Grande Ance, La petite Ance, Capo de Niepe.

B. Jamaica iſt 40 teutſche Meilen lang und 15 breit. St. u. O. Sevilla d'Oro, S. Sago dela Vega, Capo Moranto, Melilla mit einem Hafen, Oriſtan auch mit einem Hafen.

C. Cuba iſt wohl 180 Meilen lang und 50 breit. St. u. O. Havana, S. Jago, S. Cruz, Porto

del

del Principe, S. Salvador la Trinidad und Spizito Santo.

D. Porto Ricco, ohngefehr 20 Meilen lang und 10 breit. St. u D. S. Juan de Porrorieco, Guadianilla.

II. Die kleinen Antillen: dadurch werden verſtanden

A. Die Lucayiſchen, als Abacoa, Anguilla, S. Auguſtin, Bahama, Baracoa, Bemini, Curatea, Cotomero, Cicatero, oder Liquaro, Caicos, Guanahania oder S. Salvator, Hinagua, Linage, Lucajanoque, Mayangnana, Roques, Samana, Triangulo, Tortuga, Ymeta, oder Iſabella, Providentia.

B. Die Caribiſchen: a) Sotto Vento: als Trinidad, darauf die Stadt S. Joſeph, die Inſul Margaretha. St. S. Jago de la Vega, die Inſuln Blanca, Rocca, Orchilla, Tortue, Curaſſau, Oroba, Bonnir, Aves, Tobajo. b) Die Caribiſchen Inſuln Barlovento: als die Inſul Gardeloupe. St. Guadeloupe, Fort-Royal, die Inſul Martinique. St. S. Pierre, die Inſuln S. Croix, S. Lucę. Martin, S. Bartholomaei, Maria Galante, Granada, Tortue. St. Labaſſeterre, die Inſul Barbados, St. Bridge-Town mit einem Hafen; die Inſuln Antigoa, S. Chriſtophle, Barrude, Montſerrat, Newis, Anguilla, S. Vincent, Domingo, S. Thomæ, S. Euſtachii.

III. Die Canadiſchen Inſuln, auf der Cüſte Canada, als

1. Terre-Neuf. St. Plaiſance, Port S. Jean.
2. Anticoſti. St. Port aux Ours.
3. S. Jean.
4. Cap de Breton. St. S. Pierre.

IV. Die Bermudiſchen Inſuln, liegen in dem

Mari

Mari del Nord, als S. George, S. David, Warwick, Summerſet, Irland.

V. Die Azoriſchen Inſuln, werden auch von einigen zu Africa gerechnet, als Corvo, Fayal, Flores, S. Georgio, Gratioſa, Maria, Miguel, Pico und Tercera, die übrigen ſind hin und wieder angeführet worden.

Das neunte Capitel.

Von den Unbekanntcn Ländern.

I. Unter dem Polo Arctico.

A. Nova Zembla, lieget über Rußland, und wird durch die Meer-Enge Waigatz davon abgeſondert.

B. Das Land Spitzbergen, darauf ſind 2 Vorgebürge, als Ronde-Klippe und Langenes.

C. Grönland, lieget über Island. O. Faruvel ein Vorgebürge, Erichshaven und Bearefjörd, die Bay, Thomas-Smit, die Straſſe von Martin Forbisher, Brielshaven, Moritzbay.

D. Eſtotiland oder Neubritannia zwiſchen Canada und Fredo Hudſon.

E. Jacobs-Inſuln zwiſchen dem Freto-Hudſon und Davis.

F. Neu-Walles lieget jenſeit der Bay de Hudſon.

G. Neu-Dennemarck hinter der Bay de Hudſon.

H. Jedſo oder Yeſſo zwiſchen America und Aſia. St. u. O. Patientia ein Vorgebürge, Matemay. Capo di S. Antonio und Euroe ſind auch 2 Vorgebürge.

II. Un-

II. Unter dem Polo Antarctico.

A. Nova Guinea hinter den Moluckiſchen Inſuln.
O. Punta Salida ein Vorgeb. Aquada ein Hafen.
B. Nova Hollandia nicht weit davon.
C. Nova Selandia.
D. Das Land Diemen.
E. Carpentaria eine Inſul.
F. Terre de S. Esprit lieget darneben.
G. Terre de Quiros auch nicht weit davon.
H. Terra del Fuogo unter dem mittäglichen America.
I. Die Inſuln an der Meer-Enge le Maire.
1) Vorgeb. Capo de Horn.
2) das Land der Staaten.
3) das Land Prinz Moritz von Naſſau.
4) die Inſul Barnefeld liegen von der Terre del Fougo gegen den Süder-Pol.
K. Zwiſchen America und Aſia findet man noch folgende Inſuln: Isle des Tiborons, Isle Sondergrond, Waterland, Vliegen-Eyland, Eyland-Amſterdam, Eyland-Roterdam, Eyland-Middelburg, Wilhelms-Eyland, Cocos-Eyland, Eyland von Goe-Hoop, Horns-Eyland, Verraethers-Inſuln.

Der HErr, HErr! laſſe alle Lande ſeiner Ehre voll werden!

J. N. J.

Kurze Anweisung zur Historie.

Was ist die Historie?

Die Historie ist überhaupt eine glaubwürdige Erzehlung geschehener Dinge. Hier aber verstehen wir insonderheit durch dieselbe: Eine Nachricht von den merkwürdigsten Begebenheiten und Veränderungen, so in Kirchen- und Weltlichen Sachen von Anbegin der Welt bis auf unsere Zeiten vorgefallen sind.

Wie wird nun, in Ansehung solcher Vorfälle, die Historie eingetheilet?

Sie kan eingetheilet werden:

A. In die Heilige,
B. In die Profan- oder weltliche Historie.

Was enthält die heilige Historie?

A. Die Geschichte der Patriarchen.
B. Die Geschichte des Volks Israel.

Wovon handelt die Profan- oder weltliche Historie?

Von den vier wichtigsten Monarchien oder Welt-Reichen.

Welche

Welche sind die?

A. Die Assyrische Monarchie.
B. Die Persische Monarchie.
C. Die Griechische Monarchie.
D. Die Römische Monarchie.

Warum sind eben diese die wichtigsten?

Es sind freylich auch andere grosse Reiche gewesen; diese aber sind mit der Kirche GOttes in näherer Verbindung gestanden, und geben vor andern einen Grund zur Historie.

Wozu nützet die Historie.

Nicht bloß zur Belustigung des Gemüths, sondern 1) zur wahren Klugheit in geist- und weltlichen Dingen. 2) Zur Bewunderung der weisen Regierung GOttes. 3) Zur Liebe, Furcht, Vertrauen und Verehrung dieses allerhöchsten Wesens.

Das erste Capitel.

Von der Heiligen Historie.

Warum heist diese die heilige Historie?

Nicht eben deswegen, daß sie von lauter Heiligen handelt; sondern

1. Weil sie in der heiligen Schrift aufgezeichnet.
2. Die heiligen Wege und Führungen GOttes mit seiner Kirche am besten vorstellet.

3. Auf den allerheiligsten Messiam ihre nächste Absicht hat.

A. Die Patriarchalische Historie.

Was betrachten wir nun zuerst in derselben?

Die Patriarchalische Historie.

Wo fänget dieselbe an, und wie weit erstrecket sie sich?

Sie fänget an von der Schöpffung der Welt, gehet bis auf den Zug des Patriarchen Jacobs in Egypten, und begreifft eine Zeit von ohngefehr 2239 Jahren.

Was kommt in dieser Zeit sonderlichs vor?

1. Die Erschaffung der Welt.
2. Die Sündfluth, A. M. 1656.
3. Die Zerstreuung des menschlichen Geschlechts, A. M. 1758.
4. Der Beruff Abrahams A. M. 2024, und die Absonderung seiner Nachkommen in Isaac, und dessen Sohns Jacob, zu einem besondern Volk, A. M. 2048.
5. Der Zug Jacobs in Egypten. A. M. 2239.

I. Von Erschaffung der Welt.

Was ist von der Erschaffung der Welt zu merken?

Der Dreyeinige GOtt hat in sechs Tagen Himmel, Erde, und alle Creaturen erschaffen.

Welche sind die Schöpffungs-Werke?

Sie sind in diesem Verse:

1. Lux 2. Orbis 3. Plantæ 4. Sidera 5. Pisces 6 Homo.

oder:

Sechs Schöpffungs-Tage zeigen dir:
1. das Licht, 2. die Veste. 3. Land. 4. Gestirne, 5. Fische, 6 Thier.

Was geschahe, nachdem das Werk der Schöpffung vollendet?

GOtt ruhete am siebten Tage, und segnete denselben. Adam und Eva, die beyden ersten Menschen, welche zwar zum Bilde GOttes geschaffen, dasselbe aber, da sie vom Satan betrogen, durch Ungehorsahm gegen ihren gütigen Schöpffer, verlohren, mithin sich und ihre Nachkommen in die gröste Unseligkeit gestürzet hatten, wurden durch die Gnadenreiche Verheissung des Weibes Samens oder allgemeinen Welt-Heylandes, wieder aufgerichtet, und die Opffer als Siegel und Zeichen der von GOtt ihnen und ihren Nachkommen in dem zukünftigen Messia verheissenen Gnade, angeordnet.

Was für Leute haben nach Adam vor der Sündfluth gelebet?

Es sind theils Fromme, theils Gottlose gewesen.

Die Frommen oder Patriarchen vor der Sündfluth sind in diesen Versen:

(Adam, Abel,) Seth, Enos, Kenan, Mahalael, Jared,
Henoch, Mathusalem, Lamech, decimusque Noachus.

Was

Was ist von diesen zu merken?

Von Adam merken wir noch, daß er mit Recht ein Monarch der ganzen Welt könne genennet werden, der erste Abtrünnige von GOtt, aber auch der erste bußfertige Sünder und Bekehrter zu GOtt gewesen, und ohne Zweifel durch den Glauben an den Weibes-Saamen selig worden, er hat 930 Jahr gelebet.

Abel wurde von seinem gottlosen Bruder Cain erschlagen.

Seth, von der Eva nach Abels Tode gebohren, ist 912 Jahr alt worden.

Zu Enos Zeiten fing man an von dem Namen des HErrn zu predigen, sein Alter beläufft sich auf 905 Jahr.

Kenan hat 910, Mahalael 895 und Jared 962 Jahre erreichet.

Henoch wurde, als er 365 Jahr alt war, von GOtt mit Leib und Seele lebendig in den Himmel genommen, und ist also ein herrlich Vorbild Christi.

Methusalem hat unter den Patriarchen am längsten nemlich 969 Jahre gelebet.

Lamech, der fromme, zum Unterscheid des Lamechs von den gottlosen Cainiten, ist 777 Jahr alt worden.

Noah hat vor der Sündfluth 600 Jahr, in der Sündfluth 1 Jahr, und nach der Sündfluth so lange gelebet, daß sein ganzes Alter 950 Jahr gewesen.

Welche sind von den Gottlosen zu merken?

Cain trennete sich von der wahren Kirche.

Hanoch erbauete die erste Stadt, und nennete sie nach seinem Namen.

Lamech nahm zwey Weiber.

Jabal war ein Vieh-Händeler, dem Geitz ergeben.
Jubal, ein Muſicante, der Wolluſt zugethan.
Tubal-Cain, ein Arbeiter in Erz und Eiſen, (der Heyden Vulcanus) ein Freund des Ehrgeitzes.

2. Von der Sündfluth A. M. 1656.

Was iſt von der Sündfluth zu merken?

Die Kirche GOttes gerieth durch den Umgang und Vermiſchung mit den Gottloſen in einen entſetzlichen Verfall, und die Sünden der Menſchen nahmen zu Noah Zeiten überhand, daher der gerechte GOtt mit ſeinen Strafgerichten drohete, als aber darauf keine Beſſerung folgete, wurde der ganze Erdboden, nachdem er 1656 Jahr geſtanden, durch die Sündfluth überſchwemmet, alles, was einen lebendigen Odem hatte, vertilget, der fromme Noah aber mit ſeinem Weibe und ſeinen drey Söhnen Sem, Ham, und Japhet, nebſt ihren Weibern, wie auch allerley Vieh und Thieren, damit die Welt nach der Sündfluth angebauet werden ſolte, in dem von ihm auf GOttes Befehl erbaueten Kaſten, erhalten.

Was trug ſich nach der Sündfluth zu?

Noah war nun der andere Monarch der ganzen Welt, er ging mit den Seinigen aus dem Kaſten, und brachte dem HErrn ein Dank-Opfer; GOtt erneurte den Ehſtand, beſtätigte die Obrigkeitliche Gewalt, machte mit Noah einen Bund, die Welt nicht mehr im Waſſer unter-

geben zu lassen, und setzte den Regenbogen zum Zeichen dieses Bundes, auch bekam die Verheissung vom Messia, welcher aus Sems Geschlechte kommen solte, ein hellers Licht.

Welche Patriarchen haben nach der Sündfluth gelebet?

Semus & Arphaxad, Salach junguntur & Eber,
Hinc Peleg ac Regu, Serug, Nahor atque Tarachus,
Est Abraham post hos Isaac & denique Jacob.

Welche sind unter denselben die merkwürdigsten?

Sem, dessen Geschlechte GOtt zu seinem Volk erwehlte, lebte 600 Jahr, er zeugete 2 Söhne, nemlich den Assur und Arphaxad, von diesem stammen die Erz-Väter her, und er ist 438 Jahr alt worden, von jenem die Assyrer.

Heber, der Vater der Hebräer, brachte sein Alter auf 464 Jahr.

Tharah Lebens-Zeit betrug nur 205 Jahr, er hatte drey Söhne Abraham, Nahor und Haran.

Ueberhaupt ist noch anzumerken, daß die Menschen nach der Sündfluth nicht mehr so alt geworden, als vor derselben.

Sind denn die Völker nach der Sündfluth alle an einem Orte geblieben?

Nein! sondern sie haben sich hin und wieder in der Welt ausgebreitet.

3. Von der Zerstreuung der Menschen. A. M. 1758.

Was ist von der Zerstreuung des menschlichen Geschlechts zu merken?

Sie trug sich ohngefehr 100 Jahr nach der Sündfluth zu, da GOtt den Babylonischen Thurn-Bau zerstöhrte, zu den Zeiten Pelegs. A. M. 1758.

Wie vertheilten sich aber die Menschen in der Welt?

So viel man auch im X Capitel des 1 Buchs Mosis gegründete Nachricht hat, sollen die Nachkommen Noah sich solchergestalt ausgebreitet haben, daß die Semiten fürnemlich Asien und dessen Östliche Länder, die Japhiten Europam und die Nordlichen Länder, die Cainiten zuerst Canaan und die Südliche Länder in Besitz genommen haben.

Welche Völker stammen von Sem her.

Die Hebräer, Assyrer, Perser, Syrer, Araber, Mösier, Carier, Lydier, ꝛc.

Welche von Japhet?

Die Meder, Armenier, Phrygier, Scythen, Griechen, Thracier, Franzosen, Spanier, Italiäner, Teutschen, Dänen, Schweden, Engelländer, und vielleicht auch die Americaner, ꝛc.

Welche von Ham?

Die Cananiter, Mohren in Aethiopien, Egyptier, Philister ꝛc.

War-

Warum wurden aber die Menschen so zerstreuet?

Theils weil sie sich sehr mehreten, und ihnen Armenia, wo Noah wohnete, zu Enge wurde, theils damit alle Lande besetzet und der Ehre GOttes voll werden möchten.

4. Vom Beruff Abrahams.

A M. 2024.

Was ist vom Beruff Abrahams zu merken?

Als die Abgötterey auch Sems und Hebers Nachkommen befleckte, bekam Abraham, mit welchem GOtt einen besondern Bund machte, auch die Beschneidung, als ein Siegel, und Bekräftigung dieses Bundes, anordnete, Befehl aus Chaldæa in Canaan, welches sein Saame, woraus der Messias gebohren werden solte, besitzen würde, zu gehen, und sich also von den Gottlosen abzusondern. Abraham war diesem Befehl gehorsam, verließ sein Vaterland, zog in Canaan, lebte vom Ackerbau und Viehzucht, schlug die Feinde der Sodomiter, ward von Melchisedech erquicket und gesegnet, sein Weib hieß Sara, mit welcher er A. M. 2048 einen Sohn, Namens Isaac, zeugete, und als er 175 Jahr überlebet hatte, starb.

Hatte denn Abraham sonst keine Kinder als Isaac?

Er hatte zwar mehr: der Saame und Messias aber wurde ihm in Isaac verheissen.

Was ist von Isaac sonst zu merken?

Als er erwachsen war, befahl GOtt Abra-

ham ihn zu opfern, indem er aber denselben schlachten wolte, rief ihm GOtt, er solte seiner schonen, und zeigte ihm einen Widder, den er an seiner statt opffern muste. Sonst war Isaac fromm, hielt sich im Glauben an die Verheissungen, setzte den wahren Gottesdienst fort, erlangete durchs Gebät zweene Söhne mit der Rebecca, seinem Weibe, und GOtt verhieß ihm etliche mahl, daß aus seinem Saamen der Messias kommen solte; da er 180 Jahr alt war, starb er.

Wie hiessen die Söhne Isaacs?

Esau und Jacob?

Was ist von diesen zu merken?

Esau war ein Jäger und Ackermann, der erstgebohrne Sohn Isaacs; verkauffte aber die Erstgeburt dem Jacob um ein Linsen-Gerichte, und wurde daher Edom genennet.

Jacob war fromm, erhielt von seinem Vater den besten Seegen, muste deshalb vor Esau zu Laban, seiner Mutter Bruder, in Mesopotamiam fliehen, unter Wegens erschien GOtt dem armen verlassenen Flüchtling im Traume, tröstete ihn durch die Himmels-Leiter, die ein herrlich Vorbild Christi, bestätigte den Segen seines Vaters, erneurte die Verheissung vom Messia, versicherte ihm seiner Gnaden-Gegenwart, Vorsorge und Schutzes auf der Reise. Jacob also gestärket, machte sich wieder auf den Weg, kam zu Laban, und dienete denselben um seine zwo Töchter Lea und Rahel 14 Jahr.

Blieb denn Jacob in Mesopotamia?

Nein! sondern er zog, nachdem er sich 20 Jahr daselbst aufgehalten, wieder nach Hause; kämpf-

kämpfte aber, ehe er heim kam, unter Wegens mit dem Sohn GOttes, siegete bey demselben im Glauben und mit Flehen, deshalb er Israel, das ist, ein Fürst GOttes, genennet ward.

Hatte denn Jacob oder der von GOtt so genannte Israel keine Kinder?

Ja, und zwar 12 Söhne und eine Tochter.

Wie hiessen dieselben?

1. Die Söhne:
Ruben, Simeon, Levi, Juda, Dan, Naphthali, Gad, Asser, Isaschar, Sebulon, Joseph, Benjamin.
2. Die Tochter: Dina.

Die Söhne sind in diesen Versen:

Ruben erat primus, Simeon, Levi, Juda sequuntur,
Dan & Naphthalius, medii, ceu Gadus & Asser,
Isaschar & Zabulon, Joseph & Benjamin inde.

Wie verhielten sich Jacobs Kinder?

Sie machten grösten Theils ihrem Vater Herzeleid, denn seine Tochter Dina kam zu Falle, Simeon und Levi ermordeten deswegen alle Einwohner in Sichem, als die Männer wegen der Beschneidung eben in den grösten Schmerzen lagen, und sich nicht wehren konten; Juda und Ruben begingen Blutschande. Der fromme Joseph wurde von seinen Brüdern in Egypten verkauft, daselbst wegen seiner Keuschheit ins Gefängniß geleget, endlich aber, da er dem Könige Pharaoni zwey Träume von sieben bevorstehenden wolfeilen, und darauf folgenden sieben theuren Jahren ausgeleget, zum Herrn über ganz Egypten erhöhet, und ist also überhaupt,

insonderheit aber wegen seiner Erniedrigung und Erhöhung ein fürtreflich Vorbild Christi unsers erniedrigten und erhöheten Heylandes gewesen.

Hat man nichts mehr von den Kindern Jacobs oder Israels zu merken?

Es wäre noch vieles zu berühren, welches aber in der Bibel nachgelesen werden kan, nur bemerken wir noch, daß von den Söhnen Jacobs oder Israels, imgleichen von Manasse und Ephaim, Josephs Söhnen, die Stämme Israel benennet worden.

5. Vom Zug Jacobs in Egypten. A. M. 2239.

Wann und wie kam Jacob in Egypten?

Es geschahe um A. M. 2239. In der sieben jährigen Theurung, welche auch das Land Canaan drückete, sandte Jacob seine Söhne in Egypten Getrayde zu kauffen, diesen offenbahrte sich Joseph, und berieff darauf seinen Vater zu sich, als er zu ihm kam, empfing er ihn kindlich, und alle seine Angehörigen liebreich, wies ihnen auf Befehl Pharaonis das Land Gosen zu ihrer Wohnung an, als sich Jacob 17 Jahr darin aufgehalten hatte, und 147 Jahr alt war, merkete er sein Lebens Ende, segnete seine Söhne, weissagete, daß aus dem Stamm Juda der Messias kommen würde, und starb, wurde darauf im Lande Canaan begraben; seine Nachkommen aber wuchsen in Egypten zu einem besondern Volk an, und mehreten sich sehr.

B. Die

B. Die Jſraelitiſche Hiſtorie.

Was iſt nun zum andern von der eigentlichen Hiſtorie des Jſraelitiſchen Volks zu merken?

Es iſt ein Periodus von beynahe 1800, oder eigentlich 1797 Jahren und ſtehet darin:

1. Der Zuſtand des Jſraelitiſchen Volks in Egypten, 240 Jahr.
2. Unter den Richtern, 395 Jahr.
3. Unter den Königen. 483 Jahr.
4. In und nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft 70 und 435 Jahr bis A. M. 3963.
5. Bey und nach der Geburt Chriſti, 72 Jahr, bis A. C. 70.

I. Von dem Zuſtande des Jſraelitiſchen Volks in Egypten, von A. M. 2239 bis 2480. 240 Jahr.

Wie war der Zuſtand des Jſraelitiſchen Volks in Egypten beſchaffen?

So lange Joſeph lebte, glückſelig, nach ſeinem Tode aber überaus ſchlecht. Denn als der König, der ihnen um Joſephs willen gewogen geweſen, geſtorben war, kam ein neuer König, der von Joſephs Verdienſten nichts wuſte. Dieſer befürchtete, es möchten die Fremdlinge nach der Egyptiſchen Crone trachten, oder ſich zu den Feinden der Egypter ſchlagen, oder mit Gewalt zum Lande hinaus ziehen. Darum hielt er einen Reichstag, beſchloß ſie mit Liſt zu unterdrücken, und mit den Egyptern unter eine

Re-

Religion und Gesetze zu bringen; quälete sie daher mit schwerer Last und Dienstbarkeit; Als aber dieser Anschlag misrieth, gebot er den Hebraischen Wehmüttern, alle Knaben der Israeliten bey der Geburt zu tödten, und die Töchter leben zu lassen. da auch dieses nicht nach seinem Wunsch von statten ging, befahl er alle Knaben der Hebräer zu ersäuffen, damit die heranwachsende Töchter Egyptische Männer nehmen, und also das Andenken der Israeliten verlöschen möchte.

2. Von dem Zustande des Israelitischen Volks unter den Richtern. von A. M. 2480. bis 2875. 395 Jahr.

Wie wurden aber die Israeliten von diesem Elende frey?

GOtt ließ sie wunderbahrer Weise durch Mosen, welcher gar wohl der erste Richter genennet werden kan, ausführen.

Was ist von Mose zu merken?

Er war ein Sohn Amram aus dem Stamm Levi, seine Mutter hieß Jochebed, diese Eltern verbargen ihn nach seiner Geburt drey Monden in ihrem Hause, als aber solches nicht länger angehen wolte, legten sie ihn in ein Rohrkästlein, und setzten ihn ins Schilff, am Ufer des Nilstroms, bald darauf kam die Tochter des Königs dahin, sich zu baden, zog ihn aus den Wasser, nannte ihn deswegen Moses, und ließ ihn von seiner Mutter um einen gewissen Lohn säugen. Hernach wurde er am Königl. Hofe erzogen,

gen, und in aller Weisheit der Egypter unterwiesen. Weil er aber einen Egypter, der einem Israeliten Unrecht that, erschlug, und solches ruchtbar wurde, der König ihm auch deshalb nachstellete, flohe er in Midian, ward daselbst ein Hirte, und hütete der Schafe Jethro, der Priesters Raguelis, dieser gab ihm seine Tochter, Namens Zipora, zum Weibe, mit derselben zeugete er zwey Söhne, Gerson und Elieser. Nach einiger Zeit erschien ihm der Sohn GOttes im feurigen Busch, sandte ihn zu Pharao um die Erlassung der Kinder Israels anzuhalten; da aber derselbe sich darzu nicht verstehen wolte, wurde er mit zehn Plagen geplaget, und Israel erlöset.

Was waren es für Plagen?

1. Wurden alle Wasser in Blut verwandelt. 2. Frösche in alle Egyptische Grenzen gesandt. 3. Läuse an Menschen und Vieh. 4. Allerley Ungeziefer. 5. Schwere Pestilenz am Vieh. 6. Böse Blattern an Menschen und Vieh. 7. Ungewöhnlicher Hagel mit Feuer. 8. Heuschrecken, die alles abfrassen. 9. Dreytägige dicke Finsterniß. 10. Endlich wurden alle erstgebohrne von Menschen und Vieh getödtet.

Die Plagen sind in diesen Rhythmis:

Prima *rubens unda*; *Ranarum* plaga secunda:
Inde *culex* tristis, post *Musca* nocentior istis,
Quinta *Pecus stravit*: *Anthraces* sexta creavit,
Post sequitur *Grando*, post *Bruchus* dente nefando,
Nona *tegit solem*: primam necat ultima *Prolem*.

Was ging ferner unter dem Richter-Amte Moſis vor?

Zum Andenken dieſer leiblichen Erlöſung, und zum Vorbilde der geiſtlichen aller Menſchen durch Chriſtum, ſetzte GOtt das jährliche Eſſen des Oſterlamms ein. Das Volk wurde 40 Jahr in der Wüſten herum geführet. Der Sohn GOttes ging des Tages in einer Wolkenſäule, und des Nachts in einer Feuerſäule vor demſelben her, es bekam Brodt vom Himmel, und Waſſer aus dem Felſen, auch gab GOtt das Geſetze, ordnete den Gottesdienſt und das Regimentswesen an. Endlich ſtarb Moſes, da er 120 Jahr alt war, und 40 Jahr Jſrael regiret hatte. Er kam nicht ins gelobte Land, war ſonſt ein treuer Knecht GOttes, groſſer Prophet, herrliches Vorbild Chriſti, und der erſte Geſchicht-Schreiber auf der Welt. Wir merken hier noch an, daß um dieſe Zeit auſſer der Kirchen Jſraels Hiob und andere wahre Gläubige gelebet haben.

Wer regierte oder richtete Jſrael nach Moſes?

Joſua, der Diener Moſis, auch ein lieblich Vorbild Chriſti, aus dem Stamm Ephraim, ein Sohn Nun; Er iſt 110 Jahr alt worden, und hat eine ungemeldete Zeit das Volk GOttes gerichtet.

Was iſt aber in der Zeit des Richter-Amts Joſuä vorgegangen?

Sehr vieles, wir bemerken aber nur, beliebter Kürze halber, daß das Jſraelitiſche Volk von Joſua ins Land Canaan geführet, das Sacrament der Beſchneidung und des Oſterlamms erneuret, und das Land durchs Loos unter die Stämme Jſraels vertheilet worden.

Wer

Wer hat nach Josua regieret?

Die übrigen Richter bis auf die Könige. Sie sind alle in diesen Versen:

Moses, Josua & Othoniel, Ehud atque Debora,
Gideon, Abimelech, Thola, Jair, Jephtus & Ebzan,
Elon post Abdon, Simson, Eli Samuelque.

Was ist von den Richtern nach Josua zu merken?

Athniel schlug die Mesopotamier, denn als die Israeliten öffentlich dem Baalim dieneten, gab sie GOtt in die Dienstbarkeit dieses Volks 8 Jahr, als sie aber Busse thaten gab er ihnen Athniel zum Erlöser von solchem Joch, er war aus dem Stamm Juda, und regierte 40 Jahr.

Ehud, aus dem Stamm Benjamin, besiegete die Moabiter, erstach den König derselben, Namens Eglon und Israel hatte darauf 80 Jahr Friede, als aber die Philister diesen Frieden stöhrten, schlug Samgar, ein Sohn Anath, 600 derselben mit einem Ochsen-Stecken: Um diese Zeit sol die Ruth gelebet haben.

Debora, eine Prophetin, aus dem Stamm Ephraim, und Barack, ihr General aus dem Stamm Naphthali, erretteten das Volk GOttes von den Cananiten.

Gideon, aus dem Stamm Manasse, überwand die Midianiter, und schaffte Frieden auf 40 Jahr.

Nach Gideon warf sich zum Könige in Sichem auf Abimelech sein Sohn, der nicht so wohl ein Richter, als vielmehr ein Tyranne zu nennen, massen er seine 70 Brüder tödtete, und endlich von einem Weibe, durch ein Stück vom Mühlen-Steine, seines Lebens beraubet wurde.

Tho-

Thola, aus dem Stamm Iſaſchar, richtete Jſrael 23 Jahr, dieſem folgete Jair aus dem Stamm Manaſſe, jenſeit des Jordans, welcher ſo wie ſein Vorganger 22 Jahr friedſahm regierte.

Jephtha, aus dem Stamm Manaſſe, bezwang die Ammoniter. Vorher that er ein Gelübde: Wenn jemand aus ſeiner Haus-Thür ihm, nach glücklicher Wiederkunft von den Kindern Ammon, entgegen geben würde, ſo ſolte er des HErrn ſeyn, und überdas wolte er dem HErrn ein Brand-Opffer opffern, (nemlich vom Vieh, das nach dem Geſetze zu opffern erlaubet wäre*) und hat alſo ſeine Tochter, die ihm entgegen kam, nicht geopffert; ſondern ſie dem HErrn gewidmet, daß ſie, als eine Jungfer, ihm dienen muſte, und nicht beyrahten dürfen. Er regierte 6 Jahr.

Ebzan, aus dem Stamm Juda, regierte 7 Jahr.

Elon, aus dem Stamm Sebulon, reg. 10 Jahr.

Abdon, aus dem Stamm Ephraim, reg. 8 Jahr, und zwar alle drey in Frieden.

Simſon, aus dem Stamm Dan, reg. 20 Jahr, er war von Mutter Leibe an ein verlobter GOttes, in ſeinen männlichen Jahren eine rechte Peitſche der Philiſter, ſo daß er auch im Tode dieſelbe beſiegete, und iſt inſonderheit ein herrlich Vorbild Chriſti geweſen.

Eli, aus dem Geſchlechte Ithamars, war Hoher-Prieſter und Richter zugleich, brach wegen böſer Kinderzucht den Hals, da er Jſrael 40 Jahr gerichtet hatte.

Samuel, aus dem Stamm Levi, that alles, was ein treuer Lehrer und weiſer Regente thun kan, befreiete Jſrael von den Philiſtern, ſchaffte die Abgötterey

*) Dieſes iſt die Meinung des Hebräiſchen, wie der gelehrte Hr. P. Koch gründlich bewieſen hat.

rey ab, richtete den reinen Gottesdienst wieder an, stiftete die ersten öffentlichen Propheten-Schulen, darin junge Leute in der Erkanntniß und Dienste GOttes unterrichtet wurden; da er alt worden, setzte er seine Söhne zu Richtern, daß sie ihm die Regiments-Last erleichtern möchten, weil sie aber nicht in des Vaters Fußstapfen traten, sondern aus Geitz das Recht beugeten, gab dieses Gelegenheit, daß aus dem Richter-Amt eine Königliche Herrschaft entstund. Und dieses geschahe im 37 Jahr des Prophetischen Amts Samuels nach Eli Tode. *)

3. Von dem Zustande des Israelitischen Volks unter den Königen von A. M. 2875 bis 3358. 483 Jahr.

Zu welcher Zeit entstund das Regiment der Könige?

Im Jahr der Welt 2875 wurde Saul, an statt der Richter, von Samuel zum Könige gesalbet, nach ihm

*) Die Jahre aller obigen Richter sind nicht so gerade zu hinter ein ander zu gedenken. Man kan aufs leichteste mit eins ums andere gesetzten Ruhe- und Drangsals-Jahren, dabey man nur die 300 Jahre zu Jephtha Zeiten, Richt. 11, 26. mit zu Rahte ziehen muß, abkommen, und die Jahre derer Richter, die keine eigentliche Wiederhersteller einer Ruhe gewesen sind, damit einziehen; wenn denen 40 Jahren Sauls, aus Apost. Gesch. 13, 21. und 480 Jahren vom Ausgang aus Egypten bis Salomonischen Tempel-Bau, 1 Kön. 6, 1. ein Genüge geschehen sol. Wie oben angeführter Hr. Autor ebenfals sattsam gewiesen, und dieses so wohl als anders hier von uns angenommenes, in einem jetzt gedruckten moralisch-historischen Werke noch weiter bestätiget hat.

ihm regierten noch zwey Könige über ganz Iſrael, darauf aber entſtunden zwey Reiche, nemlich das Jüdiſche und Iſraelitiſche.

Welche Könige haben alſo in dem ungetheilten, und welche in dem Jüdiſchen Reiche allein regieret?

Sie ſind zuſammen in dieſen Verſen:

Saul, David & Salomon ſceptra indiviſa tenebant;
Sed partem Rehabam dat Abiæ, Aſæ & Joſaphato,
Poſt Joram præcæ Ahaſia, Athalia, Joasque,
Reguant Amazias, Aſaria, Jothamus & Achas,
Hiskias ſequitur, Manaſſe, Amon atque Joſias,
Mox Joachas, Joiakim, Jechonias & Zedekias.

Was iſt von denen, die das ganze Reich inne haben, zu merken?

Der erſte König war Saul, er herrſchte, doch nicht mit ſtets gleichem Anſehen, über Iſrael 40 Jahr, Ap. Geſch. XIII. 21. Anfangs wolte er die Ehre der Königlichen Würde gerne von ſich ablehnen, und verſteckte ſich unter die Fäſſer; Als er aber hergehohlet wurde, unter das Volk trat, und eines Kopfs länger war, denn alles Volk, ward er mit Freuden zum Könige ausgeruffen. Er ſchlug darauf die Ammoniter, ferner die Philiſter; da er nun auf GOttes Befehl die Amalekiter ausrotten, und alles was Odem hatte, verbannen ſolte, ſahe er mehr auf den Raub, als auf GOttes Gebot, ließ nicht nur Agag der Amalekiter König, ſondern auch viel Vieh und Menſchen leben, und wurde deswegen von GOtt verworffen.

David

David, ein Mann nach dem Herzen GOttes, ein Sohn Isai, aus dem Stamm Juda, regierte über ganz Israel 40 Jahr, 7 Jahr zu Hebron und 33 Jahr zu Jerusalem, in seiner Jugend erschlug er einen Löwen, Bären, und den Riesen Goliath, als er zur Regierung kam, war er fromm in Werken, und glücklich in Thaten, ein wahlgeübtes Kind GOttes, ein vortreflicher Prophet und ein herrlich Vorbild Christi, in seinen Psalmen weissagete er hin und wieder sehr deutlich von Christi Person, Amt, Ständen und Wohlthaten.

Salomo ward nach David König über ganz Israel, und regierte 40 Jahr in Friede, Weisheit, Reichthum und Ehre, baute den unvergleichlichen Tempel zu Jerusalem, auf dem Berge Moria, hernach seinen Königlichen Pallast, machte die schönen Sprüche, das Prediger-Buch, das Hohelied, und war auch ein Vorbild Christi.

Wie wurde denn das Reich geschwächer und getheilet?

Nach Salomons Tode durch seines Sohns Rehabeams Unverstand und Unvorsichtigkeit, worüber 10 Stämme abfielen, und sich einen eignen König machten. Diese heissen das Reich Israel, die 2 Stämme aber Juda und Benjamin, blieben bey ihm und bey dem Geschlechte Davids, und wurden das Königreich Juda genennet; die Könige dieses letztern residirten zu Jerusalem, und nur wenige unter ihnen waren fromm.

Wie lange hat dieses geschwächte Regiment Juda noch gewähret?

Eigentlich noch, wenn wir Zedekia mit einschliessen, 374 Jahre. Aber bis auf den von uns ge-

machten Abschnitt der, nach Jerem. XXV. 11. XXIX. 10. vergl. XXIV. 5. unter Jechonia schon angegangenen Babylonischen Gefangenschaft, nur 363 Jahre.

Was ist von den Königen, die über die 10 Stämme oder das Reich Israel regieret haben, zu merken?

Sie sind in diesen Versen:

Jerobeamus in Israel, Nadab atque Baesa,
Ellaque Simri, Amri; Thibni, Amri natus Achabus,
Hinc Ahasia, Joram, Jehu, Joachasque secuti,
Joas; Jeroboam, Zacharias, postea Sallum,
Et Menachem, Pekaja, Pekah, fatalis Hosea.

Die 5 ersten hatten ihre Residenz zu Sichem, die folgenden zu Samaria, sie waren alle böse und abgöttisch, nicht aus einem, sondern unterschiedlichen Geschlechtern.

Wie lange währte dieses Reich Israel?

Nur 240 bis 241 Jahre. Man muß aber, so wohl hier als bey den Königen Juda, die Regierungs-Jahre nicht gleich zu addiren, sondern beyder Reiche Regierungen gegen einander halten, so findet sich, daß einige Könige bey Lebzeiten ihrer Väter schon Mit-Regenten gewesen sind, und kommt richtig die hier genannte Zeit heraus; die auch Josephus setzet; wie nicht weniger eine Jüdische Tradition, daß der Salomonische Tempel 410 Jahre gestanden, so wohl dieses, als die Zeit der nächst vorhergegangenen Frage, mit bestätiget.

Wie

Wie war der Zuſtand des Jüdiſchen und Iſraelitiſchen Volks um dieſe Zeiten beſchaffen?

Bisweilen gut, bisweilen aber wegen der Abgötterey ſehr ſchlecht. Doch wurde die Lehre vom Meſſia durch tröſtliche Weiſſagungen und Vorbilder immer deutlicher, wie denn die merkwürdigſten Propheten, ſo wohl im Jüdiſchen als Iſraelitiſchen Reiche, um dieſe Zeiten gelebet haben.

Welche Propheten haben in Juda und Iſrael geweiſſaget?

1. Zur Zeit Sauls und Davids: Samuel, Nathan, Gad.
2. Zur Zeit Joſaphats: Elias und Eliſa.
3. Zur Zeit Aſariæ bis auf Hiskiam: Jonas, Hoſea, Joel, Amos, Jeſaia, Micha, Obadia.
4. Nach dieſen: Nahum, Habacuc, Zephania.
5. Kurz vor und zur Zeit der Babyloniſchen Gefangenſchaft: Jeremias, Daniel, Ezechiel.
6. Nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft: Haggai, Zacharia, Malachia.

4. Von dem Zuſtande des Iſraelitiſchen Volks in und nach der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

Was iſt von der Babyloniſchen Gefangenſchaft und von den Iſraeliten in und nach derſelben zu merken?

Als GOtt das Iſraelitiſche Volk wegen Abgötterey und unzähligen andern Sünden ſtraffen

wolte, ſo erweckte er den König Salmanaſſar in Aſſyrien, der dem Königreich Iſrael ein Ende machte; die Juden aber führeten einige Zeit hernach, nemlich im Jahr der Welt 3358 Nebucadnezar ins Babyloniſche Gefängniß, allwo ihr Zuſtand bald erträglicher, bald elender war, und zwar nach Beſchaffenheit der heydniſchen Könige, die über ſie herſcheten. Den Gottesdienſt konten ſie nach der Vorſchrift Moſis, weil der Tempel zerſtöhret, und die Opffer aufhöreten, nicht abwarten, doch hatten ſie ihre Zuſammenkünfte in den Häuſern der Propheten, GOttes Wort zu betrachten, zu bäten und zu faſten, empfingen auch inſonderheit von dem Propheten Daniel durch die herrlichſten Weiſſagungen vom Meſſia zum öftern die angenehmſte Erquickung. Nachdem ſie 70 von der Wegführung Jechoniä anzurechnende Jahre in ſolchen Umſtänden zugebracht, kamen ſie unter der Regierung Cyri, der in der Bibel Coreſ genennet wird, im Jahr der Welt 3428 wieder ins gelobte Land, baueten Jeruſalem und den Tempel, deſſen Herrlichkeit dadurch, daß Chriſtus darin erſcheinen würde, den Salomoniſchen Tempel übertreffen ſolte, wieder auf, und wurden von Fürſten, welche die Perſiſchen und Griechiſchen Könige beſtelleten, und Hohenprieſtern regieret, bis auf die Maccabeer, 373 Jahre.

Ich mögte gerne die Namen dieſer Fürſten und Hohenprieſter wiſſen, wie haben ſie geheiſſen?

Sie ſind in folgenden Verſen:

Poſt Serubabelem eſt Eſras, Nehemiaque princeps;
Jojada ſub Perſis, Jonathan, Jadduaque præſul;

Tan-

Tandem Onia, Simon, Eleazarus atque Manasses,
Sub Græcis veniunt, Onia, Simonque secundus,
Onias, Jason, Menelaus, Lysimachusque.

Wie stund es nach diesem um das Volk GOttes?

Es nahmen sich die Maccabeer, zur Zeit, da Antiochus Epiphanes, König in Syrien, seinen Wuht wider die Jüden ausließ, des bedrengeten Volks an. Ihr Stamm-Vater war der Priester Matathias, mit dem Beynamen Hasmonæus, dieser widersetzte sich am ersten oberwehnten Antiocho: auf ihm folgten seine drey Söhne, Judas Maccabæus, Jonathan, Simon, ferner Johannes Hyrcanus, Simonis Sohn, darauf Aristobulus, Johannis Hyrcani Sohn, welcher den Königlichen Titul annahm, den auch nach ihm sein Bruder Alexander Jannæus führete, diesem folgete die Alexandra (Salome) imgleichen Hyrcanus, und endlich Antigonus. Sie regierten bis auf Herodes 127 Jahre, und sind in diesen Versen:

Matthias, Judas, Jonathan, Simon atque Joannes,
Regnat Aristob., Alexander conjuxque Salome,
Hyrcano est frater contrarius Antigonusque.

Was geschahe darauf?

Nach den Maccabäern thaten sich vier Herodianer: als Herodes Magnus, der von dem Römischen Raht zum König über Judæam erkläret, und nachher von dem Römischen Käyser Augusto bestätiget worden, darauf Antipas, Agrippas I. Agrippas II. hervor.

5. Von dem Zustand des Israelitischen Volks bey und nach der Geburt Christi.

Was ist von dem Zustande des Israelitischen Volks bey und nach der Geburt Christi zu merken?

Es regierte noch selbst Herodes, doch in seinem letzten oder 34 Jahre, und nach ihm die Herodianer, nebst diesen oder vielmehr über sie Römische Landpfleger, so daß das Zepter von Juda entwendet, und das Ober-Regiment bey den Römern war, welches unter andern aus Augusti Schatzung, der sich auch die Juden unterwerffen musten, erhellet. Im Synedrio war nur noch ein Schatten von einer Regierungs-Art übrig, und also war die Zeit erfüllet, in welcher der Held aus Juda, der allgemeine Welt-Heyland, Christus, kommen solte, dis geschahe auch ums Jahr der Welt 3963; denn da wurde JEsus zu Bethlehem von einer Jungfrau gebohren. 73 Jahr hernach, eigentlich Anno Christi 70 *) Jerusalem und das Jüdische Land zerstöhret, die noch übrigen Jüden aber in alle Welt zerstreuet, und gehen als Zeugen der gerechten Straffe GOttes uns noch täglich vor Augen. GOtt erbarme sich ihrer.

Das

*) Man hat hier den Unterscheid des so genannten Jahrs Christi von der wahren Geburts-Zeit Christi zu bemerken. Jenes ist eigentlich die in der Christenheit angenommene ꝛra Dionysii, die fast nach aller Gelehrten Geständniß auf 2 bis 3 Jahre zu kurz komt. Weil Dionysius beym Nachrechnen die Geschichte Herodes, der bey der Geburt Christi noch lebte, nicht zu genau mag erwogen haben.

Das zweyte Capitel.

Von der

Profan- oder weltlichen Historie.

Und zwar erstlich Von der

Assyrischen Monarchie.

Was ist eine Monarchie?

Es ist ein Reich, in welchem ein Oberhaupt eine unumschränkte Gewalt und Herrschaft hat, und welches andere benachbarte Reiche der Welt am Ansehen und Macht übertrifft.

Wie viele sind dergleichen Reiche in der Welt gewesen?

Zwar viele, doch brauchen wir zu unser Absicht nur viere: das Assyrische, Persische, Griechische und Römische. Sie sind in diesem Vers:

Assyrii, Persæ, Græci tandemque Quirites.

Wenn ist das Assyrische Reich aufgekommen?

Eine Menge Profan-Nachrichten weiset uns auf A. M. 1750. a 59. in die Zeit der Geburt Pelegs und des Babylonischen Thurn-Baues; eine andere Menge trifft 60 Jahr später, in A. M. 1810, welches sich so vergleichen lässet, daß dort mehr auf eine angegangene Regierung zu

Thola, aus dem Stamm Isaschar, richtete Israel 23 Jahr, diesem folgete Jair aus dem Stamm Manasse, jenseit des Jordans, welcher so wie sein Vorgänger 22 Jahr friedsahm regierte.

Jephtha, aus dem Stamm Manasse, bezwang die Ammoniter. Vorher that er ein Gelübde: Wenn jemand aus seiner Haus-Thür ihm, nach glücklicher Wiederkunft von den Kindern Ammon, entgegen geben würde, so solte er des HErrn seyn, und überdas wolte er dem HErrn ein Brand-Opffer opffern, (nemlich vom Vieh, das nach dem Gesetze zu opffern erlaubet wäre*) und hat also seine Tochter, die ihm entgegen kam, nicht geopffert; sondern sie dem HErrn gewidmet, daß sie, als eine Jungfer, ihm dienen muste, und nicht beyrahten dürfen. Er regierte 6 Jahr.

Ebzan, aus dem Stamm Juda, regierte 7 Jahr.

Elon, aus dem Stamm Sebulon, reg. 10 Jahr.

Abdon, aus dem Stamm Ephraim, reg. 8 Jahr, und zwar alle drey in Frieden.

Simson, aus dem Stamm Dan, reg. 20 Jahr, er war von Mutter Leibe an ein verlobter GOttes, in seinen männlichen Jahren eine rechte Peitsche der Philister, so daß er auch im Tode dieselbe besiegete, und ist insonderheit ein herrlich Vorbild Christi gewesen.

Eli, aus dem Geschlechte Ithamars, war Hoher-Priester und Richter zugleich, brach wegen böser Kinderzucht den Hals, da er Israel 40 Jahr gerichtet hatte.

Samuel, aus dem Stamm Levi, that alles, was ein treuer Lehrer und weiser Regente thun kan, befreiete Israel von den Philistern, schaffte die Abgötterey

*) Dieses ist die Meinung des Hebräischen, wie der gelehrte Hr. P. Koch gründlich bewiesen hat.

rey ab, richtete den reinen Gottesdienst wieder an, stiftete die ersten öffentlichen Propheten-Schulen, darin junge Leute in der Erkänntnis und Dienste GOttes unterrichtet wurden; da er alt worden, setzte er seine Söhne zu Richtern, daß sie ihm die Regiments-Last erleichtern möchten, weil sie aber nicht in des Vaters Fußstapfen traten, sondern aus Geitz das Recht beugeten, gab dieses Gelegenheit, daß aus dem Richter-Amt eine Königliche Herrschaft entstund. Und dieses geschahe im 37 Jahr des Prophetischen Amts Samuels nach Eli Tode. *)

3. Von dem Zustande des Israelitischen Volks unter den Königen von A. M. 2875 bis 3358. 483 Jahr.

Zu welcher Zeit entstund das Regiment der Könige?

Im Jahr der Welt 2875 wurde Saul, an statt der Richter, von Samuel zum Könige gesalbet, nach ihm

*) Die Jahre aller obigen Richter sind nicht so gerade zu hinter ein ander zu gedenken. Man kan aufs leichteste mit eins ums andere gesetzten Ruhe- und Drangsals-Jahren, dabey man nur die 300 Jahre zu Jephtha Zeiten, Richt. 11, 26. mit zu Rahte ziehen muß, abkommen, und die Jahre derer Richter, die keine eigentliche Wiederhersteller einer Ruhe gewesen sind, damit einziehen; wenn denen 40 Jahren Sauls, aus Apost. Gesch. 13, 21. und 480 Jahren vom Ausgang aus Egypten bis Salomonischen Tempel-Bau, 1 Kön. 6, 1. ein Genüge geschehen sol. Wie oben angeführter Hr. Autor ebenfals sattsam gewiesen, und dieses so wohl als anders hier von uns angenommenes, in einem jetzt gedruckten moralisch-historischen Werke noch weiter bestätiget hat.

ihm regierten noch zwey Könige über ganz Israel, darauf aber entstunden zwey Reiche, nemlich das Jüdische und Israelitische.

Welche Könige haben also in dem ungetheilten, und welche in dem Jüdischen Reiche allein regieret?

Sie sind zusammen in diesen Versen:

Saul, David & Salomon sceptra indivisa tenebant;
Sed partem Rehabam dat Abiæ, Asæ & Josaphato,
Post Joram præcæ Ahasia, Athalia, Joasque,
Regnant Amazias, Asaria, Jothamus & Achas,
Hiskias sequitur, Manasse, Ammo atque Josias,
Mox Joachas, Joiakim, Jechonias & Zedekias.

Was ist von denen, die das ganze Reich inne haben, zu melden?

Der erste König war Saul, er herrschte, doch nicht mit stets gleichem Ansehen, über Israel 40 Jahr, Ap. Gesch. XIII. 21. Anfangs wolte er die Ehre der Königlichen Würde gerne von sich ablehnen, und versteckte sich unter die Fässer; Als er aber hergehohlet wurde, unter das Volk trat, und eines Kopfs länger war, denn alles Volk, ward er mit Freuden zum Könige ausgeruffen. Er schlug darauf die Ammoniter, ferner die Philister; da er nun auf GOttes Befehl die Amalekiter ausrotten, und alles was Odem hatte, verbannen solte, sahe er mehr auf den Raub, als auf GOttes Gebot, ließ nicht nur Agag der Amalekiter König, sondern auch viel Vieh und Menschen leben, und wurde deswegen von GOtt verworffen.

David

David, ein Mann nach dem Herzen GOttes, ein Sohn Isai, aus dem Stamm Juda, regierte über ganz Israel 40 Jahr, 7 Jahr zu Hebron und 33 Jahr zu Jerusalem, in seiner Jugend erschlug er einen Löwen, Bären, und den Riesen Goliath, als er zur Regierung kam, war er fromm in Werken, und glücklich in Thaten, ein wohlgeübtes Kind GOttes, ein vortreflicher Prophet und ein herrlich Vorbild Christi, in seinen Psalmen weissagete er hin und wieder sehr deutlich von Christi Person, Amt, Ständen und Wohlthaten.

Salomo ward nach David König über ganz Israel, und regierte 40 Jahr in Friede, Weisheit, Reichthum und Ehre, baute den unvergleichlichen Tempel zu Jerusalem, auf dem Berge Moria, hernach seinen Königlichen Pallast, machte die schönen Sprüche, das Prediger-Buch, das Hohelied, und war auch ein Vorbild Christi.

Wie wurde dann das Reich geschwächet und getheilet?

Nach Salomons Tode durch seines Sohns Rehabeams Unverstand und Unvorsichtigkeit; worüber 10 Stämme abfielen, und sich einen eignen König machten. Diese heissen das Reich Israel, die 2 Stämme aber Juda und Benjamin, blieben bey ihm und bey dem Geschlechte Davids, und wurden das Königreich Juda genennet; die Könige dieses letztern residirten zu Jerusalem, und nur wenige unter ihnen waren fromm.

Wie lange hat dieses geschwächte Regiment Juda noch gewähret?

Eigentlich noch, wenn wir Zedekia mit einschliessen, 374 Jahre. Aber bis auf den von uns ge-

machten Abſchnitt der, nach Jerem. XXV. 11. XXIX. 10. vergl. XXIV. 5. unter Jechonia ſchon angegangenen Babyloniſchen Gefangenſchaft, nur 363 Jahre.

Was iſt von den Königen, die über die 10 Stämme oder das Reich Iſrael regieret haben, zu merken?

Sie ſind in dieſen Verſen:

Jerobeamus in Iſrael, Nadab atque Baeſa,
Ellaque Simri, Amri; Thibni, Amri natus Achabus,
Hinc Ahaſia, Joram, Jehu, Joachasque ſecuti,
Joas, Jeroboam, Zacharias, poſtea Sallum,
Et Menachem, Pekaja, Pekah, fatalis Hoſea.

Die 5 erſten hatten ihre Reſidenz zu Sichem, die folgenden zu Samaria, ſie waren alle böſe und abgöttiſch, nicht aus einem, ſondern unterſchiedlichen Geſchlechtern.

Wie lange währte dieſes Reich Iſrael?

Nur 240 bis 241 Jahre. Man muß aber, ſo wohl hier als bey den Königen Juda, die Regierungs-Jahre nicht gleich zu addiren, ſondern beyder Reiche Regierungen gegen einander halten, ſo findet ſich, daß einige Könige bey Lebzeiten ihrer Väter ſchon Mit-Regenten geweſen ſind, und kommt richtig die hier genannte Zeit heraus: die auch Joſephus ſetzet; wie nicht weniger eine Jüdiſche Tradition, daß der Salomoniſche Tempel 410 Jahre geſtanden, ſo wohl dieſes, als die Zeit der nächſt vorhergegangenen Frage, mit beſtätiget.

Wie war der Zustand des Jüdischen und Israelitischen Volks um diese Zeiten beschaffen?

Bisweilen gut, bisweilen aber wegen der Abgötterey sehr schlecht. Doch wurde die Lehre vom Messia durch tröstliche Weissagungen und Vorbilder immer deutlicher, wie denn die merkwürdigsten Propheten, so wohl im Jüdischen als Israelitischen Reiche, um diese Zeiten gelebet haben.

Welche Propheten haben in Juda und Israel geweissaget?

1. Zur Zeit Sauls und Davids: Samuel, Nathan, Gad.
2. Zur Zeit Josaphats: Elias und Elisa.
3. Zur Zeit Asariæ bis auf Hiskiam: Jonas, Hosea, Joel, Amos, Jesaia, Micha, Obadia.
4. Nach diesen: Nahum, Habacuc, Zephania.
5. Kurz vor und zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft: Jeremias, Daniel, Ezechiel.
6. Nach der Babylonischen Gefangenschaft: Haggai, Zacharia, Malachia.

4. Von dem Zustande des Israelitischen Volks in und nach der Babylonischen Gefangenschaft.

Was ist von der Babylonischen Gefangenschaft und von den Israeliten in und nach derselben zu merken?

Als GOtt das Israelitische Volk wegen Abgötterey und unzähligen andern Sünden strafen

wolte, so erweckte er den König Salmanassar in Assyrien, der dem Königreich Israel ein Ende machte; die Juden aber führeten einige Zeit hernach, nemlich im Jahr der Welt 3358½ Nebucadnezar ins Babylonische Gefängniß, allwo ihr Zustand bald erträglicher, bald elender war, und zwar nach Beschaffenheit der heydnischen Könige, die über sie herscheten. Den Gottesdienst konten sie nach der Vorschrift Mosis, weil der Tempel zerstöhret, und die Opffer aufhöreten, nicht abwarten, doch hatten sie ihre Zusammenkünfte in den Häusern der Propheten, GOttes Wort zu betrachten, zu bäten und zu fasten, empfingen auch insonderheit von dem Propheten Daniel durch die herrlichsten Weissagungen vom Messia zum öftern die angenehmste Erquickung. Nachdem sie 70 von der Wegführung Jechonia anzurechnende Jahre in solchen Umständen zugebracht, kamen sie unter der Regierung Cyri, der in der Bibel Cores genennet wird, im Jahr der Welt 3428 wieder ins gelobte Land; baueten Jerusalem und den Tempel, dessen Herrlichkeit dadurch, daß Christus darin erscheinen würde, den Salomonischen Tempel übertreffen solte, wieder auf, und wurden von Fürsten, welche die Persischen und Griechischen Könige bestelleten, und Hohenpriestern regieret, bis auf die Maccabeer, 373 Jahre.

Ich mögte gerne die Namen dieser Fürsten und Hohenpriester wissen, wie haben sie geheissen?

Sie sind in folgenden Versen:

Post Serubabelem est Esras, Nehemiaque princeps;
Jojada sub Persis, Jonathan, Jadduaque præsul;

Tan-

Tandem Onia, Simon, Eleazarus atque Manaſſes,
Sub Græcis veniunt, Onia, Simonque ſecundus,
Onias, Jaſon, Menelaus, Lyſimachusque.

Wie ſtund es nach dieſem um das Volk GOttes?

Es nahmen ſich die Maccabeer, zur Zeit, da Antiochus Epiphanes, König in Syrien, ſeinen Wuht wider die Jüden ausließ, des bedrengeten Volks an. Ihr Stamm-Vater war der Prieſter Matathias, mit dem Beynamen Hasmonæus, dieſer widerſetzte ſich am erſten oberwehnten Antiocho; auf ihm folgten ſeine drey Söhne, Judas Maccabæus, Jonathan, Simon, ferner Johannes Hyrcanus, Simonis Sohn, darauf Ariſtobulus, Johannis Hyrcani Sohn, welcher den Königlichen Titul annahm, den auch nach ihm ſein Bruder Alexander Jannæus führete, dieſem folgete die Alexandra (Salome) imgleichen Hyrcanus, und endlich Antigonus. Sie regierten bis auf Herodes 127 Jahre, und ſind in dieſen Verſen:

Matathias, Judas, Jonathan, Simon atque Joannes,
Regnat Ariſtob., Alexander conjuxque Salome,
Hyrcano eſt frater contrarius Antigonusque.

Was geſchahe darauf?

Nach den Maccabäern thaten ſich vier Herodianer: als Herodes Magnus, der von dem Römiſchen Raht zum König über Judæam erkläret, und nachher von dem Römiſchen Käyſer Auguſto beſtätiget worden, darauf Antipas, Agrippas I. Agrippas II. hervor.

5. Von dem Zustand des Israelitischen Volks bey und nach der Geburt Christi.

Was ist von dem Zustande des Israelitischen Volks bey und nach der Geburt Christi zu merken?

Es regierte noch selbst Herodes, doch in seinem letzten oder 34 Jahre, und nach ihm die Herodianer, nebst diesen oder vielmehr über sie Römische Landpfleger, so daß das Zepter von Juda entwendet, und das Ober-Regiment bey den Römern war, welches unter andern aus Augusti Schatzung, der sich auch die Juden unterwerffen musten, erhellet. Im Synedrio war nur noch ein Schatten von einer Regierungs-Art übrig, und also war die Zeit erfüllet, in welcher der Held aus Juda, der allgemeine Welt-Heyland, Christus, kommen solte, dis geschahe auch ums Jahr der Welt 3963; denn da wurde JEsus zu Bethlehem von einer Jungfrau gebohren. 73 Jahr hernach, eigentlich Anno Christi 70 *) Jerusalem und das Jüdische Land zerstöhret, die noch übrigen Jüden aber in alle Welt zerstreuet, und gehen als Zeugen der gerechten Straffe GOttes uns noch täglich vor Augen. GOtt erbarme sich ihrer.

Das

*) Man hat hier den Unterscheid des so genannten Jahrs Christi von der wahren Geburts-Zeit Christi zu bemerken. Jenes ist eigentlich die in der Christenheit angenommene æra Dionysii, die fast nach aller Gelehrten Geständniß auf 2 bis 3 Jahre zu kurz komt. Weil Dionysius beym Nachrechnen die Geschichte Herodes, der bey der Geburt Christi noch lebte, nicht zu genau mag erwogen haben.

Das zweyte Capitel.

Von der Profan- oder weltlichen Historie.

Und zwar erstlich Von der Assyrischen Monarchie.

Was ist eine Monarchie?

Es ist ein Reich, in welchem ein Oberhaupt eine unumschränkte Gewalt und Herrschaft hat, und welches andere benachbarte Reiche der Welt am Ansehen und Macht übertrifft.

Wie viele sind dergleichen Reiche in der Welt gewesen?

Zwar viele, doch brauchen wir zu unser Absicht nur viere: das Assyrische, Persische, Griechische und Römische. Sie sind in diesem Vers:

Assyrii, Persæ, Græci tandemque Quirites.

Wenn ist das Assyrische Reich aufgekommen?

Eine Menge Profan-Nachrichten weiset uns auf A. M. 1750. a 59. in die Zeit der Geburt Pelegs und des Babylonischen Thurn-Baues; eine andere Menge trifft 60 Jahr später, in A. M. 1810, welches sich so vergleichen lässet, daß dort mehr auf eine angegangene Regierung zu

Babel, und hier auf eine zu Ninive, gezielet werde.

Ist also etwa ein gedoppelter Anfang zu erst gewesen?

Weil die Register vor Ninus, der doch der erste recht Gewaltige gewesen, noch einen Belus setzen, so ist das glaublichste, daß erst einer von Sem, Assur, ein noch ziemlich patriarchalisch Regiment geführet, bis Ninus, das ist, Nimrod denselben erst zu Babel verdränget, und, aller Anzeige nach, auch zu Ninive unterm Fuß gebracht hat. Solchergestalt sind die ersten Regenten nicht einmal Assyrer, von Sem; sondern vielmehr Chusiten von Cham gewesen: welches mit den alten Nachrichten übereinstimmet, daß vor denen eigentlichen Assyrern 7 Chaldäische oder Babylonische Könige sollen geherrschet haben. Doch kan man den Namen eines Assyrischen Reichs hier beybehalten, weil sie auch in Assyrien zu Ninive sich groß gemacht: Zwar nicht, als wären sie so groß schon gewesen, als die Profan-Scribenten, die einige zu Völkern angewachsene Geschlechte schon für lauter Völker achten, sie beschreiben; doch so, daß sie vor andern Häuptern der Geschlechte, die grösseste weltliche Macht und Ansehen gehabt, und ihnen fürchterlich geworden sind.

Wer war demnach der erste von denen Assyrischen Chusiten?

Wie gesagt Ninus oder Nimrod, das ist, Nin-Rod, Ninus dominator. Der da anfing ein gewaltiger Herr zu werden. 1 Mos. X. 8. Nach ihm setzet man seine hinterlassene Wittwe Semiramis, die statt ihres Prinzens Ninyas die Regierung übernommen; auch viele Kriege soll geführet,

und

und vieles zu Babel gebauet haben. Nach derselben ist Ninyas, oder Nin. II. u. s. w. Das Ende dieses 224 Jahr lang gewährten Chusitischen Periodi fällt in A.M. 2034. gerade in die Zeit, da Amraphel (Amra-Mithres) König in Sinear, von Abraham geschlagen wurde. 1 Mos. XIV. 1.

Wie ging es aber nach der Zeit Ninus und seines Geschlechtes?

Nun haben erst die eigentlichen Assyrer Lust gekriegt, unter Belochus I. doch abermals mit verschiedenen Abwechselungen, indem auch einst 6 Arabische Könige, 216 Jahr lang in Assyrien geherrschet; und die neuere Assyrische Macht, von Belochus II. an, nur 520 Jahr lang, bis auf Sardanapalus gewähret hat. Daß also, weil bis dahin 40 Regenten gewesen, überhaupt diese Eintheilung *) entstehet:

1) 7 Chaldäisch-Chusitische Könige	=	224 J.
2) 10 eigentlich Assyrische Könige	=	320 =
3) 6 Arabische Könige (bis auf Solares oder Chusart. Jud. III. 8.)	=	216 =
4) von neuen 17 Assyrische Könige	=	520 =
	Summa	1280 J.

Wie lief es denn endlich ab mit dieser ältern Macht der Assyrer?

Weil die Regenten eine Gewohnheit daraus gemacht hatten, sich auf die faule Seite zu legen; und sonderlich der letzte, Sardanapal, (der doch die Stadt Tarsus sol erbauet haben) ein weibischer lasterhafter Herr war: so erweckte dieses Un-

*) Wir beziehen uns auch hier auf des Hrn. P. Kochs gründliche Untersuchung von der Zeit-Geschichte der Assyrischen Monarchie: darin er die hieher gehörige Zahlen und Register sehr genau mit einander vereiniget hat.

Ungeduld und Muth bey dem Medischen Gouverneur Arbaces, daß er nebst dem Babylonischen Stadthalter, Belesis, anfing zu rebelliren. Anfangs widersetzte sich Sardanapalus, gewan auch drey Schlachten, endlich wurde er so in die Enge getrieben, daß er das Königliche Schloß anzuzünden, sich mit allen darin befindlichen Schätzen und Menschen zu verbrennen, und der Monarchie auf solche Weise ein Ende zu machen, kein Bedenken getragen: Dieses geschahe um A. M. 3090, zur Zeit Athaliæ und Jehu.

Was geschahe hierauf?

Es entstunden aus dieser Monarchie drey Reiche:

I. Das Medische: dessen Haupt-Stadt Ecbatana hieß, es beherrschete dasselbe der eben angeführte Arbaces mit grosser Gelindigkeit, und den Medern hinterlassenen Freyheit.

Ihm folgete nach langer Zeit Deioces, hieß auch Arphaxad, und seiner wird im Buche Judith gedacht.

Darauf kam Phraortes, dieser brachte Persien unter seine Gewalt, griff die Assyrer an, zog aber den kürzern.

Cyaxares der erste sein Nachfolger war erst wider die Scyten unglücklich, doch hernach wider die Assyrer glücklicher, ließ auch die Stadt Ninive durch seinen Sohn Astyagem einnehmen.

Nach Cyaxares den ersten erhielt Astyages, der beym Daniel Ahasveros genennet wird, das Regiment.

Darauf wurde Cyaxares II. der in der Bibel Darius Medus heisset, und ein Schwieger-Vater Cyrus war, König.

Die Medische Macht hat bis Astyages inclusive

317,

317, und wenn man Cyaxares II. noch mit einrechnet, bis auf die Monarchie des Cyrus 338 Jahre gestanden.

II. Das Assyrische: dessen Haupt-Stadt Ninive blieb, kriegte, nachdem die Assyrer eine weile unter Medern gestanden, wieder einen Namen. Bekannte Könige sind:

Tiglath-Pileser, ging dem Israelitischen Könige Pekah zu Leibe, und führte drittehalb Stämme jenseit des Jordans, samt den Galiläern und Naphthaliten, nach Assyrien.

Salmanassar, holete die übrigen Stämme nach, und zerstöhrte das Reich Israel.

Sanherib, der Hiskias durch Rabsake bedrohen ließ, aber in einer Nacht 185000 Mann verlohr, und schändlich fliehen muste, auch von seinem eigenen Sohn erschlagen wurde.

Asserhaddon, hat auch die Babylonier unter sich gebracht, es scheinet aber diese Oberhand der Assyrer keinen Bestand gehabt zu haben.

Saracus war der letzte, unter welchem Ninive, auch wohl mit Hülffe der Babylonier, von den Medern, ist zerstöhret worden; um die Zeit der angehenden Babylonischen Gefangenschaft der Juden. A. M. 3358 und etwas darüber.

III. Das Babylonische: war Anfangs wohl geringer als das Medische und Assyrische, hat aber endlich jenes zum Theil, und dieses ganz verschlungen; daher es auch von einigen in den letzten Zeiten das Assyrische Reich noch genannt wird.

Belesis war der erste, der wider Sardanapal mit rebellirt hatte.

Nabonassar, per methathesin Asnappar, regierte lange Zeit hernach, mag ein guter Gehülfe Salmanassars gewesen seyn; und ist der erste,

ste, von dem wir in der weltlichen Geschichte die sicherste Jahr-Rechnung haben; die genannt wird æra Nabonassaræa, und angehet A. M. 3219. nach dem Canon des Ptolemei.

Merodach, sandte Boten nach Hiskias, ihm wegen seiner wieder erlangten Gesundheit Glück zu wünschen.

Hierauf folgen viele unberühmte Könige, oder vielmehr Namen von Königen.

Nachdem auch Assarhaddon und die Assyrer nicht empor blieben, setzte sich auf den Thron und wurde mächtig.

Nabopolassar, der Ninive und das Assyrische Reich durch List und darin erregte Rebellion mit stürzte. Ihm folgte

Nabocalassar, oder Nebucadnezar M. der grösseste Babylonisch-Assyrische Monarche; der fast alle umher liegende Länder einnahm, Jerusalem zerstöhrte, und die Juden nach Babel in die Gefangenschaft führte. Er regierte 43 Jahr.

Evilmerodach, sein Sohn, der den gefangenen Jechonin wieder los ließ, reg. 2 J.

Niriglissar sein Eydam, der neben und nach Evilmerodach noch 4 Jahr das Reich verwaltet.

Laboasar, oder Laborosoar, ist per metathesin der Belsazar, weil er nur allein noch derjenige ist, der aus Nebucadnezars Geschlechte, und dessen Enkel, gewesen ist: Dahergegen Nabonidus, oder Nabonadius, nach Bericht des Megasthenes, ein fremder gewesen. Jener war Anfangs noch ein Knabe; und mag diesen also 17 Jahr zum Vormund gehabt haben: bis er nun selbst, als vollmächtiger König, nur 9 Monate regieret; aber endlich, so wohl nach Bericht Daniels, als der Profan-Scribenten, beym Gastmahl ist erschlagen

gen worden. Da denn Cyrus, und dessen Schwieger-Vater Cyaxares II. oder Darius Medus, das Reich eingenommen haben; 59 Jahre nach der Zeit, da Nebucadnezar im 7ten Jahr seiner Babylonischen Epoche (s. Dan. II. 1.) Jerusalem zerstöhret, und Tyrus zu belagern angefangen: wie Menander beym Josephus zeuget. Wenn also nach der Wegführung des Kerns der Juden unter Jechonia 70 Jahr da. Vermöge obgedachten Canons des Ptolemei.

Wie lange hat die Assyrische Monarchie gedauret?

Ehe sie getheilet worden, wie oben, fast 1280 Jahre, wenn wir aber die Theilung darzu nehmen, und bis auf den völligen Untergang rechnen, 1666 Jahre, bis A. M. 3428.

Das dritte Capitel.

Von der Persischen Monarchie.

Was hat diese Monarchie vor einen Anfang?

Cyrus, ein Enkel Astyagis, König in Meden, der in der Bibel Cores heisset, hat, wie schon gemeldet, dieselbe im Jahr der Welt 3428 gestiftet.

Welche Monarchen haben sie beherrschet?

Cyr. Camb. Smer, Hystasp. cum Xerxes, Longimanusque,
Dar. Nothus, Art. Mnemon, Ochus, Arses & Codomannus.

Was

Was ist von denselben zu merken?

Cyrus, der erste Persische Monarch, dessen Vater Cambyses, die Mutter Mandane geheissen, setzte die Juden, vermuhtlich auf Daniels, der bey Hofe in grossem Ansehen war, Veranlassung, aus der Babylonischen Gefangenschaft wieder in die Freyheit, regierte nur 9 Jahr als Persischer Monarch, und starb im 70 Jahr seines Alters.

Cambyses, in der Bibel Ahasverus genannt, ein grausamer Tyran, stach sich unversehens seinen eigenen Dolch in den Leib, und starb, da er nur bis ins 8te Jahr regieret hatte.

Smerdis war ein Küchenjunge gewesen, heist in der Bibel Arthasasta, und wurde an denen wegen Verbrechens ihm abgeschnittenen Ohren erkannt, auch nach 7 Monatlicher Regierung umgebracht.

Darius Hystaspis kam, als man wegen Erwählung eines Königes nicht einig werden konte, dem endlich getroffenen Vergleich nach, durch das Wiehern seines Pferdes auf den Thron, that den Juden zur Erbauung des Tempels allen Vorschub, bezwang die Babylonier, die von ihm abgefallen waren, wurde aber im Kriege mit den Griechen von Milchiade, einem Athenischen General so empfangen, daß seine aus 300000 Mann bestehende und mit einer Flotte von 600 Schiffen versehene Armee grösten Theils ruiniret worden, so daß er mit Schimpf wieder nach Hause kehren muste.

Xerxes I. brachte die Egypter, die kurz vor Darii Tode abgefallen waren, wieder zum Gehorsam; war aber im Kriege mit den Griechen eben so unglücklich als sein Vorgänger, und wurde von seinem Vettern Artabano ums Leben gebracht.

Arta-

Artaxerxes Longimanus soll der in der Bibel bekannte Arthasasta und Ahasverus seyn, der die Esther zur Gemahlin gehabt.

Xerxes II. ein Säuffer, ward von seinem Bruder, da er kaum zwey Monate regieret hatte, umgebracht.

Darius Nothus, verlohr das Königreich Egypten, führete mit den Lacedämoniern Krieg wider die Athenienser.

Artaxerxes Mnemon, hatte ein unvergleichliches Gedächtniß, führete Krieg mit seinem Bruder Cyro, und erhielt einige Vortheile über die Lacedämonier.

Artaxerxes Ochus, ein grausamer Wüterich, brachte Egypten wieder unter Persische Gewalt.

Arses, wurde von seinem fürnehmsten Minister, Bagoas, in die andere Welt geschicket.

Darius Codomannus, stammete von Dario Notho her, er war ein ansehnlicher, tapferer und freygebiger Herr, wurde von Alexandro M. Könige in Macedonien, bekrieget, und in dreyen Schlachten, 1. bey Granico in Mysia; 2. bey Isson in Cilicien; 3. bey Arbela in Meden, überwunden, und darauf von Besso, einem Gouverneur in Bactra, ums Leben gebracht, wodurch also die Persische Monarchie ihr Ende erreichte.

Wie lange hat die Persische Monarchie gewähret?

209 Jahr, bis Anno mundi 3636.

Das vierte Capitel.

Von der Griechischen Monarchie.

Was hat die Griechische Monarchie für einen Ursprung?

Weil die Erzählung von der Argonautischen Expedition, da vorgegeben wird: Es wäre in der Asiatischen Provinz Colchis, am Ponto Euxino, ein goldenes Vließ, oder Widder-Fell, aufgehangen gewesen, welches ein grosser Drache bewachet; Aber von Jasone, Königs Peliæ in Thessalien, Bruders Aesonis Sohn in Herculis, Orphei, Castoris, Pollucis, und anderer Helden Gesellschaft, durch Hülffe der Königlichen Prinzessin des Aetae in Colchide Namens Medeae auf dem Schiffe Argo davon gebracht, einem Rätzel ähnlich scheinet. Imgleichen die von Homero und Virgilio beschriebene Trojanische Expedition viel fabelhaftes enthält, und nicht leicht jemand glauben wird, daß dadurch der Grund zu dieser Monarchie geleget worden: So bekümmern wir uns um solche Sachen nicht, und bemerken nur, daß Griechenland vor den Zeiten Alexandri M. in viele kleine Staaten getheilet gewesen.

Welche sind von solchen Staaten zu merken?

Die Fürnehmsten sind:

Sicyon, Argos, Athen,
Lacedæmon, Theben, Mycen,
Samos, Corinth, Thessalia,
Creta & Macedonia.

Wer

Wer hat diese Staaten beherrschet?

1. Zu Sicyon: ist der erste König Aegialeus gewesen, um dessen Nachfolger bekümmern wir uns nicht.
2. Zu Argos: Inachus, Phoroneus und Danaus.
3. Zu Athen haben anfangs 17 Könige nach einander regieret, unter welchen Cecrops, Theseus und Codrus die bekanntesten. Hierauf Archontes. Die merkwürdigsten sind: Draco, Solon, Pisistratus, Miltiades, Clisteues, Themistocles, Aristides, Cimon, Pericles, Alcibiades, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Chabrias, Timotheus und Phocion.
4. Lacedæmon führte mit den Atheniensern fast beständig Streit, in welchem sich Pausanias, Lysander, Agesilaus hervor gethan. Agis war längst vorher König, Lycurgus Gesetzgeber.
5. Zu Theben: Cadmus und andere.
6. Zu Mycen: Cresphon, Eurysthenes und Procles.
7. Zu Samos und Creta haben sich keine merkwürdige Helden, ausser im letztern, Saturnus, hervor gethan, der aber nach Italien kommen.
8. Zu Corinth: Aletes.
9. Zu Thessalia: Deucaleon, unter ihm sol eine entsetzliche Wasserfluth gewesen seyn, wodurch beynahe ganz Griechenland überschwemmet worden.
10. In Macedonia haben 15 Könige nach einander geherrschet, der erste sol Caranus und der mächtigste Philippus gewesen seyn, als dieser ganz Griechenland dadurch, daß er die Staaten an einander gehetzet, und im Trüben gefischet, bezwungen hatte, wolte er sich über die Perser machen, wurde aber in der Zurüstung erstochen,

und muste die Ausführung seines Vorhabens Alexandro Magno überlassen, der denn die Griechische Monarchie A. M. 3636. gestiftet.

Was ist nun von Alexandro Magno zu merken?

Ehe wir das Leben Alexandri betrachten, wollen wir die Namen der berühmten sieben weisen Männer in Griechenland anführen, sie sind in diesen Versen:

Cum Solone, Thales, Periander cum Cleobulo,
Junguntur Chilo, Pittacus atque Bias.

Was nun Alexandum M. betrift, so ist sein Vater Philippus König in Macedonia gewesen, die Mutter hieß Olympias; Er war von Jugend an eines muntern Geistes, unter seinem Hofmeister Leonida fassete er was zum Krieges-Wesen gehöret, unter Aristotele die freyen Künste und Wissenschaften, bezähmete das unbändige Pferd Bucephalum, suchte beym Antritt seiner Regierung Griechenland in devotion zu erhalten, überwand die Thracier, brachte die Thebaner, welche abgefallen, wieder zum Gehorsam, zog in Persien, schlug den Persischen Monarchen Darium Codomannum, nahm dessen Länder ein, bemächtigte sich der Stadt Tyrus, ging in Egypten, bauete die Stadt Alexandriam, machte sich Meister von gantz Asien. Weil ihm nun alles nach Wunsche ging, wurde er hochmühtig, wolte vor Jovis Ammonis Sohn gehalten seyn, und sich als einen Gott verehren lassen: wohllüstig, legte sich viele unzüchtige Weibes-Personen zu, ergab sich der Schwelgerey und Trunkenheit: grausam brachte er Clitum um, ließ auch Parmenionem, desgleichen Philotam hinrichten. Starb endlich zu Babel, entwe-

der

der von Unmäßigkeit oder vom empfangenen Gift, da er kaum 6 Jahr als Monarch regieret hatte.

Was passirte nach Alexandri Magni Tode?

Er hinterließ keine männliche Erben, daher theilten die vornehmsten Generals die Provinzen des Reichs unter sich so, daß unterschiedliche Königreiche entstunden.

Was sind das vor Königreiche gewesen?

Die fürnehmsten waren:

1. Das Macedonische, stund = 158 Jahr.
2. Das Asiatische, = = = 250 =
3. Das Syrische, = = = 250 =
4. Das Egyptische, = = = 284 =

Was ist von dem Macedonischen Königreich zu merken?

Alexander M. hatte einen Halb-Bruder, der hieß Aridæus, dieser blieb in Macedonia, doch führten Olympias, Alexandri M. Mutter, und der vorher gewesene Gouverneur Antipater das Regiment.

Nach Antipatri Tode nahm sich dessen Sohn Cassander der Regierung an, und nachdem er Alexandri Mutter, Gemahlin und beyde Prinzen aus dem Wege räumen lassen, führete er den Königlichen Titul.

Auf diesen folgete sein ältester Sohn Philippus II. weil er nun im ersten Jahr verstarb, die Crone den beyden jüngern Brüdern, Antipatro und Alexandro, hinterließ; diese aber einander aufrieben, so kam Demetrius Poliorcetes zur Regierung, und nach ihm Pyrthus, König in

Epiro, ferner Lysimachus, imgleichen Seleucus Nicanor, Ptolemæus Ceraunus, Meleager, Sosthenes, Antigonus I. Gonatas, Demetrius II, Antigonus II. Doson, Philippus III. und endlich Perseus, der von den Römern geschlagen, gefangen, zu Rom im Triumph aufgeführet, und ins Gefängniß geworfen, das Macedonische Reich aber nicht lange hernach zur Römischen Provinz gemacht wurde. Um A. M. 3800.

Was ist von dem Asiatischen Königreich zu merken?

Das Asiatische Reich begriff hauptsächlich das Land, welches jetzo Natolien heisset; Nachdem Antigonus Demetrius und Seleucus Nicator darin regiret hatten, wurde es in viele kleine Königreiche getheilet. Zum Exempel:

A. In das Pergamenische, also von der Hauptstadt in Groß-Mysien: Pergamus, genannt. Dieses wurde von Philetæro gestiftet, der es aber seines Brudern Sohn: Eumeni, überließ: dem succedirte Attalus I, Attalus II. und endlich Attalus III. mit dem Zunahmen Philometor, der es den Römern im Testament vermachte.

B. Das Pontische, darzu Mithridates, welcher aus altem Königlichen Stamme entsprossen, den Grund legte. Unter seinen Nachfolgern ist sonderlich Pharnaces, Mithridates Evergetes, und endlich Mitridates Eupator, der 70 Sprachen reden können, und von den Römern bekrieget und besieget worden, merkwürdig.

C. Das Armenische, darin der von den Römern überwundene Tigranes den Beschluß machte.

D. Das Parthische, fing einer, Namens Arsaces an, unter seinen Nachfolgern sind die bekann-

kamtesten: Pacorus, Orodes, Tiridates, Vologeses, Osroes, Parthamospates und andere, wie denn die Römer dieses Reich niemals behaupten können, und das heutige Persianische Reich daraus entstanden.

E. Das Bithynische, es haben dasselbe unter andern Zipaetes, Prusias, und zuletzt Nicomedes beherrschet, der bey seinem Ableben die Römer zu Erben eingesetzet.

F. Das Paphlagonische, welches nebst andern Morzes, Philaemenes und Dejotarus Phidelphus besessen, nach deren Tode es an die Römer gefallen.

G. Das Galatische, darin, zur Zeit Ciceronis, Dejotarus den Königlichen Titul hatte, ihm folgete Amyntas, nach dessen Tode wurde das Land zur Römischen Provinz gemacht.

H. Cilicien, wurde von kleinen Regenten beherrschet, bis es die Römer dem Römischen Reiche einverleibten.

I. Cappadocien, hat gleiches Schicksahl gehabt.

Was ist vom Syrischen Königreiche zu merken?

Es begriff das Land, welches heutiges Tages Soria genennet wird. Die Griechischen Könige in selbigem sind gewesen: Seleucus I. mit dem Beynamen Nicator, er hatte schon vorher Babylonien überkommen, und sich einen König von Babylon und Meden tituliren lassen; ihm folgete Antiochus I., Soter, Antiochus II., Theos, von welchem die Parther abfielen, und unter Arsacis Anführung ein besonders Königreich aufrichteten, wie schon vorher erinnert worden. Darauf kam Seleucus II, Callinicus, Seleucus III, Ceraunus, Antiochus III oder

Magnus. Dieser wurde, als er sich von Hannibal wider die Römer zum Kriege verleiten ließ, von dem Römischen General Scipione so empfangen, daß auch sein Nachfolger Seleucus IV. Philopater, der von seinem Schatz-Meister, Heliodoro, umgebracht worden, nicht wieder zu Kräften kommen konte. Nach diesem bestieg Antiochus IV. Epiphanes, ein grausamer Wüterich, dem jedoch die Juden unter Anführung der Maccabäer tapfer widerstunden, den Thron. Darauf regierten noch folgende Könige: Antiochus V. Eupater, Demetrius Soter, Alexander Bala, welcher den Jonathan auf seiner Seite hatte. Demetrius Nicator, Alexander II. Antiochus VI. Grypus, Tryphon, welcher Jonathan ums Leben brachte, Antiochus VII. Sidetes, der mit Simone und Johanne Hyrcano Krieg führte, Alexander Zabinna, Seleucus V. Antiochus VIII. Cyticanus, Seleucus VI. Antiochus IX. Eusebes, und endlich der Armenische König, Tigranes, der in das Syrische Reich beruffen wurde, und es 18 Jahr beherrschete, worauf es nach einiger Zeit in eine Römische Provinz verwandelt worden. A.M. 3892.

Was ist vom Egyptischen Reiche zu merken?

Das Egyptische Reich ist mancherley Veränderungen unterworffen gewesen, die uralten Umstände desselben sind in vielen Fabeln eingewickelt. Weil des Herrn P. Kochs, nach den sichersten Registern gemachte Rechnungen werden bestehen können, so bemerken wir nach desselben Anweisung

A. Die Könige vor der Aristocratie, welche alle Pharaones geheissen: Menes ein Enkel Mizraims, hat von A. M. 1809, 62 Jahr regieret. Atho-

Athoës I. regierte 59. Jahr, Athoes II. reg. 32 Jahr, unter ihm ist Abraham gebohren, und zwar im 70ten Jahre Tharae. Diabies reg. 19 Jahr. Pemphas oder Memphas hat die Stadt Memphis erbauet, und 18 Jahr reg. Taegar reg. 79 Jahr, und residirte zu Memphis, wolte Abrahams Weib nehmen, um diese Zeit ist Isaac gebohren.

Stocchus reg. 6 Jahr. Gelormies reg. 30 Jahr, unter seiner Regierung ist Jacob und Esau gebohren. Mares r. 26. Jahr. Anoiphes r. 20 Jahr, von ihm ist die Stadt Memphis auch Noph genennet worden. Sirius, ein Stamm-Vater Osiris, reg. 18. Jahr. Chnoubus Gneurus reg. 22 Jahr.

Ramosis reg. 13 Jahr, und erbauete die Stadt Rameſſes. Biyris reg. 10 Jahr.

Salatis, Apis oder Osiris, ein Schwieger-Sohn des oben angeführten Argivischen Inachi, er hat Joseph zum Reichs-Verwalter bestellet.

Mustis, Bacon oder Orus reg. 44 Jahr.

Pammus Archondes oder Apachnas reg. 35 Jahr.

Apappus maximus oder Apophes reg. 100 Jahr, ein mächtiger und berühmter Herr, von ihm hat die Insul Cypern auch den Namen Paphos erhalten. Von seiner Schwester Rhodus ist die Insul Rhodis, und von seiner Tochter Lybia das Land Lybien benennet worden, er drückte die Israeliten mit entsetzlicher Dienstbarkeit, befahl ihre Knäblein umzubringen und zu ersäuffen. In solchen Umständen wurde Moses gebohren, und wie oben schon erinnert worden, von der Königl. Prinzessin Lybia, die an Neptunum vermählet worden, erhalten. Er nahm einen von seinen Abkömmlingen, Namens Assis, zum Mit-Regenten an, der auch Sesostris I. genennet worden,

und grosse Kriege geführt hat, endlich kam er im Rohten Meer ums Leben.

Darauf brachte Nitocris, glaublich eine abtrünnige Jsraelitin, und eines Königl. Prinzen nachgelassene Witwe, das Reich an sich; wurde aber vom Myrthæo Ammonodoto gestürzet, der darauf 22 Jahr reg. Thuosi-Mares reg. 12 Jahr. Thinillus 8 Jahr. Semphrucates 18 Jahr. Chouter-Taurus reg. 7 Jahr. Mewres Philoscorus reg. 12 Jahr. Choma Eptha 11 Jahr. Anchunius Ochus Tyrannus reg. 60 Jahr. Penre-Athyris reg. 16 Jahr. Stamenemes r. 23 Jahr. Sistosichermes 55 J. Mocris 43. Jahr. Siphoes oder Mercurius II. r. 5 J. Phruron oder Nilus r. 5 Jahr. Amuth-Antheus 63 Jahr. Rhampsinitus, ein reicher Herr, reg. 31 Jahr.

Cheops, ein guter Freund des Königs Davids, reg. 50 Jahr. Chephres oder Vaphres, dessen Tochter Salomo geheyrahtet, reg. 56 Jahr. Mycerinus reg. 6 Jahr.

Sesostris II. Sesack oder Susachim, ein mächtiger König, reg. 34 Jahre. Hat durch seine Siegreiche Waffen fast ganz Asien, und einen guten Theil von Europa in Schrecken gesetzet, auch den Tempel zu Jerusalem geplündert. Nach dessen Tode gerieht das Reich in ziemlichen Verfall, und die folgenden Könige haben wenig zu bedeuten, ja es kam gar unter Aethiopische Gewalt, als dasselbe endlich davon wieder frey wurde, wählten die Egypter zuerst 12 Fürsten, die zugleich das Regiments-Wesen verwalten solten, welches auch eine ziemliche Zeit mag geschehen seyn, und das war die Aristocratie, darauf wurde Psammitichus allein wieder König.

B. Die Könige nach der Aristocratie.

Psammitichus reg. 54 Jahr, Necho oder Nechaab reg. 17 Jahr, der König Josias kam in der Schlacht gegen ihm um, und er setzte Joahas in Judæa zum Könige ein.

Psammis reg. 6 Jahr, der Jüdische König Zedekias machte mit ihm einen Bund; er aber starb in einem Zuge wieder die Aethiopier.

Apries, in der Bibel Haphra, reg. 25 Jahr, und wurde von Nebucadnezar bezwungen.

Amasis reg. 50 Jahr.

Psammenitus reg. nur 6 Monate, da er von dem Persischen Monarchen Cambyses mit seinem ganzen Hause vertilget, und das Reich unter Persische Bohtmässigkeit gebracht wurde.

C. Egypten unter dem Persischen Joch. Annno Mundi 3440.

Es fielen zwar die Egypter oft wieder von den Persern ab, machten sich auch einige Könige, unter welchen Amyrtheus, und nach ihm Pausiris, imgleichen Nectanebus bekannt worden, doch musten sie sich allemahl wieder zum Gehorsam bequemen, bis sie nach dem Tode Alexandri M., des Griechischen Monarchen, mächtige Könige bekamen.

D. Die Könige nach Alexandri M. Tode.

Sie heissen alle Ptolemæi, deren der erste:

Ptolemæus Lagus, er bekam dieses Königreich nach Alexandri M. Tode, hatte aber fast beständig Streit mit Demetrio Poliorcete, des Antigoni Sohn, gleichwie seine Nachfolger mit den Syrischen Königen zu thun hatten, wodurch das Jüdische Land, das zwischen Egypten und Syrien lag, sehr mitgenommen wurde.

Ptolemæus Philadelphus, legte zu Alexandria eine unvergleichliche Bibliothec an, und ließ

die

die Hebräische Bibel in die Griechische Sprache übersetzen.

Ptolemæus Evergetes, nahm fast ganz Syrien und Asien ein; verlohr es aber bald wieder, da seine Egyptische Unterthanen einen Aufstand erregten.

Ptolemæus Philopator, ein rechtes Ungeheuer, der seinen Vater, Mutter und Bruder aus dem Wege räumen ließ, er wolte auch mit aller Gewalt ins Allerheiligste des Tempels zu Jerusalem gehen, so ihm aber sehr übel bekam.

Ptolemæus Epiphanes, war nur 5 Jahr alt, als er den Thron bestieg.

Ptolemæus Philometor, war 6 Jahr alt, als er zu dieser Ehre gelangete.

Ptolemæus Physcon, ein rechter Unmensch, der seinen eigenen mit seiner Schwester gezeugeten Prinz in Stücken zerhauen, ihn in einen Kästchen legen und der Mutter am Geburts-Tage schenken ließ.

Ptolemæus Lathurus, wurde ab, aber auch wieder eingesetzet.

Ptolemæus Alexander, wurde verjaget, und starb zu Tyrus im Elende.

Ptolemæus Auletes, ward von den Egyptern fortgeschaffet, auf Pompeji Vorbitte aber restituiret.

Ptolemæus Puer, trat die Regierung mit seiner Schwester und Gemahlin Cleopatra an, verstieß aber dieselbe, und gerieht darüber mit ihr in einen Krieg, wie denn beyde Armeen damahls gegen einander stunden, als Pompejus M. nach der Pharsalischen Niederlage seinen Zuflucht zu ihm nahm, den er aber enthaupten ließ, und nicht lange darnach selbst im Nilo ersoff.

Cleo-

Cleopatra kam darauf zur Regierung, die von Augusto bezwungen, die letzte Beherscherinn dieses Reichs gewesen.

Wie lange hat denn die Griechische Monarchie, wenn man bis auf den völligen Untergang rechnet, gedauret?

300 Jahr bis Anno mundi 3936.

Das fünfte Capitel.

Von der Römischen Monarchie.

Was ist von der Römischen Monarchie zu merken?

Ehe Rom erbauet worden, sollen 21 Könige in Italien geherschet haben, und unter solchen: Italus der erste und Janus, welcher mit zwey Gesichtern gemahlet wird, seine Klugheit anzuzeigen, der andere gewesen seyn. Es ist diesem nachher der Friedens-Tempel zu Rom consecriret worden. Nach solchen Saturnus, Picus, Faunus, Latinus und andere. Aeneas soll nach Zerstörung Troja sich in Italien gemachet und mit einer Italiänischen Prinzessin Lavinia vermählet, auch die Stadt Lavinium erbauet haben. Darauf Ascanius die Stadt Albam Longam, dem Sylvius in der Regierung gefolget. Numitor und Amulius sind von denselben die letzten gewesen, Jener hatte eine einige Tochter Rheam Sylviam, als sich nun Amulius bey Lebzeiten Numitoris auf den Thron drang, machte

te er die Rheam zu einer Nonne der Göttin Vestæ; Sie wurde aber von dem Marte (einem Soldaten) geschwängert, und gebahr Zwillinge, Romulum und Remum. dieselbe ließ zwar Amulius in die Tyber werffen: Sie wurden aber ans Land getrieben, von einer Wölfin (unzüchtigen Weibes-Person) gesäuget, von einem Hirten, Faustulo, erzogen, als sie erwachsen, schlugen sie Amulium, setzten ihren Groß-Vater auf den Thron, und baueten mit seinem Willen die Stadt Rom, von welcher Erbauung die Römer ihre Jahrzahl ab urbe condita geschrieben. Von A. M. 3212.

Was ist nach Erbauung der Stadt Rom passiret?

Die Römer hatten anfangs Könige: Sie sind in diesen Versen:

Romulus & Numa Pompilius, tunc Hostiliusque
Ancus, Tarquinius, post Servius atque Superbus.

Was ist von denselben zu merken?

Nachdem Romulus und Remus die Stadt Rom erbauet, und den Grund zu einem neuen Königreich geleget hatten, wolte Romulus allein regiren, ließ daher seinen Bruder Remum umbringen, theilte das Volk in drey Tribus, und einen Tribum in zehn curias, erwählte aus denselben 100 Rahts-Herren; Als es an Weibern fehlen wolte, suchte er solchen Mangel, durch Entführung benachbahrter Sabinischer Jungfrauen, abzuhelfen. Die Sabiner durch die Aufnahme in die Stadt Rom und Ertheilung aller Bürgerlichen Freyheiten zu Frieden zu stellen, war auch darin höchst glücklich, und erreichte

reichte seinen Endzweck; führte aber das Regiment mit solcher Schärfe, daß der Raht ihn bey der Musterung des Volks und entstandenem dicken Nebel in die andere Welt zu schicken kein Bedenken trug. Man gab darauf vor, er wäre unter die Götter aufgenommen, und habe den Namen Quirinus erhalten.

Numa Pompilius, Romuli Nachfolger, von Geburt ein Sabiner, aus Cures, gab den Römern heylsame Gesetze, brachte den Gottesdienst in Ordnung, bestellete die Virgines Vestales, bauete dem Jano einen Tempel, und theilte das Jahr in 12 Monathe.

Tullus Hostilius, ein Römer von Geburt, und ein Kriegerischer Herr, brachte das Krieges-Wesen in gute Verfassung, überwand die Albanier, und wurde vom Donner erschlagen.

Ancus Martius, Numæ Pompilii Enkel, bauete den Seehafen Ostia bey dem Ausfluß der Tyber.

Tarquinius Priscus, eines reichen Corinthischen Kauffmanns Sohn, und des Anci Martii Prinzens Vormund, bewarb sich auf Antrieb seiner regierſüchtigen Gemahlin Tanaquil um die Cron, brachte es auch durch Geld dahin, daß sie ihm zu Theil wurde, da er denn eine gute Policey einführte, zu den oben gemeldeten dreyen, den 4ten Tribum that, und den Raht mit noch 100 Personen vermehrete, auch die Stadt mit einer neuen Mauer umgeben ließ, endlich aber von des Anci Martii Prinzen ums Leben gebracht wurde.

Servius Tullius, Tarquini Prisci Schwieger-Sohn, erweiterte die Stadt aufs neue, ordnete die Bürgerschaft in gewisse Classen, Curien, Centurien und Zünfte, die den Feinden abgenommene Felder theilte er unter die Armen.

Tarquinius Superbus, Tarquinii Prisci Enkel, ein guter

guter Soldat, überwand die Sabiner, Gabier, und Volscer, legte das Capitolium an; machte sich aber durch seine Grausamkeit verhasst, darzu denn des Königlichen Prinzen Sexti Tarquinii Schandthat mit der Lucretia, Tarquinii Collatini Gemahlin, so viel beytrug, daß Vater und Sohn fortgejaget, das Vermögen unter die Bürgerschaft vertheilet, das zwischen der Stadt und Tybet gelegene Stück Landes, so dem Könige zuständig, dem Marti geheiliget, und die Königliche Regierung, nachdem sie 244 Jahr gewähret hatte, gänzlich abgeschaffet wurde. Um A. M. 3458.

Wie stund es um die Regierung nach den Königen?

Die Stadt erwählte jährlich zweene Consules, (Bürgermeistere) die sich des Regiments-Weseus annehmen musten, darzu kamen nach und nach noch andere Obrigkeitliche Personen: die merkwürdigsten sind in diesen Versen:

Consul, Dictator, Plebis Bellique Tribuni,
Atque Decemvir erant & Censor & Imperator.

1. Ein Dictator wurde bey entstehender sonderbarer Gefahr der Republique erwählet, und hatte so dann eine uneingeschränkte Gewalt.
2. Tribuni plebis wurden zum Schutz des gemeinen Volks geordnet, als es von den patriciis sehr gedrucket wurde, anfangs sollen ihrer zwey; hernach fünfe, und letztlich zehen auf den 10 Dec. jährlich erwählet seyn, sie musten ihre Häuser Tag und Nacht offen stehen haben, durften auch keinen ganzen Tag von der Stadt abwesend seyn, damit die Schutzbedürftigen jederzeit bey ihnen Schutz finden könten.

könten. Wenn sie sagten Veto, so konte der Raht nichts ausrichten.

3. Tribuni militum musten Krieges-Recht halten, die Wachen, Krieges-Exercitia, Befestigungen der Lager, die Verwahrung der Schlüssel zu den Thoren, die Austheilung des Proviants, die Kranken, und was dergleichen mehr, besorgen.

4. Decemviri consulari potestate wurden erwählet, die Republique mit heylsamen Gesetzen zu versehen, und hatten eine unumschränkte Gewalt, wurden aber im andern Jahre, wegen ihres unbilligen Verfahrens, wieder abgesetzet.

5. Censores, Schatz- und Zuchtmeister wurden, damit die Burgermeistere eine Erleichterung haben möchten, eingesetzet, sie musten sich nach dem Vermögen und Verhalten der Römischen Bürger vom höchsten bis zum niedrigsten genau erkundigen, und nach Beschaffenheit desselben einen jeglichen rangiren, taxiren und tractiren.

6. Imperator: commendirte die Armee, und hatte dabey eine grosse Gewalt, ja so gar das jus vitæ & necis.

7. Darzu kamen die Triumviri, die aber der Römischen Freyheit den empfindlichsten Stoß gaben.

Welche Burgermeister haben nach den Königen regieret?

Wir wollen beliebter Kürze halber hier nur die beyden ersten bemerken, und so dann vielmehr auf die unter den Burgermeistern von den Römern geführte Thaten und Kriege kommen.

1. L. Junius Brutus, Tarquinii Superbi Schwester Sohn.

2. Tarquinius Collatinus, der von Sexto Tarquinio geschändeten Lucretiæ Gemahl, welcher aber wegen des Namens Tarquinii, den die Römer unmöglich mehr leyden konten, bald wieder abdanken muste.

Was für Kriege sind unter den Burgermeistern geführet worden?

A. Italiänische, die fürnehmsten sind:

Mit den Hetruscis, da Porsenna, König in Hetrurien, den verjagten Tarquinium wieder einsetzen wolte, mit einer starken Armee vor Rom ging, und den Montem Janiculum besetzte, aber sich durch die Tapferkeit des Horatii Coclitis, der ganz allein wider den Feind den Paß der Tyber Brücken so lange verthädigte, bis sie hinter ihm abgeworffen wurde, und durch die verwegene That des Mucii Scævolæ, der den König in seinem eigenen Lager niederstossen wolte, und weil er statt des Königes den Rentmeister erstochen, seine eigene rechte Hand verbrannte, bewegen ließ Friede zu machen.

Mit den Vejentern, im Herzogthum Castro, in diesem Kriege kamen 306 Fabii, ein einziger von denselben ausgenommen, mit 4000 Clienten um, doch endlich wurde die Haupt-Stadt Veji, nach einer 10 jährigen Belagerung, von dem Dictatore M. Furio Camillo erobert, und dem Streit ein Ende gemachet.

Mit den Volscis, deren besten Hafen Antium die Römer einnahmen, denen Schiffen die rostra abnahmen, solche auf öffentlichem Markte aufhingen, welches nachmahls ad rostra genannt wurde.

Mit den Galliern, welche unter dem Commando des Brenni Rom eroberten, das Capi-

tolium belagerten, es auch bey Nacht erstiegen hätten, wenn nicht die Römer durch das Schnattern der Gänse aufgewecket worden, und Manlius mit guter Manier, Camillus aber mit Gewalt dasselbe befreyet hätten.

Mit den Samnitern und Umbriern, als welche zwar von den Römern oft geschlagen, dagegen aber den Römern auch nichts schuldig geblieben, bis sie endlich zum Creutze krochen.

Mit den Lateinern, die von den Römern gleichfals schon mehrmahls gezüchtiget worden, aber sich wieder unternahmen mit Hülffe der Campaner den Zutritt zu der Republique und Rahts-Würde zubegehren, doch dabey zu kurz kamen; merkwürdig ist, daß in diesem Kriege Manlius Torquatus seinem Sohn den Kopf abschlagen lassen, weil er wider Order mit einem feindl. Cavallier duelliret, und denselben überwunden.

Mit den Tarentinern, diese hatten die Römischen Schif-Leute angefallen, und die Legatos beschimpfet, wurden aber nebst ihrem Bundes-Genossen Pyrrho, König in Epyro, so darauf begegnet, daß sie sich in folgenden Zeiten niemals recht wieder erholen konten; um diese Zeit wurde die Römische Bürgerschaft in der Musterung 271000 Mann stark befunden, auch das erstemahl silberne Münze geschlagen, der Burgerm. hieß P. Val. Lævinus.

B. Auswärtige Kriege:

1. Mit den Carthaginensern: Zwischen Rom und Carthago war schon lange eine Jalousie gewesen, als nun die Römer von Italien Meister geworden waren, entstunden die drey Punischen Kriege, die Anfangs mit abwechselndem Glück geführet wurden.

Der erste wegen Sicilien währete 24 Jahr,

darauf folgete ein Friede, der den Carthaginensern sehr theuer zu stehen kam; indem sie den Römern, nebst erwehnter Insul Sicilien, nur das, was der Syracusanische König Hiero und dessen Nachfolger Hieronymus besaß, ausgenommen, viele andere Insuln und Vortheile abtreten, auch eine Summe Geldes von 620000 Rthl. zahlen musten. Die Römische Armee commendirten in diesem Kriege: 1) die Burgermeister App. Claudius Caudex, darauf 2) M. Valerius Maximus. 3) Manlius Otacilius Crassus. 4) Cn. Cornelius Scipio Asina. 5) C. Duillius Nepos. 6) M. Attilius Regulus. 7) Lucius Cæcilius Metellus. 8) P. Claudius Pulcher. 9) C. Lutatius Catulus.

Die Carthaginenser die Generals Hanno, Hannibal, Xanthippus, Hamilcar.

Nach einem 22 jährigen Frieden fing der zweyte Punische Krieg an, und dauerete 17 Jahr, die Gelegenheit gab darzu, die von den Carthaginensern durch Belagerung und Brand zerstörte Stadt Saguntum, die mit den Römern im Bunde stund; denn als die Carthaginenser den Römischen an sie deswegen abgeschickten Gesandten keine Satisfaction geben wollten, ging Hannibal durch Gallien über die Alpen in Italien erhielt in kurzen vier Siege nach einander, und die Römer büsten insonderheit bey dem Apulischen Flecken Canna 80000 Mann ein, so daß Hannibal 2 Scheffel voll guldener den todten Rittern abgezogener Ringe nach Hause schicken konte; doch das Glück trat wieder auf der Römer Seiten, dergestalt, daß die Carthaginenser um Friede bitten, und versprechen musten, nur 10 Schiffe zu halten, und ohne Römische

Er-

Erlaubniß sich in keine Kriege einzulassen. Unter den Römern thaten sich in diesem Kriege hervor: 1) Sempronius. 2) Titus Quinctius Flaminius ein Tribunus militum. 3) Der Dictator Fabius Maximus cunctator. 4) Burgermeister C Terentius Varro. 5) Lucius Aemilius Paullus. 6) Marcus Claudius Marcellus. 7) P. Cornelius Scipio. 8) Cn. Scipio Calvus. 9) C. Centenius ein Prætor. 10) Cn. Fulvius. 11) Titus Quinctius Crispinus. 12) C. Claudius Nero. 13) M. Livius Salinator. 14) Caius Laelius. Unter den Carthaginensern: Hannibal, Asdrubal, Hanno, Gisgo, Mago.

Der 3te Punische Krieg, wurde nach einem 53 jährigen Frieden angefangen, als die Carthaginenser, wider den gemachten Vergleich, Masanissan, König in Numidien, bekriegeten, denn darauf gingen die Römer auf die Stadt Carthago loß, welche sich zwar desperat wehrete; so, daß von Weiber-Haaren Stricke, und von Silber Waffen gemacht wurden, doch endlich verlohren geben muste, und ein 17 Tage anhaltender Brand verwandelte sie, da der Krieg nur 7 Jahre geführet worden, in einen Steinhauffen, nachdem sie 737 Jahr gestanden. Die an Römischer Seiten commendirende Herren waren: 1) Lucius Martius Censorinus. 2) M. Man. Manlius. 3) Scipio Aemilianus. 4) Cornelius Scipio, der das meiste zur Zerstöhrung beytrug, und daher Africanus genennet wurde. Der an Carthaginens. Seite: Gisgo, dis geschahe A. M. 3820.

Ging denn zwischen den Punischen Kriegen nichts vor?

Zwischen diesen 3 Punischen Kriegen fassen die Rö-

mer nicht müssig, sondern wie sie zwischen den 1ten und 2ten die Ligurier, Illyrier, Insubrier und Sardinier unters Joch gebracht: So bezwungen sie zwischen dem 2ten und 3ten ganz Griechenland, und verwandelten es in eine Römische Provinz. Nach dem dritten Punischen Kriege, brachten sie Spanien zum Gehorsam, die Stadt Numantia wurde verstöret, Gallien besieget, Britannien Tribut zu geben gezwungen, die Cimbri und Teutones angegriffen, 200000 derselben todt geschlagen, ihr König Teuto Bochus gefangen, und Ariovistus, der einen Theil von Gallien eingenommen, nach einer blutigen Schlacht über den Rhein gejaget.

C. Einheimische und Bürgerliche Kriege.

1. Zwischen dem Raht und Volk: Diesen veranlasseten die Knechte in Sicilien und Italien, unter Anführung Euni, um ihre Freyheit zu erhalten, als aber die meisten derselben in die andere Welt geschicket wurden, bequemeten sich die überbliebene zum Gehorsam.

2. Die Tribuni plebis erregten einen Aufstand, da sie legem agrariam gaben, kraft dessen die Patricii nur gewisse Ländereyen haben; das übrige aber unter das Volk theilen solten. Ferner legem frumentariam, darin sie befahlen, daß zu Rom ein Magazin aufzurichten, aus welchem wöchentlich dem gemeinen Mann ein gewisses gereichet werden könte. Ueber das: Legem judiciariam, nach welchem die Gerichte von der Ritterschaft zu bestellen, und endlich legem civitatis, mittelst dessen auch die benachbarten Bundesgenossen zum Römischen Bürgerrecht zu lassen, doch es wurde durch diese Gesetze weiter nichts ausgerich-

gerichtet, als daß viele von denen, die sie gegeben, die Köpfe missen musten.

3. Die Catilinarische Unruhe, da Catilina, weil er nicht Burgermeister geworden, sich mit unterschiedlichen Anhängern verschworen, Rom in den Brand zu stecken, und der Freyheit der Bürger, ja der ganzen Republique ein Ende zu machen, welches aber zu rechter Zeit von einer Hure, Namens Fulvia, verrahten, und von dem Burgermeister Cicero gedämpfet wurde.

4. Endlich geriehten die Patricii einander in die Haare, und verwirreten die ganze bisdahin gedaurete Regierungs-Form.

Wie und zu welcher Zeit ist die Monarchie zum Stande kommen?

Was wir bisher von der innerlichen Unruhe erzählet haben, das gab Gelegenheit zum Monarchischen Regiment; denn nachdem die Römer die fürnehmsten Reiche bezwungen hatten, die einheimischen Zwistigkeiten aber nur zum Theil gedämpffet waren, und die Patricii mit einander streitig wurden: So entstunden dreymahl nach einander Triumvirate, in welchen drey Männer die höchste Gewalt besassen, und die Freyheit der Republique bestürmeten. In dem ersten waren: Marius, Cinna und Sylla, unter diesen behielt Sylla nach vielem Blutvergiessen, indem er allein in Rom mehr als 100000 Menschen hinrichten ließ, zuletzt die Oberhand, und machte sich zum Dictatore perpetuo, welches schon so gut als ein König oder Käyser war. Als er nach 5 Jahren diese Gewalt von freyen Stücken niederlegte, theilten sich im 2ten Triumvirate: Crassus, Pompejus und Cæsar in das Römische Reich, thaten, und zwar Crassus in O-

rient, Cæsar in Gallien, und Pompejus in Italien, was ihnen gefiel; da aber Crassus von den Parthern erschlagen worden, konten sich Cæsar und Pompejus nicht mit einander vergleichen. Jener jagte diesen aus Italien, verfolgte ihn so lange, bis es auf den Campis Pharsalicis in Thessalien zu einem Treffen kam, in welchem Cæsar den Sieg, nach demselben aber die Würde eines Dictatoris perpetui erhielt; Genoß aber dieser Ehre kaum ein Jahr, so wurde er auf dem Rahthause zu Rom mit 23 Wunden, auf Veranlassung des Bruti und Cassii hingerichtet. In dem dritten Triumvirate waren: Lepidus, Antonius und Octavius; unter diesen brachte es Octavius, welcher Ehren halber Augustus genennet wurde, dahin, daß er mit Recht der erste Römische Monarch heissen kan, das geschah im Jahr der Welt 3936 nach Erbauung der Stadt Rom 723, 27 Jahr vor Christi Geburt oder 30 vor unser Christlichen Zeit-Rechnung. Wie denn unser Heyland, als die Welt 3963 Jahr gestanden, unter Augusti Regierung gebohren.

Wie können wir die Historie von Augusti Zeit an betrachten?

Weil, wie gemeldet, Christus unter Augusti Regierung gebohren; So werden wir am besten thun, wenn wir ein Seculum oder Jahrhundert nach dem andern, von Christi Geburt an bis auf unsere Zeit, abhandeln.

* * *

Secu

Seculum I. Apostolicum.

Was hat sich also im ersten Seculo nach Christi Geburt zugetragen?

Es ist die Christliche Religion, deren Stifter Christus, der einzige Grund unser Seligkeit, nachdem der Heil. Geist ausgegossen, von den Aposteln, ihren Gehülffen und Nachfolgern, unter dem Seegen GOttes, durch Lehre und Schriften, ausgebreitet worden, welches denn die herrlichste Wirkung gehabt, daß sich in diesem ersten Jahrhundert schon in Samaria, Syrien, Arabien, Egypten, Lybien, Chaldea, Parthen, Meden, klein Asien, Griechenland, Macedonien, Italien, Dalmatien, Illyrien, und andern Orten, viele tausend Seelen ohne Zwang und Waffen, ohne Hoffnung zeitlichen Nutzens und irdischer Glückseligkeit, ohne menschliche Künste und Beredsamkeit, unter vielem Creutz, Leiden, Verfolgungen, als unter Nerone und Domitiano insonderheit, und Versuchungen zu Christo bekehret haben. Die 12 Apostel heissen; 1. Petrus, sonst Simon; 2. Andreas, Petri Bruder; 3. Jacobus der grössere, Zebedæi Sohn; 4. Johannes, dessen Bruder; 5. Philippus; 6. Bartholomæus, den einige für den Nathanael halten; 7. Thomas; 8. Matthæus, Alphæi Sohn, mit dem Beynamen Levi; 9. Jacobus der kleinere, Alphæi Sohn; 10. Judas, des kleinern Jacobi Bruder, sonst auch Lebbæus und Thaddæus genannt; 11. Simon von Cana oder Zelotes; und 12. Judas Iscarioth. Sonst sind auch in diesem Seculo vier

Concilia zu Jeruſalem gehalten. 1) Da Matthias an Judæ Stelle zum Apoſtel erwählet, 2) Apoſt. Geſch. 1, 2. da die 7 Diaconi erwählet. 3) Da die Gläubigen N. Teſtaments von dem Geſetze Moſis frey geſprochen Cap. XV. Ap. Geſch. und 4) da gehandelt ward die Gebräuche des Geſetzes eine zeitlang zu dulden. Ap. Geſch. Cap. XXI. welche Anzahl jedoch von einigen bis auf eines eingeſchränket wird, indem ſie behaupten, es ſey nur das ein Concilium, wenn ſich Lehrer und Aelteſten verſammelten, ſtreitige Puncte zu unterſuchen, zu erörtern und beyzulegen; ſo nur eigentlich von dem angeführten 3ten, Ap. Geſch. XV. könne geſaget werden. Ketzer waren: Cerinthus, Ebion, Baſilides, Simoniani, Nicolaitæ, und andere, deren in der Bibel Meldung geſchiehet.

Welche Käyſer haben im erſten Seculo regieret?

Die Käyſer, die darin und in folgenden Seculis geherrſchet und regieret haben, ſollen jedesmahl in kurzen Verſen hergeſetzet werden, man hat ſich aber darin nicht ſo wohl an die Proſodie gebunden, als vielmehr dem Gedächtniß zu Hülffe zu kommen, die Secula nach der Ordnung des Alphabets kenntlich zu machen geſucht; darauf wird das merkwürdigſte von jedem Käyſer kürzlich berühret werden.

Auguſtus, Tiber. Caligul. Claud. Neroque,
Galba.
Otto, Vitel. Veſpas. Titus, Domitian.
Nerva.

Was iſt von ſelbigen zu merken?

1. Octavius Auguſtus, ward Monarche, als er Antonium überwunden hatte, regierte nach Cæ-

saris Tode 56 Jahr, und wurde 76 Jahr alt, er hielt sehr viel auf die Gelehrten, erlangete im Römischen Reich den Frieden, ließ deshalb des Jani Tempel zuschliessen; als er ohngefehr 27 Jahr glücklich regieret hatte, ward unser Heyland gebohren, nachher demühtigte ihn ein schweres Haus-Creutz nach dem andern: Seine einzige Tochter Juliam muste er wegen ihres liederlichen Lebens verweisen, seine beyden Hoffnungsvollen Enkel, die die Julia mit dem tapfern Agrippa gezeuget: Lucius und Cajus, wurden durch List seiner regiersüchtigen Gemahlin Liviæ aus der Welt geschaffet, seine Armee in Westphalen von Arminio aufgerieben, und sein General Varus zugleich erschlagen, sein Symbolum hieß: Festina lente.

2. Tiberius, Augusti Stief- und Liviæ rechter Sohn, regierte Anfangs ganz wohl; hernach aber ergab er sich allen Lastern, sonderlich der Trunkenheit, war wider die Teutschen glücklich; konte aber die äussersten Provinzen des Römischen Reichs nicht verthädigen, massen die Parther in Armenien, die Dacier in Mösien, und die Sarmatier in Pannonien übel Haus hielten. Regierte über 22 Jahr, unter ihm ist Christus gecreutziget, und sein Symbolum war: Melius est tondere pecus, quam deglubere.

3. Cajus Caligula, Tiberii Bruders, Drusi, Enkel und Germanici Sohn, fing seine Regierung gut an; wurde aber ein solcher Tyrann, daß er dem Römischen Volk nur einen Hals wünschete, damit er dasselbe durch einen Hieb hinrichten könte. Unter seiner Regierung, die nur 3 Jahr daurete, soll P. Pilatus sich selbst ums Leben gebracht haben. Symbolum: Oderint dum metuant.

4. Claudius, des Caligulæ Vaters Germanici Bruder

Bruder, ein gar einfältiger Tropf, brachte doch Britannien und Thracien ans Reich. Seine Gemahlin war die leichtfertige Messalina, nachdem dieselbe hingerichtet, nahm er seines Bruders Germanici Tochter Agrippinam, jagte alle Juden und Christen aus Rom, endlich raumete ihn seine Gemahlin mit Gift aus dem Wege; regierte 13 Jahr, Symbolum: Generis virtus nobilitas.

5. Nero, Cn. Domitii und der jetzt gedachten Agrippinæ rechter, aber Claudii Stief-Sohn, als er gebohren wurde, und man seinem Vater Glück wünschete, sagte er: Nihil ex me & Agrippina, nisi detestabile & malo publico nasci potuit, welches sich auch nachher mehr als zu wahr befand. Denn ob er gleich die ersten 5 Jahr wohl regierte, und wenn er ein Todes-Urtel unterschreiben solte, sagte: Quam vellem nescire literas; So wurde er doch nachmals ein solcher Tyrann, daß er seine nächsten Verwandten, ja seine leibliche Mutter, beyde Gemahlinnen, den Stief-Bruder Britannicum, und den Lehrmeister Senecam hinrichten ließ, Rom zur Lust anzündete, und die Schuld auf die Christen schob, welches denn die erste Haupt-Verfolgung der Christen nach sich zog. Endlich wurde er vor dem Raht für einen öffentlichen Feind erkläret, da er sich selbst erstach, nachdem er 5 Jahr regieret und 8 Jahr tyrannisiret hatte, in allen 13 Jahr. Symbolum: Artem quævis terra alit.

6. Galba, ward kurz vor Neronis Tode von der Armee in Spanien zum Käyser erkläret, und weil ihr solches glückete, sie auch hinter das Geheimniß kam, daß die höchste Gewalt in den Waffen bestünde, so sind viele von den nachfolgenden Käysern durch die Soldaten erwählet wor-

worden; dieser regierte nur 7 Monate. Symbolum: Miles legendus non emendus.

7. M. Salvius Otto, stach sich selber den Dolch ins Herz, und sprach: Unus pro multis; regierte 3 Monate.

8. Vitellius, wurde wegen seiner Schwelgerey Vitulus genennet, er sagte einmahl auf der Wahlstatt: Bene olet hostis, sed melius civis peremtus; reg. 8 Monat.

9. Flavius Vespasianus, hatte fast das ganze jüdische Land zum gehorsam gebracht, als er zum Käyser erwählet wurde, überließ daher die Belagerung der Stadt Jerusalem seinem Sohn, ging nach Rom, überwand Vitellium, und führete ein löblich Regiment. Hatte mit den Batavis und übrigen Galliern einen schweren Krieg, erweiterte die Britannische Provinz, bauete das nach seiner Erwählung abgebrandte Capitolium wieder auf, war aber etwas geitzig; reg. 10 Jahr. Symbolum: Lucri bonus odor ex re qualibet.

10. Titus Vespasianus, des vorigen leiblicher Sohn, zerstöhrte die Stadt Jerusalem ehe er Käyser wurde, schickte die heiligen Gefässe des Tempels nach Rom, als man ihm wegen Eroberung der Stadt Jerusalem zu Rom gratulirte, sagte er: Non se illa fecisse, sed Deo iram suam declaranti, manus suas commodasse. Er ließ niemand traurig von sich gehen, und regierte zwar nur zwey Jahr: jedoch so wohl, daß er amor & deliciæ generis humani genennet ward. Symbolum: Bonus princeps orbis amor.

11. Domitianus, ein Bruder des Titi Vespasiani, aber ein Abscheu GOttes und Menschen, verlangete göttliche Ehre, jagte die Philosophos aus Rom, brachte die meiste Zeit mit Fliegen fan-

fangen zu, erregte die 2te Haupt-Verfolgung der Christen, und ward erstochen. Der Ertz-zauberer, Apollonius Tyanæus, soll vor den Augen dieses Käysers verschwunden seyn. Er regierte 15 Jahr. Symbolum: Fallax bonum regnum.

12. Coccejus Nerva, war aus Umbrien bürtig, und also der erste Käyser, der nicht eines Römischen Herkommens, er muste das Regiment, seines hohen Alters ohngeachtet, annehmen, stund demselben in die 16 Monat recht löblich vor. Symb. Mens bona regnum possidet.

Seculum II. Gnosticum.

Was passirte im zweyten Seculo?

Die Christliche Lehre breitete sich fast an allen Orten der Welt aus, so, daß auch damahls schon in Teutschland, Spanien, Frankreich, Engelland, Schottland, Aethiopien, Sarmatien, Scythien, ꝛc. das Evangelium geprediget und angenommen wurde. Die Christen suchten mit einem heiligen Leben den Glauben zu beweisen, und ob wohl Schwachheiten hin und wieder unter lieffen, so hatten doch die meisten eine wahre Furcht gegen GOtt, und eine aufrichtige Liebe gegen den Nächsten, dieses bezeugten sie unter den Haupt-Verfolgungen, deren in diesem Seculo drey gewesen, als unter Trajano, Antonino Philosopho, und unter Septimio Severo, solche konten auch nicht hindern einige Concilia zu halten, als zu Pergamo, darauf die Ketzerey Colarbasi, eines Nachfolgers Valentini, verdammet worden, zu Heliopolis

darauf

darauf die Montaniſten verworfen, zu Epheſo, zu Cæſarien in Palæſtina, und zu Lion in Frankreich wegen des Oſter-Feſtes. Es ſtreuete aber auch der Satan durch unterſchiedliche Ketzer ſeinen Saamen aus, unter welchen Carpocrates ein Egyptier, Valentinus ein Egyptier, Ptolomæus deſſen Schüler, Cerdon ein Syrer, Marcion aus Paphlagonien, die Encratitæ, Hermogenes ein Africaner, Apelles ein Syrer, Tatianus ein Syrer, die Montaniſten, Valeſiani, Severiani, Stoici, inſonderheit die Gnoſtici, von welchen das Seculum benennet, die ein Miſchmaſch von vielen Ketzereyen glaubten, und die gröſte Vollenkommenheit in den gröſten Laſtern ſuchten.

Welche Käyſer haben im zweyten Seculo regieret?

Trajan. mox Hadrian, Anton. pius inde, Sophusque.
Commodus, atque Tenax, Jul. Septimiusque Severus.

Was iſt von ſelbigen zu merken?

1. Trajanus, von Geburt ein Spanier, regierte ſo wohl, daß er den Zunamen Optimus erhielt, er überwand die Teutſchen, Dacier und Parther, und erweiterte damit die Grenzen des Römiſchen Reichs ſehr. Er erſchlug 200000 rebelliſche Juden, erregte die dritte Haupt-Verfolgung der Chriſten, und unter ihm ſollen die Oracula der Heyden aufgehöret haben; regierte 19 Jahr. Symb. Qualis rex, talis grex.
2. Aelius Hadrianus, war von Trajano adoptiret, ein gelehrter aber dabey abergläubiſcher Herr, liebte den Frieden, bauete die Engelsburg in Rom, imgleichen Jeruſalem, welches er Aeliam

liam Capitoliuam nannte, als die Juden deshalb unter Barchochba rebellirten, erschlug er bey 600000, auch continuirte noch die 3te Haupt-Verfolgung wider die Christen, endlich ging er in sich, und ließ alle Tempel ohne Götzen-Bilder bauen, reg. 21 Jahr. Symb. Non mihi, sed populo.

3. Antonius Pius, suchte das Reich nicht so wohl zu erweitern, als zu beschützen, regierte gröstentheils sehr wohl, bezwang viele Rebellen, und verbohte die Sibyllinischen Bücher zu lesen, weil sie nach seiner Einsicht christlich schienen; reg. 22 Jahr. Symb. Malo unum civem servare, quam mille occidere.

4. Aurelius Antonius Philosophus, Antonini Pii Schwieger-Sohn, nahm bey dem Antritt seiner Regierung Lucium Verum zum Gehülffen im Remiment an, war ein löblicher Herr, nur daß die 4te Haupt-Verfolgung der Christen von ihm veranlasset worden, welche sich jedoch legete, da er im Feldzuge wider die Quaden und Marcomannier bey grosser Hitze und Durst durch das Gebät einer aus Christen bestehenden Legion einen Regen und herrlichen Sieg erhielt; diese Legion wird deshalb Legio fulminatrix genennet. Er reg. 19 Jahr, und seine Aerzte vergaben ihn mit Gift. Symb. Consulendum & parendum consilio.

5. Aurelius Commodus, ein grausamer und liederlicher Herr, zog durch seine Verschwendung dem Reiche viele Ungelegenheiten zu, triumphirte doch über die Teutschen, ward aber endlich erwürget, da er 12 Jahr regieret hatte. Symb. Pedetentim, paulatim.

6. Pertinax, eines Kauffmanns Sohn, wolte die Soldaten in bessere Ordnung bringen; es kostete ihm aber solches das Leben, da er nur

3 Mo-

3 Monat regieret, hatte. Symbolum: Militemus.

7. Didius Julianus, kaufte die Käyserliche Würde von den Soldaten; als er aber das Geld nicht aufbringen konte, wurde er nach 2 Monaten ermordet. Symb. in Pretio Pretium.

8. Septimius Severus, ein grosser Patron der Gelehrten; aber auch grosser Feind der Christen, nahm die 5te Haupt-Verfolgung derselben vor, in den ersten Jahren seiner Regierung machten ihm die beyden Gegen-Käyser Niger und Albinus viel zu schaffen, als er damit fertig war, ging es über die Parther und Schottländer her. Er bauete die grosse Mauer zwischen Engeland und Schottland, und verstattete den Soldaten eine allzu grosse Freyheit, regierte 17 Jahr. Symb. Laboremus.

Seculum III. Novatianum.

Was geschahe im dritten Seculo?

Die Anzahl der Christen vermehrte sich unter den heftigsten Sturmwinden und Verfolgungen, derer in diesem Seculo insonderheit 5. zu merken; als unter Maximino, Decio, Valeriano, Aureliano und Diocletiano, so sehr, daß das Blut der Märtyrer gleichsam ein Saame war, daraus immer mehrere Christen hervor wuchsen, und in Arabien, Frankreich, Schweitz, Spanien, Schottland wurden die Heydnischen Finsternissen, durch das Licht der Warheit von Christo, fast gänzlich besieget; doch fehlete es auch an Ketzern nicht, die die Evangelische Lehre zu beflecken suchten. Unter solchen sind be-

kannt Noetus aus Asien, Sabellius aus Arabien, die Novatianer, von welchen das Seculum den Namen bekommen, und deren Stifter Novatus, ein Africanischer Priester, welcher lehrete, daß die, welche einmahl den Taufbund übertreten, und vom Glauben gefallen, weil sie keine Hoffnung der Seligkeit haben könten, nicht wieder in die Gemeinschaft der Kirchen müsten aufgenommen werden. Darzu kam Paulus Samosatenus, ein Syrer; die Manichæer, Origenistæ, Hieracitæ, Nepotiani, Thnetopsychitæ, Angelici, Epicuræi, &c. So sind auch unterschiedliche Concilia gehalten, als zu Carthago, darin der Africanische Bischof beschlossen, alle Ketzer, so zu ihnen treten würden, wieder umzutauffen. Zu Bostra in Arabien wider diejenigen Ketzer, welche lehreten, daß die Seelen der Menschen zugleich mit den Leibern zernichtet würden. Zu Carthago und Rom, darin beschlossen worden, daß die Gefallne zwar zur Busse, nicht aber zum Abendmahl gelassen werden solten, bis sie das gegebene Aergerniß der Gemeine abgebäten hätten. Zu Antiochia wider den Ketzer Paulum Samosatenum.

Wie heissen die Käyser dieses Seculi?

Car. Macrin. Helio. Sev. Max. Balb. Gordian. Arabs,
Nunc Deci. Gal. Val. Claud Aur. Tac. Prob. Car. Dio. Maxim.

Was ist von selbigen zu merken?

1. Antonius Caracalla, nebst seinem Bruder Geta Septimii Severi Söhne und Nachfolger. Als jener die Parther und Britannier bezwungen, liess er diesen in den Armen seiner Mutter erstechen, und

und vergöttern, mit den Worten: Sit divus modo non sit vivus; auch den Juriſten Papinianum hinrichten, ihm aber ging es nach einer 6jährigen Regierung nicht beſſer. Symbolum: Omnis in ferro ſalus.

2. Macrinus, ein Algierer von Geburt, und ſein Sohn Diadumenus, waren wieder die Parther unglücklich, und muſten von denſelben den Frieden für groſſes Geld kauffen, wurden beyde von den Soldaten umgebracht, als ſie ein Jahr regieret hatten. Symb. Ferendum & ſperandum.

3. Antonius Varius Heliogabalus, vorher ein Prieſter des Abgottes Elgabal, oder der Sonnen zu Emeſa in Syrien, ſtürzte den vorhergehenden Macrinum, weil er von ſeiner Groß-Mutter vernommen, daß ſeine Mutter ihn mit Caracalla gezeuget hätte; als er zur Regierung kommen, war er unzüchtig und verſchwenderiſch, wurde getödtet, durch Rom geſchleiffet, und in die Tyber geworfen; reg. 4 Jahr. Symbol. Suus ſibi quisque hæres optimus.

4. Alexander Severus, ein löblicher und den Chriſten nicht abgeneigter Regent, ſoll Chriſti Bildniß in ſeinem Pallaſt gehabt haben, führete Krieg mit Artaxerxe, Könige in Perſien. Seine Mutter hieß Mammaea, dieſe ſtund mit Origine in Bekanntſchaft, und der Käyſer wurde zuletzt mit derſelben von den Soldaten hingerichtet, da er 13 Jahr regieret hatte. Symb. Quod tibi, hoc alteri.

5. Maximinus Thrax, und Maximinus ſein Sohn, wurde aus einem Schaffer ein Soldat, und endlich Käyſer, ging nicht allein mit den Freunden des vorigen Käyſers, ſondern auch mit den Chriſten grauſam zu Werke, ſtellete wider dieſe die 6te Haupt-Verfolgung an, und ward von

den Soldaten in der Belagerung Aquilejæ getödtet; reg. 2 Jahr. Symb. Quo major hoc laborioſior.

6. Gordianus, nebſt ihm Balbinus und Pupienus, regierte löblich, überwand die Perſer, nahm Antiochiam und andere Oerter wieder ein, genoß aber der Käyſer-Würde mit ſeinen Mit-Regenten nur eine kurze Zeit, ihre Symbola waren: 1. Pro patria mori pulchrum. 2. Bonis nocet, qui malis parcit. 3. Qui timetur timet.

7. Philippus Arabs, ließ das tauſende Jahr nach Erbauung der Stadt Rom ſehr prächtig feyren, gab ein Verbot wegen der Poeten ärgerlichen Schriften. Ob er ein Chriſt geweſen, iſt zweifelhaft, das aber gewiß, daß er bey Verona nach 6 jähriger Regierung getödtet worden. Symb. Militia regno idonea.

8. Decius, muſte das Regiment mit Gewalt annehmen, war ein abgeſagter Feind der Chriſten, ließ die 7te Haupt-Verfolgung ergehen, darin ſieben Männer lebendig ſollen eingemauret ſeyn, die nach 200 Jahren wieder aufgewachet und hervor gekommen. Er hielt einen Feldzug wider die in Thracien und Macedonien eingefallene Gothen, und erſtickte in einem Moraſt; reg. ins 2te Jahr. Symbolum: Apex magiſtratus auctoritas.

9. Gallienus, ein wohllüſtiger Herr, bekümmerte ſich wenig um die Regierung, daher ſich bey die 30 Tyrannen hervor thaten, die gerne alle das Regiment gehabt hätten, der fürnehmſte unter ihnen war Odenatus, ein Palmyreniſcher Fürſt, und deſſen Heldenmühtige Gemahin Zenobia; reg. 9 Jahr. Symb. Prope ad ſummum, prope ad exitum.

10. Licinius Valerianus, regierte anfangs wohl, ſchlug die Franken, Alemanner, Heruler und

Gothen; ließ sich aber wider die Christen aufbringen, so, daß die 8te Haupt-Verfolgung über sie erging. Vom Sapore, König in Persien, ward er gefangen, statt eines Fußschemels gebrauchet, und lebendig geschunden; reg. 6 Jahr. Symb. Non acerba; sed blanda.

11. Claudius II. ward von der Armee zum Käyser ernannt, züchtigte die Teutschen und Gothen, und räumete 30 Tyrannen aus dem Wege; starb an der Pest, da er zwey Jahr regieret hatte. Symb. Rex viva lex.

12. Aurelianus, ein tapferer aber dabey grausamer Herr, bezwang die Gothen, Marcomanner, Alemanner und Vandaler, wie auch die Königin Zenobiam, des Odenati hinterlassene Gemahlin, brachte solchergestalt die Orientalische Provinzen wieder an das Reich; auf seinem Befehl wurde auch die 9te Haupt-Verfolgung der Christen unternommen. Er wurde selbst von seinen Soldaten hingerichtet, da er 6 Jahr theils regiert theils tyrannisiret hatte. Symb. Quo major eo placabilior.

13. Tacitus, regierte nur 6 und sein Bruder Florianus nur zween Monathe, jener war glücklich wider die Tartarn und Gothen in Cilicien. Symb. Sibi bonus, aliis malus.

14. Probus, ein recht löblicher Käyser, hatte 2 Gegen-Käyser Proculum und Bonosum, siegete in Teutschland und Gallien; als er aber wider die Perser zu Felde zog, ward er von seinen Soldaten hingerichtet. Symb. Pro stipe labor.

15. Carus, und seine Söhne Numerianus und Macrinus mit ihm; schlugen die Polen und Perser, nicht lange hernach wurden die Söhne umgebracht, und der Vater vom Donner erschlagen, da er 2 Jahr regieret hatte. Symb. Bonus dux, bonus comes.

16. Dioclerianus, machte zuerſt Maximinum Herculium zum Römiſchen König, nachgehends nahm er ihn zum Auguſto oder höchſten Reichs-Gehülfen an, gab aber die Königliche Würde dem Conſtantino und Galerio, führte darauf Krieg mit den Perſern und Sarmatiern, ſtillete die Unruhe in Africa, Egypten, Gallien, Britannien, und legte, als er die 10te Haupt-Verfolgung der Chriſten angefangen hatte, die Regierung, welche er 20 Jahr geführet, von freyen Stücken nieder. Symb. Nihil difficilius, quam bene imperare. Herculii: Virtus dum patitur vincit.

NB. Einige zählen auch noch Conſtantium Chlorum, der zu Yorck in Engeland geſtorben, und Galerium hieher; es iſt aber von ſelbigen wenig zu merken, auſſer daß jener das Symbolum gehabt: Virtus dum patitur vincit.

Seculum IV. Arianum.

Wie ging es im vierten Seculo her?

Mit der Bekehrung der Käyſer zum Chriſtenthum ging eine Haupt-Veränderung in der Chriſtlichen Kirche vor. Die öffentlichen Verfolgungen höreten nicht nur auf; ſondern es wurden auch dem Götzendienſt, dem Heydniſchen Weſen und dem Aberglauben Feſſeln angeleget. Die Chriſtliche Lehre breitete ſich überall in den Provinzen des Römiſchen Reichs aus, und wuchs auſſerhalb denſelben in Indien, und an andern Orten augenſcheinlich. Die Iberier, die Gothen in Pannonien, Dacien, und Möſien,

ſien, die Habeſſinier im Lande der Mohren, die Marcomanni in Böhmen und Mähren, bekehrten ſich zu Chriſto, und obgleich die Arianiſche und andere Ketzereyen entſtunden, ſo fehlete es doch nicht an rechtſchaffnen Zeugen der Warheit, die den Ketzern Zaum und Gebiß ins Maul legten, ſonderlich gehören hierher: Athanaſius, Biſchof zu Alexandria; Ambroſius, Biſchof zu Mayland; Hieronymus, ein gottſeliger Kirchen-Lehrer; Auguſtinus, Biſchof zu Hippo in Africa; Chryſoſtomus, ein Patriarch zu Conſtantinopel; Hilarius, Biſchof zu Poictiers in Frankreich, und andere. Die Ketzer ſind die Arianer von Ario, einem Africaner; Photinianer von Photino, Biſchof zu Sirmien; Semi-Ariani, die etwas beſſer ſeyn wolten als die Arianer; Actiani, Eunomiani von Eunomio, einem Syrer; Macedoniani von Macedonio, Biſchof zu Conſtantinopel; Donatiſten von Donato Afro, aus Numidien; Apollinariſten, Priſcillaniſten, Pneumatomachi und andere. Concilia ſind geweſen:

1. Das Concilium Oecumenicum I. zu Nicæa in Bithynien, wurde gehalten von 318 Biſchöfen, ohne die Aelteſten und Diaconen. Der Käyſer Conſtantinus M. præſidirte ſelber, und des Arii Ketzerey, der die Gottheit Chriſti beſtritte, wurde verdammet.
2. Das Concilium Oecumenicum II. zu Conſtantinopel von 150 Biſchöfen, unter der Regierung Theodoſii M. darauf wurde das Nicæniſche Glaubens-Bekenntniß bekräftiget, und die Macedoniſche Ketzerey, welche die Gottheit des Heil. Geiſtes leugnete, verdammet.
3. Auf dem Synodo zu Arles in Frankreich wurden die Donatiſtiſchen Irrthümer verworffen.

Uber dis ist noch zu merken, daß im 4ten Seculo der Grund zur Theilung des Reichs in das Occidentalische und Orientalische Käyserthum geleget worden.

Wie hiessen die Käyser?

Dein Constant. Magnus, tres Constant. cum Juliano,
Et Jovian. Valentin. Gratian. Theodosius; inde
Divisi imperii, fit crus occasus & ortus,
Heic regit Arcadius puer, & puer illic Honorjus.

Was ist von denselben zu merken?

1. Constantinus Magnus, ein Sohn Constantii und der Helenæ, hatte drey Gegen-Käyser, Maxentium, Maximinum und Licinium, als er dieselben überwunden, wurde er ein Christ, und verlegte die Käyserl. Residenz nach Byzants, welches er nach seinem Namen Constantinopel nannte. Zu seiner Bekehrung soll er unter andern durch den Wunder-Sieg über Maxentium bewogen seyn, denn man erzählet, er habe über der Sonnen das Zeichen des Creutzes erblicket: mit der Ueberschrift: ἐν τούτῳ νίκη; das heist, in diesem Zeichen wirst du den Sieg erlangen; ob dieses der Warheit gemäß, kan hier nicht untersuchet werden. Sonst trieb er die Heyden auf die Dörfer, gab ihre Tempel den Christen, richtete Christl. Schulen an, ließ die heilige Schrift abschreiben, kurz er verbannete die Heydnische Religion so viel als möglich aus dem Römischen Reiche, und theilete dasselbe vor seinem Ende unter seine drey Söhne; reg. 31 Jahr. Symb. Immedicabile vulnus ense recidendum.
2. Constantius II. Constans und Constantinus II. thei-

theileten nach der Verordnung ihres Vaters das Reich dergestalt unter sich, daß Constantinus II. Gallien samt den übrigen jenseit der Alpen gelegene Länder, Constantius II. den Orient, und Constans Italien nebst Illyrien und Africam bekam, doch es daurete solches nicht lange, denn Constantinus wurde von Constante, und dieser von dem Rebellen Magnentio erschlagen, als nun Constantius den Magnentium übern Hauffen warf, so fiel das ganze Käyserthum an ihn, welches er auch mit vielem Blutvergiessen behauptete, er hielt es beständig mit den Arianern, und hatte noch vor seinem Ende den Verdruß, daß Julianus von den Soldaten zum Käyser erwählet wurde; reg. 24 Jahr. Symb. Patiens sit principis auris.

3. Julianus Apostata, ein gelehrter Herr, war Anfangs ein Christ, wurde aber ein Heyde, schafte die Christen vom Hofe, und nannte sie zum Spott Galilæer, nahm den Christlichen Kirchen ihre Einkünfte, den Christen ihre Schulen, erlaubte den Jüden Jerusalem und den Tempel wieder zu bauen, um Christo zu trotzen, daran sie aber GOtt verhinderte, und das Verfertigte durch Feuer verzehren ließ. Als er in der Schlacht mit den Persern verwundet worden, soll er eine Hand voll Blut in die Luft geworfen und geruffen haben: Vicisti tandem Galilæe! reg. 2 Jahr. Symbolum: Pennis suis ferire grave.

4. Jovianus, wurde zur Käyser-Würde fast von der Armee gezwungen, machte mit den Persern einen schimpflichen Frieden, rieff die von Juliano verjagten Christen wieder zurück, und starb, als er kaum 8 Monaht regiret hatte. Symbol. Scopus vitæ Christus.

5. Valentinianus, nahm gleich Anfangs seinen

Bruder zum Reichs-Gehülfen an, und übergab ihm den Orient, alwo er von den Gothen in einer Bauerhütte, darin er sich verstecket hatte, verbrand wurde; er selbst aber behielt den Occident, und führete glückliche Kriege wider die Sachsen, Burgundier, Schotten und Quaden; reg. 12 Jahr. Symbolum: Princeps Servator Justus.

6. Gratianus, nahm seinen Bruder, Valentinianum secundum zum Mit-Regenten an; jener regierte wohl, ward aber, als er die Gothen geschlagen, von seinem General Maximo umgebracht; dieser rächete solchen Mord, ward aber von Arbogaste erwürget. Von Gratiani Geschicklichkeit im Schiessen sagte man: Gratiani tela mentes habent; reg. 8 Jahr. Symb. Non quam diu; sed quam bene.

7. Theodosius Magnus, bey des vorigen Käysers Leben regierete er schon in Orient, und war ein löblicher Herr, schlug die Gothen, Scythen, überwand auch den Tyrannen Maximum und Eugenium, als er einige tausend Menschen zu Thessalonich hinrichten lassen, that er unter dem Ambrosio zu Meyland öffentliche Kirchen-Busse, sagte: Er freue sich mehr, daß er ein Glied der Gemeinde Christi, als daß er ein Käyser wäre. Er theilete das Reich unter seine zwey Söhne, daß Arcadius das Orientalische, und Honorius das Occidentalische bekam, und das ist die unglückliche Theilung, von welcher in den nachfolgenden Zeiten, die wichtigsten Veränderungen herzuleiten; reg. 10 Jahr. Symb. Eripere telum non dare irato decet.

Was gehörete denn eigentlich zum Occidentalischen Käyserthum?

Was die Römer in Italien, Spanien, Gallien, Bri-

Britannien, Teutschland, Ungarn und Africa beseſſen haben.

Was begriff aber das Orientaliſche Käyſerthum?

Das, was in Aſien heutiges Tages Natolien, Turcomannia, Arabia, Soria u. ſ. w. genennet wird, darzu kam Egypten und Lybien in Africa, und alles was an der Donau herauf bis an Griechiſch-Weiſſenburg lieget in Europa.

Was iſt von Honorio zu merken?

Daß er nach der von Theodoſio Magno geſchehenen Theilung der erſte Käyſer in Occident geweſen, und Anfangs, weil er nur 11 Jahr alt, als er zur Regierung kommen, unter der Vormundſchaft Stiliconis geſtanden; dieſer aber wegen überwieſener Untreue hingerichtet worden, worauf die Gothen Rom eingenommen und geplündert. Seine Regirung, welche 28 Jahr gedauret, gehöret gröſten Theils in das folgende Seculum V. Symb. Male partum, male diſperit.

Wie gings Arcadio in Orient?

Er hatte ſeine Reſidenz zu Conſtantinopel, war blöden Verſtandes, und ließ ſich von ſeinem untreuen Hofemeiſter Rufino, der lieber Käyſer als Hofemeiſter ſeyn wollen, verführen, die Weſt-Gothen ins Reich zu locken, woraus denn viel Unheyl entſtund. Seine Gemahlin Eudoxia drückete den redlichen Chryſoſtomum ſo, daß er zwey mahl ins Elend wandern muſte, regierte mehrentheils im folgenden 5ten Seculo 13 Jahr. Symbolum: Summa cadunt ſubito.

Secu-

Seculum. V. Nestoria-num.

Was ist im fünfren Seculo vorgegangen?

Die Ausbreitung der Christlichen Kirche ging unter dem Beystand des gütigen GOttes noch immer fort, die Irrländer, Burgundier, und insonderheit die Franken, die aus Teutschland in Gallien gefallen, bekehrten sich nebst ihrem König Clodovaco zu Christo, dieser wurde zu Reims getauffet, nahm den Namen Ludewig an, und weil er nach den Käysern unter den Königen in Occident der erste war, der die wahre Christliche Religion annahm, da fast alle andere Könige Arianer waren, so erhielt er für sich und seine Nachfolger den Titul des Allerchristlichsten und erstgebohrnen Sohns der Kirchen. Ausser diesen gaben die Persey, viele Heyden und Juden, sonderlich in Candia, dem Evangelio mehr Platz. Zu bedauren aber war es, daß gleich wie die Hunnen, Wandalen und andere Völker das Römische Reich überschwemmeten, und die äusserliche Ruhe stöhreten, also die Kirchen-Zucht von einer Zeit zur andern schlechter wurde, auch eine ziemliche Menge von Ketzern und Irrgläubigen dem Christenthum zu schaden suchten, unter welchen insonderheit: die Nestorianer, von welchen das Seculum den Beynamen bekommen von Nestorio, einem Syrer, Bischof zu Antiochia, und letzlich zu Constantinopel, der in dem Articul von Christo recht wunderliche Meynungen geheget und ausgebrütet, ferner die Pelagianer, von Pelagio, einem Engelän-

der,

der, Eutychianer, vom Eutyche, einem Abt zu Conſtantinopel, und andere. Concilia ſind gehalten:

1. Das 3te Oecumenicum, unter Theodoſio II. zu Epheſo, worauf 200 Lehrer unter dem Vorſitz Cyrilli Alexandrini die Neſtoriſchen Irrthümer geprüfet und verdammet haben.
2. Das 4te Oecumenicum oder allgemeine Concilium, zu Chalcedon in Bithynien, unter der Regirung Marciani, worauf 630 Biſchöfe, unter dem Præſidio Anatolii, Biſchoffs zu Conſtantinopel, die vordem gehaltene allgemeine Concilia beſtätigten, und Neſtorii und Eutychis Meynung verwarfen. Auſſer dieſen ſind noch viel Particular-Synodi gehalten, theils in Africa wieder die Donatiſten, theils in Frankreich, theils in Italien, die die Verbeſſerung der Kirchen-Zucht zur Abſicht gehabt.

Wie heiſſen die Käyſer dieſes Seculi?

Eſt Occid. Val. Max. & Avit. Majorque Severus.
Anth. Olyb. Glycer. Jul. Nep. Auguſt. Odoacer.
Ex Oriente prodit Theodoſius, Marcianusque.
Thraxque Leo dictus, poſt hunc Zeno, primus Anaſta.

Was iſt davon zu merken?

A. In Occident.

1. Valentinianus III. Honorii Schweſter Sohn, ein im höchſten Grad unglücklicher Käyſer, denn kaum hatte er den aus einem Secretario ſich auf den Thron geſchwungenem Gegen-Käyſer Johannem, durch Hülffe des Griechiſchen Käyſers Theodoſii, aus dem Wege geräumet, als die Wandalen ihm Africam wegnahmen, und unter

ter Genserico ein Königreich anrichteten, das in die 107 Jahr bis auf Justinianum I. gestanden; die Franken aber, Burgundier und Hunnen unter Attila Gallien überschwemmeten, die Sachsen Britannien eroberten, und die Gothen Illyricum unter ihre Gewalt brachten; reg. 30 Jahr. Symb. Omnia mea mecum porto.

2. Maximus, ein edler Römer und Anstifter der Hinrichtung des vorigen Käysers, beyrahtete die Käyserin Eudoxiam, doch der König der Vandalen stieß ihn vom Thron, und plünderte Rom, reg. nur 3 Monat. Seine Nachfolger waren:

3. Avitus, den die Römer erwähleten. 4. Majorianus, den der Griechische Käyser Leo Thrax schickte. 5. Severus, welchen ein General darzu halff. 6. Anthemius. 7. Olybrius. 8. Glycerius. 9. Julius Nepos, die alle nicht lange regieret, und theils ermordet, theils vertrieben worden.

10. Romulus Momyllus Augustulus, der letzte von den so genannten Römischen Käysern, wurde von den Herulern verjaget, darauf entstund in Italien das Ost-Gothische Reich von Anno Christi 493 bis 554, und dann das Longobardische 206 Jahr, bis auf Carolum M. darvon in folgenden ein mehrers.

B. In Orient.

1. Theodosius II. war erst 8 Jahr alt, als der Vater starb, der König in Persien, Isdigerd, führete die Vormundschaft, und seine Schwester Pulcheria die Regierung, er selbst war ein löblicher Käyser, beförderte die Studia, legte die Academie zu Constantinopel an, ließ die Gesetze der Käyser zusammen in ein Buch tragen, unter dem Titul: Codex Theodosianus; kauffte von Attila, der Hunnen König, den Frieden, re-

regierete 42 Jahr. Symbolum: Tempori parendum.

2. Marcianus, wurde auf Zurahten des Theodoſii Schweſter, Pulcheriæ, zum Käyſer erwählet, die er auch heyrahte, brachte das Reich ziemlich in Ordnung, hielt das 4te allgemeine Concilium zu Chalcedon, und ſtund den Rechtgläubigen nachdrücklich bey; reg. 6 Jahr. Symbolum: Quam diu pacate vivere licet, non eſt principi decorum, ut arma ſumat; oder: Pax bello potior.

3. Leo I., ſonſt auch Leo Thrax oder Magnus, ward aus einem General ein löblicher Käyſer, der zu ſagen pflegte: Ut ſol cunctis, quae illuſtrat, calorem impertit: ita reges, quos aſpiciunt, miſericordia dignari debent; Er führte Krieg mit den Oſt-Gothen und Wandalen, liebte die Gelehrten und Rechtgläubigen, wünſchete, ut ſua ætate ſtipendia militum in philoſophos conferri poſſent; reg. 17 Jahr. Symb. Regis clementia virtus, oder Princeps clementia & juſtitia inſignis.

4. Zeno Iſauricus, ein Schwieger-Sohn des vorigen, Vater und Vormund Leonis II. und als derſelbe frühzeitig ſtarb, auch deſſen Nachfolger, hat kein ſonderlich Lob, und ſoll wegen ſeiner Völlerey von ſeiner Gemahlin Ariadne lebendig begraben und alſo in die andere Welt geſchicket ſeyn. Unter ſeiner Regierung oder kurz davor brandte Conſtantinopel mehrentheils ab, durch dieſes Feuer wurden mehr als 12000 Bücher verzehret; reg. 17 Jahr. Symb. Malo nodo, malus cuneus.

5. Anaſtaſius I. mit dem Beynamen Decorus, weil ſeine Aug-Apffel von unterſchiedlichen Farben war, ordnete viel Gutes; war aber ein Eutychianer, muſte Theodoricum, der Oſt-Gothen

Kö-

König, für einen König in Italien erkennen, von den Bulgaren und andern Völkern den Frieden kauffen. Ihm war vorher verkündiget, daß er vom Donner würde erschlagen werden, und das traf auch ein; Ob er sich gleich durch allerhand Mittel und künstliche Gebäude dafür zu beschützen trachtete, reg. 27 Jahr. Symbolum: Mellitum venenum blanda oratio.

Seculum VI. Eutychianum.

Wie stunds in diesem Seculo?

Die Menge derer, die zu Christo bekehret wurden, nahm noch immer zu. Die Angel-Sachsen in Britannien liessen sich durch Augustinum, einen Mönch, zum Christenthum führen, die Abasgi und andere Völker, die bey dem Ponto Euxino wohneten, die Burgundier in Gallien, die Svevi und West-Gothen in Spanien bekehrten sich zum Theil erst, zum Theil aber verliessen sie die Arianische Ketzerey, die Lehre der Kirchen wurde noch rein und lauter erhalten; doch schlichen leyder der Aberglaube, die Anbetung der Heiligen, die Verehrung der Jungfrauen Mariä und Mißbrauch der Bilder allgemählig herein. Man fing die Processiones oder öffentliche Umgänge von einem Ort zum andern an, man suchte die Gebeine und Reliquien der Märtyrer auf, schrieb ihnen Wunderwerke und Erscheinungen zu, verkauffte sie auch für groß Geld, die Stiftung der Mönch- und Nonnen-Klöster nahmen von Jahren zu Jahren zu. So fehlete es auch nicht an Ketzern, zum Exempel, die Theopaschitæ, Acephalitæ, Tri-

theiten,

theiten, und die Nachfolger des Eutichis vergifteten viele Seelen, daher auch das Seculum davon den Beynamen bekommen. Was die Concilia anlanget, so wurde das 5te Oecumenicum oder allgemeine zu Constantinopel von 165 Bischöfen unter der Direction des dasigen Patriarchen Eutychii, zur Zeit des Käysers Justiniani gehalten, und die Lehre Arii, Nestorii, Eutychis und Macedonii verworffen, die Irthümer Origenis und der Origenisten, daß alle menschliche Seelen gleich im Anfange der Welt erschaffen, und die Teufel selig werden würden, verdammet ꝛc. Provincial-Synodi wurden wegen Ausrottung der Arianer in Africa und Spanien, wegen Verbesserung der Clerisey in Italien und Frankreich veranstaltet. So ließ auch der Käyser Justinianus das Corpus Juris Romani durch Tribonianum zusammen tragen.

Wie stund es mit dem weltlichen Regiment?

A. In Occident.

1. In Occident oder Italien fand sich das Ost-Gothische Reich, welches aber der Griechische General Narses um die Mitte dieses Seculi übern Hauffen warf, und aus Rache gegen die Griechische Käyserin Sophia, von der er schimpflich tractiret worden, die Longobarden aus Teutschland nach Italien berieff. Daher wurde

2. Das Longobardische a. 568. aufgerichtet, der erste König hieß Alboinus, der sich im obersten Theil von Italien fest setzte, zu Pavia residirte, und ein Stücke Landes nach dem andern wegnahm, so daß den Griechen nichts mehr als Ravenna, Rom, Spoleto, Napoli und Benevento übrig blieb, auf diesen folgeten unterschiedliche Könige, der letzte hieß Desiderius, der von

Carolo M. überwunden, und nebst seiner Gemahlin ins Kloster gestossen wurde, nachdem das Longobardische Königreich in Italien 206 Jahr gewähret hatte.

5. Dasjenige was die Griechische Käyser in Italien übrig hatten, wurde das Exarchat genannt, weil sie die Herrschaft darüber durch die Exarchos, so zu Ravenna residireten, besorgeten, der erste von solchen Exarchis war Longinus, von dem Käyser Justino II. gesetzet, der letzte Eutyches, von Aistulpho, der Longobarder König, verjaget.

B. In Orient regierten folgende Käyser.

Solis in exortu sunt Justin. Justinianus, Justin. Tiberius, Mauritius, inde sequuntur.

Was ist von solchen zu merken?

1. Justinus I. oder Thrax, wurde aus einem Hirten ein Soldat, aus einem Soldaten General, und aus einem General, Käyser. Er nahm sich der Rechtgläubigen an, vertrieb die Arianer, versöhnete die Orientalische Kirche mit der Römischen, und ließ sich von dem Bischof zu Rom krönen; reg. 9 Jahr. Symb. Quod pudet hoc pigeat.

2. Justinianus I. ein löblicher Herr, trieb die Wandalen aus Africa, und die Ost-Gothen aus Italien, war auch wider die Perser und Hunnen glücklich, ließ zuerst den Codicem Justinianeum, darnach die Institutiones und Digesta verfertigen. Seine beyden Generals, Belisarius und Narses, verstunden das Krieges-Wesen aus dem Grunde; reg. 38 Jahr. Symb. Summum jus summa injuria.

3. Justinus II., Justiniani I. Schwester Sohn, erhielt einen schönen Sieg über den Persischen König Cosroen, muste aber Ober-Italien den

Lon-

Longobarden überlaſſen; reg. 16 Jahr. Symb. Libertas res inæſtimabilis.

4. Tiberius II. ein guter Herr, ein Beſieger der Perſer, ein Freund der Rechtglaubigen, ein Wohlthäter der Armen, fand unter einem Marmorſtein, den er wegen eines darauf befindlichen Creutzes aus Ehrerbietigkeit aufheben ließ, eine groſſe Summe Geldes; als die Käyſerin Sophia, Juſtini Gemahlin, ihm einen Verweiß gab, daß er durch all zu viele Almoſen die Schatz-Kammern erſchöpffete, antwortete er: Nunquam fisco defutura pecunia, quam diu vel pauperes ſtipem accepturi, vel ſapientes homines reipublicæ præfuturi ſunt; reg. 4 Jahr. Symb. Stips pauperum theſaurus divitum.

5. Mauritius, aus Cappadocien, der vorhergehende Tiberius II. nahm ihn mit dieſen Worten zum Mit-Regenten an: Imperii ſceptrum cogites non potentiam immoderatam; ſed ſplendidam ſervitutem eſſe, als er nach deſſen Tode die völlige Regierung antrat, ſchlug er die Perſer und Armenier, büſſete aber wider die Avaren, ein an der Donau wohnendes Scytiſches Volk, ein, und als ſeiner Leute 12000 gefangen wurden; er aber ſolche aus Geitz nicht ranzioniren wolte, erregeten die Soldaten unter ſeines Generals Phocæ Anführung einen Aufſtand, und machten gar erwehnten Phocam zum Käyſer, welcher denn des Mauritii Weib und Kinder vor ſeinen Augen maſſacriren ließ, darzu Mauritius ſagte: Herr, du biſt gerecht, und deine Gerichte ſind gerecht, endlich traf die Reihe ihn auch; reg. 20 Jahr. Symbolum: Quod timidum idem crudele.

Seculum VII. Monotheleticum.

Was passirte im siebenden Seculo?

Obgleich nicht zu läugnen, daß noch unterschiedliche Völker, als die Bayren, Franken, Schwaben, Schweitzer, Westphälinger, Niederländer, zum christlichen Glauben gebracht: So muß man doch auch bekennen, daß der Zustand der Kirchen von Tage zu Tagen mehr in Verfall gerahten. Der Orientalische Käyser Phocas erklärte den Römischen Bischof Bonifacium III. zum allgemeinen Haupte der Kirchen. Weil nun die Morgenländer ihn dafür nicht annehmen wolten, so trennete sich die Kirche in die Morgen- und Abendländische. In Orient stifftete Mahomed eine neue Religion, und wie das allgemeine Haupt oder der Pabst die Kirche von innen plagete, so plagete sie der Mahomed von aussen; Rechtschaffene Lehrer nahmen ab, daher bestürmete ein selbst erwählter Gottesdienst der Mönche und Nonnen, Aberglaube und Unwissenheit die in GOttes Wort gegründete Warheit. Dieser elende Zustand wurde durch die Ketzereyen noch ärger, das Unkraut der alten Ketzer Arii, Nestorii und Eutychis überzog einen ziemlichen Theil von Orient, und die Pelagianer den Occident, darzu kamen die Monotheleten, welche lehreten, es sey in Christo nur ein einiger Wille, und eine Wirkung, nemlich der Gottheit, welche die Menschheit triebe und regiere, folglich sey nur eine Natur, ꝛc. wider welche jedoch das Concilium Oecumenicum VI. Constantinopolitanum III. von fast

300 Bischöfen, die Constantinus Pogonatus beruffen, auch selbst nebst den 4 Patriarchen in Orient præsidiret, gehalten worden. Und worauf nicht nur die 5 vorhergehende allgemeine Concilia wiederholet und bestätiget, sondern auch die Ketzerey der Monotheleten verdammet wurde. Ferner das 7te allgemeine Concilium, so von Justiniano II. Rhinotmeta veranlasset, zu Constantinopel gehalten, und Quini-Sextum, weil es nachholet, und durch Canones entscheidet, was in dem 5ten und 6ten allgemeinen Concilio vergessen war, genennet wird.

Wer hat in diesem Seculo regieret?

A. In Occident herscheten annoch die Longobarden, und was die Griechischen Käyser in Italien hatten, dem stunden die Exarchi vor.

B. In Orient sind folgende Käyser:
Phocas, Heraclius, Constantin. Heracleonas. Constans, Constantin. Justinque, Leontque, Tiberque.

Was ist von solchen zu merken?

1. Phocas, ein Wüterich und Pabst-Macher, wurde von den Persern bekrieget, auf seines Nachfolgers Heraclii Befehl, der Hände und Füsse beraubet, und darauf verbrannt; reg. 8 Jahr. Symbol. Forunam citius reperias, quam retineas.
2. Heraclius, überwand den Persischen König Cosroem den II. in unterschiedlichen Schlachten, muste aber den Saracenen Syrien, Mesopotamien, und noch andere Landschaften überlassen; reg. 31 Jahr. Symb. A Deo victoria.
3. Constantinus III. regierte nur 4 Monate, da er von seiner Stief-Mutter, die gerne ihren rechten Sohn Heracleonam auf den Thron bringen

wolte, mit Gift hingerichtet wurde. Symb. Insania læta voluptas.

4. Heracleonas regierte mit seiner Mutter Martina nur 6 Monat, darauf ließ der Raht zu Constantinopel ihm die Nase abschneiden und nebst seiner Mutter verweisen. Symb. Mali principii, malus exitus.

5. Constans II. ein elender Regent, dem die Saracenen Africam, Cypern und Rhodum abnahmen, und der von seinen eigenen Leuten zu Syracusa im Bade ersticket worden. Symbolum: Parendum necessitati.

6. Constantinus IV. Pogonatus, hatte mit den Saracenen zu schaffen, denen er Sicilien und Klein Asien überlassen; den Bulgarern aber Tribut geben muste, er begab sich des Rechts die Wahl des Pabstes zu bestätigen; reg. 17 Jahr. Symb. Quod cito fit, cito perit.

7. Justinianus II. war wegen seiner Grausamkeit bey allen verhast. Leontius ließ ihm gar die Nase abschneiden, und er wurde in ein Kloster gestecket, nach 10 Jahren aber kam er wieder auf den Thron, so oft er von dieser Zeit an seine verstümmelte Nase schnaubete, so oft ließ er einen von Leontii Anhange hinrichten; regierte in allen 9 Jahr. Symbolum: Multi nimium nemo satis.

8. Leontius, ein strenger Herr, es ging ihm nicht besser als seinem Antecessori, denn sein Nachfolger ließ ihm gleichfals die Nase abschneiden; reg. 4 Jahr, Symb. Pulchra est concordia cordis & oris.

9. Tiberius III. Absimarus, wurde von der Armee erwählet, muste aber nach 5 Jahren dem kurz vorher beschriebenen Justiniano II. den Käyserl. Thron wieder einräumen, und wurde von ihm hingerichtet. Symb. Nimium boni, nihil mali.

Seculum VIII. Iconoclasticum.

Was hatte es mit dem achten Seculo für eine Bewandniß?

Die aus Asien und Africa durch die Saracenische Wuht und Mahomedanische Greuel gleichsam vertriebene christliche Welt, schlug am Ende dieses und im nachfolgenden Seculo durch die weise Fügung des gütigen GOttes ihre Wohnung in Europa, und insonderheit in Teutschland auf. Denn als in demselben ein ordentlich Reich angerichtet, und der Grund zu denen noch blühenden Staaten und Republiquen geleget wurde: so fing das in dem morgenländischen Käyserthum nach und nach verfinsterte Licht der Warheit, in diesen abendländischen Welt-Gegenden an zu scheinen. Zu bedauren war nur, daß die Macht des Pabstes und mit derselben unzählige Irthümer anwuchsen, ja daß besonders der Bilderstreit und unterschiedliche Ketzereyen die Gemeinden zerrütteten; wie denn die Iconomachi und Iconolatræ, da jene die Bilder verwarffen, diese aber göttlich verehreten, viel Wunder machten, ingleichen die Adoptianer oder Felicianer!, welche lehreten: Christus sey nach der menschlichen Natur Filius Dei adoptivus, ihre falsche Meynungen ausbreiteten. Doch wurden folgende Concilia gehalten, dem Unwesen einiger massen zu steuren, als

1) Constantinopolitanum IV, oder generale VII. unter Constantino Copronymo, auf welchem 338 Bischöfe die Verehrung der Bilder und Heiligen wider Gregorium III. Pabst zu Rom ver-

verwarffen. 2) Das Nicænum II. unter der Käyſerin Irene von 350 Biſchöfen, welches das 7te allgemeine ſeyn ſolte, in welchem der Bilder-Dienſt, als heilig und nohtwendig eingeſetzet worden. 3) Das Frankfurtiſche auf Caroli M. Veranſtaltung von Biſchöfen aus Teutſchland, Italien und Frankreich, da erſt die Adoptianer verworfen, hernach, daß man die Bilder zwar dulden, aber nicht anbeten ſolle, beſchloſſen ward.

Was iſt von den weltlichen Herrſchaften zu merken?

A. In Occident herrſcheten noch bis auf die Mitte dieſes Seculi die Longobarden und Exarchi. Anno 752. wurffen die Longobardiſchen Könige das Exarchat übern Hauffen, doch endlich nahm auch das Longobardiſche Reich, da ihm Carolus Magnus den letzten Stoß gab, ein Ende.

B. In Orient regierten folgende Griechiſche Käyſer:

Hincque Philipp. Artem. Theodoſ. Leo dictus Iſaurus.

Conſtantin. Copron. Leo, Conſtantinus & Iren.

Was iſt von ſolchen zu merken?

1. Philippicus Bardanes, ein verſchwenderiſcher Herr, warff die Bilder aus den Kirchen, die Barbaren verheereten alles, und er hatte noch nicht volle 2 Jahr regieret, als ihm Artemius, ſonſt Anaſtaſius II. die Augen ausſtechen ließ. Symb. Fortuna cito repoſcit, quæ dedit.

2. Artemius oder Anaſtaſius II. ein unglücklicher Herr, ward ins Kloſter gejaget, und darauf gar umgebracht; reg. 1 Jahr. Symb. Si non das accipit ultro.

3. Theo-

3. Theodoſius III. muſte wider ſeinen Willen die Käyſer-Cron annehmen, ließ ſie daher gerne wieder fahren, und ging mit ſeinem Sohn ins Kloſter, da er 2 Jahr regieret hatte. Symb. Patientia remedium malorum.

4. Leo III. mit dem Beynamen Iſauricus, verthädigte das von den Saracenen belagerte Conſtantinopel ein ganzes Jahr, warf die Bilder aus den Kirchen, wurde deswegen von den Pabſt, wie wohl ohne ſonderliche Wirkung in den Bann gethan, auch ging um dieſe Zeit zwiſchen der griechiſchen und lateiniſchen Kirche eine öffentliche Trennung vor; reg. 24 Jahr. Symb. Occulti inimici peſſimi.

5. Conſtantinus V. Copronymus, war auch ein Feind der Bilder, und wider die Saracenen ziemlich glücklich, unter ſeiner Regierung warffen die Longobarden das Exarchat in Italien übern Hauffen, nachdem es 185 Jahr gewähret, reg. 34 Jahr. Symb. Quid ſine pectore corpus.

6. Leo IV. Chazarus, ein Verfolger der Bilder-Anbäter, als unter ſolchen auch ſeine Gemahlin Irene gefunden wurde, ließ er ſich von ihr ſcheiden; reg. 5 Jahr. Symb. Quo fortuna, ſi non uteris.

7. Conſtantinus VI. Porphyrogenita, ein löblicher Herr, regierte zugleich mit ſeiner Mutter Irene, da er ihr aber in die Charte ſehen mochte, ließ ſie ihm die Augen ausſtechen, woran er ſeinen Geiſt aufgab; reg. 17 Jahr. Mulieri imperare res deſperata.

8. Irene, eine grauſame Dame und Freundin des Bilder-Dienſtes, wurde, als ſie nach ihres Sohnes Tode 5 Jahr allein regieret hatte, auf die Inſul Lesbus verwieſen. Symbolum: Vive, ut vivas.

Seculum IX. Photianum.

Was ist im neunten Seculo merkwürdiges vorgefallen?

Das Bekehrungs-Werk ging in Teutschland durch die Gnade GOttes, durch die Predigt Bonifacii und durch die Waffen Caroli M. ziemlich von statten, denn durch diese Mittel wurden die Gemühter der sonst harten und widerspenstigen Teutschen so erweichet, daß sie das heydnische Wesen verliessen, und sich zu Christo bekehreten. Damit sie aber nicht wieder rückfallig werden möchten: So wurden nicht nur diejenigen Götzen, denen sie vorhin gedienet, als die Irmensäule, Exodo &c. zerstöhret; sondern auch Bißthümer gestiftet und Schulen angeleget, darin das Christenthum getrieben, und die Jugend in der Erkenntniß dessen, was zu ihrem Heyl gereichete, sorgfältig unterwiesen werden könte. Bey dem allen, regte sich doch der Aberglaube in der Lehre, die Sünden im Leben, und die Spaltunge in den Gemeinden. Godeschalcus, ein Benedictiner-Mönch lehrete: GOtt habe die Auserwählten vor der Welt Anfang zum ewigen Leben destiniret, und alle Verdammten von der ewigen Seligkeit ausgeschlossen, Christus sey auch für selbige nicht gestorben, u. s. w. Bertramus, ein Mönch in Frankreich, stritte wider die wesentliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heil. Abendmahl. Paschalius Rathbertus, ein Französischer Abt, gab vor, es würde das Brodt und der Wein in den Leib und das Blut Christi ver-

wandelt. Insonderheit ist der gelehrte Bischof zu Constantinopel Photius merkwürdig, weil das Seculum davon den Beynamen erhalten hat. Es wurde derselbe in dem ersten Synodo, der unter dem Käyser Michaele von 318 Bischöfen gehalten worden, an des Patriarchen Ignatii, der der Käyserin Theodosiæ Bruder wegen Blut-Schande in den Bann gethan, Stelle zum Patriarchen eingesetzet. Im andern Synodo der unter Basilio Macedone von 102 Bischöfen gehalten, ward Photius, weil er den Käyser selbst wegen verübter Mordthat in den Bann gethan, ab und Ignatius wieder eingesetzet. Im dritten, unter eben diesem Käyser Basilio, worauf 383 Bischöfe erschienen, ward Photius nach Ignatii Tode wieder eingesetzet.

Welche Käyser haben im neunten Seculo regieret?

Weil das Käyserthum in Occident unter Carolo Magno, nachdem es über 300 Jahr im Staube gelegen, wieder aufgerichtet worden: So betrachten wir nunmehro wieder: A. Die Occidentalischen; B. die Orientalischen Käyser. Sie heissen:

Hesperii renitent; en! Carol. Ludo. Lothari,
Ludo. Car. Calvus, Ludo. Car. Arnoque
Ludo.
Græci, Nicephorus, Mich. curopal. Leo
Mich. balb.
Atque Theophilus & Michael, Basil. & Leo
sextus.

Was ist von selbigen zu merken?

A. In Occident.

1. Carolus M. Königs Pipini in Frankreich Sohn, zerstöhrte das Longobardische Reich in Italien, füh-

führete glückl. Kriege wider die Hunnen, Dänen, Sclaven, Sachsen, und andere mehr, wurde anno 800 in der Christ-Nacht, auf Anstiften des Römischen Pabsts Leonis III, da er eben zu Rom war, zum Römischen Käyser ausgerufen, reg. 14 Jahr. Symbol. Christus regnat, vincit, imperat, triumphat. Unter seinen Generals soll Rolandus ihm der liebste gewesen seyn, dem zu Ehren in den Sächsischen Städten der so genannte Roland aufgerichtet worden.

2. Ludovicus I. Pius, bekriegete die Dänen, Normänner, Saracenen glücklich; muste aber von seinen Söhnen, welche er zu Mit-Regenten annahm, viel Ungemach leiden, letzlich theilete er das Reich unter die drey Söhne: Lothario, Ludovico Germanico, und Carolo Calvo, reg. 15 Jahr. Symb. Ubi mel, ibi fel.

3. Lotharius, muste mit Italien, Burgundien, Austrasien und dem Käyserlichen Titul verlieb nehmen, als er aber mit seinen Brüdern viel Streit hatte, wurde er der Regierung überdrüssig, und ging ins Kloster, sonst hat Lotharingen von ihm den Namen bekommen; regierete 15 Jahr. Symbolum: Omnium rerum vicissitudo.

4. Ludovicus II. Germanicus, bekam Anfangs Teutschland, war ein gütiger, frommer und gelehrter Herr, starb ohne Erben, als er 19 Jahr regieret hatte. Symbolum: Par sit fortuna labori.

5. Carolus II. Calvus, vorher König in Frankreich, erlangte durch Hülfe des Pabsts die Käyserliche Würde; daher die folgende Päbste sich insgemein in die Wahl der Käyser zu mischen pflegten. Als er sein Leben in lauter Unruhe zugebracht, und zwey Jahr regieret hatte,

te, ward er von einem Jüdischen Arzte vergeben. Symbolum: Justitiam injustitia parit.

6. Ludovicus III. Balbus, ein guter Regent, starb im zweyten Jahr seiner Regierung. Symb. Nemo placet omnibus.

7. Carolus III. Crassus, hatte fast alle Länder seines Aelter-Vaters Caroli M. unter seiner Botmässigkeit, da er ein Exempel des unbeständigen Glücks wurde, und in höchstem Mangel im Kloster sein Leben beschloß; reg. 8 Jahr. Symb. Os garrulum intricat omnia.

8. Arnulphus, trieb die Normänner und Böhmen zu paaren, ward vom Pabst Formoso, als er Rom erobert, gekrönet, bekam darauf Gift, und starb; reg. 12 Jahr. Symb. Facilis descensus averni.

9. Ludovicus IV. war 6 Jahr alt, als er zur Regierung kam, kaufte den Hunnen aus Ungarn, so in Teutschland eingefallen, den Frieden, mit Versprechung eines jährlichen Tributs, ab; regierte 12 Jahr. Symbol. Multorum manus paucorum consilium.

B. In Orient.

1. Nicephorus I. Logothera, soll Carolum M. für einen Käyser in Occident, und dieser jenen für einen Käyser in Orient erkannt haben. Der Bulgarische König Crunnus erschlug ihn in einer Schlacht, ließ seine Hirnschale mit Gold überziehen, und brauchte sie statt eines Trinkgeschirrs. Symb. Malum malo aptissimum.

2. Michael Curopalates, ein frommer, aber im Kriege höchst unglückliger Herr, ging ins Kloster. Symb. Nutat oriens & nutabit.

3. Leo V. Armenius, wurde wegen der Bilderstürmerey verhaßt und umgebracht. Symb. Sat mihi sit oriens.

4. Mi-

4. Michael II. Balbus, ein ungeſchickter Regent, verlohr die Inſul Cretam, welche die Saracenen, die ſie eroberten, Candiam nannten. Symb. Semper in armis ago.
5. Theophilus, war auch wieder die Saracenen unglücklich, und gramete ſich zu Tode. Symb. Eſt ſua pietati merces.
6. Michael III, ein Säuffer, wurde in der Trunkenheit von ſeinem Nachfolger umgebracht. Symb Venus & alea noſter amor.
7. Baſilius I. Macedo, von geringem Herkommen, aber ein löblicher Regent, hat unterſchiedliche Schriften verfertiget. Symbolum: Jam ſol, jam pluvia.
8. Leo VI. Philoſophus, ein gelehrter Herr, aber ſchlechter Soldat, war wider die Saracenen unglücklich. Symb. Homo homini Deus; homo homini lupus.

Seculum X. Obſcurum.

Wie ging es im zehnten Seculo her?

Erbärmlich, denn gleichwie die Kirche in Orient unter dem Joch der Saracenen ſeufzete, und von den Ketzern ſehr geplaget wurde: So ächzete dieſelbe in Occident unter der Wuht und Tyranney des Pabſtes. Es fand ſich Verderben in der Lehre, Abgötterey im Gottesdienſt, Aberglaube in Ceremonien, ruchloſes Leben bey der geiſtlichen Barbarey in den Schulen, und Unwiſſenheit in allen Ständen, ja ob ſich gleich in dieſem Seculo keine neue Ketzer hervor thaten, ſo waren doch die alten Ketzereyen noch vermögend genug, unzählige Seelen zu vergiften.

teh. Zwar wurde zu Erffurth auf Käyſers Henrici Anordnung um die Kirchen-Zucht zu verbeſſern, ein Synodus gehalten; die Wirkung aber darvon war ſehr ſchlecht. Sonſt ſoll auch das Churfürſtl. Collegium in dieſem Seculo geſtiftet ſeyn.

Wie heiſſen die Käyſer dieſes Seculi?

Germani Conrad. Henrich Saxonicus auceps,
Hos tres Ottones in ſede fuere ſecuti,
Graji Conſt. Porphyr. Romani nomine bini,
Nicephorus, Phocas, Jan. Zimiſces, Baſil. & Conſt.

Was iſt von denſelben zu merken?

A. In Occident.

1. Conradus I, Herzog in Franken, gerieht mit den Sachſen und Thüringern in einen blutigen Krieg, und wurde bey Merſeburg von Henrico dem Vogelſteller geſchlagen, welchem er auch endlich, da er krank ward, die Crone zuſchickete; reg. 7 Jahr. Symbolum: Fortuna cum blanditur fallit.

2. Henricus auceps, Ottonis, Herzogs zu Sachſen, Sohn, befreyete Teutſchland vom Hunniſchen Joch, ſtellete Turnier- und Ritterſpiele an, verwandelte viele Flecken und Dörfer in Städte, darin muſte der 4te oder 5te Mann ſich zum Kriege geſchickt machen, woraus hernach die Edelleute und Patricii in Teutſchland entſtanden ſind, ſtiftete die Marggrafthümer Schleswig, Brandenburg, Meiſſen, Lausnitz und Oeſterreich, machte ſeinen Sohn Brunonem zum Erz-Biſchof zu Cöln; ſeine Tochter aber, Mathilden, zur Aebtiſſin in der Abtey Quedlinburg, wo er auch ſelbſt begraben worden; regierte

17 Jahr

17 Jahr. Symb. Tardus ad vindictam, ad b
neficentiam velox.

3. Otto I. Magnus, machte sich Italien unterwi
fig, bändigte die Gewalt des Pabstes, züchti
te die Hunnen nachdrücklich, stiftete die Bi
thümer Naumburg, Meissen, Merseburg, H
velberg und Brandenburg, gab den Herzog
und Bischöfen grosse Gewalt; reg. 37 Jal
Symb. Aut mors, aut vita decora.

4. Otto II. bezwang Heraldum, König in Dänn
mark, strafte die rebellischen Italiäner, schl
die Saracenen dergestalt, daß er Pallida mo
Saracenorum genennet wurde; reg. 11 Jal
Symbolum: Pacem cum hominibus, cum vit
bellum.

5. Otto III, wurde wegen seiner Klugheit u
Heldenthaten Miraculosus genannt, denn er l
schnitt dem Römischen Pabst ziemlich die N
gel, tödtete den aufrürischen Burgermeister
Rom, Crescentium, ließ seine eigene Gemahl
wegen Boßheit verbrennen; des Crescen
Wittwe aber brachte ihn mit vergifteten Han
schuen ums Leben. Sonst hat er auch l
Verordnung gemacht, daß die teutschen Fürst
allein den Käyser erwahlen solten, und dadur
den Grund geleget zum Churfürstl. Collegi
reg. 18 Jahr. Symb. Unica virtus valet.

B. In Orient.

1. Constantinus VII, Leonis Philosophi Soh
mit dem Beynamen Porphyrogenneta, und z
gleich als Mit-Regente seines Vatern Brud
Alexander, ferner seine Mutter Zoe, und en
lich sein Schwieger-Vater Romanus Lacapen
der aber relegiret wurde. Er war ein unglü
licher Herr, liebte aber doch die studia; Sym
Artibus omnia subsunt.

2. R

2. Romanus I. ließ ſeinem Vater Gift beybringen, und ihm ſelbſt gings nicht beſſer. Symbolum: Qualis ille Monarcha, qui non bene gubernat orbem.
3. Nicephorus II. Phocas, war wider die Saracenen ziemlich glücklich. Symb. Nummus imperioſa res eſt.
4. Johannes I. Zimiſces, ein kluger Herr, wurde von ſeinen Eunuchis mit Gift aus der Welt geſchaffet. Symbolum: Tuebor patriam cum ſceptris.
5. Baſilius II. und mit ihm Conſtantinus IIX. war grauſam gegen die Bulgaren. Symb. Cor triſte exhilarat vinum.

Seculum XI. Hildebrandicum.

Was muß man vom eilften Seculo wiſſen?

Daß das Verderben der Kirchen mehr gewachſen, als abgenommen, die gröſte Unwiſſenheit und Barbarey faſt alles ſo wohl in als auſſer den Klöſtern, dergeſtalt überſchwemmet, daß man die, welche ſich ein wenig hervorzuthun unterſtanden, wohl gar der Zauberey beſchuldiget, die Päbſte in der Wolluſt erſoffen, im Hochmuht der höchſte Gipffel erreichet, und ſich nicht nur die gröſſeſte geiſtliche Macht vorbehalten, ſondern auch eine unerträgliche weltliche Gewalt über Käyſer und Könige, nebſt dem Recht, ſie ab und einzuſetzen, angemaſſet, wie ſonderlich an Gregorio VII. Hildebrand genannt, zu ſehen, der mit dem Donner des Bannes wider den Käyſer Henricum IV. ſehr getobet; und

auch den Priestern ihre Weiber abzuschaffen befohlen, daher das Seculum von ihm den Beynamen erhalten. Darzu kamen noch unterschiedliche Ketzereyen, als Berengarianismus von Berengario, einem Franzosen, der in der Lehre vom heiligen Abendmahl falsche Meynungen gehegt, doch vor seinem Ende noch revociret hat, und Roscelinismus von Roscelino, gleichfals einem Franzosen, der den Sabellianismum in der Lehre von GOtt und dessen Wesen, wieder aufgewärmet. In Berengarii Sache wurde ein Synodus zu Tours angestellet. Zu Erffurth ward im Synodo wider die Verehligung der Priester geschlossen. Zu Soisson und Reims ward in den daselbst gehaltenen Conciliis Roscelinus mit seiner Lehre verdammet. Und endlich zu Clermont ward, auf dem vom Pabst Urbano II. angestellten Synodo, der so genannte heilige Krieg, um das gelobte Land zu erobern, beschlossen.

Welche Käyser haben darin geherrschet?

Sunt Zephyri Henricus, sanct. Conrad. uterq; secundus,
Et niger Henricus, Henricus denique quartus,
Sunt Euri Roman. Mich. bini, Const. Theodora,
Et Michael, Isaac, Const. Rom. Mich. Nicol. Alexi.

Was haben sie merkwürdiges verrichtet?

A. In Occident.

1. Henricus II, Henrici aucupis Urenkel, ward vom Erz-Bischof zu Maintz Willigis gekrönet, machte die Böhmen und Wenden zinsbahr, trieb die Saracenen aus Italien, brachte die Hungarn zur Christlichen Religion, wurde wegen der

Freygebigkeit gegen die Clerisey, Pater Monachorum, wegen Ausbreitung des Christenthums in Ungarn, Hungarorum Apostolus, wegen seiner Keuschheit, da er seine Gemahlin Cunigundam nicht berührret, Sanctus genennet, stiftete das Bißthum Bamberg, und war der letzte von den Sächsischen Kaysern, als welche gewesen: Henricus I. Otto I, II, III, und dieser Henricus II, reg. 22 Jahr. Symb. Ne quid nimis.

2. Conradus II. Salicus, (der erste unter den Fränkischen Käysern, deren fünfe gewesen: Henricus III, IV, V, und Lotharius II,) besiegete die Wenden, Hungarn, Polen, Böhmen und Burgundier, gab das Marggrafthum Schleswig dem Könige in Dännemark, reg. 17 Jahr. Symbolum: Omnium mores tuos imprimis observato.

3. Henricus III. Niger, setzte auf einmahl 3 Päbste ab, und den 4ten ein, war aber auch der letzte von denen, die das Herze hatten, den Pabst zum schuldigen Gehorsam anzuhalten, ob ihm gleich die Römer schweren musten, ohne des Käysers Willen keinen Pabst zu wählen; stiftete den allgemeinen Land-Frieden im Reiche, starb für Kummer, als die Wenden seine Armee ruiniret hatten; reg. 17 Jahr. Symbolum: Qui litem aufert, execrationem in benedictionem mutat.

4. Henricus IV, ein kluger und tapferer Herr, hat seine Zeit in lauter Verdrießlichkeiten zugebracht. Pabst Gregorius VII, sonst Hildebrand, that ihn in den Bann, und entsetzte ihn des Reichs. Er konte auch nicht eher Absolution erhalten, bis er zuvor mit seiner Gemahlin und Prinzen im Vorhofe des Päbstlichen Pallastes in Buß-Kleidern drey Tage mit blossem Haupte und Füssen ohne Speise und Trank aufgewar-

tet, und zwar im Winter, den 4ten Tag half ihm des Pabsts Maitresse zur Audienz; inzwischen schickte doch der Pabst dem, auf sein Anstiften erwählten Anti-Cæsari, Rudolph, Herzog zu Schwaben, eine Crone, mit diesen Worten: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, woraus ein grosser Krieg entstanden; reg. 50 Jahr. Symbol. Multi multa sciunt se autem nemo.

B. In Orient.

1. Romanus II, Argyrus, nahm den Saracenen die Insul Sicilien, ließ den Tempel zu Jerusalem wieder aufbauen, und ward im Bade erschlagen. Symb. Omnia regni causſa faciam.
2. Michael IV. Paphlago, ein unglücklicher Regent. Symbolum: Patria gesta neminem ornant.
3. Michael V. Calaphates, verlohr beydes Augen und Herrschaft. Symbol. Homo sine pecunia nullus homo.
4. Constantinus IX. Monomachus, unter dieses Regierung haben sich die Türken fast des ganzen Orients bemächtiget. Symb. Somnum & inertia regis sunt grata pabula.
5. Theodora, eine Kayserin, reg. 2 Jahr. Symb. Ex fœminis mascula virtus.
6. Michael VI. Stratioticus, ein unfreundlicher Herr, wurde ins Kloster gestecket. Symb. Oculus domini in equo, regis in sceptro.
7. Isaacius I. Comnenus, liebte die Gelehrten, ging bald ins Kloster, als er vom Wetter gerühret worden. Symbolum: Bellorum eventus incertus.
8. Constantinus X. Ducas, ein frommer und gerechter Regent. Symbolum: Æquales omnes leges sunto.

9. Ro-

9. Romanus III. Diogenes, wurde von den Türken gefangen genommen, und als er los kam von seinem Stief-Sohn der Augen beraubet. Symbolum: Non patiar ullam meo militi a quopiam iniuri ignominiam.

10. Michael VII. unter diesem drungen die Türken in Bithynien, und nahmen die Stadt Nicæa weg. Symb. Poetica donum Dei.

11. Nicephorus III. Botoniates, bestieg durch Hülfe der Türken den Thron. Symb. Etiam iurata fides fallit.

12. Alexius I. Comnenus, nahm sich des Kirchen- und Regiments-Wesens ziemlich an; war aber den Occidentalischen Christen auf ihrem Zuge, den sie unter Herzogs Gottfried von Bouillon Anführung zur Eroberung des gelobten Landes vornahmen, hinderlich. doch brachte es Herzog Gottfried von Bouillon so weit, daß er zum Könige zu Jerusalem gekrönet wurde. Symb. Atrocia delicta atroces comitantur pœnæ.

Seculum XII. Waldense.

Was trug sich im zwölften Seculo zu?

Der zur Ausbreitung der Christlichen Religion, (wenigstens dem Schein nach) angefangene heilige Krieg und Creutz-Zug, wurde fortgesetzet, und dadurch viele 1000 Menschen aufgerieben, die Norweger, Finnländer, Rüger und Liefländer zur Annehmung des Christenthums gebracht; dabey aber war das Elend unter der Saracenischen Raserey in Orient, und der Jam-

mer unter der Päbſtl. Gewalt in Occident ſo groß, daß viele meynten, der Anti-Chriſt würde in dieſem Seculo offenbahr werden. Dennoch erzeigte ſich die Wunder-Güte und Barmherzigkeit GOttes mitten in der Finſterniß, und eröffnete die Augen vielen Regenten und Lehrer, dieſes Verderben zu erkennen, und ſolchem durch heylſame Verordnungen und nöhtige Erinnerungen zu ſteuren; zu bedauren war es nur, daß ſie nicht recht durchdringen konten. Ja GOtt erweckte ſo gar die Waldenſer (haben den Namen von Petro Waldo, einem Kauffmann zu Lion in Frankreich) als Zeugen der Warheit, die ſich nicht ſcheueten das Päbſtthum mit Nachdruck zu beſtreiten, durch ihren Wandel das ärgerliche Leben der ungeiſtlichen Geiſtlichkeit zu beſchämen, und die durch die Gnade des heiligen Geiſtes erkannte Warheit mit ihrem Blute zu verſiegeln. Daher auch ihr Gedächtniß, ob ſie gleich von den Papiſten unter die Ketzer gezählet werden, in Seegen bleiben wird. Zwar können wir ſie von allen Fehlern nicht frey ſprechen, müſſen aber doch geſtehen, daß ſie nach den Umſtänden damahliger finſtern Zeiten rechte Lichter geweſen. Was die Ketzer anlanget, ſo gehören dahin Petrus Abailardus, der zu Paris des Arii und Pelagii Ketzerey wieder hervor ſuchte. Gilbertus Porretanus, ein Biſchof zu Poitiers, welcher die Kraft der Tauffe verwarf, und andere mehr. Die drey Concilia Lateranenſia, von der Haupt-Kirche zu S. Johannis zu Rom alſo benennet, ſind auch gehalten worden, das erſte unter Päbſt Calixto II. wider Käſer Henricum V. wegen der geiſtlichen inveſtitur von 300 Biſchöffen. Das zweyte unter Päbſt Innocentio II. von 1000 Biſchöfen wider die Abailardiſten. Das dritte

von Pabſt Alexandro III. und 300 Biſchöfen wider die Waldenſer.

Welche Käyſer haben darin regieret?

Romani Henricus, Lothari, Saxoque Conrad.
Fridrich Barbaroſſ. Henricus, Philippus & Otto,
Joannes, Manuel, *Graji* & Alexius Andron.
Poſt Iſaac Anglum regnabat Alexius Anglus.

Was iſt von ſelbigen zu merken?

A. In Occident.

1. Henricus V. Anfangs konte er wohl eine Geiſſel des Pabſts genennet werden, indem er Paſchalem II. gefangen nahm, und ihn zwang, daß er ihm inveſtituram eccleſiaſticam (das Recht, die erledigten Bisthümer im Röm. Reich zu beſetzen) überlaſſen muſte; doch muſte er ſolches auf dem Reichstage zu Worms dem Pabſt Calixto II. wieder abtreten; reg. 19 Jahr. Symb. Mortem optare malum, timere peius.
2. Lotharius II. ein Herzog zu Sachſen und Liebhaber der Gelehrſamkeit, wurde vom Pabſt Innocentio II. zu Rom gekrönet, bey welcher Handelung er vor dem Pabſt auf den Knyen lag; führete das Corpus juris Juſtinianei oder Civile in Teutſchland ein, dadurch die Päbſte bewogen worden, das Jus Canonicum zu ſchmieden; reg. 13 Jahr. Symb. Audi alteram partem.
3. Conradus III. Herzog in Schwaben, (auf dem Schwäbiſche Käyſer gefolget: Conradus III, Fridericus I, Henricus VI, Philippus, Fridericus II.) er war ein tapfferer und kluger Herr, demühtigte Henricum Superbum, welcher ganz Niederſachen von der Elbe bis an den Rhein auch Bayren beſaß, machte Albertum Urſum, Grafen von Aſcanien, zum erſten Marggrafen

und Churfürsten zu Brandenburg, zog mit 200000 Mann wider die Saracenen in Palästinam, richtete aber damit wenig aus, zu seiner Zeit entstunden die Guelfi und Gibellini reg. 14 Jahr. Symbolum: Pauca cum aliis, tecum multa.

4. Fridericus I. Barbarossa, machte in Teutschland Friede, that 6 Züge nach Italien, schleifte Meyland, hatte viel mit den Päbsten zu thun, erklärte Herzog Leonem in Bayren und Sachsen, der nicht nur seines Vaters Henrici Superbi Länder wieder bekommen, sondern sich auch die Wenden in Pommern unterwürffig gemacht hatte, in die Reichs-Acht, welches die Wirkung hatte, daß dieser kaum die Braunschweig-Lüneburgischen Lande erhalten konte, that den 3ten Haupt-Zug ins gelobte Land, muste unterwegens viel Ungemach ausstehen, und soll zuletzt in einem Fluß ersoffen seyn; reg. 38 Jahr. Symbolum: Qui nescit dissimulare, nescit imperare.

5. Henricus VI. Asper, ward zu Rom vom Pabst Cœlestino III. gekrönet, dabey soll der Pabst seine Krone mit dem Fusse weggestossen haben, bekam mit seiner Gemahlin Constantia Neapolis und Sicilien, wolte dieselben auch zum Teutschen Reiche schlagen; wurde aber von einigen Ständen daran verhindert; reg. 8 Jahr. Symb. Qui nescit tacere, nescit loqui.

6. Philippus II. hatte beständig mit Ottone IV. Henrici Leonis Sohn, wegen der Käyser-Crone Streit, und regierte nur eine kurze Zeit. Symbolum: Satius est recurrere, quam male currere.

7. Otto IV. Herzog zu Braunschweig, wurde wegen Forderung der Mathildischen Erbschaft und Einfalls in dem Kirchen-Staat vom Pabst Inno-

Innocentio III. in den Bann gethan; reg. 4 Jahr. Symb. Anſer ſtrepit inter olores.

B. In Orient.

1. Johannes II. Comnenus, hielt es im heiligen Kriege bald mit den Chriſten, bald mit den Saracenen, verlohr auf der Jagd eine Hand, woran er ſterben muſte. Symb. Conſcientia res tenerrima.
2. Manuel Comnenus, ließ die Armee des Käyſers Conradi III. auf dem Zuge nach dem gelobten Lande mit falſchem Gelde betriegen, Gyps unter das Mehl mengen, und durch falſche Wegweiſer in die Hände der Türken überliefern. Symb. Vivere in metu eſt non vivere.
3. Alexius II. Comnenus, wurde auf Veranſtaltung ſeines Vormundes Andronici Comneni erdroſſelt, und in einem bleyern Käſten ins Meer geſenket. Symb. Utinam meam fata prorogent vitam.
4. Andronicus I. ein Blutdürſtiger Herr, der ſo tyranniſirte, daß unter ſeiner Regierung niemand des Lebens ſicher war, daher er auch endlich vom Pöbel in Stücken zerriſſen wurde. Symbolum: Viri ſanguinum non dimidiabunt dies ſuos.
5. Iſaacius II. Angelus, zu ſeiner Zeit geſchahe der dritte Creutz-Zug in Paläſtinam, er war ein unglücklicher Herr, ſein Bruder Alexius, den er kurz vorher von den Türken ranzioniret hatte, ließ ihm zur Dankbarkeit die Augen ausſtechen, und er muſte ſo lange im Gefängniß ſitzen, bis ihn die Venetianer und Franzoſen erlöſeten. Symb. Raro gratia pro gratia.
6. Alexius III. Angelus, zu ſeiner Zeit eroberte Balduinus, Graf aus Flandern, durch Hülffe des Venetianiſchen Admirals, Henr. Danduli,

Constantinopel, setzte diesen ab, und Alexium IV. wieder ein; jenes Symb. war: Non omnibus dormio. Dieses, seines: Omnia Dei nutu stant & cadunt.

Seculum XIII. Scholasticum.

Was ist im dreyzehnten Seculo vorgegangen?

Die Christliche Lehre wurde noch immer mehr und mehr, durch die neu entstandene und bestätigte Irrthümer verderbet. Dahin gehören die Transsubstantiation im heiligen Abendmahl, Anbätung der Hostie, Communion unter einerley Gestalt, die Ohren-Beichte, der Ablaßkram, das Fegefeuer, die Vorbitten der Heiligen, die unnützen Subtilitäten der Scholasticorum, das so genannte ewige Evangelium ꝛc. Die Kirchen-Zucht war bey den Geistlichen so verfallen, daß nichts als Simonie, Betrug, Geitz, Pracht, Uebermuht und Zank anzutreffen, und wie die Lehrer, so waren auch die Zuhörer. In Oriente grif die Türkische Gewalt um sich als der Krebs. In Occidente wurden die Käyser von den Päbsten, wenn es ihnen einfiel, in den Bann gethan, die Reichs-Fürsten von ihrer Pflicht loßgesprochen, und zum Aufruhr angehetzet, daher denn solcher Jammer und Elend entstund, daß Teutschland gleichsam im Blute schwimmen muste. Bey diesen so wohl geistlichen als leiblichen erbärmlichen Umständen fing GOtt an drein zu sehen, und man konte schon merken,

daß er seines verborgenen Häufleins nicht gar vergessen wolte. Die studia wurden etwas mehr getrieben, als vorher, waren sie gleich noch sehr unrein, so machte sie doch GOtt allgemach zum Reformations-Zweck bequem. Die Waldenser, Albigenser und andere Zeugen der Warheit, mehreten sich insonderheit, als der Pabst anfing sie öffentlich zu verfolgen, und wie viele mochten derer wohl nicht seyn, die GOtt in der Stille um bessere Zeiten anflehe-ten. Zu den schon bekanten Ketzern kamen die Almaricani, von Almarico, einem Doctore Theologiæ zu Pariß, welche lehreten: GOtt sey das Wesen aller Creaturen, Christi Lehre habe nach der Ausgiessung des heiligen Geistes aufgehöret, ꝛc. Die Fratricelli a mutuo & fraterno amore lehreten: Es müste alles unter den Christen gemein seyn. Gerhardus Sagarellus von Parma bürtig, hielt die Gelübde und Eyde vor unzulässig, seine Discipuli sind Pseudo-Apostoli genennet worden. Unter den Concilien ist das Lateranense IV. vom Pabst Innocentio III. wegen der Lehre von der Transsubstantiation gehalten, zwey zu Lion in Frankreich, da insonderheit das zweyte unter Pabst Gregorio X. von 500 Bischöfen, de processione Spiritus S. a filio, merkwürdig.

Welche Käyser haben darin regieret?

Nunc Friderich, Henrich, Wilhelm, Conradque Richardus,
Alphonsus, Rudolph, Adolph Albertus ab Austria.
Sic & Alex. Bald. Hen. Petrus, Rob. Balduinusque,
Nizæ tunc Theodorus Jannes & Theo. Jan. Mich.

Was

Was ist von selbigen zu merken?

A. In der Occidentalischen Historie muß das grosse Interregnum gemerket werden, welches 1250 angefangen, und 23 Jahr gedauret.

a. Vor demselben regierte noch:

1. Fridericus II. Käysers Henrici VI. Sohn und Erbe von Schwaben, Napoli und Sicilien, ein tapfferer, kluger und gelehrter Herr, unter seinen 6 Gemahlinnen hieß die andere Jolantha, diese war Johannis de Brienne, Königs in Jerusalem Tochter, und brachte das Recht auf Jerusalem an sein Hauß. Unter seiner Regierung fielen die Tartern durch Moscau in Schlesien, und hauseten so darin, daß sie 9 Sacke voll Christen-Ohren bey ihrer Rückkehr mit sich hinweg nahmen; reg. 38 Jahr. Symb. Minarum strepitus, asinorum crepitus.
2. Henricus Raspo, Landgrafe zu Hessen und Thüringen, wurde auch vor dem Interregno erwählet, blieb aber bey Ulm durch einem vergifteten Pfeil. Symb. Animus est, qui divites facit.

b. In dem grossen Interregno.

1. Wilhelmus, Graf von Holland, wurde erwählet, aber von den Friesen erschlagen. Symb. Perpende.
2. Conradus IV, Herzog in Schwaben, König in Sicilien und Neapolis, maßte sich zwar des Reichs an, wurde aber durch seinen Halb-Bruder Manfredum mit Gift hingerichtet. Symbol. Alata ætas.
3. Richardus, Graf von Cornwall und Poitou, aus Engelland, soll erwählet, und zu Aachen nebst seiner Gemahlin gekrönet seyn. Symb. Veritas premitur non opprimitur.

4. Al-

4. Alphonsus, König in Castilien, wurde erwählet; hat aber niemahls das Reich regieret.

c. Nach dem grossen Interregno.

1. Rudolphus I. ein Graf von Habsburg und Stamm-Vater des Oesterreichischen Hauses, wurde 1273 als Käyser erwählet, er hatte 7 Töchter, davon verheyrahtete er eine an den Churfürsten von der Pfaltz; die zweyte an den Churfürsten von Sachsen; die dritte an den Churfürsten von Brandenburg; die vierte an den Herzog von Bayern; die fünfte an Wenceslaum, König in Böhmen; die sechste an den König in Ungarn. Als er nun seine Herrschaft auch durch diese Vermählung befestiget hatte, zeigte er ferner, daß es ihm weder an Muht noch Klugheit fehlete, demühtigte die unruhigen Herzöge und Grafen in Bayern, Burgund, Schwaben und Schweitzer, setzte Teutschland, worin bis dahin ein jeder gethan, was er gewollt, und der Stärkere den Schwächern nach Gutbefinden Gesetze vorgeschrieben hatte, in Ruhe, machte Oesterreich, Steyermark und Kärnthen zu Erbländern, gab sie seinem Sohn Alberto; Schwaben aber dem andern Sohn Rudolpho. Unterstund sich nicht mit Italien anzubinden, und sagte: Quia me vestigia terrent. Sonst sol sich unter seiner Regierung, die 17 Jahr gedauret, der in eine einfältige Fabel eingekleidete Ausgang der Hämelschen Kinder begeben haben. Man erzählet nemlich, es wären Anno Christi 1284 am Tage Johannis und Pauli 130 Kinder von einem Ratzen-Fänger aus der Stadt in den Koppenberg, und von da durch einen unter-irdischen Weg bis nach Siebenbürgen geführet, da sie wieder hervorgekommen. Weil man aber jetzo so gar in Hameln

nicht

nicht eigentlich mehr weiß, an welchem Ort der berüchtigte Koppenberg gewesen, und um eben die Zeit zwischen den Bischof von Minden und den Hamelensern in diesen Gegenden bey Zedemünden eine blutige Schlacht vorgefallen, worin letztere den kürzern gezogen, und die nicht getödtet gefangen, durch die in der benachbahrten Grafschaft Schaumburg belegene so genannte Sieben Gebürge nach Minden gebracht; So siehet man leicht, was zu der bekannten Erdichtung Gelegenheit gegeben. Symbolum: Melius est bene imperare, quam imperium amplificare.

2. Adolphus, ein Graf von Nassau, brachte auf eine unerlaubte Art Thüringen an sich, und nahm sich überhaupt des Reichs nicht recht an, daher die Stände Albertum von Oesterreich erwählten, der ihn in der Schlacht bey Speyer mit eigener Hand erstach; reg. 6 Jahr. Symb. Præstat vir sine pecunia, quam pecunia sine viro.

3. Albertus I. Austriacus, Rudolphi von Habsburg Sohn, ein nicht allzuglücklicher Regent, setzte den Krieg in Meissen fort, und gab durch seine Land-Vögte Gelegenheit, daß die Schweitzer abfielen, und den Grund zu ihrer Freyheit legten; ward wegen Vorenthaltung des Herzogthums Schwaben ermordet, reg. 10 Jahr. Symb. Quod optimum idem jucundissimum.

B. In Orient.

1. Alexius V. reg. nur 2 Monat, in welcher Zeit Balduinus die Stadt Constantinopel zum andern mahl eroberte.

2. Balduinus I. ein Graf von Flandern, richtete, nachdem er Constantinopel eingenommen, daselbst das lateinische Käyserthum auf, welches

ches 58 Jahr stund, da indessen die Griechischen Käyser zu Nycea in Bithynien residirten. Die Venetianer thaten ihm bey Eroberung der Stadt Constantinopel die grösten Dienste, daher gab er ihnen Candia und viele andere Insuln im Archipelagō, welches Gelegenheit gab, daß sie die Handelung über das rohte Meer nach Ostindien anfingen. Symbol. Non est in nobis, ut bene præsimus.

3. Henricus, der zweyte lateinische Käyser zu Constantinopel, und Bruder des vorigen. Symbol. Qui satis officio faciunt nullam habent quietem.
4. Petrus, Graf von Auxerre, wurde von den Griechen hingerichtet, er war der dritte lateinische Käyser zu Constantinopel. Symb. Ne falx alienam in Messem.
5. Robertus, des vorigen Sohn, und vierter lateinischer Käyser zu Constantinopel. Symb. Ingenii decus perenne.
6. Balduinus II. der letzte lateinische Käyser zu Constantinopel. Symbol. Feliciter sapit is qui alieno periculo sapit.

Die Griechische Käyser, die binnen dieser Zeit zu Nycea residiret, sind:

1. Theodorus I. Läscaris. Symbol. Ne differ in longum curam corporis.
2. Johannes III. Ducas.
3. Theodorus II.
4. Johannes IV.
5. Michael VIII. hub das lateinische Regiment zu Constantinopel auf, und reg. 20 Jahr. Symb. Cedendum interdum furori.

NB. Als Constantinopel von Balduino erobert, richtete Alexius Comnenus zu Trapezunt ein Fürstenthum an, dessen Fürsten, als das

das lateiniſche Käyſerthum zu Conſtantinopel aus war, ſich in die 200 Jahr, bis Mahomed II. ſie überwand, Käyſer nannten.

Seculum XIV. Wicleſianum.

Was iſt im vierzehnten Seculo paſſiret?

Unter der noch fort daurenden Tyranney der Päbſte, Saracenen, Tartarn, Türken und dem ungöttlichen Betragen der Lehrer und Zuhörer, brach das Licht der Warheit durch viele von GOtt erweckte Zeugen hervor, als die angenehmſte Morgenröhte. Nicolaus de Lyra, Doctor Theologiæ zu Paris, ſchrieb eine feine Auslegung der Bibel. Taulerus, ein Dominicaner und Theologus zu Cöln, drang auf eine reinere Lehre und wahres heiliges Leben. Johannes Rusbroch, ein Niederländer und guter Moraliſt, hatte vieles vom Evangeliſchen Geiſt. Johannnes Wiclef, ein Engelländer, ſtritte inſonderheit mit brennendem Eyfer wider den Pabſt und deſſen Irthümer, dadurch wurde viel Gutes in Engelland und Böhmen rege, und die Vorbereitung zu dem wichtigen Reformations-Werk gemacht. Doch ſind die Einfälle folgender Irrgeiſter zu verwerffen: 1. Der Dulciniſten, die eine Gemeinſchaft der Güter und Perſonen ohne Unterſcheid der Geſchlechter behaupteten. Ihr Urheber Dulcinus iſt verbrannt, er wolte das Reich des heiligen Geiſtes aufrichten, und mit Verwerffung der Päbſtlichen

lichen Autorität ſelbſt das Haupt ſeyn. 2. Heſychiaſten oder Quieriſten, die ſich einer ſonderbahren Ruhe des Gemüths rühmeten, ꝛc. Die Concilia, die zum Vortheil der Päbſte und Cleriſey gehalten worden, brauchen nicht angeführet zu werden. Zu Vienne in Frankreich wurde wider die Wicleſiten und Tempel-Herren auf einem Synodo getobet.

Welche Käyſer haben darin geherrſcher?

Hesperii Henricus, Ludovicus cum Friderico,
Carolus & Wencel. palatinusque Rupertus,
Ast Orientis erant And. And. Jan. cantacuzenus,
Johannes Sextus, Manuel. Palæolo. dictus.

Was iſt von ſelbigen zu merken?

A. In Occident.

1. Henricus VII. ein Graf von Luxenburg, brachte die Sachen in Teutſchland in ziemlichen Stand, und Böhmen durch Heyraht ſeines Sohns Johannis an ſich, trieb die Lombardey zum Gehorſam, zog ſiegreich in Rom ein, ließ ſich daſelbſt krönen, demühtigte die Florentiner; als er aber im Begriff war die Neapolitaner zu bezwingen, ward er von einem Prediger-Mönch, der ſich darzu erkauffen laſſen, mit Gift im heiligen Abendmahl vergeben. Um dieſe Zeit fing Ottomannus das Türkiſche Reich an; reg. 5 Jahr. Symb. Calix vitæ, calix mortis.

2. Ludovicus V. Herzog in Bayern, muſte ſich mit Friderico Pulchro aus Oeſterreich bis ins 8te Jahr um die Käyſer-Würde herum ſchlagen, endlich bekam er ihn gefangen, beſtätigte den Schweitzern die Freyheit, gab ſeinem Sohn Ludovico die Mark-Brandenburg, der Pabſt that ihn in den Bann; er aber ſetzte den Pabſt

ab, und gab dadurch der Gewalt deſſelben einen nachdrücklichen Stoß, genoß einen vergifteten Trunk, fiel vom Pferde und ſtarb, da er 33 Jahr regieret. Symbolum: Sola bona, quæ honeſta.

3. Carolus IV. König in Böhmen hatte anfangs 3 Gegen-Käyſer, Eduardum aus Engeland, Fridericum Severum aus Meiſſen, Grafen Guntherum von Schwartzburg, als er zur völligen Regierung kam, gab er vielen Italiäniſchen Städten die Freyheit, verkauffte vielen Teutſchen Fürſten die Zölle, ließ die ſo genannte guldene Bulle, worin die Fundamental-Geſetze des heiligen Röm. Reichs befindlich, abfaſſen, auch kam unter ihm der Hanſeatiſche Bund zum Stande; reg. 32 Jahr. Symb. Optimum aliena inſania frui.

4. Wenceslaus, des vorigen älteſter Sohn, und König in Böhmen, ein wunderlicher Herr, bekümmerte ſich wenig um Teutſchland, hatte den Scharf-Richter, den er Gevatter nannte, die meiſte Zeit um ſich, und gebrauchte ſich ſeiner Dienſte, ſo oft er jemand lieber todt, als lebendig ſahe, wurde von den Teutſchen abgeſetzet, und dagegen Fridericus von Braunſchweig erwählet; der aber erſchlagen ward, ehe er zur Regierung kam. Zu ſeiner Zeit erfand ein Mönch Bartoldus das Schieß-Pulver, und die Venetianer wuſten es wider die Genueſer ſchön zu gebrauchen; reg. 12 Jahr. Symb. Morosophi, moriones peſſimi.

5. Rupertus Palatinus, wurde Käyſer, als Fridericus von Braunſchweig umgebracht worden, ein gerechter Herr, hat aber nicht viel merkwürdiges verrichtet; reg. 21 Jahr. Symb. Miſeria res digna miſericordia.

B. In Orient.

1. Andronicus II. Palæologus, war unglücklich wider die Türken. Symbolum adverſæ res ſunt calcar ad vitam bonam amplectendam.
2. Andronicus III. war eben ſo unglücklich.
3. Johannes Cantacuzenus, ein gelehrter Herr, ging ins Kloſter, und nahm den Namen Chriſtodolor an, unter ſeiner Regierung ſetzten ſich die Türken in Europa feſte. Symbolum: Honeſta acta poſt mortem ſunt conſpectiora, quam in vivis.
4. Johannes Palæologus, ein geplagter Regent.
5. Emanuel II. Palæologus, ihn halff der Türkiſche Käyſer Bajazeth auf den Thron, machte ihm hernach viele Verdrießlichkeiten, ſchlug ihn bey Nicopoli, und belagerte Conſtantinopel. Allein der Tartern König Tamerlan errettete nicht nur Conſtantinopel von der Belagerung; ſondern bekam auch Bajezeth gefangen, ſperrete denſelben in einen eiſern Käfig, und brauchte ihn zum Fußſchemel. Symbol. Fides quamvis irata incerta.

Seculum XV. Huſſiticum oder Synodale.

Wie ging es im funfzehnten Seculo her?

Die äuſſerliche Fortpflanzung der Kirchen war von keiner beſondern Wichtigkeit, denn weil in Orient die Türken den Chriſten ein Land nach dem andern wegnahmen, und endlich auch Conſtantinopel eroberten, mithin dem Griechiſchen Käyſertum ein Ende machten, ſo kan man ſich

leicht vorstellen, daß die Anzahl der Christen daselbst mehr ab, als zugenommen, doch liessen sich die Samogiten, eine Nation in dem Groß-Herzogthum Lithauen, in so grosser Anzahl taufen, daß es an Namen fehlete sie zu benennen, daher allen Manns-Personen eines Dorfs ein Name und den Weibern auch ein Name gegeben worden, und so in mehrern Dörffern. Was die Lehre betraff, so wurde sie immer verderbter, und je naher die Reformation, desto gröber machte es der Satan durch seine Werkzeuge. Bey dem Wachsthum der Studien und Wissenschaften wurde die heilige Schrift noch hindan gesetzet, der Dienst der Heiligen aufs höchste getrieben, man eignete einem jeglichen Heiligen ein besonderes Amt zu, eine jede Krankheit, ein jedes Handwerk, eine jede Profession, eine jede Stadt, eine jede Universität hatte ihren eignen Schutzheiligen. Man bätete eine geschaffene Dreyeinigkeit Jesum, Mariam und Joseph an. Die Entziehung des Kelchs im Heil. Abendmahl, die unbefleckte Empfangniß der Jungfrau Mariæ, und daß man den Ketzern die gegebene Treu und Glauben nicht halten dürffe, wurden öffentlich bestätiget. Doch fehlete es nicht an Zeugen der Warheit: Hieronymus Pragensis, M. Iacobellus, Petrus Dresdensis, Nicolaus de Clemangiis, Vincentius Ferrerius, Johann de Vesalis, Johann Wesselius, Johann Geiler, Thomas de Kempis sind gleichsahm Vorboten der Reformation gewesen. Sonderlich aber Johann Huss, welcher lehrete: das Wort GOttes sey allein ein Richter der Kirchen. Nicht der Pabst und die Cardinäle; sondern die Gemeine der Heiligen und anserwählten mache die Christliche Kirche. Die Communion müste den Layen unter beyderley Gestalt ge-

gereichet werden. Nach der Segnung bliebe im heiligen Abendmahl natürlich Brodt und Wein übrig. Es ſey kein Fegefeuer. Das Bitten für die Todten ſey eine Erfindung des Geitzes der Prieſter, ꝛc. Unter den Ketzern ſind 1. die Adamiten oder Piccarder, deren Urheber Piccard, ein Franzoſe, lehrete, man müſte, wie im Stande der Unſchuld, nacket gehen, ꝛc. 2. Hermannus Ruiſwick, ein Holländer und Gottes-Läſterer, der rechte abſcheulige Meinungen gehegget, und desbalb verbrannt worden. Unter den Conciliis merken wir dasjenige, welches zu Piſa in Italien gehalten, und worauf Benedictus III. zu Avignon, und Gregorius XII. zu Rom, weil man ihnen Schuld gab, daß ſie die Spaltungen der Kirchen mit Fleiß unterhielten, abgeſetzet, und Alexander der V. erwählet worden.

Ferner das Concilium zu Coſtnitz in Schwaben, worauf Käyſer Sigismundus, Pabſt Johannes XXIII. und 346. Biſchöfe zugegen geweſen, die Wicleffs Lehre als Ketzeriſch verworffen, Johannes Huſs und Hieronymus von Prag wider das ihnen gegebene ſichere Geleit verdammet und verbrannt worden.

Und dann das Concilum zu Baſel, in der Schweitz, auch unter Käyſer Sigismundo, in welchem der Cardinal Julianus Cæſarini præſidirte, und beſchloſſen ward, daß des Concilii Autorität gröſſer ſey, als des Pabſtes. So erſchienen auch auf dieſem Concilio, welches in die 18 Jahr gedauret, über 300 Huſſiten, und beſtunden auf folgenden 4 Articuln: 1) Daß Gottes Wort ungehindert möchte geprediget werden. 2) Daß es jederman freyſtehen ſolte, das Abendmahl unter beyderley Geſtalt zu nehmen. 3) Daß die Geiſtlichen keine Bürgerliche Güter haben

solten. 4. Daß alle Sünden ernstlich solten bestraffet werden.

Endlich das Concilium zu Ferrara, welches Pabst Eugenius IV. dem Baselschen entgegen hielt, und worauf der Pabst über das Concilium erhoben wurde, ꝛc. Anno 1440 wurde die Buchdruckerey zu Maynz erfunden, und als ein herrliches Mittel gebraucht, ein Buch nach den andern ans Licht zu bringen.

Welche Käyser haben in diesem Seculo regieret?

Prodit Jodocus, Sigismund. Albertque secundus,
Tertius hinc Friderich post hunc Maxmilianus.
Post Jannem, Constant. Palaeol. denique. Cujus
Devicti sedem Turcus sceptrumque prehendit.

Was ist von denselben zu merken?

A. In Occident.

1. Jodocus, oder Jobst, Marggraff in Mähren, aus dem Hause Luxenburg, war wegen seines grossen Barthes berühmt, regierte nur einige Monate. Symbolum: Rerum irrecuperabilium felix oblivio.

2. Sigismundus, war zugleich Churfürst in Brandenburg, König in Ungarn und Böhmen, aus dem Hause Luxenburg, übergab die Mark-Brandenburg an Fridericum, Grafen von Hohen-Zollern, und Burggrafen zu Nürnberg, von dem das jetzo blühende Haus des Churfürsten und der Marggrafen von Brandenburg herstammet; die Chur Sachsen aber Friderico Bellicoso, Marggrafen zu Meissen; die Reichs-Kleinodien zu ewiger Verwahrung der Stadt Nürnberg. Führete mit den Hussiten, welche

Ziska

Ziska und nach ihm Procopius Raſus, anführte, unglückliche Kriege, wurde bey Nicopoli von dem Türkiſchen Käyſer Bajazeth geſchlagen, ſtarb, da er 70 Jahr alt, und 27 Jahr regieret hatte. Symb. Sic cedunt munera fatis.

3. Albertus II. Erz-Herzog von Oeſterreich, wurde nicht nur zum Käyſer gekrönet; ſondern bekam auch mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth, Käyſers Sigismundi einzigen Tochter, Ungarn und Böhmen, mithin drey Cronen in einem Jahr, und ſagte: O prodigioſa fortuna, tria nobis vno anno regna obtrudis; ſtarb im andern Jahr ſeiner Regierung. Symbolum: Amicus optima vitæ poſſeſſio. Von dieſer Zeit an iſt das Käyſerthum beſtändig bey dem Hauſe Oeſterreich, bis auf Carolum VII. aus Bayern, geblieben.

4. Fridericus III. Erzherzog von Oeſterreich, Alberti II. naher Vetter, liebte die Ruhe und Mathematiſche ſtudia, ſaß bey Eroberung der Stadt Conſtantinopel ſtille, und ließ 1454 ganz Preuſſen durch die Pohlen von Teutſchland abreiſſen, reg. 53 Jahr. Symb. A. E. J. O. V. das iſt: Auſtriæ Eſt Imperare Orbi Vniverſo, oder Aquila Electa Juſte Omnia Vincit, oder Auſtrii Erunt Imperatores Orbis Vltimi, oder Alles Erdreich Iſt Oeſterreich Vnterthan.

5. Maximilianus I. Friderichs III. Sohn, ſchrieb ſich zuerſt König in Germanien, heyrahtete Caroli Audacis Herzogs von Burgund einzige Tochter Mariam, und erhielt alſo mit derſelben die Grafſchaft Burgund, nebſt den 17 Niederländiſchen Provinzen, legte das Cammer-Gericht zu Speier an, theilte Teutſchland anfangs in 6 nachmahls in 10 Käyſe; muſte aber geſchehen laſſen, daß die 13 Cantons in der Schweitz 1499 ihr Bündniß erneuerten, und ihre Freyheit behaupteten, imgleichen, daß

Ludovicus XI. das Herzogthum Burgund an Frankreich zog. Er war ein groſſer Freund von der Jagd; kam aber darüber auch oft in Gefahr, pflegte von ſich und dem Pabſt Julio II. zu ſagen: Wo GOtt für die Chriſtenheit nicht beſſer ſorget und zuſiehet, als ich armer Jäger und der verſoffne Julius zu Rom, wird es ſchlecht beſtellet ſeyn; reg. 25 Jahr. Symb. Tene menſuram & reſpice finem.

B. In Orient.

1. Johannes VII. Palæologus, hatte beſtändig mit den Türken zu thun, als er nun denſelben nicht gewachſen war, ſuchte er bey den Potentaten in Occident zwar Hülffe, aber vergebens. Symb. Seditio periculorum genitrix.

2. Conſtantinus XI. Palæologus. Unter dieſem wurde Conſtantinopel von Mahomet II. nach einer 52 tägigen Belagerung mit ſtürmender Hand erobert, wobey der Käyſer ſelbſt elendiglich ums Leben kam. Wie es den Unterthanen ergangen, lehret der Vers:

Concurbabantur Conſtantinopolitani
Innumerabilibus follicinudinibus.

Symb. Defendam quam diu potero.

NB. Als nun ſolchergeſtalt das Griechiſche Käyſerthum aufhörete, ſo nahm das Türkiſche ſeinen Anfang; Allein unſere Abſicht iſt nicht von ſelbigen zu handeln; ſondern vielmehr die noch übrigen Occidentaliſchen oder Römiſchen Käyſer zu betrachten.

Se-

Seculum XVI. Reformatum.

Wie lieffen die Sachen im sechszehnten Seculo?

Beym Anfang noch sehr schlecht, denn in Orient seufzete die Kirche unter dem Joch der Türken, und unter der Uneinigkeit unterschiedlicher Patriarchen; in Occident aber war das Maaß der Bosheit, Gottlosigkeit, und der Irthümer bey dem Pabst und seinen Anhängern ganz voll, man suchte die Richtschnur des Glaubens und des Lebens nicht in GOttes Wort, sondern in den verkehrten Satzungen der Menschen. Der Ablaß der Sünden ums Geld, das Verdienst der Werke, der Almosen und Wallfarten, die Messe als ein Opffer für die Sünden, auch für die Todten, das Fegefeuer und daß der Pabst Christi Stadthalter auf Erden sey, nicht irren könne, Gewalt habe über die Schlüssel zum Himmel und zur Hölleu, waren die Lehren, die am meisten getrieben wurden. GOtt fand also nöhtig, daß er die aus dem Geschicke und der rechten Gestalt gekommene Religion, wieder in eine richtige Form brächte, er gebrauchte sich darzu des Dienstes des seligen Martin Luthers, es war derselbe von Johann Luthern, einem Bergmann, und Margaretha Lindemannin zu Eisleben 1483 gebohren, am Martins-Tage getaufft, hernach in die Schule nach Mansfeld, Magdeburg, Eisenach, und endlich nach Erfurt auf die Universität gesand, ward im 20sten Jahr Magister und solte ein Jurist werden, änderte aber seinen Sinn, und wurde ein Augustiner-Mönch,

bekam die Bibel in die Hände, und laß sie mit grosser Begierde. Im 24 Jahr ließ er sich zum Priester weyhen, und laß am 4ten Sonntage nach Ostern die erste Messe. Darnach ward er auf Zurahten Johann Staupitz Doctor Theologiæ auf der neuen Universität zu Wittenberg. Als nun Johann Tetzel, ein Dominicaner-Mönch mit Einwilligung des Pabstes Leonis X. unter dem Vorwand S. Petri Kirche zu Rom zu bauen, den Ablaß-Kram in Sachsen trieb, die Vergebung der Sünden für Geld verkauffte, entbrannte Lutherus im Eifer für GOttes Ehre, und schlug am Abend vor Allerheiligen gewisse Lehrsätze wider Tetzels Ablaß-Kram an die Kirche zu Wittenberg, rüstete sich wider alle deshalb zu besorgende Verdrießlichkeiten mit GOttes Wort. Tetzel und sein Anhang droheten ihm sehr; er aber stritte für die Warheit unter GOttes Beystand getrost, welches dann die gesegnete Wirkung hatte, daß Wittenberg, Altenburg, Naumburg und andere Oerter das Evangelium annahmen. So predigte auch Ulricus Zwinglius zu Zürch in der Schweitz wider den Ablaß-Krämer Bernhard Samson, und nicht nur durch Lutherum, sondern auch durch dessen Gehülffen wurde das Licht des Evangelii so ausgebreitet, daß schon in diesem Seculo viele Stände, Städte und Oerter in Teutschland, Schweden, Dännemark, Polen, Engelland, Schottland, Frankreich, Böhmen, Schweitz, ꝛc. sich von den Fesseln des Pabstthums losrissen. Zu bedauren war es bey diesen heylsamen Umständen, daß Satanas durch einen Schwarm von Ketzern viele Seelen irre machte, wie dann unter solchen zu bemerken:

1. Die Socinianer, von Laelio Socino, einem Ita-

Italiänischen Edelman, und dessen Anverwandten Fausto Socino, die die Gottheit Christi, und des heiligen Geistes, leugneten, deshalb auch Antitrinitarii und Unitarii genennet werden.

2. Die Deisten, so gleichfals unrichtige Begriffe von GOtt und dessen Wesen gehabt.
3. Die Anabaptisten, oder Wiedertäuffer, die sich in Westphalen hervor gethan, und deren König Johann von Leyden, ein Schneider, gewesen; der aber mit Knipperdölling den verdienten Lohn bekommen.
4. Die Antinomianer, oder Gesetz-Stürmer, so Johann Agricolam zum Urheber gehabt.
5. Die Synergisten, so dem freyen Willen des Menschen im Werke der Bekehrung eine Mitwürkung zueigneten.
6. Die Naturalisten, die den Irrthum gehe-get, man könne aus dem Licht der Natur den Weg zur Seligkeit erkennen, ꝛc.

Unter den Conciliis und Colloquiis bemerken wir:

1. Das Tridentinische, so unter dem Pabst Paulo III. angefangen, und unter Pio IV. geendiget.
2. Das Augsburgische, zwischen Luthero und dem Cardinal Cajetano.
3. Das Badenische, in der Schweitz, zwischen Papistischen und Schweitzerischen Theologis.
4. Das Marpurgische, zwischen Luthero, Melanchtone, Jona, Brentio und Oecolampadio, Zwinglio, Bucero, &c.
5. Zwey zu Worms.
6. Zu Heidelberg.
7. Das Weimarsche, zwischen Matthia Flacio und Victorino Strigelio, von der Erbsünde, und noch viele mehr.

Wel-

Welche Käyſer haben in dieſem Seculo regieret?

Quintus nunc Carolus, Ferdnandus nomine primus,
Maxmilianus & hinc Rudolphus uterque ſecundus.

Was iſt von ſelbigen zu merken?

1. Carolus V. ein Enkel Maximiliani I. ſuccedirte ſeinem Vater Philippo Auſtriaco, Könige in Spanien, 1517, wurde zum Käyſer erwählet 1519, da die heylſame Reformation bereits unter ſeinem Groß-Vater den Anfang genommen. Nach erhaltener Regierung hielt er den Reichstag zu Worms, auf welchem Lutherus erſchienen, weil er aber nicht widerruffen wollen, in die Acht erkläret worden, da ihn dann der Churfürſt von Sachſen, Fridericus ſapiens, auf der Rückreiſe nach dem Schloß Wartburg bey Eiſenach in Sicherheit bringen ließ. Inzwiſchen breitete ſich die Lehre Lutheri hin und wieder aus, deshalb ward ein Reichstag zu Speyer angeſtellet, da die Catholiſchen darauf drungen, daß die Acht wider Lutherum exequiret, und auf alle ſeine Anhänger extendiret werden müſte; wogegen aber unterſchiedliche Reichs-Stände proteſtirten, daher die Lutheraner 1529 den Namen der Proteſtanten bekommen. 1530 wurde die Augſpurgiſche Confeſſion übergeben, und der Schmalkaldiſche Bund hernach gemacht, daraus endlich der Schmalkaldiſche Krieg entſtanden, welcher dieſen Ausgang gehabt, daß der Käyſer die alliirte Armee ſehr geſchwächet, den Churfürſten zu Sachſen Johann Friderich, Landgrafen zu Heſſen Philippum gefangen genommen, und die Sächſiſche Chur Herzog Moritzen von Sachſen übergeben; Nachdem der Schmalkaldiſche Bund getrennet,

ließ

ließ der Käyser das sogenannte Interim publiciren, wurde von Mauritio, Churfürsten in Sachsen, gezwungen, den Passauischen Vertrag zu machen, darin die Religions-Freyheit verstattet worden. Sonst hatte Carolus V. einen beständigen Feind am Francisco I. Könige in Frankreich, und weil der Pabst es mit solchem hielt, wurde er in der Engelsburg zu Rom belagert, darauf ein Vergleich gemacht, und Carolus V. vom Pabst zu Bononien zum Römischen Käyser gekrönet, welches die letzte Käyser-Krönung in Italien gewesen. So entstund auch zu seiner Zeit der Würtenbergische Krieg, der Bauren-Aufstand, die von den Wiedertäuffern angerichtete Unruhe, ꝛc. Seinen Bruder Ferdinandum ließ er zum Römischen Könige krönen. 1556. legte er die Regierung nieder, und beschloß zwey Jahr darnach sein Leben in dem Kloster S. Justi, in der Provinz Extremadura, in Spanien; reg. 38 Jahr. Symb. Plus ultra!

2. Ferdinandus I. folgete seinem Bruder als Käyser 1556, da er schon von 1527 König in Ungarn und Böhmen gewesen, er war ein Muster eines löblichen Regenten, liebte den Frieden, ließ die Protestanten, die sich täglich mehreten, ungekränket, und hatte an der Verfolgung der Waldenser in Frankreich einen Abscheu; reg. 8 Jahr. Symbolum: Fiat justitia & pereat mundus.

3. Maximilianus II. des vorigen Sohn, war den Protestanten gewogen, that den Türken in Ungarn tapffern Widerstand, verlohr aber doch Sigeth, reg. 12 Jahr. Symbolum: Dominus providebit.

4. Rudolphus II. Maximiliani II. Sohn, ein gelehrter Herr, ertheilte den Böhmen und Schle-

si-

sieren den Majestäts-Brieff, worin ihnen ein freyes Religions-Exercitium zugestanden wurde. Unter seiner Regierung wurden 2 Bündnisse geschlossen, nemlich von den Protestanten die Union und von den Papisten die Liga; reg. 36 Jahr. Symb. Omnia ex voluntate Dei.

Seculum XVII. Leopoldinum.

Was passirte im siebenzehenten Seculo?

Das heylsame und gesegnete Werk der Reformation, welches der gütige GOtt durch das theure Rüstzeug Lutherum im vorigen XVI Seculo zum Stande gebracht, hatte die herrliche Wirkung, daß auch denen, die in der Papistischen Kirche geblieben, die Augen aufgingen, und sie in vielen Stücken gesundere Begriffe zu haben anfingen; überhaupt hat die vorher unumschränkte Gewalt des Pabstes dadurch einen gewaltigen Stoß bekommen, und die weltlichen Potentaten liessen sich von denselben keine Gesetze ihres Betragens mehr vorschreiben, zumahl die Bibel bekannter als vorhin geworden. In der Christenheit waren nun 4 Kirchen, die Griechische, Papistische, Lutherische und Reformirte, unter diesen ist diejenige für die wahre zu achten, in welcher man von seiner Seligkeit eine lebendige und überzeugende Gewißheit haben kan, und die den Beweiß ihrer Lehr-Puncte aus dem geoffenbarten Worte GOttes am deutlichsten für sich hat, indem die äusserlichen Ceremonien eigentlich kein Kenn-

zeichen

zeichen der wahren oder falschen Kirche seyn; sondern vielmehr die reine Verkündigung des Worts GOttes und die nach dem Sinn des Stifters eingerichtete Handelung der heiligen Sacramente. Sonst bemerken wir noch, daß der 30 jährige Krieg in diesem Seculo angefangen, und bis 1648 ganz Teutschland beunruhiget habe; auch hat es an vielen Ketzern nicht gefehlet, dahin gehören die Arminianer, oder Remonstranten von Jacobo Arminio, Professore Theologiæ in Leyden, der viele Socinianische Irrthümer geheget haben sol. Die Stiefelianer, von Esaia Stiefeln, einem Handelsmann in Saltza, der viele Irrthümer von der Heil. Schrift und von Christo ausgebrütet. Die Weigelianer, von Valentino Weigelio, einem Prediger in Meissen, der die Erbsünde im Menschen und die Gegenwart Christi im heiligen Abendmahl geläugnet, ꝛc. Die Mennonisten von einem Frießländer Menno Simonis also genannt, die Anabaptistische Meynungen gehabt, die Syncretisten, Independenten, Quäcker, Præadamiten von Isaaco Peyrerio, Quietisten und andere. Auch sind einige Synodi gehalten worden, als:

1) zu Regensburg von den Catholischen Theologis mit den Lutherischen wegen des Pabstes Autorität.
2) Zu Dortrecht, von den Reformirten wider die Arminianer &c.

Welche Käyser haben darin regieret?

Regnant Matthias & Fernandi duo. Post hos Fernandi Soboles Leopoldus nomine Magnus.

Was haben sie verrichtet?

1. Matthias, des Käysers Rudolphi II. Bruder kam

solten. 4. Daß alle Sünden ernstlich solten bestraffet werden.

Endlich das Concilium zu Ferrara, welches Pabst Eugenius IV. dem Baselschen entgegen hielt, und worauf der Pabst über das Concilium erhoben wurde, ꝛc. Anno 1440 wurde die Buchdruckerey zu Maynz erfunden, und als ein herrliches Mittel gebraucht, ein Buch nach den andern ans Licht zu bringen.

Welche Käyser haben in diesem Seculo regieret?

Prodit Jodocus, Sigismund. Albertque secundus,
Tertius hinc Friderich post hunc Maxmilianus.
Post Jannem, Constant. Palaeol. denique. Cujus
Devicti sedem Turcus sceptrumque prehendit.

Was ist von denselben zu merken?

A. In Occident.

1. Jodocus, oder Jobst, Marggraff in Mähren, aus dem Hause Luxenburg, war wegen seines grossen Barthes berühmt, regierte nur einige Monate. Symbolum: Rerum irrecuperabilium felix oblivio.

2. Sigismundus, war zugleich Churfürst in Brandenburg, König in Ungarn und Böhmen, aus dem Hause Luxenburg, übergab die Mark-Brandenburg an Fridericum, Grafen von Hohen-Zollern, und Burggrafen zu Nürnberg, von dem das jetzo blühende Haus des Churfürsten und der Marggrafen von Brandenburg herstammet; die Chur Sachsen aber Friderico Belicoso, Marggrafen zu Meissen; die Reichs-Kleinodien zu ewiger Verwahrung der Stadt Nürnberg. Führete mit den Hussiten, welche

Ziska

Ziska und nach ihm Procopius Raſus, anführte, unglückliche Kriege, wurde bey Nicopoli von dem Türkiſchen Käyſer Bajazeth geſchlagen, ſtarb, da er 70 Jahr alt, und 27 Jahr regieret hatte. Symb. Sic cedunt munera fatis.

3. Albertus II. Erz-Herzog von Oeſterreich, wurde nicht nur zum Käyſer gekrönet; ſondern bekam auch mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth, Käyſers Sigismundi einzigen Tochter, Ungarn und Böhmen, mithin drey Cronen in einem Jahr, und ſagte: O prodigioſa fortuna, tria nobis vno anno regna obtrudis; ſtarb im andern Jahr ſeiner Regierung. Symbolum: Amicus optima vitæ poſſeſſio. Von dieſer Zeit an iſt das Käyſerthum beſtändig bey dem Hauſe Oeſterreich, bis auf Carolum VII. aus Bayern, geblieben.

4. Fridericus III. Erzherzog von Oeſterreich, Alberti II. naher Vetter, liebte die Ruhe und Mathematiſche ſtudia, ſaß bey Eroberung der Stadt Conſtantinopel ſtille, und ließ 1454 ganz Preuſſen durch die Pohlen von Teutſchland abreiſſen, reg. 53 Jahr. Symb. A. E. J. O. V. das iſt: Auſtriæ Eſt Imperare Orbi Vniverſo, oder Aquila Electa Juſte Omnia Vincit, oder Auſtrii Erunt Imperatores Orbis Vltimi, oder Alles Erdreich Iſt Oeſterreich Vnterthan.

5. Maximilianus I. Friderichs III. Sohn, ſchrieb ſich zuerſt König in Germanien, heyrahtete Caroli Audacis Herzogs von Burgund einzige Tochter Mariam, und erhielt alſo mit derſelben die Grafſchaft Burgund, nebſt den 17 Niederländiſchen Provinzen, legte das Cammer-Gericht zu Speier an, theilte Teutſchland anfangs in 6 nachmahls in 10 Käyſe; muſte aber geſchehen laſſen, daß die 13 Cantons in der Schweitz 1499 ihr Bündniß erneuerten, und ihre Freyheit behaupteten, imgleichen, daß

Ludovicus XI. das Herzogthum Burgund an Frankreich zog. Er war ein groſſer Freund von der Jagd; kam aber darüber auch oft in Gefahr, pflegte von ſich und dem Pabſt Julio II. zu ſagen: Wo GOtt für die Chriſtenheit nicht beſſer ſorget und zuſiehet, als ich armer Jäger und der verſoffne Julius zu Rom, wird es ſchlecht beſtellet ſeyn; reg. 25 Jahr. Symb. Tene menſuram & reſpice finem.

B. In Orient.

1. Johannes VII. Palæologus, hatte beſtändig mit den Türken zu thun, als er nun denſelben nicht gewachſen war, ſuchte er bey den Potentaten in Occident zwar Hülffe, aber vergebens. Symb. Seditio periculorum genitrix.

2. Conſtantinus XI. Palæologus. Unter dieſem wurde Conſtantinopel von Mahomet II. nach einer 52 tägigen Belagerung mit ſtürmender Hand erobert, wobey der Käyſer ſelbſt elendiglich ums Leben kam. Wie es den Unterthanen ergangen, lehret der Vers:

Concurbabantur Conſtantinopolitani
Innumerabilibus follicinudinibus.

Symb. Defendam quam diu potero.

NB. Als nun ſolchergeſtalt das Griechiſche Käyſerthum aufhörete, ſo nahm das Türkiſche ſeinen Anfang; Allein unſere Abſicht iſt nicht von ſelbigen zu handeln; ſondern vielmehr die noch übrigen Occidentaliſchen oder Römiſchen Käyſer zu betrachten.

Se-

Seculum XVI. Reformatum.

Wie lieffen die Sachen im sechszehnten Seculo?

Beym Anfang noch sehr schlecht, denn in Orient seufzete die Kirche unter dem Joch der Türken, und unter der Uneinigkeit unterschiedlicher Patriarchen; in Occident aber war das Maaß der Bosheit, Gottlosigkeit, und der Irthümer bey dem Pabst und seinen Anhängern ganz voll, man suchte die Richtschnur des Glaubens und des Lebens nicht in GOttes Wort, sondern in den verkehrten Satzungen der Menschen. Der Ablaß der Sünden ums Geld, das Verdienst der Werke, der Almosen und Wallfarten, die Messe als ein Opffer für die Sünden, auch für die Todten, das Fegefeuer und daß der Pabst Christi Stadthalter auf Erden sey, nicht irren könne, Gewalt habe über die Schlüssel zum Himmel und zur Hölleu, waren die Lehren, die am meisten getrieben wurden. GOtt fand also nöhtig, daß er die aus dem Geschicke und der rechten Gestalt gekommene Religion, wieder in eine richtige Form brächte, er gebrauchte sich darzu des Dienstes des seligen Martin Luthers, es war derselbe von Johann Luthern, einem Bergmann, und Margaretha Lindemannin zu Eisleben 1483 gebohren, am Martins-Tage getaufft, hernach in die Schule nach Mansfeld, Magdeburg, Eisenach, und endlich nach Erfurt auf die Universität gesand, ward im 20sten Jahr Magister und solte ein Jurist werden, änderte aber seinen Sinn, und wurde ein Augustiner-Mönch,

bekam die Bibel in die Hände, und laß sie mit grosser Begierde. Im 24 Jahr ließ er sich zum Priester weyhen, und laß am 4ten Sonntage nach Ostern die erste Messe. Darnach ward er auf Zurahten Johann Staupitz Doctor Theologiæ auf der neuen Universität zu Wittenberg. Als nun Johann Tetzel, ein Dominicaner-Mönch mit Einwilligung des Pabstes Leonis X. unter dem Vorwand S. Petri Kirche zu Rom zu bauen, den Ablaß-Kram in Sachsen trieb, die Vergebung der Sünden für Geld verkauffte, entbrannte Lutherus im Eifer für GOttes Ehre, und schlug am Abend vor Allerheiligen gewisse Lehrsätze wider Tetzels Ablaß-Kram an die Kirche zu Wittenberg, rüstete sich wider alle deshalb zu besorgende Verdrießlichkeiten mit GOttes Wort. Tetzel und sein Anhang droheten ihm sehr; er aber stritte für die Warheit unter GOttes Beystand getrost, welches dann die gesegnete Wirkung hatte, daß Wittenberg, Altenburg, Naumburg und andere Oerter das Evangelium annahmen. So predigte auch Ulricus Zwinglius zu Zürch in der Schweitz wider den Ablaß-Krämer Bernhard Samson, und nicht nur durch Lutherum, sondern auch durch dessen Gehülffen wurde das Licht des Evangelii so ausgebreitet, daß schon in diesem Seculo viele Stände, Städte und Oerter in Teutschland, Schweden, Dännemark, Polen, Engelland, Schottland, Frankreich, Böhmen, Schweitz, ꝛc. sich von den Fesseln des Pabstthums losrissen. Zu bedauren war es bey diesen heylsamen Umständen, daß Satanas durch einen Schwarm von Ketzern viele Seelen irre machte, wie dann unter solchen zu bemerken:

1. Die Socinianer, von Laelio Socino, einem Ita-

Italiänischen Edelman, und dessen Anverwandten Fausto Socino, die die Gottheit Christi, und des heiligen Geistes, leugneten, deshalb auch Antritrinitarii und Unitarii genennet werden.

2. Die Deisten, so gleichfals unrichtige Begriffe von GOtt und dessen Wesen gehabt.
3. Die Anabaptisten, oder Wiedertäuffer, die sich in Westphalen hervor gethan, und deren König Johann von Leyden, ein Schneider, gewesen; der aber mit Knipperdölling den verdienten Lohn bekommen.
4. Die Antinomianer, oder Gesetz-Stürmer, so Johann Agricolam zum Urheber gehabt.
5. Die Synergisten, so dem freyen Willen des Menschen im Werke der Bekehrung eine Mitwürkung zueigneten.
6. Die Naturalisten, die den Irrthum geheget, man könne aus dem Licht der Natur den Weg zur Seligkeit erkennen, ꝛc.

Unter den Conciliis und Colloquiis bemerken wir:

1. Das Tridentinische, so unter dem Pabst Paulo III. angefangen, und unter Pio IV. geendiget.
2. Das Augsburgische, zwischen Luthero und dem Cardinal Cajetano.
3. Das Badenische, in der Schweitz, zwischen Papistischen und Schweitzerischen Theologis.
4. Das Marpurgische, zwischen Luthero, Melanchtone, Jona, Brentio und Oecolampadio, Zwinglio, Bucero, &c.
5. Zwey zu Worms.
6. Zu Heidelberg.
7. Das Weimarsche, zwischen Matthia Flacio und Victorino Strigelio, von der Erbsünde, und noch viele mehr.

Welche Käyſer haben in dieſem Seculo regieret?

Quintus nunc Carolus Ferdnandus nomine primus.
Maxmilianus & hinc Rudolphus uterque ſecundus.

Was iſt von ſelbigen zu merken?

1. Carolus V. ein Enkel Maximiliani I. ſuccedirte ſeinem Vater Philippo Auſtriaco, Könige in Spanien, 1517, wurde zum Käyſer erwählet 1519, da die heylſame Reformation bereits unter ſeinem Groß-Vater den Anfang genommen. Nach erhaltener Regierung hielt er den Reichstag zu Worms, auf welchem Lutherus erſchienen, weil er aber nicht widerruffen wollen, in die Acht erkläret worden, da ihn dann der Churfürſt von Sachſen, Fridericus ſapiens, auf der Rückreiſe nach dem Schloß Wartburg bey Eiſenach in Sicherheit bringen ließ. Inzwiſchen breitete ſich die Lehre Lutheri hin und wieder aus, deshalb ward ein Reichstag zu Speyer angeſtellet, da die Catholiſchen darauf drungen, daß die Acht wider Lutherum exequiret, und auf alle ſeine Anhänger extendiret werden müſte; wogegen aber unterſchiedliche Reichs-Stände proteſtirten, daher die Lutheraner 1529 den Namen der Proteſtanten bekommen. 1530 wurde die Augſpurgiſche Confeſſion übergeben, und der Schmalkaldiſche Bund hernach gemacht, daraus endlich der Schmalkaldiſche Krieg entſtanden, welcher dieſen Ausgang gehabt, daß der Käyſer die alliirte Armee ſehr geſchwächet, den Churfürſten zu Sachſen Johann Friderich, Landgrafen zu Heſſen Philippum gefangen genommen, und die Sächſiſche Chur Herzog Moritzen von Sachſen übergeben; Nachdem der Schmalkaldiſche Bund getrennet,

ließ

ließ der Käyser das sogenannte Interim publiciren, wurde von Mauritio, Churfürsten in Sachsen, gezwungen, den Passauischen Vertrag zu machen, darin die Religions-Freyheit verstattet worden. Sonst hatte Carolus V. einen beständigen Feind am Francisco I. Könige in Frankreich, und weil der Pabst es mit solchem hielt, wurde er in der Engelsburg zu Rom belagert, darauf ein Vergleich gemacht, und Carolus V. vom Pabst zu Bononien zum Römischen Käyser gekrönet, welches die letzte Käyser-Krönung in Italien gewesen. So entstund auch zu seiner Zeit der Würtenbergische Krieg, der Bauren-Aufstand, die von den Wiedertäuffern angerichtete Unruhe, ꝛc. Seinen Bruder Ferdinandum ließ er zum Römischen Könige krönen. 1556. legte er die Regierung nieder, und beschloß zwey Jahr darnach sein Leben in dem Kloster S. Justi, in der Provinz Extremadura, in Spanien; reg. 38 Jahr. Symb. Plus ultra!

2. Ferdinandus I. folgete seinem Bruder als Käyser 1556, da er schon von 1527 König in Ungarn und Böhmen gewesen, er war ein Muster eines löblichen Regenten, liebte den Frieden, ließ die Protestanten, die sich täglich mehreten, ungekränket, und hatte an der Verfolgung der Waldenser in Frankreich einen Abscheu; reg. 8 Jahr. Symbolum: Fiat justitia & pereat mundus.

3. Maximilianus II. des vorigen Sohn, war den Protestanten gewogen, that den Türken in Ungarn tapffern Widerstand, verlohr aber doch Sigeth, reg. 12 Jahr. Symbolum: Dominus providebit.

4. Rudolphus II. Maximiliani II. Sohn, ein gelehrter Herr, ertheilte den Böhmen und Schlesiern

sierm den Majestäts-Brieff, worin ihnen ein freyes Religions-Exercitium zugestanden wurde. Unter seiner Regierung wurden 2 Bundnisse geschlossen, nemlich von den Protestanten die Union und von den Papisten die Liga; reg. 36 Jahr. Symb. Omnia ex voluntate Dei.

Seculum XVII. Leopoldinum.

Was passirte im siebenzehenten Seculo?

Das heylsame und gesegnete Werk der Reformation, welches der gütige GOtt durch das theure Rüstzeug Lutherum im vorigen XVI Seculo zum Stande gebracht, hatte die herrliche Wirkung, daß auch denen, die in der Papistischen Kirche geblieben, die Augen aufgingen, und sie in vielen Stücken gesundere Begriffe zu haben anfingen; überhaupt hat die vorher unumschränkte Gewalt des Pabstes dadurch einen gewaltigen Stoß bekommen, und die weltlichen Potentaten liessen sich von denselben keine Gesetze ihres Betragens mehr vorschreiben, zumahl die Bibel bekannter als vorhin geworden. In der Christenheit waren nun 4 Kirchen, die Griechische, Papistische, Lutherische und Reformirte, unter diesen ist diejenige für die wahre zu achten, in welcher man von seiner Seligkeit eine lebendige und überzeugende Gewißheit haben kan, und die den Beweiß ihrer Lehr-Puncte aus dem geoffenbarten Worte GOttes am deutlichsten für sich hat, indem die äusserlichen Ceremonien eigentlich kein Kenn-

zeichen

zeichen der wahren oder falschen Kirche seyn; sondern vielmehr die reine Verkündigung des Worts GOttes und die nach dem Sinn des Stifters eingerichtete Handelung der heiligen Sacramente. Sonst bemerken wir noch, daß der 30 jährige Krieg in diesem Seculo angefangen, und bis 1648 ganz Teutschland beunruhiget habe; auch hat es an vielen Ketzern nicht gefehlet, dahin gehören die Arminianer, oder Remonstranten von Jacobo Arminio, Professore Theologiæ in Leyden, der viele Socinianische Irrthümer geheget haben sol. Die Stiefelianer, von Esaia Stiefeln, einem Handelsmann in Saltza, der viele Irrthümer von der Heil. Schrift und von Christo ausgebrütet. Die Weigelianer, von Valentino Weigelio, einem Prediger in Meissen, der die Erbsünde im Menschen und die Gegenwart Christi im heiligen Abendmahl geläugnet, ꝛc. Die Mennonisten von einem Frießländer Menno Simonis also genannt, die Anabaptistische Meynungen gehabt, die Syncretisten, Independenten, Quäcker, Præadamiten von Isaaco Peyrerio, Quietisten und andere. Auch sind einige Synodi gehalten worden, als:

1) zu Regensburg von den Catholischen Theologis mit den Lutherischen wegen des Pabstes Autorität.
2) Zu Dortrecht, von den Reformirten wider die Arminianer &c.

Welche Käyser haben darin regieret?

Regnant Matthias & Fernandi duo. Post hos Fernandi Soboles Leopoldus nomine Magnus.

Was haben sie verrichtet?

1. Matthias, des Käysers Rudolphi II. Bruder kam

kam 1612 zur Regierung, und verlegte die Residenz von Prag nach Wien. Seine Ministri wurden zu Prag von den Böhmischen Ständen zum Fenster heraus gestürzet, welches zum 30 jährigen Kriege den Grund zu legen geholfen; reg. 7 Jahr. Symbolum: Concordia lumine major.

2. Ferdinandus II. des vorigen Herr Vater, kam 1619 zum Regiment. Die Böhmen sagten ihm den Gehorsam auf, und erwählten Churfürst Friderich von der Pfaltz zu ihrem König; welcher aber nach einer bey Prag auf dem weissen Berge gehaltenen Schlacht, Böhmen rämmen muste, und bey dieser Gelegenheit kam die Chur an Herzog Maximilianum von Bayren. Darauf ging die 30 jährige Unruhe an, in welcher Gustavus Adolphus, König in Schweden, den Protestanten zu Hülffe kam, und den Käyserlichen aller Orten mit den Protestantischen Fürsten tapffern Wiederstand that, bis er endlich bey Lützen, ohnweit Leipzig sein heldenmühtiges Leben einbüssete. Der Käyser regierte 17 Jahr. Symbolum: Legitime certantibus corona.

3. Ferdinandus III. des vorigen Käysers Sohn, setzte den Krieg wider die Protestanten fort. Zu seiner Zeit fiel Portugal von Spanien, und die Tartarn eroberten Chinam. Endlich erfolgete Anno 1648. der erwünschte Westphälische Friede, kraft dessen den Papisten, Lutheranern und Reformirten die freye Religions-Uebung im Römischen Reich und den Ständen die Landes-Hoheit zugestanden worden. Auch gelangeten viele Fürsten wieder zum Besitz ihrer Güter, und die Schweitzer wurden in ihrer Freyheit bestätiget; reg. 20 Jahr. Symbolum: Consilio & industria.

4. Leo-

4. Leopoldus M. Käyſers Ferdinandi III. und Mariæ Annæ aus Spanien Sohn, ein Gottesfürchtiger und gelehrter Herr, hat vier groſſe Kriege geführet, zwey mit den Türken, und zwey mit dem Könige in Frankreich, den 5ten wegen Spanien hat er zwar angefangen; aber das Ende nicht erlebet. Zu ſeiner Zeit wurden die Janſeniſten und Hugonotten in Frankreich grauſam verfolget; das Haus Hannover erlangete die 9te Chur-Würde; Zu Carlowitz wurde mit den Türken, zu Nimwägen und Ryswick mit den Franzoſen Friede gemacht; reg. 46 Jahr. Symb. Conſilio & induſtria.

Seculum XVIII. Pietiſtico-Naturaliſticum.

Was iſt endlich vom Anfang des achtzehnten Seculi bis auf jetzige Zeit vorgegangen?

Die Evangeliſche Lehre iſt noch durch die Gnade GOttes bis auf dieſen Tag erhalten worden, inſonderheit hat GOtt nicht nur im verfloſſenen Seculo, ſondern auch in dieſem, worin wir leben, in der Proteſtantiſchen Kirche ſolche Männer erwecket, die das Wort der Wahrheit mit der gröſten Kraft an die Herzen der Menſchen legen, die offenbaren Werke des Fleiſches in ihrer Sündlichkeit vorſtellen, und auf eine ungeheuchelte Pietät mit Ernſt dringen, dabey auch die Orthodoxie nicht hindan ſetzen; Wiewohl auch viele ſind, welche zwar den Schein des gottſeligen Weſens haben, ſeine Kraft aber verleugnen, und indem das Evangelium unter denen Heyden aufs neue ſich ausbreitet, unter denen

Christen eine grosse Verachtung des geoffenbarten Wortes sich äusert bey Leuten, die sich bloß mit dem Lichte der Natur begnügen wollen.

Welche Käyser haben regieret?

Sunt tandem Joseph & Carolus ordine Sextus, Carl. bavarus, Franciscus, natus Dux Lotharingus.

Was ist von selbigen zu merken?

1. Josephus, Leopoldi M. Sohn, ein Ruhmwürdiger Monarch, setzte den Spanischen Successions-Krieg tapfer fort, erklärte 1706 die beyden Churfürsten von Bayern und Cöln in die Reichs-Acht, starb ohne männliche Erben. Die Gemahlin war aus dem Hause Hannover, von welcher zwey Prinzessinnen gebohren, deren eine an den König von Polen und Churfürsten zu Sachsen, die andere an den Churfürsten von Bayern, vorigen Käyser, vermählet worden, reg. 6 Jahr. Symb. Amore & Timore.
2. Carolus VI. Josephi Bruder, führete auch Krieg mit Spanien, Frankreich, Türken. Anno 1713 wurde der Utrechtische Friede zum Stande gebracht. 1714 der Badische, 1718 der Passarowitzsche mit den Türken, reg. 29 Jahr. Symb. Constantia & fortitudine.
3. Carolus VII. Churfürst in Bayern, wurde den 24 Januarii 1742 als Käyser erwählet, führete Krieg mit der Königin von Ungarn und Böhmen, Maria Theresia, einer Gemahlin Franc. Steph. Herzogs von Lottbringen und Groß-Herzogs von Toscana, reg. 3 Jahr, und starb den 20 Januarii 1745. Symbolum: Virtute & Concordia.
4. Franciscus I. Herzog von Lottbringen und Groß-Herzog von Toscana, wurde erwählet den 13 Sept. 1745. Symb. Pro, Deo & Patria.

Secu-

Seculorum Characteres.

Secul. in eccleſ. ſunt Apo. Gnoſt. Nov. Aria. Neſt. Eut.
Mon. Icn. Phot. Obſc. Hild. Wald. Schol. Wic. Syn. Re. Le. Pi. - Nat.

1. Apoſtolicum.
2. Gnoſticum.
3. Novatianum.
4. Arianum.
5. Neſtorianum.
6. Eutychianum.
7. Monotheleticum.
8. Iconoclaſticum.
9. Photinianum.
10. Obſcurum.
11. Hildebrandicum.
12. Waldenſe.
13. Scholaſticum.
14. Wicleſianum.
15. Synodale.
16. Reformatum.
17. Leopoldinum, al. Eriſticum.
18. Pietiſtico - Naturaliſticum.

Kurzer Anhang Aus den Römiſchen Antiquitäten.

1. Von der Stadt Rom.

Roma, Gr. Ῥώμη, die Haupt-Stadt nicht nur des ehmahligen Latii, ſondern auch faſt der gantzen Welt, wurde erbauet nach einiger Meynung von dem Romo, der für Ulyſſis und der Circes Sohn angegeben wird, nach anderer von der Roma, einer gefangenen Trojanerin, oder des Aſcanii Tochter, nach der dritten von Romulo, der Rheæ Sylviæ Sohne, deſſen Vater Mars, oder ein gemeiner Soldat geweſen ſeyn ſoll, und zwar vor Chriſti Geburt 751 Jahr. Den Namen hat ſie alſo entweder von ihrem Er-

bauer dem Romo, der Roma oder dem Romulo, oder von Ῥώμη, robur, oder von dem Hebr. רמה, exaltari, oder von dem Syrischen רמחא, hasta, quiris, daher auch die Römischen Bürger ehemahls Quirites genannt worden. Hieß auch Valentia. Anfangs war sie nicht gar groß, lag auf dem Monte Palatino, hatte viet Thore: Porta Mugonia, Romanula, Janualis, Carmentalis. Nachmahls wurde Mons Tarpeius, Mons cœlius, Mons Aventinus, Mons Janiculus, Regio Trans. Tiberina, Mons Quirinalis und Vimialis darzu gezogen. Man meinet, sie habe über 5 teutsche Meilen in dem Begriff ihrer Mauren gehabt, doch ist es schwer zu determiniren.

2. Der Stadt Rom Eintheilung.

Romulus theilte sie in 3 Theile oder Tribus, als in den 1. Tribum Ramnium oder Ramnensium, 2. Tatiensium, und 3. Lucerum; und als diese Tribus zu stark wurden, theilte Tarquinius Priscus jeglichen wieder in 2 Theile, daß also 6 wurden, welche denn Ramnenses primi und Ramnenses secundi, Tatienses primi, Tatienses secundi, Laceres primi, Laceres secundi hiessen. Servius Tullius änderte solches, und theilte die Stadt in 4 Partes oder Quartiern: Saburrana, Esquilina, Collina, Palatina. Augustus fand diese Eintheilung nicht bequem, und theilte die Stadt in 14 Regiones, als: a) Porta Capena. b) Cœlimontium. c) Isis & Serapis; item Moneta. d) Via sacra. e) Esquilina. f) Alta semita. g) Via lata. h) Forum Romanum. i) Circus Flaminius. k) Palatinum. l) Circus Maximus. m) Piscina publica. n) Aventinus. o) Trans Tiberim.

3. Ver-

3. Berge der Stadt Rom.

Rom hatte in ſeinem Bezirk fürnemlich 7 Berge, deswegen ſie auch Roma ſepticollis genannt wird; doch findet man noch 2 über dieſe in den Ringmauern, und zwey auſſer denſelben, ſie heiſſen:

a) Mons Cœlius oder Querquetulanus, in der 2ten Region.
b) Mons Cœliolus, auch daſelbſt.
c) Mons Esquilinus, in der 5ten Region.
d) Mons Viminalis oder Fagutalis, auch daſelbſt.
e) Mons Quirinalis oder Agonius, in der 6ten Region.
f) Mons Capitolinus oder Tarpeius, in der 8ten Region.
g) Collis Hortulorum, in der 9ten Region.
h) Mons Palatinus, in der 10ten Region.
i) Mons Aventinus, in der 13ten Region.
k) Mons Janiculus, in der 14ten Region.
l) Mons Vaticanus, auch daſelbſt.

Darzu zählen einige noch den Montem Citorium und den Montem Teſtaceum.

4. Brücken in der Stadt über die Tiber.

a) Pons Aelius, hodie S. Angeli.
b) Pons Vaticanus, oder Triumphalis.
c) Pons Janiculenſis oder Aurelius, hodie Il Ponte di S. Xiſto.
d) Pons Fabricius oder Tarpejus, hodie Il Ponte di quadri Capi.
e) Pons Ceſtius oder Esquilinus, hodie S. Bartholomæi.
f) Pons Palatinus oder Senatorius, hodie S. Mariæ Aegyptiacæ oder Ponte rotto.
g) Pons Sublicius oder Aemilius, item Herculis & Sacer.

h) Pons Mulvius, lag unterhalb der Stadt.

§. Andere Merkwürdigkeiten der Stadt Rom.

1. In Rom waren: 210 Vici oder Gassen, mit so viel Capellen.
2. Häuser oder vielmehr Höfe: 41912.
3. Fora, oder Märkte 19, als Suarium, Pistorium, Romanum, &c.
4. Campi oder freye Plätze 17, worauf das Volk sich versammlete.
5. Thermæ oder Herren-Bäder 20.
6. Balnea oder gemeine Bäder 209.
7. Luci oder Hayne 32. als Aegeriæ, Junonis, Lucinæ, &c.
8. Horrea oder Magazin-Häuser 327.
9. Lacus oder Wasser-Behalter 1098.
10. Amphitheatra, Schauplätze von einer ovalen Figur, dienet zu den Ludis gladiatoriis, Thiergefechten, ꝛc.
11. Theatra, Gebäude, darinnen Comœdien, Tragœdien &c. gespielet wurden. Die merkwürdigsten sind gewesen: Theatrum Pompeji, darin 70 bis 80000 Menschen sitzen können; Theatrum Marcelli, in welchem 30 bis 50000 sich aufhalten können; Theatrum Cornelii Balbi, in welchem Plätze für 31095 Menschen gewesen.
12. Bibliothequen 29 als Capitolina, Ulpia &c.
13. Circi 9 Oerter, wo die Schauspiele mit Rennen, Thiergefechte und dergleichen gehalten wurden.
14. Naumachiæ, Oerter, wo Schiff-Streite oder See-Schlachten angestellet wurden, die also mit Wasser angefüllet waren.
15. Nymphea, öffentliche Hochzeits-Häuser.
16. Triumph-Bogen waren insgemein von Marmor, hatten zwey kleine und ein groß Thor.

17. Por-

17. Portæ oder Thore, als die Stadt immer gröſſer wurde, wurde auch die Anzahl der Thore vermehret, dergleichen waren: a) Porta Flumentana. b) Collatina oder Pinciana. c) Quirinalis, oder Agonenſis, Collina, Salaria. d) Viminalis. e) Querquetulana. f) Gabiuſa oder Tiburtina, Taurina. g) Esquilina, Mæcia, Labicana, Prænestina. h) Cælimontana oder Aſinaria. i) Latina. k) Capena, oder Appia, Fontinalis. l) Trigemina oder Oſtienſis. m) Navalis oder Portuenſis. n) Janiculenſis oder Pancratiana. o) Triumphalis. p) Aurelia. q) Poſterula.

18. Jani Quadrifrontes waren creutzweiß geſetzte Schwibbogen.

19. Statüen waren theils von Erz, überguldet, theils von Elfenbein, theils von Marmor.

20. Obeliſci waren ſpitzige Pyramiden, und hatten oben einen runden Knopf.

21. Cololli, ſehr groſſe Statüen von Erz und Marmor.

22. Viæ ſtunden unter Aufſicht der Curatorum, die bekannteſten ſind: Via Sacra, Appia, Aemilia, Vitellia, Flaminia.

23. Aquæductus waren unter der Aufſicht der Cenſorum und Aedilium, bekamen aber endlich ihre eigene Curatores, als Aqua Appia, Anio vetus, Aqua-Martia, Tepula, Julia, Virgo, Aqua-Auguſta, &c.

24. Tempel, derer waren über 200, als Pantheon war ganz rund, ohne Fenſter, das Liecht fiel von oben hinein. Templum Jani bifrontis, Herculis und der Muſen, Apollinis, Neptuni, Antonii, Jovis ſtatoris, Lunæ, Quirini, Jovis propugnatoris, der Matris Deum, Mercurii, Fortunæ virilis, Caſtoris, Dianæ, bonæ Deæ, der Freyheit, Iſidis, &c.

25. Capitolium, von Tarquinio prisco zu bauen angefangen, und von Tarquinio superbo vollendet, dienete der Stadt zu einer Citadelle, es befunden sich darin die Statüen der Götter und Göttinnen, auch andere Monumenta.
26. Curiæ, waren nicht nur Rahthauser, sondern wurden auch zum Gottesdienst gebrauchet; c. g. Curia Romana, Vetus, Hostilia, Calabra, Forjensis, &c.
27. Basilicæ, grosse Gebäude, darin der Raht zusammen kam, und die Richter recht sprachen, auch die Kaufleute ihr Wesen hatten.
28. Stadia oder Rennebahn, hatten fast die Figur wie die Circi, und dienten zum Wettlauffen.
29. Cloacæ, unterirdische Gange, wodurch der Unflat der Stadt in die Tiber floß.
30. Græcostasis, ein Pallast für Fremde.
31. Odea, Oerter, darin sich Musicanten und Comödianten übten.
32. Pistrina, eine Art Zuchthäuser, worin die Knechte, die nicht gut thun wolten, das Getrayde mahlen musten, von zweyerley Art: Molæ Trusatiles, oder Handmühlen, Molæ Versatiles, hatten eine Gleichheit mit unsern Roßmühlen.
33. Porticus, warme lange Gebäude, so auf Säulen ruheten, zum Spatzieren gehen und Zusammenkünften errichtet.
34. Rostra, ein auf Säulen erhöheter Ort auf dem Foro Romano, darauf die Redner Reden hielten, und die Richter recht sprachen.
35. Senacula, Gebäude, darin der Raht zusammen kam.
36. Septa oder Ovilia, auf dem Campo Martio, dieneten darzu, daß eine Curia nach der andern darin votiren konte.
37. Septizonium Severi, war ein hohes Gebäude

de von sieben Reihen Säulen über einander.

38. Tabernæ, Oerter für Kaufleute, darin sie Handel und Wandel trieben.

39. Privæ-Häuser; die mit andern zusammen stiessen, hiessen Domus; die aber alleine lagen, Insulæ, dabey zu merken: Vestibula Vorhöfe, Atria Vorhäuser, Cavædia offne Höfe, Peristilia Hof-Lauben, Spheristeria Spiel-Platze, Piscinæ Fischhälter, Triclinia Tafel-Säle, Tablina gemahlte Zimmer, Basilicæ Audienz-Säle, Pinacothecæ Staats-Zimmer, Conclavia Wohn-Zimmer, Bibliothecæ Bücher-Zimmer.

40. Columnæ, als Trajani, Antonini &c.

41. Columna bellica, in diese pflegte ein Spieß gestochen zu werden, nach der Gegend des Landes, welches solte bekrieget werden.

42. Mausolea, sonderbare Begräbnissen: als Augusti &c,

43. Insula Tiberina, dem Aesculapio gewiedmet, lag in der Stadt, und hatte die Gestalt eines Schiffs.

44. Comitium, ein Gebäude, darin sich das Volk versammelte, wenn etwas solte ausgemachet werden.

6 Von den Göttern und Göttinen.

Diese waren:

A. Majorum gentium, welche auch Consertes, Magni, Consultores hiessen, als: Jupiter, Mars, Mercurius, Neptunus, Vulcanus, Apollo, Juno, Vesta, Minerva, Ceres, Diana, Venus.

Denen wurden beygefüget: Selecti: Sol, Luna, Tellus, Genius, Janus, Saturnus, Liber oder Bachus und Pluto.

B. Minorum gentium, wurden auch genennet Adscriptitii, Medioximi, Minuscularii, Putatitii, Indigetes, Semones, als: Aesculapius, Bachus,

Caſtor, Faunus, Hercules, die Lares und Penates, Pollux, Quirinus, Semoſancus, Dius Fidius &c.

C. Cœleſtes: Jupiter, Apollo, Cupido, Mars, Mercurius, Saturnus. Juno, Aurora, Cybele, Gratiæ, Hebe, Iris, Luna, Minerva, Nemeſis, Venus, &c.

D. Terreſtres: Aeolus, Ariſtæus, Fauni, Janus, Momus, Satyri, Priapus, Silenus, Silvanus, Terminus, Pan, Vulcanus. Pales Aſtraea, Ceres, Diana, Feronia, Flora, Muſæ, Pomona, Veſta.

E. Marini: Neptunus, Canopus, Glaucus, Nereus, Oceanus, Palæmon, Tethys, Triton. Amphitrite, Ino, die Nereides.

F. Inferi: Pluto, Charon, Mors. Proſerpina, Furiæ, Nox, Parcæ, &c.

G. Prægnantium: Pilumnus, Intercidona, Deverra.

H. Parturſentium: Juno, Luicina, Diana, Egeria, Proſa, Poſtverta, Menagenata, Latona, Dii Nixii.

I. Naſcentium: Janus, Vagitanus, Statilinus, Fabulinus, Opis, Naſcio, Cunia, Carmenta, Levana, Rumina, Potina, Educa, Oſſilago, Carnea, Nundina, Paventia, &c.

K. Adultorum: Juventus, Averruncus Deus, Ajus Locutius, Agenoria, Strenua, Stimula, Horta, Quies, Murcia, Adeona, Abeona, Volupia, Orbona, Pellonia, Numeria, Camœna, Sentia, Angenona, Here, Martea, Laverna, Conſus, Cetius, Volumnus & Volumna, Honorius &c.

L. Nuptiales: Domiducus, Domitius, Hymeneus, Jugatinus, Jupiter perfectus, Mutinus, Thalaſſius, Diana, Juno perfecta, Juno cinxia, Juno Unxia, Lucina, Manturna, Dea Mater pr. Suada. Venus, &c.

M. Morales: Virtus, Honor, Fides, Spes, Juſtitia,

tia, Pietas, Misericordia, Clementia, Pudicitia, Veritas, Mens, Concordia, Pax, Salus, Felicitas, Libertas, Pecunia, Risus, Invidia, Contumelia, Impudentia, Calumnia, Fraus, Discordia, Furor, Fama, Fortuna Aurea, Fortuna bona, barbata, brevis, cœca, conservatrix, equestris, fortis, mascula, muliebris, mammosa, Fortuna obsequens, primigenia privata, propria, redux, stata, virgo, und victata, scil. fortuna, Febris, Pavor, Pallor, Paupertas, Necessitas, Tempestas, Silentium, &c.

N. Funebres: Pluto, Libitina, Naenia, Mors, Parcæ.

O. Certi: wovon man gewisse Nachricht geben konte.

P. Incerti: deren Historie unbekannt war.

NB. Diese Götter und Göttinnen hatten in und ausserhalb der Stadt Rom Templa, d. i. geweyhete Tempel; Aedes, d. i. ungeweyhete Tempel; Aediculas, Capellen ohne Dach; Aras, freystehende Altäre; Lucos heilige Hayne ꝛc. wurden verehret bey öffentlichen Schauspielen, Festen, Supplicationibus, wenn nemlich ein Feld-Herr die Feinde geschlagen, oder etwas zum Besten der Republiquen verrichtet hatte, so ließ der Raht dem Volk die Tempel öfnen, um den Göttern im Namen des Feld-Herrn zu danken, und das war Supplicatio. Bey Epulis und durch Opffer.

7. Von den geistlichen Personen.

a. Pontifex maximus, war der oberste von der Römischen Clerisey, und hatte die Aufsicht über den ganzen Gottesdienst.

b. Pontifices, stunden unter dem Pontifice M.

c. Rex Sacrificulus, muste die Opffer verrichten, und

und durfte sich in keine bürgerliche Händel mischen, dessen Frau hieß Regina sacrorum, die auch mit gewissen Opffern zu thun hatte.

d. Augures, von diesen hieß der älteste Magister Collegii. Ihr Amt bestund in Achtgeben auf die Vögel, urtheilten aus derselben Fluge und Geschrey von künftigen Begebenheiten, legten auch wohl die Träume aus.

e. Haruspices, musten aus der Anstellung eines Opffer-Viehes, ehe es abgeschlachtet wurde, und wenn es abgeschlachtet war, aus dessen Eingeweide zukünftige Dinge vorher sagen können.

f. Flamines, waren auf den Dienst eines Gottes oder einer Göttin besonders bestellet. Anfangs waren ihrer drey: Dialis, Martialis, Quirinalis, wuchsen aber bis auf 15 an, unter welchen Flamen Dialis oder Jovis der fürnehmste war.

g. Virgines Vestales, eine Art von Nonnen, die der Göttin Vestæ dienen musten, wenn sich eine in Ansehung der Keuschheit verging, wurde sie lebendig begraben.

h. Luperci, Priester des Panis, verrichteten den Gottesdienst meist nackend.

i. Salii Palatini, Priester des Martis, feyreten ihre Feste mit Tanzen und Singen.

k. Fetiales, derer Verrrichtung bestund in Krieg ankündigen, in Friede schliessen, in Beobachtung der Bündnissen. Ihr Vorsteher hieß Pater patratus.

l. Galli, verschnittene Priester der Göttin Cybeles, derselben Vorsteher hieß Archigallus.

m. Epulones, musten die öffentlichen Epulas für die Götter veranstalten.

n. Camilli, Flaminii, Aeditui, Tubicines, Popæ Victimarii und andere waren die Bedienten der Priester.

8. Von

8. Von den Schauspielen.

Diese waren unterschiedlich: Scenici, Circenses, Sacri, Votivi, Funebres, Ludicri, Stati, Nonstati, Curules Plebeji.

Scenici, als Comœdien, Tragœdien, Mimi.

Circenses, die in den circis, campis, Foris und Amphitheatris gehalten wurden, als Fechten, Wettlauffen, Springen, Werfen. Insonderheit:

a. Ludi Megalenses, die der Magnæ Matri Deum zu Ehren gehalten wurden 6 Tage im April.
b. Ludi Cereales, wurden von den Römischen Frauenzimmer 8 Tage im April der Cereri zu Ehren gehalten.
c. Ludi Florales, wurden am Ende des Aprils und Anfang des Maji der Floræ zu Ehren gehalten.
d. Ludi Martiales dem Marti, im Majo.
e. Ludi Apollinares, dem Apollini, im Julio.
f. Ludi Capitolini, dem Jovi Capitolino.
g. Ludi Romani, dem Jovi, der Junoni und der Minervæ.
h. Ludi Seculares, wurden eigentlich alle 100 Jahr dem Diti und der Proserpinæ zu Ehren gehalten, da auch andern Göttern geopffert wurde.

9. Von den Festen.

Derselben war eine grosse Anzahl, welche anzuführen der Raum dieser Blätter verbietet.

10. Von der weltlichen Obrigkeit.

a) Consules, die ordentliche höchste Obrigkeit, nachdem die Königliche Gewalt aufgehöret, durften vor dem 42 Jahr ihres Alters zu solcher Würde nicht erwählet werden, die Wahl geschahe in den Comitiis centuriatis. Zum Zeichen ihrer Würde hatten sie Sellam Curulem eburneam,

heam, und 12 Lictores, die ihnen die Fasces, i. e. ein Bündlein Ruthen mit einem Beile vortragen musten. Ob sie gleich die höchste Gewalt besassen: so konte man doch von selbigen an das Volk apelliren, sonst ordneten sie die Krieges-Affairen an, commendirten zum öftern selbst die Armeen.

b) Interreges, versahen das Regiment, wenn ein Bürgermeister, und in den ersten Zeiten ein König, gestorben war, bis deren Platz wieder besetzet wurde.

c) Proconsules waren die, welche das Jahr vorher Burgermeister gewesen, und als Stadthalter die fürnehmsten Provinzen regierten.

d) Tribuni Militum potestate Consulari, hatten eben die Macht und Insignia, welche die Burgermeister zu haben pflegten, und wurden von den Patriciis dem Plebi zugestanden, als solches begehrte, daß allemahl der eine Burgermeister ex plebe genommen werden solte.

e) Prætores, Stadtrichter, sprachen das Recht, sie waren theils Urbani, welche es mit den Bürgern zu thun hatten, theils Peregrini, die die fremden Händel entschieden.

f) Proprætores, waren in den provinciis prætoriis eben das, was die Proconsules in den provinciis consularibus waren.

g) Legati, vertraten der Proconsulum und Proprætorum Stelle, wenn solche abwesend waren, leisteten ihnen auch in ihren Amtsgeschäften hülfliche Hand.

h) Censores, musten Anfangs das Volk schätzen, nachmahls auf eines jeden Leben und Wandel Achtung geben, hatten auch die Aufsicht über die Tempel, Strassen, Wasserleitungen, ꝛc.

i) Aediles Curules, musten die Aufsicht über die öffentlichen Gebäude besorgen, eben wie die

Aedi-

Aediles Plebeji, wechselten auch ein Jahr um das andere mit denselben ab.

k) Aediles Cerrales, gaben auf die Victualien Acht, damit rechte Maaß und Gewicht gehalten wurde.

l) Tribuni plebis, nahmen sich des gemeinen Volks an wider den Raht, musten Tag und Nacht ihre Häuser offen halten, damit jederman seine Zuflucht dahin nehmen konte, die Schlüsse des Rahts waren ohne ihre Approbation ungültig.

m) Quæstores Aerarii, hiessen auch Quæstores urbani, brachten die öffentlichen Einkünfte in das Aerarium publicum.

n) Quæstores Parricidii, wurden von dem Raht erwählet, wenn von dem Leben und Tode eines Römischen Bürgers Verbrechens halber ein Urthel gefället werden muste.

o) Quæstores Provinciales, gingen mit den Proconsulibus und Proprætoribus in die ihnen angewiesene Provinzen, zahleten der Milice ihre gage, trieben die Contribution ein, und hatten über den Proviant die Aufsicht.

p) Triumviri Capitales, beobachteten die Gefängnisse, und liessen die beschlossene Leibes-Straffe an den Delinquenten durch die Lictores vollziehen.

q) Triumviri monetales, hatten die Aufsicht über das Münz-Wesen.

r) Triumviri nocturni, hatten mit den Feuer-Wachen zu thun.

s) Triumviri reipublicæ constituendæ waren: Augustus, Antonius und Lepidus, welche die Republique wieder in Ordnung bringen solten.

t) Decemviri legibus scribendis, wurden erwählet, der Republique Gesetze zu geben.

u) Decemviri litibus judicandis, musten die Streitig-

tigkeiten wegen Erb- Verwandt- und Vormundschaften, ꝛc. entscheiden.

v) Centumviri, hatten eben dergleichen Verrichtungen.

x) Præfectus urbis, hatte die general-Aufsicht über die ganze Stadt.

y) Præfectus Aerarii, hatte die Aufsicht über die Krieges-Casse.

z) Præfectus vigilum, hatte über die Stadt-Wache zu gebieten.

II. Von den Obrigkeitlichen Bedienten.

a. Scribæ, waren das, was die heutigen Secretarii, Actuarii und dergleichen seyn, sie wurden unterschieden in Aedilitios, Quæstorios, Prætorios, &c.

b. Accensi, müsten die Leute vor die Obrigkeit citiren.

c. Interpretes, wurden gebrauchet, wenn fremde Abgesandten Audienz bekamen.

d. Præcones, musten das, was bekannt gemacht werden solte, öffentlich ausruffen.

e. Viatores, wurden zum Verschicken gebrauchet.

f. Lictores, waren die ordentlichen Stadt-Diener.

g. Commentariensis oder Carcerarii, waren Stockmeister.

h. Carnifices, musten vor der Stadt wohnen, und hatten die Malefi canten zu richten.

12. Von dem Recht der alten Römer.

a. Dasselbe beruhete auf Legibus, Senatusconsultis, Plebiscitis, Jure honorario, Decretis Jurisconsultorum und Placitis principum.

b. Die Leges waren entweder regiæ, als XII. Tabularum oder Miscellaneæ.

c. So-

c. Senatus consulta, waren Rahts-Meynungen oder Gut-Achten über Dinge, wovon keine Leges vorhanden waren.
d. Plebiscita, waren das, was das gemeine Volk auf Angeben der Tribunorum meist wider den Willen des Rahts anordnete.
e. Jus honorarium, die Edicta der Prætorum und Aedilium Curulium.
f. Decreta Jure Consultorum, waren responsa der Rechts-Gelehrten.
g. Placita principum, die Verordnungen der höchsten Obrigkeit.

13. Von den Comitiis.

Comitia, waren Versammlungen des Römischen Volks zu Abhandlung solcher Dinge, die das gemeine Wesen angingen.

14. Von der Eintheilung des Römischen Volks.

a) In Patricios, deren Väter oder Vorfahren Rahts-Herren gewesen, und die sich durch ihre Thaten und Tugenden zu distinguiren suchten.
b) Equites, die sich vor andern durch ihre Tapfferkeit hervor thaten.
c) Plebem, darzu wurden solche gerechnet, die zwar Bürger, aber doch nichts zu sagen hatten, bis sie endlich sich mit Gewalt in die öffentliche Bedienungen eindrungen.
d) Senatum, alte Männer, die ein gutes Leben führten, und sich des Regiments mit annahmen.
e) Populum, welche nicht Rahts-Herren; aber doch Bürger waren.
f) Nobiles, derer Vorfahren wichtige Aemter bekleidet hatten.
g) Homines Novos, die zuerst selbst wichtige Aemter verwalteten.

h) Ingenuos,
1. derer Vater ein Libertinus gewesen, konten keine Rahtsherren oder Ritter werden.
2. Deren Groß-Vater ein Libertinus gewesen, konten Ritter; aber keine Rahts-Herren werden.
3. Deren Aelter-Vater ein Libertinus gewesen, konten zu allen Ehren-Aemtern gelangen.

i) Libertos, die Knechte gewesen, und wegen ihres Wohlverhaltens freygelassen worden, deren Kinder hiessen Libertini.

15. Von der Römischen Milice.

1. Die Römischen Soldaten wurden angenommen:
a) Per Sacramentum, wenn ein jeder seinen Eyd besonders ablegte.
b) Per Conjurationem, wann sie den Eyd auf einmahl schwuren.
c) Per Evocationem, wenn alte Soldaten aufgefordert wurden.
2. Es musten dieselben über 17 und unter 50 Jahre seyn.
3. Waren eingetheilet in Legiones, welche Anfangs 4000 zu Fuß, und 200 zu Pferde, nachmahls zusammen 6666 Mann ausmachten, diese wurden getheilet in 60 Centurien, jede 100 Mann, 30 Manipulos, jede 200 Mann, 10 Cohortes, jede 600 Mann. Die Reuterey in 10 Turmas, jede von 30 Mann.
4. Sie waren versehen mit Cassidibus Sturmhauben, Galeis Helmen, Loricis Panzern, Ocreis Beinstiefeln, Scutis länglichten Schilden, oder Clypeis runden Schilden, Gladiis Schwertern, Hastis Spiessen, Pilis Wurffspiessen.
5. Wenn sie sich wohl hielten, bekamen sie zur Belohnung Coronas Civicas von Eichen-Laube, Murales oder Vallares von Golde, Rostratas

oder

oder Navales, wenn einer ein feindliches Schif erbeutet hatte, item Armbänder, Ketten und ander Kleinodien.

6. Dem Feld-Herren wurde der Titul eines Imperatoris gegeben, ihnen zu Ehren Supplicationes auf 1, 2, 10, 20, 30, 40, 50 Tagen angestellet, auch wenn sie 5000 Feinde erleget hatten, wohl ein Triumph zugestanden.

7. Was den Sold anlanget, so kriegte ein Fuß-Knecht alle Tage einen Kreutzer, ein Unter-Officier zwey Kreutzer, ein Reuter 10 Kreutzer oder 3 gr. darzu bekam ein Fuß-Knecht monatlich einen halben Scheffel Weitzen, ein Reuter 7 Scheffel Haber und 2 Scheffel Weitzen.

8. Die Fuß-Völker wurden noch eingetheilet;
   a) In Velites, die voraus gehen musten.
   b) In Hastatos, die mit Spiessen stritten, ihre Zahl 1200.
   c) Principes, stunden in der Mitte auch 1200.
   d) Triarios, stunden am Ende an der Zahl 600.

9. Zu den Exercitiis gehörete: Ambulatio, Decursio, da sie vorwerts und zurück marchiren lerneten; Saltus, da sie sich exercirten über die Graben zu springen; Natatio, da sie sich aufs schwimmen legten; Palaria, da sie gegen einen Pfal, der 6 Schuh hoch war, springen musten, um zu lernen, auf den Widerpart loßzugehen; Armatura, da sie sich im Schiessen exercirten; Salitio, da die Reuter sich übeten mit einem blossen Degen geschwind auf ein hölzern Pferd zu springen.

16. Von den Officiern und Krieges-Bedienten.

a. Dictator, wurde auch Magister populi genant, und war so wohl eine Civil- als Krieges-Obrigkeit, regierte 6 Monat absolut, erwählte sich

einen Magistrum Equitum, der nach ihm die gröste Gewalt hatte.

b. Imperatores, commendirten die Armeen als Generalissimi.

c. Legati, waren so viel, als unsere General-Lieutenants.

d. Tribuni militum, befunden sich bey dem Fuß-Volk, bey jeder Legion 6, hatten eine Gleichheit mit unsern Obristen.

e. Centuriones, deren waren bey einer Legion 60, der Oberste unter ihnen hieß Primipilus.

f. Præfecti equitum, bey der Reuterey, Ritmeister.

g. Decuriones, bey der Infanterie Haupt-Leute.

h. Præfectus Legionis, commendirte die ganze Legion, auch wohl in Abwesenheit des Legati die Armee.

i. Præfectus alæ, commendirte die Reuterey bey der Legion.

k. Præfectus castrorum muste das Lager abstechen lassen.

l. Præfectus Prætorio commendirte die Leibwache.

m. Tesserarii, waren so viel als unsere Wachtmeister.

n. Mensores, Quartier-Meister.

o. Signiferi, Cornets oder Fähndriche.

p. Tubicines, Trompeter.

q. Cornicines, Pfeiffer.

17. Von der Schlacht-Ordnung.

a) Die Schlacht-Ordnung bestund in 3 Theilen:
Der erste war das Corpus, darin befunden sich Hastati, Principes, Triatii.
Der ander Theil machte die Flügel, die aus Bundes-Genossen bestunden.
Der dritte, die Auxiliar-Völker zu Pferde und Fuß.

b) Die

b) Die Stellung: der Imperator war in der Mitten, die Legati und Tribuni bey dem Imperatore, die Centuriones vor ihren Centurien. Die gemeinen Soldaten wurden nach der Rolle gestellet, die der Centurio gemacht. Die Armee stund in 4 Eck, oder in der Runde, oder vorn schmal und hinten breit, jenes hieß Globus, dieses Cuneus.

18. Von der Belagerung.

Die Belagerung war entweder subita eine schleunige, oder diuturna eine langsame.

Zu jener gehörten:

a. Corona, wenn die Soldaten ein- zwey- oder dreyfach um die Stadt herum gestellet waren, inwendig das Fuß-Volk, auswendig die Reuterey.

b. Testudo militaris, wenn die Soldaten die Leiber und Waffen zusammen stiessen, und die Schilder halb an die Seiten halb über den Kopf hielten.

c. Scalæ, die waren Complicatiles, so aus vielen Stücken bestunden, daß sie konten zusammen geleget werden. Coriaceæ, waren wie Schläuche aus Leder zusammen gemachet, Reticulatæ, die wie ein Netz zusammen gesticket waren.

d. Crates, Fachinen von Reisern, damit die Graben auszufüllen.

e. Plutei, aus Reisern geflochten, und mit Leder überzogen, und dieselben stelleten sich die Belagerer an die Maure, trieben mit Pfeilen oder Schleudern die Belagerten von der Maure, daß sie die Leitern anwerffen konten.

Zu der Oppugnatione diuturna brauchten sie:

a. Opera, als Circumvallatio Verschantzung, Agger eine Erhöhung von Erde, Holz.

b. Tormenta und Tela, als Aries ein Mauerbrecher; Catapulta eine Machine, daraus sie Pfeile schossen; Balista, daraus sie Steine werffen konten ꝛc.

19. Von den Hochzeiten der alten Römer.

Wer heyrahten wolte, der fragte: Ob er die Person haben solte? wenn der nun, welcher sie auszugeben Macht hatte, antwortete spondeo, so wurde der, welcher darum angehalten, Sponsus, die Braut Sponsa genannt. Darauf schickte der Bräutigam der Braut einen Ring: Annulum pronubum, den sie an den 4ten Finger steckte, und zwar an der linken Hand, indem sie meyneten, daß von diesem Finger eine Ader zum Herzen ginge, darauf wurde zur Hochzeit geschritten, und zwar im vollen Mond, weil sie vom vollen Mond gutes Glück hofferen. Die ehliche Verbindung geschahe entweder usu, wenn die Frau ins Manns Haus gebracht ward, und ein ganz Jahr bey ihm blieb, so, daß sie keine 3 Nächte von ihm war, so wurde sie seine Frau, ohne andere Ceremonien; oder Confecratione, wenn bey der Heyraht 10 Zeugen waren, und ein herrlich Opffer gebracht wurde, dabey man der Braut einen Kuchen von Korn vortrug; oder endlich coemtione, wenn der Bräutigam die Braut fragte; Ob sie wolte seine Haus-Mutter seyn? Und die Braut wieder den Bräutigam: Ob er wolte ihr Haus-Vater seyn. Die Kleidung und Schmuck der Braut waren: Auf dem Kopfe eine Krone, an dem Leibe Tunica recta, mit einem bunten purpurfarbenen Unterkleide, ohne Gebräm, und Toga pura, mit einem weissen Oberkleide, purpurfarbig gebrämet; An den Füssen gelbe Schuh, das Ge-

sichte

sichte wurde mit einem gelben Tuch bedecket, welches Flamen hieß, und der Mann ihr abnahm. Wenn die Mahlzeit gehalten, sang man ein Braut-Lied Hymenæus. Darauf wurde die Braut von dem Braut-Führer, (Pronuba) in die Schlaf-Kammer an das Bette geführet, zweene gingen vorher mit Rocken, Spille und Flachs ꝛc. Wenn sie zu des Bräutigams Haus kam, muste sie sagen: Ubi tu Cajus, ibi ego Caja, wo du Mann bist, da bin ich Frau, oder: Ubi tu Dominus eris, & paterfamilias, ego Domina ero & materfamilias, der Bräutigam gab ihr so dann einen eisernen Ring und die Schlüssel, und sie fing an ihr Haus-Recht zu gebrauchen.

20. Von den Speisen.

Anfangs setzten sich die Römer, wenn sie speisen wolten, auf das Graß, nachmahls hatten sie niedrige Tische, darum Betten waren, darauf sie sich setzten auf den linken Arm gelehnet.

Ordentlich hielten sie nur eine Mahlzeit, ausserordentlich wohl fünfe, nemlich: Jentaculum das Früh-Stücke, Prandium das Mittages-Mahl, Merenda das Vesper-Brodt, Cœna das Abend-Brodt, Commessatio nach dem Abend-Essen, wenn gute Freunde und Nachbaren zusammen kamen, und sich mit einem Trunk und Gespräch ergetzten.

Die Speisen waren Anfangs Muß und Brodt, hernach wurde die Abendmahlzeit in den ersten Gang getheilet, da sie Fleisch auftrugen, und der andere Gang, da sie Obst auffetzten, doch da der Uebermuht zunahm, nahmen auch die Speisen zu.

Unter der Mahlzeit laß ein Anagnostes oder Lc-

ſtor den Speiſenden was Gutes vor. Es wurde auch wohl eine Muſic gemacht.

21. Von den Kleidern.

a. Toga, war ein Oberkleid, durfte keiner tragen als der das Römiſche Bürger-Recht hatte, ging vom Halſe bis auf die Füſſe, war von Wolle ohne Ermeln, wurde auf der rechten Schulter mit einer Schnalle zuſammen gemacht, und insgemein zu Friedens-Zeiten getragen, auch von den Frauens.

b. Toga prætexta, waren mit einem Streiffe eingefaſſet.

c. Pura, war ganz ſchlecht.

d. Candida, wurde von denen getragen, die ein öffentlich Amt ſuchten.

e. Virilis, wurde von jungen Leuten im 17 Jahr ihres Alters zu tragen angefangen.

f. Pulla, wenn ſie ſchwarz war.

g. Picta, wenn ſie von Purpur und mit Golde geſticket war.

h. Purpurea, von Purpur, ſonſt ganz ſchlecht.

i. Aperta, wenn ſie offen, und mit keinem Gürtel umſchloſſen war.

k. Præcincta, wenn ſie gegürtet war.

l. Tunica, war ein Unterkleid. Tunica Laticlavia, wenn es mit breiten Purpurſtücken; Angusticlavia, wenn es mit kleinen Purpurſtücken beſetzet war.

m. Trabea, war eine Art der Togæ.

n. Sagum, ein Soldaten-Kleid, welches den Rücken und die Schultern bedeckte,

o. Paludamentum, ein Umhange-Kleid.

p. Penula, ein Kleid wider den Regen.

q. Lacerna, eigentlich ein Soldaten-Mantel.

r. Palliolum, ein Mäntelchen von Wolle, hatten die Kinder bis aufs 13 Jahr.

s. Stola, ein langer Rock für Weiber.
t. Supparus, ein leinen Gürtel oder Schürze.
u. Flammeus, Calantica, ein Decke, damit die Weiber das Haupt bedeckten.
v. Pileus, durfte von keinem Knechte getragen werden.
x. Calcei, bedeckten den ganzen Fuß.
y. Perones, wurden vom starken Leder gemacht, und bey üblem Wetter gebrauchet.
z. Caligæ, hiessen die Soldaten Schuh im Felde, und hatten eine Gleichheit mit den halben Stiefeln, die nur bis an die Waden gehen.

22. Von den Münzen.

In den ältesten Zeiten brauchten die Römer nur aes rude, Bleche von Erz, welche sie nicht zähleten; sondern nur wogen, das erste Geld soll Servius Tullius haben schlagen lassen, und zwar auf das Erz das Bild der Schafe und Ochsen, nachgehends prägeten sie Geld aus

a) Erz, als As nach unser Münze ein Dreyer, Semissis ohngefehr 3 Heller, Dupondius oder Assis duorum ponderum ein Sechser.
b) Silber, als Denarius scil. nummus 10 Asses etwas mehr als 3 ggr. Quinarius 5 Asses oder 5 Dreyer. Sestertius $7\frac{1}{2}$ Pfenninge.
c) Golde, Aureus nummus, 25 Denarii oder 3 Rthl. 3 ggr. 1000 Sestertii machen ein Sestertium von Golde oder 31 Rthl. 6 ggr. Dena sestertia 312 Rthl. 12 ggr.

23. Von dem Maasse und Gewichte.

A. Die Länge und Grösse abzumessen.

a. Digitus, so viel als ein Quer-Finger breit.
b. Uncia, $1\frac{1}{3}$ Finger Breit.
c. Palmus, der vierte Theil des pedis.

d. Pes, hält 4 Palmos, 8 Sescuncias, 12 Uncias, 6 Digitos: und ist Uncia der 12te Theil des Pedis, Sextans der sechste Theil, Quadrans der vierte Theil, Triens der dritte Theil. Quincunx hat 5 Unzen, Semissis 6 Unzen, bes 8 Unzen, dodrans 9 Unzen, dextans 10 Unzen. Semipes ein halber Schuh, sequi pes $1\frac{1}{2}$ Schuh, bipes 2 Schuh, tripes 3 Schuh.

e. Palmipes ein Schuh und eine Hand breit lang.

f. Cubitus $2\frac{1}{2}$ Schuh.

g. Gradus $2\frac{1}{2}$ Schuh, Passus 5 Schuh, Decempeda 10 Schuh, Stadium 615 Schuh, Milliare 5000 Schuh oder 1000 Schritte.

B. Die nassen Waaren abzumessen.

a. Culeus, die gröste Maß begreiffet 20 Amphoras, 40 Urnas, 160 Congios, 960 Sextarios oder Nössel.

b. Amphora, der 20te Theil eines Culei, hält 2 Urnas, 3 modios, 6 Semimodios, 8 Congios, 48 sextarios, 96 heminas, 192 quartarios, 576 Cyathos.

c. Urna, ist der 40te Theil des Culei, hält, 4 Congios, 24 Sextarios, 48 Heminas, 96 quartarios.

d. Congius, ist der 8te Theil einer Amphoræ, der 4te Theil einer Urnæ, und hält 6 sextarios, 12 heminas, 24 quartarios, 48 Acetabula.

e. Sextarius, der 48te Theil der Amphoræ, der 24 Theil der Urnæ, der 6te Theil des Congii, und hält 4 Quartarios, ist ein Nössel.

f. Hemina, ein halber Sextarius, und hält 2 Quartarios, 4 Acetabula, 6 Cyathos, 24 Ligulas oder ein halb Nössel, Quartarius der

4te

4te Theil eines Sextarii, und hält 2 Acetabula, 3 Cyathos, 12 Ligulas. Acetabulum ein halb quartarius, der 8te Theil eines sextarii hält $1\frac{1}{2}$ Becher, Cyathus ist der 12te Theil des sextarii, und hält 4 Ligulas. Ligula ist der 4te Theil des Cyathi &c. ein Löffel voll.

C. Die trockenen Sachen zu messen.

a. Modius, das gröste Maß zum Geträide, als Weitzen, Rocken, ꝛc. hält 2 Semimodios, 8 Chœnices, 26 Libras und 8 Unzen, 16 Sextarios, 32 Heminas, 128 Acetabula, 192 Cyathos, 768 Ligulas, 3 Scheffel.

b. Semimodius ein halber Modius, und hält 8 Sextarios, 16 Heminas, 13 Libras, 4 Unzen, 4 Choenices, 64 Acetabula, 96 Cyathos, 384 Ligulas, $1\frac{1}{2}$ Scheffel.

c. Sextarius, der 16 Theil des Modii.

d. Libra hält 12 Uncias.

e. Hemina, der halbe Theil eines Sextarii.

f. Quartarius, der 4te Theil eines Sextarii.

g. Acetabulum, ist der 4te Theil Heminæ.

h. Cyathus, der 12te Theil eines Sextarii.

i. Ligula oder Cochleare, der 4te Theil eines Cyathi.

D. Die Gewichte.

a. Libra oder Pondo wird 1. in gleiche Theile getheilet, als 12 Uncias, 8 Sexcunces, 6 Sextantes, 4 Quadrantes, 3 trientes, 2 Semisses

2. In Ungleiche, da ist, Uncia, Deunx, Sextans, Quadrans und Dodrans, triens und bes, quincunx und septunx.

b. Von Libra kömmt her: bilibris zwey pfündig, trilibris drey pfündig, quadrilibris vier pfündig.

c. Von Pondo kömmt her Dupondius, sc. Assis 2 Pfund, centum pondium 100 Pfund.

d. Un-

d. Uncia ist der 12te Theil libræ, und wird getheilet, erstlich in 2 Semuncias, hernach in 2 Stateres, ein Stater machet 12 gr. ꝛc.

e. Denarius, ist der 7te Theil einer Unze, und gilt 3 gr.

24. Von Begräbnissen.

Wenn ein Römer todt war, wurde er mit warmen Wasser abgewaschen und gesalbet, darauf sieben Tage im Hause verwahret, war er nun vornehm, auf dem Bette, von den Anverwandten oder von Rahts-Herren bey Tage, wenn er aber geringen Standes, von den Todtengräbern bey Nachte hingetragen. Vor der Leiche her ging ein Pfeiffer und die Klage Weiber. Es wurden auch wol bey Vornehmen die Wapen, Fahnen, Beute, der Vorfahren Contrafait auf langen Stangen vorgetragen. Die Begleitung geschahe von den freygelassenen Knechten, des verstorbenen Kindern, Freunden und Anverwandten in schwarzen Trauer-Kleidern, die Söhne hatten bedeckte Häupter, die Töchter blosse Köpffe und fliegende Haare. Dann wurde die Leiche auf den Markt ad rostra getragen, daselbst aufgerichtet, und eine Lob-Rede gehalten, nach Vollendung der Rede in den ältesten Zeiten ein jeder in seinem Acker oder am Wege vor der Stadt, Imperatores aber und Vestales in der Stadt begraben. Nachher, als die Beygescharreten in den langwierigen Kriegen öfter wieder aufgegraben, wurde das Verbrennen vorgenommen, damit ging es so her: Es wurde ein Holz-Hauffen, gleich einem Altar, aufgerichtet, darauf setzte man die Leiche, und der näheste Anverwandte steckte ihn rücklings mit einer Fackel an, umher setzte man Cypressen, imgleichen vor das Haus, aus welchem die Leiche war,

die

die so lange stunden, bis die Leiche verbrannt, dann wurde die Asche in ein Gefaß gesammlet, die Leichen-Begleiter von einem Priester dreymahl mit reinem Wasser besprenget, die denn rieffen: Vale, vale, vale! Salve æternum, nos te ordine, quo natura permiserit, cuncti sequemur.

25. Von den Namen der alten Römer.

a) Prænomen wurde dem Knaben an seinem die lustrico, das ist, den 9 nach der Geburt, gegeben.

A.	- Aulus	Nam.	- Namerius
Aur.	- Aurelius	N.	- Numerius
C.	- Cajus	P.	- Publius
Cn.	- Cneius	Q.	- Quinctus
D.	- Decimus	Sp.	- Spurius
Fl.	- Flavius	Ser.	- Servius
L.	- Lucius	Sex.	- Sextius
M.	- Marcus	T.	- Titus
M'.	- Manlius		

b) Nomen, der General Name eines Geschlechts, Julius, Tullius.

c) Cognomen, der Name, wodurch die Familien von den Geschlechtern unterschieden wurden, e. gr. Strabo, Plautus, Cicero.

d) Agnomen, der Name, den einer von seinen besondern Thaten bekommen, als Cunctator, Africanus, Numantinus.

II. Anhang

Aus den Teutschen Antiquitäten.

1. Von den Göttern.

A. Unsichtbare Gottheiten.

In den aller ältesten Zeiten scheinen die Teutschen noch vor andern Völkern ziemlich lange einen Begriff von dem wahren GOtt behalten zu haben. Woraus den herzuleiten ist, daß sie auch noch zur Zeit *) Taciti (Secul. I.) der Meynung gewesen, daß eine eigentliche Gottheit nicht in Tempeln und Häusern könne eingeschlossen, noch mit irgend etwas menschliches und sichtbares verglichen werden; siehe Tac. Germ. cap. 9. Doch hatten sie auch damals schon so wohl für sich geringere Götter hinzu gesetzt, als auch von auswärtigen Völkern etwas angenommen. Sonderlich findet man, daß dem guten principio aller Dinge, mit der Zeit, nach Art der morgenländischen Völker, auch ein Böses sey zugefüget. Jenes nannte man eigentlich Gott, Bhelbuk, (Wel ist wol, gut, *Buk* heisst Gott; Adorandus, vor dem man sich bücken muß.) Das Böse aber, Zernebuk, (zornigen bösen Gott) Tibilnum, d. i. Dyvel.

B. Sicht-

*) Ueberhaupt ist hier zu merken, daß alle folgende Alterthümer nicht eben zu einerley Zeit, und an einer Gegend, sondern einige früher, einige später, einige in dieser, andere in andern Gegenden Teutschlandes gebräuchlich gewesen. Von den Zeiten vor Tacitus hat man wenig Nachricht.

B. Sichtbare Götter.

a. Die Sonne, Sol, weil sie von ihr grossen Nutzen hatten.

b. Der Mond, daher fingen sie alles gerne an, wenn der Mond neu oder voll.

c. Mercurius, der Sect. I. noch vor andern, und zwar an gewissen Tagen, auch gar mit Menschen Opfern, verehret wurde. Tacit. German. cap. 9.

d. Mars und Hercules, weil man dafür hielte, daß sie den Krieg regierten. Ihnen wurden aber nur Thiere geopfert.

e. Jupiter, der auch Taran, oder Tor genennet wurde, war der höchste Gott, davon sie meyneten, daß er den Himmel regiere, wurde abgebildet auf dem Haupte mit einer Crone und 12 Sternen, in der Rechten ein Zepter.

f. Saturnus, hieß auch Sater, Crodo, dessen Bild war ein alter Mann, der auf einem Fische stund, und ein Rad und Eimer hielte.

g. Wodra, ein Schwedisches Idolum, sie hielten dafür, daß er die Leute im Kriege stärke. Die Longobarden sollen den Mercurium auch Wodam, oder Godam genennet haben.

h. Fricco, glaubten sie, daß er über den Frieden und Wollust des Leibes regiere.

i. Hellus, wurde mit dem Blut der Thiere ausgesöhnet, man opferte ihm Gefangene, auch wohl Landes-Kinder, sol eigentlich der Mars gewesen seyn, von welchem Merseburg den Namen bekommen.

k. Teut, oder Thuisco, sol der Stamm-Vater der Teutschen gewesen seyn. Ob nun zwar auch die Egyptier ihren vornehmsten Gott Teuth genennet, so ist doch jener wohl ein besonderer zum Abgott gemachter Held der Teut-

sehen

schen gewesen. *) Er wurde als ein alter Mann mit blossem Haupte und wilder Thiers-Haut umgeben, mit einem grossen Barthe, in derjenen Hand ein Zepter haltend, vorgestellet.

l. Mannus wurde mit 2 Gesichtern vorgestellet, daher er vor den Janum der Römer gehalten wird. Vieleicht ists derjenige teutsche König, von welchem der Mond oder Mand den Namen erhalten.

m. Belenus, sol die Krankheiten vertrieben haben.

n. Arminius, dem zu Ehren die bekannte Irmen-Seule aufgerichtet, es war ein Bild, das über den ganzen Leib gerüstet, in der rechten Hand eine Fahne hatte, darin eine Rose stund, das unbeständige Glück im Kriege anzuzeigen, in der linken eine Waage, auf der Brust ein Bähr, als ein Zeichen eines unerschrockenen Gemüths, in dem Schilde war ein Löwe, stund auf freyem Felde.

o. Flintz, ein Abgott der Wund, stund auf einem Steine, wie ein todter Cörper, mit einem langen Mantel, hatte in der Hand einen Stab mit einer

*) Teut oder Tait, ist noch bis auf diesen Tag in Niedersachsen und Westphalen, so viel, als Abba, lieber Vater. Also braucht man keiner Egyptischen Ableitung, um zu erklären, warum die Teutschen ihren Stamm-Vater, (der nach andern Celtischen Nachrichten, auch schlechthin Iskon oder Ysicion, d. i. Asken, oder Askenas, 1 Mos. X, 3. gleich wie die Teutschen bey denen Hebräern Askenasim, geheissen) Teut Iskon, Pater Ascenas, genannt haben. Doch kan es gar wohl seyn, daß alte Sprachen in diesem Laut etwas mit einander verwandtes gehabt; und der höchste Vater GOtt, oder der, welchen man für GOtt hielte, auch deswegen mit dem Namen Teut, Thoy, Thou, Zeus, Deus, &c. ist belegget worden. Denn bey allen diesen Auslauten kommt es nur auf eine entweder harte, oder weiche und wispelnde Aussprache an.

einer Blase, und auf der linken Schulter einen aufgerichteten Löwen.

p. Zwantevith, ein Rügischer Abgott, hatte vier Köpfe, ein Angesicht vorn, und eines hinten, auch auf jeder Seite eines, kurze Haare, einen langen Rock bis auf die Schenkel, in der rechten Hand ein Trink-Geschirr, wie ein Horn formiret, in der linken Bogen und Pfeil ꝛc.

q. Radegastus, ein ganz gulden Bild, dessen Bette von Purpur, die Brust mit einem Schilde bedecket, in der Hand eine Hellebarte, auf dem Haupte ein Vogel.

r. Prono, hatte in der einen Hand ein glüend Eisen, in der andern ein Spieß, samt einer Fahne, um die Schläffe eine Krone gewunden, die Ohren sahen Esels-Ohren gleich, an dem einen Fuß hing eine Trommel.

s. Püstrich, ein von Erz gegossenes Bild, inwendig hohl, so, daß ein Eymer voll Wasser hinein ging, einer Ellen hoch, im Leibe eine Elle und ein Viertel dicke, keine Fußsohlen, die rechte Hand auf dem Haupte, mit dem linken Beine knyend, worauf die linke Hand lag, mitten auf dem Kopffe ein Löchlein, eines am Gesichte anstatt des Mundes ꝛc.

t. Rugievithus, an dessen Haupte waren sieben Menschen-Gesichter an einem Halse, an der Seiten sieben in Scheiden gesteckte Schwerter, das achte blosse hatte er in der Hand.

u. Porenutius, hatte vier Gesichter, und das fünfte auf der Brust, die linke Hand auf der Stirne, die rechte über dem Knye.

x. Stuffo und Biel, wurden im Hennebergischen verehret.

y. Zütiber, soll im Merseburgischen verehret seyn.

C. Göttinnen.

a. Sivva, welcher unter die Venus verehret worden, war ganz nackend, hatte die Hände auf dem Rücken, in einer einen güldenen Apfel, in der andern eine Weintraube, und in dieser Bildung sol sie zu Ratzeburg gestanden seyn.

b. Isis, Tacitus meynet, daß sie von den Schwaben unter dem Bilde eines Schifs verehret worden.

c. Aurinia, sol im Harz-Walde verehret worden seyn.

d. Velleda, der sollen die Bructeri gedienet haben.

e. Ganna, eine dergleichen Göttin der Marcomanner.

f. Tanfana, hat in Westphalen einen Tempel gehabt.

g. Trigla, ist der Wenden Göttin gewesen, mit 3 Köpfen abgebildet.

h. Freа, wurde nackend abgebildet, auf dem Haupte trug sie einen Myrten mit Purpur-Rosen durchflochtenen Cranz, hielte in der Linken eine in drey Theile, als in Himmel, Wasser und Erde gesonderte Welt-Kugel, in der Rechten eine güldene Rose, hatte eine Gleichheit mit der Sivva.

i. Seja, Dea stationum.

D. Vierfüssige Thiere, als weisse Pferde, Esel.

E. Kriechende Thiere, als Schlangen, oder sie verehreten mit derselben vielmehr in Preussen den Priapum.

F. Wälder und Bäume, als der Eichbaum.

G. Berge und Hügel, wurden auch zur Abgötterey von den alten Teutschen misbrauchet.

2. Vom Gottesdienst.

Von dem Gottesdienst der alten Teutschen findet man

man wenig Nachricht, nur eigneten sie ihren Götzen eine grosse Gewalt zu, hielten auch davor, daß sie nicht dürften in Wände und Häuser eingeschlossen werden, daher sie ihnen Felder und Wälder weyheten, hielten auch die Seelen für unsterblich, und gaben vor, sie begäben sich beym Absterben des Menschen in andere Menschen.

3. Von den Opfern.

Sie opferten:

1) Menschen, und nahmen darzu die gefangenen Feinde, Uebelthäter, auch wohl unschuldige, die sie theils verbrannten, theils schlachteten.
2) Thiere, zahme und wilde.

4. Von den Weissagungen.

Ihre Weissagungen waren dreyerley:

a) Haruspicina, wenn die Druidæ aus dem Niederfallen, Spritzen und auslauffenden Blut, Bewegung der Glieder des geopfferten Viehes oder Menschen zukünftige Dinge beurtheileten.
b) Auspicia, wurden von den Vögeln, Pferden oder vom Kampf der Gefangenen, oder vom Klange der Gesänge genommen.
c) Sortes, wenn sie von einem fruchtbaren Baum einen Zweig schnitten, daraus kleine Stücke machten, solche mit gewissen Zeichen bemerkten, und selbige auf ein weisses Tuch warffen, und aus dem, was gefallen war, etwas andeuteten.

5. Von den Festen.

Derer war eine grosse Menge, die sie theils auf einen gewissen Tag in jedem Monate hielten, theils aber ausserordentlich feyreten.

6. Von den Priestern.

1. Diese waren theils männlichen Geschlechts, als:
   a) Druidæ, die aus dem besten Adel genommen wurden, und in grossem Ansehen stunden, sie opfferten, schlichteten alle Streitsachen von Todtschlag, Erbschaft und Gränzen, setzten Belohnungen und Straffen, lehreten von der Götter Gewalt, von den Sternen und ihrem Lauff, von der Welt und der Erd-Kugel, von Unsterblichkeit der Seelen ꝛc. ihre Unterweisung geschahe ganz heimlich in Höhlen und abgelegenen Wäldern, waren frey von Krieges-Diensten, Schoß und allen bürgerlichen Beschwerden, trugen kurze weisse Röcke.
   b) Vates, verrichteten den Gottesdienst, weissagten aus den Opfern, und legten sich auf die Natur-Kunst.
   c) Bardi, waren der alten Teutschen ihre Historici, Poeten und Musici, die die Thaten der Helden in Verse einschlossen, und sie zu den Instrumenten absungen.
2. Theils weiblichen Geschlechts, davon ein Theil das priesterliche Amt zu Hause verrichtete, ein Theil aber mit zu Felde ging, um der Armee vorher zu verkündigen, ob sie eine Schlacht liefern solte oder nicht.

7. Von den alten Völkern in Teutschland, und zwar

I. In *Germania, Cisrhenana*, oder *Gallia Celtica, Belgica.*
   a. Rhemi, wohneten an der Mase, ihre Hauptstadt hieß Durocortorum, jetzund Rheims.
   b. Mediomatrici, zwischen der Mase und dem Rhein, ihre Hauptstadt Divodurum, jetzo Metz.
   c. Ne-

e. Nemetes, am Rhein. Hauptſtadt Noviomagus, nun Speyer.

d. Tribocci, im Elſaß. H. St. Argentoratum, Straßburg.

e. Vangiones, auch am Rhein. H. St. Bormitomagus, oder Wormatia, Worms; und Moguntiacum, Maynz.

f. Treviri, zwiſchen dem Rhein und der Maſe. H. St. Trier.

g. Eburones, Condruſi, Segni, Ceræſi und Pæmani, dieſe 5 Völker wurden mit einem Namen Germani genannt, nach Cæſaris Zeiten Tungri, wohneten, wo itzo ein Theil von dem Erz-Biſchofthum Cöln, dem Herzogthum Jülich, Limburg, Lüttig und Namur. H. St. Atuatuca, ſo nachmals Tungern genennet worden.

h. Batavi, hatten ein Theil von dem heutigen Geldern, Utrecht und Holland inne.

i. Atuatici, wohneten in dem Gebieth der Eburonum, ihre Hauptſtadt hieß Atuatuca, nachdem bekamen ſie den Namen Berhaſii.

k. Nervii, haben ein Theil von der Grafſchaft Namur, zwiſchen der Maſe und Sambre, einen Theil von Hennegau, von der Piccardie und Chambray, bewohnet. H. St. Bagacum, Bavay, Camaracum, Chambray.

l. Controues, Grudii, Levaci, Pleumoſii, Gorduni, dieſe 5 Völker waren den Nerviis unterworffen, und wohneten, wo itzund Armentris, Rüſſel, Dornick, Udenarde und das Stück von Hennegau zwiſchen der Stadt Ath und der Schelde iſt, nachher wurden ſie mit einem Namen Sveconi benennet.

m. Morini, hielten ſich auf um Calois und Boulogne in der Piccardie, ihre Hauptſtadt hieß Tervana.

n. Attrebates, wohneten, wo jetzo Artois, Flan-

dern, und ein Theil von Hennegau. Die Haupt-St. Nemetacum, itzo Arras.

o. Veromandui, da, wo die Festung Fanum Quintini, oder S. Quintin.

p. Suessiones, wo Soisson und Noviodunum in Isle de France.

q. Ambiani, in der Picardie. H. St. Samarobriga, jetzo Amiens.

r. Bellovaci, ihr Sitz war das damahlige Belgium, wo jetzo die Stadt Bellovacum oder Beauvais, in Isle de France.

s. Velocassi, zur Rechten an der Seine, deren H. St. Rotomagus oder Roan.

t. Caleti, zwischen der Seine und Somme, deren H. St. Caletum oder Calais.

NB. Die bisher angeführten Völker wohneten alle in Gallia Belgica vor Cæsaris Zeiten, nach denselben kamen folgende darhin.

a. Ubii, diese wohneten zu Cæsaris Zeiten jenseit dem Rhein, wurden aber von den Suevis unterdrücket, rieffen daher die Römer zu Hülffe, und wurden unter dem Käyser Augusto in Galliam geführet, da sie eine Stadt baueten, die daher Colonia Ubiorum, oder Colonia Agrippina, oder schlecht Colonia genennet worden.

b. Sicambri, nahmen bey der Ankunft des Cæsaris über den Rhein die Flucht, wurden aber hernach von Augusto auch in Galliam geführet, und mit der Zeit Gugerni genennet.

c. Toxandri, wohneten in Seeland und andern Holländischen Insuln, musten sich gleichfals in Galliam begeben.

d. Oromansaci, Brianni oder Britanni, Silvanectes &c.

II. Von den alten Völkern in *Germania transrhenana*: 1) Zwiſchen dem Rhein, der Saale, Elbe, Oſt-See. 2) Zwiſchen der Saale, Elbe, Weichſel, Donau, Nord-See. 3) Ueber der Weichſel bis an Sarmatia.

a. Helvetii, zwiſchen dem Harz, Rhein und Mayn.

b. Marcomanni, Harudes, Seduſii, dieſe wurden von dem teutſchen König Arioviſto in Frankreich geführet; als aber Cæſar dieſelben überwand, brachte ſie der teutſche König Maroboduus nach Böhmen.

c. Catti und Ubii, wohneten da, wo jetzo Heſſen, Thüringen, das Herzogthum Grubenhagen, Paderborn, Fulda, Francken und Coburg iſt, ihre Haupt-Stadt war Caſtellum Cattorum, Caſſel.

d. Mattiaci und Juhones, hielten ſich da auf, wo itzund Naſſau, Wetterau, und ein Theil von Heſſen iſt, ihre Hauptſtadt Mattiacum, jetzo Marpurg: die Juhones aber, wo jetzo das Herzogthum Bergen und Weſterwald iſt.

e. Uſipii und Tenchteri, ſetzten ſich da feſte, wo vorher die von dem Auguſto weggeführten Sigambri gewohnet, nemlich in den jetzigen Münſteriſchen, Cleviſchen, der Mark, Herzogthum Bergen und Lippſtadt.

f. Marſi, wo jetzo die Veluve und Zütphen iſt.

g. Tubantes, haben ſich zu unterſchiedenen Zeiten an unterſchiedenen Orten aufgehalten, erſtlich wohneten ſie bey den Marſis, Bructeris und Uſipetibus; da aber die Marſi von dem Germanico geſchlagen wurden, nahmen ſie deren Platz ein, doch die Angrivarii und Chamavi vertrieben ſie von dannen.

h. Bructeri, wohneten erſt an des Ems, Lippe und Rhein, wurden in die Bructeros majores, ſo bey den Friſiis ihren Sitz hatten, und minores, ſo an der Lippe wohneten, getheilet.

i. Chamavi, wohneten vor Cæsaris Zeiten am Rhein.

k. Angrivarii, zwischen der Ems und Lippe, wo itzo der Flecken Engern ist.

l. Dulgibini, zwischen Paderborn und der Weser.

m. Chasuarii oder Catuarii, in dem Hessischen.

n. Ansibarii, haben fast nirgends eine bleibende Stätte gehabt, und sind bald von den Chaucis, bald von den Cheruscis vertrieben.

o. Frisii, haben in Westfrießland, Gröningen und Utrecht gewohnet.

p. Chauci, zwischen der Ems und Elbe.

q. Cherusci, Camplani und Cathulci, wohneten theils an der Weser, theils an der Saale, theils an der Elbe.

r. Franci, Franken, bestunden aus Bructeris, Angrivariis und Chamavis, wehreten sich wider die Römer, und drungen gar in Frankreich, nannten sich daher Franken oder Freye.

s. Fosi, sind unter dem gemeinen Namen der Saxonum begriffen.

t. Cimbri, wohneten Anfangs in der Halb-Insul Jütland, gingen in Italien, wurden aber von den Römern geschlagen.

u. Hermanduri, wohneten disseit des Harzwaldes.

v. Semnones, wo itzo Wittenberg und Dresden ist.

w. Longobardi, in der Gegend Magdeburg.

x. Deuringi, oder Thoringi, oder Thuringi, in der Gegend, wo itzo Havelberg und Ruppin ist, gingen darauf über die Elbe, und setzten sich dar feste, wo sie noch wohnen.

y. Aviones, oder Caviones, in der Gegend Danneberg.

z. Angli, wohneten im Herzogthum Lüneburg und Mecklenburg, vereinigten sich mit den Sachsen, nenneten sich Anglo-Saxones, und gingen in Engeland.

aa. Nariſci, wohneten zwiſchen der Donau und Mayn, wo itzo die Oberpfalz.

bb. Marcomanni, haben die Boios aus dem Harz oder Böhmer-Walde vertrieben, und ſich daſelbſt niedergelaſſen.

cc. Quadi, wohneten zwiſchen Böhmen, der Donau und der Mark, zogen ſich von da bis in Ungarn.

dd. Gothini, in Schleſien.

ee. Marſingi, zwiſchen der Oder und Böhmen.

ff. Oſi, an beyden Seiten der Oder.

gg. Buri, zwiſchen der Warte und Oder.

hh. Lygii, wohneten auch in Schleſien.

ii. Gothones, waren Anfangs an der Weichſel, wo Pomerellia iſt, zogen ſich darauf nach dem ſchwarzen Meer, und wurden in die Oſtrogothen und Weſtgothen getheilet.

kk. Lemovii oder Heruli, hielten ſich in Vor-Pommern auf.

ll. Rugii, auf der Inſul Rügen, vorher bey dem Fluß Röge, in Pommern.

mm. Sidini und Catini, in den Grenzen von der Marck und Pommern.

nn. Burgundiones, in Caſſuben und Polen.

oo. Suiones, in Schweden, da man ſonderliche Götter Erſcheinungen glaubte, wenn man allerhand Figuren des Nord-Lichts beobachtete. Tacit. Germ. cap. 44.

pp. Sitones, in Norwegen.

qq. Peucini, zur Rechten an der Weichſel.

rr. Venedi, in Liefland, Preuſſen und Polen, wie auch in Slavonien, und Dalmatien.

ss. Fenni oder Finni, machten einen Theil von Schweden aus.

8. Von der Sprache der alten Teutschen.

Diese war von unser heutigen ziemlich unterschieden; so, daß mair fast nichts als nur die Wurzeln oder Stamm-Wörter der heutigen teutschen Wörter darin bemerken kan. Doch ist in dem platten Niedersächsischen und Westphälischen noch vieles von dem Alten übrig. Einige bemerken darin eine Verwandschaft mit dem Medischen oder Persischen; wollen auch einen Ursprung des Griechischen und Lateinischen darin suchen. Es ist aber eine Aehnlichkeit vieler Wörter bey diesen Völkern kein Wunder, weil ihre Vorfahren von Gomer, Madai, Javan, aus 1 Mos. X. noch eine gute Zeit mögen bey einander gewohnet, und mit einander Umgang gehabt haben; daß es eben nicht nöthig ist, eines von dem andern herzuleiten. So viel ist gewiß, daß das Teutsche eine für sich bestandene Grund-Sprache sey. Es wurde in zwey Haupt-Aeste, ins Celtische, bey denen Westlichen, und Teutonische, bey denen Nordlichen Völkern Europä, unterschieden. Jeder Ast aber hatte bey so vielen besondern Völkern, als wir erst gesehen, wieder seine verschiedene Dialectos, oder Mund-Arten. Aus den mittlern Zeiten kommt die Sprache der heutigen schon etwas näher. Doch findet man auch da noch unterschiedene Wörter, Aussprache, und Constructiones. Z. E. Ni deta si thes tho bita. Nicht that sie dessen Zubusse, (en to boiten, das ist, ein hitziges oder auch ängstiges Anhalten und Zusetzen, zu etwas.) Sie verweilte sich nicht, that nichts mehr zur Arbeit hinzu. Ein anders: Ich gelaub an ain Got Vatter, allmachtigen, ain Schepfer Himalo und Erde, unt aller Geschepfde, ꝛc. Dieses

ses letztere ist schon känntlich gnug. Obs gleich noch aus den ersten Zeiten des Christenthums in Teutschland mag herrühren.

9. Von denen Künsten der alten Teutschen.

Die Gelehrsamkeit war bey ihnen nicht geachtet. Doch sollen oben angeführte Barden Poeten gewesen seyn. Sie pflanzten aber ihre Reimeleyen mehr durch mündliche Tradition, als durch Anschriften, fort. Sonst findet man in Nordischen Ländern noch alte Runische Schriften, in seltsam geschlungenen Zeilen, als wären sie auf einem in diese und jene Figur geflochtenen Riemen vorgestellet. Derer Mechanischen und Handwerks-Künste brauchte man nicht viele, weil man sich schlecht zu behelffen wustte. Doch muß man das, was zur Rüstung und zum Krieges-Geräht gehörte, haben verfertigen können. Etwas bauen, künsteln und mahlen war zu Tacitus Zeiten schon im Gange. An der See verstund man sich auch auf einen Schiffbau; und zwar solcher Schiffe, die zwey Schnabel, einen vorne, den andern hinten, hatten, und sich nicht lange wenden durften. Mit der Zeit kam auch an Häusern eine Bau-Art auf, welche man die Gothische nennet: und wohl nicht so zierlich, doch stärker und fester ist als die Griechische und Römische. Daß man auch besondere geheime Künste gewust habe, siehet man an dem noch übrigen alten Götzen-Bilde, dem Püstrich, der mit Wasser angefüllet aufs Feuer gesetzt, lauter Feuer von sich speyet: worüber auch heutige Gelehrte sich die Köpfe zerbrechen, wie es zugehe?

10. Von

10. Von den Wohnungen der alten Teutschen.

In den ältesten Zeiten machten sich die Teutschen Hütten von den Zweigen der Bäume, daß sie sich vor dem Regen und Schnee, darin verbergen konten, darauf hatten sie bemahlte Häuser von Holz und Leim, mit Stroh gedecket; Auch bedienten einige sich zu ihrer Wohnung der Höhlen, so sie unter der Erden machten, und mit Mist bedeckten; von Städten und Dörfern wuste man wenig oder nichts, als nur in spähten Zeiten.

11. Von der Leibes und Gemüths-Beschaffenheit der alten Teutschen.

Dem Leibe nach waren sie von ziemlicher Grösse und männlichem Ansehen, die meisten hatten blaue Augen, lange, gelbe oder rohte Haare, eine grobe durchdringende Stimme, einen starken Knebel-Bart und breite Schultern.

Ihrem Gemühte nach waren sie aufrichtig, sanftmühtig, mitleidig, ernsthaftig, in Liebes-Sachen mässig, im Kriege tapffer, im Versprechen getreu; liebten aber den Trunk, die Commodität, Conversation und Spiel, wenn sie aus dem Kriege kamen, überliessen sie die Haushaltung den Weibern, bekümmerten sich fast um nichts; insonderheit waren sie eigennützig und ruhmrähtig.

12. Von den Regierungs-Arten der Teutschen.

Diese war unter ihnen von folgender Gattung:

a) Als Monarchisch bey den Suionibus, Sitonibus, Gothis, Marcomannis und Francis.

b) Demo-

b) Democratiſch bey den Eburonibus, Batavis, Treviris, Cheruſcis, Gothonibus und Marcomannis, welche zwar Oberhäupter gehabt, deren Macht aber ſo eingeſchränket geweſen, daß das Volk das meiſte vermocht, einige von ſolchen, als die Gothen, hatten auch vordem Monarchen gehabt; denen aber das Volk nach und nach die Nägel ziemlich beſchnitten.

Die folgenden hatten gar keine gewiſſe Oberhäupter, als die Chauci, Peucini, Venedi, Fenni, Marſi, Tencteri, Anſibarii, Angrivarii, Dulgibini, Chamavi, Uſipii, Tribantes &c, ſondern die klügeſten, geſchickteſten und anſehnlichſten hatten das meiſte zu ſagen, ſo, daß dieſe Regierungs-Art zum öftern Ariſtocratiſch wurde.

13. Von den Orden der alten Teutſchen.

a) Der Adelſtand, in ſolchen wurden die Tugendhafteſten, und die ſich im Kriege am beſten hervor gethan, erhoben.

b) Der Stand der Freyen, Ingenuorum, Liberorum. Freye waren ſolche, die den Edelleuten nicht unterworffen, ſondern ihres eigenen Willens lebten, wie itzo etwa die Bürger in der Stadt.

c) Der Stand der Knechte, in dieſem befand ſich kein Menſch von Natur, es waren aber viele Vorfälle, wodurch jemand darin gerahten konte, einige wurden durch die Waffen zu Knechten gemacht, einige auch wohl durchs Spiel, denn darauf waren viele ſo verpicht, daß wenn ſie alles verlohren hatten, ſie zuletzt ihre Freyheit aufſetzten, und wenn auch die verſpielet wurde, begaben ſie ſich freywillig in die Knechtſchaft. Einige verlohren ihre Freyheit durch Schul-

Schulden, durch Laster, durch Heyraht, wenn sie ausser ihrem Stande sich verehligten, ꝛc. Es mochte nun geschehen wodurch es wolte, so wurden sie mit Weib, Kindern und allen Habseligkeiten ein Eigenthum des Herrn, der sie an sich gebracht, und durften ohne dessen Willen nichts vornehmen. Davon sind noch ein Ueberbleibsel, die so genannten Leibeigene.

d) Der Stand der Freygelassenen, Libertorum. Wenn die Herren den Knechten die Freyheit schenkten.

e) Der Stand der Libertinorum. Das waren der Freygelassenen Kinder ins dritte Glied, diese genossen eigentlich erst die völlige Freyheit.

14. Von den Landragen und Gerichten.

Diese waren zweyerley, grössere und kleinere. Auf den kleinern wurden die geringen Sachen von einem jeglichen Fürsten in seinem District, nebst seinen 100 Gefarten oder Grafen vorgenommen. In der grössern aber wurden die wichtigern Dinge von den Fürsten und dem ganzen Volk abgehandelt, dahin gehörte z. E. die Erwählung der Obrigkeit, Krieg, Friede, auch die Straffen wegen der Verbrechen, als die Verurtheilung der Ueberläuffer, Verrähter, die insgemein an Bäume gehänget wurden; dahingegen faule und unzüchtige lebendig in Sümpfe geworffen und mit Erde überschüttet werden musten. Die etwas geringes verbrochen hatten, musten Pferde und Vieh als eine Straffe geben.

15. Von

15. Von den Gesetzen.

In den ältesten Zeiten hatten sie gar keine geschriebene Gesetze; sondern lebten nach väterlicher Weise, nachher aber haben sie die alten Gewohnheiten durch gewisse Gesetze eingeschränket, die bekantesten sind:

a) Lex Longobardorum, welches der Longobarden König Rotharis gemacht.

b) Lex Salica, so unter dem Fränkischen Könige Pharamundo von vier Mannern: Wisogast, Bodogast, Salogast, und Windogast aufgesetzet, von den Saliis, die zuerst an dem Saal-Fluß in Thüringen gewohnet, den Namen bekommen, und unter andern dieses in sich hält, daß die Weibes-Personen nichts von dem Salischen Lande erben sollen.

c) Lex Francorum, so von dem Fränkischen Könige Theodorico I, Clodovæi Sohn, angefangen, von Childeberto verbessert, und von Dagoberto erneuret, es enthält die Geld-Straffen wegen mancherley Verbrechen in sich.

d) Lex Alemannorum, Bojoariorum, Saxonum & Westphalorum, Burgundiorum &c.

16. Von dem Krieges-Gebrauch.

Wenn die Teutschen jemand bekriegen wolten, so schickten sie einen Herold an denselben, dieser wurde bey den Franken gekrönet und geweihet, ihm eine guldene Kette und Königliche Zierahten, imgleichen eine geweihete Ruthe in die Hand gegeben, damit zog er fort, und brauchte fast eben solche Worte, als bey den Römern die Feciales, schoß auch einen Pfeil in der Feinde Gränzen, und kündigte den Krieg an, und dieses geschahe öfter aus geringen Ursachen, weil sie überhaupt lieber mit

Waf-

Waffen, als mit Arbeit, Acker-Bau, und dergleichen umgingen; Die Soldaten wurden so dann zusammen beruffen und angeworben, bey den Sachsen hielt man einen Knaben von 13 Jahren, bey den Longobarden aber von 18 Jahren zum Kriege geschickt, musten auch mehrentheils so lange dienen, bis sie grau wurden, und vor Alter nicht mehr fort kommen konten.

17. Von dem Unterscheid der Soldaten.

I. Sie hatten Officirer: als

a) Könige, die sie zu Krieges-Zeiten erwählten, ihnen mit Palmen entgegen gingen, sie auf ein Schild setzten, herum trugen, und ihnen das Commando übergaben.

b) Herzöge, die sie aus den tapfersten des Volcks auf den Land-Tagen erwähleten, sie gleichfals auf ein Schild setzten, auf den Schultern herum trugen, und dann Herzoge, als Vorherziehende oder Vorsteher des Heers nannten.

c) Imgleichen Fürsten, (Fürsteher) Grafen, Haupt-Leute, Fähnriche und dergleichen.

II. Gemeine:

a) Reuter, deren aber wegen Mangel guter Pferde wenig waren.

b) Fuß-Völker, die sie in dem morastigen und waldigten Lande besser zu gebrauchen wusten.

18. Von den Waffen.

Einige, wiewohl wenige, hatten Panzer, damit sie den Leib bedeckten.

Helme,

Helme, die von Erz oder Eisen gemacht, mit Löwen, Katzen auch wohl andern Fellen überzogen worden, das Haupt zu beschützen; die meisten aber stritten mit entblösseten Häuptern.

Schilde, die so lang als ein Mensch, aber sehr schmal waren, mit vier Ecken, aus dünnen Brettern gemacht, oder von Bast zusammen geflochten.

Degen, die lang, breit, zweyschneidig ohne Spitze, mit einem Knopfe, den man mit beyden Händen anfassen konte, diese wurden Spathae, oder Spaden, genennet.

Wurf-Spiesse, Lanzen, Pfriemen, ꝛc.

19. Von der Krieges-Zucht.

Es durfte kein Soldat jemand etwas entwenden, oder wenn er überwiesen wurde, so wurde ihm die Hand abgehacket. Vor Vollrincken musten sie sich sorgfältig in Acht nehmen, die Weiber und Kinder wurden mit in den Krieg genommen, und wenn jemand verwundet worden, so verbunden Mutter und Weib die Wunden, sogen sie aus, und heileten sie, vermahneten die ihrigen zur Tapfferkeit; doch die Franken hatten hierin eine besondere Gewohnheit, und durften keine Weiber mit ins Lager nehmen.

20. Von dem Lager und Schlacht-Ordnung.

Wenn sie ins Feld rückten, machten sie ein Lager, welches Heerstall genennet wurde, dieses umgaben sie mit einem Graben, führeten eine grosse Menge Wagen und Karren her-

um, damit sie sicher dahinter seyn könten.

Die Schlacht-Ordnung der Fuß-Völker war wie ein Keil eingerichtet, vorne spitz und hinten breit, wenn mehrere Nationes zu Felde zogen, so formirte eine jede besonders dergleichen Cuneum. Die Reuter wurden in den ersten Zeiten unter die Fuß-Völker vermenget, nachher aber wurden sie vor die Cuneos gestellet.

21. Von der Schlacht.

Diese fingen sie gerne im neuen und vollen Mond mit Singen und grossem Geschrey an, einige stritten auf Wagen, andere zu Pferde, noch andere zu Fuß, wenn es die Umstände erforderten, sprungen die, welche auf den Wagen und zu Pferde stritten, herunter, und gingen auch zu Fuß auf den Feind los. Wenn nun der Sieg erfolgete, wurden die vornehmsten Gefangene, dem Marti und Mercurio geopffert, auch wohl die Männer dem Jovi, und die gefangene Weiber der Veneri geschlachtet.

Die den Geringern abgehauene Köpffe wurden den Pferden an die Hälse gehangen, und dabey ein Sieges-Lied gesungen.

22. Von dem Ehestande der alten Teutschen.

Der Ehe-Stand wurde sehr heilig gehalten, bey Erwählung einer Person sahe man meistentheils auf Tugend und Tapfferkeit. Wer

eine

eine Jungfrau heyrahten wolte, der muste entweder einige Beute von den Feinden, oder Narben auf der Brust aufweisen, oder mit einem Feinde vorher eins wagen, und die Beute seiner Liebsten bringen, wie denn auch der Bräutigam der Braut die Morgen-Gabe geben muste, die aber in Krieges-Geräthe, als ein paar Ochsen, ein Pferd, Schild, Degen und Spieß bestund: dagegen schenkte die Braut dem Bräutigam auch einige Waffen.

Bey der Verlobung gab der Bräutigam, in spätern Zeiten, der Braut einen Ring, 3 ggr. und einen Kuß. Wenn die Verlobung geschlossen, muste es der Priester bekannt machen, und endlich die neuen Eheleute einsegnen.

23. Von der Kinderzucht.

Wenn ein Weib ein Kind bekommen, sagen einige, so habe sich der Mann ins Bette legen, und das Weib ihm aufwarten müssen. *) Das Kind wurde an einen Fluß geführet, und ins Wasser getauchet, damit man sehen möchte, ob es munter wäre. Die Mutter säugte darauf das Kind selbst mit ihren Brüsten, und übergab es niemahls einer Magd oder Ammen, wenn die Kinder entwehnet waren, gingen sie nackend, lagen auf der Erde unter und bey dem Viehe, bis

*) Ist wohl eine gute Lüge; davon Tacitus nichts weiß: Und die deswegen nicht glaublich, weil die alten Teutschen nicht einmahl von Betten etwas gewust haben. In Alterthümern wird oft etwas, das einmahl von ohngefähr sich zugetragen, und von jemand ist angemerket worden, für eine gemeine Sitte ausgegeben; die es doch nie gewesen ist. Ein Kurzes Ueberbücken über die ordentliche Schlafstelle, mag bey einigen ein Zeichen, daß man das Kind für echt erkenne, gewesen seyn.

zu ihren mannbahren Jahren, und war in diesem Stück kein Unterscheid unter Knechten, Freygebohrnen, Reichen und Armen. Die Knaben übeten sich im Reiten, Jagen und Krieges-Sachen, die Mädchen wurden zu Wolle, Wocken und Flacks angehalten.

24. Von den Spielen.

Alle ihre Spiele waren so eingerichtet, daß sie sich dadurch zum Kriege geschickt machten, ausser das Bretspiel, das sie ungemein liebten, und durch dasselbe öfter Geld, Gut, Freyheit und Leben verspielten.

25. Von Gastereyen.

Davon hielten sie sehr viel, begnügten sich aber mit schlechten und unansehnlichen Speisen, sonderlich machten sie aus Haber Brey oder Muß, assen das Fleisch, entweder rohe, oder kocheten es in Töpfen, hatten einen aus Gersten und Korn zubereiteten Trank, und pflegten insgemein bey dem Feuer zu speisen, damit das Essen warm bleiben möchte.

26. Von den Münzen.

Anfänglich haben sie gar keine Münze gehabt, sondern mit Vieh gehandelt, oder die Wahren vertauschet; als aber die Römer in Teutschland die Oberherrschaft erhielten, bedienten sich die Teutschen auch der Römischen Münze, bis sie mit der Zeit selbst anfingen Geld zu prägen.

27. Von den Kleidern.

Bis ins 20ste Jahr gingen sie fast nackend, auch in der grösten Kälte, nach dem 20sten Jahr brauchten sie Felle, die sie über den Rücken hingen; die

die Brust aber bloß lieſſen, machten sich auch wohl Kleider von Baum-Rinden, doch auch dieſe Gewohnheit änderte sich mit der Zeit, denn da hatten sie Sagum, ein Kleid, welches viereckicht, und vor der Brust mit einem Dorn zuſammen gehefftet wurde. Ferner Rhenones, Bruſttücher, ſo ganz rauch von Haaren, dann Tunicam, entweder mit oder ohne Ermeln, noch: Pallium, ingleichen Camiſia, ein Unter-Kleid, davon Kamſol herkommen mag, ꝛc.

28. Von Todten und Begräbniſſen.

Die heidniſchen Preuſſen halffen den Kranken, Lahmen, Blinden und Alten ſo gut ſie konten, daß ſie aus der Welt kamen; Die andern alten Teutſchen aber lieſſen ſie ordentlich ſterben, drückten ihnen die Augen und den Mund zu, wuſchen ſie ab, ſalbeten ſie, und zogen ſie weiß an, machten darauf einen ſchlechten Holz-Hauffen, darauf wurde der Verſtorbene verbrannt, die Aſche in einen Topff (Urna) geſammlet und unter einem Hügel in die Erde beygeſetzet.

Kurze Reimweiſe abgefaſſete Wiederholung der Hiſtorie.

I. Vom Volke Gottes.

Periodus I. 1656 Jahre.

Von der Schöpfung bis auf die Sündfluth.

Der Schöpfung Wunderbau zeigt in ſechs Tagen dir:
Das Licht, die Veſte, Land, Geſtirne, Fiſch und Thier;
Von Adam ſind, für das Geſchlecht der Frommen,
Seth, Enos, Kenan, und Mahalael, gekommen;
Auch Jared, Henoch, und Methuſalah,
Der fromme Lamech, und Noah;
Zu deſſen Zeiten, was GOtt widerſtehet,
Im Waſſer untergehet.

Periodus II. 548 u. 240. Sum. 788 J.

Von der Sündfluth bis auf den Ausgang der Kinder Iſrael aus Egypten.

Nachdem der Sündfluth war gewehret,
Hat Noah Stamm ſich ungemein gemehret.
Sem kan Arphaxad, Salah, Eber ſehen,
Nach welchen Peleg, Regu, Serug, ſtehen.
Der Nahor, Thara, Abraham,
Nebſt Iſaac und Jacob, ſind der Stamm,

Draus

Draus Israelis Volk zwölf andre Stämme zählet,
Die unter Josephs Glück hin nach Egypten ziehn,
Worin sie auch, so lang er lebet, blühn,
Bis man nach seinem Tod, sie alda plagt und quälet.

Periodus III. 355 Jahre.

Vom Ausgang der Israeliten aus Egypten, bis auf die Aufrichtung des Königreichs.

Aus diesem Dienstthaus muß sie Moses führen,
Und Josua darauf in Canaam.
Für die, so nun als Richter hier regieren,
Schreib Athniel, Ehud, Debora, Barak an.
Nach Gideon wil Abimelech freyen,
Doch Thola, Jair, Jephtha sind von GOtt gesetzt,
Worauf sich Ebzan, Elon, Abdon, Simson, zeigen,
Auch richtet Eli mit, und Samuel zuletzt.

Periodus IV. 120 u. 363. Sum. 483 J.

Von der Aufrichtung des Königreichs, bis an die Babylonische Gefangenschaft.

Nun kommen Könige, der Saul verliert die Cron,
GOtt wählet David, Salomon,
Nach dessen Tode ward das Reich getrennet:
Zween Stämme Juda nur, zehn Israel genennet.

1. Könige in Juda. 363 J. (bis an Zedekia exclusive.)

In Juda herrscht beständig Davids Haus;
Es ist Rehabeam, Abia,
Und Asa, Josaphat, daraus.
Joram, und Ahasi, nur nicht die Athalia;
Doch wieder Joas, Amazia, und Usia,
Der Jotham, Ahas, und Hiskia.

Auch Joahas, Jojakim, Jojachin,
Bis Zedekia, muß zuletzt nach Babel hin.

2. Könige in Iſrael. 240 J.

In Iſrael kan kein Geſchlecht beſtehn,
Jerobeam muß ſchon in Nadab untergehn,
Baeſa, Ella, Simri hinken,
Auch Amri und Ahab, Ahasja, Joram ſtinken,
Der Jehu, Joahas, Joas, Jerobeam,
Mit Sacharia, ſind noch wohl der beſte Stamm.
Den Sallum muß Menahm, Pekajam, Pekah fällen,
Hoſea gar ſich ins Gefängniß ſtellen.

Periodus V. 70 u. 435 u. 73.
Sum. 578 J.

Von der Babyloniſchen Gefangenſchaft bis an die letzte Zeſtöhrung Jeruſalems.

Nur Juda wird, als 70 Jahr vorbey,
Aus Cyri Gunſt durch Serubabel frey.
Von da ſind Fürſt und Prieſter Perſiſche Vaſallen;
Bis Perſien an Griechenland gefallen.
Drauf der Egypter und der Syrer Macht
Der Juden Volk in neue Noth gebracht,
Bis GOtt, der noch ſein Eigenthum bedeckte,
Der Maccabæer Muth erweckte.
Der Juda, Simon, Jonathan,
Und auch Johannes heiſſen Fürſten.
Ariſtobulus nimt den Königes Titul an,
Wornach auch Alexander, Alexandra, dürften.
Hircani und Ariſtobuli Streit,
Macht, daß die Römer Oberhand erlangen;
Die laſſen vier Herodes hier, um Chriſti Zeit,
Als: Magnum, Antipam, und zwey Agrippas prangen.

Doch

Doch übte Rom indeß die höheste Gewalt
Durch die Landpfleger aus. Die hausten dergestalt,
Daß alle Juden revoltiren,
Und endlich Stadt und Land verlieren.

Von den vier Monarchien.

I. Die Assyrische Monarchie. 224. 320. 216. 520. 338. Summa 1618 Jahre.

Ob gleich schon um die Zeit, als man den Thurn aufführte,

1) Sems Sohn, der Assur hier, als erster Bel (Herr) regierte.

Sind sieben doch nach ihm von Chus und Cham:
Als Nin, (Nin-rod) Semiramis, und Nin der zweyte;
Der letzte, Amraphel, fiel vor dem Abraham.

2) Worauf Belochus (1) erst Assyrien befreyte.
Der zehende nach ihm, Amyntes, muß sich schmiegen;

3) Weil sechs Araber nach einander stiegen.
Doch Chusarth (Solares) ward von Athniel gedämpft,
Und von Assyrern nun die Monarchie erkämpft.

4) Beloch den zweyten merkt; wer wil die andern nennen?
Als etwa Teutamus, den die Trojaner kennen.
Sardanapal, das Schwein, verbrennt; man theilt die Cron

5) In Meden, Assur, Babylon.

a. In Meden hat Arbaces angefangen,
Bis mit Cyaxares II. (Darius Medus) das Reich ist ausgegangen.

b. In Assur herrschet Phul, Tiglath-Pilassar,
Israels Geissel, Salmanassar,

Der Prahler Sanherib wird ſchändlich umgebracht;
Nach Aſſerhaddons Glück fällt der Aſſyrer Macht.
c. In Babylon iſt Nabonaſſar,
Merodach und Nabopolaſſar.
Nachdem der Juden Peſt Nebucadnezar blüht,
Bis Belſazar ſein Mene thekel ſieht.

II. Die Perſiſche Monarchie.

209 Jahre.

So viel man Nachricht noch vom Perſer Reiche findet,
Hat Cyrus und Darius es gegründet.
Cambyſes folgt, und Smerdis ohne Ohren
Darius der Hyſtasp kommt durch ſein Pferd empor.
Und ſein Geſchlecht nach ihm. Der Xerxes liebt die Menge,
Und Artaxerxes langhand das Gepränge.
Nun ringen ſich drey Brüder:
Den andern Xerxen Sogdian,
Und den Darius Nothus wieder.
Von dem kan Artaxerxes Mnemon erben.
Der Ochus und auch Arſes muß vom Gifte ſterben.
Und vor den Griechen fällt Darius Codomann.

III. Die Griechiſche Monarchie.

300 Jahr.

Eh noch die Monarchie in Griechenland entſtanden,
War manches kleines Reich darin verhanden.
Als Sycion, Argos, Athen,
Auch Sparta, Theben, und Micen,
Meſſenia, Corinth, Theſſalia,
Nebſt Creta, Samus, Macedonia.
Das letzte hat die übrige verſchlungen.

Wor-

Worauf Philippi Sohn,
Der grosse Alexander fast die halbe Welt bezwungen.
Doch muß er früh davon!
Sein Bruder Aridæus sol nun zwar König heissen;
Doch jeder General wil etwas an sich reissen.
Drum theilet sich das Reich dort um die Mittel-See,
Ins Griech.- und Asiat.-Syr.- und Egyptische.

1. In Griechenland oder Macedonien. 158 Jahre.

In Griechenland muß, weil die Diener schalten,
Des Alexanders Haus herhalten.
Es zankten sich Antipater, Antigonus,
Des Sohn war der Demetrius.
Den Platz behielt des ersten Sohn, Cassander,
Des Söhne sind Antipater und Alexander.
Doch Pyrrhus, Lysimach, Seleucus und Ceraun,
Und andre mehr, zerrissen bald den Zaun.
Nun glückts Antigons und Demetrii Geschlechte,
Antigonus Gonat ersteigt der Griechen Thron,
Ihm folgt Demetrius, Antigonus, Doson.
Weil Philipp Rom verletzt, wird Perseus gar zum Knechte.

2. In Asien. 250 J.

In Asien muß zwar Seleucus oben stehn,
Doch griffen auch mit zu Antigon und Eumen.
Von vielen Reichen, die sich trennen,
Mag man hier Pergam. Pont, Armen, und Parthen nennen.
In Pergamo war der Philaeterus,
Eumenes, und ein Freund der Römer Attalus.

In

In Ponto ſind die Mithridates.
Und in Armenien Tigran.
In Parthen fängt Arſaces an,
Nach ihm regiert das Reich Orodes und Phraates.

3. In Syrien. 250 J.

In Syrien, das GOttes Volk geplaget,
Sind hier die Könige leicht hergeſaget.
Auf einen Seleuc, den wir oben ſchon geſehn,
Sind zween Antiochi, doch nach einander,
Auf zween einer, und auf einen wieder zween.
Denn komt zwey mahl Demetrius und Alexander.
Rück zwey Antiochis nach einen Seleuc ein,
Nach Philipp muß Tigran auch hier der letzte ſeyn.

4. In Egypten. 284 J.

Egypten, drinn vorhin von Cham Regenten waren,
Als man noch Pharaones ehrt.
Hat von den Mohren ſchon und Perſern viel erfahren,
Eh Alexanders Reich und Stadt darin gehört.
Nun herrſchen lauter Ptolemei hie,
Der Beynam unterſcheidet ſie.
Als Lagi, Philadelph, und Evergetes,
Philopator, Epiphanes, und Philometer noch,
Phyſcon und Lathur, Alexander und Auletes.
Cleopatra erfährt zuletzt der Römer Joch.

IV. Die Römiſche Monarchie.

Rom heiſt uns ebenfals erſt auf die Zeiten ſehen,
So vor der Monarchie hergehen.
Da man erſt Könige, dann Burgermeiſter ſchaut.
Von Königen war, ehe Rom erbaut,
Der Janus und Saturnus vor Aenea,
Nach dieſem Numitor von deſſen Tochter Rhea,
Kam,

Rom, als Romulus die Bruder-Treue brach,
Der Romulus und Remus an den Tag,
Die haben Rom, die Hauptstadt, aufgeführet,
Drin sieben Könige zuerst regieret.
Der Romulus, Numa, Pompilius,
Tullus Hostilius, und Ancus Marcius.
Dem folgt Tarquinius, sonst Priscus, ein Corinther,
Noch stehet Servius, sonst Tullius, dahinter.
Tarquinius Superbus wird zuletzt verjagt.
Hierauf gilt nun was Rath und Burgermeister sagt.
Der Krieg mit denen Pœnis theilt die Zeiten;
Vor solchem muste man mit denen Nachbarn streiten,
Mit den Hetruscis und Vejentibus,
Den Gallis und Samnitibus,
Campanis und Latinis,
Und Græco-Tarentinis.
Selbst mit der Bürgerschaft, die gar den Rath einschloß;
Man macht, und schaffet ab, Decemviros,
Tribunos und Censores,
Und auch im Nothfall Dictatores.
Der Kriege mit Carthago waren drey.
Der erste war beschwerlich,
Der andre sehr gefährlich,
Im dritten machte Rom von aller Furcht sich frey.
Hatt' es indessen nun Europam schier bezwungen,
So ward nun Asien und Africa durchdrungen.
Doch war daheim auch nichts als lauter Streit,
Bald machte sich der Knecht, bald der Tribunus breit,
Bald der rebellische Soldate;
Besonders drey Triumvirate,
Da erstlich Cinna, Marius und Sylla haust,
Drauf sich Pompejus, Cæsar, Crassus zaust.

Wodurch der Bürger Freyheit unten lieget;
Als nun August, Anton und Lepidum beſieget,
So war für ihn die Käyſer-Crone da.
Weil dieſes kurz vor Chriſti Zeit geſchah,
Kan man der Käyſer Zahl an unſre Secla binden,
Das fünfte Seculum läſſt uns eine Theilung finden.

Seculum I.

Im erſten Seculo, da unſer Heyl anhebet,
Hat Cæſars Erb', Auguſtus, noch gelebet.
Ihm folgt Tiberius, Caligul, Claudius,
Der Nero, Galba, Ott, Vitellius,
Der Flavius Veſpaſianus,
Der Titus, der Domicianus,
Und nach dem Nerva der Trajanus.

Seculum II.

Im andern Seculo war Hadrianus,
Zween Antonini, erſt Pius,
Und darauf der Philoſophus.
Mit ihm der Verus, vorbenamt Antonius,
So dann Aurelius, ſonſt Commodus,
Der Pertinax, der Julianus,
Severus und Pescennius.

Seculum III.

Im dritten Seculo geht alles durch einander,
Der Caracalla lebt mit Bruder Geta ſchön!
Es folgt Macrinus drauf mit dem Diadumen,
Heliogabalus, nach ihm der Alexander.
Nun reime, wer da reimen muß:
Mit Gordianis herrſcht der Maximinus,
Mit Pupieno der Balbinus.
Dann Gordian, Philippus, Decius,
Mit Gallo der Voluſianus,
Darnach Aemilian, Valerianus,
Mit Gallieno Claudius.

Noch

Noch mehr, Quintillus und Aurelianus,
Der Tacitus, der Florianus.
Der Probus, sonst Aurelius.
Mit Caro und Carin, Numerianus.
Mit Diocletian, Maximianus,
Mit dem Constantio, Galerius.

Seculum IV.

Im zwey mahl zweyten Seculo war Constantin
der Grosse,
Obs gleich Licin, Maxentio, und Maximin ver-
drosse.
Der Constantin und Constans fällt, Constantius be-
steht,
Nach Julian Apostata, ward Jovian erhöht.
Drauf herrschet Valentinian I. mit dem Valente,
Wie auch der Gratian, mit Valentinian II.
Der grosse Theodosius schreibt in der Theilung ein,
Arcadium im Orient, Honor im Occidente.

Erinnerung.

Im Osten blieb das Reich erst ziemlich unversehrt,
Drauf ward es von dem Türkischen zernichtet.
Im Westen ist es umgekehrt,
Erst ward das Reich zerstöhrt, denn wieder auf-
gerichtet.
Für Osten sind nun fünf Periodi;
Zahl bis Justinian, bis auf Nicephorum,
Alexen, Andronic, und Palacologum.
Für Westen merke man zuerst drey Theile hier,
So auf die Käyser, Gothen, Longobarden, gehen.
Eh Westens Reich erneurt; soll Ost Voran hier
stehen.

Seculum V.

Der Finger-Zahl zeigt an das Seculum,
Da man im Orient sieht Theodosium,

Nach

Nach ihm den Marcian, den Thraciſchen Leonem,
Vor Baſiliſci Wuth, und auch hernach Zenonem.
Noch endlich Anaſtaſium.
Im Occident griff den Honorium,
Nun ſchon der Weſt- und der Oſt-Gothe an,
Doch herrſchet noch nach ihm der Valentinian,
Nach welchem weiter noch zehn kleine Käyſer ſtunden.
Der erſte war der Maximus,
Der letzte hieß Auguſtulus.
Die Heruler, ſo dieſen überwunden,
Tritt der Oſt-Gothe Didrich unterm Fuß.
So werden, was im Weſt für Römſche Länder waren
Ganz überſchwemmet von Barbarn.

Seculum VI.

So viele Werkeltag', ſo viele Secula,
Als man in Oſt Juſtin, Juſtinianum ſah,
(Mit dem der zweyte Period angehet,
Da dieſes Reich am meiſten ward erhöhet.)
Es folgt Juſtin, Tiber, Mauritius auf ihn:
Im Occident iſt noch der Gothe kühn.
Von ſieben Königen war Tejas doch der letzte.
Drauf der Lombarder ſich in Welſchland feſte ſetzte.
Ihr erſter König hier ward Alboin genannt:
Doch iſt das Exarchat dagegen auch bekannt.

Seculum VII.

Zählt eine Woche ganz, die wird das Seclum zeigen,
Da Phocas Oſt, und ihn Heraclius muſt beugen.
Der dritte Conſtantin und der Heracleon,
Conſtans und Conſtantin (IV) gelangen nun zur Cron.

Juſti-

Justinian der Zweyte.
Ist vor Leontio, und wieder nach Tiber (III.)
Im Occidente wuchs der Longobarde sehr.
Und wie im Ost der Mahomed schon draute,
So wuchs im West, beym schwachen Exarchat,
Des Pabstes, oder Antichristes, Staat.

Seculum VIII.

Im Seculo, das Noah Haus-Zahl führt, (sc. 8.)
Hat in dem Orient Philippicus regiert,
Der zweyte Anastas, und Theodos der dritte,
Nach dem Leone gleicher Zahl,
Und fünften Constantin, der ziemlich glücklich stritte,
Kommt Leo, Constantinus, noch ein mahl,
Doch letzter mit der Käyserin Irene.
Im Occident setz dir ein Nota bene!
Weil der Lombarder zwar das Exarchat verheeret:
Jedoch der Franken Held, der grosse Carolus,
Hat wieder jenes Reich zerstöhret,
Der letzte König drinn hieß Desiderius.

Erinnerung.

Der Occident lässt nun sein Kayserthum
Im achten Seculo verjünget sehen.
Die Teutschen, so damit durchgehen,
Sind schon vor Christi Zeit in grossem Ruhm:
Sie wurden zwar von Cæsare bekrieget,
Doch nicht einmahl von dem August besieget.
Sie theilten sich in manche Nation:
Im zweyten Seculo sind Frank- und Sachsen schon.
Im dritten müssen sie zwar Probo weichen,
Im vierten können sie auch Constantin (M.) nicht gleichen.
Im fünften kriegen sie dennoch die Oberhand,
Und nehmen Römern Leut und Land.

Weil eben die, ſo Rom ſchalt für Barbaren,
Als Gothen, Vandaler,
Lombarder, Suevi, und Burgundier,
Nebſt andern, Teutſche waren.
Vor allen, merke man der Sachſen Reich,
Die in Britannien überſchiften;
Wie auch die Franken, die zugleich,
Ein Oſt- und Weſtlich Frankreich ſtiften.
Ihr Führer war der Pharamund,
Von welchem Clodovaeus kommen;
Wornach, um Seclo ſechs, das Reich zertheilet
ſtund;
Als dis Geſchlecht nun abgenommen,
So kam Pipinus Heriſtall empor,
Von welchem Carl der Groſſe
Im dritten Glied entſproſſe.
Nun thun ſechs Häuſer ſich zum Käyſerthum her-
vor,
Die Carolinger, Sachſen, Franken, Schwaben
Vermiſchte, und zuletzt noch Oſterreich bishier,
Von welchen Häuſern vor dem Interregno vier,
Und zwo, nebſt jüngſten Bayrn, hernach regieret
haben.

Seculum IX.

Es kan ein Kegelſpiel des Secli Zahl dich lehren,
Da in dem Occident als Käyſer zu vereyren,
Der groſſe Carolus, der fromme Ludewig,
Von deſſen Welſchem Stamm der ältere Lothar,
Und Ludewig der zweyte war.
Von dem Franzöſiſchen, (der vor dem Teutſchen
ſtieg,)
Zeigt ſich der kahle Carl, und dritte Ludewig.
Die teutſche Linie ſieht, und ſtellt zuletzt noch dar
Den dicken Carl, Arnolph, und Ludewig den
vierten.

Von

Von Käysern, so im Orient regierten,
Merk nur Nicephorum, fürm dritten Period.
Worauf nach Michaels und fünften Leons Tod
Sich noch zween Michaels, auch noch ein Leo, zierten.

Seculum X.

Im Andræa Creutze wird das Seculum abgezählt,
Da man im Occident den ersten Conrad wählt.
Drauf prangt das Sächsche Haus mit hohen Käyser-Cronen,
In Henrich Finklern und drey rühmlichen Ottonen,
Davon der erste groß, der dritt ein Wunder schien.
Im Oriente herrscht der siebte Constantin,
Romanus und Nicephorus,
Johannes, Constantin (VIII) und der Basilius.

Seculum XI.

Ein Creuß und eine Säul, macht Westens Zeit bekannt,
Drin Käyser Henrich war, der Heilige genannt.
Vom Frankschen Stamm und Zweigen,
Ist Conrad und zween Henrichs hier. (II. u. III.)
Der Orient wird, zwischen zween Romanis, dir Zween Michaels, (V. VI.) zween Constantinos zeigen.
Es kommt, nach Michael (VII.) und dem Nicephoro, (II.)
Der vierte Period mit dem Alexio I.
Da aus dem Occident nach Orient die Christen,
Sich widern Saracen, durch manchen Creußzug, rüsten.

Seculum XII.

Der Patriarchen Zahl (XII.) muß bey dem Seclo stehn,
Da ſich im Weſten läſſt der fünfte Henrich ſehn,
Der andere Lothar, wie auch Conrad der dritte.
Nun herrſcht das Schwäbſche Haus, drin Friedrich Rothbart ſtritte,
Henricus (VII.) war ſein Sohn, und Philipp dieſes Bruder.
Im Oſt ſitzt nach Johann Emanuel am Ruder,
Sie, und ihr folgend Haus ſind zu benamt Comnen,
Flacus Angelus muß den Creutz-Fahrern flehn.

Seculum XIII.

Andräas Creutze ſind drey Säulen angebaut,
Da Weſt den vierten Ott und zweyten Fridrich ſchaut.
Den vierten Conrad kan Wilhelm aus Holland ſchlagen.
Drauf muß das teutſche Reich ein Interregnum plagen.
Der Rudolph, Habsburgs Graf, erhält zuletzt die Cron,
Adolph von Naſſau fällt vor Albert, Rudolphs Sohn,
So wechſeln jetzt noch unterſchiedne Häuſer;
Im Orient entſtehn Latein- und Griechſche Käyſer.
Conſtantinopel kriegt von jenen Balduin;
Der Griechſche Theodor muß nach Nicäa ziehn.
Wornächſt ſich Trapezunt mit neuen Käyſern ſträubet.
Als Michael obſiegt, ein Palæologus,
Und die Lateiner dort aus Stambuls Sitz vertreibet,
Komt Andronic, dem Sohn, der End Periodus.

Secu-

Seculum XIV.

Zwo Secul-Wochen merk, da blieb in unserm West
Noch gar bey keinem Stamm die Käyser-Crone vest;
Der siebte Henrich ward aus Lützelburg genommen,
Ein Bayer war der fünfte Ludewig,
Der vierte Carl ein Böhm, von welchem Wenzel kommen,
Aus Braunschweig herrscht der dritte Friderich,
Rupert ist aus der Pfaltz. Im Oriente dauren
Noch Palæologi, obgleich die Türken lauren.
Es war der Andronic (III.) und zweymal ein Johann,
Emanuel (II.) besteht durch Tarter Tamerlan.

Seculum XV.

Ein Creutz und Kelch sey Hussens Secul-Zeichen,
Da noch im Occident der Pfalzer Rupert stund,
Der Mährische Jodoc, und Märkische Sigismund.
Von da an muste Wien uns immer Käyser reichen.
Vors erste funden sich,
Der zweyte Albrecht, und der dritte Friderich,
Der Friedens-Stifter, erster Maximilian.
Im Orient gieng nun das letzte Elend an,
Indem nach zween Johannsen Palæologis,
Den zwölften unglückselgen Constantin
Mit ihrem Mahomed die Türken überziehn.

Seculum XVI.

Dem Hussens Creutz und Kelch setz eine Säule bey,
Die weiset Luthers Zeit; da ward die Kirche neu.

Die Oeſtereichſche Käyſer heiſſen:
Der fünfte Carl, der erſte Ferdinand,
Der Max: und Rudolph auch, als zweyte zubenannt;
Die ſchon gar oft ſich mit den Türken ſchmeiſſen.

Seculum XVII.

Im vorgen Seclo ſind der teutſchen Käyſer viere.
Beym erſten Matthies glom der dreyſſigjährge Krieg,
Beym zweyten Ferdinand war er in vollem Brande,
Beym dritten, der ſo hieß, kam Friede ſpät zum Stande.
Der groſſe Leopold erhielte Glück und Sieg,
Als Türk und Franzmann ihn anſprach vor ſeiner Thüre.

Seculum XVIII.

In unſerm Seculo, das noch kaum halb verfloſſen,
Herrſcht Joſeph, und nach ihm der ſechſte Carolus,
Es kam für Oeſterreich ein trüber Terminus.
Es fehlte ihm an einen Mannes-Sproſſen!
So trug ein Bayrſcher Carl (VII.) die Käyſerliche Cron.
Doch folgt Franciſcus bald, des ſechſten Schwieger-Sohn;
Großherzog von Toscan, und Herzog von Lothringen.
GOtt gebe, daß er mag den Frieden wiederbringen.

Zuga-

Zugabe
Vom
Genere Nominum,
In Form eines lateinischen Krieges Reimweise abgefasset.

In der Lateiner Reich, wie uns die Fabeln sagen,
Entstund ein schwerer Krieg, und war doch Tändeley.
Es fing sich Mann und Weib darüber an zu schlagen,
Welch Wort ein männliches, und welches weiblich sey?

Grundbegriffe von der Sache.

Wie leicht kont die Natur den ganzen Streit entscheiden,
Ein männlichs hat der Er, ein weiblichs hat die Sie,
Und beyde ein Commun; ein Neutrum keins von beyden,
Was jedes Dinges ist heist omnis auch allhie.

Erste Entscheidung vermöge der Bedeutung.

Jedoch es wolte hier die Phantasie was schlichten,
Die Männer nahmen Wind, Volk, Monat, Fluß für sich.
Nach Weibern must sich Baum, Stadt, Land und Insuln richten,
Nach keinem Schall und Wort, wenns unveränderlich.

Exceptiones.

Kaum kont der arme Mann, den wilden Oelbaum (oleaſter) retten,
Von Städten was in O, und I plurale, zielt:
Den Lælaps haſcht die Frau, indeß aus ihren Ketten
Das Neutrum UM und UR und A plurale ſtielt.

Zweyte Entſcheidung, vermöge der Endigung, durch drey Loſungen.

R, O, S, A, X, E, I, N, C, L, Y, T, U, M.

Weil denn die Endigung bey Wörtern etwas machte,
Nahm man das Ohr zuhülf, man dachte lang herum,
Man fand zum letzten Laut nur ſechs (vocales) und andre achte (conſonantes)
Die man hier buchſtabier: R, O, S. A, X, E. I, N, C, L, Y, T, U, M.
Man ſahe, daß kein Theil den andern überwachſe,
Läſſt ſchon das letzte Wort, (ſc. Inclytum) mehr Endigungen ſeyn;
Der Mann nahm gleich das R, O, S; das Weib zur Loſung A, X, E;
Damit blieb I, N, C, L, Y, T, V, M. noch als Neutrius ſtehn.

I. In Abſicht auf die männliche Loſung ROS.

Exceptiones von R.

Nun ging der Lerm erſt an, die ſchlimmen Weiber griffen
Dem Roſſe nach dem Kopf, (i. e. nach R.) allein es war zu wild.
Sie kriegten was Natur und Phantaſie gepfiffen;

Wie

Wie deren Recht auch sonst bey andern Wörtern gilt.

NB. Also gelten allemahl die Reguln von der Endigung, woferne die vorhin schon angeführte Reguln von der innern Bedeutung nicht im Wege stehen, als: in Mulier, Arbor, &c, sonst sind von R keine fœminina.

Was solten Acer nun, Papaver, Siler, Suber,
Was Piper, Cicer, Ver, auch Sifer, Spinther thun,
Nebst Iter, Verber, auch Cadaver, Tuber, Uber?
Man ließ sie Neutrius; doch Linter ward commun.

Exceptiones von O.

Nun ging man an das O, das Fräulein die Virago
Nahm die Verbal JO, und die in DO und GO
Nebst Echo, Caro weg; den Männern blieb Harpago,
Argo, Ordo, Grando, Margo, Ligo, und Unio (Perle.)

Exceptiones von S.

Der Roß-Schweiff S. war stark, drum must er Haare lassen,
Kein Strang- und Ausgang blieb von Weibern unberührt,
Was Wunder, da man nicht den Kopf vermogt zu fassen,
(sc. vom R. nichts kriegen.)
Daß man von hinten zu so vielen Raub entführt,
Das S, so æ, i, us, in Genitiv erzielet, (l. c. 1. 2. & 4. Declinationis)
(Dis machet gleichwohl viel) ward männlich noch beschützt;
Daß von viel hunderten darinn ein End-S. spielet,
Das allerwenigste in Weiber-Händen sitzt.

S. in Absicht auf die 2. und 4te Declination.

Sie kriegten Alvus nur, und Humus, Vannus, Anus.
Das von Natur ein Weib und hier den Reim nur hält.
Auch Tribus, Porticus und Acus, Domus, Manus,
Nebst andern Griechischen, wo Odus, Metrus fällt.
Ein kleines Hausgeraht, als Biblus und Papyrus,
Auch Byssus, Lecythus, Hyssop- und Nardus-Kraut,
Den edlen Amethyst, Chrysolytus, Sapphirus,
Und Hyacinthus Stein, ließ jemand seiner Braut.
Commun ward Carbasus und Colus, Specus, Penus,
Nebst Rubus, Grossus auch Crystallus, Barbitus,
Doch Virus, Pelagus, nahm ein neutrales Genus,
Wie auch wohl Vulgus thut; dis gab nicht viel Verdruß.

S. in Absicht auf die 3te und 5te Declination.

Mein das arme S. in Is und ëi litte (in 3 u. 5 Decl:)
An As, Es, Is, Os, Us, in dem der Weiber Zahl,
Fast alles, wo kein O vorm S hergeht, erstritte;
Und was das U vorm S verwandelt ward Neutral.

In specie für die Endung As.

Die Männer suchten As, es setzte braye Beulen,
Vas, vadis blieb für sie, und was im Genitiv -
Sich auf ein Antis reimt, auch As (Geld) mit seinen Theilen,
Als noch Vas vasis, Fas, Nefas zum Neutro lieff.

Für die Endung Es.

In Es Acinaces und Coles für die Männer;
Palumbes, Torques ward für Mann und Weib gemein,
Wer saget, daß das Es bey jedem Sprachenkenner,
Wenns noch mehr Sylben zeugt, nicht solte männlich seyn?

Nur

Nur Soges, Teges, Compes, Merces, Merges, Quies,
Ward weiblich, und was ſonſt ſich durch ein ei mehrt, (i. e. zur 5 Decl. gehört)
Nim aus Meridies, Communis bleibt ein dies, (in Singulari)
Wenn zu den Neutris Aes und Cacoëthes hört.

Für die Endung Is.

In Is ward ziemlich viel von Männern angenommen,
Was in Scis, Guis, und Lis in Mis und Nis ſich ſchlieſt,
Wenn nur im Genitiv nicht idis, itis kommen, (Pyramis, Coronis &c.)
Was Bilis, Felis, nicht noch Pellis, Callis iſt.
Ein ziemlich Jagdgeräht, als: Fuſtis, Poſtis, Enſis,
Auch Funis, Veſtis noch, und was die Jäger ſehn,
Als Pulvis, Sentis, Lapis, Orbis, Axis, Menſis,
Blieb zu der Jägerey noch für die Männer ſtehn.

Für die Endung Os.

Mit dieſem durfte man das tapfere Os nicht fangen,
Weil Eos, Cos und Dos davon nur weiblich hieß,
Und Os ſo Mund als Bein ſind zu den Neutris gangen,
Wohin man Chaos auch und Epos, Melos, wieß.

Für die Endung Us.

Doch auf Us tertiæ (ſc. Declinat.) ward eine Jagd beſchloſſen,
Erſt muſte Polypus und der Melampus her (Hunde)
Man machte Anſtalt gnug, man war ganz unverdroſſen,
Und griff mit aller Macht zu Knüttel und Gewehr:
Zwar ging den Weibern Us, wo U nicht bleibt verlohren,
(ergo, wo U in Genitivo bleibt, ſind Fœminina.)

Doch

Doch was kein U fortpflanzt, ward alles Neutrius,
Auch was einsylbig ist, das Mannsvolk ward geschoren,
Es kriegte Lepus nur und ein klein Thiergen: Mus.

Endlich für ein End-S. antecedente Consona.

Wie hart auch sonst ein S zum Consonante klappet,
Stund es doch Weibern an. Den Männern hatte Mops,
Mons, Pons, Fons, Dens, Rudens und Chalybs noch erschnappet,
Wär nur das Hydrops weg. Commun blieb Adeps, Scrobs.

II. In Absicht auf die weibliche Losung Axe.

Nun kehrt das Blat sich um, die Weiber schimpften gräulich,
Daß sie der Männer ROS und dessen Schweiff verziert,
Allein es hieß gar bald: ihr Weiber nicht zu eilig!
Hieher nur! halt, lasst sehn, was eure Axe führt!

Exception für die Endung A in prima Declinatione.

So fort ergriff ein Mann Cometen und Planeten,
Was bettel? hieß es hier, schlagt die Zigeuner todt!
So fort ward X getrennt; Die Axe brach aus Nöhten.

Für die Endung A und E in tertia Declinatione.

So fort lag A und E in Is flectirt im Koth.
Drum blieb es Neutrius. = = = = =

Für

Für die Endung X einsylbige Wörter.

= = = = = = das X ward visitiret;
Zwar von einsylbigen stund keins den Männern an,
Als Rex mit Dux und Grex; das andre ward veriret,
An Ax, Ex, Ix, Ox, Ux, wie man mit S gethan.

Für mehrsylbige Wörter, in specie für die Endung Ax.

In Ax ward alles fast von Männern weggenommen,
Den Weibern ließ man nur den warmen Fornax stehn.

Für die Endung Ex.

In Ex must alles mit, man ließ zur Weiber frommen
Suppellex, Forfex, nur nebst Halex, Vibex gehn, (addo Carex)

Für die Endung Ix.

In Ix, dem liebsten X, das die Natur beschützte,
Mehr als die Endigung (a) blieb Weibern das in Ruh,
Wo nach der Flexion (b) ein langes Icis nützte,
Coxendix gab man lahm noch zum Appendix zu.

Für

(a) Sc. in Ix fœminina, magis per significationem, quam per terminationem sunt talia, e. g. Nutrix, obstetrix, &c.

(b) Diese Reguln insgesamt sind auf solchen Methodum docendi eingerichtet, da man nicht blosse Vo-

Für die Ending Ox.

In Ox blieb Celox nur = = = = = =

Für die Ending Ux.

= = = = = = In Ux faſt nichts dahinden,
Denn Tradux muſte mit, und Conjux ward gemein.

Für die Ending Yx.

Im griechſchen Yx war auch für Weiber nichts zu finden,
Denn wo noch etwas iſt, ſo mögt es Styx nur ſeyn,
(ſc. ex vocibus latinam civitatem adeptis.)
O Styx, du Höllen-Wort! du rächeteſt die Freude,
So erſtlich Mus erregt; die Weiber wurden ſtumm,
Sie ſahn im Kriege wohl, ſie ſpönnen keine Seyde,
Drum griffen ſie beſtürzt, zur Loſung: INCLYTUM.

III. In Abſicht auf die neutrale Loſung: INCLYTUM.

Allein die Finger weg, daß man ſie nicht verbrenne!
Es bleibt Neutrius ganz, als nur in L und N.
Sal, Sol und Mugil wil, daß man ſie männlich nenne,
Auch Lien, Lichen, Splen, Ren, Pecten, Attagen.

Dis

Vocabula; ſondern bey den Nominibus immer den Genitivum, gleich wie bey den Verbis die Præterita und Supina ſo fort mit lernen läſt, weil die Kinder hernach doppelte Mühe haben, wenn ſie ſolche Flexiones vocabulorum wieder beſonders lernen ſollen.

Dis kan man ebenfals an Agon, Canon spüren,
An Gnomon, Horizon, und andern Graecis mehr.
(quae sc. jam per signif. sunt Masc. ut Daemon.)
Aus Gnaden ließ man zu, daß Sindon, Icon, Syren,
Aödon, Halcyon, zum Weiberzeug gehör.

Beschlus.

Das war ein Katzen-Krieg! drauf schritte man zum Frieden,
Den Schluß gab Priscian: von nun an wird ein Wort,
Erst durch die Deutung, dann durch Endigung entschieden,
So wie mans hier gesehn, und dabey bleibts hinfort.

NB. Deest in his rhytmis catalogus vocum communium: Antistes, Vates, Adolescens &c. sed omnes hae voces, paucissimis exceptis, per significationem apparebunt generis communis; vi regulae generalis in frontispicio rhytmorum positae; quare non opus duximus puerorum memoriam superfluis onerare, cum horum loco melius exerceri possit judicium in dijudicanda, vel attentio in statim cum ipso vocabulo addiscenda duplici significatione pro viro & femina.

* * *

Versus

Verſus Memoriales
De
Praeteritis & Supinis Verborum.

Regulae Generales.

Simplicium leges ferme Compoſta ſequuntur.
Hinc pauca excipiam, memori quæ mente reponeſ:
Cum geminat primam Simplex Compoſta priorem,
Præteriti amittunt; præter *Præcurro*, *Repunga*:
Quæcunque ſibi gignunt, *Sto*; *Do*; cum *Paſcere*, *Diſco*.
Præteritis quæcunque carent, ſpoliato Supinis.
Ut *Gliſco*, *Vergo*, *Ferio*, cum *polleo*, *Vado*, *Ambigo*; cum *Satago*; *Quæſo*; quibus *Hiſco*; *Fatiſco*,
Et *Furit* & *Moeret*, tum *Aveo*, tum *Ringor* & *Ajo*,
Et *Veſcor*. *Liquor*, *Medeor*, *Reminiſcor* adauge.
Inſuper a Verbo ſeu Nomine nata: *Tepeſco*.
Miteſco, veluti quorum de Nomine lis eſt,
Aut certe capiunt a Verbis, unde trahuntur.
Adde quibus Nomen vehemens Meditatio fecit.
Eſurit excepto. Veterum monumenta revolve.

Regulæ ſpeciales Primæ Conjugationis.

Prima Præteritum facit *Avi*, *Atum*-que Supinum,
Ut *Neco*: nam *necui*, *nectum* ſibi pignora ſervant.
At *Cubui*, *Domui*, *Crepui*, *Vetui*-que Supina,
Dant *itum*, ut *Cubitum*, hæc *Tonui*, *Sonui*-que ſequuntur.

M, cubo, cum recipit, tantum tibi TERTIA flectit,
Aſt id Præteritis expungitur atque Supinis.
Dimicat, *avi*, *atum*: *Micui* nihil amplius optat,
A *fricui*, *frictum*, a *ſecui* deducito *ſectum*,
A *Lavi*, *lotum*, *lautum*, nec ſperne *Lavatum*:
Ex *Lavo* Compoſitum, ceu *diluo* TERTIA poſcit,
Potatum a *poto*, ſeu *potum* flectito: *Juvi*
A *Juvo* fit tantum, aut capies a prole Supinum,
Dat *plicui*, *plicitum*: Compoſitum poſcit utrumque.
Supplicat, *avi*, *atum*, genitumque ex Nomine ſolum.
Do, *dedit* atque *datum*, verum *didit*, omne *ditum*que
Compoſitum, ut *Vendo*, *Trado*, quod TERTIA flectit:
Excipias, *Venum*, *Circum*, *Preſſum*que *Satis*que.
A *ſto*, flecte *ſteti*, ſtatum: *ſtiti* at inde profecta,
Atque *ſtirum* cupiunt, multo ſed crebrius *atum*.

Regulæ ſpeciales ſecundæ Conjugationis.

Altera Præteritis dat *Ui*, dat *Itum*que Supinis,
Ut *Moneo*, *Ideo*; ſed gignit, *torreo*, *tostum*.
Sorbeo cum ſociis dat *Ui*, tamen absque Supino.
A *Doceo* doctum: a *Teneo* deducito *tentum*.
Cenſeo fert *cenſum*; *miſtum* tibi *Miſceo* donat.
Quod dat *Ui* Neutrum, *Timeo*que carento Supinis,
Poſcit *Itum*, *Valeo*, *Careo*, *Placeo*que *Doleoque*.
Et *Jaceo*, *Caleo*, *Noceo* cum *Pudeo* junges.
Dant *Di*, *Sum Video*, *Sedeo* cum *Prandeo*, *Verum*,
S geminat *ſeſſum*. *Strido* nil poſtulat ultra,
Mordeo Præterito geminato flecte *momordi*.

Dat *manſi*, *manſum*; *Minui* ſed *praminet* optat,
Preminet, *Immineo*, ſimul *eminet*, absque Supino,
Hæreo dat *ſi*, *ſum* cum *ſuadet*, *mulcet* & *ardet*,
Tergeo, cum' *mulget*, *ridet*; ſed *torqueo*, *tortum*.
S. *Juſſi*, *Juſſum* geminat: *Indulgeo*, *ſi*, *tum*,
Urgeo, *ſi*, tantum, cum *fulget*, *turget*, & *alget*,
Luceo fert *luxi*, ſic *lugeo*, *frigeo*, tantum.
Augeo præterito facit *auxi*, *auctum*-que Supino,
Evi, *etum*, *vico*, *flet*, *net*, cum *deleo*, quæque,
A *Pleo* naſcuntur, *repleo* ceu *ſupplco*, *complet*.
Civi, ſume *citum*; ſed QUARTAE vult *Cio*, *citum*.
Nunc *oleo*, dat *ui*, dat *itum*, ſic pignora patris,
Quæ ſervant ſenſum: *Evi*, *etum* fert cætera proles;
Abſ *abolevit*, *itum*, dat: fert *adolevit*, *adultum*.
Ex *veo* fit *vi*, tum, *moveo*, *foveo*-que ſatentur.
A *caveo*, *cautum*: a *faveo* deducito *fautum*.
Vi Neutrum tantum poſcit, ceu *flaveo*, *livet*.
Et *Paveo*, *fervet*: *connivi* hoc poſtulat & *xi*.
Audeo nunc *auſus*: *gaviſus*, *gaudeo* poſcit.
Et *ſolitus*, *ſoleo*, *ſolui* Salluſtius effert.

Regulæ ſpeciales Tertiæ Conjugationis.

10) Poſtulat in *ſpicio* aut *Licio*, quod deſinit, *exi*,
Ectum, ut *conſpicio*, *allicio*; tamen *elicit* optat,
Elicui, *elicitum*; a *feci*, deducito, *factum*.
A *jeci*, *jactum*: dat *fodi* S. duplice *foſſum*.
Vult *fugi*, *fugitum*: *ſapui*, *ſapii*-ve nec ultra,
Progreditur *ſapio*: *cupio*, *ivi*, gignit & *itum*.
Dat *Capio*, *cepi*, *captum*; ſed *coepio* priſcum.

Fit

Fert *coepi*, *coeptum*: a * *rapui* deducito *raptum*.

* Composita habent ripui, reptum, ut corripio, corripui, correptum. Sic: Ar, di, e, præ, sur &c.

Dat *peperi*, *partum* aut *paritum*; sint pignore QUARTÆ,

Dant *cussi*, *cussum*, *cutio* finita parente,
Utaris *quassi*, *quassum*, si legeris usquam.

UO) Rite *Uo* poscit *Ui*, ac *Utum*, sit *diluo* testis.
A *ruo* dic *rutum*, sed *stum* dant pignora quæque,
A *struxi*, *structum*: a fluxi deducito fluxum,
Congruo, nulla, *luo*, *metuo*-que *pluo*-*que* supina,
Annuo, cum sociis, *batuo*, *ingruo*, *respuo* gignunt.

Bo) *Bo* dat *bi*, dat *itum*: *Scabo*, *lambo* carente Supinis,
A *scripsi*, *scriptum*: a *nupsi* deducito *nuptum*.

Co) *Ici* fert *ictum*, a *duxi* depromito *ductum*,
A *parsi*, *parsum*, geminat quoque parco, *peperci*,
Vinco cupit *vici*, *victum*: a *dixi* exige *dictum*.

Sco) *Sco*, *vi*, *tum*-que petit, ceu *nosco*, *quiesco*, *suesco*.
Dat *Gnitus*, *agnosco*, *cognosco*, jungitur illi.
Dat *pavi*, *pastum*: *conquexi* linque vetustis.
Sed *disco*, *didici* tantum: sic posco, *popposci*.
Dispesco dat *Ui* pariter *compescere* solum.

Do) *Do*, *di*, *sum*, gignit, veluti, *defendere*, *tondo*,
N tamen amittunt *fundo*, cum *scindere*, *findo*,
S geminat *scissum* ac *fissum*: dat *pandere*, *pansum*.

Tundo facit *tutudi*, *tunſum*; ſed pignora *tuſum*,
A Cado fit *cecidi*, *caſum*: capit *caedo*, *cecidi*,
Caeſum, dat *tentum*, vel *tenſum*, *tendo*, *tetendi*.
Pedo, *pepedit* habet: fert *penſum*, *pendo*, *pependi*.
Tum *rudo*, tum *ſido*, tum *ſtrido*, carento Supinis,
Dant *ſi*, *ſum*, *laedo*, *claudo*, cum *rodere*, *trudo*,
Divido cum *plaudo*, *rado*, cum *ludere*: *vaſi*,
Ac *Vaſum*, a *vado* capiunt ſibi pignora tantum,
Cedo facit *ceſſi*; *ceſſum* petit inde Supinum.

Go) Dant *Xi*, *ctum*, *Go* vel *Guo*: *plango*, *extinguo*, Supinis,
N tamen abjiciunt *ſtringo*, cum *pingere*, *fingo*.
Dat *tetigi*, *tactum*: *fregi* dat *frangere*, *fractum*.
Quorum Compoſitum ſemper mutatur in *ingo*.
Sume *pago*, *pepigi*, *pactum*: cape *pangere*, *panxi*,
Vel *pegi*, *pactum*; gaudent compoſita ſecundo.
Egi fert *actum*; ſed *legi* dat *lego*, *lectum*;
Negligit, *exi*, *ectum*, cum *intelligo*, *diligo*, poſcit,
Prodigo cum *dego*, *fugo*, privato Supinis.
Dat *pungo*, *pupugi*, *punctum*, dant pignora ferme,
Punxi. Vult *ſi*, *ſum*, *ſpargo*, cum *mergere*, *tergo*.
Dant *xi*, *xum*, *figo*, *frigo*. Caret *augo* Supino.

Ho) A *traxi*, *tractum*: a *vexi* deducito *vectum*.
Io) *Mejo* facit *minxi*, *mictum*; nec dicito *mingo*.
Lo) Lo, *lui*, atque *lutum*: *Colo*, *cultum*: *conſule* pignit

Conſultum: *occulit*, *occultum*; aſt *alo* poſcit & *altum*

Ante-carent-*cello*, *præcello*, *excello*, Supinis.
Præteritum duplex *perculſi*, *perculit*, optat
Perculſum, *percello*; haud plura requirc Supina.

Dat *pello*, *pepuli*, *pulſum*: vult *fallo*, *fefelli*,
Falſum, a *velli* vel *vulſi*, deducito *vulſum*
Sublatum, *tollo*, nunc tantum ac *ſuſtulit* optat.
Sallo facit *ſalſi*, *ſalſum*: dat *pſallere*, *pſalli*.
Malo, *volo*, *nolo*, cum *pſallo*, carente Supinis.

Mo) Mo per *ui* dat *itum*: *tremo* flectitur absque Supino.

Dant *pſi*, *ptum*, *demo*, *promo*, cum *ſumere*, *como*.

Emo fert *emtum*: *premo*; *preſſi* S. duplice *preſſum*

No) Dat *poſui*, *poſitum*; *genitum genuiſſe* repoſcit.

Dat *cecini*, *cantum*; *cenui* dant pignora *centum*.

A *ſino* fit *ſivi*, atque *ſitum*: dat *ſternere*, *ſtravi*,
Ac *ſtratum*: *ſprevi*, *ſpretum* dat *ſpernere*: (*cernino*,
Crevi; ſed *cretum* capiunt ſibi pignora ſolum.
Dat *tempſi*, *temptum*, *temno*, ſi legeris unquam
Fert *lino*, *livi*, *levi*-que *litum*-que Supino.

Po) Terminus ex Po: *pſi*, *ptum* dat, ecu *ſcalpere*, *carpo*.

A *ſtrepui*, *ſtrepitum* a *rupi* deducito *ruptum*.

Quo) *Linquo* ſibi *liqui*; cupiunt ſibi pignora *lictum*.

Coxi, *coctum* fert, hoc & Compoſita ſequuntur.

Ro) Quæ fines dant *Ro*: *tero*, *trivi*, poſcit & *itum*.
A *gero* fit *geſſi*, *geſtum* dat *curro*, *cucurri*,

Curſum. Quæſitum, quæro, quæſivit habeto.
Ferre, tuli, latum-que *Uro* dabit *uſſi*, & *uſtum.*
Præteritum *verri* a *verro* eſt, *verſum*-que Supinum,
A *Sero* fit *ſevi*, atque *ſatum*; *vi* ruſtica proles.
Fert & *itum*; dat *ui*, *ertum* aliena a rure propago.

So) So, *ſivi*, *ſitum*-que petit: dat *viſere*, *viſi*,
Ac *viſum*: *inceſſo*, *inceſſi*, tamen absque Supino.
Pinſitus ac *piſtus*, *pinſus*-que a *pinſuit* exit.
Obſerva *piſtum* doctorum comprobat uſus.

To) *Xi*, *xum*, dant *plecto*, *flecto*; ſed *nectere pexui.*
Dant *xuit*, aut *xi*, *xum*: *peto* profert *ivit* & *itum.*
Stertuit a *ſterto* tantum: *meto meſſuit* optat,
Ac *meſſum* S. gemino: *miſi*, dat *mitto*, Supinum.
S. duplici *miſſum*: a *verto* deducito *verſum.*
Siſto, *ſtiti*, *ſtatum*, Activum; Neutrale ſequetur,
Sto verbum: unde *ſtiti* atque *ſtitum* tibi pignora ſumunt.

Vo) A *vixi*, *victum*: a *volvi deflexe voluvum.*

Xo) *Texui* amat *texo*, at *textum*: *Solvi*-que *ſolutum.*

Regulæ ſpeciales quartæ Conjugationis.

Ivi, *itum*, ut *polio*, *faſtidio* QUARTA requirit.
Fert *veni*, *ventum*, *venio*: *ſepelire*, *ſepultum.*
Singultiui, *ſingultum*: dat *amixi*, *amictum.*
Ex *pario* natum per *ui* flectatur & *ertum.*
Comperio reperit-que *petit ri*, poſcit & *ertum.*
Sancio dat *ſanxi*, *ſanctum*, ſimul optat & *itum.*
Sentio vult *ſi*, *ſum*, *ſepſi* dat *ſepio*, *ſeptum.*
Hauſi fert *hauſtum*: dat *vinxi*, *vincio*, *vinctum.*

Fac-

Farcio dat *farſi*, *fartum*: vult *fulcio*, *fulſi*,
Ac *fultum*: *Sarſi*, *ſartum* dat *ſarcio* verbum,
Veneo fert *venum* quod ferme *venii* optat.
Dat *ſalui*, *ſaltum*; proles ſibi vindicat *ultum*.

Regulæ ſpeciales verborum deponentium.

Ex Or finitis Activam fingito vocem,
Ut *vereor*, *vereo*, *veritum* fluet inde ſupinum,
Præteritumque ſimul *veritus ſum*; Cætera fingi
Hac ratione queunt. Pauca excipienda memento.
A *reor* eſto *ratus*, *nanciſcor*, *nactus* habeto.
Orſus ab *ordiri* deducitur: *Uſus* ab *utor*.
Vult *faſcor*, *faſſus*: *proficiſcor* ſume *profectus*
Metiri, *menſus* gignit: *pactus*que *paciſcor*.
Com-que-*miniſcor* amat *commentum*: *adipiſcor*, *adeptum*.
Ultus ab *Ulciſcor* venit: *expergiſcor* habebit,
Experrectus: at *oblitum*, *obliviſcor* adoptat.
Dat *Labor*, *lapſus*: *miſereri* funde *miſertus*,
Fert *utus loquor*, atque *ſequor*, *queror* accipe *queſtus*.
Dat *nitor*, *nixus*, *niſus*-que *gradi* accipe *greſſus*,
Redde *fruor*, *fruitus*: *morior* tibi *mortuus* haeret,
Naſcor amat *natus*: tandem fert *ortus oriri*,
His tribus extremis per *iturus* flecte futurum,
Dat *patior*, *paſſum*; inviſum mortalibus ægris.

Verſus de verbis, quæ Supino carent.

Quæ verba Supino carent, deficiunt etiam Participiis in RVS & Præteriti temporis: Item Præteritis Perfectis & Plusquamperfectis, Paſſivis omnium Modorum, ac Futuro Paſſivo

Conjunctivi Modi; præterea Futuro Infinitivo tam agendi, quam patiendi, quod ex voce ſimili Supino & Infinitivo, IRI, ſuppletur, cujusmodi ſunt, quæ ſequuntur:

Nulla Supina Mico, Strido, *ſeu* ſtrideo, *gignunt.*
Lugeo *cum* Sileo, Fulget *cum* Luceo, Friget,
Urgeo *cum* Sorbet, Turget, Connivet & Alget,
Flaveo *cum* Timeo, Paveo *cum* Ferveo, Livet,
Congruo *cum* Sapio, Lambo *cum* reſpuo, Linquo,
Ingruo *cum* Batuo, Poſco, Metuo*que* Pluo*que*,
Et Diſpesco, Luo, Scando, Compesco, Fatisco,
Histo, Scabo, Sugo, Nolo, *cum* Prodigo, Dego,
Anhuo *cum* Sociis, Vado *cum* Gliſcere, Vergo,
Diſco, Tremo, Satago, Ferio *queis adde* Reſello.
Ambigo, Sterto, Rudo, Pſallo *cum* Gernere, Sido,
Et Veſcor, Liquor, Medeor, Reminiſcor & Ango,
Et Volo, Malo, Furit, Præ-*que*-Ante-Ex-cellere Ringor,
Et quod poſcit Ui, *modo ſit Neutrale*, SECUNDAE,
Ut Studeo, Emineo; *exceptis, quæ ſuggeret Uſus,*
Quaque fere gignit Meditor, *quaque Inchoo verbum.*

Register der vornehmsten Sachen.

A.

Aachen pag. 73
Aalen 50
Aber 190
Abissinien 184
Abraham 215
Abruzzo 34
Adam 210
Adamiten 325
Adolphus 318
Adrianopel 131
Aeolis 155
Aequator 2
Africa. 4. 175
Agra 167
Aian 189
Aichstädt 55
Alanteio 11
Albanien 131
Albertus I. 318
II. 323
Alexander M. 244
Alexander Sev. 275
Alexius I. 309
II. 313
III. 313
IV. 318
Algarbien 11
Algier 178
Allen 61
Alphonsus 317
Altona 67
Altorff 54
Alverdissen 72
Amazonien 203
America 4. 192
Amsterdam 103
Anabaptisten 331
Anastasius I. 287
II. 296
Anclam 60
Andalusia 14
Andronicus I. 313
II. 323
III. 323
Anhalt 59
Dessau 59
Bernburg 59
Cöthen 59
Zerbst 59
Anspach 53
Antichrist 310
Antillen 203
Antimonianer 331
Antiquitäten, Röm. 339
teutsche 366
Antonini 272
Antwerpen 103
Apostel 265
Apostoli Pseudo 315
Apuglia 34
Appenzell 96

Arabia 161
Aragonien 13
Arolsen 77
Arcadius 283
Ariani 278
Arles 22
Armenische Reich 246
Arminianer 335
Arno 28
Arnulphus 301
Artois 100
Aschersleben 69
Assyria 156
Assyrische Reich 237
Könige 237
Asia 4. 152. 246
Asiatische Könige 246
Asiatische Türkey 154
Astures 17
Asturien 12
Atlantische Meer 7
Augsburg 51
Augustus 266
Augustulus 286
Aurelianus 277
Azorischen Inseln 205

B.

Babylonia 156
Babylonis. Gefang. 229
Babylonische Reich 237
Baden, Markg. 48
Baden, Grafsch. 96
Badenweiler 48
Bagdad 163
Baleares 149
Balduinus I. 318
Balduinus II. 319
Baltische Meer 8
Bamberg 54
Bar 25
Barbarey 177
Barby 57
Barcan 178
Bardewick 63
Bareut 52
Basel 79. 95
Basilius I. 302
II. 305
Bastia 149
Bastuli 17
Bayren 44
Bayreuth 52
Besançon 27
Begrabniß der Römer 364
Begrabniß der Teutschen 389
Beira 10
Bekehrung der Teutschen 298
Belagerung der Römer 357
Berchtoldsgaden 47
Berg 70
Berge 5
in Europa 9
Asia 154
Africa 176
America 194
Berge der Stadt Rom 341
Bergen op Zoom 102
Berlin 57

Bermudischen Ins. 204
Bern 95
Bernburg 59
Bevern 59
Biere, sonderbare, 83
Biesterfeld 72
Bilefeld 71
Bilidulgerid 179
Birckenfeld 75
Biscaja 12
Bitinia 155
Bithynische Reich 247
Böhmen 86
Bonn 82
Bodensee 39
Bolognese 33
Bonifacius 298
Bopfingen 50
Bormeio 173
Bosnia 128
Bourgogna 23
Brabant 102
Brandenburg 57
Brasilien 202
Braunau 45
Braunschweig 65
Breda 103
Bregenz 50
Breiteneck 46
Bremen 64
Breslau 90
Bretagne 20
Brisgau 50
Brixen 54
Brondrut 79
Brücken der Stadt Rom 341
Brussel 102
Buchdruckerey 326
Buchau 50
Buchhorn 50
Budiadingerland 71
Bückeburg 72
Bulgaria 130
Burgau 49
Burgundien 130

C.

Cabezaseca 10
Cadan 87
Cäsar 263
Caffern 188
Cagliari 149
Cairo 183
Calabrien 34
Calb 47
Calbe 69
Calenberg 61
Caligula 267
Canada 197
Canadischen Ins. 204
Canarischen Ins. 191
Candia 151
Capadocia 155
Capadocien 247
Caracalla 274
Caribischen Ins. 204
Carlsbad 88
Carlsruhe 48
Carolus M. 299
II. Calv. 300
III. Crasf. 301
IV. 322
V. 332
VI. 338

Carolus VII. 338
Carthaginenſer 259
Carus 277
Caſpiſche Meer 8
Caſſel 78
Caſtilien, alt 15
neu 15
Caſtro 32
Catalonien 13
Catlenburg 64
Catti 85. 873
Cazenellenbogen 78
Celebes 173
Celle 62
Cellerfeld 63
Cenſor 256
Ceylon 173
Chalcedon 155
Champagne 23
Charlottenburg 68
Chemnitz 56
Chili 200
China 171
Chur 51
Churfürſten 84. 303
Cilicien 247
Circulus arcticus 3
Circulus antarcticus 3
Circuli Polares 3
Clagenfurt 42
Claudius I. 267
II. 277
Claus 65
Clausthal 63
Clettenberg 59
Cleve 70
Coburg 59
Cöln am Rhein 81
Cöthen 59
Commodus 272
Congo 187
Conradus I. 303
II. 307
III. 311
IV. 316
Conſtans 280
II. 294
Conſtantinopel 131
Conſtantinus M. 280
II. 280
III. 293
IV. 294
V. 297
VI. 297
VII. 304
VIII. 305
IX. 308
X. 308
XI. 328
Conſtantius 280
Conſules 256. 349
Coppenbrügge 72
Coppenhagen 107
Coromandel 167
Corbach 77
Corfu 151
Corvey 74
Corſica 149
Coſtnitz 50. 51
Crain 43
Crim 132
Croatia 128
Cronenburg 76

Cuba 203
Culm 88
Cuncan 167
Curland 121
Cyclades 151
Cypern 175
Cyrus 139

D.

Dachau 45
Dännemark 107
Dalmatia 128
Damaſcus 156
Danneberg 63
Danzig 122
Darmſtadt 78
Dauphine 22
Decemvir 256
Decius 276
Deiſten 331
Deiſter 61
Delbrück 74
Delmenhorſt 71
Deſſau 59
Detmold 72
Diarbeck 162
Dictator 256. 355
Diepholz 65
Dillenburg 77
Diocletianus 278
Dömitz 66
Domitianus 269
Donau 38
Donawert 45
Dornick 100
Doux 26
Dresden 56
Dreyſſigs jahrige Krieg 335
Driburg 73
Drontheim 111
Dublin 147
Durius 10. 12
Durlach 48
Dinckelſpiel 50
Düſſeldorff 70

E.

Eberſtein 48. 62
Ebsdorff 63
Edenburg 143
Egypten 183
Egyptiſche Reich 248
Könige 248
Eichsfeld 59
Eiffel 80
Eimbeck 63
Eismeer 8
Elbe 39
Elbingerode 63
Eldagſen 62
Elrich 59
Elſas 78
Elverfeld 70
Elwangen 52
Emanuel I. 313
II. 323
Emden 71
Emeran 47
Emmerich 71
Ems 50
Engern 71
Entreminho e dour. 11
Epheſus 155

Epi-

Epirus 132
Erde 2. 5
Erdengen in Europa 8
Asia 153
Africa 176
America 194
Erlang 53
Erfurt 58
Eslingen 51
Essen 74
Estremadura 14
Etsch 28
Europa 4. 7
Europäische Insuln 134
Türkey 129
Eutychiani 288
Exarchat 290
Exterenstein 74
Extremadura 10
Eysenach 58

F.

Falckenberg 103
Fallersleben 63
Feldkirch 43. 44. 50
Ferdinandus I. 333
II. 336
III. 336
Ferrara 33
Feste der Teutschen 371
der Römer 349
Feste Länder 5
Feuctenwangen 53
Fichtelberg 52
Finland 113
Finsterwalde 56
Flandern 100
Florenz 31
Florida 197
Fluß 6
Forchheim 55
Formentera 149
Franche comite 26
Franciscus 338
Francken 52
Franckenau 78
Franckenberg 78
Franckenhausen 59
Franckfurt 79
an der Oder 57
Franckreich 17
Freyberg 56
Freyburg 95
Freysach 42
Freysingen 47
Frideberg 45. 89
Fridericus I. 312
II. 316
III. 327
Friesland 105
Fritzlar 78
Fugger 50
Fulda 79
Fünen 107
Fürsten über Israel 230
Fürstenberg 49
Fürstenwald 58

G.

Gadebusch 66
Galatia 155
Galatische Reich 247
Galba 268

Gallia Narbonenſis 24
Lugdunenſis 24
Celtica 24
Aquitanica 24
Belgica 24
Gallicia 12
Gallienus 276
Gallier 258
Gardeleben 57
Garonne 17
Gascogne 21
Gegenden der Welt 3
Gebrden 62
Gellern 102. 104
Gennep 71
Genua 31
Genus Nominum 407
Gengenbach 51
Gera 56
Geographie 1
Georgia 162
Geſundbrunnen 82
Gieſſen 78
Giffhorn 63
Gingen 51
Glaris 96
Glatz 88
Globus 2
Glogau 91
Glückſtadt 67
Gnoſtici 270
Göttingen 64
Götzen der Römer 345
der Teutſchen 86 366
Golconda 168
Gordianus 276
Goslar 67
Gotha 58
Gothland 112
Gottesgabe 88
Grätz 42
Granada 14
Graveneck 40
Gratianus 282
Graubünter 97
Grenobel 22
Griechenland 131
Griechiſche Meer 8
Stanten 243
Weiſe 244
Grimma 56
Gröningen 105
Gröningen in Schwaben 48
Grönland 205
Groſſenhayn 56
Grotkau 89
Grubenhagen 63
Grünenvorgebürge Inſuln 191
Gryphswald 60
Guadiana 10. 12
Güſtrow 66
Guienne 21
Guinea 182

H.

Haag 103
Hadeln 64
Hadrianus 271
Hafen 6
Halb-Inſuln 5
Halberſtadt 69

Halicarnassus 155
Halle 69
Hallermund 62
Hallerspringe 62
Hamburg 67
Hameln 61. 317
Hamm 71
Hanau 77
Hannover 61
Hannsee-Städte 67
Harburg 62
Hartstädte 63
Heilbrun 51
Heilige Krieg 306
Helicon 133
Heliogabalus 275
Helmstädt 65
Helstorff 62
Henneberg 53
Hennegau 101
Henricus auceps 303
II. 306
III. niger 307
IV. 307
V. 311
VI. 312
VII. 321
Henricus Raspo 316
Heraclea 155
Heraclionas 294
Heraclius 293
Herford 71
Hessen, Ober- 78
Nieder 78
Hetrusci 258
Hildebrand 305
Hildesheim 69
Hilpershausen 59
Hispania 12
citerior 16
ulterior 16
Hispaniola 203
Historie 207
Historie, heilige 208
weltliche 233
Höhlen 83
Hochberg 48
Hochzeiten, Röm. 358
Hochzeiten der Teutschen 386
Hohenberg 50
Hohen-Ems 50
Hohenlohe 54
Hohenwaldeck 46
Hohenzollern 48
Holland 103
Holstein 66
Honorius 283
Horizon 2
Hörter 74
Hoya 65
Huß 324
dessen Lehre 324

J.

Jablunca 90
Jacob 216
Jamaica 203
Japanische Inseln 174
Java 173
Iconomachi 295
Jena 59
Jerusalem 156. 232

Jeſus 232
Ilfeld 64
Ilmenau 61
Indien, Oſt 166
West 192
Ingolſtadt 45
Indoſtan 166
Ingermanland 115
Inſpruck 43
Inſuln 5
in Europa 7. 134
Aſia 153. 173
Africa 176 u. 191
America 193 u. 203
Interregnum 316
Jonia 155
Jodocus 326
Johannes 305
II. 313
III. 319
IV. 319
V. Cant. 323
VI. Pal. 323
VII. 328
Johanniter Meiſt. 79
Joppe 156
Joſephus 338
Jovianus 281
Irene 297
Irland 145
Iſaac 216
Iſaacius I. 308
II. 313
Iſenburg 77
Island 148
Isle de France 9
Isny 51
Ispahan 164
Iſthmi 5
Italien 27
Julianus 273
Julianus Apoſt. 281
Juſtinianus I. 290
II. 294
Juſtinus I. 290
II. 290
Jülich 70
Jüterbock 58
Jütland 108
Ivica 149

K.

Kärnthen 42
Kaufbeurn 51
Kaiſerheim 47
Kayſerswerd 82
Kelheim 45
Kempten 51
Kiel 66
Kinderzucht der Teutſchen 387
Kirchenſtaat 32
Kleider der Röm. 360
Kleider der Teutſchen 388
Kneutlingen 65
Könige über Iſrael und Juda 226
Königsberg 123

Krayse in Teutschl. 39
der Oesterreichische 39
der Bayrische 44
der Schwäbische 47
der Fränkische 52
der Obersächsische 55
der Niedersächsische 61
der Westphälische 70
der Burgundische 74
der Oberrheinische 75
der Niederrheinische 80

L.

Lahr 49
Landau 78
Landcarten 6
Land ob der Ens 41
Landscron 42
Landshuet 45
Languedoc 22
Laodicea 155
Lapland 114
Lateiner 259
Lauban 39
Lauenburg 64
Lausnitz 93
Lauterberg 64
Lauthenthal 64
Legati 350
Leine 61
Leiningen 77
Leipzig 56
Lemgo 72
Lennep 70
Leo I. 287
II. 287
III. 297
IV. 297
V 301
VI. 302
Leon 14
Leontius 294
Leopoldus M. 337
Leuchtenberg 46
Leutmewitz 87
Libanon 156
Libyssa 155
Liefland 117
Lignitz 90
Limburg 102
Lindau 51
Linitz 41
Lion 19
Lippe 72
Lippstadt 72
Lissabon 10
Littauen 120
Livadia 131
Loccum 62
Löbau 93
Löwenstein 54
Loire 17
Londen 135
Longobardische Reich 289

otharius I. 300
II. 311
Lotharingen 25
Lübeck 67
Lucca 31
Luccayiſchen Inſ. 204
Lucern 96
Ludovicus I. pius 300
II. Germ. 300
III. Balb. 301
IV. 301
V. 321
Lübeck 67
Lüneburg 62
Lüttig 73
Lützen 60
Luſitania 11
Lutherus 329
Lutter am Barenberge 65
Luxenburg 102
Lydia 155
Lyſtra 155

M.

Maas 25. 100.
Macedonia 131. 245
Macrinus 275
Madagaſcar 192
Mähren 92
Madrit 15
Madura 167
Magdeburg 69
Mahomed 292
Majorca 149
Malabar 167
Maldiviſchen Inſ. 153
Malta 150
Manuchner 274
Manderſcheid 80
Mansfeld 59
Mantua 29
Manuel 313
Marchthal 52
Marcianus 287
Marck 71
alte 57
Priegnitzer 57
Mittel 57
Ucker 58
Neu 58
Marienberg 56
Mariendorn 77
Mariendrebber 65
Mariengarten 64
Marienſee 62
Marienwerder 62
Marſeille 21
Marocco 177
Marpurg 78
Maſtricht 102
Matthias 335
Maulbrun 48
Maurbach 48
Mauritius 291
Maxelrein 46
Maximilianus I. 327
II. 333
Maximinus 286
Maximinus thrax 275
Mayn 39
Maynz 81
Mecca 156
Mecheln 103

Mecklenburg 65
Medische Reich 236
Meerbuse 5
Meerbusen in Europa 8
in Asia 153
in Africa 176
in America 194
Meerengen 6
in Europa 8
in Asia 153
in Africa 176
in America 194
Meere in Europa 7
Asia 153
Africa 176
America 194
Meiland 29
Meinungen 53
Meissen 56
Memmingen 51
Mergentheim 55
Meridianus 2
Merseburg 60
Mesopotamia 156
Metz 26
Mexico 196
Michael I. 301
II. 302
III. 302
IV. 308
V. 308
VI. 308
VII. 309
VIII. 319
Michälstein 65
Miletus 155
Milice der Römer 354
der Teutschen 384
Minden 71
Mindelheim 50
Minorca 149
Mirandola 29
Mittelländische Meer 8
Modena 29
Möllen 64
Moers 71
Moldau 130
Molucciscben Ins. 173
Monaco 29
Monarchia 233
Assyrische 233
Persische 239
Grichische 242
Römische 253
Monoemugi 185
Monomotapa 186
Monotheleten 292
Montferrat 28
Montfort 50
Morea 131
Moscau 115
Moses 220
Mosel 25. 100
Mysia 155
Mühlhausen 60
Mümpelgard 79
München 45
Münden 64
Münder 62
Münster 73

Münzen der Römer 361
der Teutschen 388
Murcia 13
Murte 25

M.

Nachod 88
Namur 102
Nancy 25
Nantin 172
Nassau 76
Siegen 77
Dillenburg 77
Diez 77
Usingen 77
Idstein 77
Natolia 154
Naturalisten 331
Nauen 57
Naumburg 60
Navarra 13
Neapolis 35
Nebra 58
Nebucadnezar 238
Negropont 151
Nellenburg 49
Nero 268
Nerva 270
Nestorianer 284
Neuburg 41. 46
Neus 82
Nicäa 155
Nicephorus I. 301
II. 305
III. 309
Nicolaitae 267
Niederlande 99
Nigritia 181
Ninus 183
Noah 212
Noerdlingen 51
Norden 4
Nordhausen 60
Nordland 113
Nordsee 37
Normandie 20
Northeim 62
Norwegen 100
Novatiani 273
Novazembla 205
Nubien 184
Nürnberg, Burgg. 53
Stadt 54
Numantini 17
Nymphenburg 45

O.

Oby 115
Oceanus 5
Oder 39
Oels 90
Oelse 90
Oestereich 39
Oettingen 49
Offenbach 77
Oldenburg 71
Oldendorp im Schauenburgischen 72
Olmütz 92
Olympus 133

Onolzbach 53
Opfer der Teutschen 371
Oppeln 90
Oppenheim 80
Orleans 18
Ortenau 50
Ortenburg 46
Osnabrück 74
Oste 61
Osten 3
Ostenburg 51
Osterland 57
Ostfriesland 71
Ostsee 37
Ottenstein 41. 81
Ottersberg 64
Otto 269
Otto I. 304
II. 304
III. 304
IV. 312
Overyssel 105

P.

Paderborn 73
Palästina 156
Paphlagonia 155
Paphlagonis. Reich 247
Pabst 85
Pamphilia 155
Paraguay 201
Paris 17
Parma 29
Parnassus 133
Partische Reich 246
Passau 47
Patriarchen 209. 213
Patrimonium Petri 32
Pecking 171
Pelagianer 284
Pergamenische Reich 246
Persien 164
Persische Könige 239
Pertinax 272
Peru 199
Petersburg 117
Petershagen 71
Petrus 319
Pfaffenhoven 45
Pfaltz ober 45
unter 80
Pfaltz-Birckenfeld 75
Pfaltz-Simmern 75
Philadelphia 155
Philippicus 296
Philippsburg 79
Philippinischen Inf. 174
Philippus Arabs 276
Philippus II. 312
Phocas 293
Phocius 298
Phrygia 155
Piacenza 29
Piccardie 20
Piemont 28
Pierius 133
Pietisten 337
Pindus 133
Pinneberg 67
Pirna 56
Pisanische 31
Pisa 31

Plagen in Egypten 221
Plauen 59
Po 28
Pohlen 118
Pommern 59
Pontiſche Reich 246
Pontus 155
Porto Ricco 204
Portugal 10
Potzdam 57
Präadamiten 335
Præterita et Supina verborum 416
Prætores 350
Prag 87
Presburg 125
Preuſſen, Pohlniſche 122
Brandenburgiſche 123
Prieſter der Röm. 347
der Teutſchen 372
Probus 277
Proceſſiones 288
Propheten 229
Provence 22
Puniſche Krieg 259
Pyrmont 72

Q.

Quedlenburg 60
Queis 89. 93
Querfurt 58
Quicborn 63
Quietiſten 321
Quimperlay 20
Quito 200

R.

Rabenſtein 40
Ravensberg 71
Ratzeburg 66
Reckheim 72
Reda 72
Reformation 329
Regensburg 47
Remus 254
Rennes 20
Reutlingen 51
Rheims 23
Rhein 38
Rheiniſche Kreiß 75
Niederrheiniſche 80
Rhodis 175
Rhone 17
Richardus 316
Richter über Iſrael 223
Rieſengebürge 88
Rietberg 72
Riga 115
Rinteln 72
Robertus 319
Rom 32. 339
Romagna 33
Romania 130
Romanus I. 305
II. 308
III. 309
Römiſche Könige 254
Romulus 255
Rotenberg 46
Rotenburg an der Tauber 54
Rotweil 51

Rubertus Pal. 322
Rudolphstadt 58
Rudolphus I. 317
II. 333
Rügen 60
Rügenwalde 60

S.

Saar 25
Saara 180
Saarbrück 76
Sabina 32
Sachsen, Ober 55
Nieder 61
Sagunthi 17
Salfeld 58
Saltzburg 46
Saltzquellen 82
Samniter 259
Saone 26
Sardinien 149
Saul 225.
Savoyen 28
Sausenberg 48
Schaffhausen 95
Schauenburg 71
Schauspiele der Römer 349
Schelchlingen 50
Schelde 100
Schellenberg 45
Schlesien 89
Schleswig 108
Schlitz 78
Schonen 113
Schotland 142
Schwabeck 50
Schwaben 47. 49
Schwäbischgemünd 51
Schwartze Meer 8. 38
Schwarzburg 58
Schweden 111
Schweitz 94
Schweinfurt 54
Schwerin 66
See 6
Seen in Europa 8
Asia 153
Africa 176
America 194
Seeland 104. 107
Seine 17
Servien 129
Severus 272
Siberia 170
Sicilien 150
Siebenbürgen 127
Sigacum 155
Sigismundus 326
Sina 163. 171
Sinai 163
Slavonia 128
Socinianer 330
Söhne Jacobs 217
Soest 71
Soldaten der Römer 254
Soldaten der Teutschen 384
Solms 77
Soloturn 95
Soltwedel 57

Sonneberg 50
Soria 156. 247
Spandau 57
Spanien 12
Speyer 79
Spiegelberg 72
Sporades 151
Stadberge 73
Stade 64
Stadthagen 72
Stargard 60
Stendal 57
Sternhein 46
Steyermarck 41
Stockholm 112
Stolberg 59
Stormarn 67
Stralſund 60
Strasburg 80
Stutgard 47
Sulzbach 46
Sulzberg 46
Sumatra 173
Sundgau 79
Süden 4
Suſan 165
Sündfluth 212
Synergiſten 331
Syriſche Reich 247
Könige 247

T.

Tacitus 275
Tagus 10. 12
Tangermünde 57
Tarentiner 259
Tartarey, die groſſe 169
die Moſcowitiſche 170
die freye 170
Tecklenburg 72
Terra firma 198
Terra Magel. 201
Teſchen 90
Teutſchland 37
Teutſche Meer 8
Teutſchmeiſterthum 55
Themſe 134
Theodorus I. 319
II 319
Theodoſius M. 282
II. 286
III. 297
Theophilus 302
Theſſalien 131
Thüringen 58
Thyatira 155
Tiber 28
Tiberius 267
II. 291
Tomi 130
Toſcana 31
Toulouſe 22
Toul 26
Trajanus 271
Tralosmonies 11
Transſubſtantiation 314
Tribuni 256. 350
Trident 44
Tridentiniſche Concilium 331
Trier 81

Tripoli 178
Trivia 155
Tropicus Cancri 3
Capricorni 3
Tucomannia 201
Tunis 178
Turcomannia 162
Turdetani 11
Turduli 11
Turin 28
Türckey, Europäische 129
Asiatische 154
Tyrol 43
Tyrus 156

U.

Uberlingen 51
Ulm 51
Umbria 32
Unbekannte Länder 205
Ungarn 124
Universitäten, in Teutschland 84
Unna 71
Unterwalden 96
Urbino 33
Uri 96
Utrecht 104

V.

Valencia 13
Valentinianus 281
II. 282
III. 285
Valerianus 276
Vegesack 64. 82
Veimeter 258
Veldenz 75
Veldkirchen 50
Venedig 30
Verden 64
Verdun 26
Versailles 18
Vespasianus Flav. 269
Titus 269
Vettones 11
Vitellius 269
Vogtland 56
Volsci 258
Vorgebürge 5
in Europa 9
Asia 153
Africa 176
America 194

W.

Walachey 130
Waldeck 77
Waldenser 310
Waldstäte 44. 49
Walles 140
Walliserland 98
Walckenried 60
Wangen 51
Warschau 119
Wartburg 59
Wasser 5
Weigelianer 335
Weil 51
Weimar 58
Weisse Meer 118
Weissenfels 56
Welt 1
Welsede 62

Wenceslaus 322
Werningeroda 59
Weſel 70
Weſer 39
Weſten 30
Weſtphalen 70
Weſterich 76
Wetterau 76
Wetzlar 79
Wiclef 320
Wiederhohlung der Hiſtorie 390
Wien 40
Wildemann 63
Wildungen 76
Wilhelmus 316
Wimphen 51
Winde 4
Windiſche Marck 43
Wismar 66
Wiſſenſtaig 50
Wolffenbüttel 65
Wolga 115
Worms 79
Würtenberg 47
Würzburg 55

X.

Xalappa 195
Xaliſco 195
Xamus 170
Xanſi 171
Xantung 171
Ximenche 185
Xoa 185

Y.

Yarmouth 135. 141
Yorck 139
Ypern 191
Yſopt 198
Yſſel, oben 105
Yſſelmonde 104
Yſtädt 113

Z.

Zaara 180
Zanguebar 188
Zell 51
Zenelſaurienus 287
Zerſtreuung der Menſchen 214
Zodiacus 2
Zug 96
Zürch 95
Zweybrück 75

N. E.

Man hat pag. 266. zwar versprochen in Erzählung der Käyser die Secula nach Ordnung des Alphabets kenntlich zu machen; Es ist aber dieses aus Uebereilung nicht allemahl beobachtet worden, welches der geneigte Leser, nebst denen Druckfehlern zu entschuldigen gehorsamst gebeten wird.

Jehovæh Honos Laus!

Digitized by Google

ized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

00563585

Digitized by Google

Digitized by Google